

Schriftenreihe Master-Thesen des Kooperationsstudiengangs Master of Science
in Sozialer Arbeit der Fachhochschulen Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich

Janine Oggier Haberthür

Kairos

Augenblicke der Chancen in der Niederschweligen Sozialen Arbeit

Master-Thesis des Kooperationsstudiengangs Master of Science in Sozialer Arbeit
der Fachhochschulen Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich. August 2014

Sozialwissenschaftlicher Fachverlag «Edition Soziothek».

Die «Edition Soziothek» ist ein Non-Profit-Unternehmen des Vereins Bildungsstätte für Soziale Arbeit Bern.

**Schriftenreihe Master-Thesen des Kooperationsstudiengangs Master of Science in Sozialer Arbeit
der Fachhochschulen Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich**

In dieser Schriftenreihe werden Master-Thesen von Studierenden des Kooperationsstudiengangs Master of Science in Sozialer Arbeit der Fachhochschulen Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich publiziert, die mit dem Prädikat „sehr gut“ oder „hervorragend“ beurteilt und von der Studiengangleitung des Kooperationsmasters zur Publikation empfohlen wurden.

Janine Oggier Haberthür: Kairos. Augenblicke der Chancen in der Niederschweligen Sozialen Arbeit.

© 2014 «Edition Soziothek» Bern

ISBN 978-3-03796-524-5

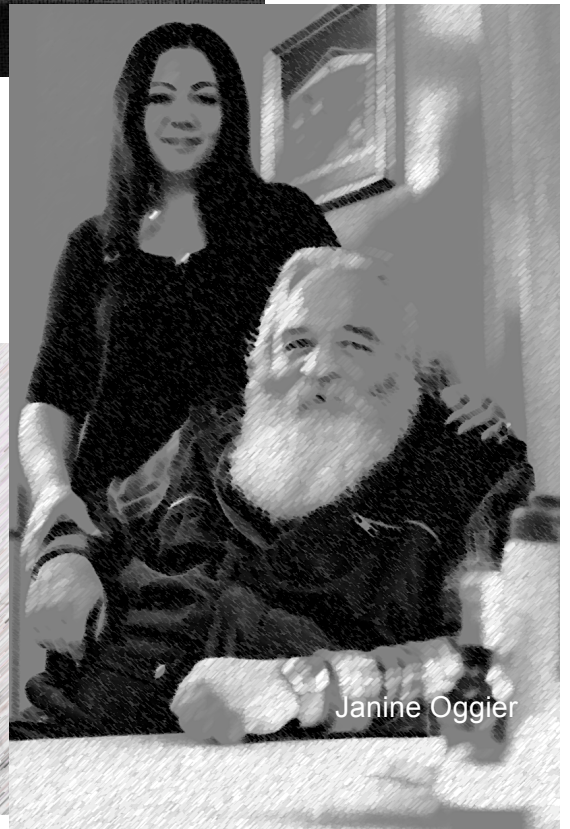
Verlag Edition Soziothek
c/o Verein Bildungsstätte für Soziale Arbeit Bern
Hallerstrasse 10
3012 Bern
www.soziothek.ch

Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlags ist unzulässig.

Kairos -

Augenblicke der Chance

in der Niederschweligen Sozialen Arbeit



Kairos -

Augenblicke der Chancen

in der Niederschweligen Sozialen Arbeit

8. August 2014

Master in Sozialer Arbeit, Bern | Luzern | St. Gallen | Zürich

Janine Oggier Haberthür, Studienbeginn am 19. September 2011
Begleitung durch Prof. Dr. Martin Albert Graf

Abstract

Die Erfahrungen der Sozialarbeitenden der Niederschweligen Sozialen Arbeit zeigen, dass in ihrem Berufsalltag immer wieder besondere Momente in der Begegnung mit Menschen entstehen, sei es, indem plötzlich eine Intensität spürbar ist, Themen ausgesprochen werden, die bis anhin tabu waren, oder eine Aussage Betroffenheit auslöst und berührt. Es handelt sich um kurze unmittelbare affektiv geladene Erlebnisse, die intersubjektiv geteilt werden und durch die neues Erfahrungswissen entsteht, und somit die Möglichkeit, neue Muster des Verhaltens zu entwickeln - um Kairos, Augenblicke der Chance. In dieser Arbeit wird zuerst ein Perspektivenwechsel vorgenommen und die Aufmerksamkeit der Mikroebene des Kairos zugewandt. Doch durch die Lupe der Mikroanalyse erkennt man 'die Welt in einem Sandkorn' und wird wieder zurückgeworfen auf die grossen Fragen der Sozialen Arbeit nach Gerechtigkeit und Legitimation, nach Haltungen und der Ästhetik. Es wurde der Frage nachgegangen, wie es zu Kairos-Momenten im Handlungszusammenhang der Niederschweligen Sozialen Arbeit kommt. Dazu wurden die Darstellungen und Konzepte dieses Arbeitsfeldes in Theorie und Praxis untersucht und sich mit der Systemtheorie nach Luhmann, der Lebensweltorientierung nach Thiersch, der Risikogesellschaft nach Beck, dem kommunikativen Handeln nach Habermas und den Konzepten Mündigkeit und soziale Anerkennung nach Graf auseinandergesetzt. Sechs Experteninterviews und ein Gruppengespräch wurden durchgeführt und anhand einer qualitativen tiefenhermeneutischen Auswertung analysiert. Als Ergebnis wurde ein Konzept ‚Niederschwelliger Sozialer Arbeit‘ entwickelt, welches das übergeordnete Ziel der Mündigkeit und sozialen Anerkennung beinhaltet, sich auf Legitimation statt auf Professionalität bezieht und sich am kommunikativen Handeln und an der Ästhetik der menschlichen Begegnung orientiert.

Dank

Der erste Dank geht an meine Mutter, Heidy Oggier, fürs Transkribieren und Korrigieren. (Das Bild, wie du, Omi nach einem Mac-Laptop-Crashkurs mit unseren hellblauen Kopfhörern etliche Stunden Interviews transkribiertest, wird sicherlich voller Bewunderung in unsere Familienannalen eingeschrieben.) Auch meiner Schwester, Mireille Oggier, danke ich fürs Transkribieren und meinem Sohn Cédric dafür, dass er mich immer wieder mit Wasser, Kaffee und Nackenmassagen versorgte. (Yanick, du warst in dieser Zeit weg und konntest leider nicht helfen.) Insbesondere danke ich auch dir, Cécile Monique Kobel. Ohne dich wäre das Kunstprojekt nie entstanden. Im Weiteren danke ich Gerd Schlehuber für die Revision der Arbeit, meinen Interviewpartnerinnen und –partnern für die geschenkte Zeit und das grosse Engagement bei den Gesprächen, unseren Fotomodellen für das Vertrauen und ihre Offenheit und dem ganzen La Strada Team für die moralische Unterstützung und das grosse Interesse. Martin Graf danke ich herzlich für die Fachbegleitung. Aus unseren Gesprächen kam ich immer bereichert und mit einer konstruktiven Verwirrtheit nach Hause. Und ich danke meinen Freunden, dass ihr mir verzeiht, euch eine halbes Jahr lang sträflich vernachlässigt zu haben, und für all euer Interesse, eure ergänzenden Hinweise und eure steten Ermutigungen.

Im Gedenken an meinen Vater, der all meine anderen Arbeiten korrigierte und mit mir besprach.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	4
1. Einleitung.....	6
1.1 Gegenstandsbestimmung.....	6
1.2 Aufbau der Arbeit.....	9
2. Einstimmung.....	10
3. Der Gegenwartsmoment nach Daniel N. Stern.....	11
3.1 Der Gegenwartsmoment.....	11
3.2 Intersubjektivität.....	12
3.3 Implizites Wissen.....	13
3.4 Der Jetzt-Moment und der Begegnungsmoment.....	13
3.5 Gegenwartsmomente in der Sozialarbeit.....	17
4. Niederschwellige Sozialarbeit.....	18
4.1 Niederschwelligkeit aus systemtheoretischer Sicht.....	19
4.2 Niederschwellige Sozialarbeit unter der Perspektive der Lebenswelt-orientierung nach Thiersch.....	22
4.3 Zur Frage nach professionellem Handeln in der Niederschwelligen Sozialen Arbeit...	25
4.4 Sozialarbeit als Legitimationstypus.....	28
4.4.1 Theorie des kommunikativen Handelns.....	28
4.4.2 Legitimation durch kommunikatives Handeln.....	31
5. Methodisches Konzept der Arbeit.....	34
5.1 Methodisches Vorgehen.....	34
5.1.1 Die Datenerhebung.....	35
5.1.2 Sampling.....	38
5.1.3 Feld und Feldzugang.....	39
6. Methodik der Analyse.....	41
6.1 Forschung als sozialer Prozess.....	41
6.2 Analyseverfahren.....	42
6.2.1 Erste Analyseebene.....	42
6.2.2 Zweite Analyseebene.....	43
7. Ästhetik der menschlichen Begegnung.....	45
7.1 Das Kunstprojekt.....	45
7.1.1 Die Idee.....	45
7.1.2 Die Durchführung.....	46
7.2 Ästhetik und Soziale Arbeit.....	47
7.2.1 Exkurs in die Theorie der Ästhetik.....	47
7.2.2 Qualitäten der ästhetischen Begegnung.....	49

8. Analyse.....	50
8.1 Ergebnisse der ersten Analyseebene.....	50
8.1.1 Zur Niederschweligen Sozialen Arbeit	50
8.1.2 Kairos in der Praxis	57
8.2 Ergebnisse der zweiten Analyseebene	59
8.2.1 'Sozialarbeiterisches' Handeln	60
8.2.2 Methoden	61
8.2.3 Erfahrungen der Klientinnen mit dem Hilfssystem	63
8.2.4 Zusammenfassung der Forschungsergebnisse	64
9. Fazit.....	65
9.1 Kairos.....	65
9.2 Niederschwellige Soziale Arbeit	66
9.3 Theoriebezug.....	66
Literaturverzeichnis	68
Erklärung zur Masterarbeit	72

Um die Welt in einem Sandkorn zu
sehn und den Himmel in einer wilden
Blume, halte die Unendlichkeit auf
deiner flachen Hand und die Stunde
rückt in die Ewigkeit.

William Blake (1757-1827)

1. Einleitung

1.1 Gegenstandsbestimmung

Kairos ist - gemäss der griechischen Mythologie - der jüngste Sohn von Zeus und damit ein Enkel des Chronos. Er ist der Gott des günstigen Augenblicks, des Moments der Chance (vgl. Weinelt, 2005). Dargestellt wird er als junger Mann mit einer Haarlocke, die ihm ins Gesicht fällt, mit kahlem Nacken und Flügeln an den Füßen. Daher kommt der Begriff, die Gelegenheit, die schnell verpasst ist, am Schopfe packen. Während Chronos die Zeit messbar macht und die Vergangenheit und die Erfahrung repräsentiert, verkörpert Kairos die Qualität der Zeit, den richtigen Zeitpunkt und die flüchtige Gegenwart mit ihren Gelegenheiten.

Die Erfahrung, welche die Autorin während ihrer Ausübung als Gassenarbeiterin gemacht hat, zeigte ihr, dass immer wieder besondere Momente in der Begegnung mit Menschen entstehen. Sei es, indem plötzlich eine Intensität der Begegnung spürbar ist, indem Themen zur Sprache kommen durften, die bis anhin tabu waren oder eine Aussage Betroffenheit auslöst, die dann beide Gesprächsteilnehmerinnen berühren. Manchmal ist es auch nur die Ahnung eines aktiven Moments der Gelegenheit, der dann aber ungenutzt verfliegt. Gemeinsam ist diesen Momenten, dass sie besonders sind und dass dieses Gefühl, einen besonderen Moment zu erleben, von allen Beteiligten geteilt wird, ohne dass dies explizit zur Sprache kommen muss. Oder anders ausgedrückt handelt es sich um unmittelbare, affektiv geladene Erlebnisse, die intersubjektiv geteilt, aber in der unmittelbaren Folge nicht als solche explizit verbal reflektiert werden. In dieser Arbeit wird also zuerst einmal ein Perspektivenwechsel vorgenommen, bei dem die Aufmerksamkeit einer Mikroebene zugewandt wird. Durch die Lupe der Mikroanalyse erkennt man 'die Welt in einem Sandkorn' und wird wieder zurückgeworfen auf die 'grossen' Fragen der Sozialarbeit, nach Gerechtigkeit und Legitimation, nach Haltungen und der Ästhetik der menschlichen Begegnung und man streckt die Hand aus, damit sich Schmetterlinge darauf niederlassen können.

Aus einer theoretischen Perspektive scheint die Thematik zuerst kaum fassbar, um nicht zu sagen schwammig. Wie sollen kurze Zeitsequenzen, deren Qualität es ist, eine nicht genau definierte Chance zu beinhalten, theoretisch eingebunden und wissenschaftlich erforscht werden?

Versteht man Kairos als den Moment, in dem eine (überraschende) Wende eingeleitet wird oder plötzlich die Lösung eines Problems erscheint, so findet man viele Ausführungen, Lehrbücher und Forschungen der Psychotherapie, die sich damit auseinandersetzen, wie solche Veränderungen herbeigeführt werden können. Als Paradigma prominent vertreten ist zurzeit die systemische (lösungsorientierte, Kurzzeit-) Therapie oder Beratung. Doch diese sind eher methodengeleitet, verlangen eine klare Rollendefinition und ein mehr oder weniger strukturiertes Setting, was allerdings nicht bedeutet, dass sich gewisse Techniken nicht sehr wohl für die Niederschwellige Soziale Arbeit eignen können.

Der Psychoanalytiker Daniel N. Stern befasst sich mit der Frage, wie subjektive gegenwärtige Erfahrungen zu Veränderungen führen, und entwickelt dabei das Konzept des Gegenwartsmoments. In seinen Ausführungen bezieht er den zeitlichen Aspekt und das intersub-

jektive Bewusstsein mit ein und ermöglicht einen analytisch genauen Blick in die Mikroebene.

Da Kairos-Momente nicht manipuliert herbeigeführt werden können, aber auch nicht rein zufällig entstehen, sozusagen schicksalhaft, braucht es eine Analyse des Kontextes. Aus diesem Grund befasst sich die Arbeit mit der Niederschweligen Sozialen Arbeit und den Sozialarbeitenden, die in diesem Arbeitsfeld tätig sind. Daraus ergeben sich die theoretischen Anknüpfungspunkte. So erscheint die Niederschwellige Soziale Arbeit im Fachdiskurs, wenn es darum geht, Professionalität und professionelles Handeln zu definieren. Dabei kommt man unweigerlich zur Frage, ob es sich bei professionellem auch immer um legitimes Handeln handelt, und wenn es um Legitimation im Zusammenhang mit Sozialer Arbeit geht, müssen auch die Fragen nach Gerechtigkeit und Macht gestellt werden. Auf dieser Reise vom Kairos-Moment bis zur Gerechtigkeitsfrage begegnet man einigen Theorien: Zuerst begegnet man der Systemtheorie von Luhmann, da diese den wenigen Forschungen über Niederschwelligkeit als analytische Grundlage dient. Mit Thierschs Lebensweltorientierung wird die Perspektive vergrössert und der Blick auch den Adressatinnen zugewandt. Burkhard Müller fragt nach professionellem Handeln und der Notwendigkeit eines Arbeitsbündnisses. Sobald es um legitimes Handeln geht, muss auch die Gesellschaft mitgedacht werden. Der Einbezug von Becks Analysen zur Risikogesellschaft scheint naheliegend, doch ihre Grenzen bei der Legitimation sozialarbeiterischen Handelns zeigen sich umgehend. Deswegen führt der nächste Schritt über das kommunikative Handeln von Habermas zu den Konzepten Mündigkeit und sozialer Anerkennung von Graf.

Anders zeigt es sich in der Praxis. Die Sozialarbeitenden scheinen dieses Phänomen zu kennen und Kairos-Momente als entscheidende Erlebnisse im Berufsalltag zu bewerten. Der empirische Forschungsprozess wurde von einem grossen Interesse und Engagement der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner getragen. Bei der Analyse des empirischen Materials wurde ersichtlich, dass es nicht nur darum ging, wie man Kairos wahrnimmt und fördert, sondern auch, welche Herausforderungen er einem stellt.

Zwei Erlebnisse führten die Autorin zu der Überzeugung, dass die Ästhetik der menschlichen Begegnung in ihrer Arbeit thematisiert werden muss:

An einem Apéro an der Fachhochschule wurde sie gefragt, ob sie generell keinen Alkohol trinke. Sie erklärte ihrem Gesprächspartner, dass sie etwas später noch arbeiten werde, und erwähnte dabei ihren Arbeitsort den Berner Strassenstrich. Die erste Reaktion ihres Gegenübers, einer Fachperson der Sozialen Arbeit, zeigte in Haltung und Mimik Ekel. Ihre - zugegebenermassen etwas trotzige - Versicherung, dass ihre Arbeit ihr Freude bereite, löste Erstaunen aus.

Nur wenige Tage später las die Autorin in einem Artikel der Berner Tageszeitung Bund einen Artikel von Schneider, der den österreichischen Regisseur Michael Haneke unter anderem so zitiert: "... dass Kunst eine moralische Kategorie sei und dass Moral ohne Ästhetik zur schlechten Pädagogik verkomme" (2013). Dies veranlasste sie, über die Frage nachzudenken, wohin die Soziale Arbeit verkommt, wenn sie die Ästhetik der menschlichen Begegnung nicht mehr zulässt.

Ästhetik unterscheidet sich von einer Haltung, einer Moral oder Ethik dadurch, dass sie eine Erscheinung, eine Form hat und somit erfahrbar ist. In der zwischenmenschlichen Begegnung beinhaltet sie ein intersubjektives Erleben. Auf der Suche nach Material über Ästhetik in der Sozialen Arbeit fand die Autorin ausschliesslich Materialien zu kulturellen Projekten als Methoden der Sozialpädagogik. Dies führte theoretisch in die falsche Richtung, brachte sie aber auf die Idee, selber ein Kunstprojekt im Zusammenhang mit ihrer Masterarbeit zu machen. Das Ergebnis daraus sind viele Bilder, tolle Erfahrungen und Erlebnisse und fünf verschiedene geleimte Daumenkinos. Um diese Thematik theoretisch fundiert zu bearbeiten, wäre sicherlich eine neue Masterarbeit nötig. Aus diesem Grund dienen die kurzen Ausführ-

rungen hauptsächlich dazu, durch Gedankenanstöße eine Sensibilität und Neugierde für diesen Aspekt der Sozialen Arbeit zu wecken.

Am Anfang dieser Masterthesis standen die Faszination und die Begeisterung an Kairos-Momenten bei der Ausübung der beruflichen Tätigkeit. Deswegen will die Arbeit Erkenntnisse über die Beschaffenheit und Entstehung von Kairos in der Niederschweligen Sozialen Arbeit gewinnen. Welche strukturellen, konzeptionellen und personellen Voraussetzungen fördern seine Entstehung und ermöglichen es den Sozialarbeitenden, ihn zu nutzen? Diese Erkenntnisse sollten dazu verwendet werden können, die Angebote zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

Ausserdem geht es um eine Erweiterung des Fachdiskurses um die Niederschwellige Soziale Arbeit, deren Auftrag und Bedingtheit. Dabei soll die Gewinnung von Argumenten gegen eine Kolonialisierung der Niederschweligen Sozialen Arbeit durch bürokratisches Verwaltungshandeln erreicht werden.

Die Hypothesen, welche als Leitgedanken dieser Arbeit dienen, sind:

- In der Begegnung zwischen Sozialarbeitenden und ihren Adressatinnen entstehen Momente, die eine Chance beinhalten - Kairos-Momente.
- Diese Augenblicke entsprechen einer gegenwärtigen intersubjektiven Erfahrung.
- Sie sind nicht manipulativ erzwingbar, entstehen aber auch nicht rein zufällig, sondern aufgrund konzeptioneller und personeller Voraussetzungen.
- Bei den personellen Voraussetzungen geht es nicht nur um klassische Professionskompetenzen wie Methoden-, Sach- und Fachkompetenz, sondern auch um Reflexions- und Beziehungskompetenzen.
- Die Niederschwellige Arbeit ist viel mehr geprägt von personellen Voraussetzungen, dem Handlungsfeld, den handlungsleitenden Konzepten und Arbeitsprinzipien als von spezifischen Verfahren und Techniken (vgl. Stimmer, 2006).

Die Hauptfragestellung der Masterthesis lautet somit:

Wie kommt es zu Kairos-Momenten im Handlungszusammenhang der Niederschweligen Sozialen Arbeit?

Folgende Fragen sollen allmählich zur Beantwortung der Hauptfrage führen:

Zu Kairos:

- Was sind Kairos-Momente?
- Wie nehmen Sozialarbeitende der Niederschweligen Sozialen Arbeit diese Kairoi wahr und wie erklären sie deren Entstehung?
- Welche konzeptionellen Voraussetzungen und theoretischen Blickwinkel fördern die Ermöglichung und Nutzung von Kairos?
- Welche Bedeutung haben sie für die Soziale Arbeit?
- Gibt es "Kairos-Kompetenzen" und wie können diese entwickelt werden?

Zur Niederschweligen Sozialen Arbeit:

- Worin zeichnet sich die Niederschwellige Soziale Arbeit aus?
- Welche Chancen, Gefahren und Herausforderungen beinhaltet sie?

Zum Theoriebezug:

- Wie erscheint Niederschwellige Soziale Arbeit im Fachdiskurs?
- Welche theoretischen Konzepte verhelfen der Analyse dieser Arbeit und der Praxis zu einem geschärften Blick?

1.2 Aufbau der Arbeit

Diese Arbeit ist der Versuch der Beschreibung einer Forschungsreise in der Welt im Sandkorn. Ausgangspunkt ist der Kern des Sandkorns, der Beschreibung eines ganz konkreten Kairos-Moments. Im nächsten Kapitel wird dieser Moment genau unter die Lupe genommen und mithilfe von Sterns (2010) Erläuterungen zum Gegenwartsmoment analysiert. Dabei zeigt es sich, dass bereits dieser Kern, eine kleine Welt, eine ganze Geschichte mit Vergangenheit und Zukunft, einen Plot und einen Spannungsbogen, Ängste und Freuden und insbesondere eine Begegnung zweier Menschen beinhaltet. Das vierte Kapitel betrachtet das Umfeld des Kerns, eine Landkarte wird gezeichnet, indem die Strukturen und der Charakter der Niederschweligen Sozialen Arbeit untersucht und Fragen nach Zielen und Ansprüchen, nach professionellem und legitimem Handeln gestellt werden. Dabei wird der Blick an den Horizont gerichtet und die Frage nach Gerechtigkeit aufgeworfen. Wie bereits erläutert, führt dieser Weg durch verschiedene Länder, bzw. durch verschiedene Theorien und Konzepte, so durch Luhmanns Systemtheorie, Thierschs Lebensweltorientierung, Becks Risikogesellschaft, Habermas kommunikatives Handeln und Martin Grafts Mündigkeit und soziale Anerkennung, allerdings immer innerhalb des Sandkorns, denn eine umfassende Auseinandersetzung wäre im Rahmen dieser Arbeit nicht zu bewältigen. Im fünften und sechsten Kapitel geht es dann um die Empirie oder, um in unserem Bild der Welt im Sandkorn zu bleiben, um die Abenteuer, die in dieser Welt erlebt werden. Zuerst wird die Ausrüstung unserer Forschungsreise, also die Methodik, vorgestellt und begründet und das Sampling, das Feld und dessen Zugang erläutert. Mithilfe der Ausführungen von Erich Graf wird das Forschen als sozialer Prozess dargestellt und dabei der Zusammenhang von Theorie und empirischer Forschung erläutert. Im sechsten Kapitel wird die Methodik der Analyse dargestellt, bevor im siebten Kapitel die Ästhetik angesprochen und angedacht wird. Den Schluss bilden die Analyse der Daten mit einer Zusammenfassung der Forschungsergebnisse und das Fazit.

Alle Namen der Sozialarbeitenden in niederschweligen Angeboten, die mir als Gesprächspartner und Gesprächspartnerinnen zur Verfügung standen, werden anonymisiert, da es sich bei ihren Erzählungen auch um persönliche Erlebnisse und Gedanken handelt. Werden Erlebnisse mit Klientinnen geschildert, so werden diese Beschreibungen so verfälscht, dass der Zusammenhang bestehen bleibt, aber keine Identifizierung mehr möglich wird. Diejenigen Menschen, die wir fotografieren durften, haben bereits während der Aufnahme ihre Einwilligung gegeben, dass die Aufnahmen in dieser Masterthesis verwendet werden dürfen. Nachdem die Daumenkinos und die Fotografien gedruckt waren, bekam jedes der Modelle ein Exemplar geschenkt und wurde danach nochmals um eine Einwilligung, diesmal in schriftlicher Form, gebeten.

In der Arbeit wird vorwiegend die weibliche Geschlechtsform verwendet, wobei die männliche immer mitgedacht ist. Einzig bei etablierten Ausdrücken wie zum Beispiel 'jedermann' oder 'jeden' wurde auf eine Umformulierung verzichtet und dort, wo explizit beide Geschlechter vertreten waren, wie zum Beispiel bei den Interviews, werden beide Formen verwendet.

Eine weitere Schwierigkeit bieten die Verwendung der Begriffe Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Soziale Arbeit. Einzelne Autoren wie Thiersch und Graf sprechen mehrheitlich von Sozialpädagogik, was bei der Ausführung ihrer Konzepte übernommen wurde, und manchmal handelt es sich explizit um die eine oder andere Ausrichtung Sozialer Arbeit.

Alle in dieser Arbeit abgebildeten Fotografien stammen aus dem Kunstprojekt von Cécile und mir.

2. Einstimmung

Die Atmosphäre verändert sich plötzlich spürbar, es ist, als würden alle möglichst unauffällig den Atem anhalten und dabei die ansteigende Strasse beobachten. Ich balanciere gerade die drei wackeligen Stufen des Frauenbusses herunter, in der einen Hand einen Becher mit Kaffee und in der anderen eine kleine Plastiktüte mit Kondomen, Taschen- und Intimtütchen.

Als auch ich meine Aufmerksamkeit dem Ende der Sackgasse zuwende, sehe ich, wie sich eine Frau mittleren Alters auf dem Gehsteig die Strasse hinaufarbeitet. Sie atmet schwer und die Strähnen, welche ihr übers Gesicht fallen, glänzen feucht. Die Plastiksandalen verursachen auf dem Asphalt ein Schleifgeräusch, während die aufgequollenen Füsse bläulich schimmern. Die Oberschenkel behindern sich gegenseitig und der zeltartige, schmutzige Rock klemmt sich immer wieder dazwischen ein. Wer ihr entgegenkommt, weicht grossräumig aus und auch die Frauen, welche am Strassenrand stehen, scheinen möglichst unauffällig die Flucht zu ergreifen.

Während ich ihr so entgegenblicke, empfinde ich Bewunderung und Verunsicherung. Die Dynamik, mit der sie ihren riesigen, geschundenen Leib in Bewegung hält, die Würde mit der sie ihre äussere Erscheinung trägt, bewegen und beeindrucken mich sehr, während ich mich gleichzeitig vor ihren aggressiven und wütenden Ausbrüchen, über die ich schon allerlei vernommen habe, fürchte. Allmählich wird klar, dass sie uns ansteuert, woraufhin meine Umgebung in Bewegung gerät. Die Frauen, welche auf unseren Plastikhockern um das Tischchen vor dem Bus sitzen, trinken rasch aus, raffen ihre Taschen zusammen und machen sich davon.

Um mich innerlich von diesem Anblick zu lösen, gehe ich hinein, um einen grösseren und wie mir scheint stabileren Stuhl zu holen. In der Zwischenzeit ist sie fast beim Bus angelangt. Ich sehe sie an, begrüsse sie und platziere den Stuhl vor sie hin. Sie betrachtet kurz die Hocker, dann den Stuhl und zieht eine Augenbraue hoch. In dem Moment wird mir klar, dass auch diese Sitzgelegenheit eine Zumutung für sie darstellt, doch etwas Besseres habe ich nicht zu bieten. Ich hebe leicht die Augenbrauen und die Schultern an. Sie umrundet den Stuhl, ergreift mit beiden Händen hinter sich die Rückenlehne, klappt sich nach vorne, hebt aber ihren Blick gegen den Himmel und senkt ihr Hinterteil wie in Zeitlupe, indem sie langsam in die Knie geht. Während ich ihr fasziniert bei diesem auf eigene Weise graziösen Bewegungsablauf zusehe, setze ich mich unbewusst auf den nächsten Hocker ihr gegenüber. Die Reibung ihrer Schenkel und ihres Gesässes an der Innenseite des Stuhls verursacht ein sich steigerndes quietschendes Geräusch, welches mit einem Schmatzlaut beendet wird, als ihr Gesäss die Sitzfläche erreicht. Sie richtet ihren Oberkörper wieder auf und senkt den Blick auf meine Augenhöhe. „So, der sitzt!“, entfährt es mir ausatmend, unerhört erleichtert, dass sie angekommen ist.

Mir wird bewusst, was ich gesagt habe. Sie sieht mir direkt in die Augen. Und da überkommt es uns regelrecht: Wir prusten miteinander los, lachen, dass es uns schüttelt und unsere Stühle gefährlich ins Wackeln kommen, weswegen wir uns reflexartig aneinander klammern, was einer sitzenden Umarmung gleichkommt.

Nach einer Weile lösen wir uns sachte voneinander. Sie betrachtet mich von Kopf bis Fuss, faltet ihre Hände über dem Bauch und meint leicht grinsend: „Wirst sehen, wenn ich gehe, sitzt der noch immer.“ „Kein Problem, ich schenk ihn dir!“, bring ich gerade noch glucksend hervor, bis das Lachen wieder aus mir hervorbricht. Sie begnügt sich diesmal mit einem Grinsen, während sie sich ein bereits angebissenes Stück Kuchen vom Tisch angelt.

Meine Kollegin, welche das Geschehen vom Türrahmen des Busses her beobachtet hat, stellt uns kopfschüttelnd je einen Becher mit frischem Kaffee und ein Stück Kirschkuchen hin und verschwindet wieder im Innern des Busses.

Seither kennen und mögen wir uns, Maria und ich.

Dies ist die Beschreibung der ersten Begegnung der Autorin - Sozialarbeiterin und Mitarbeiterin von La Strada, dem Betreuungsbus für Sexarbeiterinnen in Bern - mit Maria. Weitere Begegnungen folgten und nicht alle verliefen so harmonisch. Doch waren sie stets getragen von einem Grundgefühl der Zuneigung und wir fanden immer wieder zurück zu der uns eigenen humorvollen Art, miteinander umzugehen. Stern, dessen Ausführungen folgen, würde dazu wohl bemerken, dass unser intersubjektives Feld durch dieses gemeinsame Erlebnis vergrössert wurde.

3. Der Gegenwartsmoment nach Daniel N. Stern

Der Psychoanalytiker Daniel N. Stern hat sich hauptsächlich in der Säuglings- und Entwicklungsforschung einen Namen gemacht. In seinem Buch "Der Gegenwartsmoment"¹ befasst er sich jedoch mit der Frage, wie subjektive, gegenwärtige Erfahrungen zu Veränderungen führen können (Stern, 2010). Auch er unternahm also den Perspektivenwechsel zur Mikroebene und untersuchte „den therapeutischen Prozess durch die Linse des Gegenwartsmoments“ (ebd. S. 23). Dieser Wechsel führte ihn zu der Auseinandersetzung mit implizitem Wissen und der Dimension des Erlebens.

Es gibt ganz verschiedene Gegenwartsmomente, welche auch von unterschiedlich hoher Bedeutung sind. So können sie völlig folgenlos wahrgenommen und wieder vergessen werden. Andere jedoch sind entscheidend, vertiefen eine Beziehung oder geben dem Leben eine neue Richtung. Kairos, wie sie in dieser Arbeit verstanden werden, sind spezielle Gegenwartsmomente, die von zwei Personen, zum Beispiel einer Sozialarbeitenden und einer Klientin, gemeinsam erlebt werden und die deren Beziehung und den Unterstützungsprozess positiv beeinflussen. Stern untersuchte die Gegenwartsmomente umfassend, um denjenigen auf die Spur zu kommen, welche Veränderungsprozesse in der Psychoanalyse auslösen. Er versteht unter Kairos nicht genau dasselbe wie die Autorin, seine Ergebnisse verhelfen allerdings der Analyse der empirischen Daten dieser Arbeit zu einer wichtigen Tiefenschärfe.

Im folgenden Kapitel werden seine Untersuchungen so zusammengefasst, dass sie zu einem späteren Zeitpunkt auf die Implikationen der Niederschweligen Sozialarbeit untersucht werden können. Und sie führen uns bereits zu einem ersten Verständnis der Ästhetik der menschlichen Begegnung.

3.1 Der Gegenwartsmoment

Das *Jetzt* erscheint uns selbstverständlich und ist doch kaum fassbar. Es stellt uns vor diverse Fragen wie: Wann und was ist *Jetzt*? Welche Strukturen hat es? Wie lange dauert es? Wie nehmen wir es wahr und welche Bedeutung hat es? Um das *Jetzt* zu erforschen, wurde das Konzept des Gegenwartsmoments entwickelt (vgl. Stern, 2010, S. 22f). Stern schreibt dem Gegenwartsmoment folgende Eigenschaften zu:

- Er vollzieht sich über wenige Sekunden, beinhaltet aber eine kurze Geschichte, ein Mikrodrama mit einer zeitlichen Abfolge.
- Er beinhaltet momentanes Erleben mit allem, was einem *jetzt* dabei durch den Kopf geht und mit allem, was die mentale Bühne belebt wie Gefühle, Erwartungen, Ideen, Wahrnehmungen, Phantasien und Sensationen.

1 Im Original von 2004: „The Present Moment in Psychotherapy and Everyday Life“

2 Als Synonym wird auch "Niedrigschwellige" verwendet

3 Der Begriff des Arbeitsbündnisses bedürfte eigentlich einer kritischen Überprüfung. Es ist der Versuch eine Regelmäßigkeit



- In ihm vereinen sich frühere und künftige Muster und die individuelle Sicht der Erlebenden verdichtet sich.
- Gegenwärtmomente entstehen auch in der Interaktion zwischen zwei oder mehr Personen, wobei das gemeinsame Erleben ein intersubjektives Feld entstehen lässt.

Das Hauptkriterium des Gegenwärtmoments ist das bewusste Gewahrsein (vgl. ebd. S. 34-41). In der Regel plätschert das Leben so vor sich hin und somit muss eine Erfahrung, damit wir ihrer gewahr werden, damit sie in unser Bewusstsein dringt, das Alltägliche, das Gewöhnliche durchbrechen. Eine weitere Voraussetzung für das bewusste subjektive Erleben eines Gegenwärtmoments ist das Selbstgefühl (vgl. ebd. S. 52 - 57). Der Moment selber ist kaum zu fassen. Einerseits, weil wir nur allzu rasch innerlich aus dem direkten Erleben herauspringen, um eine andere objektive oder relationale Perspektive einzunehmen, und andererseits, weil es sich bei ihm nicht um eine Erzählung handelt. Denn sobald wir das Erlebte in Worte fassen, befinden wir uns in einem Erleben zweiter Ordnung.

Unser Gehirn wird andauernd mit Wahrnehmungen bzw. mit Stimuli konfrontiert. Werden nun Neuronengruppen stimuliert, senden sie diese an eine andere Neuronengruppe, welche mit einer Re-Aktivierung der ersten Gruppe reagiert. Diesen Vorgang nennt sich Feedback-Schleife oder Reentry. Diese Schleife genügt für die unbewusste Entscheidung, sich der Wahrnehmung gewahr zu werden oder nicht. Wird eine dritte Neuronengruppe einbezogen, wird sich diese ihrerseits wieder auf die beiden ersten rückbeziehen. Wird die Schleife viermal oder öfters durchlaufen, hat sich die Aktivierung genügend stabilisiert, damit eine phänomenale Erfahrung, ein Gegenwärtmoment möglich wird (vgl. ebd. S. 68f). Dieser tritt dann als (Mikro-) Geschichte strukturiert um einen Plot, zusammengehalten von einem Spannungsbogen ins Gewahrsein. Der dramatische Spannungsbogen beinhaltet einerseits die Zeitkontur, also die in der Zeitdauer des Gegenwärtmoments objektiven Veränderungen der Intensität oder Qualität der Stimulation, und dem Vitalitätseffekt, die subjektiv erlebten Veränderungen innerer Gefühlszustände. Beide, Zeitkontur und Vitalitätseffekt sind Teile unserer Wahrnehmung, egal, ob es sich um alltägliche oder ästhetische Eindrücke handelt (vgl. ebd. S. 73 - 85).

3.2 Intersubjektivität

Stellen wir einen intersubjektiven Kontakt mit einem anderen Menschen her, so richtet sich unsere Wahrnehmung nicht nur auf die eigenen Gefühle und Intensionen, sondern auch auf diejenigen des Gegenübers. Mithilfe einer genauen Beobachtung der zielgerichteten Aktionen, der Mimik und Gestik und der affektiven Ausdrücke versetzen wir uns in den Anderen hinein. Unser Nervensystem öffnet uns einen emotionalen Pfad zum Gegenüber, lässt uns an seinem Erleben teilhaben, was in unserem Erleben widerhallt. Stern (2010) beschreibt diesen Vorgang mit folgenden Worten:

Andere Menschen sind nicht lediglich andere Objekte, sondern werden unmittelbar als eine spezifische Art von Objekten erkannt: Sie sind Objekte wie wir, mit denen wir innere Zustände teilen können. Es ist sogar eine natürliche Eigenschaft unserer Psychen, in anderen Menschen Erlebensweisen zu suchen, die in uns selbst einen Widerhall finden. Wir analysieren das Verhalten anderer mit Hilfe innerer



Zustände, die wir erspüren und empfinden können, so dass wir in der Lage sind, an ihnen teilzunehmen. (Ebd. S. 89)

Intersubjektivität setzt also voraus, dass wir den Anderen mindestens zweimal lesen. Zuerst müssen wir lesen, was der andere erlebt, um dann zu lesen, wie er unser Erleben seines Erlebens wahrnimmt. Oder anders ausgedrückt können wir zum Beispiel sagen: Ich weiss, dass du weisst, dass ich weiss, was du gerade denkst.

Bezieht man den Umstand mit ein, dass wir soziale Geschöpfe sind und einen Grossteil unseres Lebens mit Menschen verbringen, seien sie nun real oder nur gedanklich anwesend, wird einem die Durchlässigkeit des menschlichen Geistes bewusst. Und damit drängt sich dann auch gleich das Problem auf, wie Intersubjektivität zu stoppen ist. Um eine Verschmelzung zu verhindern und die Grenzen zwischen dem Selbst und dem Anderen ziehen zu können, brauchen wir ein differenziertes Selbstgefühl. Während eines Kontaktes werden drei Bremssysteme aktiv. Das erste entscheidet darüber, ob sich unsere Aufmerksamkeit überhaupt auf einen intersubjektiven Austausch einlassen soll. Das zweite sorgt dafür, dass die Spiegelneuronen ihre Informationen nicht an die Motorik weiterleiten und eine Nachahmung stattfindet. Und das Dritte dosiert die Resonanz mit dem Anderen (vgl. ebd. S. 94f).

3.3 Implizites Wissen

Wie bereits angesprochen wird ein Gegenwärtmoment zwar bewusst wahrgenommen, das heisst, implizit weiss man um ihn, fühlt man ihn, aber das Wissen um ihn kann erst nachträglich verbal, symbolisch und explizit sein. Die Unterscheidung zwischen implizitem und explizitem Wissen erläutert Stern (2010) folgendermassen: "Einfach formuliert, ist implizites Wissen nicht symbolisch, nonverbal, prozedural und unbewusst in dem Sinne, dass es nicht bewusst reflektiert wird. Explizites Wissen ist symbolisch, verbalisierbar und deklarativ; es kann in Narrationen eingearbeitet und bewusst reflektiert werden" (S. 123). Im Gegensatz zum verdrängten Unbewussten ist implizites Wissen durchaus bewusstseinsfähig und somit auch verbalisierbar. Da es nicht dynamisch unbewusst ist, muss es auch nicht durch Widerstände vom Bewusstsein ferngehalten werden.

Zum impliziten Wissen wird nicht allein die implizite Erfahrung des Gegenwärtmoments gezählt, sondern auch das implizite Beziehungswissen, welches im intersubjektiven Kontakt mitschwingt und allenfalls zur Entstehung eines "intersubjektiven Bewusstseins" (ebd. S. 134) beiträgt und zu einem Begegnungsmoment führt.

3.4 Der Jetzt-Moment und der Begegnungsmoment

Bisher wurde im Zusammenhang mit dem Gegenwärtmoment vom Gewährsein gesprochen und nicht vom Bewusstsein. Beim Gewährsein handelt es sich um eine Form des minimalen Bewusstseins. Man erlebt zwar etwas bewusst, ist sich aber dieses Bewusstseins nicht gewahr. Oder anders ausgedrückt: Die Aufmerksamkeit ist unbewusst auf das Erlebnis gerichtet. Hingegen bezeichnet der Begriff des Bewusstseins eine reflexive Form. Man ist sich des Gewährseins gewahr. Im Zusammenhang mit der klinischen Situation der Psychoanalyse unterscheidet Stern drei Formen des Bewusstseins:



- Das *phänomenale Bewusstsein* entspricht dem Gewahrsein, bezieht sich somit auf das unbewusst Erlebte, welches lediglich im Kurzzeitgedächtnis aufgenommen, nicht aber im Langzeitgedächtnis gespeichert wird.
- Das *introspektive Bewusstsein* reflektiert und symbolisiert bewusste Erfahrung. Gesprächs-therapien stützen sich zu einem Grossteil auf diese Form des Bewusstseins.
- Das *intersubjektive Bewusstsein* entwickelt sich in intensiven Interaktionen zweier Menschen. Sie erzeugen gemeinsam eine phänomenale Erfahrung und nehmen die Erfahrung des Anderen und die Übereinstimmungen mit dem eigenen Erleben gewahr. Für Stern ist es wesentlich, dass die intersubjektive Begegnung in einem gemeinsamen Gegenwartsmoment geschieht, also im Jetzt, die Bewertung und Erfahrung erfolgen simultan und werden zu einer gemeinsamen Geschichte (vgl. ebd. S. 139ff).

Stern unterscheidet drei verschiedene bewusste Gegenwartsmomente anhand ihrer Qualität und Wirkung: den *regulären Gegenwartsmoment*, den *Jetzt-Moment* und den *Begegnungsmoment*. Den Jetzt-Moment bezeichnet er als Kairos, da er "aufgeladen durch Gegenwärtigkeit" ist und "die Notwendigkeit zu handeln" beinhaltet (ebd. S. 159). Begegnungsmomente sind intersubjektive Begegnungen mit einem gemeinsamen Gewahrwerden einer "spezifischen Stimmigkeit", also einem intersubjektiven Bewusstsein, welche oft direkt nach einem Jetzt-Moment erfolgen und deren Handlungsnotwendigkeit lösen (vgl. ebd.).

Für die Psychotherapie ergeben sich aus den Ausführungen verschiedene Implikationen. Die drei folgenden sind auch für die Praxis der Sozialarbeit relevant, was im Verlauf dieser Arbeit noch aufgezeigt wird.

- Stern bezeichnet Gegenwartsmomente als "das gelebte Material, aus dem sämtliche Abstraktionen - beispielsweise Verbalisierungen, Interpretationen, Repräsentationen, Generalisierungen und die Metapsychologie - hergeleitet werden" (ebd. S. 144). Dabei gilt es zu beachten, dass die Erforschung der Erfahrung, durch die psychotherapeutische Assoziationsarbeit oder die Deutung des Therapeuten unterbrochen wird. Je länger er also beim Gegenwartsmoment verweilt, desto grösser wird das offene Feld und umso mehr erscheinen Pfade in unterschiedlichste Richtungen (vgl. ebd. S. 147).
- Das menschliche Bedürfnis "sich erkannt zu fühlen und zu einem intersubjektiven Kontakt zu finden" (ebd. S. 156) bewertet er als für die Psychotherapie voranbringende Motivation.
- Setzt man sich mit dem Gegenwartsmoment auseinander, rückt implizites Wissen in den Vordergrund, und je mehr dies geschieht, desto wichtiger werden auch die nonverbalen Ausdrucksformen der intersubjektiven Begegnung (vgl. ebd. S. 153).

Um die Nutzbarmachung des Wissens um die Gegenwartsmomente aufzuzeigen, beschreibt Stern den "Prozess des Vorangehens" (ebd. S. 157) im Dialog zwischen Therapeuten und Patienten während einer Therapiesitzung. Dieses Vorangehen besteht aus zwei Elementen: den Gegenwartsmomenten, die lediglich im phänomenalen Bewusstsein erscheinen, welche er als "relationale Schritte" bezeichnet, und den bewussten Gegenwartsmomenten, welche er, wie oben beschrieben, in die drei Gruppen, reguläre Gegenwartsmomente, Jetzt-Momente und Begegnungsmomente aufteilt. Die Antriebskraft für das Vorangehen ist das Bedürfnis nach intersubjektivem Kontakt. Dieses beinhaltet drei intersubjektive Motive: Erstens die intersubjektive Orientierung, also auszuloten, wie man zueinander steht, zweitens



Erleben zu teilen, erkannt und gekannt zu werden, und drittens aufgrund der Reaktionen des Anderen Rückschlüsse zur Definition des eigenen Selbst zu finden (vgl. ebd. S. 159f).

Das "intersubjektive Feld" bezeichnet die Gefühle, Gedanken und die impliziten und expliziten Kenntnisse zwischen zwei oder mehr Menschen; es ist also die Ebene, wie die beiden Interaktionspartner zueinander stehen. Während des Kontakts wird dieses Feld beackert, bzw. es wird implizit und explizit validiert, vergrößert, verkleinert oder anderweitig umgestaltet werden (vgl. ebd. S.250f).

Zur Illustration wird eines der Beispiele von Stern aufgeführt. Dabei wird das Gesprochene wörtlich zitiert und die Erläuterungen Sterns dazu zusammengefasst:

Beginn einer Therapiesitzung

Relationaler Schritt 1:

Patientin: *Ich habe das Gefühl, heute nicht ganz hier zu sein.* (Sie bekundet eine Distanz und zeigt an, dass sie noch nicht bereit ist, intensiv intersubjektiv zu arbeiten.)

Relationaler Schritt 2:

Therapeut: *Ah.* (Dieses "Ah" ist ein kleiner, offener, fragender Schritt auf die gemeinsame Arbeit zu.)

Relationaler Schritt 3:

Beide: *Schweigen von 6 Sekunden.* (Beide sind noch nicht bereit, eine Veränderung herbeizuführen, und erzeugen mit dem Schweigen eine gemeinsame Akzeptanz des Status quo.)

Relationaler Schritt 4:

Patientin: *Jaah.* (Sie hält den Kontakt aufrecht, ist aber noch nicht bereit, einen Schritt weiterzugehen.)

Relationaler Schritt 5:

Beide: *Wieder herrscht Schweigen.* (Sie lässt sich noch immer nicht darauf ein, den nächsten Schritt zu machen. Durch ihr Jaah ist aber der Kontakt noch stabil und es besteht kein Verlust an intersubjektivem Boden.)

Relationaler Schritt 6:

Therapeut: *Wo sind Sie denn heute?* (Er macht nun einen Schritt auf die Patientin zu und fordert sie auf, das intersubjektive Feld zu öffnen.)

Relationaler Schritt 7:

Patientin: *Ich weiss nicht, einfach nicht ganz hier.* (Sie macht einen Schritt vorwärts und einen halben zurück. Sie hält den Kontakt aufrecht, wiederholt aber den relationalen Schritt 1, ohne das Feld zu erweitern.)

Relationaler Schritt 8:

Beide: *Längeres Schweigen.* (Sie bekundet weiterhin Distanz und er, dass er keine weiteren Interventionen beabsichtigt. Das intersubjektive Feld ist nun instabil.)

Jetzt-Moment:

Patientin: *In der letzten Sitzung ist etwas passiert, das mir nicht gefallen hat ... (Pause) ... aber ich bin mir nicht sicher, ob ich überhaupt darüber sprechen will.* (Sie macht einen



grossen Schritt auf den Therapeuten zu, löst die Spannung des Schweigens und erweitert das Feld. Dann geht sie gleich wieder einen Schritt zurück und erzeugt eine neue Spannung. In diesem Augenblick konzentriert sich die Aufmerksamkeit auf eine neue Implikation des Gegenwartsmoments und deren Lösung.)

Versuch, einen Gegenwartsmoment herbeizuführen:

Therapeut: *Ich verstehe ... der andere Ort, an dem Sie sich jetzt befinden, ist also unsere letzte Sitzung?* (Er anerkennt, was sie gesagt hat, womit dies nun intersubjektiv geteilt wird.) (Stern, 2010, S. 160 - 163)

Beide Interaktionspartner bearbeiten das intersubjektive Feld und legen sich damit implizites Wissen über die Form ihres Umgangs an. Inhaltlich geschieht noch kaum etwas, aber es wird dafür gesorgt, dass etwas auftauchen kann, indem sie implizit lernen, ihr intersubjektives Feld zu steuern.

Bei diesem Vorgehen in der Interaktion geschehen unweigerlich auch Schrittfehler. Diese können zum Beispiel in Form von Missverständnissen, Unschärfen, FehlAbstimmungen oder Entgleisungen vorkommen. Stern bewertet die Ungenauigkeiten nicht als Fehler, die es zu vermeiden gilt, sondern als wichtiges Element zur Schaffung neuer Möglichkeiten, welche zu einer "Ko-Kreativität" führen können (vgl. ebd. S. 164f).

Wie dieses Vorgehen zu plötzlichen therapeutischen Veränderungen führen kann, beschreibt Stern wie folgt:

Das intersubjektive Feld kann in entscheidenden Augenblicken dramatisch umorganisiert werden. Dies geschieht, wenn der aktuelle Zustand des impliziten rationalen Wissens plötzlich völlig fragwürdig erscheint und Grundannahmen über die Beziehung erschüttert werden. Herbeigeführt wird die Veränderung durch das unvorhersehbare Auftauchen einer emergenten Eigenschaft, das im Prozess des Vorangehens unbemerkt vorbereitet wurde. Diese emergente Eigenschaft droht nun, das gesamte intersubjektive Feld in einen anderen - besseren oder schlechteren - Zustand zu versetzen. ... ein neuer Zustand ist in Entstehung begriffen oder droht zu entstehen, und dies hat Folgen für die Zukunft. Etwas Neues stellt sich ein, "Unruhe" macht sich bemerkbar, und damit einhergehend wächst die emotionale Intensität. Diese Situation taucht unerwartet auf und erfordert, dass etwas getan wird (wobei es auch die Option gibt, nichts zu tun). Ein Zusammentreffen solcher Elemente führt zum Auftauchen von Jetzt-Momenten und Begegnungsmomenten. (S. 172f)

Den Jetzt-Moment zeichnet aus, dass er die Beteiligten augenblicklich in die akute Gegenwart holt, eine affektive Spannung erzeugt, die nach einer Lösung verlangt. Diese Lösung der Krise ist ein Begegnungsmoment, welchen der Therapeut nur dadurch entstehen lassen kann, indem es ihm gelingt, eine authentische, präzise auf die Situation und das intersubjektive Feld abgestimmte Reaktion zu zeigen. Solche Momente haben auch etwas Entwaffnendes, worauf man nicht vorbereitet ist. Verhindert wird ein Begegnungsmoment durch die Angst des Therapeuten, der Situation nicht gewachsen zu sein, die Dinge nicht mehr im Griff zu haben, was ihn dazu führen wird, auf ein technisches Standardverhalten zurückzugreifen (vgl. ebd. S. 174f).



3.5 Gegenwartsmomente in der Sozialarbeit

Auch wenn sich die Ausführungen von Stern auf Veränderungen im Therapieprozess beziehen, so beinhalten sie doch einige Implikationen für die Sozialarbeit. Weil sich seine Ausführungen auf das subjektive Erleben kurzer Momente in der Interaktion von Menschen beziehen und weil damit implizites Wissen und dessen Erweiterung, insbesondere in Bezug zum intersubjektiven Feld, untersucht wird, eignen sie sich zur Analyse der Beziehungsarbeit der Niederschweligen Sozialen Arbeit. Ein Voranschreiten in relationalen Schritten, welche das intersubjektive Feld so vorbereiten, dass ein Jetzt-Moment und daraufhin ein Begegnungsmoment entsteht, kann auch ausserhalb einer Therapiesitzung bei einer Beratung oder auf der Strasse stattfinden. Untersuchen wir zur Illustration die Beschreibung der Begegnung mit Maria unter dem Aspekt der Gegenwartsmomente:

Der erste bewusste Gegenwartsmoment dieser Situation, findet eigentlich noch vor der ersten direkten Begegnung statt, nämlich zu dem Zeitpunkt, als die Autorin die veränderte Atmosphäre wahrnimmt, während sie aus dem Bus steigt. Dieser Moment scheint von allen Anwesenden geteilt zu werden, eine intersubjektive Spannung ist entstanden, welche sich durch das Anhalten des Atems offenbart.

Der zweite Gegenwartsmoment geschieht, als die Autorin Gefühle der Bewunderung und der Verunsicherung wahrnimmt. Er ist genährt von der aktuellen Beobachtung, welche durch Empathie bereits ein intersubjektives Feld entstehen lässt, dem expliziten Wissen über Erzählungen der wütenden Ausbrüche und dem impliziten Wissen um all die bereits durchgestandenen schwierigen Begegnungen mit Klientinnen in aggressiven Stimmungen. Daraufhin folgen verschiedene relationale Schritte: Es wird ein anderer Stuhl geholt als Bearbeitung der inneren Spannung der Autorin und als Schritt auf die Ankommende zu. Die Begrüssung und der Stuhl sollten anzeigen: Du bist willkommen und ich bin bereit auf dich einzugehen. Der nächste Gegenwartsmoment könnte bereits als kleiner Jetzt-Moment bezeichnet werden. Ein Angebot wurde gemacht, erweist sich aber als unzulänglich. Beide sind sich dessen gleichzeitig bewusst, was ein intersubjektives Feld eröffnet, es bestehen aber noch keine Erfahrungen einer gemeinsamen Interaktion, weshalb dieses Feld instabil und die Situation gespannt ist. Die Geste des Anhebens der Augenbrauen und der Schultern zeigt an, dass die Unzulänglichkeit des Angebots anerkannt wird, ohne aber dabei Druck auf das intersubjektive Feld auszuüben, indem Entschuldigungen oder Erklärungen geäussert werden. Es folgen wieder relationale Schritte. Das Angebot wird angenommen, indem Maria sich setzt. Die aufmerksame Wahrnehmung, in welcher individuellen Form dieses Niedersitzen sich gestaltet, verändert unbewusst das intersubjektive Feld. Das implizite Wissen um schwierige Klientinnenkontakte und das explizite Wissen um Erzählungen treten in den Hintergrund, während das aktuelle Geschehen und die Affekte wirksam werden. Der Augenkontakt steckt das aktuelle intersubjektive Feld ab. Der Ausspruch: "So, der sitzt!" löst einen Jetzt-Moment aus. Augenblicklich herrscht eine grosse Spannung und das Feld ist wiederum instabil. Es war eine spontane, aus der affektiven Verfasstheit der Autorin entsprungene unüberlegte Äusserung. Beiden ist in diesem Moment klar, dass verschiedene Interpretationen der Intention dieser Äusserung möglich sind und dass der Verlauf der Begegnung entscheidend davon geprägt sein wird, wie Maria diese Interpretation vornimmt. Die Autorin hätte nun die Möglichkeit gehabt, die Situation zu überspielen, indem sie aufsteht und wie üblich etwas zu essen oder zu trinken anbietet. Oder sie hätte eine Eigeninterpretation verhindern können,



indem sie den Ausspruch zurücknimmt, sich entschuldigt oder erklärt. Indem sie aber das Schweigen und den Augenkontakt aushält, überlässt sie den Entscheid, wie der Kontakt weitergehen soll, der Klientin. Im gemeinsamen Lachen offenbart sich der Begegnungsmoment. Die Spannung hat sich gelöst und das intersubjektive Feld geklärt. Beide sind bereit, über ihre Unzulänglichkeit zu lachen, anerkennen die Situationskomik und die Wohlgesinntheit der anderen. Das intersubjektive Feld wurde erweitert, beide verfügen nun über eine gemeinsam gelebte Geschichte. Diese Erfahrung wird nicht nur die zukünftigen Begegnungen prägen, sondern sie prägt auch das implizite Wissen über Klienten-Sozialarbeiterinnen-Kontakte.

Da in einer Therapie der Rahmen eine klare Form- und Zeitstruktur aufweist, die Rolle des Therapeuten als Experte und der Sinn und Zweck der Begegnung, nämlich die Therapie, gegeben sind, befasst sich Stern nicht mit diesen Aspekten. In der Sozialen Arbeit, insbesondere in der niederschweligen, sieht dies ganz anders aus. Das Ziel ist oft nicht geklärt, eine Veränderungsmotivation nicht gegeben und gegenüber der Rolle der Sozialarbeiterin herrscht zumindest anfangs eher Misstrauen als Vertrauen vor. Ausserdem ist die Begegnung oft vielen Zufälligkeiten unterworfen. Somit stellt sich die Frage, wie es trotzdem zu Begegnungsmomenten kommt und wie man ihre Entstehung ermöglichen kann oder ob man sie der glücklichen Fügung überlassen muss. Um dies zu beantworten, ist es nötig, den Kontext, also die Niederschwellige Soziale Arbeit, näher zu beleuchten.

4. Niederschwellige Sozialarbeit

Es scheint schwierig zu sein, den Begriff Niederschwellige² Soziale Arbeit zu definieren und einzuordnen. In den wenigsten Konzepten der Angebote in diesem Arbeitsfeld wird eine Definition zur Verfügung gestellt und auch die wenigen theoretischen Abhandlungen tun sich schwer. Befragt man die Praxis darüber, so werden meist handlungsleitende Prinzipien genannt, welche die Niederschwellige Soziale Arbeit auszeichnen. Ein Projektseminar der Alice Salomon Hochschule in Berlin befasste sich 2013 während vier Semestern mit dem Arbeitsfeld und stellte sich dabei die Fragen: "Was bedeutet Niedrigschwelligkeit in der Sozialen Arbeit? Ist es eine professionelle Haltung, eine bestimmte Methode, ein Handlungsfeld, eine Form der Kontaktaufnahme oder ein grundlegendes Prinzip der Sozialen Arbeit?" Daraus hat sich ein Reader mit einem "ABC der Grundbegriffe Niedrigschwelliger Sozialer Arbeit" entwickelt, welcher Prinzipien der Niedrigschwelligkeit erläutert, und die Erkenntnis, dass es sich weiterhin um ein "nicht klar abzugrenzendes (methodisches und theoretisches) Konzept" handelt (Tietz, Gross, Häcker, Hörning & Spielmann, 2013).

Mayrhofer (2012) verweist darauf, dass der Begriff der Niederschwelligkeit metaphorisch verwendet wird. Dies begründet sie mit der "Ambiguität der Erscheinungsformen" (ebd. S.10). Niederschwelligkeit als Metapher ermöglicht Anschaulichkeit und Mehrdeutigkeit zugleich, eröffnet und reduziert Komplexität gleichermassen. Im Sozialbereich wird der Begriff "niederschwellig" ubiquitär verwendet und dient zur Orientierung in der Landschaft der sozialen Institutionen und Projekte. Eine verbindliche, etablierte Definition besteht allerdings nicht. Maryhofer deutet dies als einen der Gründe, warum es nur sehr spärlich empirische Forschung über Niederschwellige Soziale Arbeit gibt und diese auch im Fachdiskurs kaum

² Als Synonym wird auch "Niedrigschwellige" verwendet



Erwähnung findet. Als "niederschwellig" bezeichnen sich meist Angebote, die sich um Menschen bemühen, welche die Zugangskriterien zu höherschweligen, institutionsnahen Einrichtungen nicht erfüllen können oder wollen. Es handelt sich meist um Menschen mit einer Suchtproblematik, um wohnungs- und/oder arbeitslose Personen oder Jugendliche mit wenig familiären Ressourcen. Aber auch Telefon- und Onlineberatungen, welche Anonymität garantieren oder gemeinwesenorientierte Projekte bezeichnen Niederschwelligkeit als eines ihrer Hauptmerkmale. Gemeinsam ist diesen Angeboten, dass sie auf die Zugangsbedingungen für die Inanspruchnahme ihrer Hilfsleistungen referieren (vgl. ebd., S.146f).

4.1 Niederschwelligkeit aus systemtheoretischer Sicht

Wie Mayrhofer bezieht sich auch Linder (2008) theoretisch auf die Systemtheorie von Luhmann und auch er stellt ein Schattendasein der Niederschweligen Soziale Arbeit im theoretischen Fachdiskurs fest. Er moniert, dass man sich damit begnüge, auf Methoden und Techniken der Praktiker und auf das Schlagwort "Nähe zum Klienten" zurückzugreifen (vgl. S. 578). Er beschreibt die Soziale Arbeit als Funktionssystem, das mit Hilfe des binären Codes Fall/Nichtfall bei der Weltbeobachtung entscheidet, was sozialarbeiterisch kommuniziert wird und was nicht. Luhmann versteht unter einem System eine Form organisierter Komplexität. Damit sind nicht Dinge gemeint, sondern Systeme, die aus Operationen bestehen und damit sind die entscheidenden Aktivitäten also Handlungen des Systems gemeint, mit dem es sich selber reproduziert. Die verschiedenen Arten von Systemen unterscheiden sich in der Form wie sie operieren. So operieren biologische Systeme in dem sie leben, psychische durch Bewusstseinsprozesse und soziale, indem sie kommunizieren (vgl. Berghaus, 2011, S. 38.) Auch die Gesellschaft besteht in dieser Sicht nicht aus menschlichen Körpern, sondern aus einem Netzwerk von Kommunikationen. Wirtschaft, Ökologie, Politik oder Familie werden zum Beispiel auch als Funktionssysteme bezeichnet (vgl. ebd. S. 64).

Als Funktionssystem ist Soziale Arbeit an die Konstruktion von Adressen bzw. an die Verfügbarkeit von Personen, die als Adressaten für die sozialarbeiterische Kommunikation zur Verfügung stehen, angewiesen. Die Beobachtung gerät allerdings ins Stocken, wenn das System es mit Personen bzw. Bewusstseinsystemen zu tun bekommt, welche zwar auf die Seite der Fälle gehören, aber nicht bereit sind, an einer Kopplung mitzuwirken, und somit auch keine stabile Adresse darstellen. In solchen Situationen benützen Systeme Hilfsmittel, welche nicht zum eigentlichen System gehören, um die Blockade zu lösen. In Anlehnung an Dirk Baecker werden diese "Kamele" genannt. Gemäss Linder handelt es sich bei der Niederschweligen Sozialen Arbeit um kamelgestützte Kommunikation mit dem Ziel der Adressierbarkeit der Klientel für die Soziale Arbeit (vgl. S. 578 - 583). Die Kamele dazu beschreibt Linder als spezifisch auf diese Klientel abgestimmte Angebote wie:

Im gemeinsamen Zeitverbringen, ohne dass dafür Bedingungen gestellt werden, im Zur-Verfügung-Stellen von Räumen, ohne darum kämpfen zu müssen, im Tauschen von Spritzbesteck, ohne dafür an Beratungsgesprächen teilnehmen zu müssen, im Angebot einer aktiven Freizeitgestaltung, ohne sich verbindlich auf diese einlassen zu müssen. Und letztlich ist es auch das Angebot einer Beziehung zu (szenenfremden) Repräsentanten der Gesellschaft (einschliesslich Sozialer Arbeit), die nicht mit Sanktionen, Misstrauen oder Ansprüchen an die Klientel verbunden ist, sondern auf Akzeptanz, Respekt und



ähnliche Schlagworte setzt, welche die Tarnung der Sozialen Arbeit ermöglichen.

Es ist genau diese Anspruchslosigkeit, die lediglich einseitige Verbindlichkeit, das "Du-musst-nix-tun-Bleib-wie-du-bist"-Angebot, welches an die entsprechenden Systeme gemacht wird, und das, sobald es angenommen wird, die sozialarbeiterische Kommunikation in Gang setzt." (Linder, 2008, S. 584)

Linder bezeichnet dies auch als Mogelei und er fügt an, dass diese Form der sozialarbeiterischen Kommunikation in allen Arbeitsbereichen angewendet werden kann, sobald diese zu stocken beginnt und die Blockade nicht durch Sanktionen gelöst werden kann. Es ist somit auch möglich, innerhalb weniger Minuten zwischen Niederschwelliger und nicht-Niederschwelliger Sozialarbeit zu wechseln, indem auf typisch niederschwellige Angebote zurückgegriffen wird. All diese Kamele, diese Täuschungen und Tarnungen dienen der Ausdifferenzierung und Stabilisierung der Beziehung, welche das zentrale Element der Niederschwelligkeit darstellen. Die Beziehung ist einerseits Angebot für die Klientinnen und andererseits Mittel zum Ziel der Kopplung an das Funktionssystem (vgl. ebd. S. 587).

Der Gegenstand der Forschung von Mayrhofer (2012) ist eine "wissenschaftlich-empirische Bestimmung der Niederschwelligkeit und das Erfassen seiner beobachtbaren Ausformungen und Arbeitsweisen im Sozialbereich" (S. 11f). Wie bereits erwähnt, ist ihre theoretische Ausrichtung ebenfalls die Systemtheorie nach Luhmann und somit spricht sie bei der Sozialen Arbeit ebenfalls von einem Funktionssystem. Allerdings berücksichtigt sie auch akteurstheoretische Ansätze und auf der Ebene der Gesellschaftstheorien differenzierungs- und ungleichheitstheoretische Konzepte (vgl. ebd., S. 12ff). Auch sie ist der Meinung, dass die übergreifende Hauptfunktion Niederschwelliger Sozialer Arbeit die Herstellung oder Stabilisierung der Adressierbarkeit potentieller Klientinnen bzw. das "Fällen" für das Hilffsystem ist (vgl. ebd. S. 151). Als zweite Funktion identifiziert sie die Bearbeitung spezifischer Problemlagen der Klientinnen. Sie weist allerdings darauf hin, dass, je niederschwelliger eine Einrichtung arbeitet, desto mehr der Zugang zur Klientel im Mittelpunkt steht. Problembearbeitung oder Veränderungsziele werden nicht bearbeitet. Im Weiteren beschreibt sie zwei Unterfunktionen. Als solche bezeichnet sie erstens die Leistung einer Normalisierungsarbeit, eine Art Sozialisation im Aufzeigen von alternativem Verhalten insbesondere in der aufsuchenden Jugendarbeit und in der Sozialisierung in die Klientinnenrolle. Und zweitens nennt sie eine spezielle Kontrollfunktion, welche vom Hilffsystem ambivalent betrachtet und oft latent gehalten wird. Diese richtet sich nicht an einzelne Personen, sondern es handelt sich eher um eine Beobachtung der Szenenentwicklung und einer Befriedung des öffentlichen Raumes, indem Räume zur Verfügung gestellt werden und materielle Hilfe geleistet wird (vgl. ebd. S. 154 - 158).

Die Umsetzung beschreibt Mayrhofer anhand der vier Dimensionen: zeitliche, räumliche, sachliche und soziale Dimension:

- Die zeitliche Gestaltung richtet sich meist an der "Wahrscheinlichkeit des In-Kontakt-Kommens mit der Zielgruppe" aus (S. 162). Daraus ergibt sich, dass die Zeiten möglichst flexibel, die Dauer unbegrenzt, es keine Anmeldung oder Terminvereinbarung benötigt und Absenzen nicht sanktioniert werden.
- Die räumliche Umsetzung wird entweder in einer aufsuchenden oder nachgehenden Sozialen Arbeit oder in szenennahen Gebäuden gemacht. Dort werden die Regeln



möglichst einfach gehalten und aufs Nötigste reduziert und die Ausgestaltung den Erwartungen der Klientel angepasst.

- In der inhaltlichen bzw. sachlichen Dimension zeigt sich die Niederschwelligkeit darin, dass die persönliche Verfasstheit der Klientin keinen Ausschluss provoziert, auch wenn Drogen konsumiert wurden oder Verwahrlosung nicht nur ins Auge, sondern auch in die Nase sticht. Meist herrscht eine Zielgruppenoffenheit von Seiten des Angebots. Inhaltlich steht vorrangig die Beziehungsarbeit im Vordergrund. Bei der Problembearbeitung besteht eine Offenheit gegenüber allen Anliegen, Themen und Problemen. Dabei spielt es eine grosse Rolle, dass keine Veränderungserwartungen gestellt werden.
- Die soziale Dimension zeichnet sich durch Freiwilligkeit, weitestmögliche Anonymität und ein hohes Mass an Unverbindlichkeit für die Zielgruppe aus (vgl. ebd. S. 159 - 175).

Basierend auf ihrer Begriffserklärung, der Funktionsbestimmung und der vier Dimensionen unterscheidet Mayrhofer vier verschiedene Typen niederschwelliger Hilfsangebote:

- Angebote im engeren Begriffssinn: richten sich auf Zielgruppen am äusseren Rand der Gesellschaft und beinhalten die Hauptfunktion der Herstellung von Adressierbarkeit.
- Angebote mit einer erweiterten Form: Sie haben vorrangig die Problembearbeitung zum Ziel, setzen dabei aber auf die typisch niederschwellige Ausrichtung der vier Dimensionen.
- Gemeinwesenorientierte Angebote: Sie richten sich vermehrt an Personengruppen und sind raumorientiert.
- Über Kommunikationstechnologien anonym nutzbare Informations- und Beratungsangebote.

In ihrer Forschung konzentriert sich Mayrhofer auf Angebote des ersten Typs der Niederschwelligen Sozialen Arbeit. Dabei stellt sie allerdings fest, dass das Angebot vermehrt erweitert wurde und eine Mischung aus den beiden ersten Typen entstand.

Mayrhofer entdeckt verschiedene Spannungsfelder, welchen einige der Sozialarbeitenden ausgesetzt sind:

- Durch ihre Ausformung und dadurch, dass sie wie ein Auffangbecken für diejenigen Klientinnen dient, die an der hochschwelligeren Sozialen Arbeit gescheitert sind, gewinnt die Niederschwellige Sozialarbeit "den Charakter eines Gegenmodells zu hochschwelliger Sozialer Arbeit und Hilfe. Dies spiegelt sich auch in einigen Selbstrepräsentationen der PraxisvertreterInnen wider" (Mayrhofer, 2012, S. 153). Es kann also durchaus geschehen, dass Sozialarbeitende aufgrund der Identifizierung mit ihrer Arbeit als oben beschriebenes Gegenkonzept und evtl. auch aufgrund der Erzählungen von Negativerlebnissen der Klientinnen selber eine ambivalente Einstellung zu hoch- oder höherschwelliger Sozialer Arbeit entwickeln, zu welcher sie ja eigentlich ihre Klientinnen weiterführen sollten.
- Bei der Herstellung einer ersten allgemeinen Adressierbarkeit bedienen sich Sozialarbeitende häufig einer Kommunikationsform, welche eher in freundschaftlichen oder familiären Beziehungen angewendet wird. Die Klientinnen werden oft auch nicht als solche bezeichnet, sondern es werden Begriffe wie Benutzerinnen, Gäste oder Besucherinnen verwendet. Die Sozialarbeitenden weisen sich zwar als solche aus,



agieren dann aber mit privater Kommunikation und nicht beruflichen Beziehungsmustern, halten also ihre Rolle möglichst im Hintergrund. Es gibt sogar einige Einrichtungen, die sich selber als familienähnliches System betrachten. Diese Ambivalenz in der uneindeutigen Beziehungsgestaltung beinhaltet nicht nur Chancen, sondern auch Gefahren für beide Seiten. Die Klientinnen sind sich dieser Rollenambiguität in der Regel nicht bewusst, weshalb die Grenze zur Manipulation nahe liegt. Auch für die Sozialarbeitenden selber stellt sich die Frage, wo sie die Grenze zwischen Privatem und Beruflichem ziehen. Wie viel ihres privaten Lebens oder ihrer Persönlichkeit sollen, dürfen und wollen sie einbringen?

- Bei den Befragungen äusserten sich die Sozialarbeitenden dahingehend, dass sie es als Ziel ansehen, die Klienten an höherschwellige Angebote weitervermitteln zu können. Andererseits wird aber auch beobachtet, dass eine nachhaltige Weitervermittlung eher die Ausnahme darstellt, was ein Auseinanderklaffen des feldinternen Selbstanspruchs und der Realität darstellt, welche in das Selbstverständnis integriert werden muss.

Linder wie Mayrhofer bezeichnen Soziale Arbeit, sich auf Luhmanns Systemtheorie beziehend, als Funktionssystem. Linder beschreibt ausschliesslich die Adressierbarkeit potenzieller Klientinnen als Funktion niederschwelliger Arbeit. Die Umsetzung, also typisch niederschwellige Zugänge zur Zielklientel, bezeichnet er als Kamele oder Mogelei, da sie nicht eigentlicher Sozialer Arbeit und sozialarbeiterischer Kommunikation entsprechen. Mayrhofer's Untersuchungen sind viel umfangreicher und detaillierter. Neben der Hauptfunktion, der Adressierbarkeit, beschreibt sie auch weitere Funktionen wie die Problembearbeitung und Normalisierung. Die Umsetzung beschreibt sie anhand der vier Dimensionen Zeit, Raum, Inhalt und Soziales und identifiziert vier Typen Niederschwelliger Sozialer Arbeit und verschiedene Spannungsfelder.

Als Analysewerkzeug mag diese Perspektive hilfreich sein und die Ausführungen von Mayrhofer beschreiben Niederschwellige Sozialarbeit in einer anhin nicht existierenden Differenziertheit. Die Aussage, dass es beim (Haupt-)Ziel Niederschwelliger Sozialer Arbeit um die Herstellung der Adressierbarkeit von Klientinnen für die (höherschwellige) Sozialer Arbeit geht, erscheint kurzfristig. Und auch wenn sie mit der Beschreibung ihrer Organisation und Umsetzung ergänzt wird, muss sie für die Sozialarbeitenden in diesem Arbeitsfeld unbefriedigend sein. Deswegen verwundert es nicht, dass Naef (2014) für ihre Masterthesis über "Niederschwelligkeit und niederschwellige Arbeit in Basel" das Konzept der Lebensweltorientierung nach Thiersch bezog.

4.2 Niederschwellige Sozialarbeit unter der Perspektive der Lebensweltorientierung nach Thiersch

In ihrer Masterarbeit vergleicht Naef (2014) das Verständnis der Praktiker in Basel von Niederschwelligkeit mit einer theoretischen Arbeitsdefinition. Ihr erschien es als sinnvoll, "Linders Gedanken der Kopplung weiterzuverfolgen, allerdings weniger vor einem systemtheoretischen Hintergrund als vielmehr lebensweltorientiert abgestützt" (S. 13). In diesem Vorgehen vermutet sie ein grosses Potenzial Niederschwelligkeit zu analysieren.

Das Ziel Sozialer Arbeit ist gemäss Thiersch (2002), den auf Hilfe angewiesenen Menschen in ihrem Alltag zu mehr Selbständigkeit und zu Chancen sozialer Gerechtigkeit zu verhelfen.



Dabei muss sie sich konsequent an deren spezifischen Selbstdeutungen und Handlungsmustern orientieren, sich dabei ihrer rechtlichen, materiellen und professionellen Ressourcen bedienen und ihre Wirkung aus der Perspektive ihrer Adressatinnen messen (vgl. S. 129). Die Menschen werden dabei nicht als Funktionsträger innerhalb eines Systems gesehen, sondern als selbstwirksam Handelnde in ihren alltäglichen und somit fremd- und selbstbestimmten Verhältnissen und Deutungsmustern. Dabei geht es ihm nicht um ein Sich-Arrangieren zwischen Gegebenem und Möglichem, also um einen gut arrangierten Alltag, sondern um einen "gelingenderen Alltag", was den Respekt vor dem Vorhandenen und den Protest um das Aufgegebene beinhaltet. Oder in Thierschs Worten: "Mit der Erscheinung meldet sich das Wesen, mit der Sorge die Praxis; im Gegebenen drängt sich das Mögliche und Aufgegebene auf Verwirklichung" (Thiersch, 1986, zitiert in Thiersch, 2002, S. 133).

Der Zugang zur Lebensweltorientierung gelingt im Rekurs auf die Erfahrungen in den Dimensionen Zeit, Raum, soziale Bezüge, Pragmatismus und Lebensbewältigung (vgl. Grunwald und Thiersch, 2005, S. 1141f). Das Handeln richtet sich nach den sieben Handlungs- und Strukturmaximen: Prävention, Dezentralisierung, Alltagsnähe, Integration, Partizipation, Vernetzung und Einmischung (Thiersch, 2002, S.136f). Die Alltagsorientierung versteht er als: "... die Niederschwelligkeit und Erreichbarkeit von Organisationen der Sozialen Arbeit im Sinne eines Abbaus von institutionellen und professionellen Zugangsbarrieren" (ebd. S. 137). Die Einmischung ist eine sozialpolitische und die Prävention bezieht sich "auf die Stabilisierung und Inszenierung einer gerechten, belastbaren und hilfreichen sozialen Infrastruktur" (ebd. S. 136). Somit ist Lebensweltorientierung nicht nur ein beschreibendes, sondern auch ein normatives und gesellschaftskritisches Konzept (ebd. S. 155).

Naef (2014) geht in ihrer empirischen Forschung unter anderem der Frage nach, wie die Praxis Niederschwelligkeit versteht. Sie führte sechs Interviews mit Leitenden von niederschweligen Angeboten in Basel-Stadt durch. Dabei stellte sie eine hohe Übereinstimmung der Aussagen über die wichtigen Aspekte von Niederschwelligkeit fest.

So wurde die Wichtigkeit der *Beziehungsarbeit* genannt, welche dazu führt, dass sich die Menschen nicht bevormundet fühlten und Vertrauen aufgebaut wird, so dass dann auch Hilfe und Unterstützung angenommen werden konnten. Im Weiteren wurde die *akzeptierende Haltung* prominent genannt, welche dazu führt, dass keine Veränderung erwartet wird, sich jeder angenommen fühlen kann, wie er ist, und man auch einfach mal in Ruhe gelassen wird. Wichtig schien auch zu sein, *Menschen zu erreichen, die ansonsten niemand mehr erreicht*, und das Angebot einer *Gemeinschaft* mit minimalen Strukturen und Regeln. Als spezifisch niederschwellige Vorteile für die Klientinnen sehen die Interviewten die niedrige Eintrittsschwelle, die Möglichkeit der Anonymität und die Überlebenshilfe in Form der materiellen Hilfe und der zur Verfügungstellung eines Raumes (vgl. S. 31 - 37).

Bei der Frage nach der Wichtigkeit der Kopplung an höherschwellige Angebote gehen die Meinungen auseinander. Einig ist man sich dabei, dass akzeptiert werden muss, dass es Menschen gibt, die keine Kopplung wollen, und dass aber andererseits Beratungen und Triagen, sobald dies gewünscht wird, auch angeboten werden muss. Beim Vergleich zwischen theoretischer Bestimmung Niederschwelliger Sozialer Arbeit und derjenigen der Praxis stellt Naef fest:

... dass es vielen Institutionen in erster Linie nicht so sehr um Kopplung geht, sondern es noch diverse andere Aspekte gibt, die als zentral erachtet werden



und die sich gut in die lebensweltorientierte Theorie einbetten lassen. Es hat sich im Verlauf der Interviews gezeigt, dass die Lebenswelt der Klienten und Klientinnen bei allen Institutionen im Vordergrund steht und man versucht, sie dort zu erreichen und abzuholen, wo sie stehen. Die Lebensentwürfe werden prinzipiell akzeptiert, aber man steht bereit, wenn die Klienten und Klientinnen daran etwas ändern möchten. Es wird niemand zur Veränderung gedrängt. ... Im Vordergrund stehen die Überlebenshilfe und das Angebot einer menschenwürdigen Umgebung zur Pflege sozialer Kontakte und teilweise auch schlicht zur günstigen Ernährung. (Ebd. S. 53f)

Somit zeigt auch diese Arbeit ein differenziertes Bild Niederschwelliger Sozialer Arbeit, welches teilweise auf Thierschs lebensweltorientiertes Konzept bezogen wird. Obwohl mehrmals darauf hingewiesen wird, dass die Kopplung nicht das vorrangige Ziel darstellt, erscheint diese doch immer wieder implizit als zu erreichendes Ziel, ohne es mit Thierschs übergeordnetem Ziel des "gelingenderen Alltags" in Bezug zu setzen. So steht zum Beispiel: "Das Potenzial der niederschweligen Arbeit liegt genau in dieser vertrauensbildenden Beziehungsarbeit, innerhalb derer es möglich ist, zumindest gewisse Leute wieder an ein höherschwelliges Angebot zu koppeln" (ebd. S. 56). Die Situation der Sozialarbeitenden wird folgendermassen zusammengefasst: "Für die Mitarbeitenden liegt die Herausforderung deshalb unter anderem in der Akzeptanz, nicht im klassischen Sinne sozialarbeiterisch tätig sein zu können, sondern sich eher in einer 'Lauerposition' zu befinden und nur aktiv zu werden, wenn jemand auf sie zukommt. Das heisst, sie müssen sehr aufmerksam beobachten, einen Willen zur Veränderung sofort erkennen, um dementsprechend handeln zu können. Oftmals müssen sie jedoch Situationen aushalten und dabei versuchen, trotz allem empathisch zu bleiben" (ebd. S. 57). Dass es sich bei der Lebensweltorientierung um ein normatives und kritisches Konzept handelt, wird in die Überlegungen nicht einbezogen. Dass Partizipation mehr bedeutet, als an einer kleinen niederschweligen Gemeinschaft teilhaben zu können, dass es beim sozialpolitischen Aspekt nicht nur darum geht, die Öffentlichkeit für die Thematik zu sensibilisieren, und um eine Inklusion in den Arbeitsmarkt trotz beschränkter Leistungsfähigkeit, findet bei der Diskussion der Ergebnisse keine Erwähnung. Insbesondere müsste bei der Weiterführung Linders Gedanken der Kopplung aus einer lebensweltorientierten Perspektive kritisch und vergleichend darauf eingegangen werden, dass der Ausgangspunkt sozialarbeiterischen Handelns die Deutungs- und Handlungsmuster der Adressatinnen sind. "Auf sie insistiert Lebensweltorientierung gegen die Selbstbezüglichkeiten der Sozialen Arbeit, gegen die professionseigenen Deutungsmuster von Problemen, gegen die Selbstreferentialität des institutionalisierten sozialpädagogischen Handelns" (Thiersch, 2002, S. 135).

Naef (2014) sieht den Gewinn der Praxis bei einer expliziten Auseinandersetzung mit der Theorie, insbesondere der Lebensweltorientierung nach Thiersch darin, dass sie an Glaubwürdigkeit gewinnen wird und sich von karitativen Angeboten klarer abgrenzen kann. In diesem Zusammenhang schlägt sie der Praxis vor, sich zu vernetzen und Arbeitsgruppen zu bilden, ein gemeinsames Verständnis von Niederschwelligkeit auf der Grundlage der Lebensweltorientierung zu entwickeln, um sich mit "solider Grundlage" und selbstbewusster mit der Gesellschaft zu vernetzen und zum Beispiel Vorstösse um Subventionsbeiträge zu wagen (vgl. ebd. S. 59). Ausserdem fordert sie die niederschweligen Institutionen dazu auf, sich damit zu beschäftigen "wie sehr sie sich professionalisieren möchten, indem sie weniger



Quereinsteiger und stattdessen vermehrt Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen einstellen" (S. 60).

Somit ist das Thema der Professionalisierung angeschnitten, welches dann auch die Frage nach professionellem und legitimem Handeln nach sich zieht.

4.3 Zur Frage nach professionellem Handeln in der Niederschweligen Sozialen Arbeit

Im Anschluss an die Bemerkungen Naefs über die Professionalisierung der niederschweligen Angebote lässt sich an die Untersuchungen von Vorheyer und Nagel (2011) anknüpfen. Sie thematisieren in ihrem Artikel die Professionalität der Sozialen Arbeit exemplarisch im niederschweligen Handlungsfeld eines behördlich organisierten Streetworkprojektes in der Prostitutionsszene und stützen sich dabei auf das 2004 - 2006 durchgeführte Forschungsprojekt über "Die Verwaltung der Prostitution: Sachsen-Polen-Tschechische Republik" (ebd. S. 13). Als heuristisches Rahmenkonzept für die Analyse diente der Begriff "beruflicher Habitus" als Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsmuster des Verwaltungspersonals im Allgemeinen und im Speziellen des professionellen Habitus, welcher sich auf die Berufsakteure bzw. hier auf die Sozialarbeitenden bezieht (vgl. S. 14). Bei den verschiedenen Fallrekonstruktionen im Bereich Prostitution und Menschenhandel wurden die drei Dimensionen *Gegenstandsdefinition*, *berufliches Selbstverständnis* und *Umweltdefinition* abstrahiert und ausgewertet. Dabei wurden berufs- und themenspezifische Probleme und Dilemmata identifiziert, welche von den Berufsleuten ausbalanciert und bewältigt werden mussten. Deren Bearbeitung vollzieht sich anhand der beschriebenen Dimensionen, sind Ausdruck des professionellen Habitus und geprägt von den fachlichen und sozialen Kompetenzen und der erlernten Fall- und Prozessarbeitslogik. In der Analyse des Interviews der Sozialarbeiterin, welche die Streetwork durchführt, kommen Vorheyer und Nagel (2011) zum Ergebnis, dass sich ihr professioneller Habitus an den zwei grundlegenden Elementen der Klientinnenzentrierung und der fall- und prozessanalytischen Perspektivierung zeigt. "Als charakteristisch für die Professionalität der Sozialen Arbeit und die Bewältigung der ihr zugrundeliegenden Spannung *zwischen wissenschaftlich-theoretischen und empirisch-praktischen Wissensanteilen* zeigt sich hier die permanente Ineinanderverwobenheit von situierter Fallbestimmung und allgemein-typisierender Kategorisierung ..." (ebd. S. 16; Hervorhebungen im Orig.). Von der Praktikerin wird die Spannung zwischen Theorie- und Praxiswissen in der Handlungspraxis durch das "individuelle Fallverstehen" versöhnt, was sich darin zeigt, dass die Verwendung von kategorialen Typisierungen immer eingebunden sind in ethnographischen Beschreibungen und werden Individualgeschichten auch immer in die gesellschaftliche Entwicklung des Strassenstrichs eingebettet (vgl. ebd. S.17). Ein weiteres Spannungsfeld zwischen Profession und Organisation wird bei der emotionalen Aufzählung der Sozialarbeiterin der negativen Erlebnisse ihrer Klientinnen mit sozialen Institutionen deutlich. Sie übt somit Kritik an ihrer eigenen Profession und am System, reflektiert diese aber nicht, weder auf einer fachlichen noch auf einer persönlich-biografischen Ebene (da sie schliesslich Bestandteil dieses Systems ist), sondern schwächt sie damit ab, dass sie lediglich darauf hinweist, dass dies ja nicht immer der Fall sei und sie sich nur auf eine kleine Gruppe von Betroffenen beziehen könne. Ihre Beschreibungen beinhalten eine "Verlaufskurventheorie des Erleidens der



Klientinnen" (ebd. S. 19), doch diese ist verkürzt, da sie die inneren Zusammenhänge von individueller Biografie und institutioneller Prozessierung nicht herstellt und die eigene biografische Arbeit nicht leistet. Indem sie die Paradoxie ausblendet und Systemkritik als Reparaturarbeit einsetzt, gerät sie in Gefahr, "die biografischen Tiefendimensionen ihrer Klientinnen ebenfalls nicht angemessen zu erfassen" (ebd.). Die Spannung überbrückt die Sozialarbeiterin, indem sie sich auf die Praxis fokussiert, an der sich der Erfolg der Sozialen Arbeit misst. Mithilfe ihrer feldinternen Handlungsexpertise und unter Ausnutzung ihrer Handlungsspielräume setzt sie der organisatorischen Definition des Gegenstandes ihr "autonomes professionelles Urteil" (ebd. S. 20) entgegen. Mit dieser Art der Praxisfokussierung, welche die Güte der Arbeit nur im Tun und Machen, ausschliesslich im Hier und Jetzt findet, und nicht darin, wie die Dinge definiert sind, gibt man die theoretische und somit die sozialpolitische Definitionsmacht kampflös auf.

Obwohl sich die Sozialarbeiterin so explizit auf die Praxis und die Fallorientierung bezieht, definiert sie das Ziel ihres Handelns in der Kopplung. So sagte sie: "Man muss gucken, wo das möglich ist, auch wieder andere Einrichtungen einzubeziehen, dass wir von dem niedrighen Hilfeeinsatz immer wieder ein Stück nach oben kommen. ... Und Ziel ist natürlich, einfach Leben lernen und nicht nur überleben" (Ausschnitt einer Interviewtranskription, zitiert in Vorheyer und Nagel, 2011, S. 21). Die Autorinnen zeigen auf, wie bei der Verwendung dieser Typenkategorisierung 'Leben-Überleben' der vorher dargestellte Respekt gegenüber der Lebenspraxis der Klientinnen abhandeln gekommen ist. Diese Spur von Stigmatisierung "resultiert aus dem Spannungsfeld zwischen Klientinnenbedürfnissen, eigenen professionellen Ansprüchen, gesellschaftlichen Normalitätserwartungen und institutionellen Aufträgen, in welchem sich die Soziale Arbeit bewegt" (ebd. S. 22). Das Überleben könnte somit als Nahziel definiert werden. Als Fernziel soll mithilfe des niederschweligen Ansatzes ein "Arbeitsbündnis geknüpft werden, welches die Distanz zwischen Lebenswelt und System überwindet und für die Klientinnen eine Verbindung zum Hilfesystem herstellt" (ebd. 21). Im Gegensatz zu den anderen wird in dieser Arbeit auf die Gefahr der Entmündigung hingewiesen, durch die Zieldefinierung den individuellen Fall an das Hilfesystem anschlussfähig zu machen. Wie die Sozialarbeiterin ohne jegliche Problematisierung von ihrer Brückenfunktion in die Vermittlung "nach oben" ins Hilfesystem, welches sie eben kritisierte, sprechen kann, wird damit erklärt, dass die eigenbiografische Tiefendimension dieser Paradoxie ausgeblendet und somit nicht bearbeitet wird.

Die Autorinnen machen die Spannungen zwischen Theorie und Praxis und zwischen Lebenswelt und System explizit zum Thema ihrer Ausführungen und binden ihre Bewältigungsmuster an die Definition des professionellen Habitus. Die Analyse des Interviews hat gezeigt, dass bei einer Ausblendung dieser Spannungen Reparaturarbeiten angewendet werden und die Gefahr besteht, nicht nur "den roten Faden der professionellen Identität zu verlieren" (ebd. S. 27), sondern auch, dass die "biografische Ganzheitlichkeit" (ebd.) der Klientin nur diffus berücksichtigt wird. In diesen Ausführungen erscheint die Niederschwelligkeit nicht als Kamel oder Mogelei, sondern wird exemplarisch dazu verwendet, die Spannungsfelder und Paradoxien der Sozialen Arbeit zu analysieren und einen kritischen Blick auf das Bewältigungshandeln der Sozialarbeitenden und somit auf die Formierung eines professionellen Habitus zu werfen. Hier erscheint die Forderung, Professionalität nicht nur auf die Kerntätigkeit der Klientinnenarbeit zu beziehen, sondern sich für die Bildung eines



professionellen Habitus einen bewussten und reflexiven Umgang mit diesen Spannungen zu erarbeiten.

In seinem Artikel "Professionalität ohne Arbeitsbündnis?" fragt Burkhard Müller (2011) nicht nach Merkmalen des Berufes, sondern kasuistisch nach sozialpädagogischem Handeln, dessen Reflexion und Rekonstruktion. In seiner Einleitung stellt er fest, dass Sozialarbeit in der Paradoxie steckt, einerseits aufgrund beschädigter oder bedrohter Lebenspraxis der Klientinnen intervenieren zu müssen und andererseits die Autonomie dieser Lebenspraxis zu respektieren und allenfalls wiederherzustellen. Professionelles Handeln kann sich in diesem Zusammenhang nicht an einem Expertenmodell und standardisierten Prozessen und Wissensbeständen orientieren, sondern muss Ungewissheiten bewältigen. Dies führt im aktuellen Fachdiskurs dazu, vor allem die Frage nach dem Arbeitsbündnis³ und dessen Bedingungen und Möglichkeiten zu diskutieren. Müller ist der Ansicht, dass dieser Fokus zu eng ist und führt zur Veranschaulichung seiner Argumentation ein Beispiel auf.

Er beschreibt eine Szene, die sich in einer niederschweligen Einrichtung für Jugendliche der 'BoB', 'Bude ohne Betreuung', abspielte. Evelyn, eine Bewohnerin, beschimpfte auf dem Vorplatz ihren Freund laut, während einer der Betreuer, in der Beschreibung 'Ansprechpartner' genannt, die Szene im Schatten mitverfolgt. Während des ganzen Vorfalls interveniert oder sagt der Ansprechpartner nichts, auch nicht, als er kurz von der Bewohnerin angesprochen wird (vgl. Müller in Becker-Lenz et al., 2011, S. 151f). Die beschriebene Einrichtung verzichtet explizit auf Betreuung und somit implizit auf ein Arbeitsbündnis. Müller stellt die Frage, ob man hier von professionellem Handeln sprechen darf - abwarten oder 'nichts sagen' als professionelle sozialpädagogische Intervention? Er bejaht, indem er aufzeigt, dass nicht nur Arbeitsbündnis und organisatorische Rahmenbedingungen zum professionellen sozialpädagogischen Setting gehören, sondern auch die bewusste Inszenierung von 'Gelegenheitsstrukturen' (vgl. Kommentar von Sabine Schneider zum Beitrag von B. Müller, Becker-Lenz et al., 2011, S.160 und Müller, 2005, S.1201f). Bei seiner Analyse der Situation nimmt er die Bezeichnung 'Mogelei' von Linder auf, bringt sie mit der Nicht-Intervention des Pädagogen in Bezug und er spricht mehrmals von einer Inszenierung. Bei der Beantwortung der Frage, was am Verhalten des Ansprechpartners professionell sein könnte, bringt er beide Begriffe in einen Zusammenhang:

Ist es seine Art des Auftretens? Als 'zufälliger' Alltagszeuge, der cool einen dramatischen Auftritt beobachtet und mit einem blossen Nicken kommentiert, inszeniert er offenbar gekonnt jene pädagogische 'Mogelei' der Kontaktherstellung - die, wie das Beispiel zeigt, nur dann wirklich 'gemogelt' (also unglaubwürdig) ist, wenn sie verbalisiert und rationalisiert wird. Als theatrale Inszenierung aber kann sie sehr wohl ein Stück glaubwürdiger Präsentation des paradoxen pädagogischen Angebotes vermitteln. (Müller, 2011, S. 153f)

Dass eine 'Mogelei' im Sinne der Inszenierung einer paradoxen Intervention durchaus als professionelles Handeln bezeichnet werden kann, leuchtet ein. Doch drängt sich an dieser Stelle die Frage auf, ob sie auch legitim ist.

³ Der Begriff des Arbeitsbündnisses bedürfte eigentlich einer kritischen Überprüfung. Es ist der Versuch eine Regelmäßigkeit und einen Konsens im Zusammenkommen von Professionellen und Adressaten herzustellen (vgl. Gildemeister und Robert, 2005, S. 1906f). Inwieweit dies tatsächlich im Diskurs nach Habermas innerhalb Sozialer Arbeit möglich ist, muss hier leider offen gelassen werden, da eine vertiefte Auseinandersetzung den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde.



4.4 Sozialarbeit als Legitimationstypus

Graf setzte sich mit der Frage der Legitimation sozialpädagogischen Handelns 1988 in einer Hausarbeit zum Thema "Wie kann (sozial)pädagogisches Handeln und Intervenieren aus der Sicht der Theorie des kommunikativen Handelns legitimiert werden?" und 1996 aus einer gesellschafts- und bildungstheoretischen Perspektive in seinem Werk "Mündigkeit und soziale Anerkennung" auseinander. Da ein Verständnis über die Theorie des kommunikativen Handelns nach Habermas für die Nachvollziehbarkeit Grafs Argumentation nötig ist und die darin beschriebenen Geltungsansprüche als ein Teil des Analysewerkzeugs für den empirischen Teil dieser Thesis darstellt, wird sie im Folgenden kurz (und somit leider auch verkürzt) beschrieben.

4.4.1 Theorie des kommunikativen Handelns

Die Ziele der Theorie des kommunikativen Handelns beschreibt Graf (1988) folgendermaßen:

Sie versucht, den Begriff der *Rationalität* aus seiner instrumentellen Beschränkung zu befreien - wodurch sie die Kategorie des *kommunikativen Handelns* gewinnen konnte; sie bemühte sich um eine adäquate Weiterentwicklung der *Gesellschaftstheorie*, was sie durch die Differenzierung in *System und Lebenswelt* erreichte; sie entwickelte eine Theorie der *Moderne*, in welcher die *Evolution der Gesellschaft* und die sie begleitenden Sozialpathologien sichtbar gemacht und erklärt werden sollten. (S.13, Hervorhebungen im Originaltext)

Der Begriff der Rationalität ist somit zentral, wobei die kommunikative Rationalität von einer kognitiv-instrumentellen unterschieden wird. Eine Aussage kann als rational gelten, wenn sie wahr ist, das heißt, sich auf einen Sachverhalt bezieht und somit einer objektiven Beurteilung zugänglich ist. Eine Handlung kann als rational gelten, wenn sie unter optimaler Einsetzung von Ressourcen oder Hilfsmitteln Erfolg hat. Behauptungen und zielgerichtete Handlungen sind also umso rationaler, je besser sie mit den Ansprüchen auf Wahrheit und Effizienz begründet werden können. Doch diese Definition ist zu eng gefasst, da man Rationalität nicht ausschliesslich mit den Kriterien wahr-falsch oder effektiv-unwirksam fassen kann (vgl. Habermas, 1995, Band I, S. 25ff). Denn als rational kann auch jemand gelten, der zum Beispiel einen Wunsch oder eine Sehnsucht aufrichtig äussert und damit seine emotionale Verfassung begründet. Eine solche Äusserung verweist auf einen subjektiven Lebenszusammenhang, welcher intersubjektiv geteilt wird. Somit können auch expressive Selbstdarstellungen und auch normregulierende Handlungen als sinnvolle und nachvollziehbare Äusserungen gelten. Der Handelnde erhebt den Anspruch, dass seine Tat den allgemein geltenden legitimen Normansprüchen genügt, und der Wünschende erhebt den Anspruch auf die Wahrhaftigkeit seiner Beschreibung. Diese kommunikativen Akte beziehen ihren Anspruch auf Rationalität und nicht auf Effizienz und Wahrheit, sondern erheben die Geltungsansprüche der Wahrhaftigkeit und der normativen Richtigkeit (vgl. ebd. S. 34f). Solche Sprechakte zielen nicht auf strategisches, erfolgsorientiertes Handeln, sondern auf verständigungsorientiertes. Bemisst sich also die Rationalität am Gelingen von Verständigungsprozessen und somit im Kontext kommunikativen Handelns, so gilt jemand nur dann als rational, wenn er



"als Angehöriger einer Kommunikationsgemeinschaft sein Handeln an intersubjektiv anerkannten Geltungsansprüchen orientieren kann" (ebd.). In einer kommunikativen Interaktion stellen alle Teilnehmerinnen reziprok Geltungsansprüche in vier Bereichen:

- *Verständlichkeit* bezieht sich auf den Sprechakt an sich, auf die Sprache und die Bedeutung der Begriffe.
- *Wahrheit* bezieht sich auf die objektive äussere Welt, auf die Darstellung von Sachverhalten.
- *Richtigkeit* beansprucht normenreguliertes Handeln und bezieht sich auf die Gesellschaft und die soziale Angemessenheit.
- *Wahrhaftigkeit* bezieht sich auf die subjektive innere Welt und die Intention der Sprechenden.

Dem Menschen ist die Wirklichkeit nur über seine Wahrnehmung zugänglich, und diese wird wiederum von seiner subjektiven "inneren Welt" geleitet. Somit ist ihm nur seine subjektiv konstruierte Wirklichkeit zugänglich, auf die sich der Geltungsanspruch der Wahrhaftigkeit bezieht. Deswegen kommt dieser Geltungsanspruch vor demjenigen der Wahrheit.

Das Gelingen einer kommunikativen Handlung, der Konsens, setzt die gegenseitige Anerkennung aller Geltungsansprüche voraus, vorausgesetzt alle Kommunikationsteilnehmenden können jederzeit diese auch problematisieren bzw. anzweifeln. Wird von den Kommunikationsteilnehmern einer der Geltungsansprüche nicht anerkannt, so kann die Kommunikation nicht mehr naiv weitergeführt werden. Auf diese Situation kann entweder mit Abbruch der Kommunikation reagiert werden, oder man kann auf strategisches Handeln wechseln, oder man kann eben im Sinne des kommunikativen Handelns den problematisierten Geltungsanspruch diskursiv klären.

Genauso wie eine Körperbewegung noch keine Handlung darstellt, so stellen auch die Interpretationsleistungen, mit deren Hilfe sich kooperative Deutungsprozesse aufbauen, noch keine kommunikative Handlung dar (vgl. ebd. S. 146 - 151).

Als Grundlage für die gemeinsame Situationsdeutung dient die *Lebenswelt*. Habermas beschreibt diesen als "Korrelat zu Verständigungsprozessen" eingeführten Begriff folgendermassen:

Kommunikativ handelnde Subjekte verständigen sich stets im Horizont einer Lebenswelt. Ihre Lebenswelt baut sich aus mehr oder weniger diffusen, stets unproblematischen Hintergrundüberzeugungen auf. Dieser lebensweltliche Hintergrund dient als Quelle für Situationsdefinitionen, die von den Beteiligten als unproblematisch vorausgesetzt werden. Bei ihren Interpretationsleistungen grenzen die Angehörigen einer Kommunikationsgemeinschaft die eine objektive Welt und ihre intersubjektiv geteilte soziale Welt gegen die subjektiven Welten von einzelnen und (anderen) Kollektiven ab. Die Weltkonzepte und die korrespondierenden Geltungsansprüche bilden das formale Gerüst, mit dem die kommunikativ Handelnden die jeweils problematischen, d.h. einigungsbedürftigen Situationskontexte in ihre als unproblematisch vorausgesetzte Lebenswelt einordnen.

Die Lebenswelt speichert die vorgetane Interpretationsarbeit vorangegangener Generationen; sie ist das konservative Gegengewicht gegen das Dissensrisiko, das mit jedem aktuellen Verständigungsvorgang entsteht. (Ebd. S. 107)



Damit also überhaupt kommunikative Handlungen entstehen können, braucht es eine Überlappung der Lebenswelten bzw. der Situationsdefinitionen der Kommunikationsteilnehmenden. Wenn eine solche Überlappung nicht vorausgesetzt werden kann, haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, eine gemeinsame Situationsdefinition zu bilden, indem strategisches Handeln, mit dem Ziel der Erreichung eines kommunikativen Handelns, eingesetzt wird, oder indem direkt ausgehandelt wird, was einer 'Reparaturleistung' gleichkommt. *Einverständnis* bedeutet somit eine intersubjektive Anerkennung eines Geltungsanspruchs oder einer ausgehandelten Situationsdeutung, während *Verständigung* die Einigung über die Gültigkeit einer Äusserung bedeutet (vgl. Habermas, 1995, Band II S. 184f).

Kulturelle Traditionen treffen eine Vorentscheidung darüber, welche Geltungsansprüche wann, wie und gegenüber wem akzeptiert werden müssen (vgl. Habermas, 1995, Band I, S.108). Dies kann eine Einengung wie auch eine Entlastung bedeuten. Dazu erläutert Graf (1996): "Im Verlaufe der Entwicklung, die hier als Säkularisierung und Rationalisierung im Rahmen einer Evolutionstheorie verstanden wird, nimmt die kritiklose traditionelle Deckung durch die Lebenswelt ab, während riskante Verständigungen, die über ein rational motiviertes Einverständnis zustande kommen müssen, zunehmen" (S. 169). Sobald nun Handeln nicht mehr traditionell gesteuert wird, entkoppeln sich erfolgs- und verständigungsorientiertes Handeln und die gesellschaftliche Integration differenziert in System- und Sozialintegration. Geld, Recht und Macht sind Medien des Systems, welche eine generalisierte, strategische Einflussnahme ermöglichen, für welche ein sprachlicher Konsens nicht benötigt wird und somit auch die Lebenswelt keine Relevanz besitzt (vgl. Graf, 1996, S. 181). Die Lebenswelt muss in gewissen Bereichen auf diese Medien umgepolt werden, da die Subsysteme Wirtschaft und Staat nur über diese Medien mit der Umwelt in Kontakt treten können, was Gefahren birgt.

In dem Masse, wie das ökonomische System die Lebensform der privaten Haushalte und die Lebensführung von Konsumenten und Beschäftigten seinen Imperativen unterwirft, gewinnen Konsumismus und Besitzindividualismus, Leistungs- und Wettbewerbsmotive prägende Kraft. Die kommunikative Alltagspraxis wird zugunsten eines spezialistisch-utilitaristischen Lebensstils einseitig rationalisiert; und diese medieninduzierte Umstellung auf zweckrationale Handlungsorientierung ruft die Reaktion eines von diesem Rationalitätsdruck entlastenden Hedonismus hervor. Wie die Privatsphäre vom Wirtschaftssystem, so wird die Öffentlichkeit vom Verwaltungssystem unterlaufen und ausgehöhlt. (Habermas, 1995, Band II, S. 480)

Habermas spricht von einer *Mediatisierung*, wenn die Zwänge materieller Reproduktion mit Hilfe der Medien Geld, Macht und Recht unauffällig in die symbolische Reproduktion der Lebenswelt einwirken. Eine *Kolonialisierung* der Lebenswelt findet dort statt, wo kommunikationsersetzende Medien in die symbolische Reproduktion der Lebenswelt einwirken und eine kommunikative Verständigung ersetzen (vgl. ebd. S. 279).

Wird zum Beispiel in einer Familie ein Ämtliplan erstellt, so handelt es sich um eine sinnvolle Formalisierung, die eine Handlungskoordination und eine Entlastung im Alltag bringt. Wird aber dessen Einhaltung durch die Kinder ausschliesslich über das Taschengeld und nicht durch Gespräche zum Beispiel über Gründe und Alternativen, Gemeinschaft und Verantwortung geregelt, so handelt es sich um eine Kolonialisierung.



4.4.2 Legitimation durch kommunikatives Handeln

Wie bereits erwähnt, zeigte Graf (1988) auf, wie sozialpädagogisches Handeln aus der Perspektive des kommunikativen Handelns legitimiert werden kann. Seine Erläuterungen werden im Folgenden zusammengefasst.

Sozialpädagogisches Handeln wird vom Motiv geleitet, eine Verbesserung der Situation und des Umfeldes der Adressatinnen zu bewirken. Eine Legitimation sozialpädagogischen Handelns muss sich auf die normative, moralische und auf eine zweckrationale, erfolgsorientierte Ebene beziehen. Dabei umschreibt Graf die Adressatinnen als Menschen, die sich dadurch kennzeichnen, dass sie "elementare und zentrale Normen der Gesellschaft verletzt haben, oder im Begriff sind, dies zu tun" (ebd. S. 4). In Anlehnung an Thiersch (1973) verwendet er den Begriff der 'Dissozialität'.⁴ Eine sozialpädagogische Intervention wird in diesem Sinne dort nötig, wo "elementare Normen der Gesellschaft ihren Geltungsanspruch nicht mehr durchsetzen können" (ebd.), deren Ziel die Wiederherstellung einer selbstverständlichen, da normengeregelten kommunikativen Situation ist. Normen können im Sinne der Theorie des kommunikativen Handelns nur dadurch ihre Geltungsansprüche erheben, dass sie auf verallgemeinerungsfähigen Interessen gründen und jederzeit problematisiert und im Diskurs verworfen oder verändert werden können. Findet keine Problematisierung statt, so dienen sie zur Entlastung der Situationsdefinition und entsprechen einem "verfestigten Einverständnis der Gesellschaft". Mithilfe von Macht erzwungene oder mit Geld erkaufte Normen können diesen Kriterien nicht standhalten (vgl. ebd. S. 6). Stützt sich sozialpädagogisches Handeln nicht auf verallgemeinerungsfähige Normen, die problematisiert und einem Diskurs zugeführt werden können, dann ist es nicht mehr legitimierbar, sondern entspricht einer reinen Machtausübung. Anerkannte Normen sind entlastend für die Kommunikation, da sie als Basis zur gemeinsamen Situationsdeutung dienen. Bei einer Dissozialität erhebt die Norm noch ihren Geltungsanspruch, doch die Handlung wird nicht mehr danach ausgerichtet. Dies bedeutet, dass die Lebenswelt divergiert und eine gemeinsame Situationsdeutung nicht mehr gelingt. Gründe dafür können strukturelle Ungleichverteilungen in der Gesellschaft sein, oder sie können in der individuellen Biografie liegen. Da sich in einem solchen Fall die Lebenswelten nur noch teilweise überlappen, kann man sich nicht mehr auf eine gemeinsame Situationsdefinition stützen, was dann auch die sozialpädagogische Intervention betrifft. Werden Normen nicht aufgrund eines Diskurses definiert, sondern mithilfe von Macht gesetzt, und werden sie dann trotz dieser Zwangsverhältnisse mit der Einforderung des besseren Arguments problematisiert, so handelt es sich um Kritik (vgl. ebd. S. 17f).

Auch sozialpädagogisches Handeln kann man in strategisches und kommunikatives unterscheiden, je nachdem, ob das Ziel des Handelns bereits bei der Kontaktaufnahme festgelegt ist oder ob es dank einer kommunikativen Verständigung definiert wird. Beim strategischen, erfolgsorientierten Handeln können verschiedene Formen differenziert werden. Einerseits gibt es das offen dargelegte strategische Handeln, welches somit erkannt und vom kommunikativen Handeln unterschieden wird und als Zwang oder Hierarchie erscheint. Tritt die Strategie nicht offen in Erscheinung, so spricht Habermas andererseits von einer Täuschung.

4. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass unter Dissozialität nicht einfach Delinquenz zu verstehen ist, sondern eine Unfähigkeit oder Unmöglichkeit, sich in die Gesellschaft einzuordnen, was zum Beispiel auch aufgrund einer Suchtproblematik oder von Arbeitslosigkeit geschehen kann.



Sind die Ziele dem strategisch Handelnden bewusst, so handelt es sich um Manipulation, handelt er unbewusst strategisch, dann findet eine verzerrte Kommunikation statt (vgl. ebd. S. 14).

Wird im sozialpädagogischen Handeln eine Verhaltensänderung oder eine Situationsverbesserung aufgrund kommunikativen Handelns durch die Überzeugungskraft des besseren Arguments oder durch eine verbesserte Überlappung der Lebenswelten hergestellt, dann ist keine Legitimierung nötig, vorausgesetzt alle Teilnehmenden verfügen über kommunikative Kompetenz und Performanz und sind kritikfähig. Strategisches Handeln ist nur dann legitimierbar, wenn die gemeinsame Situationsdeutung misslingt und das Ziel der Strategie im Ermöglichen einer kommunikativen Handlung liegt. Eine gemeinsame Situationsdefinition kann in diesem Fall nur dann entstehen, wenn das strategische Handeln und dessen Ziel offengelegt wird und das Eingehen darauf freiwillig geschieht. Die Legitimation einer strategischen sozialpädagogischen Handlung bezieht sich somit auf die Freiwilligkeit der Interaktion, die Offenlegung der Strategie und die Art des Ziels, welches sich auf das verallgemeinerbare Interesse einer gelungenen Kommunikation bezieht (vgl. ebd. S. 20f).

Soziale Arbeit sieht sich also mit der Herausforderung konfrontiert, dass sie sich einerseits um Rechte und Bedürfnisse des Individuums und dessen Autonomieansprüche und andererseits um legitime Normen der Gesellschaft einsetzen muss.

Mit den vorausgehenden Erläuterungen steht nun ein Instrumentarium zur Überprüfung der Legitimität von sozialpädagogischem Handeln und der Normen zur Verfügung, nach denen sie sich richten. Zu klären gilt es jetzt, nach welchen übergeordneten Zielen sie sich zu richten haben, um beide Dimensionen, die Autonomie, sowie die Normalitätsansprüche zu vereinen.

Es geht also um das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft und somit unweigerlich um die Frage nach Gerechtigkeit. Doch in einer Zeit, in welcher dieser sozialpädagogische Anspruch nicht mit entsprechenden Ressourcen angegangen werden kann, wird nach Möglichkeiten gesucht, dieser Frage auszuweichen und dabei trotzdem noch handlungsfähig zu bleiben. Eine Möglichkeit dazu bieten gemäss Graf (1996) die soziologischen Gesellschaftsanalysen von Beck aus den achtziger Jahren und der von ihm geprägte Begriff der 'Risikogesellschaft', welche breit von der Sozialen Arbeit aufgegriffen und weitergeführt wurden. Die Wahrnehmung von verschiedenen Risiken aufgrund von Individualisierung, Vereinzelung und Destabilisierung sozialer Bindungen, dem Gefühl der (politischen) Ohnmacht und der ökonomischen Krisen und globalen Bedrohungen bildete einen guten Nährboden für eine bereitwillige Aufnahme auch in den Fachdiskurs. Indem der Fokus auf der Wahrscheinlichkeit von Risiken und deren Ursachen gerichtet wird, verlagert sich auch das Interesse weg von strukturellen Bedingungen des Bewusstseins, hin zum Bewusstsein von empirisch zu beobachtenden Veränderungen (vgl. ebd. S. 43f). Dieses Konzept bedeutet für die Soziale Arbeit eine Legitimation für eine Expansion - da die Risiken ja zugenommen haben - und eine verstärkte Hinwendung zum Individuum" (vgl. ebd. S. 49).

Die These von der 'Risikogesellschaft' [so Graf], die die sozialen Unterschiede über die unvermeidliche Risikobetroffenheit einebnet, entbindet die einzelnen Gesellschaftsmitglieder eher von deren historischer und politischer Verantwortung und lässt sie als bloße Opfer einer allgemeinen gesellschaftlichen



Entwicklung erscheinen, als dass sie sie zur Umgestaltung der Sozialstruktur auffordert. Sie appelliert dabei an zwischenmenschliche Solidarität und bleibt milieuspezifisch und lokal gebunden. Systematisch blendet Beck ... die Machtfrage, die Frage nach den Entscheidungsfindungen in den einzelnen gesellschaftlichen Segmenten aus. Eine durch Widersprüche zerrissene Gesellschaft bietet wohl weiterhin Anlass für sozialpädagogisches Handeln und lässt dieses notwendig erscheinen, aber die Kritik dieser Widersprüche wird gleichzeitig aus der Reflexion ausgeblendet. (ebd. S. 25)

Diese Ausblendung schneidet die Soziale Arbeit von ihren ursprünglichen Legitimations- und Rationalisierungsmassstäben ab, da Unbewusstmachung der Aufklärung entgegenläuft und die Gerechtigkeitsfrage immer auch auf den sozialpolitischen Diskurs bezogen werden muss. Aufgrund all dieser Kritikpunkte gegenüber dem Konzept der Risikogesellschaft analysiert Graf sozialpädagogische Aufgaben auf der Basis einer Theorie soziokultureller Evolution im Rahmen einer Lern- und Bildungstheorie, wobei er sich auf Eder (1980) bezieht.⁵

Graf schreibt dazu: "Während die These der Risikogesellschaft dazu führen kann, dass normative Fragestellungen aus der Sozialpädagogik verschwinden, mündet eine gesellschaftstheoretisch orientierte Sozialpädagogik in die Frage, welche Normen in der näheren Zukunft gelten und welche Mittel dann noch legitimierbar sein werden: Sie wird damit gegen die eigene, etablierte Praxis kritisch" (Graf, 1996, ebd. S. 196). Um also die Gerechtigkeitsfrage nicht zu umgehen und somit die "inneren Rationalitätsansprüche der Disziplin" (ebd.) nicht zu gefährden, rekonstruiert er sie mithilfe der beiden Konzepte *Mündigkeit*, im Sinne von subjektivem Bewusstsein, und *soziale Anerkennung* als intersubjektive Zurechnungsfähigkeit (vgl. ebd. S. 13). Bei ihrer Herleitung dienten die evolutionstheoretischen Überlegungen dazu, eine Synthese aus der subjektbezogenen bildungstheoretischen Pädagogik und der nach gesellschaftlichen Normen orientierten Sozialpädagogik zu finden und zu reflektieren. Bei den Hauptaspekten dieser Reflexion handelte es sich um Bildung und Demokratie (vgl. ebd. S. 198). Dabei ist mit Bildung das Bewusstsein über die eigenen Erfahrungen unter Einbezug des gesellschaftlichen Aspektes gemeint (vgl. ebd. S. 187). Und zur Demokratie meint Adorno (1971): "Eine Demokratie, die nicht nur funktionieren, sondern ihrem Begriff gemäss arbeiten soll, verlangt mündige Menschen. Man kann sich verwirklichte Demokratie nur als Gesellschaft von Mündigen vorstellen" (S. 107). Mündigkeit ist in dem Sinne zu verstehen, dass sie Erleben als individuelles und gesellschaftliches differenziert wahrnimmt und zukunftsgerichtet reflektiert. Dazu sagt Adorno: "Die Mündigkeit bedeutet in gewisser Weise so viel wie Bewusstmachung, Rationalität. Rationalität ist aber immer wesentlich auch Realitätsprüfung, und diese involviert regelmässig ein Moment von Anpassung" (ebd. S. 109). Somit sind *Wahrhaftigkeit* und *Wahrheit* in der Mündigkeit aufeinander bezogen: Wahrhaftigkeit muss sich an der Wahrheit justieren, doch an ihr klärt sich die Intension und somit die Unterscheidung zwischen Strategie und Konsens. Damit diese Justierung nicht einfach Ausdruck von Machtverhältnissen ist, muss sie in Form eines argumentativ gesättigten Diskurses geschehen. Und dies ist er, wenn alle Diskursteilnehmenden sich ihrer relevanten Erfahrungen bewusst sind, um sie in Argumente zu verwandeln, und all diese Argumente dann in den Diskurs eingebracht werden können. Um aber in den Diskurs eintreten zu können,

⁵ Die genaueren Ausführungen sind bei Graf (1996) im Kapitel 5: "Soziokulturelle Evolution und Pädagogik" nachzulesen.



braucht es die gegenseitige Anerkennung bzw. die Zurechnungsfähigkeit. Dazu Graf (1996, S. 192):

Die Steigerung der kommunikativen Kompetenz bedingt die Steigerung, Erfahrungen zur Bildung reflektiert zu haben. Nur dann ist die Aufforderung ans Individuum, der sich Sozialpädagogik verschrieben hat, sich sozial und damit kommunikativ zu verhalten, nicht Ausdruck einer bloss weiter verfeinerten Macht. Ist Bildung um den Begriff der Mündigkeit zentriert, so Sozialpädagogik um den der Zurechnungsfähigkeit. Über deren Zuschreibung wird die kommunikative Kompetenz anerkannt. In diesem Sinne wird versucht, durch sozialpädagogisches Handeln die Chancen der Klientel, auch ausserhalb des sozialpädagogischen Settings für zurechnungsfähig zu gelten, zu erhöhen. Dass es sich dabei eben gerade nicht um Anpassungsleistungen unter bloss etablierte Normen handeln kann, darauf verweist der Massstab der argumentativen Sättigung eines Diskurses. Die Bildungsprozesse erhöhen umgekehrt die Chancen, die geltenden Normen bezüglich der Rationalität ihrer Grundlage hinterfragen zu können.

Während also Becks Konzept der Risikogesellschaft der Gerechtigkeitsfrage und somit der Machtfrage ausweicht, scheint die Lebensweltorientierung nach Thiersch sich dieser zu stellen. Das Ziel lebensweltorientierter Sozialer Arbeit eines 'gelingenderen Alltags' der Klientinnen beinhaltet explizit mehr Selbständigkeit und vergrösserte Chancen sozialer Gerechtigkeit, indem sie sich nach den Selbstdeutungen der Adressatinnen richtet und indem sie die von der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Ressourcen einsetzt. Die Ausrichtung scheint aber einseitig auf die Adressatinnen bezogen. So ist die Gesellschaft nicht einseitig dem Individuum verpflichtet - auch dann nicht, wenn sie Schaden zugefügt hat -, sondern der Einzelne ist immer auch Teil der Gesellschaft und definiert diese mit, auch oder vielleicht gerade wenn er sich an deren Rand befindet. Die Verbindung der Konzepte Mündigkeit und Zurechnungsfähigkeit, wie Graf dies vorschlägt, stellt eine gegenseitige Gerichtetheit her. Orientiert sich Soziale Arbeit danach, versucht sie nicht nur Ungerechtigkeiten zu mildern - womit sie gleichzeitig Machtpositionen stärkt - sondern verhilft einer demokratischen Gesellschaft zu ihrer Reproduktion. Dies geschieht, indem die (wenn auch nur partiell) erreichte Mündigkeit und Zurechnungsfähigkeit nicht in Anpassung oder Druck- und Machtausübung endet, sondern in kommunikatives Handeln mündet.

5. Methodisches Konzept der Arbeit

5.1 Methodisches Vorgehen

Am Anfang dieser Forschung stand die Begeisterung über und das Interesse an kurzen, aber intensiven Begegnungen während der Berufsausübung in der Niederschweligen Sozialen Arbeit, die in irgendeiner Form Wirkung zeigten, seien dies momenthafte oder nachhaltige - eben Kairos-Momente. Daraus entwickelte sich das Erkenntnisinteresse, welchen Charakter Kairoi haben, wie sie in diesem Feld entstehen, wie sie vermehrt ermöglicht werden können und welche Bedeutung sie für die Soziale Arbeit, insbesondere die niederschwellige, haben. Damit war auch bereits das Feld bestimmt, nämlich die Niederschwellige Soziale Arbeit. Die Auseinandersetzung mit dem Fachdiskurs über dieses Feld generierte die ersten Schritte für die theoretische Anbindung. Fragestellung und Forschungsfeld führten zur Entscheidung der



Erhebungs- und (grundsätzlichen) Analysemethode. Die Verknüpfung der ersten Erkenntnisse aus dem Literaturstudium und den Experteninterviews führten zur Entscheidung, welche weiteren Theorieaspekte beigezogen werden mussten, und dieser Entscheidung führte dann auch zur konkreten Ausgestaltung der Analyse. Dieses Vorgehen entspricht auch den Forderungen von E. Graf nach einem diskursiven Theorie-Methode-Zusammenhang:

Damit meine ich, dass sie [Theorie und Methode] sich nicht wirklich voneinander unabhängig behandeln lassen, da die Entscheidung für das eine das andere nicht unberührt lässt. Die Diskursivität stellt sich eben her über die Subjektivität der ForscherIn, die ja bemüht ist, diese Subjektivität, welche ihr das Forschen überhaupt ermöglicht, in einer für ihr Forschungsinteresse günstigen Art und Weise zu strukturieren, zu bündeln, zu kontrollieren usw., indem sie nach 'den Regeln der Kunst' ihre Forschungsfrage formuliert.

Es ist die Forschungsfrage, die im Kern alle Implikationen enthält, die sich aus ihr heraus entwickeln lassen. In der Forschungsfrage ist die gerichtete Neugier der ForscherIn gebündelt. Im inhaltlichen Zentrum steht aber der Zusammenhang von Theorie und Methode. (2010, S. 35)

Bei der Grundsatzentscheidung, eine quantitative oder qualitative Methode zu wählen, wurde letztere Variante gewählt. Entscheidend waren die Aspekte, dass es sich bei Kairos um kurze, subjektiv erlebte Sequenzen in der sozialarbeiterischen Praxis handelt und dass auch die Bedeutung dieser Momente von Interesse ist.

Flick et al. (2010) weisen bei der Frage, was qualitative Forschung ausmacht, auf deren Anspruch "Lebenswelten 'von innen heraus' aus der Sicht der handelnden Menschen zu beschreiben [hin]. Damit will sie zu einem besseren Verständnis sozialer Wirklichkeit(en) beitragen und auf Abläufe, Deutungsmuster und Strukturmerkmale aufmerksam machen" (S. 14). Es geht also nicht nur um ein Sammeln von möglichst objektiven Daten und deren Deutung, sondern auch um die Perspektive der Beteiligten. Somit geht es eher um die Gewinnung eines Verständnisses der komplexen Zusammenhänge, als um das Erklären einzelner isolierter Ursache-Wirkungs-Beziehungen (vgl. ebd. S. 22f).

5.1.1 Die Datenerhebung

Daten zum Gegenstandsbereich dieser Arbeit müssen möglichst nahe am Feld erhoben werden, weswegen sich eine teilnehmende Beobachtung anbieten würde. Doch das Feld ist sensibel. Auch wenn die Autorin aufgrund ihrer Erfahrungen weiss, wie sie sich im Feld zu bewegen hat, würde die Aufmerksamkeit auf sie fallen und ihre Anwesenheit könnte Misstrauen auslösen. Ausserdem sind Kairos-Momente unter Beobachtung wohl eher unwahrscheinlich, es sei denn, sie entstehen gerade aufgrund der Beobachtungssituation. Somit müssen die Informationen von den Sozialarbeitenden eingeholt werden.

Die Datenerhebung wurde in zwei Phasen eingeteilt:

In der *ersten Phase* wurden leitfadengestützte Expertinneninterviews durchgeführt. Diese Methode sollte einerseits Daten zu folgenden Punkten generieren:

- Wissen um Strukturen, Abläufe, formale und nicht formalisierte Regeln in der Niederschweligen Sozialen Arbeit, also sogenanntes 'Betriebswissen' (vgl. Przyborski und Wohlrab-Sahr, 2010, S. 132f).
- Narrative Erzählungen von Kairos-Momenten



- Subjektive Deutungen und Erklärungen zu Kairos

Andererseits soll diese Methode die Interviewten auf das Gruppengespräch vorbereiten, indem sie, für die Thematik sensibilisiert, ihre eigene Praxis reflektieren und ein eigenes Forschungsinteresse entwickeln.

Der Leitfaden wurde in Anlehnung an die Empfehlungen von Przyborski und Wohlrab-Sahr strukturiert und durchgeführt und enthielt folgende Fragen:

1. Erzähl mal, wie es dazu kam, dass du bei der ... arbeitest.
2. Wie ist deine Arbeit so? Wie unterscheidet sie sich von anderen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit?
3. Was ist dein Auftrag?
4. Warum kann man dieses Angebot als niederschwellig bezeichnen?
5. Findest du diese Konzipierung sinnvoll oder würdest du evtl. etwas daran ändern?
6. Beratungen, die du machst, oder Gespräche, die du führst, wie sind die so? (-> Inhalt? Struktur? Wie kommen sie zustande? Wirkung? Fortsetzung?)
7. Meine Arbeit handelt ja von Kairos - Augenblicken der Chance. Hast du schon solche Augenblicke erlebt? Erzähl mal. (-> Wie kam es dazu? Welche Wirkung hatten sie? Was müsste geschehen, damit mehr solche geschehen?)
8. Gibt es etwas, was dich als Forscherin bei deiner Arbeit interessieren würde? (Offene Fragen? Etwas, was du besser wissen oder kennen möchtest?)
9. Im Mai machen wir ja ein Gruppengespräch mit verschiedenen Sozialarbeitenden der Niederschweligen Sozialen Arbeit. Gibt es ein Thema oder Fragen, die du in diesem Rahmen besprechen möchtest?
10. Welche Frage habe ich nicht gestellt, die ich hätte stellen müssen?

Die Eingangsfrage wird offen formuliert und soll einerseits der Expertin Gelegenheit geben, sich selber und sich in ihrer Funktion vorzustellen, und dies in der Form einer "selbstläufigen Sachverhaltsdarstellung" (ebd. S.135f). Die nächsten fünf Fragen beziehen sich auf das Arbeitsfeld der Niederschweligen Sozialen Arbeit. In der siebten Frage werden die Interviewten aufgefordert, von Kairos-Erlebnissen zu erzählen, und die Fragen acht und neun dienen explizit zur Vorbereitung auf das Gruppengespräch. Die letzte Frage trägt einerseits ihrem Expertentum, dem Umstand, dass sich einige bereits Gedanken zum Thema und zum Interview gemacht haben Rechnung, und der eigenen Fehlbarkeit der Autorin, die nicht davon ausgegangen ist, alles mit einbezogen zu haben. Während des Interviews wurden immanente Nachfragen gestellt, also solche, die einen höheren Detaillierungsgrad bewirken, exmanente,



welche zu Ausführungen zu spezifischen Sachverhalten aufforderten, und es wurde nach Deutungen und Beurteilungen gefragt (vgl. ebd. S. 136f). Auch Konfrontationsfragen wurden gestellt, insbesondere wenn von den Interviewten die Rollengestaltung angesprochen wurde, oder wenn es um das Ziel der niederschweligen Arbeit ging.

In der zweiten Phase fand zehn Wochen nach dem letzten Experteninterview ein Gruppengespräch mit den Interviewpartnerinnen statt. Zu dieser Methode schreiben Przyborski und Wohlrab-Sahr zusammenfassend:

Der Gegenstand von Gruppendiskussionen sind *kollektive Orientierungen* und Wissensbestände. Diese entstehen nicht erst im Diskurs, sondern werden durch diesen *repräsentiert*. Den Zugang zu ihnen ermöglicht die Analyse *selbstläufiger Passagen* in Gruppendiskussionen (und ihr Verhältnis zu den Passagen, die durch die Interviewenden stärker strukturiert sind). (2010, S. 106; Hervorhebungen im Orig.)

Eine gewisse Selbstläufigkeit ist deswegen notwendig, da sich kollektives Wissen und Orientierung nur auf der Basis der gegenseitigen Bezugnahme der Teilnehmerinnen abzeichnen. Ein Einpendeln auf geteilte "Erlebniszentren" kann nur dann geschehen, wenn überhaupt ein Gespräch untereinander ermöglicht wird (vgl. ebd. S. 105).

Das Ziel der Führung des Gruppengesprächs lag aufgrund dieser Überlegungen darin, den Teilnehmenden eine rasche Orientierung untereinander zu ermöglichen und sie dann ins Gespräch kommen zu lassen. Zuerst wurden alle gebeten, sich und ihren Arbeitsort kurz zu schildern, und jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer wurde eine Zusammenstellung der Fragen und Themen fürs Gespräch und den persönlichen Forschungsinteressen ausgeteilt, welche bei den Interviews Erwähnung fanden. Sie wurden dabei aufgefordert, diese Zusammenstellung als Orientierung und nicht als Ablaufschema zu betrachten und selber Verantwortung für den Gesprächsablauf und die Behandlung ihrer Fragen und Interessen zu übernehmen. Die Zusammenstellung beinhaltete folgende Punkte:

Interessen und Fragen der Teilnehmenden des Gruppengesprächs

I1:

Die Sicht der Klienten: Hat das wirklich auch Wert für sie? Was ist für sie Beratung?

Methodik der niederschweligen Beratung. Bewusstsein nicht im Smalltalk zu verhangen. Wie komme ich zu Meilensteinen?

'Runterbrechen' der Methoden für die niederschwellige Arbeit. Wie brechen die anderen herunter? Wie reflektieren sie ihre sozialarbeiterische Tätigkeit.

Dran bleiben ohne Druck aufzubauen, wie geht das?

Kompetenzen der Sozis im niederschweligen Bereich?

I2:

Konkrete Beispiele solcher Momente. Was verstehen andere darunter? Wie laufen sie ab? Methodenkofferli.

I3

Organisation der niederschweligen Sozialarbeit? Wie ist das Konzept? (Zielklientel, Mitarbeitende, Entwicklung?)

Wie kommt es, dass sie die Schwelle schaffen? Dass sie etwas ändern wollen und den ersten Schritt dazu machen? „Was hat sie dazu gebracht,



dass sie jetzt wirklich kommen?“

I4

Was hilft, menschlich zu verändern?

Wie entstehen solche Kairos-Momente? Was hat sie begünstigt? Was hat sie verhindert?

Die Interviews sowie das Gruppengespräch wurden aufgenommen und dann vom Dialekt wörtlich in die hochdeutsche Sprache übersetzt. Przyborski und Wohlrab-Sahr (2010) weisen auf die Unterschiede der gesprochenen zur schriftlichen Sprache hin. Die gesprochene Sprache folgt nicht nur anderen formalen Regeln, sondern zeichnet sich ausserdem durch verschiedene Lautstärken, Betonungen, Geschwindigkeit und Lauten aus und ist ausserdem angereichert durch etliche nonverbale Phänomene. Die Abbildung eines akustisch sprachlichen Ereignisses ist deswegen mit der herkömmlichen Grammatik nicht möglich. Aus ökonomischen Gründen muss allerdings eine Entscheidung darüber getroffen werden, welche Phänomene und welche Differenziertheit für die spezifische Analyse relevant sind (vgl. S. 162f).

Die Wahl der Autorin fiel auf TiQ ('Talk in Qualitative Social Research') als Transkriptionssystem. Die Vorteile dieses Systems liegen in der ökonomischen Lehr- und Lernbarkeit und darin, dass es mit jedem Textverarbeitungssystem angewendet werden kann (vgl. ebd. S.164 - 167). Trotzdem werden Betonungen und Intonationen, Gleichzeitigkeiten, Dehnungen und Wortverschleifungen, Pausen und Absetzen, Lachen und andere Laute berücksichtigt, was das Erkennen von Emergenten erheblich erleichtert. Die Maskierung I1 - I7 steht für die verschiedenen Interview- und Gesprächspartner, J für die Autorin, welche die Interviews auch durchführte.

5.1.2 Sampling

Um verständlich zu machen, welches Wissen als Expertenwissen gilt und wer überhaupt als Experte bezeichnet werden kann, zitiert Flick in seinen Ausführungen über das Experteninterview Bogner und Menz:

Der Experte verfügt über technisches Prozess- und Deutungswissen, das sich auf sein spezifisches professionelles oder berufliches Handlungsfeld bezieht. Insofern besteht das Expertenwissen nicht allein aus systematischem, reflexiv zugänglichem Fach- oder Sonderwissen, sondern es weist zu grossen Teilen den Charakter von Praxis- oder Handlungswissen auf, in das verschiedene und durchaus disparate Handlungsmaximen und individuelle Entscheidungsregeln, kollektive Orientierungen und soziale Deutungsmuster einfließen. (Menz, 2002, zit. in Flick, 2007, S. 215)

Aufgrund der Fragestellung war das Hauptkriterium für die Auswahl der Expertinnen und Experten der direkte Klientinnenkontakt während der Berufsausübung im niederschweligen Bereich. Ausserdem wurde darauf geachtet, dass eine Berufsbildung in den Bereichen Sozialarbeit, Sozialpädagogik oder Psychotherapie abgeschlossen wurde, um eine theoretische und berufsbildnerische Verknüpfung bei der Analyse zu ermöglichen. Da dieselben Personen auch für das Gruppengespräch angedacht waren, wurde darauf geachtet, dass



verschiedene Bereiche der Niederschweligen Sozialen Arbeit und beide Geschlechter vertreten und die Dauer der Berufsausübung in diesem Feld verschieden lang war. Diese Vielfalt sollte eine Repräsentativität und somit eine Verallgemeinerung ermöglichen.

Ein Experteninterview unterschied sich etwas von allen anderen. Die Autorin erhielt die Gelegenheit den Projektentwickler und Leiter von NIP, Niederschwelliges Integrationsprojekt, Peter Saurer, zu interviewen. Von der Möglichkeit, jemanden interviewen zu können, der ein niederschwelliges Angebot entwickelte und seit Jahren leitet, versprach sich die Autorin den Zugang zu strukturiertem, theoriegebundenem und reflektiertem Fachwissen als Ergänzung und Bereicherung des Literaturstudiums. Somit unterschied sich ein Teil der Zielsetzung dieses Experteninterviews darin, dass keine narrative Beschreibung von Kairos-Erlebnissen und deren Reflexion, sondern konzeptionelles Fachwissen erfragt wurde. Aus diesem Grund unterschied sich auch der Leitfaden, welcher folgende Fragen beinhaltete:

1. Wie kam es zum NIP?
2. Worin unterscheidet sich dieses Angebot von anderen Beratungen oder Integrationsprogrammen?
3. Worin besteht das spezifisch Niederschwellige?
4. Was sind der Auftrag und das Ziel? Wann sind Sie erfolgreich?
5. In welcher Form finden die Beratungen statt? Haben sie als niederschwellige Beratungen einen anderen Charakter?
6. Meine Arbeit handelt ja von Kairos - Augenblicken der Chance. Entstehen solche Augenblicke in den NIP Beratungen? Wenn ja, wie und wodurch können sie entstehen? Kann ein Konzept, eine Haltung oder ein bestimmtes Vorgehen Kairoi ermöglichen?
7. Welche Kompetenzen brauchen Sozialarbeitende, um im NIP arbeiten zu können? Wen stellen Sie ein?
8. Welche Frage habe ich nicht gestellt, die ich hätte stellen müssen?

Eine Person, welche mir als Expertin zur Verfügung stand, musste leider kurzfristig für das Gruppengespräch absagen. Zum Glück sprang jemand des gleichen Angebots ein und da es sich dabei um meine erste Kontaktperson des Angebots handelte, war sie bereits in die Thematik und Fragestellung eingeführt worden.

Insgesamt wurde mit sechs Personen ein Experteninterview durchgeführt, davon waren vier weiblichen Geschlechts. Die Arbeitserfahrungen in diesem Arbeitsfeld betragen zwischen drei bis 26 Jahren. Fünf Personen nahmen am Gruppengespräch teil, davon waren zwei männlichen Geschlechts.

5.1.3 Feld und Feldzugang

In der Regel wurden alle Forschungspartnerinnen von der Autorin direkt angesprochen und über die Thematik und das Forschungsinteresse der Arbeit informiert. Einzig bei den Personen, die im NIP tätig sind, war der Ablauf anders. Eine Kontaktperson, welche selber im NIP als Coach tätig ist, stellte die Thematik der Masterthesis in einer Teamsitzung kurz vor und



fragte nach Beteiligung am Forschungsprozess. Die Terminvereinbarungen mit den beiden, die sich zur Verfügung stellten, erfolgten dann per Mail und Telefon.

Die Interviewpartner stammten aus den niederschweligen Angeboten, die im Folgenden kurz dargestellt werden, wobei zwei der Personen noch in einem anderen Angebot tätig sind.

- *Frauenanlaufstelle Bern*

Bei diesem Angebot handelt es sich um einen Frauenabend, der jeden Montag von 19.30 - 22.45 Uhr stattfindet und zum Angebot der Kontakt und Anlaufstelle (K + A) des Contact Netz gehört. Vom normalen Angebot der K + A unterscheidet es sich dadurch, dass es sich bei den Sozialarbeitenden ebenfalls ausschliesslich um Frauen handelt, dass alle drogenkonsumierenden Frauen Zutritt haben, auch solche, die aufgrund ihres Wohnsitzes sonst nicht eingelassen werden, und dass frauenspezifische Aktivitäten und Gespräche ermöglicht werden. Ansonsten können, wie sonst auch, die Konsumräume benutzt, Spritzen getauscht, Präventionsmaterial bezogen, gegessen und Dienstleistungen wie Beratung und Wundpflege in Anspruch genommen werden (vgl. Contact Netz, a).

- *La Strada*

Dabei handelt es sich um die mobile Frauenanlaufstelle für Sexarbeiterinnen. Auch dieses Angebot gehört zur Schadensminderung des Contact Netzes. Der mobile Bus steht jeden Mittwoch, Freitag und Samstag zwischen 20.30 und 1.00 Uhr beim "Drogenstrich" an der Taubenstrasse. Obwohl es sich bei der Zielklientel um Drogen konsumierende Sexarbeiterinnen handelt, dürfen auch nicht Drogen konsumierende Sexarbeiterinnen das Angebot nutzen. Dieses beinhaltet Abgabe von Präventionsmaterial, Beratungen zu Prävention, Gewalt und Sexarbeit, aber auch zu allen anderen lebensweltlichen Fragen. Es werden Essen und kleinere Wundpflege, Triagen und auch Begleitungen zu Ämtern angeboten, ein Schutzraum zur Verfügung gestellt und Freierwarnungen aufgenommen und weitervermittelt (vgl. Contact Netz, b).

- *Passantenhilfe Bern*

Sie wurde von der Heilsarmee und der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Region Bern (AKiB) als Kooperationsprojekt geschaffen. Das Angebot richtet sich an alle Menschen in Not und wird auf der Homepage folgendermassen beschrieben:

Bei der Passantenhilfe melden sich, *ohne sich anmelden zu müssen*, Menschen, die in Not geraten sind: Arbeitslose, Obdachlose, Asylbewerber, Fahrende, Mütter mit Kindern, Suchtmittel-Gefährdete, psychisch Erkrankte, Menschen, deren Probleme über den Kopf wachsen. Für das '*Not-wendigste*' *überbrücken wir* mit Lebensmitteln, verschiedenen Gutscheinen für Nahrungsmittel, Hygieneartikel, Kleider, Übernachtung und Transport und - wenn sinnvoll - mit kleinen Bargeldbeträgen. *Wir nehmen uns Zeit, klären ab, suchen mit Klienten Perspektiven und vermitteln zu anderen Institutionen.* Dafür pflegen wir eine rege Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden von öffentlichen, kirchlichen und privaten Stellen. Wichtig ist uns, Klienten *Wertschätzung, Ermutigung und Anerkennung* entgegenzubringen. Manche suchen auch ein *persönliches Gespräch*, gelegentlich gar mit einem spirituellen Aspekt (Hervorhebungen im Orig.).



- *Gassenarbeit Luzern*
Sie gehört zum Verein kirchliche Gassenarbeit Luzern, welcher ebenfalls 'Gassechuchi', die Kontakt und Anlaufstelle, das Ambulatorium, das 'Paradiesgässli' (Anlaufstelle für sucht betroffene Familien) und die Seelsorge auf der Gasse betreibt. Das Team der Gassenarbeit setzt sich aus Fachleuten der Sozialen Arbeit zusammen. Das Angebot beinhaltet Unterstützung bei administrativen Arbeiten, wie Wohnungs- und Arbeitssuche oder Budgetberatung oder freiwillige Finanzverwaltung. Ausserdem werden Menschen mit einer Suchtproblematik unterstützt und beraten und auf dem Weg zur Substitution oder Abstinenz begleitet. Das Team leistet auch aufsuchende Sozialarbeit und isst regelmässig in der Gassenküche, um auch dort als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen (vgl. Gassenarbeit).
- *Niederschwelliges Integrationsprojekt (NIP)*
Im Jahr 2004 wurde die Ausarbeitung von NIP auf Initiative des Sozialdienstes und des Kompetenzzentrums Arbeit der Stadt Bern begonnen. Anlass dazu gab der Anstieg an jungen Sozialhilfeempfängern, die auf gängige Beschäftigungs- und Integrationsangebote nicht ansprachen. Das Projekt richtet sich an: "Menschen in einer blockierten, belasteten Lebenssituation, die massgeschneiderte professionelle Unterstützung suchen, um damit ihre Möglichkeiten erweitern und neue Lösungsansätze entwickeln zu können" (Konzept NIP, 2014, S. 4). Jeder Klient wird von einem NIP Coach unterstützt, wobei der Prozessverlauf individuell und flexibel gestaltet wird. Alle Coachs verfügen über eine Grundausbildung in Sozialer Arbeit, Psychologie oder Pädagogik und über eine Zusatzausbildung in Therapie oder/und Beratung. Die Methodik bezieht sich auf systemische und lösungsorientierte Ansätze und untersteht den Grundsätzen: wertneutrale Haltung, Gewährung von Autonomie, Orientierung am Willen und an den Möglichkeiten der Klient/innen, Erweiterung der zur Verfügung stehenden Welt, neu Begreifen der Klient/innen in ihrer Situation (vgl. Konzept NIP, 2014).

6. Methodik der Analyse

6.1 Forschung als sozialer Prozess

Eine weitere Unterscheidung zwischen quantitativer und qualitativer Forschung liegt in der Perspektive der Analyse. Die Kommunikation der Forscherin mit dem Feld und den jeweiligen Beteiligten wird nicht als Störung so weit wie möglich vermieden, sondern gilt als expliziter Bestandteil der Ergebnisse. Flick (2007) konkretisiert:

Die Subjektivität von Untersuchten *und* Untersuchern wird zum Bestandteil des Forschungsprozesses. Die Reflexionen des Forschers über seine Handlungen und Beobachtungen im Feld, seine Eindrücke, Irritationen, Einflüsse, Gefühle etc. werden zu Daten, die in die Interpretationen einfließen, und in Forschungstagebüchern oder Kontextprotokollen dokumentiert. (S. 29; Hervorhebung im Orig.)

Es geht also darum, seine eigene Subjektivität für die Forschung zu nutzen, anstatt sich im Versuch zu verlieren, diese auszuschalten. E. Graf (2010) schreibt: "Im Zentrum der Analyse steht jene Situation, in welcher eine ForscherIn sagt 'und dies nehme ich wahr!'" (S.37).



Damit sie dies sagen kann, braucht sie ihre persönliche Wahrnehmung, und diese ist geprägt von ihrer Forschungssituation und ihrer Persönlichkeit. Dies bedeutet, dass man als Forscherin immer mit dem Gegenstand der Forschung verwickelt ist. "Die Implikationen der Forschung manifestieren sich zunächst vor allem als Störungen und Irritationen des Forschungsprozesses, der mit einem Male nicht mehr so abläuft wie vorgesehen" (ebd. S. 38). Werden diese Irritationen als *Emergenten* ernst genommen und reflektiert, können sie neue Momente im Forschungsprozess aufdecken, die vorher latent waren.

Dabei stellt sich dann die Frage, wo die Trennung zwischen Objekt und Forscherin gezogen werden kann. Liegen die Gründe der Erscheinung von Emergenten nun bei der Forscherin, beim Forschungsobjekt oder aufgrund einer Gegenübertragung bei beiden? Ermöglicht wird die Trennung zwischen Objekt und Beobachterin durch das Forschungssetting (vgl. ebd. S. 53).

Dabei kann Forschung als Interaktion von Kontexten verstanden werden. Im *Forschungskontext* ist alles enthalten, was untersucht werden soll, während all das, was diese Forschung ermöglicht, wie zum Beispiel die Forscherin mit ihrer Biografie, ihren Interessen und Ängsten, der Forschungsauftrag, die Forschungsinstitution, die Methoden etc. im *Kontext der Forschung* zusammengefasst wird (vgl. ebd. S. 80f). Im Wissen, dass man nicht nicht interagieren kann, erscheint es einleuchtend, dass sich bei der Erforschung von lebendigen Systemen, die Interaktion zwischen Forschungskontext und Kontext der Forschung nicht eliminieren, sondern nur reflektieren lässt. Dazu ist es notwendig, dass die Forscherin nicht nur über ein stabiles Selbstbewusstsein verfügt, sondern auch über ein klares Rollenbewusstsein (vgl. ebd. S.108f).

6.2 Analyseverfahren

Das Verfahren entspricht einer qualitativen tiefenhermeneutischen Auswertung nach M. Graf und Vogel. Die Analyse wird auf zwei Ebenen vorgenommen.

6.2.1 Erste Analyseebene

In dieser ersten Ebene wird eine inhaltliche Inventarisierung gemacht, welche in Bezug auf die Fragestellung und das Forschungsinteresse strukturiert wird. Für diese Arbeit wurde dies in folgender Weise vorgenommen:

1. *Beschreibung des Arbeitsfeldes der Niederschweligen Sozialen Arbeit:*
 - 1.1 Beschreibung: Konzept, Klientel, Ziel, Tätigkeit, Methoden Auftrag
 - 1.2 Haltung, Rolle, Beziehung
 - 1.3 pers. Bewertung
 - 1.4 Theoriebezug
2. *Kairos:*
 - 2.1 Geschichte, Beschreibung, Kontext
 - 2.2 pers. Bewertung: Entstehung, Wert, Wirkung, Relevanz der Rolle, Haltung und Persönlichkeit
 - 2.3 Theoriebezug
3. *Worüber wurde nicht oder kaum gesprochen?*



6.2.2 Zweite Analyseebene

Der Ausgangspunkt dieser Ebene der Analyse sind Emergenzen, also das, was auffällt, sozusagen der archimedische Punkt. Der Begriff 'emergere' kommt aus dem Lateinischen und bedeutet 'auftauchen'. Gemäss den Anweisungen von Vogel (2012) erfolgt die Analyse in verschiedenen Schritten:

- In einem ersten Schritt werden in den Transkriptionen Emergenzen markiert und den Textpassagen zugeordnet, in denen sie aufgetaucht sind. Dadurch sind bereits die beiden Kontexte vorhanden, der Forschungskontext und der Kontext der Forschung, oder, da es sich um spezifische Aspekte der Forschung handelt, im folgenden *Fallkontext* und *Kontext des Falls* bezeichnet.
- Im nächsten Schritt wird die Interpunktion gesetzt, indem zwischen den beiden Kontexten unterschieden wird. Der Kontext des Falls deckt sich durch die Beantwortung der Fragen nach den Gründen und Bedingungen, weshalb eine Passage als Emergent auffällt. Welche Annahmen, Wissensbestände, Theorien, Erfahrungen, Wünsche etc. der Forscherin kamen zum Tragen? Die Interpunktionen können in drei verschiedene Typen unterteilt werden:
 - in eine theoretische Interpunktion, die sich auf objektive Sachverhalte,
 - in eine praktische Interpunktion, die sich auf soziale Normen und Regeln und
 - in eine expressive, die sich auf die subjektive, psychische Welt bezieht.
- Die Rationalisierung des Kontextes des Falls wird vorgenommen, indem die zur Verfügung stehenden theoretischen Konzepte zur Anwendung kommen.
- Im Material tauchen so nach und nach Implikationen auf, die nicht zueinander passen. Solche Inkonsistenzen werden als Spannungspotenziale bezeichnet. Diese können innerhalb eines Kontextes oder auch in der Interaktion der beiden auftreten.
- Der nächste Schritt gruppiert die verschiedenen Spannungsverhältnisse thematisch und untersucht, welche miteinander verknüpft sind. Solche Verknüpfungen lassen auf eine Grundspannung im Fall schliessen (vgl. S. 168 – 173).

Im Interaktionsprozess ist die Kommunikation gemäss Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns dann argumentativ gesättigt, wenn alle Beteiligten ihre Erfahrungen zum Gegenstand des Verständigungsprozesses einbringen können. Dies bedeutet nicht nur die gegenseitige Anerkennung der Geltungsansprüche oder die Möglichkeit deren Problematisierung und Zuführung in den Diskurs, sondern auch, dass in der Latenz gehaltene und somit der Interaktion entzogene Inhalte wie Klischees und Desymbolisierungen aufgedeckt und reflektiert werden (vgl. Graf, 2012, S.89). Das Ziel der Analyse der Emergenzen ist somit die Aufdeckung von Klischees, Desymbolisierungen und der Erhebung falscher Geltungsansprüchen.

Eine kurze theoretische Einführung zur Theorie des kommunikativen Handelns wurde bereits im Kapitel 4.4.1 vorgenommen, nun fehlen noch die Grundlagen zu den Begriffen Klischee und Desymbolisierung.

6.2.2.1 Symbole, Klischees und Zeichen

Ausgangspunkt ist die von Horkheimer und Adorno vorgenommene Rekonstruktion einer menschheitsgeschichtlichen Entwicklungslogik vom Ritus über Mythos zum Logos. Dabei zeigen sie auf, wie sich in jeder Stufe ein Moment der Aufklärung und auch der Herrschaft herausbildete (vgl. Vogel, 2013, S. 184). Das Ritual beinhaltet die Vorstellung von magischen Kausalitäten, Handlungen werden den Dingen zugeschrieben und die Umwelt kann durch Zauber beeinflusst werden, Handlung und Sprache sind noch nicht klar getrennt (vgl. Graf, 1996, S. 62f). Der Mythos ermöglichte es, sich von der unmittelbaren Handlung zu lösen, indem er die Dinge benennt. Dadurch nimmt er den Dingen seine generelle Bedrohlichkeit und schafft Ordnung. Durch die Ordnung verändert sich der Charakter der Benennung und führt zu einer Bezeichnung. Die Dinge erhalten somit keinen Namen mehr, sondern es wird ihnen eine Bezeichnung zugeschrieben, was den Moment kennzeichnet, in dem man nicht mehr von Namen sprechen kann, sondern von *Symbolen*. Diese Kulturentwicklung ermöglicht eine grössere Freiheit gegenüber der äusseren Natur, der sozialen Welt und der inneren psychischen Welt, aber auch die Ausbreitung von Herrschaft und Definitionsmacht (vgl. Vogel, 2013, S.185f). Obwohl die Symbolisierung immer eine Distanz zur sinnlichen Wahrnehmung herstellt, muss eine Verbindung zum konkreten Erleben erhalten bleiben. Ludwig Wittgenstein nannte diesen Konnex 'Sprachspiel'.

Der Prozess, wie sich gemeinsam geteilte Symboliken herausbilden, ist insbesondere bei Gruppen zu beobachten, vollzieht sich aber auch bei Institutionen und Kulturen und wird nach Lorenzer '*Symbolisierung*' genannt. Lorenzer (1973) bringt in seinen Ausführungen die revidierte Symbollehre mit der *Repräsentanzlehre* in Verbindung. Repräsentanzen sind das Produkt eines Symbolbildungsprozesses. Bewusste Repräsentanzen haben den Charakter von Symbolen, wohingegen unbewusste den *Klischees* entsprechen. Den Zusammenhang der beiden Begriffe erklärt er folgendermassen:

Zu betonen ist, dass Klischees als Repräsentanzen in einem genetischen Zusammenhang zu Symbolen stehen. Klischees, d.h. unbewusste Repräsentanzen, stammen von symbolischen Repräsentanzen ab, die im Sozialisationsprozess gebildet - und im Vorgang der Verdrängung 'exkommuniziert', d.h. aus der Kommunikation in Sprache und Handeln ausgeschlossen wurden. Dass sie dabei ihre Wirksamkeit für Verhalten, ihre dynamisch-energetische Relevanz nicht verloren, hat die psychoanalytische Erfahrung klarstellen können. (S. 113)

Somit erfüllen Klischees genauso wie Symbole die dynamische Aufgabe der Besetzung. Allerdings können sie nicht wie das Symbol unabhängig von Realsituationen abgerufen werden, sondern werden von szenischen Arrangements ausgelöst. Symbole ermöglichen ein Probedenken und eine Reflexion, während sich Klischees ohne Verzögerung durchsetzen und sich in 'szenische Muster' festsetzen können. Während man also symbolvermitteltes Tun als Handeln bezeichnen kann, handelt es sich beim klischeebestimmten um ein Reagieren (vgl. ebd. S. 114 - 117). Symbole können sich nicht nur dadurch verändern, dass sie durch Desymbolisierung zu Klischees werden, sie können sich auch in *Zeichen* umwandeln. Dies bedeutet eine zunehmende Entleerung des Symbols in eine Vergegenständlichung mit Verlust an ihrem Beziehungscharakter (vgl. ebd. S. 120f).



7. Ästhetik der menschlichen Begegnung

7.1 Das Kunstprojekt

Wie es zur Idee kam, ein kleines Kunstprojekt zu machen, wurde bereits in der Einleitung erwähnt. Einen Einfluss auf den Entscheid nahm sicher auch der Umstand, dass die Autorin in ihrer zweiten beruflichen Tätigkeit als Ausbildungsverantwortliche der 'école supérieur en éducation social' in Lausanne dabei ist, zusammen mit drei anderen Ausbildungsverantwortlichen die Diplomarbeiten im Sinne einer Praxisentwicklung neu zu konzipieren, damit Theorie, Praxis und Kunst darin so verbunden und aufeinander bezogen werden, dass Kompetenzentwicklung bei den Studierenden ermöglicht und sichtbar gemacht wird. Die Reflexionen über die eigene Forschung und die künstlerische Tätigkeit konnte für den Unterricht genutzt werden.

7.1.1 Die Idee

Hat man keine eigenen Erfahrungen in diesem Arbeitsfeld, bleiben die Vorstellungen klischeehaft und abstrakt und lösen unter Umständen Reaktionen aus, wie in der Einleitung beschrieben. Es stellte sich daher die Frage, wie man die Ästhetik der Begegnungen mit Sexarbeiterinnen, Drogenkonsumentinnen, randalierenden Jugendlichen oder Obdachlosen darstellen und die Abstraktion durchbrechen kann. Ausserdem wurde nach einer darstellenden Form für Begegnungen mit Menschen gesucht, die sich eher am Rand unserer Gesellschaft bewegen.

Vor ungefähr vier Jahren lernte die Autorin Volker Gerling und seine Daumenkinos kennen. Im Berner Lichtspiel stellte er diese vor und erzählte von den Wanderungen durch Deutschland und die Schweiz, bei denen seine Aufnahmen entstanden. In seinem kleinen Buch "Der Mantel der Eigenzeit" führt Gerling (2003) seine Gedanken über Übereinstimmungen der formalen Strukturen und des persönlichen Erlebens beim Betrachten der Daumenkinos zu Theorien des menschlichen Zeiterlebens aus. So geben ihm zum Beispiel die Leerstellen im Daumenkino, also die Zeit zwischen den einzelnen Aufnahmen, Anlass über offene und geschlossene Zeitgetriebe (vgl. ebd. S.18), über das Thema der Eigenzeit (S. 88f) und über den Umstand nachzudenken, dass wir während eines Viertels unserer wachen Zeit blind sind, weil wir blinzeln (S. 44). Über die Gegenwart schreibt er folgendes:

Wenn ich über die Gegenwart nachdenke, so ist es neben der Ewigkeit, die sich meiner Vorstellung entzieht, vor allem die Gegenwart, die mir sonderbar erscheint, der immerwährende Zeitfluss, der mich stets gefangen hält. Vergangenheit und Zukunft sind Begriffe, die mir in meiner Vorstellung zugänglich sind Ich weiss, dass ich eine Vergangenheit habe und akzeptiere ebenso leicht, dass ich Zukünftiges erleben werde. Mit der Gegenwart, dem 'Jetzt', sieht es jedoch wesentlich komplizierter aus. (ebd. S. 78f)

Hätte man in der griechischen Antike bereits fotografische Aufnahmen machen können, dann wäre sicherlich Kairos der Schutzgott des Daumenkinos geworden.

Der eigentliche Anlass, Daumenkinos zu machen, war aber folgende Hypothese:

Bittet man jemanden um Erlaubnis für eine fotografische Aufnahme, so stellt sich derjenige in Positur. Klickt dann aber die Spiegelreflexkamera nicht nur einmal, sondern in regelmässigen Abständen 46 Mal, gibt jeder früher oder später seine Pose auf und beginnt auf seine



individuelle Art, mit der Fotografin zu interagieren. Auf diese Weise sollte es gelingen, das Gegenüber aus seinem Muster heraus in eine gegenwärtige Präsenz zu werfen. Die Erkenntnis, dass die Kamera immer wieder klickt, könnte somit zu einem Jetzt-Moment führen, der sich dann vielleicht sogar in einem Begegnungsmoment auflöst.

7.1.2 Die Durchführung

Die Probeaufnahmen wurden von der Autorin selber gemacht. Dabei ging es ihr in erster Linie nicht um die technische Machbarkeit, sondern um die Reaktionen der Modelle bzw. die Überprüfung der Hypothese. Fotografiert wurden die Menschen im näheren Umfeld, also vom 14-jährigen Sohn bis zur 82-jährigen Nachbarin kamen so ziemlich alle vor die Linse. Alle zeigten während der Aufnahmeserie eine mehr oder weniger starke Reaktion.

Da sich die Autorin bisher nur sehr laienhaft mit Fotografie auseinandergesetzt hat, fragte sie Cécile, eine Grafikstudentin, um Hilfe an. Sie sagte sofort mit Begeisterung zu. Die ersten Aufnahmen entstanden im offenen Haus La Prairie, wo zuerst ein gemeinsames Mittagessen eingenommen wurde, und an einem Abend im Vorhof der Kontakt und Anlaufstelle des Contact Netz (K&A). Natürlich wurden die Leitung und die jeweiligen Mitarbeitenden der Angebote vorher um Erlaubnis gefragt und informiert. Cécile kam mit ihrem offenen jugendlichen Charme rasch mit den Menschen ins Gespräch, während die Autorin viele bereits kannte.

In der La Prairie stellte sich bald einmal heraus, dass die Hypothese auf die Menschen hier nicht wirklich zutrifft. Viele der Modelle stellten sich gar nicht in Pose oder hielten diese durch, egal wie lange die Aufnahmeserie dauerte, oder sie entdeckten, worum es ging und vollführten eine klare Inszenierung. Die Bilder, die entstanden, erzählen trotzdem ihre Geschichten, und die beiden Fotografinnen sind um einen Erlebnisschatz der Begegnungen reicher. Eine dieser Begegnungen wird im Folgenden erzählt:

Eine Frau um die 50 wirft mir dauernd böse Blicke zu und geht immer wieder abrupt so nah an mir vorbei, dass ich ihr ausweichen muss. Als ich einem Mann erkläre, dass Cécile Grafik studiere, schreit sie mich plötzlich aus der Entfernung an, ob ich es eigentlich gerne hätte, wenn man Dinge über mich erzählen würde. Ich sage ihr, dass ich nicht verstehe, was sie damit meine. Sie fragt in keifendem Ton: „Was? Kannst du nicht zuhören!“ Immer wieder geht sie an mir vorbei und beschimpft mich, ohne dass sie mir eine Chance gibt, mit ihr reden zu können. Zuerst schäme ich mich sehr, dass ich so beschimpft werde, und versuche immer wieder, mich ihr zu erklären. Doch schliesslich nervt es mich - ich habe genug von diesem Spiel. Beim nächsten Mal, als sie knapp an mir vorbeigeht, rufe ich laut: „He!“ Sie bleibt stehen mit dem Rücken mir zugewandt. „Und du, magst du es, wenn man dich verurteilt, ohne dich zu kennen?“ Einen Moment macht sie keinen Wank, dann stürmt sie an mir vorbei, die Treppe hinunter. Mein Gefühl schwankt zwischen Erleichterung und schlechtem Gewissen. Da stehen plötzlich zwei Romafrauen hinter mir auf, kommen auf mich zu und meinen, sie wollen jetzt doch auch fotografiert werden. (Ausschnitt aus dem Forschungstagebuch, 13.2.2014).

Auch der Abend bei der K&A falsifizierte die Hypothese. Die Annahme, dass sich die Leute zuerst in Pose setzen und diese dann im Verlauf der Aufnahme aufgeben, traf auch hier nicht zu. Allerdings war der Ort auch nicht sehr günstig gewählt, da keine Gelegenheit bot, von den anderen unbeobachtet jemanden zu fotografieren. Bald hatten wir eine Gruppe



Menschen um uns herum, von denen die einen fotografiert werden wollten und die anderen zuguckten und dabei kommentierten oder den Clown machten. Nach einer Weile beruhigte sich die Situation und die Aufnahmen schienen an Attraktivität zu verlieren. Da entdeckte Cécile eine junge Frau, die gerade erst gekommen ist und sich etwas abseits aufhielt. Sie war die Ausnahme. Sie setzte sich gerade hin, richtete ihre Haare und lächelte in die Kamera. Nach etwa zehn Klickern reagierte sie entrüstet. Die Erklärungen worum es ging, bot Anlass zu einem Gespräch. Die Autorin erzählte der jungen Frau, dass sie die einzige war, die entrüstet oder überhaupt irgendwie reagiert hätte. Sie erzählte, dass sie einen Entzug gemacht hatte, bereits seit vier Monaten keine Drogen mehr konsumierte und sich nur wegen ihres Freundes im Vorhof aufhielt. Sie meinte auch, dass sie nun halt nicht mehr ‚zgedröhnt‘ sei und auch gelernt habe, sich nicht mehr alles gefallen zu lassen. Danach wollte sie unbedingt, dass wir auch ihren Freund fotografierten, den sie herbeiholte. Dieser setzte sich hin und liess sich ungerührt fotografieren, während sie still daneben stand.

Alles in allem hatten Cécile und die Autorin einiges erlebt und auch grossen Spass. Viele echte Begegnungen entstanden, nicht während, aber wegen der Aufnahmen, insbesondere vier Monate später bei der Übergabe der Bilder und Daumenkinos an die Modelle.

7.2 Ästhetik und Soziale Arbeit

7.2.1 Exkurs in die Theorie der Ästhetik

Der Begriff Ästhetik kommt aus dem Griechischen 'aisthētikē (téchnē)' und bedeutet 'Wissenschaft vom sinnlichen Wahrnehmen'. Das Verb dazu 'aisthánesthai' bedeutet wahrnehmen (vgl. wikipedia, 10.7.2014). Dabei inbegriffen ist somit nicht nur die sinnliche Wahrnehmung des Schönen, sondern auch des Hässlichen oder Unangenehmen, obwohl in der Umgangssprache 'ästhetisch' als Synonym für geschmackvoll, attraktiv oder schön gebraucht wird. Bippus, Huber und Nigro⁶ (2012) weisen darauf hin, dass Ästhetik seit Beginn ihrer Entstehung im 18. Jahrhundert schon immer auf der Suche nach der epistemischen Geltung ihres theoretischen Gegenstandes ist. Sie beschreiben diesen folgendermassen:

Wir verstehen Ästhetik als ein Ensemble diskursiver Praktiken, die über die Änderungen der Formen sinnlicher Erfahrungen nachdenken beziehungsweise darüber, wie wir wahrnehmen oder wie wir affiziert werden. Insofern gehört zur Ästhetik Gegenwart zu denken, das heisst, es gehört zu ihr, sich an die Aktualität zu wenden. Sie fragt nach der Zeit, in der wir leben, sie fragt nach der historischen Situation, die die unsere ist, sie fragt nach den historischen Bedingungen, die es uns ermöglichen, (bestimmte) Erfahrungen zu machen... (ebd. S.24).

Es geht also in der Ästhetik nicht einfach darum, welche Eigenschaften ein Objekt haben muss, um als schön zu gelten, sondern um die menschliche Erfahrung und ihre kulturelle Bedingtheit. Bippus et. al. verweisen ausserdem darauf, dass sich Sinne und Ratio durchkreuzen, da sich im Sinnes-Geschehen eine Art Rationalität und ästhetische Reflexivität manifestiert und das rationale Denken unhintergebar mit dem Sinnesraum verwoben ist (vgl. ebd.). Dass diese Verwobenheit mit der Ratio nicht rein von der individuellen Selbstbestimmung geprägt ist, thematisieren sie wie folgt: "Sie [die Ästhetik] analysiert, wer darüber

⁶ Dies sind drei Professoren des ith, Institut für Theorie, ein Forschungsinstitut der Zürcher Hochschule der Künste



verfügt, wer (nicht) sicht-, hörbar (etc.) werden darf / kann. Dabei geht es auch um Machtverhältnisse" (ebd.). Darauf, welche Machtverhältnisse sie ansprechen und wie diese genau Einfluss nehmen, wird in diesem Artikel nicht weiter eingegangen. Dafür betonen die Autoren die Wirkung der ästhetischen Erfahrungen auf das Subjekt:

Durch die Ästhetik lernen wir nicht etwas, erreichen wir kein Wissen. Das bedeutet nicht, dass uns die Ästhetik zu Nichts führt. Ästhetik produziert vielmehr eine Erfahrung, die den Platz des Subjekts in der Welt ändert. Von diesem Standpunkt aus, können wir uns Ästhetik als eine Kraft, als eine kritische Haltung vorstellen, als den Versuch, durch diskursive Praktiken Erfahrungen zu produzieren, die es erlauben, anders zu denken, als man denkt, anders wahrzunehmen, als man sieht, anders zu hören, als man hört. (ebd.)

Damit dieses andere Denken und Fühlen aber gelingen kann, braucht es eine Befreiung aus den oben angedeuteten Machtverhältnissen.

Aus der Sicht der Aufklärung gibt Adorno (1970) eine klare Anweisung darüber, wie die Grösse eines Kunstwerks zu erkennen ist: "Kunstwerke haben ihre Grösse einzig daran, dass sie sprechen lassen, was die Ideologie verbirgt. Ihr Gelingen selber geht, mögen sie es wollen oder nicht, übers falsche Bewusstsein hinaus" (S. 77).

Doch Ästhetik ist nicht nur ein innerlicher subjektiver Prozess und von Kultur und Machtverhältnissen beeinflusst, sondern ästhetische Erfahrungen vollziehen sich immer innerhalb einer Begegnung. Adorno (1912) schreibt dazu: "Ausdrucksvoll ist Kunst, wo aus ihr, subjektiv vermittelt, ein Objektives spricht: Trauer, Energie, Sehnsucht. Ausdruck ist das klagende Gesicht der Werke. Sie zeigen es dem, der ihren Blick erwidert ..." (S. 170). Hart Nibbrig (1978) streicht in seinen Erörterungen unter anderem die Kategorie der Darstellung heraus:

Und das zunächst einmal, weil alles Darstellen als Beziehungsphänomen sowohl eine objektive wie auch eine subjektive Seite hat. Denn darstellend stelle ich eine Beziehung her zum Dargestellten, die sich im ästhetischen Falle an ihm sinnfällig objektiviert, so dass die Subjekt-Objekt-Spaltung aufgehoben scheint. Ästhetische Darstellung ist subjektiv-objektiv, wenn, was sie darstellt, Ausdruck der Sache ist, der Sache, in der Weise, wie sie in meiner Beziehung zu ihr erscheint. Dann fällt das durch Darstellung hervorgebrachte Dargestellte mit jener wahrnehmbaren zusammen, und es erschliesst sich ein Begründungsdreieck von mimesis, poesis und aisthesis, wobei aisthesis hier die Fähigkeit meint, jenes Mehr wahrzunehmen - und das ist mehr als sinnliche Wahrnehmung -, in dem ein ästhetischer Zusammenhang die Summe seiner Elemente übertrifft. (S. 10)

Nibbrig nennt den Vorgang 'Mit-den-Händen-denken', ein ästhetisches Verfahren, da es nicht ein Werkzeug zu einem vorbestimmten Zweck erschafft, sondern das Material erfindend seinem möglichen Gebrauch zuführt. Mit diesem Vorgang wird die Welt nicht gedeutet, sondern interpretierbar gemacht (vgl. ebd. S.11). Und da lässt sich nun Schmidt, der sich auf Habermas bezieht, als Ergänzung anfügen:

In der ästhetischen Kommunikation erfährt er [der Rezipient] 'die Wirklichkeit' als eine von ihm abhängige Verfasstheit, als revidierbare und beeinflussbare Grösse, deren Geschichtlichkeit die Veränderbarkeit von Wirklichkeit überhaupt paradigmatisch zeigt; er erfährt die Bedingtheit jeden Sinns und jeder Bedeutung: die ästhetische Kommunikation wird auf diese Weise zum Modell



für eine offene, auf Entwicklung angelegte herrschaftsfreie Kommunikation.
(Schmidt, 1971, zitiert in Nibbrig, 1978, S. 325)

Die Auseinandersetzung mit diesen verschiedenen Aspekten der Ästhetik führt die Autorin zu folgenden Gedankengängen, (welche allerdings weder vollständig erörtert werden, noch wissenschaftlich hergeleitet sind):

Wenn die ästhetische Kommunikation exemplarisch zu der Erfahrung der Bedingtheit und Veränderbarkeit von Wirklichkeit führen kann, so kann sie damit ihren Beitrag am Ziel der Mündigkeit beitragen. Während sich Ethik, das heisst die Auseinandersetzung mit Werten und Normen, sich immer dem Diskurs zu stellen hat, vollzieht sich Ästhetik beim 'handelnden Denken' in der Erfahrung, jenseits der Ideologie, und produziert Symbole.

In der Handlung sind die Regeln bereits enthalten und werden im Tun in der Lebenswelt, auf den jeweiligen individuellen Fall bezogen, angewendet oder missachtet. Ptassek (1990) macht, auf Wittgenstein verweisend, darauf aufmerksam, dass der Begriff der 'praktischen Klugheit' später unter dem Titel des 'guten Geschmacks' wieder auftrat. Der Begriff des Geschmacks beinhaltet ursprünglich beide Komponenten, den der Ästhetik und denjenigen der praktischen Kompetenz (vgl. S. 219). Wenn sich in der Praxis Situationen zeigen, die sich einem normativen Diskurs entziehen oder dieser nicht den gewünschten Effekt bringen kann, können ethische Ansprüche Handlungen blockieren. Warum sich da nicht auf ein ästhetisches Handeln, sich auf eine ästhetische Form der menschlichen Begegnung beziehen?

Um diese Frage zu beantworten, müssten deren Qualitäten zuerst einmal herausgearbeitet werden, was hier (ansatzweise) versucht wird.

7.2.2 Qualitäten der ästhetischen Begegnung

Ein Hinweis, was damit gemeint ist, findet sich bei Stern (2010) in seinen Ausführungen über das implizite Wissen. Er unterscheidet dieses Wissen, welches nicht verbalisiert und vor-symbolisch, aber bewusstseinsfähig ist, vom expliziten Wissen, das symbolisch und verbalisierbar ist, und vom Unbewussten, welches durch Verdrängung dem Bewusstsein nicht zugänglich ist. Er vermerkt, dass oft gar kein Grund bestehe, das implizite Wissen durch Verbalisierung explizit zu machen, sondern dass es im Gegenteil gute Gründe gebe, die dagegen sprächen.

Wenn Erfahrung in Worte gefasst wird, geht etwas verloren und wird etwas gewonnen. Verloren gehen Ganzheit, gefühlte Wahrheit, Reichtum und Aufrichtigkeit. Ist vielleicht Widerstand am Werk, der diesem Verlust entgegenzuwirken versucht - ein Widerstand, der manche Erfahrungen in ihrem hochkomplexen, nonverbalen, nicht-reflexiv bewussten Zustand schützt? Vielleicht ist es ein ästhetischer und moralischer, selbstgesteuerter Widerstand, ein existentieller Widerstand gegen die Verarmung gelebter Erfahrung. (ebd. S.53)

Dies soll nicht bedeuten, dass man über Erfahrungen prinzipiell nicht mehr sprechen soll. Im Gegenteil: Es gibt Erfahrungen, die verarbeitet und in die Biografie eingeflochten werden müssen, weshalb sie immer wieder der narrativen Wiederholung bedürfen. So bezeichnet zum Beispiel Schibilsky (2003) in seinem Lehrbuch für Trauerberatung die erzählte Lebensgeschichte als Rekonstruktion und Präsentation von Identität und bemisst ihr eine sinngebende Bedeutung, insbesondere bei der Bewältigung von Krisen (vgl. S. 56). Andere



Erfahrungen will man bewahren, weil sie nicht erst in die Biografie eingeflochten werden müssen, sondern ursprünglich zum eigenen Selbst gehören.

Beim impliziten Wissen ist also (noch) keine Distanz zur sinnlichen Wahrnehmung hergestellt worden, es besteht (noch) keine Bezeichnung und ist somit vorsymbolisch, stellt (noch) keine Geltungsansprüche und wird trotzdem, aufgrund der sozialen Beschaffenheit des Menschen, intersubjektiv geteilt. Wenn echte Begegnungen, also solche, die in der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede stattfinden, und in denen implizites Wissen mit den oben genannten Qualitäten der Ganzheit, gefühlten Wahrheit, des Reichtums und der Aufrichtigkeit gewonnen wird, dann handelt es sich um ästhetische Begegnungen.

Soll beschrieben werden, worum es bei der Sozialen Arbeit geht, ist die Erläuterung von Methoden nicht befriedigend und das Referieren von Haltungen vermag die Handlung nicht zu begründen. Während Methode auf Verfahren und Technik verweist, referiert Ethik in der Sozialen Arbeit auf Begriffe wie Rolle, Nähe-Distanz, Rechte und Autonomie. Ästhetik bezieht sich auf Erfahrung, Engagement, Solidarität, Respekt, Antizipation und Lebenssinn.

8. Analyse

Wie bereits beschrieben, wurde die Analyse auf zwei Ebenen vorgenommen. Die erste untersucht die Daten in Bezug auf die Fragestellung und das Erkenntnisinteresse dieser Arbeit. Ziel dabei ist es, aufgrund der Verknüpfung der Aussagen der Gesprächspartnerinnen mit der Theorie, allgemeingültige Aussagen zu machen, welche dem Fachdiskurs dann zur Verfügung stehen.

Die zweite Ebene arbeitet mit Emergenten. Dies, um dem Umstand Rechnung zu tragen, dass "eine ForscherIn nie genau wissen kann, was sie erforscht, bis sie es erforscht" (E. Graf, 2010, S.38). Emergenten decken latente Themen im Feld auf und führen durch ihre Reflexion zu einer erweiterten Erkenntnisebene.

Die zitierten Stellen der Interviewtranskriptionen werden als Blocksatz dargestellt und für die erleichterte Lesbarkeit wird auf die Darstellung von Pausen, Lachen, Wortwiederholungen oder bestätigende 'Mhms' verzichtet.

8.1 Ergebnisse der ersten Analyseebene

8.1.1 Zur Niederschweligen Sozialen Arbeit

8.1.1.1 Konzepte, Methoden und Ausführung

Der Tätigkeitsbereich der Niederschweligen Sozialen Arbeit umfasst zwei grundsätzliche Kategorien. Einerseits geht es um eine direkte, unbürokratische und gut erreichbare Form der Hilfe, sei dies, indem materielle Leistungen getätigt werden, oder indem bei konkreten Aufgaben und Problemen wie Bewerbungen schreiben oder Wohnungssuche Unterstützung angeboten wird.

Es ist eine unbürokratische Hilfe auch sehr; sie kommen rein, es ist schnell, ohne irgendwie dass man noch 1000 Formulare ausfüllen müsste wir können da wirklich Hilfe anbieten wenigstens meistens natürlich nicht in jedem Fall



und ehm die Vorleistung ist eigentlich auch nicht gross; also die Frauen- wir gehen in die Lebenswelt auch der Frauen (Interview 1; Z. 338 - 342).

Wie im Kapitel 4.4.1 dargelegt, unterscheidet Habermas zwischen System und Lebenswelt. Diese Form der materiellen und dienstleistenden Hilfe stellt eine Systemintegration auf der Alltagsebene her. Indem sie unbürokratisch und repressionsfrei geschieht, entlastet sie die Sozialintegration. Diese findet in der zweiten Kategorie des Tätigkeitsbereichs statt. Dabei geht es darum, dass man als Ansprechperson und Gesprächspartnerin zur Verfügung steht, um Normalität zu üben und Anerkennung zu erfahren.

Vorschussvertrauen auch also da sind Sachen wo man wo an dieser Stelle möglich ist es ist niederschwellig also wenn jemand sagt was weiss ich e:h er müsse heute noch eine Busse bezahlen das kommt nicht jeder Woche vor aber es kommt auch schon vor er müsse jetzt eine Busse bezahlen jetzt heute hundert Stutz sonst wird er wieder hineingenommen so die Geschichte er bringe es mir wieder zurück bei der nächsten Sozialauszahlung o.k. ich gebe ihm die hundert Stutz ich gebe ihm Vorschussvertrauen und dann schauen wir halt mal vielleicht gibt er sie zurück vielleicht gibt er sie nicht zurück ... aber auf der anderen Seite ist es klar auf jeden Fall dass er in derselben Woche nicht mit derselben Geschichte kommen kann ... aber einmal Vorschussvertrauen auf jeden Fall ... und dass aus dem heraus ein Vertrauen entstehen kann wow der hat mir geglaubt denn jemand auf der Gasse der ist es nicht gewohnt dass ihm jemand vertraut. (Interview 4, Z. 765 - 782)

Indem also der Geltungsanspruch der Wahrhaftigkeit nicht problematisiert wird und die Möglichkeit, unbürokratische Sachhilfe zu leisten, besteht, kann Vertrauen entstehen, was von allen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern als Grundvoraussetzung für die Beziehungsarbeit gewertet wird.

In diesem Zusammenhang erzählt I4 von seiner Diplomarbeit, in der er achtzehn Interviews mit Gassenleuten durchführte.

Ein Drittel von diesen Achtzehn nämlich Sechs haben mir im Verlauf dieses sehr offenen Gesprächs ... die sagten mir weisst du ich hatte dir immer wieder eine Geschichte erzählt um zu dem Stutz zu kommen ... man kann sagen ich schaffe sehr schlecht ein Drittel also ich sage mal ein Drittel legt mich herein und ich merke es nicht aber Fünf von diesen Sechs ... sagten mir aber mit der Zeit habe ich gemerkt dass ich auch darf ehrlich sein zu dir und dass du trotzdem auf mich eingehst (Interview 4, Z. 787 - 797).

Vertrauen wird einerseits dadurch aufgebaut, dass Vertrauen geschenkt wird, aber auch, indem die Bedürfnisse und Anliegen der Klientinnen ins Zentrum der Aufmerksamkeit gestellt werden und man sehr sorgfältig, achtsam und klientinnenzentriert vorgeht.

Es braucht den Auftrag des Klienten der kommt und nicht ich kann einen Auftrag generieren alleine. (Interview 3, Z. 259 - 260)

Inhaltlich gibt es eigentlich der Klient mit seinem Thema vor was besprochen wird. (Ebd. Z. 483 - 484)

Dort finde ich manchmal auch sehr dass man das auch spürt so etwas heraus spürt wollen sie jetzt das wirklich dass man sie irgendwie mit Fragen für so ein Gespräch aktiviert oder wollen sie jetzt einfach ihre Ruhe. (Interview 1, Z. 87 - 89)



Was ich glaube versuche zu vermeiden ist weniger bei Gewaltanwendung als irgendwie bei der Familie da nicht h"ollen extrem nachbohren zu wollen. Das habe ich auch gemerkt das kann nach hinten los gehen. (Ebd. Z. 245 - 247)

Allgemein im niederschweligen Bereich habe ich auch manchmal das Gef"uhl ist es wichtig f"ur einen Sozialarbeiter irgendwie so ein wenig zur"uckhaltend zu sein so was all diese Methoden die wir einmal erlernt haben wie man sollte so eigentlich so wie ein wenig sich so wie ein wenig zur"uck halten und auch einmal bereit sein einmal ein Alltagsgespr"ach zu f"uhren oder ohne irgendwelche Hintergedanken oder so. (Ebd. Z. 301 - 307)

Wir haben Videointerviews machen lassen durch jemanden der "uberhaupt nicht im System verankert ist der einfach fragte was ist denn? was l"auft da? was wirkt denn? Klientinnen und Klienten befragt da sagte im Video einer der Klienten: 'man hat mich immer gefragt was wollen Sie eigentlich? aber ich habe hier das erste Mal erlebt dass nicht ein ja aber- gekommen ist danach'. (Interview 7, Z. 122 - 127)

Dies alles stellt an die Sozialarbeitenden hohe Anforderungen, welche folgendermassen beschrieben werden:

Ich glaube daher es braucht Leute die wie soll ich dem sagen die bereit sind ohne Netz zu arbeiten die einfach probieren die wagen die nicht irgendwie Vorgaben haben; wie mache ich nun dieses Gespr"ach? Sondern die wirklich in jedes Gespr"ach neu reingehen k"onnen und sich auf unbekannte Situationen einlassen k"onnen ... wenn ich etwas Forscherinstinkt habe ... es nimmt mich Wunder ich bin grunds"atzlich interessiert ... und ich kann in Beziehung trete. (Interview 7, Z. 547 - 562)

Ein wichtiger Faktor scheint bei allen Angeboten zu sein, dass man versucht, eine Kontinuit"at und eine gewisse Stabilit"at in der Beziehung herzustellen. Dies wird dadurch erreicht, dass man versucht, Ausschl"usse oder Kontaktabbr"uche zu vermeiden, den Zugang zum Angebot strukturell zu erleichtern, dass man Mitverantwortung f"ur den Prozess tr"agt, doch ohne zu bevormunden, und dass man selber ein zuverl"assiges, konstantes und einsch"atzbares Gegen"uber ist.

Das ist eine von meinen Kernmethoden die ich so wie anwende dass ich einfach nicht wertend bin sondern einfach auf dem Angebot bleibe welches ich anbiete dass ich einfach auch gegen"uber den anderen Frauen ... dass ich einfach nachher nicht probiere sie einzuwickeln mit besonderen Spezialit"aten sondern einfach immer gleich dass ich losgel"ost bin von irgendwelchen pers"onlichen Verwirrungen zusammen mit ihr oder so und dass ich einfach immer gleich zu ihr bin. (Interview 2, Z. 647 - 656)

Auch die Ziele beinhalten einerseits Systemintegration, indem Sachhilfe und in einigen Angeboten "Uberlebenshilfe geleistet wird. Diese werden, wie bereits erw"ahnt, so strukturiert, dass sie eine Entlastung darstellen und somit Sozialintegration erm"oglichen. In den Zielen zeigt sich dieser Aspekt, indem sie sich nach den Bed"urfnissen und den Vorstellungen der Klientinnen ausrichten und nicht auf eine normierende Korrekturbene rutschen.

Also wir sind da wie von der Ursprungsfrage ausgegangen es geht nicht darum zu fragen was braucht der Mensch? sondern was will der Mensch das war f"ur uns so die zentrale Unterscheidung wenn wir jemanden fragen was er



will dann ist das alles was wir anbieten nur noch individuell. (Interview 7, Z. 67 - 70)

Dies bedingt dann allerdings bei den Sozialarbeitenden, dass sie nicht nur den Lebensentwurf der Klientinnen akzeptieren, sondern auch einen Umgang damit finden müssen, wenn Klientinnen mitteilen, dass sie keine Veränderung wollen.

Mich dünkt einfach da ganz wichtig dass man beim Niederschwelligen eigentlich sagen sie wie die Richtung und das Tempo auch der Beratung und das haben wir so zu akzeptieren und das impliziert manchmal auch dass man da so wie aushalten muss; manchmal ist es ein Aushalten manchmal auch nicht dass Klientinnen keine Veränderungsmotivation in gewissen Bereichen haben. (Interview 1, Z. 326 - 331)

Doch dies bedeutet nicht, dass man mit allem einverstanden sein muss und unkritisch auf den Wellen der Klientinnen zu reiten hat.

Das heisst ja nicht das man abtinent ist mit der eigenen Meinung sagen sondern es kann sein dass der Coach mal sagt 'hören Sie ich habe das Gefühl dass- oder ich frage mich ob das noch sinnvoll ist' nun und so weiter und so fort meine eigenen Bilder kann ich zur Verfügung stellen das wird immer zur Verfügung gestellt vor allem dann wenn eine Beziehung tragfähig ist. (Interview 7, Z. 317 - 322)

Keine der Sozialarbeitenden vereinbart Ziele mit den Klientinnen, einerseits, weil dies aufgrund der Verbindlichkeit und des Settings gar nicht möglich wäre und andererseits aus methodischen Gründen.

Also wir haben keine Phasen wir haben keine Vorgaben wie das läuft wir haben zum Anfang den Fehler gemacht dass wir Zielformulierungen hatten schon nur das Wort Zielformulierungen hat dazu geführt dass Klienten weg waren. (Interview 7, Z. 207 - 210)

Das dünkt mich da auch schon wichtig da nicht irgendwie etwas reinpressen will wie zum Beispiel Ziele erfassen oder so ist ein Ding der Unmöglichkeit in dem Setting. (Interview 1, Z. 335 - 337)

Fragt man nach übergeordneten Zielen oder danach, wann die Sozialarbeitenden den Eindruck haben, erfolgreich zu sein, zeigen die Antworten alle in die Richtung einer Stabilisierung oder Verbesserung der Lebensqualität - und sei dies auch nur für den Moment - und in die Sozialintegration.

Aber das ist manchmal schon ein Ziel eigentlich ist es ja schon mein Anliegen dass es für sie eh ihr Ziel erfüllt werden kann=und für mich natürlich auch insgesamt dass sich ihre Lebensqualität aber nicht Verbesserung ich denke das ist das wäre für mich schon ein zu hoher Anspruch also schon eine Stabilisierung ist für mich eigentlich eine gute Arbeit über längere Zeit. (Interview 3, Z. 563 - 570)

Erfolgreich sind wir dann wenn Klientinnen Klienten also letztlich in eine Bewegung gekommen sind und in eine Eigenaktivität in eine Bewegung rein gekommen. (Interview 7, Z. 339 - 341)

Aber wenn es gelingt einen Moment lang auch nur durch einen Augenkontakt ... irgendetwas das uns verbindet auf einer ganz anderen Ebene als zwanzig Franken und ein Bahngutschein und Adieu oder das macht es wertvoll ... mit Leuten bei denen man ihnen auf der Ebene der Sozialarbeit einfach nichts



bieten kann und dann trotzdem dass es möglich ist ein Moment der Begegnung und wenn dies gelingt dann ist für mich der Kontakt eigentlich gelungen. (Interview 4, Z. 237 - 262)

8.1.1.2 Haltung, Rolle, Beziehungsgestaltung

Dass die Haltung eine entscheidende Rolle spielt, nicht nur in der direkten Berufsausübung, sondern auch im Selbstverständnis der Sozialarbeitenden, zeigt sich darin, dass sie immer wieder thematisiert und besprochen wird, in den Einzelinterviews und ausgiebig auch im Gruppengespräch. Dabei fällt auf, dass nicht nur sehr gängige Begriffe wie ‚ressourcenorientierte Haltung‘ prominent genannt werden, sondern auch Begriffe, die im heutigen Fachdiskurs der Sozialen Arbeit kaum noch Erwähnung finden.

Und es ist mir auch ein Anliegen ich sage es vielleicht gerade am Anfang die Menschen die da kommen auch als Mitmenschen zu betrachten nicht nur als Klienten ist klar meiner Anstellung und meiner Stellung her ist es ein Gefälle das kann ich nicht verhindern aber so gut es geht einfach die die kommen einfach als Mitmenschen betrachten in einer schwierigen Situation und ich war auch oft in einer schwierigen Situation und war froh dass man mich als Mitmensch betrachtete. (Interview 4, Z. 55 - 61)

Wirklich das wichtigste war dass ich eine Stelle suchte, die passte wo ich mich nicht verstellen muss indem wie ich arbeiten möchte ... für mich war das so eine wertschätzende Haltung ... auch eine untereinander so was ich nicht überall als selbstverständlich erlebt habe auch so eine suchende eine neugierige suchende Haltung und nicht mit vorgefertigten Pathologien um sich zu schlagen. (Interview 5, Z. 69 - 85)

Also den unmotivierten Sozialhilfeempfänger den gibt es von da her aus meiner Sicht gar nicht sondern jeder Mensch hat letztlich das Motiv etwas an seiner Situation zu verändern vor allem gerade auch wenn man in solchen Situationen ist wie Sozialhilfeempfänger; das ist für niemanden gut. (Interview 7; Z. 59 - 62)

Die Grundhaltungen nehmen auch Einfluss auf die Rollen- und Beziehungsgestaltung. Immer wieder wird betont, wie wichtig es ist, dass man sich auf Augenhöhe begegnet. Was damit konkret gemeint sein kann, wird anhand eines Beispiels von I7 verdeutlicht. Er erzählt, dass ein Mann ins Coaching kam, der meinte, dass er über nichts anderes sprechen wolle, als dass er ein Schloss für eine WG kaufen will.

Ich höre das aber sage nicht 'hören Sie mal als Sozialhilfeempfänger ist das absolut unmöglich' und ich gehe nicht in die ganze Begeisterung rein sondern bleibe dem Gegenüber eben neutral damit komme ich auf Augenhöhe es nimmt mich Wunder wie kommt mein Gegenüber auf solche Ideen ... ich könnte sagen typisch das sind Insuffizienzgefühle die er hat ... und so weiter und sofort da kommen ganz viele Bilder die darf ich haben ... aber das sind alles Fragezeichen ... aber dort bleibe ich im Positiven wie im Negativen neutral ich glaube also dies in Klammern ich habe so das Gefühl das positiv Verstärkende so wie dies in der Sozialen Arbeit oder auch in der Sozialpädagogik da ist da vielleicht noch viel schlimmer wie dass man da zum Teil positiv verstärkt wie man Leute unterstützt da muss ich sagen da sind wir gar nicht legitimiert den zu loben da hier drin das sind nicht unsere Rollen und ich glaube das ist ein Teil den wir wie erfassen bei der Augenhöhe dass Augenhöhe auch heisst ich muss legitimiert sein. (Interview 7, Z. 584 - 602)



Dabei stellen sich dann Fragen darüber, wie man die Rolle gestaltet und wie viel man von sich als Privatperson und als Mensch eingibt.

Der Bus ist für die Frauen und da habe ich als Privatperson eigentlich nichts verloren oder wenigstens nicht private Geschichten das fände ich total abwegig und trotzdem habe ich das Gefühl ein gewisses also wenn mich jemand irgendwie fragt weisst du bist du verheiratet oder hast du Kinder da zu erzählen das erzähl ich dir nicht das geht dich nichts an ist auch falsch ein gewisses musst du zulassen und ich habe gemerkt das ist auch wichtig für sie denn das baut meiner Meinung nach auch Vertrauen auf. (Interview 1, Z. 586 - 593)

Der Grund dafür, dass man seine Geschichten nicht einbringt, wird hier also nicht mit Eigenschutz begründet, sondern damit, dass es um die Klientinnen geht. Trotzdem besteht bei denen offenbar das Bedürfnis, auch etwas über die Sozialarbeiterin zu erfahren, damit diese für sie auch fassbar wird. Doch dabei besteht die Gefahr des Übergriffs.

Auch dies wieder mit der Haltung also auch Engagement kann übergriffig sein sobald ich das Gefühl habe ich weiss was du brauchst auch ich mein Privates reingeben ich gebe mich als Mensch hinein aber wie viel denn? auch dort kann es plötzlich übergriffig und ich meine es nicht mal im grossen Rahmen sondern das kann auch im kleinen Rahmen geschehen denn schlussendlich geht es ja dann doch nicht um mich

L Eigentlich weiss ich jetzt ganz genau was du meinst wenn man es dann wie nicht mehr merkt ...

L Spannend wäre es ja jetzt wie man dies dann merkt das ist ja dann ja wie eine Schwelle ... ich habe das Gefühl manchmal muss man so etwas kurz schalten also ich sage jetzt dir etwas und dann ist die Situation schon wieder neu ... je längere Zeiteinheiten ich habe ich finde ich weiss jetzt wie und so desto grösser ist die Gefahr dieses Übergriffes und wenn man die kleinen Zeichen bei sich und dem anderen je mehr man die einbringen kann desto mehr kann man es auch dauernd wieder entlasten aber es ist eine hoch komplexe Sache weil man muss es ja wie kommt man zur Aufmerksamkeit wie kommt man zur Achtsamkeit gegenüber sich selber? (Gruppengespräch, Z. 712 - 738)

Einerseits ist man sich in der Praxis seiner Rolle bewusst, eignet sich diese auch an, füllt sie aus und nützt sie auch als Entlastung im beruflichen Alltagshandeln, und andererseits weist man auch auf die Gefahren hin, die eine zu grosse Gewichtung der Rolle beinhaltet.

Also es gibt das Es diese Rolle gibt es die habe ich ja auch ich würde ja anders umgehen mit diesen Leuten wenn ich diese Rolle nicht hätte also diese Rolle gibt es aber mich gibt es auch in der Rolle drin so und ich darf nicht von der Rolle zugedeckt werden so würde ich es sagen. (Gruppengespräch, Z. 625 - 629)

So sind schon ganz schöne Kontakte entstanden aber es ist klar es kann nicht bei dem bleiben er hat ja auch ein Anliegen und dann bin ich wieder in der Rolle drin und eh ich muss frei wechseln können und ich muss die Sache in der Hand haben können und das ist beides einerseits sich dass wir uns ja aber letztlich muss ich das Gespräch führen können und auch zum Abschluss bringen und es geht nicht darum ... wir sind jetzt gute Freunde geworden ... das geht ja nicht um solche Sachen sondern um besondere Momente hier in diesem Büro und unter diesen Umständen auch in diesen Rollen die einfach



da sind ... die Rollen sind da aber es ist auch Anderes möglich das ist so das Spiel. (Interview 4, Z. 415 - 427)

Der Umgang mit der eigenen Rolle ist offensichtlich - wie oben bereits dargestellt wurde - eine komplexe und sensible Angelegenheit, die eine stete Bearbeitung benötigt. Dies geschieht in der Praxis durch Selbstreflexion, Intervision und auch mit der kritischen Auseinandersetzung mit Theorien und dem in der Ausbildung Gelernten.

Ich würde mich jetzt als schlagfertige Person einstufen und gebe gern mal eins zurück wenn ich angegriffen werde und das bin ja schon ich die ja dort zurück gibt und doch muss ich es ja dann auch wahren in der Rolle als Sozialarbeiterin wie ich es dort mache und das führt dazu dass ich es beginne zu reflektieren und überlege war dies jetzt richtig? war dies jetzt falsch? (Gruppengespräch, Z. 566 - 570)

Wie bringe ich dies als Coach hin [die 100% Neutralität]?

L ... Das ist das absolut Schwierigste das uns auch ja ich denke dazu bringt dass wir jede Woche 3 Stunden Intervision haben wenn wir das nicht haben fallen wir da raus. (Interview 7, Z. 142 - 146)

Ich habe mich etwas vorbereitet da kam mir Martin Buber in den Sinn er hat ein kleines Büchlein geschrieben das heisst Ich und Du ... und dort drin unterscheidet er zwischen Ich-Du-Beziehungen und Ich-Es-Beziehungen und Ich-Es-Beziehung ist es wenn es ... wenn ich ein Budget erstelle und ich sehe er hat dies und dies im Budget und ich muss hier und dort telefonieren und organisieren und Ich und Du Beziehungen sind wenn ich im anderen einen Mitmenschen sehe und mich das interessiert zu sehen was entsteht da an Begegnungen. (Gruppengespräch, Z. 389 - 397)

In der Ausbildung wenn man so auf Ziele fokussiert und so dann wird das quasi eingepflanzt ein Funktionalismus oder auch eine Formalismus und ich habe mich manchmal bei dem was ich mache mit den Klienten musste ich mich wie frei machen davon das ist ja nicht spurlos an mir vorbei was ich hier gelehrt bekommen und es ist ja auch nicht so dass das 'sakro sankt' ist dass es richtig ist was hier überall gesagt wird und diese Reflexionsebene finde ich ja ist Soziale Arbeit Ich-Du das quasi zu verteidigen. (Gruppengespräch, Z. 480 - 487)

I4 wird jährlich von einem Dozenten der Fachhochschule angefragt ein paar Lektionen für die Neuen zu gestalten. Dort löst er mit seinen Erzählungen meistens die Frage nach seinem Verhältnis zu Nähe-Distanz aus, die er folgendermassen beantwortet:

Und da ist etwa die Frage ja wie geht denn das mit eurer Nähe-Distanz und dann sage ich manchmal gerne bevor wir uns Gedanken über wie Distanz haben können finde ich es ganz wichtig dass wir uns zuerst überlegen wie können wir uns engagieren. (Interview 4, Z. 377 - 380)

Es fällt auf, dass das Thema Nähe-Distanz, welches im Fachdiskurs allgemein sehr stark vertreten ist, in der Praxis kritisch angegangen wird.

Was heisst denn Professionalität? oder wir haben wenn wir über die Nähe und Distanz sprechen haben wir sehr oft da Vorstellungen was die professionelle Distanz und die professionelle Nähe sind ... wie soll ich es sagen dass sehr viele Annahmen da sind was richtig und was falsch ist ... deshalb habe ich



vorhin gesagt es müssen Menschen sein die ohne Netz arbeiten können es gibt keine Grundannahmen das ist richtig oder das ist falsch. (Interview 7, Z. 784 - 792)

In den Gesprächen wird oft über die Verantwortung gesprochen, die man gegenüber den Klientinnen hat und was dies für den Umgang mit ihnen bedeutet.

Also da kommt mir einfach auch die Sorgfalt in den Sinn wenn man sich dann eben wenn man sich mit jemandem auch einlässt sich selber hineingibt in das Gegenüber und dass man da eben auch sorgfältig ist auch weil dass man auch die Grenzen nicht überschreitet weil es ist ja auch so trotz allem es ist meine Arbeit ... dass ich mir dann doch immer wieder bewusst bin was ich mache warum ich es mache dass ich sorgfältig bin und einfach all diese Sachen weil wenn ich zum Beispiel dort weggehe dann bin ich dann einfach weg aber das Gegenüber ist ja immer noch dort. (Gruppengespräch, Z. 763 - 772)

8.1.2 Kairos in der Praxis

Alle Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner konnten mit dem Begriff Kairos etwas anfangen, hatten Erlebnisse zu erzählen und bewerteten diese Momente als entscheidende und wichtige Ereignisse in ihrer Berufsausübung. Aus den Erzählungen der Kairos-Erlebnisse wird die Vielfalt solcher Momente der Chance deutlich. Manchmal ist es der Moment, nachdem eine Zusammenarbeit oder eine Intervention im Interesse der Klientin gelungen ist; der Moment, in dem man den Erfolg sieht und gemeinsam genießen kann. 14 beschreibt, wie es gelang, einer Frau aus Ecuador ein Billet nach Quito zu verschaffen.

Gestern ist sie geflogen das sind solche Zusammenarbeiten bei denen man merkt einer allein würde das nicht schaffen aber wenn wir ein Netz sind ... so können wir schauen schaffen wir's und das sind für mich Kairos-Momente ... da habe ich das Billet ausgedruckt aus dem Computer ... und dann wollte die Ecuadorianerin nachschauen wo sie überall umsteigen muss und dann stand da ... am Schluss Quito ... und das Lachen dieser Frau auf dem Gesicht ... oder das war für mich so ein Moment für sie natürlich auch ... wenn so etwas gelingt wow das ist Leben Leben das sich entfaltet. (Interview 4, Z. 125 - 147)

Eine andere Kairos-Erzählung handelt davon, wie sich eine Beziehung plötzlich durch einen solchen Moment ändert. Eine fremdsprachige Frau nahm das Angebot regelmässig in Anspruch, blieb dabei aber sehr distanziert und erhielt ein gewisses Machtverhältnis zu ihren Gunsten aufrecht, indem sie keine Anstalten zeigte, eine bessere Verständigung zu erreichen, obwohl sich die Sozialarbeiterin bemühte ihre Fremdsprachenkenntnisse einzusetzen.

Die Frau kam herein redete ein wahnsinnig schnelles Spanisch und dies in einem Ton und einfach wirklich grantig und einfach alles miteinander und ich mit meinem berndeutschen Spanisch ... und dann gab es einmal die Situation wo sie wieder herein kam und wieder genau gleich aber da war es eben sehr sehr kalt da sass sie so da und da habe ich aus einem Reflex heraus zu ihr gesagt gibt mir einmal deine Hand hast du kalt? und da gab sie mir tatsächlich ihre Hand und die war einfach eiskalt da sagte ich zu ihr darf ich dir einen Pulli anbieten und das so und ich dachte oh je sie denkt sicher uaa das ekelt mich oder so und da schaut sie mich so an und sagt ja gerne Señora hat sie sogar gesagt dann machte ich den Schrank auf und dann hatte ich natürlich ein wahnsinniges Glück denn dort drin war ein plüschenes rosarotes Jäckchen und zwar ein wirklich wunderschönes und dann nahm ich es heraus und dann



ist wirklich diese Clara beinahe zusammengebrochen wie sie das sah und sie hatte wirklich beinahe Augenwasser und dann gab ich ihr dies und sie fragte kann ich das anziehen? ja das kannst du haben da musste sie dermassen lachen da hat sie so gelacht dann lachte ich auch dann lachten wir eine Zeit lang. (Interview 2, Z. 532 - 569)

Doch Kairos bedeutet nicht nur glückliche Momente, sondern es können auch solche sein, in denen Schmerz aufbricht.

Ich sage jetzt Kairos kann auch sein dass wirklich Schmerz auftaucht und was mache ich dann damit?

L Nichts nichts nichts der Kairos-Moment ist doch so wenn also ... der Moment ist ja wenn Schmerz auftaucht und sagen wir Tränen kommen das reicht das reicht das ist ja das ist ja ein Kairos ein befreiender Moment und dann ist eben die grosse Kunst letztlich dass man es nicht nach vorne drängt und nicht irgendwie zu etwas kommen will sondern wenn das einfach entsteht ja oft aus Spontaneität und letztlich aus ... irgendwie aus Erinnerungen an oder jemand der etwas sagt und an etwas anmahnt oder irgendwie so und dann kann plötzlich so etwas entstehen ... man muss dann eben nichts das ist dann das was ich feststelle die Leute wollen dann sofort wenn jemand in so ein Gefühl hinein kommt oder so in einen Kairos-Moment von der schmerzhaften Seite ... dann stelle ich fest dass die Leute sofort wollen oder gehen um zu trösten oder stehen auf und dann muss ich meistens sagen lasst lasst es nehmt diesen Moment nicht weg wir können das nicht so gut oder

L Es ist ein Aushalten man muss das ja aushalten

L Ja und mit dem ganzen Zeitgeistigen von Kontrolle von Positiv und so das ist untervertreten. (Gruppengespräch, Z. 814 - 853)

Bei der Beantwortung der Frage, wie es zu Kairos kommt, herrscht in der Praxis eine grosse Übereinstimmung. Alle bezeichnen die oben aufgeführten Haltungen als Grundvoraussetzungen, damit überhaupt solche Momente entstehen können.

Die Haltung den Menschen gegenüber das ist etwas ganz ganz Zentrales wie was herauskommt ob solche Momente überhaupt Platz haben. (Interview 4, Z. 61 - 62)

Den Moment nicht zu zerstören, ihn auszuhalten, ist wichtig und eine Kunst, welche im heutigen Alltag nicht oft geübt werden kann.

Das was Sie jetzt Kairos nennen ich hätte ja da so ja na so die Momente wo man auch sehr berührt ist wo häufig eine Stille entsteht einmal für einen Moment oder wo gerade eine Erkenntnis da ist von etwas das vielleicht aus dem Kontext genommen nicht eine Wahnsinnskenntnis ist aber in dem Moment ist es genau das was gerade zack klick wo sich's jetzt setzt und das ist häufig auch denke ich verbunden jetzt damit dass sich jemand als gesehen fühlt in dem was jetzt gerade ist und das bringt eine gewisse Intimität auch in dem Moment zwischen zwei Menschen und die muss man auch aushalten die wird häufig zerredet oder schnell übergangen. (Interview 5, Z. 549 – 559)



Besonders entscheidend scheint zu sein, dass das Gefälle zwischen Klientin und Sozialarbeiterin aufgehoben wird und man sich als Mensch begegnet, auch wenn die Begegnung aufgrund der Rolle entstand.

Also es passiert in der Begegnung würde ich meinen dies Momente ... also es sind mir etwa drei dieser Momente aus den letzten zwei Wochen in den Sinn gekommen und einen habe ich grad schnell angeschaut um zu schauen was war denn da? ... und auf Grund von dem ... würde ich jetzt gerade sagen was dort zentral war ist dass ich mich auch einbrachte als Mensch in diese Begegnung also dass ich auch etwas von mir hineingegeben habe und nicht nur als Beraterin sozusagen sondern auch etwas von mir zur Verfügung stellen. (Interview 5, Z. 494 - 504)

Gerade beim Verabschieden dem Klienten einen Moment Zeit lassen damit er uns beschenken kann meistens einfach mit einem guten Wunsch. Und dann einen Moment dies auch annehmen wo es wieder ausgeglichen ist da sind sie auf einmal nicht mehr Bettler und das ist etwas das auch dazu führt. (Interview 4, Z. 855 - 863)

Im Weiteren werden auch noch andere wichtige Faktoren zur Entstehung von Kairos aufgeführt. So ist es wichtig, dass man Zeit hat, sich Zeit nimmt und man sich ganz präsent auf den Moment einlässt und dann seinen Impulsen und seiner Intuition vertraut.

In dem Moment hatte er sich entfalten können und dürfen und ich hatte wirklich Zeit um zuzuhören und es hat mich angesprochen und ich habe ihm geglaubt und ich glaube es ist wahr. (Interview 4, Z. 731 - 733)

Das ist eine wichtige Voraussetzung ja also zu versuchen zu dem zu kommen was jetzt in diesem Moment wesentlich ist in diesen Moment zu kommen. (Ebd. Z. 759 - 761)

Jedem ist klar, dass die Ansprüche an einen selber hoch sind und nicht immer erfüllt werden können, sei es, dass es die Umstände oder die eigene Verfassung nicht zulassen. Und allen ist bewusst, dass sich Kairos nicht erzwingen lässt oder strategisch herbeigeführt werden kann.

Aber nicht als etwas das ich jetzt bewusst herbeiführen könnte aber was man kann ist die Rahmenbedingungen schaffen. (Interview 5, Z. 476 – 478)

Ich habe einfach Freude daran ich denke wenn es ein Anspruch wäre dann würde ich etwas abtönen also dann ... hätte ich nur das Augenmerk darauf und das geht nicht du kannst nicht einen Schmetterling auf deiner Hand landen lassen du kannst die Hand ausstrecken aber wenn er landet ist es schön du freust dich aber wenn er das nicht tut ist es auch gut. (Ebd. Z. 267 - 272)

8.2 Ergebnisse der zweiten Analyseebene

Im zweiten Durchgang der Analyse tauchten etliche Emergenten auf. Bei der Interpunktion im Kontext des Falls entschied sich dann, welche Emergenten für die Thesis weiter bearbeitet wurden, da bei diesen zu erwarten war, dass sie einen Zusammenhang mit dem Erkenntnisinteresse beinhalten.



8.2.1 'Sozialarbeiterisches' Handeln

In den verschiedenen Interviews wird von sozialarbeiterischem Handeln und vom Sozialarbeiterischen gesprochen.

Also so ein wenig was ist sozialarbeiterisches Handeln in meinem Arbeitsalltag so was ein wenig Abgrenzungen machen was ist nun nur blabla und was ist wirklich was hat eigentlich einen Hintergedanken dahinter. (Interview 1, Z. 894 - 896)

Ja auch wenn im Sozialarbeiterischen nichts mehr möglich ist dass ich mir bewusst mache der andere ist genau so ein Mensch wie ich. (Interview 4, Z. 823 - 824)

Und irgendwie im Gespräch merkte ich die hat intensiv an sich gearbeitet ... darauf sagte ich ihr dass ich ahne dass Sie intensiv an sich arbeiten und das hat sie so gefreut dass man dies wahrnimmt die ist wirklich ja dass sie nicht nur Freude hat das war stärker und so etwas auch zu sagen klar das gehört nicht zu meinem Auftrag als Sozialarbeiter. (Interview 4, Z. 896 - 902)

Es gibt einfach eine sachliche Seite eine fachliche und dann gibt es noch die andere die emotionale die Beziehungsebene.

Und das habe ich irgendwie ich kann dir nicht sagen warum ich dachte das hat wie weniger Wert die Beziehungsebene. (Interview 2, Z. 292 - 298)

Was mir manchmal auch ein wenig vorgehalten wurde dass ich wirklich man soll dass es wichtig ist sachlich und fachlich zu sein ich solle nicht immer wieder auf die andere Schiene gehen schliesslich sei ich keine Pfarrerin sondern Sozialarbeiterin. (Ebd. Z. 343 - 347)

Auch die Psychologin unterscheidet in zwei Handlungsebenen.

Und nachher ist eigentlich alles möglich also es geht konkret um eine Bewerbung aufzusetzen ... dann sind es Telefone es gibt Leute die haben keine Wohnung ... also ganz handfeste Sachen es ist sehr unterschiedlich und dann gibt es Klienten da finde ich geht es mehr ins Therapeutische im Gespräch drin. (Interview 5, Z. 384 - 395)

Es wird offenbar eine Unterscheidung gemacht, zwischen Sachhilfe und Fachberatung, womit dieses Sozialarbeiterische gemeint ist, und der Beziehungsarbeit und sozialen Kontakten. Dabei fällt auf, dass die Differenzierung nicht rein auf der Handlungsebene gemacht wird, sondern auch eine unterschiedliche Wertung erfährt. Dies zeigt sich zum Beispiel darin, dass von 'blabla' die Rede ist, dass das Emotionale der Pfarrerin überlassen werden soll und in der Statistik nur die Sachberatung aufgeführt wird. Dies erscheint in einem Widerspruch zu den von der Praxis ausgeführten Darstellungen der Gewichtung von Haltungen und der Betonung, wie wichtig eine Begegnung zwischen Mensch und Mensch, also eine Ich-Du-Begegnung, ist. Die Geltungsansprüche der Sachhilfe erfahren keine Problematisierung und werden als legitimer Auftrag der Sozialen Arbeit anerkannt. Die Handlungsebene der Sozialintegration steht aber offenbar in einen Leigitimationsnotstand.

Versteht man Soziale Arbeit als lebensweltliche Unterstützung im Erreichen von Mündigkeit und sozialer Anerkennung, dann beinhaltet sie immer auch einen pädagogischen bzw. einen sozialpädagogischen Anteil. Allerdings eben nicht, um zu normieren, sondern in Form einer



Sozialintegration, insbesondere durch die gegenseitige Anerkennung des Geltungsanspruches der Wahrhaftigkeit.

Dadurch verliert die Pädagogik auch ihren bitteren Nachgeschmack, beziehungsweise muss ihre Wahrhaftigkeit nicht mehr problematisiert werden, wie das zum Beispiel in der folgenden Aussage geschieht:

Aber nicht also es ist nie in Anführungszeichen eine pädagogische Absicht dahinter oder es wäre ja wichtig mit diesem Klienten einmal Morgens ab zu machen weil das ja wichtig ist wenn er eine Arbeitsstelle will dass er am Morgen auch zeitig aufkommt das ist ein No-Go ein absolutes No-Go. (Interview 7, Z. 662 - 665)

In der Praxis fehlt die Orientierung anhand eines übergeordneten Ziels. Dies kann mit der Beschreibung von Haltungen nicht gelöst werden, da Haltungen nur die Art, wie etwas geschieht, begründen können, aber nicht das Warum. Diese fehlende Orientierung ist wohl auch ein Grund, warum sich in der Praxis der Blick auf die Methodenkompetenz und die Methodenanwendung richtet.

8.2.2 Methoden

In mehreren Interviews wird der Wunsch nach einer grösseren Methodenkompetenz ausgesprochen, insbesondere einer, die den Bedürfnissen der niederschweligen Arbeit entspricht.

Einfach so wie eine kleine Methodik zu entwickeln das fände ich schon noch cool habe ich auch das Gefühl ist auch gut weil wir ja die Soziale Arbeit studiert haben und all die Methoden einmal erlernt haben musst du die ja trotzdem wie mal runterbrechen; was heisst denn das jetzt für dieses Setting? oder? wie kann ich das anwenden? (Interview 1, Z. 793 - 797)

Und ich erlebe einfach sehr viele Menschen also wenn wir selbst solche Schulungen machen dieser immense Drang nach einer Methodik. (Interview 7, Z. 794 - 796)

Die Diskrepanz zwischen Wunsch und realer Durchführbarkeit im Berufsalltag wird von der Praxis explizit reflektiert.

Also ja das ist so eine Sache mit der Methodik also wir arbeiten mit dem lösungs=und=kompetenzorientierten=Ansatz=und=so=weiter=und ich denke viele Teile meiner Beratung haben einen lösungsorientierten Charakter und ich selber versuche manchmal für eine Beratung gerade wenn ich mich vorbereite ich habe da so Kärtchen das habe ich da tatsächlich die lösungsorientierten sind sie jetzt die lösungsorientierten Fragen? (Interview 3, Z. 595 - 601)

Ich muss das jetzt nicht schön reden das ist eine Tatsache dass ich oft denke dass ich es so einfach mache wie ich das Gefühl habe dass es von der Haltung her richtig ist dass ich wohl versuche so lösungsorientiert zu arbeiten aber ich merke schon dass ich da noch zu wenig Erfahrung, wahrscheinlich vielleicht würde mir auch mal da so ein Kurs wiedermal nichts schaden. (Ebd. Z. 624 - 628)

Ich hatte mal eine Klientin gefragt ja was da der andere darüber denken würde ja so eine zirkuläre Frage gestellt und dann 'äh jetzt chunsch wieder mit däne Froge' und da hab ich genau gemerkt das muss ich gar nicht bringen. (Ebd. Z. 638 - 640)



Auf der einen Seite steht also der Wunsch, Methoden und Techniken als unterstützendes Werkzeug zur Verfügung zu haben und einsetzen zu können, auf der anderen Seite die sensiblen und abwehrenden Reaktionen der Klientinnen und auch der eigene Anspruch, Methoden nur unter Wahrung der deklarierten Haltungen anzuwenden.

Dass genau dieser Punkt in der Praxis oft nicht eingehalten wird, führt dann zu folgender Kritik:

Lösungsorientierte Gesprächsführung diese Sätze kennen doch die Klienten alle schon sie glauben es uns einfach nicht weil wir nicht in der Haltung sind sondern weil wir in einer Methodik sind und dann wird einfach jede Methodik zur Farce das was ich hier sage das würde jeder unterschreiben 'genau' das sagen alle selbstverständlich lösungsorientiert ressourcenorientiert all das sind wir nur sind wir es nicht wir sind es nicht gerade jetzt auch die Aussage von dem Klient oder der kennt doch die Fragen alle 'hören Sie Herr XY was wollen sie? das ist für uns ganz zentral' und schon sagt er's und schon hat er das Aber hinten dran. (Interview 7, Z. 799 - 807)

Ich glaube wir müssen weg kommen von der reinen Methodik und das ist meine Kritik an die Schulen dass sie sehr stark halt letztendlich auf methodischen Prinzipien aufbauen und ich glaube nicht- ich glaube nicht mehr daran. (Interview 7, Z. 812 - 814)

Ein Bedürfnis nach einer Methodik, die sich nicht auf den Klientinnenkontakt bezieht, sondern die Sozialarbeitenden darin unterstützt, ihr berufliches Handeln zu reflektieren, wird nicht erwähnt. Dass der Grund der Methodenorientierung im Berufsalltag in einem Mangel an Legitimierungsargumenten liegen könnte, wird in einem Interview explizit dargestellt.

Mit der Hoffnung dass wenn man es so differenzieren könnte dass man es sich vielleicht auch aneignen könnte ... also wie eine Art Handhabe geben

L Werkzeugkoffer?

L Ja genau so einen Herz=Seelen=Emotionen=Werkzeugkasten sich irgendwie zurechtzulegen ... allzu theoretisch kann es ja nachher eben auch nicht sein damit es noch funktioniert.

Es ist ein wenig paradox meine Aussage einerseits wäre es sehr praktisch und andererseits ist es fast nicht machbar also für mich ist es manchmal auch so für mich ist es wie so eine Legitimationshoffnung. (Interview 2, Z. 750 - 771)

Die Frage, warum die Methodenanwendung solche Probleme in der Niederschweligen Arbeit generiert, wurde noch nicht vollständig beantwortet. Denn wenn man Methoden und Techniken offen und im Interesse der Klientin mit legitimen - im Sinne des kommunikativen Handelns - Zielen anwendet, dann haben sie doch durchaus Berechtigung, sollten ihre positive Wirkung ausüben können und auch akzeptiert werden. Es stellt sich also die Frage, warum Methoden und Techniken auf Ablehnung bei den Klienten stossen. Und die Beantwortung dieser Frage hängt mit der nächsten Emergenten-Gruppe zusammen.



8.2.3 Erfahrungen der Klientinnen mit dem Hilfssystem

Die Erfahrungen der Klientinnen, die sie in der Vergangenheit mit den höher- oder hochschwelligem Angeboten gemacht haben, machen sich immer wieder auch in der Interaktion in der Niederschwelligem Sozialen Arbeit bemerkbar.

Es gibt Klientinnen die man zum Anfang nicht in einem Büro- weil schon nur das Setting so für sie für sie- äh da ist ein Déjà-vu drin dann trifft man sich vor dem Swisscom Shop und spricht da ein wenig und geht vielleicht danach einen Kaffee trinken. (Interview 7, Z. 291 - 293)

Wenn man so in diesem angepassten Modus drin ist was man jetzt sagt und was nicht und ich glaube die Klienten die ich habe die sind zum Teil ganz stark dort drin gerade wenn sie am Anfang kommen die wissen was will der hören wie muss ich und so und dann bleiben sie aber draussen und das finde ich gar nicht so ohne diese Schwelle überhaupt diese zu lockern oder dass es dort mal einen Durchbruch gibt ...

L Ja das sind dann so aufgedrückte Muster eben so was du vorher gesagt hast da kommt mir einfach so austherapiert in den Sinn oder also jemand der weiss wenn ich an diese Stelle komme dann muss ich das und das und das machen und das und das sagen und dann bekomme ich das und das ... das ist dann so einstudiertes Zeug oder und wenn man etwas will dann muss man wie dort dahinter gehen

L Ja und dort wir sind ja bei dem Moment dort findet es nicht statt diese besonderen Momente oder? (Gruppengespräch, Z. 262 - 281)

Auch in der Theorie findet der Umstand Erwähnung, dass viele Klientinnen der Niederschwelligem Sozialen Arbeit schlechte Erfahrungen mit hochschwelligem Angeboten gemacht haben, so zum Beispiel bei Vorheyer und Nagel (2011) (siehe Kapitel 4.3). Allerdings geschieht dies in dem Zusammenhang, dass die Sozialarbeiterin, unter dem Einfluss der Negativerzählungen ihrer Klientinnen, die hochschwelligem Angebote unreflektiert kritisiert, obwohl sie ja selber zum gleichen System gehört. Die Systemtheorie führt auch hier auf die falsche Fährte. Es ist nicht das Problem, dass von einem Mitglied des Systems Kritik am System geübt wird, sondern dass das System einen Fehler hat, der von der Theorie nicht reflektiert wird.

Die Praxis allerdings scheint dies erkannt zu haben.

Ich bemerke dies in Organisationen wenn wir so in anderen Settings drin sind wie viele Organisationen Fehler in ihrem eigenen System haben wo die Mitarbeitenden automatisch immer wieder aus der Haltung katapultiert werden oder? sie haben in ihrem Konzept eben haben sie all die Begriffe drin wenn man sich aber dann ihre Abläufe ansieht oder ihr Phasenmodell das sie haben oder ihre Hausregeln die sie haben oder ihre Merkblätter die sie haben dann sind die einfach das absolute Gegenteil da ist eine gewisse Schizophrenie da drin und ich glaube es ist auch viel da daran dass Mitarbeitende wie gar nicht anders können als dass sie einfach immer wieder daraus fliegen einfach weil das System sie anders programmiert letztlich. (Interview 7, Z. 822 - 830).

Wird etwas versprochen, das dann in der Ausführung nicht stattfindet, dann handelt es sich um eine Täuschung. Diese wird dann aber in der Theorie nicht reflektiert, sondern im Gegenteil noch reproduziert, indem man als Ziel der Niederschwelligem Sozialen Arbeit, die



Kopplung an das Funktionssystem deklariert, unter Beihilfe von 'kamelgestützter Kommunikation' (siehe Kapitel 4.1).

Letztendlich sind es nicht mangelnde Ressourcen primär die diese Klientinnen und Klienten haben sondern es sind blockierte Interaktionen mit dem Hilffssystem und mit dem System rundum sowieso. (Interview 7, Z. 98 - 100)

Diese Blockierung hat ihren Ursprung darin, dass auf der Ebene der Systemintegration mit strategischem Handeln vorgegangen wird. Versucht man diese Blockierung mit Hilfe einer noch besseren Strategie, zum Beispiel mit einem Kamel, zu lösen, kann dies nur schief gehen. Anstatt auf Kamelen zu reiten müsste kommunikativ gehandelt werden.

Von der Praxis wurde dies begriffen, im Fall vom NIP bereits auf der konzeptionellen Ebene und von den einzelnen Sozialarbeitenden intuitiv, was sich daran zeigt, dass sie in den Gesprächen ihren Fokus auf die Thematisierung von Haltungsfragen legen.

8.2.4 Zusammenfassung der Forschungsergebnisse

Die Niederschwellige Soziale Arbeit zeichnet sich durch verschiedene spezifische Aspekte aus, die sich nicht nur in ihrer Konzeptionierung manifestieren, sondern sich auch in der Interaktion zwischen Sozialarbeitenden und Klientinnen zeigen. Der Tätigkeitsbereich kann in zwei Kategorien unterteilt werden, diejenige der Systemintegration, welche durch unbürokratische und leicht zugängliche Sachhilfe getätigt wird, und Sozialintegration über Beziehungsarbeit.

Bei den Sozialarbeitenden besteht eine hohe Sensibilität und Reflexivität in Bezug auf Rollengestaltung und Haltungsfragen. Die Bedürfnisse und die Selbstbestimmung der Klientel werden ins Zentrum gesetzt und in der Interaktion wird darauf geachtet, dass nicht ausschliesslich ihre Rolle, sondern auch ihre Persönlichkeit und die Menschlichkeit in Erscheinung treten.

Kairoi werden von der Praxis in vielfältiger Weise wahrgenommen und als bedeutende Momente in der Interaktion gewertet. So werden Kairoi beschrieben als Glücksmomente im gemeinsamen Erkennen eines Erfolgs, als eine besondere intersubjektive Begegnung oder als ein lösender Moment, in dem Schmerz aufbricht und Tränen fließen. Kairoi können nicht herbeigeführt, aber ermöglicht werden, indem es gelingt, Raum zu schaffen für eine zwischenmenschliche Begegnung auf gleicher Augenhöhe, und indem man sich auf den Moment, sein Gegenüber und sich selber einlässt.

Während auf der einen Seite die Sozialintegration ein hohes Engagement durch die Sozialarbeitenden erfährt, wird sie doch nicht als wichtiger Teil der Sozialen Arbeit bzw. des Sozialarbeiterischen gewertet, und der Pädagogik haftet der Verdacht der Manipulation an. Legitimation versucht man über die Beschreibung von Haltungen und über Methodenkompetenz zu erreichen.

Viele Klientinnen der niederschweligen Angebote haben in der Vergangenheit die Erfahrung gemacht, dass Methoden in Form einer Täuschung an ihnen angewendet wurden, weshalb sie ‚methodenstumpf‘ geworden sind. Das bedeutet, sie verhalten sich entweder ablehnend oder überangepasst, was zu einer Blockierung in der Interaktion mit dem Hilffssystem



führen kann. Die Lösung der Blockade ist ausschliesslich über kommunikatives Handeln möglich.

9. Fazit

9.1 Kairos

Der Begriff Kairos, wie er nun in dieser Arbeit entwickelt wurde, bezeichnet einen Moment der Begegnung zwischen Sozialarbeiterin und Klientin, in dem sich beide des gemeinsamen Erlebens im Jetzt gewahr sind. In ihm spiegeln sich frühere Muster und schwingt implizites Wissen der Beteiligten mit. Durch die phänomenale Erfahrung kann neues implizites Wissen entstehen und bereits vorhandenes sich neu organisieren. Dadurch können Muster durchbrochen werden oder sich verändern und genau darin besteht die Chance des Kairos.

Die Motivation, die zu Kairos führt, ist das menschliche Bedürfnis nach intersubjektivem Kontakt. Das Bedürfnis danach, im anderen Menschen Ähnliches zu finden und auch danach erkannt, das heisst ‚beim Namen genannt‘ und nicht bezeichnet zu werden.

Die Niederschwellige Soziale Arbeit ist ein günstiges Umfeld für Kairos. Es gehört zum Berufsalltag der Sozialarbeitenden, sich achtsam auf ihre Klientel einzustellen und auch Non-verbales miteinzubeziehen. Sie sind bereit, in ihrer Rolle Raum zu öffnen, um eine zwischenmenschliche Begegnung zu ermöglichen, und sind es gewohnt, sich methodisch zurückzuhalten und eine Situation auch einfach mal unbesprochen stehen zu lassen. Die Wahrhaftigkeit der Klientinnen wird in der Regel nicht problematisiert und selber ist man darauf bedacht, keine Täuschungen zu tätigen. Die Klientinnen des niederschweligen Bereichs reagieren sehr sensibel auf alle Formen des strategischen Handelns ihnen gegenüber und oft auch auf Methoden, selbst dann, wenn diese einen Diskurs anstreben. Denn häufig ist in ihrer Lebenslage der Diskurs nicht die Lösung oder gar nicht möglich. Aus diesem Grund ist insbesondere in der Niederschweligen Sozialen Arbeit ein ästhetischer Zugang dem ethischen vorzuziehen (im eigentlichen Sinn des Wortes und nicht ‚zu bevorzugen‘).

Methodisch nutzen kann man Kairos nicht, damit würde man ihn des ‚Zaubers‘ berauben. Man kann einzig darauf vertrauen, dass Kairos-Erfahrungen implizit wirken.

Kairos ist ein phänomenologischer Moment der ästhetischen Begegnung von Menschen. Er bedarf keiner Erklärungen, keiner Methode, keiner Analyse, und er lässt sich weder erzwingen, manipulieren noch methodisch nutzen. Die Beteiligten sind in diesem Moment gegenwärtig, offen, auf gleicher Augenhöhe, mutig genug, zu erdulden und sind sich der gegenseitigen Unterschiede und Ähnlichkeiten implizit gewahr. Oder frei nach Seev Levy⁷:

Kairos ist, wenn sich der Schmetterling auf die ausgestreckte Hand setzt und das Leben sich entfaltet.

⁷ Seev Levy ist der Leiter der Passantenhilfe. Er hat explizit darauf verzichtet, anonymisiert zu werden, weshalb er hier auch namentlich zitiert wurde.



9.2 Niederschwellige Soziale Arbeit

Das Konzept der Niederschweligen Sozialen Arbeit wie es in dieser Arbeit entwickelt wurde, beinhaltet das übergeordnete Ziel der Förderung der Mündigkeit und sozialen Anerkennung der Klientinnen.

Daraus ergibt sich, dass die Sozialintegration im kommunikativen Handeln geschieht und die Basis des Tätigkeitsfeldes darstellt. Systemintegration wird so gestaltet, dass sie die Sozialintegration entlastet. Beide Formen der Integration und ihrer impliziten Handlungsformen dürfen nicht vermischt werden, da dies einer Täuschung entspräche.

Dies wiederum impliziert, dass die konzeptionelle Ausgestaltung und deren formale Hilfsmittel keine dieser Täuschungen enthalten dürfen. Was drauf steht, muss auch drin sein. Das heisst, wenn von Lösungs- und Ressourcenorientierung gesprochen wird, muss dies auch im Formalen und in der Umsetzungsstruktur durchgesetzt sein.

Im Prinzip gelten dieselben Regeln für die gesamte Soziale Arbeit. Das spezifisch Niederschwellige liegt in der Orientierung an der Sozialintegration und somit der Anerkennung der Wahrhaftigkeit als Hauptaspekt.

Sozialintegration ist nie simpel, sondern immer hochkomplex, was die Interviews und das Gruppengespräch deutlich zeigten. Das Prinzip der 100% Neutralität (im Sinne einer wertneutralen Begegnung, einer auf gleicher Augenhöhe) und Anerkennung der Autonomie der Klientinnen verlangt von den Sozialarbeitenden eine hohe Reflexivität gegenüber ihrer Rollen- und Beziehungsgestaltung. Sie müssen sich immer wieder flexibel auf die Situation einlassen, Lebensentwürfe akzeptieren, auch wenn diese den eigenen Normvorstellungen entgegenlaufen und können sich weder an formalisierten Prozessen und Phasen orientieren, noch sich auf die Anerkennung bestimmter Methoden abstützen. Der professionelle Habitus sollte tatsächlich in der Auseinandersetzung mit der Bewältigung der Spannung zwischen Lebenswelt und System entwickelt werden. Allerdings nicht, indem versucht wird, die Distanz zu überbrücken, sondern indem man sich um die eigene Bildung (im Sinne Grafts) kümmert und um die eigene Mündigkeit und soziale Anerkennung.

Danach müssten sich auch die Ausbildungsinstitutionen ausrichten. Sie wurden in den Interviews dahingehend kritisiert, dass sie zu sehr auf methodische Prinzipien aufbauen und sich zu stark an Formalistischem und Funktionellem ausrichten. Statt Wissen müsste Bildung vermittelt werden, es müsste Diskurs- und Beziehungsfähigkeit geübt und die Methodenkompetenz vermehrt in Bezug auf die eigene Reflexivität und Analyse der Wirkung des beruflichen Handelns als auf die Fallbearbeitung entwickelt werden. Statt zu Expertinnen müsste man vielleicht vermehrt zu Forscherinnen ausbilden.

9.3 Theoriebezug

Es gibt nur wenige theoretische Analysen der Niederschweligen Sozialen Arbeit und von diesen beziehen sich die meisten mehr oder weniger auf die Systemtheorie nach Luhmann. In der Arbeit hat es sich allerdings gezeigt, dass sich diese Theorie nicht wirklich dazu eignet, da sie nicht zu einem geschärften Blick, sondern eher in eine falsche Richtung führt.

Burkhard Müller weist auf die Schwierigkeit hin, aufgrund beschädigter oder bedrohter Lebenspraxen intervenieren zu müssen, in der gleichzeitigen Anerkennung deren Autonomie. Aus dieser Perspektive stellt er fest, dass sich professionelles Handeln nicht an



standardisiertem Wissen, Prozessen oder einem Expertenmodell orientieren kann, sondern mit Ungewissheiten umgehen muss. Aus diesem Grund sieht er die Fokussierung auf das Arbeitsbündnis zu eng gefasst und zeigt auf, dass auch die Inszenierung von Gelegenheitsstrukturen professionelles Handeln darstellen kann. Obwohl Müller erkennt, dass Expertentum, Standardisierungen und Formalisierungen nicht greifen, spricht er trotzdem von professionellem Handeln. Der Umgang mit Ungewissheiten verweist aber eben nicht auf professionelles, sondern auf rational begründbares Handeln, weil sich dieses auf individuelle und situative, subjektive wie objektive Problemlagen bezieht. Es stellt sich somit nicht die Frage nach Professionalität, sondern nach Legitimität. Gelegenheitsstrukturen zu inszenieren bedeutet etwas Richtiges und Wichtiges in der Niederschweligen Sozialen Arbeit, nämlich nicht Druck auszuüben und gewisse Entscheidungen der Beziehungsgestaltung den Klientinnen zu überlassen. Kairos ist allerdings offener. Auch er nutzt die günstige Gelegenheit, die sich unter anderem aufgrund der Rollen ergibt, doch dann verlässt er die Rolle und ermöglicht eine Begegnung, während die Inszenierung von Gelegenheitsstrukturen immer auf die Rolle referiert.

Das Konzept der Risikogesellschaft von Beck kann zwar begründen, weshalb es immer mehr und spezialisiertere Angebote Sozialer Arbeit in unserer Gesellschaft braucht, umgeht aber die Frage nach Macht und Gerechtigkeit. Naef zeigt auf, dass die Auseinandersetzung mit Thierschs Konzept der Lebensweltorientierung der Praxis zu Argumenten und zu einem gestärkten Selbstverständnis führen kann. Durch seine Handlungs- und Strukturmaximen bietet es der Praxis eine differenzierte und konkrete Orientierung. Dabei sollte allerdings das Normative und Kritische des Konzeptes nicht aus den Augen verloren werden. Die Ausrichtung des Konzeptes ist allerdings einseitig auf die Adressatinnen gerichtet und zeigt nicht auf, dass diese auch Mitglieder der Gesellschaft sind und somit das Ziel der Sozialen Arbeit ein 'gelingenderer' Alltag und eine 'gelingendere' Demokratie sein sollte.

Mit Hilfe der Unterscheidung von System und Lebenswelt und damit von erfolgsorientiertem, also strategischem und verständigungsorientiertem, kommunikativem Handeln nach Habermas kann das Handeln der Sozialen Arbeit legitimiert werden. Die Verbindung der Konzepte Mündigkeit und Zurechnungsfähigkeit bzw. sozialer Anerkennung, wie M. Graf sie vornimmt, verhilft der Sozialen Arbeit zu einem übergeordneten Ziel und zu einer gegenseitigen Gerichtetheit der Adressatinnen Sozialer Arbeit und der Gesellschaft.

Sieht man die Chance, welche das phänomenale Erleben von Kairos beinhaltet, beachtet man die Werte, auf die sich die Sozialarbeitenden in den Interviews und im Gruppengespräch beziehen und bedenkt man die Lebensentwürfe der Klientinnen der Niederschweligen Sozialen Arbeit, dann wird deutlich, dass es sich durchaus lohnen könnte, der Ästhetik mehr Beachtung im Fachdiskurs der Sozialen Arbeit zu schenken.

Diese Forschungsreise im Sandkorn ist somit beendet. Sie hat eine vielfältige, reiche und hochkomplexe belebte Landschaft gezeigt, in der Zeit, Begegnung, Solidarität, Wertschätzung, Engagement und Bildung eine wichtige Rolle spielen und in der man die Hand ausstreckt, damit sich Schmetterlinge darauf setzen können.

Literaturverzeichnis

- Adorno, T.W. (1912). *Ästhetische Theorie*. (19. Auflage, erste Auflage 1972). Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag
- Adorno, T.W. (1971). *Erziehung zur Mündigkeit. Vorträge und Gespräche mit Hellmut Becker 1959 - 1969*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Adorno, T.W. (1970). *Negative Dialektik*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Becker-Lenz, R., Busse, S., Ehlert, G., & Müller, S. (Hrsg.) (2009). *Professionalität in der Sozialen Arbeit. Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Becker-Lenz, R., Busse, S., Ehlert, G., & Müller, S. (Hrsg.) (2011). *Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit. Materialanalysen und kritische Kommentare*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Berghaus, M. (2011). *Luhmann leicht gemacht* (3. Aufl.). Köln, Weimar, Wien: Böhlau Verlag.
- Bippus, E., Huber, J. & Nigro, R. (2012). Ästhetik? Zett. *Kulturanalysen und Vermittlung*, 12(2), S.24f. Zugriff am 10.7.2014 unter:
http://www.ithz.ch/fileadmin/autoren/texte/Texte_Aesthetik/Zett_AEsthetik.pdf.
- Bogner, A., Littig, B., & Menz, W. (Hrsg.) (2009). *Experteninterviews. Theorie, Methoden, Anwendungsfelder* (3. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Contact Netz. (a). *Kontakt und Anlaufstelle des Contact Netz*. Zugriff am 25.5.2014. unter:
www.contactnetz.ch/de/k-a-_content---1--1040.html
- Contact Netz. (b). *Mobile Frauenanlaufstelle*. Zugriff am 25.5.2014. unter:
www.contactnetz.ch/mobile-frauenanlaufstelle_content---1--1043.html
- Däschler-Seiler, S. (Hrsg.) (2012). *Hermeneutik, Ästhetik, Anthropologie. Beiträge zur philosophischen Pädagogik* (Transfer, Band 6). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Flick, U., von Kardorff, E., & Steinke, I. (Hrsg.) (2010). *Qualitative Forschung. Ein Handbuch* (8. Aufl.). Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Gassenarbeit. Zugriff am 24.5.2014 unter: www.gassenarbeit.ch/home/ und www.gassenarbeit.ch/team_gassenarbeit/
- Gerling, V. (Hrsg.) (2003). *Der Mantel der Eigenzeit. Gedanken zum fotografischen Daumenkino*. Berlin: Gerling (Eigenverlag).
- Gildemeister, R. & Robert, G. (2005). Therapie und Soziale Arbeit. In Otto, H.-U. & Thiersch, H. (Hrsg.). (S. 1901 -1907). *Handbuch. Sozialarbeit. Sozialpädagogik*. (3. Aufl.). München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

- Graf, E.O. (2010) *Forschen als sozialer Prozess. Zur Reflexion von Momenten der Forschung in sozialwissenschaftlicher Forschung*. (2. ergänzte Aufl.). Luzern: Verlag an der Reuss.
- Graf, M. A. (2012). Zur Normativität von Sozialpädagogik und Sozialarbeit. In: *Neue Praxis. Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik*. Sonderheft 11: Das Normativitätsproblem der Sozialen Arbeit. S. 83 - 90.
- Graf, M. A. (1996). *Mündigkeit und soziale Anerkennung. Gesellschafts- und bildungstheoretische Begründungen sozialpädagogischen Handelns*. Weinheim und München: Juventa Verlag
- Grunwald, K. & Thiersch, H. (2005). Lebensweltorientierung. zur Entwicklung des Konzepts Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. In Otto, H.-U. & Thiersch, H. (Hrsg.). (S. 1136 - 1147). *Handbuch. Sozialarbeit. Sozialpädagogik*. (3. Aufl.). München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
- Habermas, J. (1995). *Theorie des kommunikativen Handelns. Band I, Handlungsrationalität und gesellschaftliche Rationalisierung*. Frankfurt am Main: Shurkamp Verlag.
- Habermas, J. (1995). *Theorie des kommunikativen Handelns. Band II, Zur Kritik der funktionalistischen Vernunft*. Frankfurt am Main: Shurkamp Verlag.
- Hart Nibbrig, Ch. L. (1978). *Ästhetik. Materialien zur ihrer Geschichte. Ein Lesebuch*. Frankfurt am Main: Shurkamp Verlag.
- Huber, Th. R. (2013). *Ästhetik der Begegnung. Kunst als Erfahrungsraum der Anderen*. Bielefeld: transcript Verlag.
- Linder, R. (2008). Hauptsache Koppelung. Eine Definition Niederschwelliger Sozialarbeit. *Neue Praxis. Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik*, 08(6), S. 578-588.
- Lorenzer, A. (1973). *Sprachzerstörung und Rekonstruktion. Vorarbeiten zu einer Metatheorie der Psychoanalyse*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuchverlag.
- Mayrhofer, H. (2012). *Niederschwelligkeit in der Sozialen Arbeit. Funktionen und Formen aus soziologischer Perspektive*. Wiesbaden: Springer Verlag.
- Müller, B. (2011). Professionalität ohne Arbeitsbündnis? Eine Studie zu "niedrigschwelliger" Sozialer Arbeit. In Becker-Lenz, R., Busse, S., Ehlert, G., & Müller, S. (Hrsg.) (S. 144 - 164). *Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit. Materialanalysen und kritische Kommentare*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Müller, B. (2005). Methoden. In Otto, H.-U. & Thiersch, H. (Hrsg.). (S. 1194 - 1210). *Handbuch. Sozialarbeit. Sozialpädagogik*. (3. Aufl.). München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

- Naef, G. (2014). *Niederschwelligkeit und niederschwelliges Arbeiten in Basel. Eine theoretische Begriffsanalyse mit praktischer Überprüfung*. Unveröffentlichte Masterthesis Sozialer Arbeit: Bern, Luzern, St. Gallen, Zürich.
- Niederschwelliges Integrationsprojekt NIP. Verein Sozialprojekte. (2014). *Konzept*. Zugriff am 30.5.2014 unter: www.sozialprojekte.org. unter: Info für Fachpersonen -> Download Konzept Bern.
- Passantenhilfe Bern. *Willkommen*. Zugriff am: 25.5.2014 unter: www.passantenhilfe-bern.ch
- Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2010). *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch* (3. Aufl.). München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH.
- Ptasek, P. (1990). Das Leben als Kunstwerk. Wittgenstein und die Praxis: Von der Kontemplation zum Spiel In G. Gramm & G. Kimmerle (Hrsg.), *Ethik und Ästhetik. Nachmethaphysische Perspektiven* (S. 203 - 225). Tübingen: Edition Diskord.
- Schibilsky, M. (2003). *Trauerwege. Beratung für helfende Berufe*. (6.Aufl.). Düsseldorf: Patmos Verlag
- Schneider, Ch. (2013). Wissen, wie es sein muss. *Der Bund*, 7.10.2013, S. 29.
- Stern, D. N. (2010). *Der Gegenwartsmoment. Veränderungsprozesse in Psychoanalyse, Psychotherapie und Alltag* (3. Aufl.). Frankfurt am Main: Brandes & Apsel Verlag GmbH.
- Stimmer, F. (2006). *Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit* (2. Aufl.). Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag GmbH.
- Thiersch, H. (2002). *Positionsbestimmungen der Sozialen Arbeit. Gesellschaftspolitik, Theorie und Ausbildung*. Weinheim und München: Juventa Verlag
- Tietz, D., Gross, E., Häcker, J., Hörning, J., & Spielmann, R. (2013). *ABC der Grundbegriffe Niedrigschwelliger Sozialer Arbeit*. Reader des Projektseminars "Niedrigschwellige Soziale Arbeit" an der Alice Salomon Hochschule Berlin. Zugriff am 13.6.2014 unter: www.ash-berlin.eu/hsl/freedocs/306/abc_grundbegriffe_niedrigschwellige_soziale_arbeit.pdf
- Vogel, ch. (2012). *Fallarbeit und Fallanalyse*. Unveröffentlichtes Manuskript. Druckdatum: 14.03. 2012
- Vogel, Ch. (2013). *Manuskript Fallanalyse*. Unveröffentlichtes Manuskript. Druckdatum: 02.12.2013
- Vorheyer, C. & Nagel, U. (2011). Prekäre Lebenslagen und gesundheitliche Einschränkungen. In Becker-Lenz, R., Busse, S., Ehlert, G., & Müller, S. (Hrsg.) (S. 13 - 30). *Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit. Materialanalysen und kritische Kommentare*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Weinelt, H. (2005). Chronos und Kairos. Die zwei Gesichter der Welt. *Abenteuer Philosophie* 05 (4). Zugriff am 02.01.2014 unter:

www.abenteuerphilosophie.com/artikel/102_artikel1_zeit.pdf.

Wikipedia. *Ästhetik*. Zugriff am 10.7.2014 unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%84sthetik>.

Erklärung zur Masterarbeit

Erklärung zur Master-Thesis-Arbeit

Studierende: Janine Oggier Haberthür
Master-Thesis-Arbeit: Kairos – Augenblicke der Chance in der
Niederschweligen Sozialen Arbeit
Abgabe: 8. August 2014
Fachbegleitung: Prof. Dr. Martin Graf

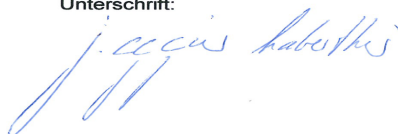
Ich, Janie Oggier Haberthür, habe die obengenannte Master-Thesis-Arbeit selbständig verfasst.

Alle Zitat, aus Literatur, Dokumenten, Interviews oder persönlichem Schriftverkehr, habe ich als solche kenntlich gemacht. Wo ich aus Texten von anderen Autorinnen und Autoren referiere, habe ich dies regelkonform angegeben.

Ort, Datum:

Lausanne, 14.7.2014

Unterschrift:



Beilage zur Masterthesis

Kairos –
Augenblick der Chance in der Niederschweligen Sozialen Arbeit



Janine Oggier

Inhaltsverzeichnis

Interview 1.....	3
Interview 2.....	20
Interview 3.....	40
Interview 4.....	60
Interview 5.....	82
Interview 6.....	101
Gruppengespräch	117

Interview 1

Datum: 06.03.2014
 Dauer: 1h 06min
 Ort: Bern
 Interviewerin: Janine Oggier
 Transkription durch: Mireille Oggier

01	J	Ja, @hmmhmeh@ das Gerät läuft @(3)@ ganz offiziell, Danke viel Mals dass du dich da zur Verfügung stellst
02		
03	I1	L Sehr gerne
04	J	L °hemmm° (.) ich würde mal sagen, wir
05		beginnen einfach mal
06	I1	L Mhmmm (2) ja ist gut ja
07	J	L Also (3) emmm (.) erzähl doch
08		mal (.) gerade so am Anfang (.) wie es überhaupt dazu kam dass du bei La Strada
09		hast angefangen zu arbeiten?
10	I1	L ((holt hörbar Atem)) (.) Also es war so (.) ich
11		machte ein Praktikum im Sput in Thun (.) in der äh: Anlaufstelle und Spritzentausch
12		und so habe ich dann jemanden kennen gelernt, der dort in der Beratungsstelle des
13		Contact Netzes gearbeitet hat und ich habe mich eben immer sehr dafür interessiert
14		für eben frauenspezifische Angebote und sie arbeitete für La Strada und dann war
15		dort eine Stelle frei und dann bin ich so etwas (.) so und sie sagte mir bewirb dich
16		doch mal um diese Stelle und dann habe ich mich darum gekümmert und dann
17		merkte ich dass ist genau das (.) ich würde mich wirklich interessieren und ich bin
18		im Sput (.) habe dort auch schon niederschwellig gearbeitet und eh::: mit fehlte
19		eben das Frauenspezifische und das habe ich eben im La Strada gefunden, (3) und
20		hab dann ja glücklicherweise die Stelle bekommen (5) genau (3) und konnte dann
21		gerade beginnen (.) noch während dem Studium eigentlich (2) //mhm// 10% ja
22	J	L Mhm (.) also das Frauenspezifische sagst du //Mhm// das Niederschwellige das
23		du bereits kanntest //Mhm// und ich denke auch so das Klientel?
24	I1	L Ja genau
25	J	L Wenn
26		du sagst dass du im Sput gearbeitet hast
27	I1	L Habe ich natürlich auch mit Drogen
28		konsumierenden Personen aber auch so ein wenig alles durcheinander (.) also
29		Männer Frauen (.) und da ist mir ja eben aufgefallen dass die Frauen eben in der
30		unterzahl sind (.) das ist ja ein be- bekanntes Phänomen (.) bei den
31		Drogenkonsumierenden und dann hat mich das so ein wenig nähere interessiert
32		einfach dass (.) diese ganze Lebenswelt dieser Frauen (.) und habe dann gemerkt
33		aha Sexarbeit ist eigentlich auch ein Thema //mhm// welches zum Teil noch einen
34		wichtigen Teil spielt bei einigen (.) und das hat mich sehr interessiert irgendwie; (3)
35		hmm; ja //mhm/ jawohl;
36	J	L @cool@ @(6)@
37	I1	L @(6)@
38	J	L Ja wenn es dann auch so dazu kommt
39	I1	L Ja genau (.) also auch
40		durch Glück
41	J	L Ja
42	I1	L Ja
43	J	L Und kannst du erkläre wie deine Arbeit genau ist (.) was
44		du da so machst (2) was?
45	I1	L Mhm (2) ja (.) also grundsätzlich kann man sagen, es ist
46		sehr abwechslungsreich (.) ich kann jetzt nicht sagen (.) es ist einfach jeder Abend
47		an dem ich arbeite im Bus ist eigentlich anders (2) es gleicht sich nichts (.)
48		grundsätzlich geht's (.) ja (.) gehen wir dort hin an die Taubenstrasse (2) wir sind

49		do::rt (.) wir bieten Materialien an die sie brauchen zu arbeiten (.) ja (.) oder auch
50		Konsumutensilien (.) wir sind da für Gespräche bieten ihnen zu Essen an also es
51		ist wirklich sehr abwechslungsreich (2) so einen klassischen Abend kann man wie
52		nicht sagen weil es immer so verschieden ist (.) dann auch (2) //mhm// was das
53		beinhaltet
54	J	L Mhm (3) Aber einfach viel so auch emm (.) eif- einfach auch
55		Direktkontakte oder?
56	I1	L Mhm //mhm// genau ja
57	J	L Und wie entstehen diese die
58		Direktkontakte?
59	I1	L Ja ((holt Luft)) das ist noch schwierig zu sagen (.) weißt du,
60		meistens kommen die Frauen mal so herein (.) und dann fragst du mal so wie es
61		geh::t, (2) und daraus kann sich unter Umständen (.) ja auch ein längeres Gespräch
62		entwickeln (2) sehr viel sind auch Alltagsthemen (.) bei denen man in Kontakt
63		kommt (2) oder manchmal versucht man es auch über Komplimente=zum=Beispiel
64		das ist auch ein sehr guter Zugang immer damit man in ein Gespräch kommt (.)
65		aber es gibt auch Frauen die nicht so Zeit haben und dann nur schnell wieder
66		abschwirren und es gibt auch solche die absitzen und dann merkst du auch (2)
67		wenn sie dir signalisieren (.) ja::: i:::ch möchte jetzt auch tiefer noch sprechen oder
68		einfach etwas länger (2) <u>ja</u>
69	J	L Mhm (3) ((holt Luft) Was ist denn der Auftrag? (.)
70		genau?
71	I1	L Der Auftrag von mir im Bus? (.) also //mhm// als Sozialarbeiterin?
72	J	L Ja
73	I1	L Ja also grundsätzlich geht es darum dass wir so (.) Alltagssicherung (.) sage ich
74		mal so (.) so machen (2) beziehungsweise wir stellen Sachen zur Verfügung die sie
75		so brauchen so einfach auf der einen Seite für ihre Arbeit also sei es Kondo:me (.)
76		also all die Materialien die wir gratis abgeben die sie bei uns beziehen können; aber
77		eben auch em::: Frauen die konsumieren dass sie Spritzen bei uns holen können
78		(2) emmm (.) wir machen Beratungen in verschiedenen Bereichen wobei ich dazu
79		sagen muss (2) ((atmet ein)) dass ich so:: merke dass es meistens auch etwas (.)
80		Vertrauen braucht (.) dass sie mmm mit gewissen Themen auch etwas tiefer gehen
81		(2) Dass sie eigentlich erst so kommen wenn sie einem schon etwas kennen wenn
82		man schon etwas an Beziehungsarbeit geleistet hat (.) aber es gibt auch Frauen die
83		bereits von Anfang an mit der Tür ins Haus fallen (.) und dann auch bereits schon
84		tiefe Themen ((schnalzt)) ehmm aufbringen (3) Grundsätzlich finde ich ist der Bus
85		auch so wie eine Schutzzo::ne auch für die Frauen wo sie wirklich auch kommen
86		können (.) und absitzen (.) und auch mal ihre Ruhe haben (2) Dort finde ich
87		manchmal auch sehr ((räuspert sich)) dass man das auch spürt (.) so etwas heraus
88		spürt (.) wollen sie jetzt das wirklich dass man sie irgend- irgendwie mit Fragen für
89		so ein Gespräch //mhm// a- aktiviert oder wollen sie jetzt einfach ihre Ruhe (.) also
90		dort finde ich es auch immer sehr wichtig dass ich versuche aufmerksam zu sein
91		und auch so auch so versuche Mimik Gestik hinein zu bringen und versuche zu
92		lesen (2) ((schnalzt)) (.) Dann finde ich auch ein weiterer Teil der nicht im Bus an
93		si::ch emm Platz hat ist ist für mich auch Aufklärung und Sensibilisierung über das
94		Thema Sexarbeit und sei es auch im Öffentlichen (.) also sei es was wir anbieten im
95		La Strada Bus aber auch merke ich immer wieder in meinem privaten Umfeld dass
96		man dort so @chly@ (.) zum Teil dass es wirklich eine Sensibilisierung benötigt
97		auch so als Thema (2) Das habe ich auch als implizierten Auftrag irgendwie in mir
98		gesetzt (2) Und auch ((schmalzt) (.) dass ich mir immer wieder so beim Arbeiten
99		überlege (.) so immer wieder überprüfe ja das was wir anbieten ist das eigentlich
100		auch das was diese Frauen brauchen? Oder gibt es noch Sachen die fehlen, und
101		falls ja wenn mir etwas auffällt dass wir dann wirklich auch in den Teamsitzungen
102		dann auch zur Sprache bringen so (2) und dort wirklich auch so; aufmerksam; sind
103		so;
104	J	L Mhm (.) also auch die Weiterentwicklung und Überprüfung vom (.) vom

105		Angebot dass ihr habt
106	I1	L Genau (2) genau //Mhm// (2) dünkt mich sehr wichtig
107	J	L Mhm (2) ja du hast mir gerade das Stichwort (.) hast du mir gerade mhm (.)
108		zugeschoben als du gesagt hast (.) ja eben das Gespräch (.) es können auch
109		längere Gespräche geben wir haben Beratungen und da hast du ja schon mhh so
110		ein wenig Dinge gesagt also dass es zuerst auch Beziehungsarbeit braucht und
111		dass man eh sehr eigentlich empathisch muss auf die Leute eingehen muss(.)also
112		man kann nicht einfach das Gefühl haben so jetzt heute mache ich eine tolle
113		Beratung auf dem und dem sondern du hast gesagt du liest eh so ein wenig in der
114		Mimik man muss gut herausspüren(2) kannst (1) kannst du da noch so ein wenig
115		etwas darüber erzählen wie es so (1) zu tieferen Gesprächen oder es dann zu eben
116		Beratungsgesprächen kommt
117	I1	L Tja ((schnalzendes Geräusch)) das ist
118		noch schwierig also mich dünkt ein Teil ist so wie das Umfeld das stimmen muss
119		also eh wenn wenn es viele Frauen im Bus hat (1) wenn es laut ist wenn es
120		irgendwie ein Geläuf oder so habe ich das Gefühl ist es auch schwieriger so etwas
121		aufzu- bauen grundsätzlich (1) also mich dünkt das ist ein wichtiger Teil (2) und der
122		andere Teil ist sicher auch die Verfassung der Frau (.) also (3) bemerke ich das
123		meistens schon wenn man fragt wie geht es dir merke ich ein wenig entsprechend
124		den Antworten will sie nun da dass ich da nun nachhacke wie wie sie Antwort gibt
125		oder eher nicht habe ich das Gefühl aber es gibt natürlich auch (1) Frauen die ich
126		noch nicht so gut kenne oder die zum Beispiel psychisch gerade in einer
127		schwierigen (1) Verfassung sind wo es dann auch schwieriger wird eh das zu lesen
128		also bei jemand der leicht psychotisch ist kann ich dann nicht mehr so gut Mimik
129		Gestik @ (2) @ // @ (2) @ // lesen (2) um zu wissen ok das braucht's jetzt vielleicht
130	J	L Ja ja und das kann sich ja auch schnell ändern oder
131	I1	L Kann sich auch sehr schnell ändern @ (.) @ ja genau (.) mh
132	J	L Ehen (.) du hast
133		vorhin gesagt hast du gesat dass eben Komplimente sind ein guter Zugang oder so
134		(.) hast du denn so Strategien entwickelt (.) für dich?
135	I1	L (4) Ist noch schwierig aber
136		ich denke(4)((schweres Atemgeräusch)) ; ist noch schwierig (.) Strategien entwickelt
137		(4)
138	J	L Ja eine hast du ja schon gesagt also so zu sagen (.) ja:: eben rein
139		zu kommen und Mal zu fragen wie es ge:ht //Mhm// also so mal (.)so und dann
140		sehen wie ist die Reaktion oder nicht wie ist die Mimik (.) und eines (dings) eben
141		hast du noch gesagt Komplimente sind noch (.) ist noch ein guter Zugang //Mhm//
142		Wahrscheinlich eher etwas Frauenspezifisches? Oder nicht? dieser Zugang?
143	I1	L Ja::kann ich mir sehr gut vo::rstellen und ist auch schon gerade bei Frauen die
144		eher verschlossen sind habe ich das Gefühl da wende ich das eher an (.) so (.) zu
145		probieren Komplimente zu machen die ich natürlich auch ernst meine wo ich auch
146		denke dass das sehr wichtig ist dass das irgendwie authentisch bleibt. nicht dass du
147		plötzlich irgendwie irgendetwas sagst so. du hast schö::ne Augen oder so (.) weisst
148		du
149	J	L Ja
150	I1	L Also das muss wirklich so Etwas sein was (.) was diese Person
151		auch wirklich ausmacht
152	J	L Ja
153	I1	L Also auch ein wenig auf das hinweisen (4) u:::nd
154		dann löst es auch etwas und manchmal auch nicht. Aber es ist wie ein Versuch wert
155		den ich (2) ja wirklich so ab und zu probiere(.) und und eigentlich wirklich gute
156		Erfahrungen auch gemacht habe weil Frauen solche Sachen weniger hören oder in
157		ihrem Arbeitsa- oder weil sie wie aus diesem Arbeitsalltag der Sexarbeit auf dem
158		Strich sein (.) wenn jemand Mal so näher hin sieht oder ; und und
159	J	L Mhm ja eben
160		näher hin sehen (.) also (.) eh wahr genommen zu werden (2)

161	I1		L Ja das dünkt mich
162		extrem wichtig (.) also das ich ja auch die Schwierigkeit ist ja auch das was ich	
163		vorher angesprochen habe vom Umfeld (.) oder(.) wenn (.) wenn jetzt zum Beispiel	
164		Frauen drin sind die (.) die sehr viel Aufmerksamkeit von sich aus; auf sich ziehen	
165		(2) dass man wirklich auch die Frauen wahr nimmt die eher unscheinbar sind oder	
166		dann unter gehen dass wir da als Sozial- (2) also wir als Mitarbeitende von	
167		LaStrada da aktiv daran sind; und versuchen jeder Frau ihren Raum zu geben	
168		soweit sie den einnehmen will //Mhm// mhm	
169	J		L Mhm (2) ((räuspern)) und du sagst;
170		wenn du von Beziehungsarbeit sprichst also es braucht Vertrauen (3) ehm (.) heisst	
171		das(.) der Zugang fällt leichter wenn du einer Frau schon mehrmals- wenn du einer	
172		Frau schon mehrmals begegnet bist?	
173	I1		L Ich denke gru- also der Zugang im Sinn
174		von tieferen Themen denke ich schon (.) so	
175	J		L Ja
176	I1		L Also wenn es irgendwie
177		wirklich um intime Dinge geht (.) um um Familie; wenn sie Kinder haben und	
178		vielleicht da Schwierigkeiten haben oder auch mit einer Wohnsituation unter	
179		Umständen habe ich da die Erfahrung gemacht dass es da den Frauen einfacher	
180		fällt wenn sie einem länger kennen; //Mhm// oder schon so ein wenig wissen (.) auf	
181		was sie sich da einlassen; manchmal habe ich das Gefühl die Frauen tasten sehr	
182		genau ab (.) wo wie verlässlich bist du als als Beratungsperson	
183	J		L Mhm und auf was
184		lassen sie sich denn ein?	
185	I1		L (3) Auf was sie sich einlassen? also (3)
186	J		L Ja wenn du
187		sagst ja (.) ehm die Frauen müssen wissen auf was sie sich einlassen (.) was gibt	
188		ihnen das Vertrauen? Was müssen sie damit dass sie sich wirklich dann auch so	
189		öffnen?	
190	I1		L Ich denke eben auch mit unserer Erwartungshaltung oder (.) denke ich
191		machen wir sehr viel (.) uns geht es ja grundsätzlich nicht darum; du musst dich	
192		verändern sondern (.) so so wie es sonst in solchen Institutionen so geht sondern	
193		musst irgendwie hier integriert sein in den Arbeitsmarkt uns soweit und so fort bei	
194		uns geht es ja nicht primär um das sondern es geht wirklich um das dass du sagst	
195		mir was sind deine Themen und ich probiere dir insofern ich das kann(.)da	
196		Hilfestellung zu geben und das dünkt mich ((eh)) ist ein wichtiger Punkt für unsere	
197		Frau und auch im Vertrauen dass sie wie wissen das bleibt auch bei dir //Mhm// und	
198		du probierst das was du in diesem Rahmen machen kannst mitzuteilen und	
199		erwartest nicht von mir also ich muss das nicht so	
200	J		L Mhm ich muss nicht das
201		machen was du mir sagst	
202	I1		L Was du mir sagst genau
203	J		L Ich muss nicht reden
204		wenn ich nicht will (.) ich (.) ich muss auch nicht etwas ändern wenn ich nicht kann	
205		oder nicht will	
206	I1		L Genau
207	J		L E::m (.) und wenn sie dieses Vertrauen haben (.) wenn sie
208		diese Erfahrungen schon gemacht haben geht es dann einfacher; also dass sie	
209		dann (1) nimmst du dann eben diese Beratungsgespräche oder die tieferen	
210		Gespräche dazu (.) mit den Erfahrungen die sie gemacht haben mit dir als	
211		Gesprächspartnerin	
212	I1		L Also dass kann du nicht bei Allen gleich sagen dünkt es mich
213		//Mhm// ich habe nun die Erfahrung gemacht bei gewissen Frauen am Anfang dass	
214		ich wie keinen Zugang gehabt habe //Mhm// so dass es sich da verändert hat je	
215		länger sie mich kannte; je länger sie mich im Bus gesehen haben (.) auch wenn sie	
216		mich gesehen haben auch mit andern Frauen umgehen (.) so:: habe ich schon auch	

217		die Erfahrung gemacht (.) ehm ja den Zugang habe bekommen	
218	J		L Die Themen
219		dieser Beratungen eben gewisse Dinge hast du schon gesagt wenn sie viele	
220		Schwierigkeiten mit Kinder haben und so; was gibt es sonst noch für Themen?	
221		Weisst du; du tust ja wie auch unterscheidest (.) dünkt es mich du sagst es gibt	
222		tiefere Themen? //Mhm// so (.) was sind denn das(.)?	
223	I1		L Also für mich sind tiefere
224		Themen (4) e:::h oder vielleicht kann ich es auch so sagen; für mich sind weniger	
225		tiefe Themen so Alltags-Themen also irgendwie (3) Probleme mit dem Soz. oder mit	
226		dem Geld oder eher oberflächliche (.) oder oberflächlich ist da nicht so der richtige	
227		Ausdruck; aber eher (.) damit ich so zu dem komme was ich tiefer meine für mich ist	
228		tiefer alles was eigentlich sie betrifft als Privatpersonen aber auch eine	
229		Gewaltanwendung zum Beispiel von einem Freier; das ist ja etwas sehr Intimes;	
230		das kann dir ja auch (2) viele Frauen haben auch Angst über solche Dinge zu reden	
231		vor allem gerade wenn auch andere da sind müsste wissen wie reagierst du denn	
232		auf das wenn ich dir das sage oder //Mhm// das dünken mich auch sehr intime	
233		Themen wo ich auch das Gefühl habe dass man da einfach sehr sensibel damit	
234		vorgehen muss	
235	J		L Mhm das heisst?
236	I1		L (4) ja einfach (.) ((ehouf)) das ist noch
237		schwierig (2) ich habe wie das Gefühl dass es gerade bei Gewalt ausüb- oder	
238		allgemein bei Gewalt es irgendwie wichtig ist (5) das so ein wenig (.) das ist wirklich	
239		schwierig zu sagen ((eh)) da muss ich mich schnell(.)@(.)@	
240	J		L Mhm ich glaube
241		Hinweise hast du wie schon vorher gegeben oder? also einfach die Haltung	
242		behalten; du musst jetzt nicht etwas tun deswegen; also es hat- ich könnte mir	
243		vorstellen (.) so (2) nicht gerade reinschiessen und gerade-	
244	I1		L Mhm ja ich denke
245		grundsätzlich w::was ich glaube versuche zu vermeiden ist (.) weniger bei	
246		Gewaltanwendung als irgendwie bei der Familie da nicht hüllen extrem nachbohren	
247		zu wollen. Das habe ich auch bemerkt das kann auch sehr nach hinten los gehen	
248		weil sie dann irgendwie in unangenehme Dinge gedrängt werden; unter Umständen	
249		wenn du so die falschen Fragen stellst; ja oder wenn du da einfach zu sehr	
250		nachbohrst. Und bei der Gewalt ist es halt wirklich ein sensibles Thema weil sie weil	
251		sie ja irgendwie wie schutzlos macht (.) oder; und zeigt dass sie da auch sehr	
252		verletzlich sind; das das ein wichtiger Teil ist von ihrem Job (.) oder; sich da wehren	
253		zu können; und da finde ich ist es für mich dann wichtiger; zu sehen (.) was braucht	
254		es für dich (.) oder. m:::üsstest du da mehr Unterstützung haben; in Form von einer	
255		Vernetzung (.) mit einer Opferhilfe oder willst du Anzeige erst-; sie da einfach in	
256		dem zu verstärken wirklich dies uns auch mittzuteilen (.) //Ja// da durch oder; ich	
257		gehe danach mehr darauf und probiere weniger; (2) oder versuche es so wie zu	
258		vermeiden so wie das sensationslüsterne; (.) vielleicht hört sich das //Mhm// (2)	
259		komisch (eigenartig) an; aber ich habe das Gefühl dass man manchmal froh ist	
260		wenn man gewisse Fragen gestellt-(.) sie so ein wenig; (.) sie Hemmungen	
261		bekommen dann da genauer; irgendwie Auskunft zu geben; //Mhm// also da wirklich	
262		mehr zu bestärken; hej du das ist super dass du das erzählst; und das ist wichtig;	
263		es gibt die und die Möglichkeiten die du machen kannst	
264	J		L Also
265		Informationen (.) auch Informationsvermittlung	
266	I1		L Genau; (.) //Mhm::// die du machen
267		kannst; gleichzeitig auch Verständnis (2) zeigen; und das wirklich zu respektieren	
268		wenn sie diesen Weg nicht gehen wollen (.) //Ja// weil der auch steinig sein kann;	
269		oder das ist ja in jedem Bereich sei es bei einer Wohnungssuche; oder eben bei	
270		Gewalt eines Freiers oder bei Familie; einfach so wie aufzeigen; (.) schau die	
271		Möglichkeiten hättest du (.) gibt es //Mhm// aber es liegt bei dir dies zu tun und	
272		wenn, dann unterstützen wir dich (2) auf dem Weg; welcher auch immer dein Weg	

273		ist
274	J	L (4) Mhm (3) ja ((räuspern) also (2) eigentlich wenn man so wie man dies aus
275		der Ausbildung hört dieses Klientenzentrierte @(.)@ aber dann wirklich(.) oder dann
276		wirklich sehen was willst du:: (3) wo stehst du (.) ((ehm)) so:: und nicht nachher ein
277		Programm quasi; ah Gewaltvorfall, also dann kommt jetzt a und dann b und dann c
278		und dann zackdihui (2)
279	I1	L Mhm ja ich denke grundsätzlich geht das ja
280		nicht;(.) in so einer Institution wie wir arbeiten; einfach(.) irgendwelche Strategien
281		runterzulassen da musst irgendwie du merken; musst du einfach flexibel sein //Mhm//
282		total; wirklich voll darauf einzugehen ((räuspern)) was von ihnen kommt;
283	J	L Und zu sehen was ihre Wünsche sind; was sie wollen //Mhm mhm// bist ja auch
284		noch Wohnbegleiterin; ehm (2) und (2) dort (.) also in dieser Funktion gehst du
285		regelmässig läuten, Leute besuchen; in der Wohnung (.) so (2) ist ein ganz anderes
286		Konzept als wie bei LaStrada und möchte ich sehr gerne wissen (3)was siehst du
287		da gerade so; in den Beratungen(.) genau so in solchen Gesprächen;(.) sind die
288		anders?
289	I1	L Die sind völlig anders ja; (2) also wenigstens beim grössten Teil sage
290		ich Mal; (.) ehm (2) du hast natürlich irgendwie eine gewisse Struktur, also du siehst
291		sie::: entweder jede Woche; alle 2 Wochen einmal pro Monat das ist wie verlässlich
292		also gut manchmal sind sie nicht Zuhause aber grundsätzlich wäre es eine
293		verlässliche @(.)@ //@(.)// Zeit wo du mit ihnen abmachst und dann hast du
294		irgendwie 3/4 Stunden -1 Stunde Zeit wie gesetzt wie vorher; du kannst ehm (.) du
295		fängst an (.) wenn wenn du sie kennen lernst (.) Erfassungsbögen in welchen-
296		verschiedene Bereiche (.) Gesundheitsbereich Sozialbereiche Wohnen wo du wie
297		erfasst hey wo stehst du also du hast so wie eine Standortbestimmung //Ja// am
298		Anfang dann tust du zusammen Ziele erarbeiten und (.) das bleibt dann eigentlich
299		wie immer in den Beratungen (.) bleibt das dann wie erhalten also du tust dann die
300		Ziel dann auch auswerten und du kannst eigentlich wie viel methodischer vorgehen
301		also ich habe das Gefühl dass gerade in diesen Settings von LaStrada oder
302		allgemein im niederschweligen Bereich habe ich auch manchmal das Gefühl ist es
303		wichtig für einen Sozialarbeiter irgendwie so ein wenig zurückhaltend zu sein so
304		was all diese Methoden die wir einmal erlernt haben (.) wie man sollte so(.)
305		eigentlich so wie ein wenig (2) sich so wie ein wenig zurück zu halten und und auch
306		einmal bereit sein einmal ein Alltagsgespräch zu führen; oder ohne irgendwelche
307		Hintergedanken oder so; (.) und im Wohnnetz (.) merke ich schon ist es viel
308		strukturiertes; müssen sie auch viel strukturiertes sein also müssen sie wenn sie zu
309		uns kommen an ein Vorstellungsgespräch kommen; sie müssen relativ viele Regeln
310		einhalten; sie müssen sich integrieren dort; wir haben ehm da; ein sehr wichtiger
311		Teil ist da natürlich die Zusammenarbeit mit dem Helfernetz also (.) jemand bezahlt
312		uns da ja; mit welchen wir eng zusammen arbeiten haben auch Schweige-
313		pflichtenbindungen denen gegenüber; also wir tun Informationen über die Klienten
314		miteinander austauschen das haben wir ja auch bei LaStrada ja auch eigentlich
315		grundsätzlich nicht; ausser da ist wirklich der Wunsch der Klientin dass man sich da
316		vernetzt oder man sieht Jemand sei gefährdet zwischen Selbstgefährdung oder
317		Fremdgefährdung da; aber grundsätzlich im LaStrada haben wir eigentlich sehr
318		wenig also mit dem Helfernetz zu tun der einzelnen Klienten das dünken mich so
319		die wichtigsten Unterschiede//Mhm//das ist natürlich ganz anders strukturiert (2) ja
320	J	L Damit sprichst du eigentlich schon mein nächstes Thema an von der
321		Strukturiertheit (2) und von der Konzipierung her nennt man LaStrada ein
322		niederschwelliges Angebot; was ist denn das Spezifische beim niederschweligen
323		Angebot bei LaStrada? (3) Gewisse Dinge hast du schon gesagt //Mhm// (2) die
324		Vernetzung im Helfersystem nicht; man ist wirklich Schweigepflicht- gilt einfach
325		wirklich auch ändern Stellen gegenüber hast du schon gesagt
326	I1	L Mhm mich dünkt
327		einfach da ganz wichtig dass man beim Niederschweligen eigentlich sagen sie wie
328		die Richtung und das Tempo auch der Beratung und das haben wir so akzeptiert zu

329		respektieren und das impliziert manchmal auch(.) dass man da so wie aushalten
330		muss; manchmal ist es ein Aushalten manchmal auch nicht dass Klientinnen keine
331		Veränderungsmotivation in gewissen Bereichen haben das dünkt mich auch ein
332		sehr wichtiger Punkt dass man da auch so wie aushalten muss dass wenn jemand
333		gesundheitlich ganz schlecht drauf ist und dort nicht bereit ist etwas zu leisten das
334		ist jetzt da nur ein Beispiel dafür. Also die methodische Zurückhaltung habe ich wie
335		schon gesagt @(.)@ das dünkt mich da auch schon wichtig da nicht irgendwie
336		etwas reinpressen will wie zum Beispiel Ziele erfassen oder so ist ein Ding der
337		Unmöglichkeit in dem Setting das wir da im LaStrada haben (2) ((ehm)) ((schmatzt))
338		es ist eine unbürokratische Hilfe auch sehr; sie kommen rein, es ist schnell, ohne
339		irgendwie dass man noch 1000 Formulare ausfüllen müsste wir können da wirklich
340		Hilfe anbieten wenigstens meistens natürlich nicht in jedem Fall und ehm eben die
341		Vorleistung ist eigentlich auch nicht gross; also die Frauen- wir gehen in die
342		Lebenswelt auch der Frauen, das ist vielleicht auch noch wichtig zu erwähnen wir
343		gehen dahin wo sie arbeiten und und sind an einem Ort wo nicht für alle Frauen die
344		Sexarbeit leisten da nicht alle gleich gut damit umgehen können es gibt ja auch
345		Frauen die sehr viele Hemmungen haben wie irgendwie darüber zu reden bei uns
346		ist das irgendwie von Anfang an klar gewesen arbeiten wir gehen da hin; unter
347		Umständen gehen wir sogar raus, sprechen Frauen an die da kommt doch in den
348		Bus die müssen nichts leisten für zu uns natürlich haben wir Regeln so die aber
349		total im Rahmen sind wie sie untereinander respektvoll untereinander umgehen
350		oder keine Gewaltanwendung aber ist ja klar, so minimale Regeln haben wir
351		natürlich auch das ist ein sehr wichtiger Punkt. Ja (2) die Erreichbarkeit ist wo wir
352		vor Ort sind also natürlich beim Wohnnetz gehen wir ja auch Nachhause aber
353		trotzdem es ist wie eine andere Lebenswelt würde ich mal sagen es ist wie die
354		Szene ist da:: und die Arbeit ist da, die Freier sind da, das- man kann es wie nicht
355		ganz miteinander vergleichen(3) ((schmatzer)) und ((räuspern))mich dünkt es auch
356		noch wichtig das habe ich auch schon angesprochen vorhin in einem andern
357		Kontext dass man (2) als- als- also wir die wir im LaStrada arbeiten einfach da sehr
358		aufmerksam sind eben gerade weil wir da nicht sagen können wir machen mit dir
359		Ziele oder Standortbestimmung wo du stehst und dadurch die Methoden- also nicht
360		so viel methodisch anwenden dünkt es mich wichtig sehr präsent zu sein da sehr
361		aktiv zu sein im eigentlich passiven Sein aktives Passivsein so irgendwie //Mhm//
362		das hört sich nun komisch an aber irgendwie
363	J	L Nein nein das ist nachvollziehbar (.)
364		man tut zwar manchmal nichts und ist trotzdem man ist trotzdem da (.) also e::m
365	I1	L Ja (.) mhm ja
366	J	L (.) Und macht denn das Sinn?
367	I1	L Also da die Punkte die ich gesagt
368		habe oder @(.)@ das aktiv?
369	J	L Eigentlich einfach so, du sagst ja man
370		muss aushalte::n, man man eh weisst du man macht keine Ziele ehm es (2) man
371		kann nicht erwarten dass sie Veränderungen machen
372	I1	L Also ich denke (2) das
373		macht si-Sinn in dem Sinn dass man da nicht Druck aufbaut, also ich denke eine
374		Veränderungsmotivation aufzubauen ohne Druck, ist natürlich immer möglich //Ja//
375		oder da zu verstärken weiss ich nicht ich will irgendwie weniger konsumieren oder
376		ich will den Job nicht mehr machen da unterstützen wir sie auf jeden Fall das ist
377		ganz klar; aber ich finde wichtig ist dass wir da keinen Druck aufbauen oder dass
378		wir da in unserer Zurückhaltung verharren aber sobald eigentlich jemand sagt wie
379		ich möchte dann auch wirklich präsent zu sein dann gehen wir //Mhm// ja da so in
380		dem Stil (4) ja (2) also von da her würde ich sagen das macht sehr Sinn irgendwie
381		so nicht den Druck aufbauen weil sie das unter Umständen schon in ganz vielen
382		andern Institutionen eben kennen mit dem Druckaufbau und vielleicht das dann
383		auch wie die Begründung ist weshalb sie eben solche Angebote nicht nutzen
384		//Mhm// was sie auszeichnet für Niederschwelligkeit dass sie wirklich zu uns

385		kommen und wir da nicht irgendwie noch Hemmschwellen aufbauen bei gewissen
386		Frauen kann das dann wirklich wie eine Hemmschwelle aufbauen wenn wir da
387		Druck aufbauen und sagen du musst, also das natürlich bis zu einem Grad wo man
388		das- wo man das unterstützen kann wenn jemand wirklich selbstgefährdet
389		fremdgefährdet ist, ist natürlich ganz klar //Ja// auch aktiv werden müssen und auch
390		irgendwie Druck aufbauen müssen, so aber grundsätzlich finde ich das; ein
391		wichtiger Punkt und auch sehr gut ist sonst würde es wahrscheinlich auch nicht
392		funktionieren oder?
393	J	L Mhm (3) hat denn die Haltung auch dann Einfluss auf die
394		Beziehungsarbeit?
395	I1	L Wie meinst du jetzt?
396	J	L Beziehung mit den Benutzerinnen von
397		LaStrada als jetzt zum Beispiel mit den Klienten im Wohnnetz?
398	I1	L (6) Ja also ich
399		könnte es ja so schnell so sagen das ist vielleicht noch spannend ich habe auch
400		Frauen die ich vom LaStrada kenne die dann ins Wohnnetz gekommen sind und da
501		habe ich schon bemerkt dass das wie ein Unterschied ist, eben dass zum Beispiel
502		dass sie Sexarbeit leisten und je nachdem wie sie damit umgehen dass sie das nun
503		jemand anderem nicht erzählt hätten ich weiss das einfach schon das ist für viele
504		Frauen ein sehr intimes Thema etwas das sie nicht jedem erzählen weil es bei
505		einigen mit Scham behaftet ist und sie sich schämen für den Job den sie tun und sie
506		nicht 100% dahinter stehen hey ich bin Sexarbeiterin und stehe dafür ein und da
507		merke ich schon dass ich da näher daran bin weil ich sie besser kenne von da und
508		merke auch dort an der Taubenstrasse oder hat es auch zum Teil Leute die Dinge
509		verkaufen und du bekommst viel mehr mit von ihrem- dem so wie sich auch wirklich
510		sind im Alltag und beim Wohnnetz eben komme ich maximal einmal pro Woche
511		vorbei, eine Stunde und dann können ich natürlich sehr viele Menschen sehr gut
512		zusammen nehmen oder, schön geputzt alles und in den Schränken ist ein riesen
513		Durcheinander so innerlich können die mir 1000Mal sagen ich konsumiere nicht, ich
514		sehe das ja wie nicht, da sind Frauen wie sehr viel authentischer also weisst du
515		irgendwie näher (.) ehrlicher (.) weil so wie nicht das Gefühl haben ich muss das
516		und muss das und darf das nicht und sind so ehrlich durch das bin ich (.) wie näher
517		daran nochmal so
518	J	L Mhmmm also dass beim Wohnnetz halt eher auch Mal ehm (2)
519		ja:: nicht alles transparent ist oder? sagen wir mal so //Mhm// aber dass dann wie
520		auch in dem Fall so nicht sein muss oder sie wie das Gefühl haben e:m das möchte
521		ich da nicht;
522	I1	L Mhm (5) also wie (.) e::m so
523	J	L Oder ich darf auch nicht
524	I1	L Themen bewusst oder ja das dünkt mich glaube ich noch ein viel wichtigerer
525		Punkt dass wir ein gewisses Regelwerk haben, wo wo wir gewisse Dinge verbieten
526		und sie vor mir wir Dinge vertuschen können weil wir uns nicht jeden Tag 24
527		Stunden sehen und nicht sehen muss und finde es auch wichtig dass gewisse Leute
528		Dinge für sich haben aber(2) wenn es natürlich gegen gewisse Regeln verstösst
529		sagen die mir ja sicher nicht weil das Klar ist dass das dann wie Folgen hätte
530		//Mhm// und im Bus gibt es das viel weniger die Konsequenzen dann auch wirklich
531		zu tragen dafür //Mhm// oder Erwartungshaltung das ist ja auch etwas wenn uns
532		zum Beispiel ein Sozialdienst sagt uns vom Wohnnetz eine Kostengutsprache
533		leistet und uns dann sagt aber da ist ja nichts gegangen (.) oder? ((beide lachen))
534		das haben wir im Bus nicht
535	J	L Ja
536	I1	L Nicht wahr?
537	J	L Jaja
538	I1	L Das wäre extrem stressig da
539		würden wir auch in das Ding kommen nicht?
540	J	L Ah ja spannend (.) ah ja genau weil

541		ja ja spannend (.) weil ja auch du dann Druck hast
542	I1	L Auch ich habe Druck ja
543	J	L Ja (.) also dieser Druck ist ja auf beiden Seiten
544	I1	L Genau (.) genau unter
545		Umständen
546	J	L Unter Umständen und auf der anderen Seite gerade auch nicht bei
547		beiden eben auch nicht //Mhm// mhm (2) ((ehm)) (.) bringt mich gerade auf etwas
548		entschuldige @(.)@
549	I1	L Ja mach nur ist gut
550	J	L Weil auch (3) wenn du sagst ich
551		komme bei LaStrada kommst du wie näher weil sie nichts vor mir zu verbergen
552		haben so ehm (.) kommen sie dir dann auch näher? Oder ist denn das einseitig?
553	I1	L Eine sehr spannenden Frage ja (6) jä:: ich weiss nicht (2) es ist eigentlich wie
554		eine andere (.) eine andere Begegnung (2) aber ich denke nicht dass sie mir näher
555		kommen das glaube ich nicht //Mhm// mhmm ich denke da ist es sehr (.) noch
556		wichtiger so finde ich im Bus sich klar abzugrenz- das ist superwichtig finde ich
557		//Mhm// so
558	J	L Und was heisst das konkret?
559	I1	L ((Schnalzer)) Ja weil es eben so zum
560		Teil eine intime Atmosphäre ist in diesem Bus:: (.) also du bist dir rein räumlich ist
561		es dann relativ nahe von den Themen her bist du dir relativ nahe und manchmal
562		hast du eben ja eben das das du halt Alltagsgespräche hast die du ja auch als
563		Beziehungsaufbau nutzt so kann bei den Frauen auch der Eindruck entstehen (.) ah
564		ja (.) ist ja jetzt so wie eine Kollegin und da ist es ganz wichtig dass man da in
565		gewissen Situationen klar zu sein und zu sagen hey mein Auftrag ist der und der (.)
566		ja es gibt so Schlüsselmomente wo du so wie an den Punkt kommst hey mein Job
567		hier ist das und das, nicht einfach nur so Kiosk spielen oder was auch immer weisst
568		du //Mhm// also mich dünkt es wich- sehr ich habe so das Gefühl für die Frauen ist
569		es auch wichtig dass sie (2) eine klare Linie irgendwie haben sonst wird das so
570		schwammig wird
571	J	L Mhmm also dass du auch klar Grenzen ziehst oder dir auch klar
572		bewusst bist was erzähle ich über mich?
573	I1	L Mhmm also ich denke (2) ich erzähle
574		praktisch nie oder wirklich minimal von mir etwas als Privatperson //Mhm// und ich
575		denke das ist für sie auch nicht angenehm also das ist nicht der Grund dass ich das
576		nicht tue so:: @(.)@ ich habe wirklich das Gefühl das wäre (3) der falsche Ort (.)
577		total (.) //ja// also ich habe das Gefühl da sind sie im Zentrum und das ist extrem
578		wicht- also allgemein auch im Wohnnetz finde ich ganz klar ich bin nicht als
579		Privatperson da und da kann ja auch so der Eindruck entstehen durch das dass du
580		in ihre private Wohnung Nachhause gehst dass sie nicht irgendwie ins Büro
581		kommen da ist es viel klarer durch die räumliche Umgebung vorgegeben diese
582		Distanz
583	J	L Im Büro?
584	I1	L Ja habe ich jetzt so den Eindruck (.) ich habe nie so in diesem
585		Setting gearbeitet aber habe ich so den Eindruck dass es für sie so viel klarer ist
586		und deshalb finde ich es wirklich wichtig dass man da ganz klar trennt und da der
587		Bus ist für die Frauen und da habe ich als Privatperson eigentlich nichts verloren
588		//mhmm// oder wenigstens nicht private Geschichten, das fände ich total abwägig
589		//Ja mhm// mhm (2) und trotzdem habe ich das Gefühl ein gewisses also wenn mich
590		jemand irgendwie fragt weisst du bist du verheiratet oder hast du Kinder (.) da zu
591		erzählen das erzähle ich dir nicht das geht dich nichts an ist auch falsch ein
592		Gewisses musst du zulassen //Ja// und ich habe bemerkt das ist auch für sie wichtig
593		denn das baut meiner Meinung nach auch Vertrauen auf wenn sie es schon wissen
594		wollen kannst du es ja eh sagen aber ich würde nie von mir aus irgendwie etwas
595		zu erzählen oder gewisse Fragen muss ich nicht beantworten aber so ein Gewisses
596		habe ich so das Gefühl ist es für sie auch hilfreich dass du da ein wenig

597		Zugänglichkeit zeigst irgendwie wo durch
598	J	L Mhm (.) mhm ja also von da her von
599		beiden her eine klare Abgrenzung ist ja auch ein sich einlassen so wie du es
600		erzählst
601	I1	L Mhm total
602	J	L Ehm) was ich mir seit wir hier sitzen noch nicht so ganz
603		sicher bin (3) ist (.) wenn du mit den Themen an sie näher herankommst:: touchiert
604		es einem vielleicht doch eben anders //Mhm// als Privatperson auch ohne dass man
605		sein Privatleben reinbringt (.) könnte ich mir nun vorstellen und ich meine deine
606		erste Reaktion als ich die Frage gestellt habe war ja auch ah spannend //mhm//
607		irgendwie macht es einem ja trotzdem nachdenklich (3) //Mhm mhm// (2)
608		es ist also (.) man kann das offen lassen (.) aber an dem studiere ich so glaube ich
609		(.) noch eine Weile nach (4) ja e::m (5) ((mhmm)) genau, eigentlich ist das ein
610		wunderbarer Übergang @(.)@
611	I1	L @(.)@
612	J	L Weil manchmal, kommt man wirklich so- plötzlich
613		taucht ein spannendes Thema auf und ah ah oder ((ehm)) wo man aufmerksam
614		wird ((räusper))meine Arbeit handelt auch von Kairos also der griechische eigentlich
615		der griechische Begriff für eine Zeit die nicht messbar ist die eine Chance
616		beinhaltet, etwas Besonderes ist das wie (.) eben wo plötzlich ein Thema da ist wo
617		wo wo eine Begegnung anders ist wo Etwas auftut ob es dann genutzt wird oder
618		nicht (.) dem will ich nachgehen und es ist mir bewusst es ist eine schwierige Frage
619		wirklich auch die Frage kennst du das? In irgend einer Form also hast du das
620		Gefühl ja das habe ich auch schon? (.) das kenne ich?
621	I1	L Mhm also ich ich denke es
622		gibt verschiedene, auch kleine Situationen oder wo das wie passiert (.) ich würde
623		das so wie Meilensteine in einem Beziehungs- (.) Arbeitsbündnis vielleicht so
624		darstellen wo du merkst ah da ist vielleicht bei dieser Person etwas passiert oder
625		jetzt erzählt sie dir etwas mehr über sich so wo wo wo sie vorher nie so darüber
626		gesprochen hat oder so //Ja// das sind dann für mich so Kairos Momente (.) wo du
627		wirklich merkst hey jetzt finde ich da hat die Situation gestummen, meine Frage hat
628		gestummen ihre Verfassung hat gestummen also mich dünkt das sind so wie
629		verschiedene Dinge die sich so wie zusammen haben finden müssen was dann so
630		etwas auslöst im Arbeitsbündnis unter Umständen (.) so
631	J	L Mhmm du sprichst von
632		Arbeitsbündnis?
633	I1	L Ja oder ?
634	J	L Was meinst du mit dem?
635	I1	L (5) Einfach das was
636		entsteht zwischen einander zwischen einer (.) meinem sozialarbeiterischen Handeln
637		und einer Klientin also was uns dann auch wie verbindet gewisse Geschichte die wir
638		wie zusammen teilen oder es können auch Erlebnisse sein merke ich auch dass
639		das auch sehr einschneidend sein kann wenn du da raus gehst und du siehst da
640		passiert etwas mit einem Freier und du gehst hin und und sagst einfach so ()
641		einfach oder so es können auch Erlebnisse sein es müssen nicht immer nur Worte
642		sein (.) so Gespräche ((Schmalzer))das ist dünkt mich so das was das dann auch
643		kennzeichnet also was das ausmacht was was zwischen dir und einer Klientin ist
644		und das ist das was halt zwischen uns im Team sehr schwierig ist weil wir alle sehr
645		Niederprozentig arbeiten und sehr viel arbeiten und vor allem auch nicht immer da
646		sind oder so da irgendwie eine Kontinuität aufzubauen ist auch schwierig oder, also
647		da denke ich auch manchmal du musst dich dann manchmal daran erinnern an die
648		Dinge die dir diese Leute gesagt haben; wir haben keine Datenbank oder so wo du
649		dir sagst ah ich kann noch nachschlagen wir haben so Journaleinträge aber
650		manchmal gibt es so Dinge die ich vergesse manchmal könnte ich mich auch dafür
651		ohrfeigen dafür @(3)@
652	J	L @(3)@

653	I1	L Aber ich habe wie das Gefühl
654		nachher so dass da so etwas zwischen einander entsteht und ja (.) das bindet eben
655		einander //Mhm// was es vielleicht zu Andern nicht gibt wo du dann daran arbeiten
656		musst und manchmal auch nutzen kannst in schwierigen Situationen wo andere
657		vielleicht mit dieser Person anstehen wo du dann vielleicht wie weiter kommst unter
658		Umständen oder
659	J	L Ja also nicht im Sinn wie eines Vertrages ehm mit
660		Leistungen sondern im Sinn von einer gemeinsamen Geschichte einer Geschichte
661		von Beziehungsaufbau in diesen spezifischen Rollen in denen ihr seit also die
662		Rollenbenutzerinnen Sexarbeiterinnen und die Rolle Sozialarbeiterin aber trotzdem
663		zwischen ihr als Person und dir als Person
664	I1	L Ja und da ist man ja immer so in
665		einem in einer diffusen Rolle eigentlich denn wir sind ja nie immer nur Sozis
666	J	L Sondern? @(.)@
667	I1	L Ja mich dünkt das ist immer auch ein Teil von dir als- und
668		das ist auch ganz wichtig habe ich das Gefühl (.) auch für die Frauen ist auch ganz
669		wichtig dass du eine authentische Person bist und sie dich doch als eigenständige
670		Person kennen und wir sind wirklich alle so unterschiedlich dass es wirklich ganz
671		wichtig ist dass sie auch erkennen wie du auch als Privatperson bist also bist du
672		eher ein ruhigerer Typ oder bist du eher energiegeladen und reagierst dann in so
673		Situationen ganz anders ja das ist so finde ich wenigstens wichtig dass da immer
674		noch ein Teil von mir von meiner Art so wie ich bin da durchscheint sonst ist das ja
675		nicht echt wirkt habe ich das Gefühl
676	J	L Ja würde es dann (.)für diese wie du es
677		nennst Meilensteine?
678	I1	L So wie kleine Steine die dann so etwas aufbauen ja
679	J	L Da wo du so einem Meilenstein begegnest oder wo dir so vorkommt der würde in
680		diesem Moment nur mit dir passieren? ist also auch abhängig von dir als Person?
681	I1	L Nicht nur nein ä::: (.) mich dünkt so ein Meilenst- die welche ich als so
682		Meilenstein definieren würde ist ganz fest abhängig vom Umfeld also was ist
683		rundum passiert wo waren wir, was auch immer (.) Geräusche, andere Frauen //Ja//
684		eh wie hat sich zum Beispiel die Person die immer mit mir im Bus arbeitet verhalten
685		oder das ist auch ein wichtiger Punkt zieht sie sich zurück schafft das Intimität unter
686		Umständen //Mhm// ist das Umfeld enorm Wichtig habe ich nun den Eindruck und
687		auch die Frau ganz natürlich //Mhm// diesen Zugang kannst du dir nicht erkacken
688		glaube ich irgendwie also da muss auch die Frau (.) einfach der Moment muss
689		stimmen einfach also da habe ich das Gefühl da müssen ganz viele Faktoren
690		zusammen kommen //Mhm// dass es dann zu so na ja Meilenstein einfach so ein
691		Stein wo du darauf aufbaust so würde ich das nennen, ja aber Umfeld glaube ich ist
692		ein grosser Teil da wo wir arbeiten also im LaStrada teil //Mhm// weil du das ja nicht
693		so gestalten kannst das ist halt dann so wie es ist,
694	J	L Mhmm hast du denn das Gefühl
695		dass in einem andern- also wenn es hochschwellig oder so (.) kommt es eher dazu?
696		L (6) ((Schnalzer)) n:::ein ((Schnalzer)) ich habe eher so das Gefühl dass-
697	I1	also ich habe mehr Erfahrungen gut ich habe noch nie im Sozd-- ah doch ich habe
698		Mal ein Praktikum beim Sozialdienst gemacht (.) ich kann es damit vergleichen //Ja//
699		da habe ich sehr selten solche Momente gehabt wo ich wirklich fand mein
700		Gegenüber der Klient transparent, offen wie zugänglich die ich probiere mitzuteilen
701		so wo wir wirklich so auf einer Ebene eigentlich auch und das habe ich vor allem im
702		niederschweligen Bereich erlebt (.) eben vielleicht auch deshalb dass (2) es einfach
703		sehr nahe (2) also dass es für sie ich glaube für sie scheint das ja auch ganz anders
704		oder das ist das was ich ja vorhin schon a-a-angesprochen habe du gehst in ein
705		Büro irgendwohin, setzt dich hin; hast ¼ Stunden so oder das ist deine Zeit und
706		wenn die durch ist musst du gehen; oder? //Ja// und im Bus kommen sie; schauen
707		Mal; spüren ok so (3) und dort entsteht das viel mehr (.) irgendwie weil sie uns
708		selbst auch ein wenig anders ansehen //Mhm// nicht nur eben als Sozialarbeiterin

709		sondern als die I1 oder als Käthi oder wer auch immer //Mhm// immer vom
710		LaStrada-Team (.) so //Mhm// mit ihrer Eigenheit so (.) habe ich schon das Gefühl
711		da ist ein Unterschied (.) ja //Mhm// weil sie haben ja auch so wie die Möglichkeit
712		bei uns wie selbst zu wählen (.) wem will ich das erzählen; und wenn ich jetzt
713		irgendwo hin gehe eben Sozial Sozialdienst Sozialarbeiter auch mir als
714		Wohnbegleiterin kann sich ja keiner auslesen @(.)@ das hört sich ein wenig hart an
715		(.) natürlich können sie sagen das geht gar nicht mit dieser Person ich finde den
716		Zugang nicht (.) so oder ich vertraue dieser Person nicht oder ich mag diese Person
717		nicht riechen können sie natürlich sagen das ist klar (.) ich denke bei uns ist das
718		auch ein ganz wichtiger Punkt dass sie sich auch wirklich eine Person aussuchen
719		können wo sie das Gefühl haben; der will ich nun diese Sache erzählen also der
720		irgendwie //Mhm// von der kann ich Hilfe annehmen (.) so (3) die Autonomie die sie
721		da haben //Mhm// tut da auch noch seinen Teil dazu
722		L Ja (.) also hätten wir ja so
723	J	schon eigentlich so wie einen Punkt in einer Strukturierung von so einem Angebot
724		wo man sagen müsste das müsste eigentlich sein das würde helfen dass sich die
725		Leute ihre Ansprechpersonen aussuchen können nicht zugewiesen werden dass
726		das frei ist gibt es Dinge wo du das Gefühl hast ja das braucht es? damit solche
727		Momente entstehen? Die es vielleicht schon gibt oder wo du das Gefühl hast (.)
728		ehm das könnte man vielleicht verbessern so das müsste man tun?
729		L Also nun
730	I1	spezifisch im Bus?
731		L Ja
732	J	L Also ich habe manchmal das Gefühl (.) ja wobei das ist
733	I1	noch schwierig zum Sagen mich dünkt mal auf sicher eine höhere Präsenz; ganz
734		klar dass sie uns mehr sehen das wir mehr da sind dass wir mehr vor Ort sind das
735		ist sicher etwas das dies erhöhen würde dass es mehr solche Momente geben
736		würde es einen näheren Beziehungsaufbau hast oder eben mehr Kontinuität so
737		dass sie wissen wer ist die sind so und so viel da und ich kann dann da hin einfach
738		dass wir da präsenter sind vom Zeitrahmen her obwohl das ja nicht möglich ist; das
739		Andere ist manchmal ein wenig Intimsphäre, es muss nicht unbedingt sein aber in
740		gewissen (.) bei gewissen Dingen habe ich manchmal das Gefühl ist so wie das
741		Zurückziehen das du im Bus nicht kannst auch diese Unplanbarkeit //Mhm// es kann
742		auch dumm kommen und (.) weisst du dass es jemandem wirklich ganz schlecht
743		geht und wichtige Themen ansehen möchte und es ist schon sonst die Hölle los und
744		du bist nur zu Zweit oder und //Mhm// braucht es beide um zu intervenieren wenn es
745		draussen hoch zu geht eben und du kannst es ja so wie nicht planen das ist ja
746		manchmal auch das Schwierige und auf der anderen Seite auch das was es
747		auszeichnet
748	J	L Ja was dann ja auch wieder Dinge ermöglicht
749	I1	L Ja
750		genau
751	J	L Mhmm (8) ((räuspern)) ehm (2) ja witzigerweise bist ja du diejenige die
752		mich auf die Thematik der <u>niederschweligen Beratungen</u> gebracht hat //Mhm//
753		oder da hast du mir den Meilenstein quasi vor die grosse Zehe geworfen
754	I1	L Nein @(3)@
755	J	L @(.)@ eieiei ja::: (4) ((räuspern)) aber ja das war etwas da hast du gesagt, das
756		würde mich interessieren; //Mhm// und wenn du jetzt in diesem niederschweligen
757		Bereich (2) die Forscherin::: (.) wärst oder so ()was (.) was würdest du da spannend
758		finden? wo du das Gefühl hast (.) dort (.) dem möchte ich gerne nach gehen
759	I1	L Also
760		eigentlich wahnsinnig interessant finde ich natürlich die Sicht von den Adressat- der
761		Klientinnen (.) oder, wie empfinden die das?
762	J	L Empfinden sie was?
763	I1	L Unsere
764		Beratungssettings //Mhm// wann empfinden sie etwas als Beratung? Und wenn sie

765		es als Beratung empfinden ist es positiv oder auch negativ? weil es gibt ja auch so
766		Situationen wo wir wie auch probieren das sehr so (2) eigentlich nicht sichtbar zu
767		machen dass du wie in einem Beratungssetting bist und bei einigen Frauen ist es
768		von Nutzen dass sie nicht erkennen dass du etwas gewisses etwas damit
769		bezweckst (.) oder eine gewisse Struktur da reinbringen willst; das würde mich
770		eigentlich interessieren (.) so; was ist für sie ((räuspern))wichtig und auch was
771		nehmen sie mit aus diesen Beratungen? die wir machen //Mhm// also hat das
772		wirklich auch gefruchtet? macht das Sinn wo; sie nachher raus gehen und sich
773		überlegen ah ja das möchte ich ja gut so oder ok gut so oder da könnte ich mir
774		vielleicht Mal Gedanken dazu ma::che::n und auch (.) kommen sie danach wieder
775		mit mit den Themen auf uns zu (.) also (.) nehmen sie sich vielleicht danach auch
776		vor; ah vielleicht da möchte ich wieder anzuknüpfen oder ist das dann vielleicht so
777		geht das hier rein und drüben wieder raus; das würde mich echt interessieren (.) so
778		//Mhmm// so ihre Sicht allgemein so was die ganzen die ganzen Beratungssachen
779		betrifft von unserem Bus
780	J	L Mhmm was nehmen sie wahr?
781	I1	L Genau
782	J	L Oder? Geht es
783		einfach um das belegte Brötchen @(.)@ (.) oder
784	I1	L Genau (2) genau richtig ja //Ja//
785		hat das wirklich Qualität?(.) für sie auch; Qualität eben im Sinn von- (3)
786	J	L Wert?
787	I1	L Einfach ins Rollen kommt oder? ja das würde mich sehr interessieren
788	J	L Das
789		würde dich interessieren
790	I1	L Sehr ja //Mhm// aber auch welche Fragestellung (.) also
791		diese klassischen Fragen; Leitfaden lösungsorientierte Fragen erlernst ja ganze
792		((ehm)) Abhandlungen darüber; einfach so ein wenig was für Fragen wirken denn
793		und wo baust du die ein? Einfach so wie eine kleine Methodik so ((ehm)) zu
794		entwickeln das fände ich schon noch cool habe ich auch das Gefühl ist auch gut
795		weil wir ja die soziale Arbeit studiert hast und all die Methoden einmal erlernt hast
796		musst du die ja trotzdem Mal wie mal runterbrechen; was heisst denn das jetzt für
797		dieses Setting? oder? (.) wie kann ich das anwenden? Auf der einen Seite als
798		Sozialarbeiterin aber es sind ja nicht nur Sozialarbeiter dort tätig; so was kann ich
799		dann auch weitergeben vielleicht wenn ich das wenn ich die Methoden die ich
800		erlernt habe auch runtergebrochen habe vielleicht auf das spezifische Setting kann
801		ich vielleicht Jemandem da etwas mitgeben der da auch arbeitet der der zum
802		Beispiel Pfleger ist oder Psychiatriepflegerin oder so; oder was haben die (.) das sie
803		mir geben können? Das spezifisch (.) so //Mhm// so wie ein methodischer Leitfaden
804	J	L @(.)@
805	I1	L @Ideal@
806	J	L Ist ja eigentlich unheimlich spannend; oder? weil vor einer Weile
807		hast du mir gesagt der Unterschied ist (.) ich kann nicht einfach Methoden
808		anwenden im //Mhm// Niederschwelligen
809	I1	L Ja einfach du müsstest sie wie
810		runterbrechen können
811	J	L Also eine spezielle (.) niederschwellige Methode?
812	I1	L Ja (2)
813		also diverse; eine würde da nicht reichen aber so wie (.) es bräuchte sowie mehr (.)
814		ich glaube ein Bewusstsein bei den Leuten so (.) manchmal habe ich eben
815		manchmal frage ich mich dies auch bei mir selbst wie viel wende ich hier an? Ich
816		finde es wichtig dass man da so ein wenig Zurückhaltung hat (.) das meinte ich
817		wirklich dass du da nicht einfach rein gehst und dann hast das Gefühl nun tue ich
818		mit den Frauen täk täk täk täk und (.)so läuft das nicht und da hast du auch keine
819		Chance wenn du so etwas durchziehen willst
820	J	L Ja aber trotzdem so ein wenig das

821		Bewusstsein also wirklich (.) bewusst (.) das Bewusstsein haben (.) so (.) jetzt
822		probiere ich vielleicht mal das oder so
823	I1	L Ja
824	J	L Also schon so wie ein Köfferlein
825		einfach das du mitnehmen kannst //Mhm// das du gebrauchen kannst (.) aber auch
826		nicht gebrauchen musst (.) um nicht einfach im im Smalltalk verhängst
827	I1	L Genau (.)
828		da habe ich das Gefühl da ist eine grosse grosse Gefahr (.) oder eben wie ich
829		vorhin schon gesagt habe diese Alltagsgespräche sind das A und O bei uns; weil
830		das ist der Zugang zu den Frauen bei uns (.) aber du kannst dann eben auch nur in
831		dem drehen drehen drehen und eigentlich ga- ich finde (.) ja ist ja eigentlich ok (.)
832		sie lacht und es geht ihr gut
833	J	L Ich habe ja Beziehungsarbeit gemacht
834	I1	L Genau
835	J	L Ja (.) aber dann fehlen dir vielleicht
836		wirklich die Meilensteine
837	I1	L Vielleicht ja (2) ja also denke ich
838	J	L Vielleicht? Ja
839	I1	L Ja (.)
840		denke ich (2) oder dann ist es vielleicht nicht so befriedigend für dich (.) so (.) als
841		Sozialarbeiterin wo du so das Gefühl hast (.) ah ja vielleicht denkst du im
842		Nachhinein nun hättest du da noch oder gekonnt //Mhm// aber irgendwie (.) eben (.)
843		mehr so das Bewusstsein zu schärfen und nicht einfach darin verhängen. So das
844		Alltagsgespräch und so //Ja// das fände ich schon noch wichtig gut ich weiss ja
845		auch nicht ob du das über Reflexionen machen könntest dass du Mal bewusst nach
846		so einem Arbeitsalltag irgendwie mal aufschreibst was habe ich alles was habe ich
847		alles sozialarbeiterisch geleistet heute //Mhm// das fände ich auch spannend (.)
848		sowie eine Auswertung
849	J	L Von deinem Auftrag?
850	I1	L Von mir selbst (.) genau (6)
851	J	L Mhmm wir machen ja im Mai ein Gruppengespräch
852	I1	L Ja
853	J	L Wir sind alles dort (.)
854		ehm am Tisch alles Sozis im niederschweligen Bereich also alles wir machen alle
855		Leute die da darum sitzen ehm machen (.) Klientenarbeit (.) niederschwellig (2)
856		wäre das denn ein Thema wo du da gerne so hören möchtest was die andern
857		meinen? //Mhm// oder hast du andere Themen? Wo du sagst das fände ich
858		eigentlich spannend; das fände ich noch gut; wenn wir uns da gegenseitig erzählen
859		könnten oder darüber reden
860	I1	L Ja ich denke mit der Methodik so runterbrechen
861		fände ich sehr spannend was die Andern dazu sagen; auch wie reflektiert gehst du
862		damit um nachher so was du dann so im Alltag gemacht hast; und wie bewusst ist
863		dir was du sozialarbeiterisch gehandelt hast eigentlich und was sonst anders ist.
864		Was mich auch noch sonst würde neugierig machen ist eben weil ich da viel
865		angestossen bei weil du da eben irgendwie Frauen siehst die zwar eine
866		Veränderungsmotivation haben aber dann siehst du sie einen Monat oder so nicht
867		mehr arbeitest nicht mehr wie kann man da so we daran bleiben? Das würde mich
868		auch noch interessieren also diese eine gewisse Kontinuität aufbauen so eine (2)
869	J	L Mhmm den du als (.) im Team also ist denn das eine Frage von von der
870		Teamzusammenarbeit oder von dir? wie hänge ich wieder an das an was halt dann
871		schon vielleicht ziemlich weg ist?
872	I1	L Also schon für mich selbst also so wie (.) sinnvoll
873		es ist was ich mich frage oder sich immer so kann ja dann wieder (.) das ist ja auch
874		so etwas das ich schon gesagt habe; dass es wichtig ist nicht Druck aufzubauen;
875		wie machst du das auf eine gute Art (.) weisst du hängst du da wieder an bei der
876		gleichen Person ohne dass es dann so wirkt also hey die will nun die ganze Zeit mit

877		mir darüber reden. Und dann kann das auch so wie Druck sein //Mhm// oder so wie
878		sehr ins Negative kommen und jemand sagt oh nein hey man ich mag nicht mehr
879		mit dir (.) weisst du //Mhm// das vielleicht nur denkt vielleicht nicht mal sagt denn
880		wenn er es sagt dann ist es immer gut wenn sie es einem sagen aber das dann so
881		ein Gefühl hinterlässt; dass man da trotzdem irgendwie daran bleiben kann eben
882		ohne Druck aufzubauen oder ohne für die Klientinnen Druck aufzubauen
883	J	L E:::hm
884		also so ein wenig diese Kontinuität herstellen oder? und dann auch zusehen was
885		gibt es für Methoden gerade in dem Bereich? Die ich anwenden kann (.) und wo ich
886		vielleicht anwende das so als Frage für die Runde (2) ehm nun haben wir die Frage
887		ja auch kreierte ehm(2) jetzt die Frage an dich hättest du denn auch Lust? Jetzt weil
888		nun geht das eine Weile und in dieser Zeit arbeitest du auch (.) ehm da dich darauf
889		zu achten?
890	I1	L Ehm ja auf jeden Fall ja
891	J	L Und das was du dann vielleicht entdeckst
892		und vielleicht merkst du etwas, das dann da auch zu bringen
893	I1	L Mhmm (4) ja auf
894		jeden Fall (3) also so ein wenig was ist sozialarbeiterisches Handeln in meinem:::
895		Arbeitsalltag so was ein wenig Abgrenzungen machen was ist nun nur blabla und
896		was ist wirklich was hat eigentlich einen Hintergedanken dahinter so
897	J	L Oder die
898		Unterscheidung hast ja du gemacht
899	I1	L Was::ja
900	J	L Auch das hängt zusammen
901	I1	L Ja das kann auch sehr gut sein
902	J	L oder oder nein es gehört zwar zusammen aber es
903		braucht wie eine Methode damit ich aus dem raus komme //Mhm// oder vielleicht
904		merkst du auch eigentlich wende ich ganz viele Methoden an //Mhm// oder du
905		merkst (.) ja genau immer dann wenn ich eine Methode anwenden will geht das in
906		die Hose @(4)@
907	I1	L@(4)@ ja das wäre noch ()
908		L Was auch immer wirklich so die Themen ja
909		den Anspruch sozialarbeiterisch tätig zu sein ich glaube es geht so ein wenig wann
910		kommt der wann habe ich so ein wenig das Gefühl doch nun nun habe ich wirklich
911		gearbeitet ehm (3) und wann nicht wann merkst du da bin ich nun enttäuscht von
912		mir hätte ich doch sollte ich doch wie hätte ich doch und(4) welche Methoden wende
913		ich eigentlich an? //Mhm// (.) so (.) das fände ich sehr spannend
914	I1	L Oh ja (.) mhm (.) ok
915	J	L (6) //mhmm// cool (5) ja (.) meine Abschlussfrage
916		//Mhmm// habe ich eine Frage nun nicht gestellt die ich hätte stellen sollen? Habe
917		ich irgend etwas wo du das Gefühl hast über das wollte ich mit der Janine sprechen
918		aber das möchte ich unbedingt zu diesem Thema sagen und ich hab's ich hab's
919		verhindert?
920	I1	L Mhh also gut wir haben nun so viele Themen so wie drin gehabt aber
921		ich habe mich gefragt ob du nicht noch so wie abkabseln willst was brauche ich als
922		Sozialarbeiterin für Kompetenzen explizit? Ich selbst als Person
923	J	L Im
924		niederschwelligen Bereich?
925	I1	L Im niederschwelligen Bereich so (.) und nun muss ich
926		noch sagen was gell? @(7)@
927	J	L @(7)@
928	I1	L Das habe ich mir nämlich noch überlegt weisst
929		du(.) das ist so wie immer alles überall ein wenig drin aber das habe mich mir noch
930		so überlegt (.) irgend einen Katalog braucht es hier auch bei einem
931		Vorstellungsgespräch wenn du jemandem sagst weshalb willst du in der
932		niederschwelligen Arbeit arbeite

933	J	L Was hast du zu bieten oder?
934	I1	L Da brauchst du
935		einen Katalog dafür
936	J	L Ja
937	I1	L Das habe ich mir auch noch so ein wenig überlegt //Mhm//
938		ja da ein paar Dinge sind mir durch den Kopf aber so abschliessend könnte ich das
939		auch nicht sagen oder das wäre vielleicht auch noch so etwas
940		das man dann in dem Gruppengespräch auch ansehen könnte was die Andern
941		sagen was es brauch so
942	J	L Und was sagst du?
943	I1	L Sp- ja viel (.)@(4)@ hmm (4)
944	J	L Weshalb bist du eine tolle, niederschwellige Sozialarbeiterin?
945	I1	L Ja das darf ich
946		natürlich nicht sagen dass ich toll bin
947	J	L Ich sage ja das
948	I1	L Aber grundsätzlich was
949		bräuchte es (3) //@(.)@ ja?! ich habe eben das Gefühl Spontaneität ist wichtig (.)
950		flex- Flexibilität die da auch drin ist das sind so die Sachen die ich mir so überlegt
951		habe die Authentizität ich schon 1000 Mal gesagt gell das finde ich auch wichtig (.)
952		geduldig sein (.) nicht Dinge aufdrücken wollen eben dort so auch aushalten können
953		das ist wirklich auch etwas das ich zum Anfang (.) da musste ich beissen //Mhm//
954		einfach aushalten können und halten (.) die Ohnmacht die du zum Teil hast bei
955		gewissen Leuten wo du merkst wo du so wie das Gefühl hast hey ich muss so
956		//Mhm// (2) und das so wie akzeptieren können das will diese Person nicht und
957		dann so wie zu sagen ok (.) macht ja nichts //Ja// das dünkt mich ganz wichtig
958		(Schmatzer) und klar sein habe ich das Gefühl ist wichtig für die Leute (.) dass man
959		zu allen gleich ist und klar und transparent sagt nun schau ich mache das so und so
960		das sind unsere Regeln eben klar sein und Konstanz also so eine Konstanz haben
961		und auch eine Bereitschaft ein wenig in diese Lebenswelt einzutauchen irgendwie
962		also sich einfach zu interessieren für was bedeutet das sich wirklich auch
963		Fachwissen anzueignen so empathisch nachfühlen können in welcher Situation du
964		bist //Mhm// und dann eine gewisse Grundhaltung (.) ist ja klar da respektvoll
965		umgehen (4)
966	J	L Mhm das hört sich nach Stabilität an auch (.) die selbst zu haben //Mhm// Muss es
967		klar sein musst du auch klar sein
968	I1	L Mhmm ja ich habe auch das Gefühl es ist
969		wichtig geerdet zu sein irgendwie und man auch Ruhe in sich (dir) haben so weil es
970		zum Teil zu hektischen Situationen kommt und du schnell das Gefühl bekommen
971		kannst jetzt muss ich als Notfall und hier so dass du wirklich bei dir bist (.) und und
972		(.) ja mit beiden Beinen auf dem Boden stehst so dass es dich nicht gerade wie ein
973		Fähnlein im Wind verweht wenn mal so etwas ist und Reflektion ist grundsätzlich so
974		etwas das wir brauchen wir Sozialarbeiter ((räuspern) aber auch da ist es wichtig
975		Grenzen zu spühren so zu spühren wenn dir etwas zu nahe geht und es da eben
976		sehr wichtig ist (.) dass Nähe und Distanz haben wir ja schon angesprochen dass
977		das nicht immer so einfach ist oder weil du immer dort bist vor Ort und und es
978		wichtig ist da auch abzugrenzen irgendwie und zu spühren (2) einfach ja das sind
979		so ein paar Dinge an die ich mich gerade erinnere (.) wenn ich mich noch mehr
980		achte kommen mir vielleicht noch mehr in den Sinn //Mhm// (3) weisst du so
981	J	L Ja
982		spannend ja gut danke siehst du nun @(2)@
983	I1	L@(.)@
984	J	L Gibt es noch irgendwie etwas das
985		wir nun noch erwähnen müssten? Oder sagen?
986	I1	L Nee:: ich glaube ich habe dich
987		sonst genug zu getextet
988	J	L mich dünkt es nicht nein gar nicht

989	I1	L nein mich dünkt ich habe da vi:::l gela::b-
990	J	L Gar gar nicht also es war
991	I1	hochspannend danke viel mal
992		L Auch merci @ (2) @
993		

Interview 2

Datum: 13.03.2014
 Dauer: 57min
 Ort: Im Emmental.
 Interviewerin: Janine Oggier
 Transkription durch: Heidy Oggier

1	J	Ich sitze hier bei I2 im wunderbaren Emmental vor ihrem
2		wunderbaren Haus und die Kinder spielen darum herum und machen
3		den Frühlingsputz (.) Danke, dass ich kommen durfte
4	I2	L Danke, dass du
5		gekommen bist @(.)@
6	J	L und em::: fangen wir an den Leitfaden hast
7		du bekommen (.) ich halte mich einigermaßen daran. Manchmal
8		frage ich halt (3) man darf auch abschweifen und du kannst auch
9		wenn du etwas hast (.) gell, einfach einwenden oder nachfragen (4)
10		erzähle mal (.) <u>bitte</u> (2) wie kam es dazu dass du bei La Strada hast
11		angefangen zu arbeiten?
12	I2	L Es war dann so (.)
13		dass ich die erste Tochter geboren hatte und machte eine
14		Schwangerschaftspause und (.) e::m die war von mir nicht unbedingt
15		(.) benannt wie lange das sein wird (.) ob das jetzt drei Monate oder
16		vier fünf oder was auch immer und danach war die Sophie neun
17		Monate alt (.) dann las ich ein Inserat (.) dass eben in Bern im
18		Contactnetz eine Stelle offen ist für etwas ganz Spezielles (.)
19		<u>Frauenbus</u> (.) <u>Sexarbeit</u> (.) und das war ein Thema (.) das mich
20		schon immer angezogen hat (.) und dann fand ich (.) <u>das ist es</u> (.)
21		<u>Busfahren</u> (.) und ich war ja dann bevor ich Sophie bekommen habe
22		in Südamerika und hatte da die Gelegenheit mit der Ambulanz zu
23		fahren und derlei Sachen und fand (.) das ist das Richtige für mich
24		und bewerbe mich dort @ (4) @ Das machte ich dann
25	J	L @ (4) @
26	I2	L Zack konnte ich mich vorstellen
27		(.) zack ja: und dann war ich dabei (4) das=hat das hat mir
28		wahnsinnig gut getan und ich hatte irgendwie manchmal das Gefühl
29		((seufzt)) Frau mit Kind ((Hochdeutsch ausgesprochen)) ist doch
30		schon so so abschreckend wenn schon nur auf dem Arbeitsmarkt
31		einfach
32	J	L mhm
33	I2	L Da hatte ich eine wahnsinnige Freude (.) da bin
34		ich dann mit e::m zehn Prozent eingestiegen (2)ja (.) jetzt (.) und eh
35		(.)es ist schon einige Zeit her aber ich kann mich noch immer gut
36		daran erinnern an die Anfangszeit (.) ja seit dann bin ich dabei
37	J	L Mhm eben (.) du bist ja wirklich eigentlich schon schon lange dabei,
38		<u>du</u> und du <u>nimmst</u> ja auch (3) ja (.) einen rechten Weg auf dich (.) du
39		machst Nachtschichten (.) du musst in der Nacht nachher auch
40		ziemlich weit fahren,
41	I2	L Ja es ist einfach so dass ein Weg etwa eine
42		Stunde dauert (.) plus=minus (1) es kommt noch auf das Wetter und
43		auf das Verhalten des Autos drauf an @(3)@ ob es schneller geht
44		oder weniger schnell (.) aber für mich ist es von dem her ideal weil ich

45		(.) e::m mir einfach dann gesagt habe (.) wenn wirklich Kinder habe (.)
46		dass ich dann ein Bein oder eh am liebsten zwei Beine im
47		Arbeitsmarkt behalten möchte aber zu schauen(.) dass ich möglichst
48		beides haben kann (.) dass ich wirklich solange die Kinder noch <u>jung</u>
49		sind (1) dass ich mir einfach soviel Zeit kann <u>neh:::men</u> (.) so wie ich
50		mir das vorgestellt habe um gleichzeitig einfach den Anschluss nicht
51		zu verlieren an die Arbeitswelt
52	J	L mhm
53	I2	L Und bei La Strada von der Arbeitszeit her ist es
54		eigentlich einfach <u>ideal</u> (.)also (.) und jetzt der also (.) der Weg von
55		einer Stunde (.) das ist für mich wie ein ein ein Einklinken (.) ein für
56		mich Vorbereiten und dann auch wieder ein Abschalten (.) also für
57		mich ist es so (.) dass wenn ich in Grosshöchstetten bin von Bern her
58		dann habe ich das Gefühl (.) sooo jetzt ist das wie eine Schranke (.)
59		so kommt es mir vor
60	J	L Ja
61	I2	L Dann lasse ich meine Sachen dort und
62		wenn ich das nicht kann (.) wenn ich merke dass mich die Sachen (.)
63		die Frauen bis Nachhause begleiten (.) dann (.) dann ist wirklich
64		etwas Schwerwiegendes am Tun (.)wenn ich das nicht kann (.) also
65		es ist so dass mir die Frauen wirklich im Alltag <u>immer wieder in den</u>
66		<u>Sinn kommen</u> (.) es ist nicht so dass ich <u>gar nicht daran denke aber</u>
67		es ist nicht so (.)dass es mich e::m ganz fest belastet (.) dass ich
68		nachher nicht mehr meinen eh Alltag <u>hier</u> leben könnte
69	J	L mhm (5) mhm (.) Was ist
70		es denn (.) was du so mitnimmst? oder was dir dann so im Alltag
71		immer wieder in den Sinn kommt?
72	I2	L Also wenn es e::h einer Frau
73		schlecht geht (.) zum Beispiel oder wenn ich irgendwie emm mit einer
74		Frau eine Auseinandersetzung hatte oder einen Auftrag gehabt hatte
75		(.) was ich mit ihr anschauen sollte (.) oder ihr einen Auftrag geben (.)
76		und wenn das nicht ging (.) zum Beispiel oder wenn es eventuell (2)
77		es gibt da manchmal so Situationen (.) em (.) mit Frauen wo man
78		ihnen etwas sagt (.) und so (.) und dann kommt das in den falschen
79		Hals oder eine Dead Line zum Beispiel im Bus wenn man sagt (.) jetzt
80		gebe ich dir nichts mehr heraus schau die Zeit ist vorbei (.) wir sind
81		am Wegfahren und nachher hört man noch so „ <u>ähhh du</u> (2) nur <u>mir</u>
82		gisch nut nur immer <u>bi dir gibt's nümm</u> “ (.) und irgendwie so und das
83		ist für mich ein ganz schlechter Abschluss für die Arbeit (.) es tut mir
84		dann wie (4) manchmal weh (.) es ist dann schade wenn man so
85		aufhören muss (.) es war vielleicht ein guter Abend und manche
86		Sachen sind gut gegangen und gelaufen (.) vielleicht ein Schritt
87		vorwärts oder zwei bei der Frau und dann habe ich das Gefühl (.) <u>ach</u>
88		(.) zurück auf Platz eins (.) irgendwie so (.)
89	J	L Ja
90	I2	L Das finde ich aber auch schade und dann
91		habe ich aber auch den Ehrgeiz (.) dass ich das dann e:m (.) auch
92		wieder mit der Frau nochmals anschauen kann und sagen (.) du (.)
93		das war jetzt nicht gerade ein guter Abschluss (.) so,
94	J	L mhm
95	I2	L Das sind so

96		Sachen oder eben wenn (3) e:::h (.) es ist schon einmal eine Frau
97		gestorben wo ich wirklich so das Gefühl hatte (.) kurz vorher (.) da sei
98		so etwas wie ein Durchbruch passiert und jetzt kommen wir uns
99		irgendwie näher (.) und dann fehlte sie plötzlich und das war etwas
100		das ich nicht einfach zur Seite legen konnte
101	J	L Ja
102	I2	L Und solche Sachen
103	J	L Weil du nicht mehr konntest (.)
104		w=w=weil es nicht mehr weiter gegangen ist (.)oder?
105	I2	L Weil es nicht
106		mehr <u>weiter=ging</u>
107	J	L ja
108	I2	L Es war dann so wie stehen geblieben (.) auf dem
109		(.)ja
110	J	L Aha (6) ich denke speziell (.) speziell ist es ja schon (3) em (.)du
111		arbeitest ja zehn Prozent (.) gell?
112	I2	L Also jetzt fünfzehn
113	J	L Jetzt fünfzehn (.)
114		das heisst (.) es sind etwa drei Nächte (.) pro Monat
115	I2	L mhm=mhm
116	J	L Das
117		heisst (.) du hast so etwas wie einen Abschluss (.) du nimmst dies mit
118		heim (.) es war unbefriedigend für dich (.) du überlegst dir (.)du
119		möchtest ja eigentlich dort weiter fahren (.) oder nochmals anhängen
120		(.) und in dieser Zeit vergeht (.) also es vergeht ja Zeit
121	I2	L mhm
122		L Sie sie ist
123	J	ja dann (.) wenn du ihr wieder begegnest (.) kann es ja sein (.) dass
124		mehrere Wochen vorbei gehen? (5)
125	I2	L Das kann sein (.) auf jeden Fall
126		((ämmel)) wenn sie nicht (.) also wenn sie nicht regelmässig in den
127		Bus kommt
128	J	L ja (3) und wie ist es dann (.) wie=wie geht es dann
129		weiter?
130	I2	L Also Zeit ist etwas (.) das sehr heilsam sein kann (.)oder?
131	J	L ehe
132	I2	L Und das ist wirklich noch (.) was einfach ist (.) ich vergesse es
133		nicht, und meistens vergessen sie es eben auch nicht (.) das finde ich
134		auch spannend
135	J	L ja
136	I2	L Also (3) jetzt einfach ich (.) e:m (.)also ich zum
137		Beispiel ich frage @(.)@ ich habe vor Augen wie ich nachher wirklich
138		sehr eindrücklich gefunden habe (.) dass sie nachher (.) also das sie
139		dies beschäftigte und dass ihr dies wichtig war e:m einfach sich bei
140		mir zu entschuldigen (.) es hat mich selber fast (1) es war nicht mal in
141		meiner Erwartung (.) aber ich wäre beinahe erschrocken
142	J	L Ja
143	I2	L Wo ich
144		manchmal die Tendenz habe (.) in meinem Innern zu denken (.) oder
145		verleitet dazu (.) zu denken (.) eh sie vergisst es ja sowieso
146	J	L mhm

147	I2		L Oder
148		so und das dünkt mich (.) <u>nein</u> (.) das ist nicht unbedingt der Fall (2)	
149		also was mich wirklich zum Teil auch sehr beeindruckt wo ich (.) wo	
150		ich manchmal auch Parallelen sehe zu meinen zu meinen Kindern	
151		manchmal so wie (.) eh ja=ja (.) Gras wächst drüber und dann geht es	
152		irgendwie weiter (.) aber wo nachher gleichwohl ein wenig bleibt (.)	
153		weil es etwas ja weil es etwas Persönliches ist (.) sei da eine	
154		Auseinandersetzung oder (4) vielleicht sonst irgend (1) sonst	
155		irgendwie ein Gespräch das wir geführt hatten oder sonst etwas und	
156		wo ich merke (.) obschon eine Wochenlücke dazwischen ist (.) kann	
157		man nachher weiterfahren	
158	J		L Ja
159	I2		L Und dort bringt mir jetzt die Arbeit (.)
160		die zusätzliche Arbeit in der Anlaufstelle das macht wirklich einen	
161		Sprung ((Gump)) (.) dünkt es mich (.) weil e:m eine Frau die jetzt	
162		schon seit manchem manchem Jahr zu La Strada kommt und wo ich	
163		meistens nur zwischen Tür und Angel mit ihr rede (.) die nachher sich	
164		e:m wahnsinnig freute (.)	
165	J		L Mhm
166	I2		L Mich dort zu sehen Sehr und die mir
167		auch Rückmeldung gab (.) <u>ohne</u> dass ich irgendwie fragte (2) wo mir	
168		wirklich fast ein wenig e::h wo ich fast ein wenig brüskiert war (.) dass	
169		sie irgendwie soviel wie wahrgenommen hatte (.)	
170	J		L Von di::::r (.) vom
171		Bus?	
172	I2		L Ja (.) da war ich gewiss ein wenig (.) völlig perplex (.) so kann
173		man schon sagen	
174	J		L Ja
175	I2		L Und mich dünkt jetzt eben durch diese
176		Kombination dieser beiden Sachen ist noch mehr Vertiefung dieser	
177		Art möglich (.) vielleicht ist das nicht das richtige Wort das ich wähle	
178		(.) aber mehr Kontinuität vielleicht	
179	J		L Ja (.) dass du sie häufiger siehst
180		(.) häufiger mehr mit ihr arbeiten kannst	
181	E		L Ja (6) möglichst anfangen
182		damit man am Montag weiterfahren kann (.) so	
183	J		L Ja (.) hmhm (.) Sind denn die beiden Aufträge die du hast hmhm (2)
184		nein (.) also nein (.) ich muss das anders sagen (2) das eine ist ja die	
185		Frauenanlaufstelle und das andere ist der Bus	
186	I2		L mhm
187	J		L Der
188		Unterschied zwischen diesen zwei Angeboten ist ja wie em einmal ist	
189		es das Thema Sexarbeit beim einen (.) beim andern ja nicht	
190		unbedingt	
191	I2		L m=m (.) nein
192	J		L Und die Örtlichkeit oder mit dem Bus (.)
193		oder auf dem Strassenstrich und und in der Anlaufstelle dann wirklich	
194		in der Anlaufstelle innen drin (1) e:m vom Auftrag her (.) siehst du da	
195		Differenzen (.) e:m ist es eigentlich derselbe Auftrag (.) arbeitest du	
196		gleich in diesen beiden em Angeboten?	
197	I2		L Ja (.) also <u>ich</u> sehe meinen

198		Auftrag (.) gelt (.) es gibt natürlich tausende Zettel (.) was da all diie (.)
199		was man da alles so müsste und sollte (.) <u>ich</u> sehe mich selber
200		einfach so im Auftrag (.) dass <u>ich</u> zuständig bin (.) dass die Frauen die
201		Möglichkeit haben das zu bekommen (.) was sie brauchen, also wenn
202		sie (.) wenn sie in einer in einer schwierigen Wohnsituation sind (.)
203		dass es mir möglich ist (.) sie zu informieren was man alles kann, (.)
204		zum Beispiel
205	J	L Ja
206	I2	L Oder wenn sie körperlich em Hilfe brauchen (.)
207		dass dies auch abgedeckt ist (.) oder einfach auch was seelische
208		Sachen sind (.) also wenn sie irgendwie etwas (.) wenn sie etwas
209		<u>bedrückt</u> , irgendwie von der Partnerschaft her oder wenn irgend mit
210		einem Kind geht etwas ist dass ein Gegenüber haben (.) und das
211		nachher e::h das mit ihnen anschaut und so (.) und ich sehe das von
212		dem her bei der Anlaufstelle ebenbürtig wie im Bus (.) was einfach
213		anders ist (.) ist halt einfach das Setting_2) in der Anlaufstelle ist die
214		Möglichkeit zum Konsumieren da (.) das ist im Bus nicht
215	J	L ja
216	E	L Das macht einfach
217		das Tempo anders
218	J	L ja (.) Es ist ja während der Frauenanlaufstelle
219		e::m so (.) dass sie in den Raum gehen um zu konsumieren
220	I2	L Ja und
221		ich habe auch gemerkt (.) jetzt habe ich e::m jetzt bin ich (.) jetzt
222		habe ich fünf Abende gearbeitet (gesamthaft (.) und mir ist einfach
223		aufgefallen (.) dass wenn sie kommen (.) die Frauen (.) auch schon
224		am früheren Abend (.) dass sie gesellig sind (.) dass sie Zeit haben (.)
225		dass sie essen wollen (.) e::m Schminken (.) was auch immer für
226		Angebote da sind (.) <u>nachher</u> so gegen halb Zehn (.) da ist dann auf
227		einmal der Konsum im Vordergrund.
228	J	L Ja
229	I2	L Nachher und so (.) also
230		dann wenn wenn wir dann irgendwie Anfangs Abend e::m eine
231		Thematik also etwa wenn es zum Beispiel darum geht (.) einen
232		Schwangerschaftstest zu machen (.) und nachher besprechen wir das
233		wie und wann und was und wo (.) dann sagt die Frau (.) ja (.) das
234		möchte ich gerne machen (.) aber dann später (.)ich möchte gerne
235		vorher konsumieren oder so und dann konsumiert sie und dann ist sie
236		(.) wie weg (.) dann hat man wie kein (.) dann ist sie so wie nicht mehr
237		greifbar
238	J	L ja (.) ja
239	I2	L Das ist so meine Erfahrung (.) und im Bus hat man
240		das nicht (.) im Bus ist einfach das das da ist die Konsumation einfach
241		an einem anderen Ort und wird nicht bei uns abgehandelt und
242		dadurch erlebe ich die Frauen wie (.) oder das Ganze wie (.) wie (.)
243		feiner (.) sinnlicher (.) femininer (.) so (.) ich finde keine anderen
244		Worte als dies
245	J	L Mhm (.) mhm
246	I2	L Ich habe mir überlegt wie ich dies
247		formulieren soll (.) aber es ist wie weil es einfach auch nur
248		frauzentriert ist und nur in Räumen (.) wo nur gerade Frauen sind

249	J	L Ja (5) mhm (5) Beratungen (.) du machst ja Beratungen (.)
250		Beratungen (.) von dem her auf beiden (.) in beiden Angeboten (.)
251		und e::m eigentlich hast du (.) hast du ja auch schon (.) auch schon
252		etwas erzählt, oder? vom Inhalt her (.) also Informationen gegeben
253		und wie sie können eben seelisch bei dir wie abladen? wie siehst du
254		Beratungen in diesen beiden Angeboten? was ist für dich Beratung (.)
255		wie kommen sie zustande ?
256	I2	L Eben (.) das ist dann für mich immer so
257		wie mit den Strichen (.) da kommen mir die Strichlein in den Sinn (.)
258		@(2)@ [Im Bus wird eine Statistik geführt. Es werden Striche pro
259		Benutzerinnen gemacht und auch Striche für Beratungen kürzer oder
260		länger als 15 min.]
261	J	L Ja
262	I2	L Was alles ist Beratung und was nicht und
263		habe immer (.) aber die Beratung ist immer es fegt (.) ich habe
264		((unverständlich)) herausgegeben (.) ich habe gezeigt wie Pariser
265		montieren (.) ich habe Pille danach abgegeben (.) oder düdüdü
266		wegen wohnen oder so (.) einfach Sachen die man sieht
267	J	L Ja (.) das
268		ist für dich Beratung
269	I2	L Das ist für mich (.) jawohl (.) das kann ich
270		belegen (.) und alles andere und das kann ich jetzt wirklich abkreuzen
271		@(.)@ hatte ich wirklich das Gefühl (1) das ist wie (2) das gilt das
272		zählt nicht (.) oder (.) zählt einfach nicht (-) aber hier ist e::m ist ja
273		genau (.)einfach wo ich merke (.)wo ich eben schon in einem Feuer
274		drinnen bin (.) wo für mich die Essenz drin ist (.) im
275		Zwischenmenschlichen (.) also dass ich (.) ich merke ich habe den
276		Anspruch oder den Wunsch (.) dass die Frauen Vertrauen haben
277		dürfen (.) em (.) wenn sie mir etwas e:m sagen oder wenn sie e::m
278		ein Anliegen haben (.) das irgendwie in eine Beziehung geht oder um
279		Familienplanung oder sagen wir mal wenn es um etwas geht wo es
280		nicht allen Leuten leicht fällt (.) darüber zu reden
281	J	L Ja
282	I2	L Dass sie dies
283		dass sie das dürfen (.) o::hne dass es Konsequenzen hat (1) für sie
284	J	L Mhm (.) und das grenzest du ab von dem von dem Beratungs- dem
285		Berater- e::m Modus quasi (.) also was ist dann das?
286	I2	L Mir ist es eben
287		nicht weil es (.) ja (.) also (.) wie soll ich dir das sagen? ich habe
288		manchmal das Gefühl bei dieser Arbeit die wir machen mit all diesen
289		(2) sagen wir mal (.) wie du den Bericht machen musst oder all die
290		Formulare oder das Zeug (.) das ist ja sehr sachlich,
291	J	L Guten Morgen (.)
292	I2	L Salü Fritz (.) Es gibt einfach eine sachliche Seite (.) eine fachliche
293		und dann gibt es noch die andere (.) die emotionale (.) die
294		Beziehungsebene
295	J	L ja
296	I2	L Und das habe ich irgendwie (2) wie (2) ich
297		kann dir nicht sagen warum bezogen ((?)) ich dachte das hat wie
298		weniger Wert (.)= die Beziehungsebene (.) auf dem Papier (.) also
299		dann tue ich dies mehr @(1)@ Also dann tue ich einfach das drauf (.)

300		was ich gearbeitet habe, nicht wahr <u>richtig gut</u> ,
301	J	L Ja @(2)@ o. k. (.)
302		aber das Feuer (.) das Feuer ist beim ändern
303	I2	L Das Feuer ist völlig im
304		ändern (.) und das Feuer
305	J	L und das
306		Feuer (.) ist es dir dies auch wert?
307	I2	L Für mich schon (.) weil ich einfach
308		merke (.) für mich ist das Zwischen- (.) ich habe gerne Menschen (.)
309		mir ist das Zwischenmenschliche wichtig (.) darum mache ich dies
310		überhaupt
311	J	L Ja (.) ja (1) erlebst du dich dann selber dort auch
312		unterschiedlich?
313	I2	L Ja (.) also @(3)@ ich merke (.) wenn es zum
314		Beispiel darum geht (.) denn (.) jetzt aktuell ist zum Beispiel jetzt
315		gerade die em die Erhebung wegen der Zufriedenheit zum Beispiel
316	J	L Ja
317	I2	L Dann habe ich die Bögen und dann habe ich den Auftrag und ich
318		nehme ihn Ernst den Auftrag (.) aber wenn ich merke (.) es geht einer
319		Frau (.) grad gar nicht gut (.) //Mhm// und sie ist völlig an einem
320		anderen Ort (.) dann kommt es mir nicht in den Sinn (.) trotz Auftrag
321		ihr noch diesen Bogen unter die Nase zu halten (.)
322	J	L Ja
323	I2	L So. und
324		dann denke ich ja (.) i:.....i also ((unverständlich))
325	J	L @(4)@
326	I2	L Wenn das wieder
327		wer wüsste (.) oder (.) aber das ist für mich nachher wie ein Abtasten
328		und das ist nicht wissenschaftlich (.) dieses Abtasten (.) das läuft auf
329		einer anderen Schiene (.) dem sage ich (.) man kann dem
330		Bauchschiene sagen (.) man kann dem (3) emotionale Schiene sagen
331		oder ich weiss auch nicht (.)
332	J	L Ja=ja
333	I2	L Es gibt viele verschiedene
334		Benennungen (.) es läuft für mich einfach auf einer anderen Ebene ab
335		(.) nachher
336	J	L Mhm (.) das heisst (.) eigentlich setzest du klare
337		Prioritäten
338	I2	L Ich setzte eigentlich Prioritäten (.) aber nicht auf
339		wissenschaftlicher Basis sondern einfach auf Gefühlsbasis (.) <u>und das</u>
340		<u>(.) da</u> bin ich vielleicht auch ein gebranntes Kind (.) einfach schon von
341		der Ausbildung her (.) dass das einfach so wie auch nicht (.)
342	J	L @(.)@
343	I2	L Was mir manchmal auch ein wenig vorgehalten wurde (.)
344		dass ich wirklich (.) man soll e::m (3) dass es wichtig ist (.) fachlich
345		und sachlich zu sein (.) ich solle nicht immer wieder auf die andere
346		Schiene gehen (.) schliesslich sei ich keine Pfarrerin (.) sondern
347		Sozialarbeiterin (.) wie es steht (.) oder
348	J	L Sagst du zu dir selber?
349	I2	L Nein (.) das ist mir von ausserhalb gesagt worden (.) während der
350		Ausbildung

351	J	L o.k.
352	I2	L Und das kommt mir auch heute schon immer
353		wieder in den Sinn (.) oder (.) bin ich jetzt im falschen (.) bin ich jetzt
354		am falschen Ort (.) so (.) und darum bin ich jetzt vielleicht auch so ein
355		wenig (1) abtastend
356	J	L mhm (.) gegenüber wem?
357	I2	L Gegenüber dem
358		Bogen wo ich nachher sicher @(1)@ diese Strichlein mache (.) oder
359	J	L @(1)@
360	I2	L @(1)@
361	J	L Ja
362	I2	L Gell (.) oder vielleicht auch in einer Runde (.) e:m (.)
363		in einer versammelten Runde von nur eben Fachleuten (.) oder (.) die
364		wahnsinnig viel wissen und die wahnsinnig gescheit sind (.) halt eher
365		mal zuhören und schauen und vielleicht in einem weiteren Schritt
366		irgendwas so und jetzt dann erst danach reden
367	J	L ja (.) mhm (1) mhm
368		(3) ja (5) eigentlich kommen wir damit jetzt jetzt gerade schon auf das
369		e::m (.) ja (.) du unterscheidest ja eben so zwischen Fachlichkeit und
370		so die Gescheiten und so und Auftrag offiziell mit Bogen und so (.)
371		intuitiv in Beziehung zum Menschlichen (.) und so (.) aber auch dort
372		wo das Feuer drin ist e::m (.) und ich denke (.) es gibt ja auch ganz
373		verschiedene Arbeitsfelder in Sozialpädagogik und Sozialarbeit (.) ich
374		behaupte jetzt einfach einmal (.) wo ja auch Unterschiedliches gefragt
375		ist (.)
376	I2	L Mhm
377	J	L Du arbeitest jetzt in beiden Angeboten im
378		niederschweligen Bereich (.) hat dies einen Zusammenhang mit
379		deinem Feuer?
380	I2	L Ja (.) das hat schon ((unverständlich wegen
381		Kindergeschrei)) einen Zusammenhang (.) weil ich da wirklich in
382		Kontakt bin mit den Leuten (5) Eben e::m (.) Niederschwelligkeit (.)
383		ist ja auch so (.) da ist man dann wirklich dort (.) man ist vis-à-vis
384		dieser Menschen (.) man hat keinen Tisch dazwischen (.) oder oder
385		em weil es zeitlich begrenzt ist (.) dass du sagen kannst (.) Frau
386		Müller (.) kommen Sie bitte um zehn Uhr ins Büro (.) wir wollen das
387		zusammen besprechen
388	J	L Ja
389	I2	L Und dann leitet man es weiter (.) oder?
390		und e::h (.) ich merke einfach (.) dass mir dies <u>näher ist</u> (.) in diesem
391		eben An=der=Basis=sein (.) es liegt mir (.) es liegt mir besser (.) ich
392		ich habe zwar immer die Tendenz (.) nach allen Seiten (.) ah (.) es
393		wäre ja auch noch spannend und so (.) aber ich merke (.) im Moment
393		(.) ist es einfach im Moment drin sein und einfach vorneweg und im
394		direkten Kontakt (.) das e::h liegt mir im Moment einfach besser (.) da
395		kann ich auch e::h (5) wie soll ich das sagen (.) Dann habe ich das
396		Gefühl (3) ich könne wirklich die Fähigkeiten ausüben die mir
397		einfacher gehen (4) ja
398	J	L Mhm
399	I2	L Manchmal frage ich mich schon (.)
400		wieso? bin ich dort gelandet (.) wo ich gelandet bin (2) und es hat

401		schon (.) ich glaube (.) der Auslöser war (.) dass ich e:: (.) dass ich
402		e:hh (.) eine Freundin von mir ist an HIV also an Aids gestorben und
403		mich dünkte immer (.) das hätte eigentlich nicht sein müssen (.)
404	J	L mhm
405	I2	L Es hätte noch andere Möglichkeiten gegeben (.) und ich habe
406		das Gefühl (.) es ist so wie (.) es gibt ein schönes Wort (.) das war
407		eine Initialzündung für überhaupt in dieser Richtung unterwegs zu
408		sein
409	J	L Ja
410	I2	L Habe dann aber nachher nicht irgendwie (2) weißt du (.)
411		einen Riesenanspruch oder einen Druck den ich den Frauen gebe (.)
412		ihr müsst jetzt so oder so (.) oder auch nicht (.) dass sie sich
413		irgendwie ändern sollten oder verbessern oder so (.) oder was auch
414		immer (.) überhaupt nicht sondern einfach sie sind dort (.) wo sie sind
415		(.) mich mal in diese Situation versetzten und dann von dort aus
416		schauen (.) ja was kann man jetzt?
417	J	L Mhm
418	I2	L So
419	J	L Mhm (.) genau (.)
420		also das als Teil der dir auch liegt (.) oder? (.) der dir auch liegt (.) so
421		wie du das beschreibst (1) ist das spezifisch niederschwellig? was
422		würdest du sonst noch als als? (1) was macht Niederschwelligkeit aus
423		bei diesen Angeboten (.) mit denen du arbeitest?
424	I2	L Also Nieder-
425		schwelligkeit hat für mich nebst dem wirklich direkten Kontakt mit den
426		Leuten auch damit zu tun (.) das man mit den <u>Händen</u> etwas tun
427		muss
428	J	L Mhm
429	I2	L Also jetzt im Bus ist es ganz klar (.) dass man (.) e:m
430		(3) fahren muss und eh (.) Eben Handarbeit (.) wie ich vorher schon
431		sagte
432	J	L @(2)@
433	I2	L Und das ist halt schon etwas (.) wo ich schon
434		merke (3) e:m (.) wenn ich etwas mache (.) dann bin ich immer (.)
435		dann tauche ich so wie in die Sache hinein (.) ich dann mit beiden
436		Händen anpacken und so (.) ich bin mehr so dieser Typ
437	J	L Ja
438	I2	L Im Bus
439		ist dies eben auch ein Teil (.) sagen wir (.)
440		Vorbereitung=Nachbereitung (.) oder wenn irgendwie (.) ja mit diesem
441		Gerät muss man wirklich ja man muss wirklich schleppen und
442		einrichten und schrauben und so (.) es dünkt mich (.) sonst würde
443		man (.) sonst könnte man dieses Angebot gar nicht haben (.) vor Ort
444	J	L Ja
445	I2	L Wenn man den ersten Teil nicht hätte
446	J	L Also das Einräumen
447		des Buses (.) das Wasserholen
448	I2	L Genau und ich denke (.) Hilfe (.)
449		was schleppen wir da alles herum (.) Code wechseln und all solches
450		Zeug und es dünkt mich (.) das ist zwar alles so ein alltäglicher (.)
451		entschuldigung (.) Brunz (.) und doch ist es ein Teil (.) vom Ganzen

452		und dieser Teil umfasst mehrere Teile zusammen (.) damit man dann
453		überhaupt an die (.) an die Frauen herankommt (1) das finde ich eben
454		auch eine heisse Kombination
455	J	L Ja
456	I2	L Und mich dünkt (.) das ist für
457		mich eine typische Niederschwelligkeit (.) es gibt eben auch dreckige
458		Hände (.) zum Beispiel //Mhm// du bist auch konfrontiert mit den
459		unangenehmen Seiten vom Menschsein (.) sämtliche
460		Körperflüssigkeit irgendwie begegnet man (.) ob man will oder nicht
461		(3) ja (.) oder eine Art Abgründe vom Menschsein (.) also Sachen die
462		irgendwie (.) e::h m (3) ach wie soll ich sagen die irgendwie (.) e::m
463		an einem Forum irgendwie die Thematik (.) ich weiss nicht was (.)
464		nicht unbedingt das Thema ist weil es (.) weil man wie weit weg davon
465		ist (2) genau das oder eben die Handfertigkeit oder oder das
466		In=Berührung=kommen mit der hässlichen Seite des Mensch=seins
467		sozusagen (.) salopp gesagt das ist für mich (.) das macht es für mich
468		interessant (.) //Mhm// ja (.) ich weiss nicht ob (.) ob denn (2) ob du
469		weißt was ich meine
470	J	L Macht denn das ((Räuspern)) in der Art wie
471		du (.) sei es als I2 oder auch als Sozialpädagogin (.) wie diese
472		Begegnungen sind mit diesen Frauen? (2) hat es einen Einfluss auch
473		darauf?
474	I2	L Weil ich mich (.) also weil ich mit den Händen
375		unterwegs bin oder wie meinst du das?
476	J	L Ja (.) weil du eben auch mit
477		Körperflüssigkeit in Kontakt kommst oder weil kein Tisch dazwischen
478		ist (.) weil
479	I2	L Ja::: (.) ich denke (.) es ist natürlich so (.) es ekelt mich (.)
480		es ekelt mich auch nicht (.) also es gibt natürlich schon Grenzen (.)
481		oder (.) wenn mich jemand ankotzt (.) dann habe ich natürlich auch
482		nicht gerade eine wahnsinnige Freude aber ich springe deswegen
483		nicht weit weg @(2)@ sondern ich kremple die Ärmel nach hinten
484		und beginne zu putzen (.) weißt du (.)so
485	J	L Ja @(.)@ ja
286	I2	L Und das ist auch
487		etwas was ich schon mehrmals hatte (.) das erstaunt dann (.) ich
488		habe gehört von den Frauen (.) irgendwie fast so wie ein Erstaunen
489		(2) eh: (.) dass du das jetzt so machst (.) oder (.) hast du nichts
490		Gescheiteres das du arbeiten gehen könntest anstatt das bei und (.)
491		und irgendwie so (.) oder
492	J	L Ja
493	I2	L Dann sage ich (.) <u>nei:::n</u> (.) jetzt bin ich
494		hier (3) und ich bin gerne hier (.) ich bin nicht da weil ich muss (.)
495		sondern da weil ich will //Mhm// Und dann habe ich gemerkt von ihrer
496		Seite her irgendwie können sie dies fast nicht begreifen dass man
497		dass man sich das antut oder so (.) also sie waren auch schon in
498		diesen Worten (.) oder?
499	J	L Ja
500	I2	L Warum
501		tust du dir das an (.) du hast doch sicher noch etwas anderes (.) was
502		du haben kannst (.) und irgendwie so (.) oder

503	J		L Ja
504	I2		L Ja:: (6) und das ist
505			schon so (.) das kann ich mir gut vorstellen (.) und das habe ich auch
506			schon gehört von (.) wo e::m (1) von anderen Berufsleuten (.) die
507			nachher auch fanden (.) dass sie das gar nicht wollten (.) sie können
508			sich nicht vorstellen (.) so zu arbeiten //Mhm// dann höre ich das (.)
509			nehme es zur Kenntnis (.) aber ich kann auch nicht gross etwas damit
510			anfangen
511	J		L @(4)@
512	I2		L @Ja:::@
513	J		L Ja (.) mhm (4) mir scheint (.) wir haben
514			uns schon fei ein wenig angenähert (.) e::h (.) an auch so (.) einen
515			Teil meines Kernthemas oder Kerninteresses (.) <u>Kairos</u> (1) also
516			wirklich bei so Momenten welche besonders sind (.) also von
517			Momenten mit Chancen wobei manchmal sind es einfach auch
518			Momente (.) wo etwas da ist (.) aufbricht oder wo man präsent ist (.)
519			weißt du (.) was sich einfach abhebt so vom (.) vo::m Alltag von den
520			von den (.) zwischen normalen Begegnungen (1) kennst du das? (.)
521			spricht das etwas an bei dir?
522	I2		L Ja (.) also mir hat (.) also ich hatte
523			einmal eine Situation (.) also wo ich wirklich das Gefühl hatte e::m (.)
524			<u>das muss das sein</u> also es ist die (.) ich weiss gar nicht (.) also
525			Namen (.) es ist wohl nicht gut (.) wenn ich Namen sage?
526	J		L Es ist egal
527			(.) ich werde sowieso alles anonymisieren
528	I2		L Also (.) eine Frau im Bus (.)
529			<u>Clara</u> (.) die war für mich immer ein Buch mit sieben Siegel
530	J		L Ja
531	I2		L Die
532			Frau kam herein (.) redete ein <u>wahnsinnig</u> schnelles Spanisch und
533			dies in einem Ton (.) und einfach wirklich grantig und einfach alles
534			miteinander (.) und ich mit meinem berndeutschen Spanisch oder
535	J		L @(1)@ L
536	I2		Dass ich einfach sagen musst (.) Eh ich wäre sehr froh (.) wenn du
537			das nochmals sagen würdest und zwar ein bisschen langsamer bitte
538			(.) denn so verstehe ich dich einfach nicht und weißt du (.) ich bin am
539			<u>Lernen</u> und ich lerne sehr <u>gerne</u> (.) aber so ist es für mich nicht
540			möglich
541	J		L Ja
542	I2		L Es ist mir wichtig (.) dass ich dich verstehe und dass
543			ich dir das geben kann (.) was du möchtest (.) und dann sind wir da
544			für Zeug miteinander @(.)@ (.) und da habe ich gemerkt (.) dann
545			habe ich gedacht (.) die mag mich wohl nicht so besonders leiden und
546			da dachte ich (.) ja nun (.) das ist ihr Recht und ich habe aber nicht
547			locker gelassen und habe sie immer im gleichen freundlichen
548			berndeutschen Spanisch begrüsst und sie gefragt (.) ob sie ihren
549			Milchkaffee möchte und so weiter und so fort (.) und dann gab es
550			einmal die Situation (.) wo sie wieder hereinkam und wieder genau
551			gleich (.) aber da war es eben sehr sehr kalt (.) da sass sie so da und
552			da habe ich aus einem Reflex heraus zu ihr gesagt (.) gib mir einmal
553			deine Hand (.) hast du kalt? und da gab sie mir tatsächlich ihre Hand

554		und die war einfach eiskalt (.) Da sagte ich da sagte ich zu ihr (.) darf
555		ich dir einen Pullover anbieten? //Mhm// und das so (.) und ich dachte
556		(.) oh je (.) sie denkt sicher ua:: das ekelt mich (.) oder so (.) und da
557		schaut sie mich so an und sagt (.) ja gerne (.) Signora hat sie sogar
558		gesagt @(1)@ Dann machte ich den Schrank auf und dann hatte ich
559		natürlich ein wahnsinniges Glück (.) denn dort drin war ein plüschenes
560		rosarotes Jäckchen (.) und zwar ein wirklich wunderschönes
561	J	L Ja
562		@(2)@ ja
563	I2	L Und dann nahm ich es heraus und dann ist einfach
564		wirklich diese Clara beinahe zusammengebrochen (.) wie sie das sah
565		und sie hatte wirklich beinahe Augenwasser (.) und dann gab ich ihr
566		dies (.) und sie fragte (.) kann ich das anziehen? (.) und ich sagte (.)
567		ja (.) das kannst du anziehen (.) das kannst du haben //Mhm// da
568		musste sie dermassen lachen (.) da hat sie so gelacht (.) dann lachte
569		ich auch (.) dann lachten wir eine Zeit lang (.) dann sagte ich (.)
570		schau mal (.) diese Farbe (.) die ist wie gemacht für dich (.) dieses
571		Jäckchen hat genau auf dich gewartet (.) dann zog sie es an (.) und
572		von da an war sie (.) einfach ganz anders (.) wenn sie nachher (.)
573		wenn sie in den Bus kommt (.) ist sie immer noch Clara (.) nicht dass
574		sie ein anderer Mensch wäre (.) aber einfach (.) ich würde sagen (.)
575		wenn man sie mit der Temperatur messen würde (.) ist sie einfach
576		irgendwie wärmer
577	J	L Ja
578	I2	L Und sie hat dann wohl auch realisiert (.) was
579		wir da machen (.) in diesem Bus (.) nicht einfach sie irgendwie e::m
580		herumkommandieren oder polizeilich bespitzeln oder kontrollieren
581		oder was auch immer (.) sondern dass das hier wirklich auch ein Ort
582		ist (.) wo sie e::m (.) wo sie sich zurückziehen kann (.) oder wenn sie
583		wirklich ein Anliegen hat (.) dass sie das dann wirklich etwas
584		bekommt //Mhm// und ich habe auch den Eindruck (.) dass sie
585		seitdem das Angebot irgendwie anders nutzt
586	J	L Ja (.) also dass sich
587		diese Wärme nicht nur e::m auf dich bezieht (.) sondern insgesamt
588	I2	L Ja
589		genau (.) also sie redet jetzt auch (.) von von von anderen
590		Teamerinnen hörte ich (.) die auch sagten (.) dass sie wirklich auch
591		redet (.) oder dass sie lacht (.) zum Beispiel und dass sie erzählt
592	J	L Ja
593	I2	L Dass sie auf ihrem Telefon irgendwie auch Bilder (.) sie die auch
594		jetzt mal zeigt oder so:::
595	J	L Ja mhm
596	I2	L Und das finde ich schon noch
597		eindrücklich //Mhm// ich bin nachher (.) ich war natürlich versucht zu
598		sagen (.) ich hatte einfach Schwein (.) es war Zufall //Aha// Schwein
599		gehabt (.) war Zufall (.) man kann es je immer einfach auf etwas
600		zurückführen (.) das Jäckchen (.) einfach wegen des Jäckchens (.)
601		düdüdüdü (.) Es kann aber auch sein (.) dass es eben wirklich auf
602		einer Schiene gelaufen ist (.) dass sie nach so manchem Mal doch
603		gemerkt oder gespürt hat (.) wahrgenommen hat oder was auch
604		immer (.) was wir in diesem Bus machen (.) dass wir nicht

605		irgendwelche Puppen sind statt Tischen dort drinnen (.) die irgendwie
606		den Abend dort verbringen (.) sondern wie gezielt (.) dass es so
607		gezielt ist (.) dass es einen Inhalt hat
608	J	L Ja
609	I2	L Und das war für mich ein
610		Moment (.) wo ich gemerkt habe (.) mir (.) ich war einfach versucht (.)
611		etwas vom Herz zu sagen (.) es hat mir wirklich sie hat etwas gemerkt
612		(.) und das hat mir das Herz geöffnet (.) sie so zu sehen
613	J	L Ja
614	I2	L Es ist
615		so ein Moment (.) so wie schnell eine kurze Verbundenheit (.) sagen
616		wir jetzt in diesem Lachen drin (.) in diesem Anschauen oder auch zu
617		sehen (.) wenn man gerührt (.) also ich erlebe es so (.) wenn ich
618		gerührt bin (.) oder emotional berührt (.) wenn ich mich einem
619		anderen Menschen preisgebe dann sieht das dieser Mensch und
620		dann zeigt man sich ja von einer verletzlichen Seite (.) und das hat sie
621		gemacht und das ist für mich auch (.) auch ein Zeichen von
622		Vertrauen (.) oder (.) wenn sie das kann //Mhm mhm// und so (.)
623		einfach so (.) immer so abgeschottet (.) und sich selber beschützend
624		(.) sondern sie hat ein wenig ein Türchen aufgemacht (.) und das ist
625		für mich das (.) was ich darunter verstehe
626	J	L Mhm mhm (.) hat
627		((Räuspern)) (2) hat etwas (.) hast du das Gefühl (.) hat auch etwas
628		an deinem Verhalten dazu geführt?
629	I2	L E::m jetzt (.) in dem Fall würde ich
630		vielleicht sagen (.) die Hartnäckigkeit (.) ich finde (.) sei halt
631		unfreundlich zu mir oder arrogant und was auch immer du willst (.) ich
632		bin immer einfach so (.) wie ich bin (.) immer gleich (.)
633	J	L Ja
634	I2	L Ich
635		nehme es nicht persönlich (.) ich bleibe auf der sachlichen Ebene (.)
636		du hast genau das gleiche Recht wie alle anderen Frauen auch (.)
637		und da blieb ich einfach hartnäckig (.) also ja (.) Hartnäckigkeit wird
638		zwar immer etwas negativ behaftet (.) aber einfach (.) aber ich bin
639		einfach auf diesem bestimmten Punkt geblieben (.) einfach
640		kontinuierlich (.) düdüdüdü (.) und das ist wirklich (.) die Zeitspanne
641		weiss ich nicht mehr genau (3) Für mich war dann eigentlich das
642		Schöne daran (.) an der Essenz des Ganzen (.) es hat sich bewährt
643		(.) so zu machen //Mhm// nur lange genug warten (.) und nachher
644		kommt es dann schon
645	J	L Ja
646	I2	L Sowieso (.) ja (.) und das ist etwas (.)
647		das ich wirklich etwas (.) wo ich schon sagen würde (.) das ist eine
648		von meinen Kern- (.) Kern- e::m (3) <u>Methoden</u> die ich so wie anwende
649		(.) dass ich einfach nicht wertend bin (.) sondern einfach auf dem
650		Angebot bleibe (.) welches ich anbiete //Mhm// dass ich einfach auch
651		gegenüber den andern Frauen (.) dass ich einfach (.) dass ich einfach
652		nachher nicht probiere (.) sie einzuwickeln mit besonderen (.) e::h
653		Spezialitäten (.) sondern einfach immer gleich (.) immer gleich (.) dass
654		sie das vielleicht auch gespürt hat nachher (.) dass ich losgelöst bin
655		von irgendwelchen persönlichen Verwirrungen zusammen mit ihr oder

656		so und dass ich einfach immer gleich zu ihr bin (3) //Mhm// das würde
657		ich in dem Fall einfach auf das (.) auf das zurückführen (.) ja (.) so
658		das Ernst=nehmen (.) wenn sie eine schlechte Laune hat (.) dann darf
659		sie die haben (.) es hat ja nichts mit mir zu tun //Mhm// ich bin dann
660		einfach dummerweise dort (.) in dem Moment
661	J	L Ja
662	I2	L Ja (.) ihr Recht
663		ist es (.) so zu sein wie sie ist (.) solange es noch im Rahmen vom
664		gerade noch Möglichen ist //Mhm// das dann schon (.) also wenn es
665		dann irgendwie mit anderen Frauen (.) wenn es dann irgendwie e:::h
666		ausartet oder sie irgendwie findet (.) das ist jetzt alles doof hier oder
667		das ist da so eine und dann diesen oder jenen Schlämperlig muss ich
668		nachher schon sagen (du:: (.) wo ich nachher auch zu Boden halte
669		und sage so geht es nicht hier
670	J	L Ja
671	I2	L Du musst dich hier einfügen (.)
672		sonst ist es nicht der richtige Ort für dich und das @(.)@ wissen sie
673		auch alles (.) ich bin schon (.) hörte schon (.) ich weiss nicht mehr
674		wer das gesagt hat: oh, (.) die mit dem Hut“ oder so (.) „au (.)
675		Achtung“ (.) oder so (.) //@(.)@// du hast es vielleicht auch schon
676		gehört (.) auf beide Seiten herum (.) ich habe auch schon gehört (.) ah
677		ich habe gesehen (.) dass du kommst mit dem Hut (.) ja (.) dann
678		komme ich herein (.) oder dann (.) oh nein (.) ä=ä (.) nein nein (.) du
679		bist da (.) das muss ich jetzt gerade nicht haben (.) nein nein (.) du
680		bist zu streng mit mir (.) oder so (.) und irgendwie so (.) und solches
681		Zeug aber das ist für mich nachher nicht so (2) dass mich dies
682		irgendwie e::: heruntermacht und belastet sondern ich denke dann (.)
683		das ist eben eher so etwas wie ein Stempel oder eine Qualität (.) aha
684		(.) die weiss jedenfalls (.) wer ich bin
685	J	L Ja
686	I2	L Und das ist doch schon
687		einmal gut
688	J	L Ja mhm
689	I2	L Sie weiss (.) was sie bekommt und was sie
690		nicht bekommt
691	J	L Mhm (.) mhm (.) genau (.) das sind nicht die
692		Situationen (.) die du mit nach Hause nimmst?
693	I2	L Nein (.) ä=ä (.) nein (.)
694		ich nehme zum Beispiel eine Susi mit heim (.) die einfach den ganzen
695		Abend (3) dass man dafür schaut (.) dass sie den Abend überlebt und
696		schlussendlich liegt sie irgendwo auf dem Boden (2) wahnsinnig
697		zugedröhnt und man kann <u>nicht mehr</u> (.) man kann nicht mehr mit ihr
698		(.) i:::n Kontakt kommen (.) das ist etwas was mich belastet (.) oder
700	J	L ja
701	I2	L Weil ich dann in eine Situation komme (.) entweder (2) e:::m
702		Polizei (.) Ambulanz o:::der sie einfach so zu belassen (.) so diese
703		Situation (.) wo ich dann merke (.) das ist wie nicht abgeschlossen
704		das ist wie noch offen (.) //Mhm// wenn man nachher den Ort verlässt
705		(.) das ist eine Situation (.) die für mich (.) die ich nachher auch e:::m
706		die ich auch zum Beispiel am nächsten Tag nachfrage oder dem
707		nächsten Team weiterleite (.) und solche Sachen (2) //Mhm// weil dies

708		eben nicht abgeschlossen ist
709	J	L (10) Ja::((allerlei Geräusche)) e::m
710		einen sauberen Übergang zur nächsten Frage schaffe ich jetzt nicht
711		@(3)@
712	I2	L Auu (.) ich habe die Tendenz zum Abschweifen (.) gellt (.)
713		das macht es schwierig
714	J	L Nein (.) nein (.) es ist e::m m=m (.) es ist
715		genau (.) es ist genau (.) es ist ja genau mein Thema genau das
716		e::hm mehr so von meinen Fragen her (.) weißt du bis jetzt konnte ich
717		so praktisch (.) es hat so eines zum anderen geführt (.) weißt du (.)
718		wir waren so in deiner Arbeit drinnen in diesem Niederschwelligen in
719		deinem Umgang mit den Frauen und jetzt gibt es wie jetzt fordere ich
720		dich wie auf (.) einen Rollenwechsel zu machen (.) ich glaube das ist
721		jetzt gerade so der Umschwung aber es nähme mich gleichwohl
722		Wunder (.) weißt du wenn du jetzt Forscherin bist wenn du (.) wenn
723		du jetzt so eine Arbeit machen würdest was sind da für Themen oder
724		was wäre da ein Thema wo du finden würdest das würde <u>mich</u> jetzt
725		interessieren dem würde <u>ich</u> jetzt nachgehen an deiner Stelle?
726	I2	L Ich
727		denke mich würde interessieren (.) oder (2) am liebsten hätte ich
728		natürlich wenn eben genau dieser <u>Moment</u>
729	J	L Ja
730	I2	L Wann das anfängt
731		also weißt du (.) wie es zusammenhängt (.) also wenn es mit
732		einem anderen Menschen wann es irgendwie wie Klick macht
733	J	L Ja
734	I2	L Aus was für Stufen setzt sich dieser zusammen?
735	J	L Der Moment?
736	I2	L Der
737		Moment (.) das wäre (.) glaube ich für mich (.) das interessiert mich
738		ja selber (.) auch (.) ich habe schon manchmal selber probiert (.) mir
739		vorz- (.) eben (.) was ist es ?(.) was ist es denn (.) ist es zum Beispiel
740		(.) ist es zum Beispiel dass man einander irgendwie berührt?
741	J	L Ja
742	I2	L Also dass man nebeneinander sitzt (.)
743	J	L Also Berührung (.)
744	I2	L Ja so
745		Berührung und so (.) oder anschauen (.) oder eben (.) Lachen (.) oder
746		Weinen (.) das gibt es ja auch (.) also einfach wie eine gemeinsame
747		(.) eine gemeinsame Emotion im gleichen Moment (.) ob das nachher
748		wie (.) auch irgendwie so wie Eisbrechen (.) also dass dann so wie
749		das Eis gebrochen ist //Mhm// kommt mir immer wieder in den Sinn
750		(4) das (.) mit der Idee oder der Hoffnung (2) dass (.) wenn man es so
751		differenzieren könnte (.) dass man es sich vielleicht auch aneignen
752		könnte (2) //Mhm// für dann danach wirklich e::m in schwierigen
753		Situationen sodass ich die Kiste dann gleichwohl (.) um zu schauen (.)
754		jetzt könnte ich doch noch damit (.) also wie eine Art <u>Handhabe</u> geben
755		(.) <u>äh</u>
756	J	L <u>Werkzeugkasten?</u>
757	I2	L Ja genau (.) so einen (.) so einen
758		Herz=Seelen=Emotionen=Werkzeugkasten sich irgendwie zurecht zu

759		legen
760	J	L Ja
761	I2	L Es sollte aber nicht so sein (.) dass es nachher wie ein e::h
762		(3) wie soll ich dir das sagen? (6) allzu theoretisch kann es ja nachher
763		eben auch nicht sein //Mhm// damit es noch funktioniert
763	J	L Kein
765		Programm das man durchlaufen könnte?
766	I2	L Ja irgendwie eben Punkt
767		eins bis (.) ja (.) einerseits (.) es ist es ist ein wenig paradox (.) meine
768		Aussage (2) einerseits wäre es sehr praktisch //Mhm// und
769		andererseits ist es fast nicht machbar (.) also für mich ist es
770		manchmal auch so (.) für mich ist es wie so eine
771		Legitimationshoffnung bei dieser Arbeit (.) weil @/(.)@ das gibt es (.)
772		dass es das wirklich auch gibt (.) die Art
773	J	L Ja
774	I2	L Die Art (.) mit einem
775		anderen Menschen zu kommunizieren auf einer fachlichen Schiene
776		//Mhm// und es ist ja nachher nicht (.) für mich ist ja die Situation mit
777		der CLara auch wenn ich mit ihr herzlich herauslache (.) oder mit ihr
778		irgendwie Spass habe ((Goudi ha)) Bernddeutsch gesagt (.) ist es auf
779		(.) nicht so (.) wie wenn ich privat zum Beispiel mit meinen Kindern
780		herumalbere //Mhm// oder mit einer Freundin sonst irgendwie Seich
781		mache (.) es ist eben trotzdem noch eine andere Schiene (.) ich tue
782		mich nachher trotzdem noch (3) e::m (.) ich bin zwar so authentisch (.)
783		aber anders authentisch (.) ich sagen dem fachlich=authentisch
784		//Mhm// ja eben (.) und dort (.) wo ist da genau der Unterschied?
785		oder? da komme ich dann wirklich in einen (.) <u>Erklärungsnotstand</u> (.)
786		entweder tönt es nach einem wahnsinnigen Geplapper (.) also die
787		Frau ist nicht ganz bei Sinnen (.) genau (.) und Andernteils probiere
788		ich ja den Moment zu beschreiben (.) was da genau abgelaufen ist (.)
789		das finde ich sehr sehr (.) anspruchsvoll
790	J	L Ja (.)
791		Wie würdest du das denn erforschen? wie geht man dem auf die
792		Spur?
793	I2	L Durch Beispiele (.) also e::::h (4) wenn wirklich solche
794		Momente ablaufen (.) dann würde ich probieren (.) diese zu
795		dokumentieren (.) damit für einen Gegenüber nachvollziehbar ist (.)
796		was der Reihe nach passiert war
797	J	L Ja
798	I2	L Aber die kann man ja nicht
799		planen (.) dass wirklich einfach (.) ich sehe mich da drin e::m
800		gefordert (.) dass ich (.) wenn ich das erlebe (.) dass ich das nicht
801		einfach vergesse (.) sondern dass ich es probiere (.) festzuhalten
802		//Mhm// ungefähr so //Mhm// (3) ich weiss nicht (.) ob es mit dem
803		Gegenüber auch möglich ist (.) also weißt du (.) es ist ja immer eine
804		Situation (.) die zwischen zwei Personen besteht
805	J	L Ja
806	I2	L Dass man
807		dann die andere Person fragen könnte (.) du (.) hast du das jetzt auch
808		so erlebt (.) ich hatte jetzt gerade das Gefühl (.) das war so und so (.)
809		geht es dir auch so?

810	J	L Mhm (6) mhm wir haben ja im Mai ein
811		Gruppengespräch //Mhm// und meine Arbeit geht ja schlussendlich
812		auch bis August (.) jetzt ist einfach so meine Frage (.) hättest du wohl
813		Lust und auch Zeit (.) genau dieser Frage in dieser Zeit
814		nachzugehen? genau in der Praxis innen drin (.) wenn du so e:: m
815		Beispielen begegnest oder vielleicht sogar auch mit diesen Beispielen
816		(.) die du jetzt schon hast aus deiner Erfahrung heraus? //Mhm//
817		diesen wie nachzugehen (.) genau nach genau nach eben dem (.)
818		genau nach wirklich (.) dass wir das wirklich dokumentieren (.) wie du
819		eben sagst (.) weißt du (.) aufzuschreiben oder aufzunehmen e::m (.)
820		was waren genau die Elemente? ein Beispiel hast du mir ja jetzt
821		schon beschrieben (2) also das wird ja dann auch transkribiert (.) mit
822		der Hand geben (.) mit dem Hereinkommen (.) mit dem Frieren und so
823		(.) aber du arbeitest ja jetzt weiter bis im Mai
824	I2	L Mhm (.) mhm (.) also das
825		war (.) das kann ich mir gut (.) also das war ja auch der Grund (.)
826		warum ich sofort den Kopf erhoben habe @(.)@ als du das sagtest (.)
827		weil mich die Thematik wirklich packte von Anfang an und weil ich
828		schon auch e:::m damit rechne (.) dass ich damit ja auch profitieren
829		kann ja auch
830	J	L Ja
831	I2	L Nebst dem und der Hoffnung (.) dass ich mich
832		dann mit dieser Art von Arbeiten (.) dass das wie eben wie legitimiert
833		ist (.) dass man so arbeiten kann //Mhm// und dass ich ein Strichlein
834		machen kann und weiss (.) so (.) ich habe <u>fachlich und sachlich</u> so
835		gearbeitet (.) weißt du
836	J	L Ja mhm
837	I2	L Also es ist nicht ganz
838		uneigennützig
839	J	L Es ist auch gut (.) es ist total richtig @3@ ist total
840		legitim
841	I2	L Dass ich mich auch dafür interessierte (.) oder?
842	J	L Es wäre wie
843		ein Auftrag (.) den du jetzt übernehmen würdest
844	I2	L @(3)@ ja
845	J	L Ist das
846		für dich o. k. ?
847	I2	L Es ist für mich o. k. (.) auf alle Fälle
848	J	L Und ich würde es
849		toll finden (.) wenn du damit wirklich auch an das Gruppengespräch
850		kommen würdest
851	I2	L Mhm mhm (.) kannst du mir dann? von diesem
852		Auftrag (.) was du mir jetzt einfach so gesagt hast?(.) oder gibt es
853		noch etwas anderes dazu? ((Nimmt sich Papier und Schreibzeug und
854		beginnt zu schreiben))
855	J	L Das was <u>du</u> gesagt hast
856	I2	L Das was ich ge-
857		@(.)@ gesagt
858	J	L Das was <u>du</u> gesagt hast als ich dich fragte (.) was
859		würdest du (.) was würde dich als Forscherin interessieren? Wo
860		würdest du nachgehen (.) da hast du genau gesagt (.) jener Moment

861		(.) jene Teile und was ist es denn?
862	I2	L Ja (.) also
863	J	L Dies ist der Ball (.)
864		den du mir zugeworfen hast (.) den werfe ich dir jetzt wieder zurück
865		@(.)@
866	I2	L Also (.) ich habe ihn schon aufgefangen
867	J	L Prima (8) mhm (3)
868		bei diesem Gruppengespräch (.) gibt es nebst dem (.) gibt es irgend
869		eine Frage oder ein Thema (.) das du gerne besprechen möchtest?
870		es sind alles (.) damit du ein wenig Bescheid weißt (.) es sind alles
871		e::m (.) es sind alles Sozialarbeitende (.) die im niederschweligen
872		Bereich tätig sind und direkt eben wirklich auch Kontakt haben
873		//Mhm// mit mit den Leuten (.) und mit allen mache ich ein solches
874		Vorgespräch wie jetzt mit dir und du siehst dass ich mit allen
875		denselben Leitfaden habe aber es kommt bei allen etwas
876		unterschiedlich heraus (.) aber das bringen sie mit (.) alle bringen sie
877		etwas mit (.) gibt es etwas (.) was du findest nebst dem?
878	I2	L Also mich
879		würde natürlich (.) wenn das irgendwie möglich ist (.) wie so ein e::m
880		kurzer Austausch über (2) weißt du (.) so wie dass jede Frau oder
881		jede Person (.) die dort teilnimmt wie so einen Moment beschreibt
882	J	L Ja
883	I2	L Das fände ich wahnsinnig (.) das von andern zu hören (.) ja
884		(.) wie ist denn für andere (.) dieser Moment?
885	J	L Ja
886	I2	L Zum Beispiel (.)
887		was verstehen die unter dem Moment (.) vielleicht etwas ganz
888		anderes (.) als das (.) was ich (.) was ich als das benenne
889	J	L Ja
890	I2	L Oder
891		ob es auch in die Richtung geht (.) was ich darunter verstehen könnte
892		das e::h (3) das würde mich reizen //Mhm// und sonst (2) wüsste ich
893		im Moment gerade nicht (.) e::m (.) was sicher auch noch gut wäre (.)
894		weißst du (.) wenn die Möglichkeit wäre (.) jetzt wirklich wie gezielt mit
895		diesem Auftrag auch auf dieses Gruppengespräch hin (.) dass wenn
896		sich die Frage ergäbe (.) dass ich die auch gerade im Moment
987	J	L Ja
898	I2	L Vielleicht auch in die Runde werfen (.) oder so
899	J	L Ja (.) klar
900	I2	L Oder
901		wenn ich sonst noch etwas habe (.) dass ich dir dies mailen würde (.)
902		oder sonst noch etwa wüsste (3) wenn sich alles ein wenig gesetzt
903		hat und so (.) aber dass jetzt etwas gerade ganz zuvorderst ist (.) das
904		ist nicht unbedingt der Fall
905	J	L Mhm (.) ja (.) hättest du das Bedürfnis (.)
906		gewisse Informationen von den anderen Leuten (.) die an dem
907		Gespräch teilnehmen (.) zu bekommen? dass du zum Voraus weißt
908		(.) wer kommt oder welche Themen sie haben (.) oder so?
909	I2	L Nicht
910		unbedingt (.) nicht unbedingt (.) wenn ich dann dort die Möglichkeit
911		habe (.) e::m (.) ich sehe es jetzt selber so (.) dass es spannender ist

912		(.) wenn ich es nicht weiss (.)und dann werde ich auch nicht beeinflusst
913		
914	J	L Ja
915	I2	L Sofern dies möglich ist im Rahmen dieser Arbeit
916		(.) nicht beeinflusst zu sein (.) ich würde es jetzt gerne so lassen (.) es
917		ist wirklich wie (.) das was ich unter dem Moment verstehe (.) wie
918		unverfälscht(.1) ist
919	J	L Ja
920	I2	L Und dann e::m zu schauen (.) ist es jetzt
921		auch das //Mhm// (3) Ja
922	J	L Mhm (3) meine letzte Frage (.) meine
923		Frage (.) e::m (.) habe ich jetzt etwas nicht gefragt (.) was ich
924		eigentlich hätte fragen sollen (.) deiner Meinung nach? //Eh:::// etwa
925		(.) das du noch nicht sagen konntest
926	I2	L Ehm das steht hier auch
927		schon drauf ((meint den Leitfaden))
928	J	L Ja
929	I2	L Nein (.) eigentlich konnte ich hier mehr sagen (.) als ich
930		eigentlich sagen wollte @(2)@ oder sagen sollte (.) also weißt du (.)
931		anhand von dem (.) mich dünkt (.) ich habe wahnsinnig viel (1)
932		gesagt
933	J	L Ja (.) grandios (.) konnte man nicht ahnen ((unsicher))
934		@(3)@
935	I2	L Also
936		wahnsinnig viel (.) ich hatte das Gefühl (.) ich konnte <u>wirklich</u> das
937		sagen (.) was mir wichtig ist um zu beschreiben (.) wie ich unterwegs
938		bin in diesem La Strada=Bus (.) also mit diesen Frauen //Mhm// es
939		dünkt mich (.) dass ich das konnte (.) ja (4) eh (.) mich dünkt (.) das ist
940	J	sehr e::m (.) mich dünkt (.) das kommt mir alles so differenziert vor (.)
941		weißt du (.) auch hier dieser Leitfaden //Mhm// es erwischt (.) einfach
942		alles von dem (.) ich stelle mir manchmal einen Kreis vor (.) was da
943		alles für Zeug drin ist (.) das geht schön ringsum (.) das ist nicht so (.)
944		dass es das nächste Mal aufhört oder so //Mhm// (4) das Einzige (.)
945		was einfach ist (.) wegen des Termins (.) ob du den schon gesetzt
946		hast im Mai oder ob du nachher ein Doodle machst?
947	J	L Genau (.) ich
948		mache eine Doodleumfrage
949	I2	L Ah das ist auch etwas Neues (.) das
950		hat es bis jetzt auch noch nicht gegeben
951	J	L Nein (.) ja (.) genau (.) es
952		gibt sehr praktische Neuerungen (.) bin nicht mit allem glücklich (.)
953		e::m eine Facebookumfrage würde ich wohl nicht machen (.) aber
954		Doodle ist für solche Sachen extrem hilfreich
955	I2	L Es ist eben sehr
056		arbeiterleichternd(.) oder?
957	J	L Ja (.) ja
958	I2	L Ich kann mich erinnern (.)
959		mein erstes Dings (.) das habe ich noch das habe ich noch mit einer
960		Dings gemacht (.) mit einer mit einer Schreibmaschine //@(.)@ //
061		schon mit einer elektronischen (.) das weiss ich noch //Mhm// weil
962		einfach irgendwie (.) war das früher kein Thema (.) ja (.) es war

963		irgendwie nicht das Thema
964	J	L Ja ja
965	I2	L Da war es klar (.) oder (.) und
966		heute komme ich mir vor wie ein Urgestein (.) da geht es mit Sticks
967		und Zeugs und alles und nur noch Tablets und es ist alles so viel (.)
968		weißt du so wie rein von den Medien her (.) es geht wirk- (.) aber
969		machen muss man es immer noch //Mhm// aber mit dem Austausch
970		und mit allem ist es viel praktischer geworden //Mhm// du musst jetzt
971		nicht mehr räumlich irgendwie (.) ja (.) du kannst mit Skype oder was
972		auch immer (.) sind Möglichkeiten da (.) Wow (.) das ist doch wow
973	J	L Ja (.) das ist wirklich (.) das finde ich auch genial
974	I2	L Mhm wirklich
975		genial (.) ich liebe solche Erfindungen //Mhm// die technischen Dinge
976		habe ich sehr gerne (.) aber man muss damit schon den Weg finden
977		(.) damit man nicht ganz darin versinkt (.) oder? //Mhm// aber gerade
978		für solche Arbeiten (.) für solche Aufgaben ist das eine <u>wahnsinnige</u>
979		Erleichterung //Mhm// dass man sich nicht beide Beine ausreissen
980		muss für gewisse Dinge
981		L Ja gut (.) und alle alle die ich angefragt
982	J	habe (.) können dies auch gebrauchen (.) und können etwas mit
983		Doodle anfangen (.) darum funktioniert es auch (.) man muss es nicht
984		immer anders machen (.) aber es wäre auch gegangen (.) es wäre
985		keine grosse Sache gewesen
986	I2	L Ja
987	J	L Ich danke dir vielmals
988	I2	L Ja und ich danke dir vielmals

Interview 3

Datum: 17.03.2014
 Dauer: 1h 11min
 Ort: Luzern
 Interviewerin: Janine Oggier
 Transkription durch: Janine Oggier

01	J	Also ((räuspern) Danke viel Mals, dass du dir Zeit nimmst
02	I3	L Bitte
03	J	L und dass ich kommen
04		durfte (2) und ja (2) beginnen wir? //mhm// Ist das gut?
05	I3	L Auf jeden Fall
06	J	L Erzähl doch mal
07		wie es dazu kam dass du hier in der Gassenarbeit arbeitest?
08	I3	L (3) Mhm (.) Also ich glaube
09		ich muss etwas ausholen und erzählen weshalb ich überhaupt e::h (3) den Beruf
10		gewählt habe //mhm// Ich glaube es hat damit zu tun
11	J	L Gerne
12	I3	L Und zwar habe ich e::hm
13		also e::hm ursprünglich habe ich Fachangestellte Gesundheit gelernt im Spital (2) bin
14		danach (.) e::hm nach der Ausbildung direkt in die Psychiatrie arbeiten gegangen
15		und merkte e::hm also (.) ich habe schon da gemerkt als ich die Ausbildung machte
16		dass mir die pflegerische Seite nicht so entspricht sondern dass mich der Mensch
17		als Person (.) mit sei- seinem Denken viel mehr interessiert und mit seinen
18		Handlungen (2) e::hm die psychische Verfassung viel mehr interessiert also so das
19		Somatische was man so in der Pflege mehr machen musste und dann (.) e::h habe
20		ich mich entschieden in die Psychiatrie (.) und habe dort 2 ½ Jahre gearbeitet und
21		habe parallel noch die Berufsmatura gemacht (2) und e::m dort habe ich (.) dort habe
22		ich gedacht ja mache ich doch noch etwas Weiteres (.) und dort kam dann ei- so die
23		Idee zur Sozialarbeit aus dem Ganzen heraus (2) habe da::nach während der Soz
24		ein Praktikum gemacht in e:::h der Perspektive in Solothurn (2) in de::r (2)
25		//mhm// also auch in der Suchtberatung dort und wusste dann das dies ein Bereich
26		ist der mir Freude am Arbeiten macht und wo e::hm ich ge::rne:: noch mehr
27		Erfahrungen sammeln möchte (.) u::nd habe dann diese Stele hier gesehen u::nd
28		habe mich dann gerade beworben und dass ging dann innerhalb vo::n (2) zwei
29		Wochen? glaube ich; (.) ja zwei Wochen (.) Bewerbung geschickt eine Woche und
30		dann ja:: die haben gerade angerufen drei Tage später (.) und e::hm schwupps; war
31		ich hier; u::nd das war dann so dieser Teil, (2) und es war ausgeschrieben
32		dann=zu=mals eben Beratung und <u>aufsuchende Sozialarbeit</u> und (.) und da war ich
33		schon etwas (.) ich habe gewusst Beratungssetting das habe ich gekannt von
34		meinem Praktikum her (.) //mhm// das wusste ich dass mir das entspricht (.) aber
35		e::h dieser aufsuchende Teil war mir schon so noch etwas ein Rätsel (.) was denn
36		das genau (3) ja wie ich denn das machen werde das (.) wi- wie=ich (.) dort drinn
37		e::h Be- (.) Beratung dann schlussendlich machen werde das war so etwas (.) ja; (.)
38		dieser Punkt bei dem ich nicht so genau wusste (.) was auf mich zukam //mhm// ja
39		//mhmm// (.) Bis heute mache ich eigentlich noch immer aufsuchende Sozialarbeit
40		<u>zuerst</u> habe ich e::h (.) wäre geplant gewesen ein 40% Pensum und jetzt mache ich
41		nur noch 20%
42	J	L Also 20 Prozent im Aufsuchenden
43	I3	L genau (.) 20 Prozent im Aufsuchenden und
44		und (.) e::h jetzt muss ich es richtig sagen (.) im Moment noch 50% bin ich in der E::h
45		Sozialberatung und Finanzverwaltung und ab Juni mache ich dann e::h noch 10%
46		mache ich dann Finanzverwaltung mehr Sozialberatung (.) dann bin ich dann 80%
47		und 20 (.) also 60 20 eigentlich; (2) Schlussendlich
48	J	L Ja

49	I3	L Genau
50	J	L Ja und du sagst (.) du
51		wusstest also nicht also wie das so sein wird diese Aufsuchende (.) und wie ist es?
52	N	L @4@ Also ich kann es noch immer nicht sagen wie es so ist @2@ es ist ganz
53		etwas Spezielles (2) Ja e:hm ich habe auch dann auch e:hm (.) von mir von der
54		Person her (.) Ich kam hier her es gab ein Konzept gab es //ja// Aufsuchende
55		Sozialarbeit (.) und dann (2) e:hm und dann gingen nur wir vom Team sind wir auf
56		die Gasse gegangen das war dann drei Mal in der Woche (3) Es sind immer zwei
57		Personen vom Team gegangen und e::::m e:: es gab ein Konzept aber das war
58		eigentlich auch etwas schwammig (.) man wusste nicht so; man wusste, man musste
59		am Abend auf die Gasse, und macht sei- seine <u>nein</u> man wusste man ist präsent am
60		Bahnhof damals (.) //Ja// (.) einfach präsent am Bahnhof (.) versucht
61		Beziehungsarbeit mit den Klienten zu machen es war auch ein Anspruch dass man
62		etwas neue Klienten sucht=aber das hat sich sehr als schwierig erwiesen und jetzt
63		veränderte sich die ganze Aufsuchende jetzt ist es e:h vereinsübergreifend sind wir
64		jetzt ein Team vo::n 8 oder 9 Leuten //mhm?// also Leute von der Kontakt und
65		Anlaufstelle, von der Gassenküche, wir vom Team Gassenarbeit (.) XY der je::tzt (2)
66		e:::hm Teamleiter ist (2) er führt das Team auch //ja// das Aufsuchende (.) ich habe
67		jetzt die Stellvertretung übernommen und versuche jetzt so e:h (2) ja e:::hm ein Teil
68		Sachen auch machen //ja?// ehm ja (.) wir sind jetzt einfach wieder am ausarbeiten
69		mit dem Überbetrieblichen (2) e:hm haben ja e::m danach auch eingeführt dass man
70		im Namen der Aufsuchenden auch noch so e:hm Leute im Spital die nirgends mehr
71		angehängt sind von der Gasse Spitalbesuche macht oder auch so e:hm
72		Psychiatricbesuche auch zum Teil (.) jetzt haben wir das so etwas ausgeweitet=und
73		jetzt sind wir eigentlich viel mal in der Woche immer am Abend, auf, der Gasse, (2)
74		//mhm// und es ist e:h hat sich e::norm (2) verändert seid wir dieses Team eröffnet
75		haben weil die Leute aus der Kontakt und Anlaufstelle und der Gassenküche kennen
76		nochmals ganz ganz andere Leute als wir von der Beratung her und dadurch @hat@
77		es bei uns einen riesigen @Aufschwung@ gegeben von den Sozialberatungen her
78		(.) also es habe sich also viel mehr Leute kommen also eigentlich zu uns in die
79		Beratung, das ist noch spannend eigentlich,
80	J	L Also und wie kam es genau dazu? Dadurch dass ihr die Leute
81		angesprochen habt?
82	I3	L mhm oder es ist zum Beispiel so dass ich mit einer Mitarbeiterin
83		von der Gassenküche auf die Gasse gehe am Abend //ja// und do- dort spricht sie
84		die Person an. Stellt mich vor das ist I3 sie ist vom Team Gassenarbeit //ja// und
85		dann erzählt die Person vielleicht ihre Anliegen der (.) also ich sage jetzt mal der
86		Monika mit der ich viel auf die Gasse gehe (.) der Monika und sie ist schon seit zehn
87		@Jahren@ in dieser Gassenarbeit und sie kennt die Leute (.) //Ja// und dadurch hat
88		sich so wie e:m ergeben dass sich (.) e:::hm noch me::hr (.) e:h (.) von dieser
89		Beziehung die sie bereits miteinander haben die Entscheidung für in diese Beratung
90		dann auch etwas einfacher fällt diesen Klienten und dann auch zu mir
91		kommt=vielleicht haben sie mich auch erst zwei dreimal gesehen halt und erst dann
92		kommen sie dann halt und nicht sofort nach dem ersten Kontakt und dann versuche
93		ich so das nächste Mal nochmals nachzufragen (.) wie die Situation ist; ja; und so
94		weiter (2) das hat sich so verändert; und einfach so einen Aufschwung gegeben in
95		der aufsuchenden Sozialarbeit //mhm//
96	J	L Mhm also ich möchte nochmals nachfragen nur damit
97		ich sicher bin dass ich es verstanden habe (.) also zuerst seit ihr einfach also beim
98		Bahnhof hattet ihr Présents //mhm// und dort ging es auch darum dass ihr Leute
99		anspricht also auch solche die ihr nicht kennt //mhm// aber offensichtlich auch
100		Gassenleute sind mit der Idee (.) dass sie sie (.) hierher kommen in die Beratung
101		oder so?
102	I3	L Mhm (2) mhm es ging aber nicht rein um die Idee dass sie hierher kommen
103		sondern es kann auch sondern es soll auch unsere Présents in der Szene also am
104		Ort wo sie sich treffen dass sie sich dort (.) es sollen auch Gespräche dort stattfinden

105		es ist nicht nur die Idee dass sie kommen
106	J	L Also dass man dort auch s::::
107		Beziehungsarbeit und so:: also Beratungen
108	I3	L Ja Ad-hock-Beratungen so machen kann
109		wie Fragenklärungen // ja// ja genau
110	J	L Und dann sagtes du aber sei dies schwierig
111		gewesen?
112	I3	L Es war schwierig weil wir (.) ja genau (.) weil wir den Kontakt (.) E:m wir
113		vom (.) Team Gassen(.)arbeit ha- haben nicht die ganze Szene wie gekannt und
114		manchmal den Zugang wie nicht gefunden zu diesen Leuten //ja// dort (2) das hat
115		sich wie als schwie- //ja// schwierig gezeigt (2)
116	J	L Ja?
117	I3	L Weil wir e::m weil wir Klienten
118		hatten die wir begleitet haben die aber dadurch da sie eine Einkommensverwaltung
119		hatten wie stabiler geworden sind und nicht mehr dort verkehren und wir haben dann
120		zum teil auch Mühe neue Leute zu erkennen (.) //Ja// die dort plötzlich auftauchen
121		und jetzt dadurch dass wir e:::hm interdisziplinär oder e:::hm vereinsübergreifend
122		arbeiten; //Ja// wissen die auch (.) wer sich neu angemeldet hat in der
123		Gassenküche; und dadurch können wir (2) wie (.) //Ja// noch mehr (.) besser auf die
124		Leute //Ja// (.) Es ist so wie die Struktur (.) die Veränderung der Struktur vom Team
125		hat eigentlich dazu geführt dass wir den Zugang noch besser finden (4) //Aha?// Das
126		ist so etwas (5)
127	J	L Aha, also so bist du wie so e::m eigentlich in zwei
128		Arbeitsfeldern tätig oder?
129	I3	L Richtig (3)
130	J	L Also einerseits wirklich aufsuchend //mhm//
131		also draussen auf der Gasse? Und andererseits hier mit Leuten die kommen die
132		dann E:m angemeldet zu einer Beratung? Oder wie findet es denn da statt?
133	I3	L E:::hm
134		also ich muss @(3)@ vielleicht noch etwas ergänzen zu meinem Auftrag also ich
135		sehe meinen Auftrag also wie drei gleisig (.) oder viergleisig (.) also wir haben
136		<u>Einkommensverwaltungen</u> //Ja// wo wir den Klienten das Geld verwalten dann haben
137		wir <u>Sozialberatungen</u> wo einfach e:: einfach irgend- irgendwelche Leute die ni::icht
138		so wie die Beratung die kann sich ergeben wenn das Ambulatorium offen ist, //Ja//
139		und die ein Kaffee am trinken sind dann kommen die plötzlich so und „ou ig ha de no
140		e::: gmeint e::: mit däm Problem chön me zu dir cho“ ((spricht mit etwas verstellter
141		schleppender Stimme)) und so weiter //Ja// da ist eigentlich unsere Türe sehr offen
142		(3) oder diese Gespräche und dann die aufsuchende Sozialarbeit bei der wir auf die
143		Gasse gehen und dann gehe ich ja immer am Freitag gehe ich ja mittagessen in die
144		Gassenküche //mhhmm?// Das gehört auch noch zu meinem Auftrag //Ja// dann
145		gehe ich immer dort hin („hingere“) essen und dadurch sie wissen immer I3 kommt
146		am Freitag das ist @fix@ und Felix kommt immer am Dienstag (.) //Ja// und dort ist
147		auch so im halböffentlichen Raum drin wo man dann Fragen klären kann; (.) das ist
148		auch noch ein Teil meiner Arbeit; //mhm// genau (.) //mhm// und e::h es gi- also es
149		gibt dass sie Termine vereinbaren also gerade mit Leuten die eine
150		Einkommensverwaltung haben mache ich eigentlich Termine ab (.) wo wir Sachen
151		besprechen mindestens einmal im Monat wenn nicht mehr da ist=eben und dann gibt
152		es die Beratungen die man ja gerade sofort regeln kann und dann ist halt manchmal
153		das Problem dass wir nicht gerade Zeit haben (.) wenn wir natürlich heute Termine
154		haben dann können wir manchmal wie die nicht auffangen die noch kommen; //mhm
155		und das ist dann manchmal so eine Schwierigkeit @.@ //Ja// so eine
156		Gradwanderung; //mhm// auch wenn es läutet am Nachmittag und wir haben noch
157		Büroarbeit und so weiter (.) nimmt man sie jetzt nimmt man sie nicht=früher so wie
158		sie mir erzählten war es noch viel mehr so, dass sie einfach alle genommen haben
159		die geläutet haben //Ja// und das hat dann so wie zu einer Überforderung und wir
160		haben jetzt auch eine Thekenzeit wo sie das Geld beziehen können das ist unten

161		das ist zwischen 10 und 11 und dann hat auch immer ein Sozialarbeiter keine
162		Termine (.) also dann können sie einfach kommen dann haben wir
163		Thekenbackground=also das ist eine fixe Zeit in der sie einfach kommen können
164		also
165	J	L Thekenbackground?
166	I3	L Ehhe @.@ sagen wir so
167	J	L Das ist witzig
168		(.) Warum macht ihr das und nicht der Sozialdienst? die Einkommensverwaltung?
169	I3	L (5) We::il::: wi::r e:::hm jetzt muss ich mir gerade überlegen was ich dir sage
170		e:::hm (3) wieso dass nicht e::m e also es gibt ja auch die (.) freiwillige e:::h (3)
171	J	L die
172		freiwillige Beistandschaft?
173	I3	L Ja die freiwillige Beistandschaft und so weiter e:: es ist
174		e:::h eine Leistungsvereinbarung da:: //mhmm// im Ra:::hmen von e:::h vom
175		Sozialhil- -hilfegesetzt da in Luzern dass wir <u>diesen</u> Auftrag hier für die
176		drogenabhängigen Leuten übernehmen //ok// die freiwillige Sache <u>aber</u> natürlich
177		wenn eine Massnahme am laufen ist (.) es gibt schon solche die eine freiwillige
178		Beistandschaft ma- aber natürlich ich muss sagen wir begleiten scho- schon sehr
179		<u>eng</u> (.) wenn sie bei uns angehängt sind mit der Einkommensverwaltung=es ist ja
180		nicht eine Verwaltung in dem Sinn sondern wir wollen sie ja schon befähigen wäre
181		unser Zeil dass sie wieder vielleicht selber mal (2) e:::hm etwas übernehmen
182		könnten;
183	J	L Mhm das heisst es wird nicht einfach für sie erledigt sondern ihr macht
184		es gemeinsam?
185	I3	L Nein überhaupt nicht (.) ich sehe das auch im Vergleich zu (.)
186		mein Freund ist ja auch Sozialarbeiter und ist e:h Beistand in der Stadt Luzern und
187		wenn wir miteinander die Arbeit vergleichen er verwaltet sie wirklich und ich schaue
188		e:: eine Verfügung an, e:::hm bespreche auch meine Probleme die ich habe mit
189		einem Dokument mit ihnen=und sage dass weiss ich jetzt auch nicht das müssen wir
190		jetzt abklären e::h (.) was klärst du von dem ab was kläre ich von dem ab=und das
191		ich wirklich so eine (.) schrittweise Begleitung die se::hr e:::h ja (.) spezifisch
192		ausgerichtet ist auf das Gegenüber //mhmm// ich denke dasss ist schon etwas von der
193		Arbeit her der Unterschied ja //mhmm?// mhm
194	J	L Also habt ihr da vor allem Leute mit
195		einer Suchtproblematik dass ist das Klientel für diese?
196	I3	L Bei uns?
197	J	L Ja bei euch
198		hier bei der Einkommensverwaltung
199	I3	L Wir haben die Zielgruppe hier bei uns sucht-
200		und armutsbetroffene e:::hm ((schnalzt) e:::h Klienten und Klientinnen <u>aber</u> (.) unser
201		Fokus liegt auf die Suchtbetroffenen es gibt es ist der Armutsbetroffene ist im
202		Zusammenhang mit der Gassenküche hinten weil sie dort e::h zum Teil auch Leute
203		nehmen, (.) aufnehmen die; (.) armutsbetroffen; sind nur noch von früheren Zeiten
204		her noch darum haben wir das immer noch drin=wir, <u>machen aber auch wenn</u>
205		jemand in das Ambulatorium kommt und e:::in e:::h Anliegen hat und er ist nicht
206		suchtbetroffen dann machen wir schon die Erstberatung und schauen wie kann man
207		ihn triagieren (2) auch legale Substanzen (.) wir nehmen eigentlich nur Leute die
208		illegale Substanzen nehmen aber ich hatte letzte Woche auch gerade jemanden der
209		aus der Therapie herausgefallen ist im „Egge“ und hat geklopft und dann mache ich
210		die Türe auf und dann haben wir zusammen dem Hausarzt telefoniert und geschaut
211		dass sie da wieder in den Rank hinein kommt und dass tun wir nicht die Türe
212		verschliessen überhaupt nicht //ja// aber einfach für eine längerfristige Beratung und
213		Begleitung schauen wir schon dass es eigentlich unserem Zielklientel illegale Drogen
214		entspricht (.) ja (4)
215	J	L Jetzt haben wir eigentlich schon viel darüber gesprochen was
216		dein Auftrag ist //mhmm// e:::hm haben wir irgendwie einen Teil des Auftrages nicht

217		erwischt? (7) Im Ambulatorium bist du ja nicht en- //n::ei::// engagiert? Aber von dort
218		gibt es dann einfach ab und zu die Vernetzung
219	I3	L Genau weil die gerade draussen
220		ist (3) //ja// mhm (2) nein ich denke eben die Aufsuchende im öffentlichen und
221		halböffentlichen Raum Sozialberatung Einkommensverwaltung das sind eigentlich
222		meine (3) meine e:h und was sonst noch alles büromässiges @ah- anfallt dazwi-@
223		dazwischen und so weiter das ist natürlich auch aber das sehe ich in diesem
224		Rahmen in aber sonst vom Auftrag her nein (2) schon das was ich das Gefühl habe
225		(4)
226	J	L Mhm (2) Das ist ja alles niederschwellig //M:::hm// hat doch so so den
227		Stempel des Niederschwelligen? //mhm// Was ist denn das Niederschwellige daran?
228		(4) Also den Unterschied bei der Vermögensverwaltung da hast du ja bereits den
229		Vergleich gezogen oder? //mhm// da mit deinem Freund oder aber auch sonst? Was
230		würdest du sagen? (3) Es tönt ja auch schon so niederschwellig, <u>Gassenarbeit</u>
231		//mhm// und trotzdem sitzt du jetzt hier in einem Büro:: :?
232	I3	L Mhm (7) Also deine
233		Frage ist also was <u>ich</u> als niederschwellig als (2) in dieser Arbeit? (2) Warum ich
234		diese Arbeit als niederwellig sehe? //Ja// Mhm; (4) e::hm (2) ja sicher (4) es basiert
235		auf der Freiwilligkeit des Klientel //mhm,// würde ich sagen dass es sicher das ist als
236		Zeichen der Niederschwellig- dass die Türen offen sind dass sie eigentlich immer
237		kommen können und wir sie e:h entgegennehmen und mit ihren °Problemen° es
238		kann manchmal sein dass man es nicht gerade anschauen kann aber (.) dass wir
239		eigentlich an drann bleiben also dass merke <u>ich</u> dass verstehe ich auch unter
240		Niederschwellig@keit@ e::hm dass wenn sich jemand entscheidet zum Kommen:
241		//mhm// und über diese Türschwelle kommt dass ich (3) ab da sehe ich dann meinen
242		Auftrag eigentlich er kommt dann mit seinem Anliegen und dann ist es <u>mir</u> dann auch
243		ein Anliegen dass ich (.) wenn ich dann danach beim Mittagessen bin in der
244		Gassenküche dann das Problem dass ich <u>dran</u> bleibe (3) //ja// Das heisst dass ich
245		mir dann auch erlaube ihn nochmals anzusprechen auf das Problem wenn ich ihn
246		auf der Gasse sehe „konnte sich das erledigen? wie bist du dran mit e::? Brauchst
247		du eine Unterstützung? Du darfst jeder Zeit kommen zu u::ns“ e:: //Ja// und so weiter
248		(.) das sehe ich also auch so an meiner Arbeit als Niederschelli- mhm
249	J	L Also dass du
250		auch einen Teil der Verantwortung übernimmst (.) an der Kontinuität?
251	I3	L Richtig (2)
252		Würde ich sagen ja (4) also das ist meine persönliche Ansicht @2@ von dem (.) ja
253		//jaja// mhm das ist sicher; sicher; so etwas; mhm (.) °was ist noch das
254		Niederschwellige ich habe da noch aufgeschrieb-° ((schaut auf ihre Notizen auf dem
255		ausgedruckten Blatt mit dem Leitfaden nach)) (7) kostenlos @4@
256	J	L @ja::@
257	I3	L Also ja
258		hätte ich jetzt auch noch gesagt es kostet nichts und es (.) es=es ist nicht mit
259		i::rgendwelchen Verpflichtungen verbunden (.) die Arbei- es braucht (.) den Auftrag
260		(.) des Klienten der (.) kommt und nicht (.) ich kann keinen Auftrag generieren alleine
261		durch eine externe Stelle es gab es auch schon muss ich schon sagen dass es e:h
262		oder (2) es etwas (.) immer wie me::hr merke ich auch dass es wie e:: ein gewisser
263		(.) zum Beispiel wenn es eine Abklärung gibt in der Erwachsenen- und
264		Kindschutzbehörde dass:: sie dann sagen versuch es noch mit der Gassenarbeit und
265		wenn es dann dort nicht klappt dann müssen wir dann weiter schauen also dass gibt
266		es auch dass ich ein paar Klienten habe also mit dem Bewährungsdienst habe ich
267		auch zwei Klienten zusammen die jetzt zum Beispiel einer hat eine
268		Einkommensverwaltung und der andere muss einfach regelmässig kommen (.) und
269		das ist nur gut wenn er kommt (2) //Ja// Ist so etwas e::hm aber sonst habe ich rein
270		Leute die aus Eigeninteresse auch ihre Probleme kommen (2)
271	J	L Ja also sie geben dir
272		eigentlich

273	I3	L Sie geben mir den Auftrag ja //mhm// ja (2) mhm (2) Und was natürlich auch
274		etwas ist wenn jemand den Termin verpasst ich gebe 100 Termine (.) ich gebe (.)
275		wenn er zu uns kommen will das ist für uns kein Thema; wir sanktionieren das auch
276		nicht oder irgend etwas //mhm// das ist wirklich etwas (.) sie dürfen e:h (.) sie dürfen
277		wieder kommen und (2) das ist sicher auch ein Teil; (2) ja (5) sonst kommt mir
278		gerade ni- nichts mehr in den Sinn //mhm// (2) zu dieser Niederschwelligkeit;
279	J	L Du
280		hast am Anfang angesprochen das mit der Beratung das hättest du gekannt und das
281		hätte dich auch interessiert //mhm// (.) jetzt würde mich Wunder nehmen (.) wie sind
282		die Beratungen die du machst?
283	I3	L (3) wie die (.) also wie die sich gestalten? //mhm//
284		jetzt im <u>Büro</u> ?
285	J	L Beginnen wir mal im Büro
286	I3	L Im Büro (2) also meistens ist ja e::h (.)
287		also ich grundsätzlich wenn ich einen Termin habe bereite ich mich vor auf diesen
288		Termin schaue wie wir das Letz- was wir letztes Mal=wo sind wir gerade (.) aktuell::el
289		e:h wenn ich e:h welches Thema haben wir das letzte Mal besprochen und was ich
290		(.) meistens ergeben sich auch so Aufgaben (.) und dann bereite ich mich vor und
291		schaue was musste ich erledigt haben und was hat e das Gegenüber erledigt und
292		dann e::hm gibt es meistens zuerst einen e::m Austausch wie es geht (.) was gerade
293		so läuft und ob es gerade ein vordergründiges Problem gibt und dann besprechen
294		wir zusammen was soll e::hm heute erledigt werden ich habe mit meinen Klienten
295		@2@ angefangen dass sie zuerst ihre Sachen dürfen ich frage sie immer „wollen wir
296		zuerst deines oder wollen wir zuerst meines?“=e:: und jeder sagt und das ist
297		eigentlich noch interessant (.) jeder sagt @zuerst ich will@ meine Sachen @zuerst
298		erledigt@ haben=ich weiss nicht weshalb=und dann machen wir gerade die Post
299		und die Anliegen e::hm e::m besprechen und dann e::hm schreibe ich mir am
300		Schluss noch auf was müssen wir noch für Telefone und Sachen erledigt haben und
301		dann besprechen wir meine Sachen und am Schluss machen wir noch so einen Teil
302		e::hm (2) ((schnalzt)) tun wir noch einen Teil e::h zusammen erledigen und das
303		weitere Vorgehen besprechen das ist so der klassische Ablauf so
304	J	L Also kommen sie
305		konkret mit Sachen die sie wollen erledigt haben?
306	I3	L Genau (.) ja ein paar kommen
307		direkt von der Post und legen die Sachen auf den Tisch ((knallt imaginär ein Bündel
308		auf den Tisch)) @4@ //@4@// so und dann sortieren wir //ja// meistens so
309		manchmal kommt so Post ((zeigt eine Beige von etwa 6cm)) und manchmal kommt
310		so Post ((zeigt eine Höhe von ca 40cm an))
311	J	L Und danach kannst du dann noch mit
312		den anderen Sachen ((„Züg“)) kommen?
313	I3	L Ja genau also das muss zuerst erledigt
314		sein sie sind dann meistens dann @offener@ weil sie kommen und dann (.) platzen
315		die Anliegen die sie haben schon beinahe heraus //ja// ja //mhm// mhm (2)
316	J	L Und
317		wenn du sagst dass du dich vorbereitest dann heisst das du hast Klientenakten?
318	N	L Genau
319		ja ja ich habe von jedem Klienten ein Hängeregister und von jedem Klienten einen
320		Ordner von dem ich eine Einkommensverwaltung habe und von den Klienten die ich
321		e::hm ((steht auf)) Sozialberatungen habe von denen habe ich Sozialberatung1 und
322		Sozialberatung2 ((wendet sich ab ihrem Pult und dem Korpus zu und öffnet die
323		Korpusschublade)) da und da ((greift in die Schublade zeigt zuerst ein
324		Hängeregister)) da und hier drinn habe ich dann alles Beratungen ((zeigt ein blaues
325		Plasikmäppchen)) so (.) ich habe das <u>so</u> //mhm// und diejenigen die ((schliesst die
326		Schublade)) längerfristig sind die bekommen dann ein Hängeregister dann //ja//
327		aber die die nur so spontan herein kommen die kommen in ein Mäppchen
328		L Aha die haben ein Mäppchen ok

329	J	L@3@
330	I3	L Und die die geben dann Namen und alles
331	J	an?
332	I3	L Ja wir haben so ein Erst- Erstkontaktformular sind wir jetzt gerade am
333		überarbeiten weil wir herausgefunden haben dass es e::h nicht so gut ist das was wir
334		hatten (2) ja (.) nehmen wir eigentlich auf //ja// wenn sie kommen=wenn sie das erste
335		mal über die Türschwelle kommen wenn wir sie natürlich auf der Aufsuchend und
336		das ist natürlich ein Graubereich und das ist für uns manchmal auch schwierig (2)
337		//mhm// weil <u>eigentlich</u> kennen wir sie ja (2) //mhm// (2) <u>aber</u> wir haben sie noch nicht
338		erfasst, (.) wenn wir sie auf der Aufsuchenden sehen //ja// und erst und das ist auch
339		die Abmachung von der Finanzierung her erst wenn sie über die Türschwelle
340		kommen dann erfassen wir sie (2) //Ja// a::lso im System drinn //Genau// aber alles
341		vorher e- es bring fast wie nichts (.) das ist so ein Aufwand und der sich nicht lohnen
342		würde (2) und manchmal ist es ja nur e- ein „Hoi“ ein Merken dass es ihm nicht gut
343		geht und so weiter und das dann festhalten wir haben das schon versucht aber das
344		i::st jetzt haben wir ein neues Blatt das kann ich dir sonst danach noch zeigen von
345		der Aufsuchenden was wir noch machen mit der Erfassung das klappt jetzt noch
346		einigermassen gut e:: wie viele Personen wo wir angetroffen haben war etwas
347		Spezielles (2) ((Steht auf und wendet sich zum Pult))
348	J	L Ja dort macht ihr so eine Statistik?
349	I3	L Das ist
350		das ja so ((liest vor)) Bahnhof, Kaserne das ist so dort wo wir durchgehen wie viele
351		Leute wie viele Neuzugänge sind uns aufgefallen //Ja// Danach müssen wir die
352		Gespräche das müssen wir festhalten für die Geldgeber
353	J	L Wie viele Gespräche ihr
354		habt?
355	I3	L Ja genau und das ist auch noch schwierig zu definieren (.) und dann müssen
356		wir da müssen wir noch kurz berichten Standort und da kann es schon mal sein dass
357		man mal etwas Spezielles oder so von einem Klienten hineinschreibt
358	J	L Also wenn es
359		einem Klienten schlecht geht oder so?
360	I3	L Ja genau und hier haben wir noch Haus-
361		oder Spitalbesuche wenn wir das gemacht haben
362	J	L Du sagst Gespräch ist noch schwierig
363		zu definieren?
364	I3	L Ja was ist und es ist (.) auch ja vorgegeben dass es mehr als ein
365		Hallo und ein Tschüss (.) °oder wie haben sie es jetzt beschrieben im° ich müsste
366		nachlesen was im (.) es muss über ein normales Gespräch hinaus gehen wenn es
367		so ein wenig einen Teil sozialar@.@beiterisches Gespräch hat aber (2) wir machen
368		das einfach so Handgelenk mal Pi //ja// weil das ist so schwierig zu sagen wan::: ist
369		e::s:::
370	J	L Genau ihr ((zeigt aufs Blatt)) hier steht ja Gespräche //mhm// es steht nicht
371		Beratung?
372	I3	L Nein es steht °Gespräche° mhm (2) eine Beratung wäre ja länger (2)
373		//mhm?// l::aut meiner Definition?
374	J	L Ist das ein Unterschied? also das nimmt mich jetzt
375		gerade Wunder (3) machst du auch Beratungen auf der Gasse? (2) oder führst du (.)
376		Gespräche?
377	I3	L (3) Ich kann das nicht so abgrenzen ich ich denke es ist natürlich e:
378		weil wir ja Leute haben (.) die keinen sozialarbeiterischen Hintergrund haben die mit
379		uns auf der Gasse sind (2) dann möchte ich ja nicht sagen ich mache Beratung und
380		sie machen nur Gespräche //ok// w::eil das was sie machen ist ja das Gleich-
381		ebenbüdig wie zu mir=aber häufig kann es schon geben „I3 du weißt <u>du</u> das?“
382		Und dann bringe ich vielleicht mein Wissen das ich habe mein sozialarbeiterisches
383		Wissen etwas versuche einzubringen in diese Diskussion und dann könnte ich (.)
384		würde man vielleicht mehr noch von einer (.) von einer Beratung sprechen ich weiss

385		es nicht; (3) //mhm// a::ber ich habe mir die Begriffe noch nie so (.) so zueinander
386		überlegt;
387	J	L Mhm ja es nimmt mich Wunder da du am Anfang sagtes du ja eben Beratungen
388		und wusstest du nicht so recht wie mache ich dann die Beratungen auf der <u>Gasse</u>
389		//mhm// und bei den Beratung hier //mhm// konnte ich mir aber etwas vorstellen
390		//mhm// (3) Jetzt stehen da Gespräche und du sagst auch Gespräche die du
391		einschreibst müssen dann doch mehr sein als (.) ich sage mal small talk? (3)
392		//mhm// also ihr unterscheidet die Gespräche von es gibt wie zwei Sorten
393		Gespräche?
394	I3	L Ich glaube wir
395	J	L Und das ist etwas anderes als Beratung?
396	I3	L Ich glaube das Setting unterscheidet bei uns
397		(.) ein Gespräch ist bei uns auf der Gasse und eine Beratung ist das da hier //ja// und
398		ein Gespräch findet für uns auf der Gasse statt würde ich mal grob sagen obwohl es
399		Teile einer Beratung haben kann (3) //ok// so würde ich es glaube ich sagen (2)
400	J	L Und was sind Beratungsteile? Was würdest du als Beratungsteil definieren?
401	I3	L (3) Auf der Gasse? //mhm// (7) Eben vielleicht wenn ich ein ein Fachwissen
402		einbringen würde (2) eine Frage klären kann das würde ich vielleicht °sagen° e::hm
403		wenn ich e::hm (3) °was würde ich noch sagen?° (5) Ja ich würde jetzt @aber das
404		sage ich jetzt einfach@ ich würde wohl @.@ auch sagen wenn ich diese Kontinuität
405		welche ja mein Anspruch ist wie ich es vorher beschrieben habe //ja// auch auf der
406		Gasse kann @auf@rechterhalten ich glaube dann e::hm würde ich es auch als
407		Beratung (2) als weiterführende Beratung e::hm definieren
408	J	L Also wenn jetzt so ein
409		Gespräch von dort hier hierher in eine Beratung münden würde? Oder wenn ein
410		Gespräch eine Weiterführung eines Gespräches das du hier schon gemacht hast
411		ist?
412	I3	L (3) Richtig (2) °Ja etwa so würde ich es sagen° aber ich denke es braucht
413		vorher <u>Gesprä@ää@che</u> (2) //Aha// dass es überhaupt so weit kommt danach dass
414		sie hierher kommen //Ja// und das braucht vielleicht nur einmal ein böser Blick
415		manchmal so ((macht eine abwinkende Geste mit der rechten Hand)) „ou jetzt
416		chunnt die wieder“ oder muss vielleicht auch mal ein dummer Spruch sein //jaja// das
417		kann ja auch sein wenn sie dir irgend etwas sagen bis es dann zu der Beratung
418		überhaupt (.) diesem Gesprä:::ch kommt welches schlussendlich zu einer Beratung
419		führt wo sie dann hierher kommen
420	J	L Ja (.) und hier hast du dann keine
421		Gespräche?
422	I3	L Doch da haben ich auch Gespräche @8@
423	J	L@6@
424	I3	L Doch ich glaube mol mol
425		@auch hier@ habe ich Ge@spräche@ doch doch aber @da:::@ definiere ich es
426		einfach nicht so ich denke das ist hier schliesslich im Beratungssetting gibt es auch
427		noch ein Gespräch (2)
428	J	L Und wenn du in der Gassenküche essen gehst?
429	I3	L Dann kann
430		es auch beides sein //Ja// auch Gespräche und Beratungen es gibt halt in der
431		Gassenküche auch etwas mehr Beratungssettings weil sie manchmal auf mich
432		warten dass wie das Team sagt „ja Natalie chunnt denn sie isst und dann het sie
433		sicher Zyt für dich“ (.) //Ja// Und dann komme ich und sie sagen mir schon „du dä
434		wartet scho und wott mit dir no öppis ahluenge“ daher ist es schon etwas (2) und
435		wenn ich niemanden habe der wartet und wenn niemand ein Anliegen hat dann gibt
436		es halt viele Gespräche halt auch am Mittagstisch dort mit den anderen //aha// und
437		so weiter ja //mhm// aber dann gibt es dann auch wieder diese Teile wo ich versuche
438		wieder Kontakte zu knüpfen mit Leuten die hier waren oder von denen ich weiss
439		dass sie sie gerade irgend wo an etwas dran sind oder so
440	J	L Und diese Gespräche

441		und Beratungen die du dort in der Gassenküche hast musst du die auch irgendwie (.)
442		nimmst du die auch auf?
443	I3	L Ja:: die sollten wir ei::gentlich auch aufschr- aber das
444		haben wir auch auf@gehört@ es ist e::h es ist e::::h (3) also das ((hebt das Blatt
445		etwas hoch)) müssen wir nur für die Gasse sonst müssen wir nichts ausweisen von
446		de Gassenküche her nein müssen wir nicht //Ja// einfach dass wir anwesend waren
447		re.:in von der Finanzierung her das ist °nicht so dass wir etwas° wobei:::: ich dort
448		natürlich das muess ich natürlich auch sagen (.) wenn ich natürlich einen Klienten
449		habe (.) den ich kenne (.) //mhm// der erfasst ist bei mir (2) //Ja// dann mach ich dann
450		schon die Notiz wenn es da auch in der Gassenküche oder in der Ga- Gasse etwas
451		gibt dann mache ich ASA und schreibe die Notiz hin (2) das mache ich schon (3)
452		//Ja// bei denen (3)
453	J	L Ok //mhm// und sie wissen das?
454	I3	L Sie wissen das ja ja ich sage
455		immer allen (2)
456	J	L Ich notiere das
457	I3	L Genau (.) ja ja (.) Ich ich mache meistens sage ich
458		es ihnen auch immer wenn ich das erste Blatt ausfülle dass wir unter Schweigepflicht
459		stehen dass es nicht herausgegeben wird dass es für uns ist damit wir auch eine
460		gute Arbeit gewährleisten können deswegen würden wir °das aufschreiben und so
461		ja° (3) //mhm// was bei uns noch etwas die Schwierigkeit ist in- innerhalb des Vereins
462		e::h wegen der ganzen Schweigepflicht das ist bei uns e::h noch nicht gelöst (2) also
463		es ist da noch so die Diskussion e::h das ist eigentlich noch lustig ob wir überhaupt
464		e::h mit anderen Betrieben das über die Klienten austauschen dürfen
465	J	L Mit anderen
466		Betrieben innerhalb des Ver-
467	I3	L des Vereins ja über die °Klienten° aber wenn ich mit der
468		Aufsuchenden dort hinten hingehe ist das ja dann auch komisch wenn ich ja
469		eigentlich Klientengespräche führe und sie mit dem Anliegen an den Typ der
470		Gassenküche kommen (.) ist das ja das Problem dass sie ja dort hinten ja auch
471		wissen wollen hat diese Vermittlung jetzt etwas gebracht oder nicht klar und jetzt
472		haben wir uns einfach darauf geeinigt dass wir uns einfach gegenseitig sagen: „I bi
473		drann es louft öppis“ und dass wir ihnen einfach eine Rückmeldung geben //mhm//
474		weil sie ja sonst auch nicht etwa (.) das verstehe ich auch (.) kein e::: e:::hm
475		Feedback bezüglich ihrer Arbeit der Vermittlung haben (4) mhm //mhm// °Jetzt waren
476		wir vorher wo anders an einer Frage° (3) °die du gestellt hast° (2) °ah wegen
477		Gesprächen in der Gassenküche°
478	J	L Mhm genau (5) ja (3) und dann so inhaltlich
479		diese Beratungen und Gespräche? Unterscheiden die sich von Gesprächen zur
480		Beratung (2) oder was kommt da? Was ist da inhaltlich? Was ist da:: auch das ziel
481		deiner Beratungen? (3) Kontinuität dass du dran bleibst //mhm// das ist so ein Teil
482		den ich hörte?
483	I3	L Inhaltlich gibt es eigentlich der Klient mit seinem Thema vor was
484		besprochen wird (2) //Ja// Da habe ich nichts (3)
485	J	L Da kommt alles?
486	I3	L Nein da muss
487		ich noch nachfragen was ich noch brauche
488	J	L Und an Themen?
489	I3	L Ahh ja ja da kommt
490		alles und was mich immer so erstaunt wenn man in dieser Suchtarbeit drin arbeitet
491		ist dass die Sucht eigentlich am @wenigsten@ zum Thema e::h als alle anderen
492		Themen die einem sonst auf einem zukommen können (3)
493	J	L Kannst du Beispiele
494		geben?
495	I3	L Also Arbeit=also die Wohnsituation ist fast das grösste Proble- Thema dann
496		Arbeit und Arbeitssuche als Thema dann noch mehr Gesundheitliches nicht in Bezug

497		zur Sucht auf die Suchtproblematik aber eigentlich halt schon da- das Thema komm-
498		doch so Arztsuchen oder so würde ich jetzt eher unter e::h unter e::h
499		Gesundheitsthemen stellen aber Sucht explizit mit dem Stoff den sie konsumieren ist
500		bei u- uns im Beratungssetting eigentlich (3) für (.) ist es eher ein gering- ist es eher
501		ein kleines Thema (2) es ist häufig eines von ganz vielen es ist ja eigentlich wenn
502		man halt niederschwellig arbeitet dass man nicht da dass dass die Lebensqualität
503		e::hm im Vordergrund stehen soll von dem (.) Klient und nicht unbedingt dass es die
504		Abstinenz oder aber es ist so wie e::h die Suchtthemen sind immer so wie hinter all
505		den anderen Themen wie als e::h als daraus resultieren die wie auch als Problem
506		die mit dem System ja Stoff kommt und °dadurch haben die° (.)
507	J	L Ja (2) Könnte es
508		auch darauf zurückzuführen sein dass sie hier nicht konsumieren?
509	I3	L Richtig
510	J	L Das
511		geschieht ja in der K&A //mhm// wo dann dort der Konsum eher //genau// im
512		Vordergrund liegt oder? //Genau// und die sind ja wie du mir vorher erzählt hast auf
513		der anderen Seite der Stadt
514	I3	L Mhm ich hatte gerade letzthin eine Klientin die mir
515		erzählte e::h °sie war bei mir letzte Woche und dann ist sie so sass sie so hin°
516		((Steht kurz auf und setzt sich demonstrativ schlapp mit eingesunkenen Schultern
517		und gesenktem Kopf auf den Stuhl)) °so sass sie da und dann sagte ich zu ihr° „äbe
518		was wei mir hüt mache?“ Oder nein zuerst fragte ich: „wie hesch es wie hesch es?“
519		((Nimmt wieder die schlappe Haltung an und schüttelt den Kopf)) „i cha nid (.) frag mi
520		nid das“ //mhm// °und dann frage ich: „wieso seisch mir i söll di nid frage? „weisch
521		jetzt mache mir da Büro und jetzt wott i nid über das rede den süsch chehrts mi und
522		jetzt ha ich mi zäme grafft dass ich do chumme dass es irgendwie geit und mir geits
523		gar nid guet aber i cha jetzt nid über das rede well süsch brich i grad zäme“ //Aha//
524		Und das hat mich wirklich so ich dachte da ok machen wir Büro
525	J	L Machen wir Büro
526	I3	L Dann haben wir einfach eine Stunde oder ¾ Stunden Büro gemacht und ich habe
527		ich habe nicht mehr gefragt und am Schluss sagte ich ihr einfach wenn etwas sei
528		dürfe sie kommen sie solle wissen das die Türe auch offen für die anderen Anli- und
529		so und jetzt ist sie wirklich heute morgen wieder bei mir und e::s ist etwas besser ich
530		habe nachgefragt aber sie wollte immer noch nicht darüber sprechen //Ja// Einfach
531		nochmals Büro machen //Ja// Und ich bin jetzt gespannt wie es dann nächstes Mal
532		ob es ihr da vielleicht etwas besser geht aber einfach so die eigene Reflexion die ich
533		kann nur so funktionieren wenn ich das Büro machen will und diesen Weg von
534		meiner Psyche und meinem Konsumverhalten weil sie total am Abstürze ist im
535		Moment wenn ich damit beginne geht es nicht mehr
536	J	L Ja dann kann ich das Büro
537		nicht machen
538	I3	L Mhm ja und das Büro muss jetzt einfach beieinander sein //mhm// da
539		staunte ich ja
540	J	L Ja das ist eindrücklich
541	I3	L Ja das finde ich auch //mhm// /4) Ja (3)
542	J	L Sie
543		haben also zum Teil ganz ein konkretes Ziel (.) das sie haben wollen wenn sie
544		//mhm// hier her kommen? //Mhm// E::hm dein Ziel? (2) Also da sind ganz viele
545		Themen sie kommen du sagst ja sie geben das Thema vor //Mhm// Sie haben zum
546		Teil auch das Ziel aber wenn du ein übergeordnetes Ziel angeben müsstest von
547		deinen Beratungen was (.) was möchtest du mit deinen Beratungen erreichen? (2)
548		wann hast du das Gefühl jetzt bin ich erfolgreich?
549	I3	L (5) Wann bin ich erfolgreich (.)
550		also für mich ist es einfach immer ein Anliegen wenn sie mit dem Thema kommen
551		mit dem Ziel welches sie formulierten (.) dass ich das aufnehme (.) das ich schaue
552		was kann ich erfüllen in diesem Rahmen und ihnen das wieder geben und dass

553		wenn sie hinaus gehen mit einem besseren Gefühl drausse- hinaus gehen und
554		denken „doch es hat öppis bracht dass ich do bi gsih“ //Ja// Und das kann manchmal
555		sogar sein ich habe sogar @zwei Klienten@ @.@ die bringen mir <u>nur</u> ihre
556		Dokumente (2) ich ha hier drin zwei Ordner die kommen @nie@ in die Beratung
557		aber die sind <u>so froh</u> wenn sie ihre Dokumente wenn etwas bei mir ablegen können
558	J	L Was sind denn das für Dokumente? Rechnungen
559	I3	L Das sind ja Rechnungen zum Teil
560		Verfügungen keine Ahnung was es genau ist und ich sage immer wir müssen einen
561		Termin vereinbaren damit wir das auch anschauen können „Ja mir makes de mir
562		makes de aber chasch es nid afa häh“ weil sie wie @ee@ es ist ihnen einfach zu
563		schwer (.) manchmal so °Sache-° aber das ist manchmal schon ein Ziel eigentlich ist
564		es ja schon mein Anliegen dass es für sie e:h ihres Ziel erfüllt werden kann=und für
565		mich natürlich au insgesamt dass sich ihre Lebensqualität ja kann verbessern und es
566		kommt ganz darauf an in welchem Themenfeld drin //Ja// Das ist eigentlich schon ein
567		(3) übergeordnetes Ziel; //mhm// (2) Erhalten stabilisieren der Lebensqualität ((auf
568		Hochdeutsch ausgesprochen)) aber nicht (.) Verbesserung ich denke das ist (2) das
569		wäre für mich schon (.) ein zu hoher (.) Anspruch also schon eine Stabilisierung ist
570		für mich eigentlich eine e:h gute Arbeit über eine längere Zeit (3)
571	J	L Mhm //mhm//
572		genau (2) Oder einfach mit einem guten Gefühl von hier heraus gehen ist ja eine
573		Verbesserung halt nicht nach- nachhaltig aber e:h
574	I3	L Aber für den Moment
575	J	L Ja
576		trotzdem oder?
577	I3	L Mhm //mhm// °ja würde ich sagen ist ein Ziel° Und man muss halt
578		auch an den kleinen Momenten Freud haben und nicht nur (.) nur weiss auch nicht
579		was erwarten (3) drumm sobald man sich mit der Erwartung des Klienten abgleicht
580		und versuch in diesem Rahmen etwas zu gestalten wird man auch als beratende
581		Person aus meiner Ansicht auch nicht <u>enttäuscht</u> //mhm// weil sie (.) meistens
582		wissen sie was möglich ist (.) was können (.) wollen machen und wenn sie das
583		erreicht haben soll das ja auch eine Bestätigung sein dass man erfolgreich
584		gearbeitet hat //mhm// mhm (3)
585	J	L Jetzt sprachen wir bereits davon wie kommt es
586		zustande was sind die Themen was ist das Ziel und ä::hmmm methodisch sagtes du
587		zum Teil schon Sachen //mhmm// du bereitest dich vor (.) e:hm sie bringen mal ihre
588		Sachen //mhm// so (.) Hast hast du sonst so also sagst du ich habe klar so meine
589		Methodik die ich anwenden kann und ist das unterschiedlich ob hier oder auf der
590		Gasse? Oder wie wie ist das?
591	I3	L Mhm also ich habe da @immer mein
592		Methodenköfflerli@ das ich da hervorheben kann ((steht auf und hält ein
593		imaginäres Köfflerchen in der Hand))
594	J	L A:h @zeig mal@ @4@
595	I3	L@4@ Also ja das ist so
596		eine Sache mit dieser Methodik also wir nach dem
597		lösungs=und=kompetentorientierten=Ansatz=und=so=weiter=und ich denke viele
598		Teile meiner Beratung haben einen lösungsorientierten Charakter und ich selber
599		versuche manchmal für eine Beratung gerade wenn ich mich vorbereite ich habe da
600		so Kärtchen ((steht auf und macht sich auf die Suche)) das habe ich da tatsächlich
601		(.) die lösungsorientierten sind sie jetzt die lösungsorientierten Fragen °da ich weiss
602		nicht ob du die kennst?°
603	J	L Aha Kärtchen mit lösungsorientierten Fragen hast du?
604		//Ja// Also doch ein Köfflerli
605	I3	L Doch ein Köfflerli siehst du jetzt muss ich es noch suchen
606	J	@2@
607	I3	L @Die waren da <u>immer</u> auf der Seite@ jetzt sind sie gerade nicht hier ((sucht
608		noch immer danach)) ist ja egal es sind so zehn Fragen was ist das Ziel mit der

609		Wunderfrage //Ja// und so weiter das manchmal ((setzt sich wieder an den Tisch))
610		nehme ich sie wieder in die Hände und schaue sie an aber (.) ich merke oft ist es
611		halt schon ich als Person mit der Beziehung zum Klienten //Ja// die ich bereits habe
612		die viel ermöglicht (2) genau
613	J	L Und das ist nicht eine bestimmte Fragetechnik
614	I3	L Und da
615		ist nicht die bestimmte Frage- <u>klar</u> von der Haltung her ich denke das ist e::h etwas
616		das ich sicher e::hm (2) versuche professionell zu gestalten die 8.) die Haltung
617		gegenüber dem Klienten dass ich das ist etwas anderes wenn ich im Privaten mit
618		jemandem spreche als wenn ich mit einem Klienten am sprechen bin (.) da bin ich
619		eine andere <u>Person</u> (.) schon ein Teil bin ich aber in der Haltung gegenüber dem
620		Klienten dass ich interessiert bin dass ich mich zurück lehne dass ich dass ich
621		versuche sie zu verstehen ja dass ich e::m die Sachen nachfrage und mir genau
622		überlege was sie mir sagen wollen und ich denke das sind schon aber das sind zum
623		Teil auch verinnerlichte Methoden ich möchte mich da jetzt nicht e:hm als e:::hm wie
624		soll ich sagen ich muss das jetzt nicht schön reden das ist eine Tatsache dass ich oft
625		denke e:hm dass ich es so einfach mache wie ich das Gefühl habe dass es von der
626		Haltung her richtig ist dass ich wohl versuche so lösungsorientiert zu arbeiten aber
627		ich merke schon dass ich da noch zu wenig Erfahrung, wahrscheinlich (.) vielleicht
628		würde mir auch mal da so ein Kurs wiedermal nichts schaden und so weiter (.) ich
629		weiss es nicht (.) wo ich wieder Sachen daraus nehmen könnte aber (.) manchmal
630		musst du halt auch einfach reagieren was mit dem sie kommen und dann kannst du
631		die schönste Frage vorbereiten °ja und es passt jetzt einfach nicht°
632	J	L@3@ Ja ja
633	I3	L °Das ist einfach (2) ja ich denke das ist schon (.) ja°
634	J	L @2@
635	I3	L (2) @oder oder ich
636		hatte auch mal@ ich hatte da mal so eine lösungsorientierte Frage gestellt „ohhhu
637		jetzt chunsch wieder mit däne Froge“ und dann merkt man ok das war jetzt gar nicht
638		gut ja ich hatte mal eine Klientin gefragt ja was da der andere darüber denken würde
639		ja so eine zirkuläre Frage @gestellt@ und dann „äh jetzt chunsch wieder mit däne
640		Froge“ und da heb ich genau gemerkt das muss ich gar nicht bringen weil das ist jetzt
641		einfach eine verschissene Situation und und das ist jetzt einfach so dass muss ich
642		jetzt einfach akzeptieren sie ist jetzt so diese Situation und da muss ich jetzt nicht
643		noch versuchen da hineinzudrücken das bringt jetzt gar nichts °so° (.) habe ich ach
644		gemerkt so //Aha// ja so dass da eine Grenze ist
645	J	L Ja genau (.) Heisst e:hm die
646		Klienten reagi- ((N greift plötzlich in das Gestell neben dem Tisch und zieht ein
647		Bündel Karten hervor)) Aha jetzt hast du sie gefunden deine deine Kärtchen (.) die
648		reagi::eren darauf?
649	I3	L Mhm selbstverständlich
650	J	L Also also (.) wann reagieren sie
651		dann? Da hat sie gesagt au nein mit <u>diesen</u> Fragen musst du nicht kommen Wieso
652		hat sie das so gesagt?
653	I3	L Warum sie das dann sagt- weil es ihr in diesem Moment
654		nicht gut ging also es ihr nicht gut ging und sie erzählte mir da ihr Problem und sie
655		wollte das glaube ich einfach bei mir deponieren und es ist eigentlich nicht darum
656		gegangen dass ich darauf gross reagiere und als ich dann versuchte das Problem
657		besser zu verstehen das wollte sie dann nicht sie merkte wie nääh ihr war es einfach
658		ein Anliegen dass sie es bei mir lassen konnte ja //Mhm//
659	J	L Vorher als du beschrieben
660		hast e:hm @.@ wie die Haltung ist eben hier in diesen Beratungen im Gegensatz
661		von privat //Mhm// War ich nahe davor zu fragen ja was? Bei mir bist du jetzt nicht
662		interessiert und du lehnst dich nicht nach hinten und hörst mir nicht gut zu? @2@
663	I3	L Nein nein ((schüttelt den Kopf)) Ja
664	J	L Was ist denn ist denn der Unterschied? Du

665		hast eben ja
666	I3	L Ich kann es dir auch nicht sagen das ist im Fall ganz speziell dass ich
667		dann nicht so viel denke als wenn ich wen ich irgendwo so in einem Setting drin bin
668		wenn ich im professionellen Setting am arbeiten bin dann denke ich viel mehr auch
669		wie dass ich jetzt da könnte rea- also reagieren also nicht nur reagieren auch wie
670		könnte ich das jetzt noch die Situation noch besser verstehen und so weiter wobei
671		ich versuche wirklich diesen Kli- Klienten mit seinem Anliegen auch ins Zentrum zu
672		stellen und wenn man natürlich mit dem Kollegenkreis ist (.) klar versucht man klar
673		nimmt man sie ernst und so weiter aber man kann dann einfach auch mal sich sein
674		und bei auch mal nichts sagen oder einen blöden Spruch machen und die Leute
675		kennen einem wie wie man ist (2) //Mhm// Ich denke das macht es schon etwas (.)
676		es ist einem auch wohler natürlich im Privaten als in einem professionellen (.) Setting
677		drin
678	J	L Wohler und entspannter? Hat es etwas mit Verantwortung zu tun?
679	I3	L Ja natürlich
680		ja (.) das denke ich auch (2) Auch den Auftrag zu erfüllen der auf einem zukommt
681		will ich auch und den muss ich ja immer herausfiltern eigentlich und das ist ja dann
682		das Ziel wenn dann und ah ja was können wir machen um dann dorthin zu gelangen
683		(.) und das ist ja dann das Anliegen um meine Arbeit gut zu machen //Mhm// mhm
684		ist auch übrigens bei der Aufsuchende ist es auch so dass ich oft versuche das zu
685		spüren das he::r- herauszufinden was steckt jetzt auch dahinter mit nachfragen und
686		so weiter (.) gestaltet sich schon rein von der Umgebung her viel schwieriger denn
687		oft sind sie nicht alleine dort kommen dann mit Themen auch ni- es hat es zwar auch
688		schon gegeben dass jemand sagte „du chunsch mol mit? chunsch mit mir dört übere
689		ich mess dir öppis verzeue“ @2@ und dann ging es besser aber halt auch weil sie
690		immer eher mit vielen Leuten unterwegs sind und dann nicht unbedingt mit
691		jemandem wenn viele nebendran stehen Probleme diskutieren (2) //mhm (.) mhm//
692		mhm
693	J	L Ja auf der Gasse ins Gespräch zu kommen ist sicher nicht einfach? //nhn//
694		hast du da Tricks?
695	I3	L Ü::ber Klienten die ich e::h schon kenne //Ja// das ist sicher
696		etwas was i::ch was wir noch oft machen (.) dass wir irgendwie her gehen und dann
697		ins Gespräch kommen mit denen und dann wie auch noch im Fokus haben dass da
698		noch jemand neues aufgetaucht ist oder jemand am weinen ist oder dass man das
699		dann versucht einfach so (2) ins Gespräch (2) zu kommen //mhm// Das direkte
700		Ansprechen da haben wir eigentlich alle so die Erfahrung das bringt zum Teil einfach
701		nichts
702	J	L Also stösst ihr da auf Ablehnung oder wie?
703	I3	L Also a la SIP ich komme jetzt
704		und wir sind so die rettenden Gassenarbeiter
705	J	L SIP ist das so wie e::hm (3)
706	I3	L Sicherheit
707		Intervention Prävention die haben auch e::hm mehr einen repressiveren //Ja//
708		Aufgaben und sie gehen auch (.) sage ich jetzt einfach aber ich habe das Gefühl sie
709		gehen auch mehr konfrontativer auf die Leute zu als wir das machen bei uns ist
710		schon eher Beziehungsarbeit wo wir eher fein angehen
711	J	L Sie haben ja auch einen
712		Ordnungsauftrag
713	I3	L Genau genau müssen sie auch auch zum Teil
714	J	L Das ist bei uns in
715		Bern PINTO
716	I3	L Ah das ist möglich ja
717	J	L Deswegen kannte ich den Begriff nicht
718	I3	L In Zürich
719		gibt es auch die SIP //Aha// Aber die tun auch also wenn die Klienten den Stoff
720		hervor haben sagen sie sie sollen das auf die Seite legen sonst rufen sie die Polizei

721		und wir sagen bitte mach das nicht so öffentlich //Ja// so
722	J	L Erkennt man euch? Seid
723		ihr angeschrieben?
724	I3	L Nein nein
725	J	L Habt ihr Material bei euch das ihr abgebt?
726	I3	L Wir haben
727		so ein Bauchtäschchen (2) dabei wo man so die (3) aber das Problem @niemand@
728		nimmt das Bauchtäschchen mit
729	J	L Also ihr habe es gar nicht dabei?
730	I3	L °Nein wir haben
731		es meist nicht dabei° das einzige was wir dabei haben ist der Ausweis (.) wir sind
732		Gassenarbeiter so der Ausweis haben wir dabei //Ja// und sonst (.) es ist nicht ein
733		schönes Bauchtäschli und so i::st
734	J	L@4@
735	I3	L Also das ist @so eine blöde@
736		Geschichte dieses Bauchtäschli man könnte meinen ich mache einen Witz aber wir
737		hatten es auch schon dabei
738	J	L Was wäre denn dort drin?
739	I3	L Ehm Handschuhe ein
740		Taschentuch ein paar Kondome (.) e::hm ((schnalzt)) °was hat es noch drin?° ein
741		Pflästerchen (2) so //Mhm// °man müsste genau schauen was es sonst noch hat
742	J	L Mhm also in dem Fall seid ihr nicht unterwegs um so Präventionsmaterial
743		abzugeben oder so?
744	I3	L Nein das ist (.) °nicht unsere Aufgabe°
745	J	L Visitenkärtchen geht
746		ihr auch nicht verteilen?
747	I3	L Doch das haben wir dabei (2) und das brauchen wir schon
748		ab und zu //Aha// Würde ich sagen (2) vom Team „da chasch di mälde“ oder so das
749		machen wir schon aber <u>erst nachdem</u> wir ein Gespräch hatten (.) nicht ((fuchtelt wild
750		mit den Armen)) „Mäld di mol hee du do“ nicht wirklich also gezielt geben wir die ab
751		nicht einfach so
752	J	L Beziehungsarbeit nanntest du vorher in der Abgrenzung zum SIP?
753	I3	L Ja die haben
754		mehr eine Ordnungsfunktion oder
755	J	L Ja und bei euch geht es mehr um
756		Beziehungsaufna:::hme und die Weiterführung //Genau// und so? (2) mhm //mhm//
757		Ja meine Arbeit handelt ja nicht nur von ((räuspert sich)) Niederschwelligkeit und und
758		Beratung, sondern auch von <u>Kairos</u> //Mhm// Also Kairos-Momente heisst so wie der
759		Moment der wi e::hm sich unterscheidet vom Alltag vom Muster (.) der Moment der
760		wie eine Chance spürbar ist (.) wo wie ein anderer Kontakt da ist oder plötzlich ein
761		Thema auftaucht genau auch in der Beziehungsarbeit oder in der Beratung (.) spricht
762		da etwas in dir an?
763	I3	L Also nicht in der Beziehungsarbeit?
764	J	L Doch auch klar in der
765		Beziehungsarbeit oder in der Beratung aber es muss nicht nur dort sein vielleicht
766		auch auf der Gasse oder in der Gassenküche oder so (3) //Mhm// (2) Sagt dir das
767		etwas kenst du kennst du das?
768	I3	L (4) Ich habe mir das überlegt als ich das las (.)
769		und dann dachte ich zuerst <u>nein</u> eigentlich nicht dass mir gerade so was in den Sinn
770		kommt und dann kam mir schon in den Sinn dass es schon auch verän- Momente
771		gab welche diese Beziehungsarbeit veränderte //Mhm?// (3) das denke ich schon (.)
772		und jetzt ist mir ein Beispiel kam mir in den Sinn wir haben da in Luzern e::h einen
773		obdachlosen Klienten der seit 9 Jahren obdachlos ist (.) und er hatte immer das Zelt
774		zum wohnen (.) und ich habe nie mit ihm gesprochen nie (.) er war <u>sehr ablehnend</u>
775		er hatte da mal eine Einkommensverwaltung und hatte da Streit mit dem Chef und
776		bekam da ein Verbot 10 Jahre kein nein 5 Jahre keine Einkommensverwaltung hier

777		und so weiter und es fand von hier niemand mehr so den Zugang zu ihm bis ein paar
778		Leute der Gassenküche die konnten noch ein wenig mit ihm sprechen und ich ging
779		dann auf ihn zu weil er hat einen Hund und ich wusste er sucht jetzt eine Wohnung
780		und @da ging ich zu ihm@ (.) und ihn so ange- und gefragt ob er noch immer eine
781		Wohnung suche (.) einfach so bin ich da (.) und er „Jo jo“ und jetzt schlussendlich
782		hat er hat es sich ergeben dass er jetzt eine Wohnung hat und eigentlich war ich so
783		die auslösende Person weil ich mit dieser Wohnung kam (.) und seit dann bin ich die
784		absolute Vertrauensperson für ihn es gibt nichts (.) also wenn ich da bin dann muss
785		er zu mir kommen und mir das Aktuellste erzählen und vorher nie (2) //Ja// nei wäre
786		er nur „Dummi“ und weggegangen und das macht er auch noch mit den anderen
787		aber wie so dieser Bruch es hat dort irgendwie so einen Bruch gegeben (.) wo ich die
788		Beziehung so gut herstellen konnte das ich jetzt mit ihm arbeiten kann und er
789		überlegt es sich jetzt auch wieder ob er bei uns die Einkommensverwaltung wieder
790		machen soll (.) aber nur bei mir //Ja// sonst ginge das gar nicht (2) und da ist dann
791		immer die Frage wie weit geht man auf so etwas ein auch als Team wenn man
792		jemanden hat der <u>so</u> fixiert ist auch auf der Aufsuchenden wenn man mit jemandem
793		schon auf der Gasse gesprochen hat dann das Problem schon jemandem
794		anvertraute (.) kann man dieser Person zumuten zu einer anderen
795		Beratungsperson? //hmm// Ich sage ich bin eher in der Haltung <u>nein</u> (.) denn wenn
796		wir niederschwellig sein wollen (.) dann müssen wie auch da die Leute dort abholen
797		(.) und nicht da dann noch das als Hinderungsgrund //Ja// dann noch
798	J	L Also darf er
799		auch die Wahl haben zu wem er kommt
800	I3	L Ja also das ist meine persönliche Haltung
801		//Mhm// ich denke da sind wir im Team auch unterschiedlich es machen im Team
802		auch nicht alle Aufsuchende und das ist halt schon noch ein Problem da müssen wir
803		sie dann wieder verteilen danach //Ja// °Aber das ist so ja°
804	J	L Also da hast du auf der
805		Gasse (.) du gingst auf ihn zu und hast ihn angesprochen? //Ja// (3) Weil du
806		wusstest er sucht eine Wohnung weil er einen Hund hat //Mhm// und du wusstest es
807		gibt eine Wohn- du wusstest denn von einer Wohnung?
808	I3	L Ich hatte eine Klientin die
809		suchte einen Nachmieter
810	J	L Aha du hattest also konkret eine Wohnung in Aus-
811	I3	L Ja weil ich
812		wusste ja dass er sowieso nirgends eine Wohnung kriegt
813	J	L Und da sahst du ihn auf
814		der Gasse und bist zu ihm hin und sagtest „Hei du brauchsch doch e Wohnig isch
815		das no so?“
816	I3	L „Bruchsch du no e Wohnig“ sagte ich zu ihm und dann öö hat er mal
817		nichts gesagt und dann ja (.) und dann hat er nichts rechtes gesagt und dann ja er
818		überlege es sich und dann war ich Mittagessen in der Gassenküche und dann
819		kommt er auf mich zu und „was isch jetzt mit däre Wohnig är heig sichs überleit är
820		well die Wohnung,“ //Ja// und ab dann sind wir i::n einem schönen Kontakt
821		miteinander und ich habe ja sogar als einzige seine Natelnummer und jetzt hat er
822		noch einen Schlüssel deponiert falls mal etwas wäre und er oder es dem Hund nicht
823		gut ginge //Ja// das ist so seit dann funktioniert diese Arbeit sehr gut //Mhm// das
824		war eine von mir von den spannendsten Momenten seit (.) jetzt der Gassenarbeit (.)
825		jemand der so verhärtet //Ja// so verdrückt so von nichts mehr wissen wollte von gar
826		nichts mehr keine Anpassung ans System (.) hat sich auch dafür entschieden auf der
827		Gasse also draussen zu übernachten und (2) ja jetzt habe ich das Gefühl es ist
828		dadurch haben wir (4)
829	J	L Das ist ein grosser Durchbruch
830	I3	L Ja enorm ja
831	J	L Ja //mhm//
832		Manchmal sind es auch kleine Sachen

833	I3	L Ja ich denke
834	J	L Manchmal ist es e::hm ich
835		kann mir vorstellen auf der Gasse weist du wie einen ersten Kontakt oder plötzlich
836		oder (.) so //Mhm// ich denke Kairos müsste gar nicht so grosse Durchbrü- also
837		fantastisch wenn es so ist //mhm// aber es können ach kleine Sachen sein oder wie
838		ein Moment den man erkennt (3) und dann ist er wieder vorbei und es ist überhaupt
839		kein //Mhm// Durchbruch und es ist überhaupt nichts passiert aber (.) spürbar (2)
840		jetzt ist gerade etwas
841	I3	L (4) Mhm (3) Mhm (5) Mhm (3) Aber ich denke das was ich
842		vorher beschrieben habe mit dieser Klientin die hier sass und sagte sie wolle nicht (.)
843		das war auch ein Moment (4)
844	J	L Das finde ich auch
845	I3	L Der ruhig war und dann kam es
846		zu einer also da habe ich wie gemerkt jetzt machen wir es einfach so //Ja// aber das
847		war wie ein Moment der Spannung in dem ich auch gerade wie nichts mehr (.) sagen
848		konnte (2) bei dem ich sicher auch gerade eine halbe Minute still war (3) °und dann
849		weiter gearbeitet habe°
850	J	L Ja //Mhm// Und manchmal sind diese Momente vielleicht
851		auch gar nicht ruhig? @.@
852	I3	L Ja das habe ich auch schon erlebt (2) ja mhm wo man
853		Beziehung schafft über Str- über e::h Konflikte (.) also ich denke dass ist bei mir
854		gerade als ich e::h als R. ging haben wir Klienten von ihm übernommen und da
855		hatte ich glaube ich bei jedem zuerst den Konflikt bevor es zur angenehmen Bezieh-
856		also zu einer guten Beziehung kam °ich denke das ist° (.) ich hatte auch mal einen
857		der (.) der hat gar nicht mehr zugehört der hat einfach nur noch mich angeschrien ich
858		sei sei das Letzte und ich mache alles falsch und er kündige hier und so //Mhm// und
859		ich sagte „ja de kündisch de geisch“ und dann lief der heraus und hat mich
860		<u>zusammengeschissen</u> ich sei doch das aller Letzte also und das ginge und so
861		weiter (.) und seit dann nie mehr Streit gehabt nur noch mit dem Natel direkt
862		telefoniert er war dann eine Woche im Spital und ich war in den Ferien und ich sagt
863		ihm M. ginge zu ihm und bringe ihm die Wäsche und schaue wegen den Pflanzen
864		und den Haustieren und nichts (2) und um 8uhr am Morgen am Montag als ich
865		wieder zurück war von den Ferien rief er an er brauche meine Hilfe er sei wieder da
866		und er wollte nicht wissen von jemand anderem den ihn begleitet //Ja// das ist wie
867		der (.) und da haben wir so gestartet mit diesem Konflikt ich war die Letzte
868	J	L Also er
869		war hier hat dich angeschrien //Ja// du seist die Allerletzte ist raus marschiert knallte
870		die Türe zu? //Genau// und der nächste Kont- und du hast gesagt ja also dann geh
871		oder so oder? //Mhm// oder?
872	I3	L Und er wollte nicht mehr darüber reden wollte nicht
873		mehr darüber reden danach (.) Er kam wieder sagte er brauche einen Termin //Ja//
874		ich sagte ich würde gerne über den Vorfall von letztem Mal reden //Ja// Wenn es mir
875		recht sei würden wir nicht mehr darüber sprechen //Ja// und ab dann habe ich läuft
876		bei uns alles reibungslos //Aha// vollstes Vertrauen keine Ahnung @weshalb@ //Ja//
877		es ist einfach es war wie nötig //Ja// und dieser Moment war auch hart für mich weil
878		ich wirklich (2) Also man lässt sich ja nicht gerne anschreien
879	J	L @3@ nein
880	I3	L Und das
881		wä::re und i::ch konnte cool reagieren und ihn einfach schicken und gesagt so wolle
882		ich °nicht da::°
883	J	L Aha du sagtest ihm also wenn er so schreie dann willst du so
884	I3	L Ich könne
885		so nicht habe ich gesagt ich könne so nicht arbeiten das würde mich überfordern (.)
886		ja er müsse gehen //Ja// und dann war nächstes mal wieder gut und seither hat er
887		ein riesen (.) es standen wirklich alle schon vor dem Büro //Mhmm// die wollten mich
888		retten kommen oder er hat so getobt und dann ging er und (.) ja (.) seit dann

889		reibungslos das ist schon noch spannend //Ja// Mhmmm //ja jaja// Aber ich weiss halt
890		nicht das war vielleicht dort so der Moment der Kairos als er schrie einfach auf eine
891		andere Weise?
892	J	L Jajja ich denke das wäre ja spannend wenn man da genau
893		nochmals in diese Situation hinein ginge um zu überlegen (.) was genau? Was habe
894		ich gesagt? Wiwi so also weißt du? Was wo habe ich jetzt im nachhinein den
895		Eindruck war der Auslöser (.) war es der Auslöser dass ich sagte so fertig so kann
896		ich nicht arbeiten oder dass ich Schwäche zugegeben habe //Mhmmm// sagte das
897		geht für mich nicht //Mhm// oder dass er konnte hinausmarschieren und wieder
898		kommen also (.) solche Sachen das wäre extrem spannen dem nachzugehen (3)
899		was war es denn genau?
900	I3	L Mhm (2) soll ich rasch nachlesen? ((Erhebt sich bereits
901		und geht zum Computer))
902	J	L Ne also du musst ni-
903	I3	L Ich schau mal vielleicht steht sogar
904		noch drin was ich gesagt habe (3) ich kann rasch schauen ((Beschäftigt sich mit dem
905		Computer)) manchmal mache ich gute Einträge //@2@// @machmal nicht@ (2) dass
906		stellt man dann wieder selber fest (2) das war er (2) ja:: das ist jetzt ein Jahr her (4)
907		Spital (4) so das müsste hier gewesen sein (3) ((skrollt im Computer hinunter und
908		liest)) (24) nei::n (4) ich finde es nicht
909	J	L Ja macht ja nichts
910	I3	L ((Kehrt an den Tisch
911		zurück)) Ich weiss auch nicht was es war damals dass das (3)
912	J	L Ja (2) Jetzt habe ich
913		ja gerade darauf reagiert und sagte ou das wäre jetzt so spannend //Mhm// das sind
914		so die Teile die mich in dieser Forschungsarbeit interessieren //Mhm// Als wir ja
915		zusammen über unsere Masterarbeiten sprachen hast du so gesagt au ja das ist
916		spannend, //Mhm// aufgrund von dem //Mhm// habe ich ja dann auch gewagt dich
917		anzufragen ja würdest du denn helfen (.) also natürlich auch gerade im richtigen
918		Segment arbeitest //@ja@// aber es war auch dein Interesse (.) Was würde dich
919		interessieren? (3) Also weißt du im Zusammenhang mit diesen Themen die wir nun
920		besprochen haben? Was fändest du denn spannend? Was würde dich denn
921		interessieren?
922	I3	L Von diesen Momenten oder im Allgemeinen?
923	J	L Ja jetzt so im im
924		gesamten Spektrum das wir jetzt schon besprochen haben (.) also die
925		Niederschwelligkeit die Beratung einfach so in deiner Arbeit die du hier machst
926	I3	L Mhm
927		also über also ich finde also grundsätzlich e::hm das Gesamte in der Beratung in
928		der Niederschwelligkeit gerade im Drogenbe- im Bereich der Schadensminderung
929		wo man da tätig ist (.) ich finde es hat allgemein viel zu wenig Literatur und auch
930		allgemein zu wenig Stoff da wo man sich darauf stützen und konsultieren kann es
931		wird (.) so nehme ich an – so unterschiedlich auch wenn man die Städte (.) du bist ja
932		in unterschiedlichen Städten (2) darum interessiert mich das Ganze noch mehr von
933		dem ganzen Setting und Verfahren (.) das wäre sicher mal (.) würde mich
934		interessieren wie sind die::: wo gibt es überhaupt wie sind die niederschwelligen
935		Beratungen wie ist das organisiert? Wer ist dort tätig? Das wäre mal mein
936		Grundinteresse welches ich //Ja// wissen möchte
937	J	L Also so zu sehen wie arbeiten die
938		anderen?
939	I3	L Ja genau auch so noch so organisations- Struktur mässig wie ist das
940		aufgeteilt wer ist dort was haben die für hintergründe sprechen die auch nur (.) wir
941		sprechen zum Beispiel nur e::hm wenn wir auf die Gasse gehen sucht Betroffene
942		Leute an aber ich zum Beispiel dass es e::h auch Gassenarbeiter e::h gibt die auch
943		Leute mit Migrationshintergrund //Ja// ansprechen und so weiter was hat dann dazu
944		geführt dass es wie eine Öffnung gab dort so Sachen würden mich mal grundsätzlich

945		sehr interessieren
946	J	L So das Konzeptionelle
947	I3	L Ja genau
948	J	L Und wenn du jetzt <u>deine</u>
949		Arbeit erforschen müsstest das was du machst //mhm// gäbe es da etwas von dem
950		du findest dem <u>dem</u> möchte ich mal nachgehen? Das fände ich spannend?
951	I3	L @.@
952		(13) ja spannend aber das kann vielleicht niemand beantworten das ist dann das //Ja
953		ja// aber spannend würde ich noch finden welche Beweggründe dass sie plötzlich
954		kommen und e::h etwas verändern wollen und auf der anderen Seite keine auf der
955		anderen Seite den Läckmer haben und nie zu einem Termin kommen und das dass
956		sie dann eben dann kommen //Mhm// und mitmachen (.) und anrufen und tatsächlich
957		da stehen und die letzten 10mal nie da standen //Ja// das würde mich schon noch
958		interessieren was dort beim Klienten zu Hause passierte ob etwas geschah oder
959		externer Druck da ist oder ob es nun doch diesen Rubikon überschritten hat oder
960		geht es dann plötzlich nach dieser motivierenden Gesprächsführung geht doch
961		etwas das würde mich schon interessieren //also// oder ob es wir waren auf der
962		Gasse (.) könnte ja auch sein
963	J	L Jaja oder ob es ist weil sie stabiler sind oder weil sie
964		so darunter leiden dass sie so unstabil sind
965	I3	L ja ja genau das würde mich schon sehr
966		interessieren so der Zugang zu uns
967	J	L Wie kommt es dass sie die Schwelle schaffen
968		zu nehmen?
969	I3	L Ja genau wie es dazu kommt dass wir sie dann aufnehmen dürfen
970	J	L Hast du Hypothesen darüber?
971	N	L Ja ich denke es könnte schon sein dass irgend
972		ein Druck da ist zum Teil //Ja// dass sie e::hm (3) klarere Momente haben dass sie
973		wie merken ja doch jetzt ist es vielleicht doch (.) Druck kann ja sein wie durch eine
974		Person oder auch durch einen Brief der kommt und so weiter IV die abgestellt wird
975		oder so //Mhm// dass sie klarer sind reflexiver so in ihrer Situation oder dass sie (.)
976		genug oft darauf angesprochen wurden das könnte auch sein ich denke das hat
977		manchmal auch (3)
978	J	L Oder dich oft genug gesehen
979	I3	L Oder mich oft genug
980		gesehen haben überall dass sie es nun doch glauben (.) ich hatte gerade letztes
981		einen Klienten die kam und sagte er habe jetzt Referenzen eingeholt über mich und
982		mich manchmal auch dort hinten gesehen und //Aha// er nun das Gefühl habe er
983		würde nun mir jetzt da sein Problem erzählen (.) das fand ich noch spannen und
984		dachte also gut dann (.) ich habe dann nicht gefragt wie die Referenz war ich habe
985		mich dich getraut @3@ und ich ich
986	J	L Er zeigt natürlich so seine Kompetenz
987	I3	L <u>Ja</u>
988		ich komme nicht einfach so sondern ganz bewusst
989	J	L Gäbe es die Möglichkeit dem
990		nachzugehen für dich?
991	I3	L (4) Also dass ich sie dass ich sie fragen würde zum
992		Beispiel?
993	J	L Ja
994	I3	L (4) Ich kann sie schon fragen (2) aber ich kann denke ich Leute die
995		sich gerade entschieden haben (.) das @wird schwierig@ //Aha// Die die zu fragen
996		aber ich kann sicher e::hm (3) ein paar Klienten fragen was damals der Grund war
997		das sie zu zu un- dass sie sich doch entschieden haben zu kommen ich habe zum
998		Beispiel eine Klientin die zwei mal kommen wollte und wollte Einkommensverwaltung
999		und dann nicht mehr wollte und dann kam sie und sagte und jetzt machen wir das
1000		//Ja// und sie könnte ich zum Beispiel sicher fragen was war damals der Grund oder

1001		was passierte damals dass du das Gefühl hattest doch jetzt will ich eine
1002		Veränderung //Mhm// so denke ich könnte ich schon aber die die gerade so (.) so
1003		sozialberatungsmässig (.) hätte ich mich auch nicht dafür so beziehungsweise so
1004		//Mhm// weil auch so gerade direkt zu fragen so
1005	J	L Oder gibt es manchmal wie
1006		Hinweise darauf? Oder erzählen es einem auch so?
1007	I3	L Ja manchmal heisst es so „Jo
1008		d Marlis het scho mängisch gseit so“ oder „dr Röné het mal gseit es wäri guet wenn
1009		ich mol chämti (.) weisch er hets @scho mängisch gseit@“ weißt du so //Ja// Ich
1010		frage ja meistens auch wes bringt dich zu mir
1011	J	L Und manchmal reagieren sie und
1012		manchmal halt nicht so? Ja hättest du Lust dem so (.) wir machen ja noch ein
1013		Gruppengespräch //Ja// so im Mai (.) Hättest du Lust dem nachzugehen?
1014	I3	L Also so
1015		die Schwelle also so wie dass sie kommen?
1016	J	L Ja genau deine Frage (.) was hat sie
1017		jetzt dazu gebracht dass sie jetzt wirklich kommen konnten //mhm// dass sie wirklich
1018		kamen (.) dem nachzugehen? Ev halt auch Notizen zu machen oder so aber //Mhm//
1019		dort so etwas //Mhm// da noch etwas genauer hinhören oder eben mal noch
1020		nachzufragen?
1021	I3	L (3) Kann ich schon fragen
1022	J	L Ja hättest du auch Lust dazu? So
1023		einen @Forschungsauftrag zu übernehmen@ von mir
1024	I3	L Ja doch dann mache ich das
1025		mache ich das @.@
1026	J	L Sehr schön
1027	I3	L Ja und das ist egal ob so
1028		Einkommensverwaltung oder Sozialberatung oder einfach so Momente der
1029		Unterstützung wahrzunehmen ist das ok?
1030	J	L Ja
1031	I3	L Weil das fällt mir leichter also nur
1032		so mit der Sozialberatung (.) möchte ich nicht (.) möchte ich glaube ich nicht zu sehr
1033		//Mhm// stechen
1034	J	L Ja (.) Nein ich denke da
1035	I3	L Ja weißt du so Erstkontakt und so ist
1036		etwas schwierig
1037	J	L Nein also es muss gut sein für dich es muss stimmen klar
1038	I3	L ((Macht
1039		sich Notizen)) Also auf der Gasse soll ich da auch oder weniger?
1040	J	L W:::enn es dich
1041		interessiert klar (.) also ich fände das sehr spannen ja ((Eine Glocke ertönt))
1042	I3	L Sorry ich muss da rasch
1043	J	L Macht nichts ich stelle auf Pause ((Spricht durch eine
1044		Gegensprechanlage mit der Klientin die offenbar unten vor der Türe steht))
1045		L Zum Gruppengespräch das wir haben hättest du (.) also ich muss so beginnen (.)
1046		ihr seid 5 Leute mit mir 6 //Mhm // es sind alles Sozialarbeitende die im
1047		niederschwelligen Bereich arbeiten (.) hättest du da eine Frage die du gerne stellen
1048		würdest? Etwas was du findest dass wäre tolle dass du gerne in diesem Rahmen
1049		besprechen möchtest? (4) Also vorher sagtest du das Konzeptionelle würde dich
1050		interessieren
1051	I3	L Das sicher ja (.) Eine Orientierung wo sich diese Arbeit
1052		eingliedert im Ganzen das würde mich interessieren
1053	J	L Also so wie das Konzept ist?
1054	I3	L Ja und wer das Zielpublikum ist wenn sie aufsuchend sind (3) //Mhm// mhm mehr
1055		kommt mir nicht in den Sinn
1056	J	L Ja meine letzte Frage, //@2@// habe ich etwas nicht

1057		gefragt was ich dich hätte fragen sollen? (3) Gibt es etwas worüber du gerne
1058		gesprochen hättest und jetzt noch keine Gelegenheit hattest? (2)
1059	I3	L Das kommt mir
1060		<u>alles</u> später in den Sinn Janine @im Moment kommt mir nichts in den Sinn und das
1061		ist meistens so bei mir@ //@3@// dass mir dann plötzlich noch etwas in den Sinn
1062		kommt //Mhm// aber ich würde dir noch ein Mail schreiben wenn mir plötzlich noch
1063		etwas in den Sinn kommt (.) ist das gut ich bin halt nicht so gut im schnell Denken
1064	J	L Klar es ist ja auch immer so viel (.) geht mir ja nicht anders //Mhm// und sonst ist ja
1065		noch das Gruppengespräch
1066	I3	L Genau wo ich mich ja noch einbringen kann
1067	J	L (3)
1068		Vielen Dank dir
1069	I3	L Danke dir (.) es war sehr spannend mit deinen Fragen ich weiss
1070		nicht(.) ich hoffe ich habe das Richtige erzählt für deine Fragen?
1071	J	L Wenn nicht dann
1072		habe ich falsch gefragt (.) das ist ja in meiner Verantwortung
1073	I3	L @Stimmt@
1074		

Interview 4

Datum: 28.03.2014
 Dauer: 1h 58min
 Ort: Passantenhilfe Bern
 Interviewerin: Janine Oggier
 Transkription durch: Heidy Oggier

Ich läute beim Passantenheim und während ich warte, lese ich die Schrift auf dem Briefkasten. Jemand hat in Portugiesisch eine Botschaft hingeschrieben und sie schien mir, soviel ich verstand, nicht sehr freundlich. I4 öffnet die Tür, sieht was ich lese und schon sind wir mitten im Gespräch. Während wir sprechen gehen wir in sein Büro, setzen uns an den runden Tisch, ich packe meine Sachen aus, und stelle mein Aufnahmegerät an, welches von da an den weiteren Verlauf unseres Gespräches aufzeichnet.

01	I4	Und danach bin ich 65.
02	J	L Also pensioniert
03	I4	L Und dann höre ich auf hier zu arbeiten
04	J	L Mit Betonung: Höre ich <u>da</u> auf mit arbeiten
05	I4	L Ja genau und werde dann auch mehr
06		Zeit haben für Zuhause (.) also wir haben ein Haus in Hünibach am (.) Thunersee
07		//Mhm// u::nd haben so:: die Vorstellung (.) also auch schon die Erfahrung dass sich
08		Leute dort auch wohl fühlen //Mhm// und dort auch zur Ruhe kommen=es ist schön
09		gelegen man sieht auf den See und die Berge und es ist nahe beim Wald und (.)
10		einfach <u>Begegnung</u> mit anderen Menschen in einer ruhigen em schönen Atmosphäre
11		und wi::r wollen das Haus auch mehr öffnen für solche Begegnungen //Mhm// also
12		das Leute über Nacht kom- kommen können (.) auch Jakobsweg-Wanderer oder
13		auch sonst wenn Leute für sich ein paar Tage einfach für sich Stille suchen //Mhm//
14		und e::m dafür öffnen wir das Haus=also jetzt schon (.) meine Frau ist schon
15		pensioniert //Ja// und sie arbeitet auch viel im Garten und ums Haus und so und e:m
16		wir haben einfach ein Zimmer frei (2) //Aha// das war das Zimmer das wir früher für
17		die Tochter hatten und jetzt ist sie ausgezogen und geheiratet und wir sind
18		Grosseltern geworden
19	J	L Ah schön
20	I4	L Also das ist auch etwas was mich sehr freut Zeit
21		dann zu haben mit unserem Enkelkind
22	J	L Dann ist es also noch klein?
23	I4	L Ja ja es kam
24		im letzten Juli zur Welt //Ja// (.) drei Monate zu früh auf die Welt gekommen //Mhm//
25		also das war noch eine ganz intensive Zeit
26	J	L Ja (.) und jetzt geht es ihm gut?
27	I4	L Ja::
28		jetzt entwickelt es sich gut
29	J	L Wie schön
30	I4	L Ja das ist sehr schön ja ja (2) und Zeit zu
31		haben //Mhm// mit diesem wunderbaren jungen Menschen //Mhm// (.) und das sind
32		alles Sachen die mich freuen und wieder Zeit zu haben um Leuten zu begegnen
33		//Mhm// als ich bin nicht sozusagen weg auf einem andern Planeten (.) gar nicht (.)
34		also wenn irgendwo eine e:h eine Anfrage kommt für irgend etwas dann klar
35	J	L Mhm bist
36		du zu haben
37	I4	L Bin ich da (.) e:::m aber einfach da (2) bringe ich es zu einem Ende (2)
38		oder kommt es zu einem Ende das ist normal
39	J	L Ja ja es ist ein Zyklus
40	I4	L Ja
41	J	L Und

42		Manfred bleibt da?
43	I4	L Ja er bleibt da und wird dann auch die Leitun- also die
44		Verantwortung übernehmen //Mhm// und es wird sicher sowieso jemand Neues
45		gesucht und angestellt //Mhm// Ja
46	J	L Ja (3) doch auch eine Ära die zu Ende geht (2)
47		wie lange arbeitest du schon hier?
48	I4	L Jetzt e::h sind es mehr als 26 Jahre
49	J	L Ja:: das ist
50		eine lange Zeit
51	I4	L Ja (.) ja es ist es ist wirklich //Mhm// ja es ist ein @viertel
52		Jahrhundert@ das ist wirklich ja die die Stelle hat sich auch entwickelt und ich konnte
53		mich auch voll reingeben //Mhm// Ich konnte wirklich wachsen und so:: (.) suchend
54		ausprobieren und finden wie ich gerne mit Menschen umgehe //Mhm// und dass auch
55		so leben //Mhm// diese Freiheit hatte ich hier voll
56	J	L Dass du deinen Weg findest
57		wie du hier deine tätige Arbeit ausfüllen möchtest?
58	I4	L Ja (.) und wie ich mit Menschen
59		umgehe //Mhm (2) Mhm// Ich habe dir das ja noch geschickt über Haltung
60	J	L Genau
61	I4	L Die Haltung den Menschen gegenüber das ist etwas ganz ganz Zentrales //Mhm//
62		wie (.) was heraus kommt ob es solche Momente überhaupt Platz haben solche auf
63		die du jetzt das Augenmerk darauf tust //Mhm// (.) das hat ganz viel zu tun auch mit
64		meiner Haltung (3) dem Klient (.) oder ja dem Mitmenschen gegenüber //Mhm// und
65		da hatte ich (.) volle Freiheit so zu arbeiten wie ich wie es mir entspricht und ich auch
66		möchte und auch die Kurse die Weiterbildungen besuchen die mich interessieren (.)
67		da hatte ich wirklich volle Freiheit (3) //Mhm// und die Stelle ist auch gewachsen
68	J	L Mit dir
69		und mit dem Angebot auch oder?
70	I4	L Ja //Mhm// Ja Ich habe die Arbeit mit 1000
71		Klientenkontakten angefangen
72	J	L Im Jahr?
73		L Im Jahr (.) und jetzt sind es seit vielen
74		Jahren 4'000 und mehr //Mhm// und begonnen habe ich da in einem kleinen Büro da
75		vis à vis einfach und jetzt haben wir den ganzen Stock //Mhm// jetzt sind wir zu zweit
76		und eine Praktikantin und damals war ich einfach alleine und da hatten sie schon die
77		Stelle ausgeweitet von 70% mit mir auf 100% irgendwo ist alle (3) ja gewachsen und
78		ich denke viele gute Kontakte zu anderen Sozialinstitutionen oder überhaupt in der
79		Stadt eine Vernetzung (2) kon- konnte wachsen über die Jahre //Mhm// Vertrauen
80		man lernt Leute kennen und //Mhm// und dadurch dass ich läng- (.) lang da bin e::m
81		ist das natürlich auch eine Chance dass sich diese Kontakte zum Teil auch vertiefen
82		und Vertrauen zu Institutionen man bildet eine Gruppe und (.) über die Jahre trifft
83		man sich immer wieder
84	J	L Was sind denn das für intensive Kontakte die entstanden
85		sind? Mit wem arbeitest du zusammen?
86	I4	L Von anderen Sozialarbeitenden? //Mhm//
87		Also da ist zum Beispiel eh::: Sans Papier Beratungsstelle ((Nennt den Namen der
88		Leiterin)) oder e::h auch ((Nennt einen anderen Namen)) die von der katholischen
89		Kirche angestellt wurde für abgewiesene Asylsuchende //Mhm// dann mit e::h der
90		Rechtsberatungsstelle e::h hauptsächlich für Asylsuchende //Mhm// dann v:::iel
91		Kontakt mit dem Sozialdienst //Mhm// In-Take (.) Erstaufnahme //Ja// Um die Leute
92		zu überbrücken bis die Erstausszahlung kommt und dann e::h gucken dass uns das
93		Geld wieder zurückerstattet wird oder dann (4) also wir haben jedes Jahr ein
94		Gespräch mit der Leitung des Sozialdienstes und auch zwischendurch immer wieder
95		Gespräche mit der Leitung des In-Takes oder einfach mit den verschiedenen
96		Sozialarbeitern dort die zum Teil froh sind dass es uns gibt //Mhm// und ab und zu
97		sind wir froh dass wir einen guten Draht zu ihnen haben (.) damit wir für einen

98		Klienten einen irgendwie Vorschuss //Mhm// oder eine erleichterte Aufnahme //Mhm//
99		oder irgendwie so etwas ermöglichen können (3) ((räuspert sich)) das sind gute
100		Kontakte (2) mit dem KIDS die waren ab und zu froh dass es uns gibt oder
101	J	L Ja haben
102		sie Leute hergebracht oder vermittelt?
103	I4	L Ja ja einfach telefoniert (2) dann mit den
104		Kirchgemeinden die Stelle ist ja getragen von den Kirchgemeinden //Mhm// und mit
105		den Sozialarbeitenden in den Kirchgemeinden (2) immer wieder (2) wichtige Kontakte
106		also sagen wir e::m e::m sagen wir eine alleinerziehende Mutter ist zwei Mietzinse im
107		Rückstand zwei sogar e::h //Ja// und Kündigung wird angedroht und e::h dass wir
108		gucken zusammen wie können diese beiden Mietzinse gezahlt werden (2) //Mhm//
109		und e::h da haben wir da sind schon ganz viele gute Sachen ermöglicht worden oder
110		ebe_ nein gestern? Ist eine Frau von Äquator die jahrelang in Spanien lebte und
111		arbeitete die aufgrund der Arbeitslosigkeit dort die Arbeit verlor <u>alles</u> daran setzte
112		jetzt in der Schweiz etwas aufzubauen //Ja// über zwei Monaten hatten wir immer
113		wieder Kontakt und sie hat es einfach nicht geschafft sie konnte die Sprache nicht
114		also kein Deutsch (.) und auch mit diesen gratis Deutschkursen hat sie es auch nicht
115		geschafft (.) ist ja auch klar in so kurzer Zeit //Mhm// und ohne Geld (2) und dann
116		kam ihr Wunsch nach Äquator zu gehen (3) und e::h (.) ja 1200 Franken das Billet
117		//Mhm// e::m (.) die katholische Kirche gab 200 Franken (.) also sie haben eine
118		Mission für spanisch Sprechende (.) eine Sozialarbeitende die dort arbeitet und dann
119		hat eine Peruanerin die sich mit ihr angefreundet hat die hier lebt die hat so einen
120		e::m Mütter und Kindertreff von spanisch Sprechenden den sie führt den sie leitet
121		//Mhm// und diese Mütter haben tatsächlich 330 Franken alle zusammengelegt und
122		dann habe wir noch 5-600 und dann noch eine andere eine katholische Kirche also
123		insgesamt hatten wir die 1200 zusammen
124	J	L Und sie konnte gehen
125	I4	L Gestern ist sie
126		geflogen (2) das sind solche Zusammenarbeiten //Ja// bei denen man merkt einer
127		alleine wir alleine würden das nie schaffen //Ja// aber wenn wir ein Ne::tz sind und
128		weil ich die und den kenne (2) //Mhm// e::h oder sie kennen uns oder so können wir
129		schauen schaffen wir's //Mhm// und das sind für mich auch Kairos-Momente //M:://
130		Weißt du (.) da habe ich das Billet ausgedruckt aus dem Computer //Ja// und die
131		Freundin aus Peru zeigte mir das als Beleg praktisch die Bestätigung was sie per
132		Kreditkarte bereits bezahlt hatte (.) und dann wollte die Äquatorianerin nach
133		nachschauen wo sie überall umsteigen muss //Mhm// und dann stand da Madrid und
134		ich weiss nicht wo überall und dann am Schluss <u>Quito</u> (.) die Hauptstadt von Äquator
135		//m::// (.) und das <u>Lachen</u> diese Freude auf ihrem Gesicht (.) <u>Wowe</u>
136	J	L Und dann bin
137		ich dort mhm (3)
138	I4	L Oder das war für mich so ein Moment //Mhm// für sie natürlich
139		auch //Mhm// und dann diese Freude die Dankbarkeit als wir das wir da jetzt zu dritt
140		an diesem Tisch und die anderen die mitbeteiligt waren dass dies ermöglicht wurde
141		//Ja// nach ich weiss nicht wie viele Jahre sie nicht mehr Zuhause war //Ja// das sind
142		so Momente
143	J	L Mhm und wenn man dir zuschaut wenn du das beschreibst (.) und dann
144		lachen deine Augen //@.@// und man merkt du hast selber dass ist nicht nur ihre
145		Freude die du wahrnimmst es ist e::m deine Freude auch
146	I4	L Auch ja (.) eindeutig eindeutig
147		//Ja// wenn so etwas gelingt //Ja// wowe das is::t Leben (.) Leben das sich entfaltet
148	J	L Und damit das gelang ist ja ((langes Ausatmen)) ist sage es jetzt mal einfach so (.)
149		aber in der heutigen Zeit der Bürokratisierung //Mhm// wo es klare Zuständigkeiten
150		//Mhm// gibt wo es::: klare Abgrenzungen //Mhm// gibt ist das ja eigentlich etwas
151		aussergewöhnliches //Mhm// (.) e:::m ja normalerweise wollen die Sozialdienste
152		nichts mit Niederschwelligen zu tun haben es wird dann einfach abgeschoben (.)
153		aber Zusammenarbeit eher nicht (.) entweder ich habe etwas damit zu tun oder ich

154		habe nichts damit zu tun //Ja ja// ich denke dass es so funktioniert ist
155		aussergewöhnlich //Mhm// Warum gelingt das?
156	I4	L Das hat (.) es si- sind mehrere Aspekte das eine ist die Zusammenarbeit
157		//Mhm// was sonst normal ein Sozialdienst nicht machen würde (.) oder selten
158		vielleicht ein ländlicher (.) also die Zusammenarbeit ist ein Aspekt und dann das
159		Engagement (.) dass man bereit ist überhaupt darauf einzulassen und //Mhm// und
160		gäll ich habe schon lan- mehrere Jahre mal 500 Franken gesprochen für für
161		jemanden //Mhm// die Idee hatte der Manfred //Ja// denn wir haben zusammen
162		besprochen wie gehen wir mit ihm um und e:m vom Chef her haben wir die e::m
163		Befugnis wenn er nicht da ist bis 500 Franken selber zu entscheiden //Mhm// sonst
164		300 „also entscheiden wir uns für 500 was findest du dazu?“ ich fand das befreiend
165		//@2@// dass er die Idee hatte //Ja// und e:h also das ist etwas (.) sich engagieren
166		und daran zu suchen e::m und (4) halt auch mehr tun als das was e::m erwarte- also
167		verla- was nach dem Buchstaben man machen müsste //Mhm// dieses <u>Mehr</u> das
168		Darüberhinaus //Mhm// das ist offenbar gerade das was es dann zum Gelingen bringt
169		//M::::// Bereit sein über die Grenze die wir uns sonst gesteckt haben oder uns
170		gegeben ist <u>bereits sein</u> darüber hinauszugehen
171	J	L Mhm mhm (.) das erstaunliche trotzdem e::m hier drin
172		kann man das leben //ja// ihr seid zu zweit ihr habt noch eine Praktikantin das
173		überschwappt (.) also ich meine bei dir am Tisch zu sitzen und nicht begeistert zu
174		sein //@.@// ist ja schlichtweg nicht möglich @(2)@ aber das es
175		institutionsübergreifend möglich ist <u>das</u> <u>erstaunt mich</u> // Ja (.) ja// also begeistert mich
176		(.) also ein Sozialdienst einen einzelnen Menschen kann man begeistern ein
177		einzelner Mensch kann begeistert sein dass es institutionell auch funktioniert ist doch
178		erstaunlich
179	I4	L Ja es ist wirklich glatt (.) also die Frau hat mit der katholischen Stelle
180		selber Kontakt aufgenommen und ich habe dann einfach mit der Dreifaltigkeitskirche
181		Kontakt aufgenommen wo die Peruanerin ihren Kurs gibt //Ja// und drum ist sie dort
182		auch bekannt und das Vertrauen ist da //Mhm// und so und die sagten „sofort da
183		mache ich mit sage mir welcher Betrag noch fehlt“ //Ja// und vorher habe ich bei der
184		Sans Papier Beratungsstelle angefragt weil sie ja sie ist eine Sans Papier //Mhm//
185		und e:m die war nicht da und hat mich dann danach zurückgerufen nachdem ich die
186		Zusage hatte von der Dreifaltigkeitskirche und fragte dann halt wenn es noch nötig
187		wäre würdest du auch mithelfen „ja sofort“ //Mhm// das sind vielleicht alles auch
188		Stellen die unbürokratisch und selber entscheiden können //Ja// und e::m weil man
189		immer wieder auch gute Erfahrungen miteinander gemacht hat das Vertrauen da ist
190		//Mhm// (2) und sie auch auf uns zählen können in in Situationen in denen sie
191		jemanden begleiten (2) ist es möglich
192	J	L Dann geht es mhm (.) kann man sagen
193		wenn man die Menschen die dort arbeiten und auch das Engagement kennt?
194	I4	L Eindeutig eindeutig
195	J	L Und über Einzelschicksale Gesamterfahrungen //ja//
196		gemacht werden die dann stärken
197	I4	L Das ist wahr ja (.) °wir machen miteinander° (.)
198		und eben das das ist wahr du gibst das Stichwort <u>das wir das Engagement der</u>
199		<u>anderen kennen</u> (2) //Mhm// es gibt Sozialarbeitenden deren Nicht-Engagement oder
200		deren wenig Engagement welches ich erlebte die würde ich jetzt nicht anfragen für
201		so etwas //Ja// aber bei denen ich weiss //Mhm// die haben auch ein Engagement für
202		so //Mhm// dort frage ich halt (.) das stimmt das ist ein wichtiger Punkt dass man
203		weiss wer sich (.) wer auch bereit ist //Ja// sich zu engagieren
204	J	L Und die holt man mit
205		ins Boot quasi
206	I4	L Ja genau (7)
207	J	L Begegnung (.) Begegnung ist für dich ja ein
208		Thema //Ja// Begegnung auch nach der Pensionierung einen Begegnungsort
209		schaffen //Ja// und auch hier (.) ja es heisst zwar Passantenhilfe aber es ist nicht ein

210		reiner Hilfsort @.@ //Mhm// sondern es ist ein Begegnungsort //Mhm// so nehme ich
211		es wahr
212	I4	L Ja (.) ja ja (.) ja
213	J	L Was ist Begegnung? Was macht es aus?
214	I4	L (2) De:: e::m
215		im anderen nicht nur einen Klienten zu sehen der Sachhilfe braucht e::h sondern
216		einen Menschen zu sehen und e::m dass ich mich auch interessiere an ihm oder an
217		ihr in der schwierigen Situation aber auch als Mensch und als wertvoller Mensch
218		e::m (3) ((ab hier: HO)) Wertschätzung und (1) dass ich nicht (3) nicht verharre in
219		der Rolle (.) die ich hier habe (.) //mhm// und auch ja auch die Macht (.) die Institution
220		(.) in der Rolle nicht nur bleiben sondern mich auch je nachdem (.) es geht lange
221		nicht mit jedem Klienten oder jedem Menschen (.) der da kommt (.) aber das ist
222		irgendwo etwas (.) das ich gerne mache (.) die eine Begegnung dann auch
223		ermöglicht (.) mich auch irgendwo auch als Mensch zu zeigen //mhm// also das sind
224		kleine Nuancen (.) und ich bleibe immer in der Rolle als Sozialarbeiter und Vertreter
225		dieser Stelle (.) das ist ganz klar und auch wichtig //ja// aber dass ich (.) wie soll ich
226		sagen (4) dass ich auch als Mensch Anteil nehme //mhm// und das Interesse zu
227		haben für (2) das wo er oder sie gerade hindurchgeht //mhm// oder wo sie als wo sie
228		die Hoffnung in sich tragen (.) und das herausspüren und irgendwo wahrnehmen und
229		vielleicht sogar etwas (.) das man sogar etwas sieht wo man unterstützen kann und
230		e::m aber hinhören zu sein auf das Wertvolle (.) //mhm mhm// und das kann in dem
231		Sinn bei Leuten die sozialarbeiterisch gesehen überhaupt keine Möglichkeit sehen (.)
232		irgend etwas zu machen wie der Tunesier (l.) der hierher kommt und sagt (.) er wolle
233		wieder zurück nach Italien (.) weil er e::m keine Arbeit (.) keine Schwarzarbeit
234		gefunden hat und sowieso keinen Pass (.) keine Identität hat //mhm// und das Asyl ist
235		schon lange abgelehnt oder er hat nie eines gestellt //mhm// also er hat überhaupt
236		keine Perspektive hier //mhn// und er will wieder zurück (.) aber wenn es gelingt (.)
237		einen Moment lang (.) auch nur durch einen Augenkontakt (.) oder irgend ein (.) was
238		weiss ich (2) das Interesse an einem arabischen Wort //mhm// das ich vielleicht vom
239		Hebräischen her kenne (.) oder? //mhm ja// irgend etwas (.) das uns verbindet auf
240		einer ganz anderen Ebene als zwanzig Franken und einen Bahngutschein und Adieu
241		(.) oder //ja// e::m das macht es wertvoll; //mhm// und (2) das ist jetzt ein extremes
242		Beispiel aber ganz (.) eines der sehr Schwierigen //mhm// wie e::m suchen wir auch
243		(.) oder wie ist es möglich (.) eine Begegnung etwas Wertvolles jemandem zu
244		ermöglichen auf dieser Stelle (.) auch wenn ich da effektiv überhaupt nichts sonst
245		machen kann (.) //mhm// bei der ((nicht verstanden)) Bewilligung und Arbeit kann
246		man einem Tunesier absolut nicht helfen //mh mhm// aber dass ich irgendetwas
247		trotzdem noch mitgeben kann damit er mit mehr Zufriedenheit hinausgeht als wie er
248		hereingekommen ist //ja genau// nicht nur (.) auf der materiellen Ebene (.) und was
249		kann das ermöglichen? //mhm// und das kann ebenso (.) eben vielleicht beim sich
250		verabschieden geschehen //mhm// vielleicht auch nur mit den Lebensmitteln und dem
251		Gutschein (.) oder dann sind sie dankbar (.) dann (.) oft wünschen sie mir alles Gute,
252		//mhm// sie bereichern auf eine Art mein Leben mit ihren guten Wünschen (.) und ich
253		schau ihnen vielleicht in die Augen und wünsche ihnen <u>auch</u> alles Gute //mhm// und
254		das das ist ein Moment der Begegnung (.) einer echten Begegnung //mhm ja// und
255		dann gehen sie ihren Weg und ich bleibe da und ich bin bereichert (.)t und sie
256		vielleicht auch //sie auch// und das ist ein Moment echter Begegnung //mhm// (3) das
257		ist e::h in diesen (.) ich kann auch von anderen Leuten erzählen (.) bei denen es
258		einfacher ist (.) also nur die Leute (.) also nicht einfacher (.) aber e::m (.) schwierig
259		mit Leuten (.) bei denen man ihnen auf Ebene der Sozialarbeit einfach nichts bieten
260		kann (.) und dann trotzdem (.) dass es möglich ist (.) ein Moment der Begegnung
261		//mhm// und wann dies gelingt (.) dann ist für ich der Kontakt eigentlich gelungen
262		//mhm//
263	J	L Ist das wie ein Anspruch (.) den du an dich stellst? dass du (2)
264		genau solche Begegnungen ermöglichst (.) oder (.) ist das einfach deine Art?
265	I4	L Ich

266		habe (.) ich habe einfach Freude daran //mhm// e:: ich denke wenn es ein Anspruch
267		wäre dann würde ich etwas abtöten //mhm?// also dann dann würden Sachen (3)
268		hätte ich nur das Augenmerk darauf (.) und das geht nicht (.) du kannst nicht einen
269		Schmetterling auf deiner Hand landen lassen (.) //mhm// du kannst die Hand
270		ausstrecken (.) aber wenn er landet ist es schön (.) du freust dich (.) aber wenn er
271		das nicht tut (.) ist es auch gut (.) //mhm// so denke ich (.) sind meine Begegnungen
272		wo etwas geschieht und man ahnt etwas und da ist plötzlich ist ein Lächeln auf
273		seinem Gesicht (.) ein plötzliches Lächeln //mhm// oder (.) können wir noch etwas
274		aufnehmen? //mhm// durch irgend etwas ich weiss jetzt gerade nicht (.) was (.) es hat
275		sich etwas aufgetan e:: m (.) so nehme ich Sachen wahr
276		L Mhm (.) du schaffst die
277	J	Gelegenheit (.) dass es passieren kann (.) //ja// aber du versuchst es nicht (.) her zu
278		zwingen oder zu manipulieren
279		L Ja ja ja //mhm// sonst geht es gar nicht // Es geht
280	I4	gar nicht mhm// und ganz ehrlich (.) lange nicht bei jedem Klienten ist es so offen und
281		je nachdem (.) wenn noch fünf draussen warten (.) habe ich auch nicht die innere
282		Ruhe //ja// mich wirklich darauf einzulassen (.) das ist <u>Realität</u> //mhm// aber zum
283		Glück arbeitet man zu zweit (.) und auch wenn man zu zweit arbeitet und sagen wir
284		(.) fünf oder sechs warten noch draussen (.) habe ich nicht die Ruhe dazu (.) ich will
285		nicht (.) dass er mit vier arbeiten muss und ich bin gemütlich da nur mit einem //ja
286		mhm// das geht auch nicht (.) e::h (.) also hängt es auch ein wenig davon ab und
287		dann bin auch ich nicht immer in Stimmung (.) und die Buchhaltung (.) die ich nun
288		endlich zum Abschluss bringen sollte (.) und e...h (.) was auch immer (.) aber e::m (.)
289		es gibt Momente (.) wo ich nicht offen bin (.) und es gibt Momente (.) wo ich offen bin
290		(.) ein Moment am Anfang eines Gesprächs (.) wo ich überhaupt nicht offen bin (.)
291		und irgend etwas vom Klienten kommt und ich denke o k (.) alles andere ist im
292		Moment nicht so wichtig
293		L @(1)@ genau und dann öffnet er dich
294	J	L auf jeden Fall
295	I4	(.) das gibt es immer wieder (.) dass ein Klient (.) ah (.) warum ist der schon wieder
296		hier? er kam doch schon die letzten drei Wochen dreimal hierher und wir sagte do:ch
297		(.) dies sei das letzte Mal was ist denn los //mhm// und dann willst du draussen sagen
298		nein (.) nicht mehr (.) und dann komme ich herein (.) und dann erzählt er seine
299		Geschichte (.) was jetzt wieder Neues und noch Schlimmeres passiert sei und
300		irgendwo (.) wenn es mich irgendwo anspricht oder überzeugt (.) wenn es glaubhaft
301		ist (.) nehme ich den Faden wieder auf //ja// und dann ist es wieder eine neue
302		Situation(.) oder //ja// so //mhm mhm// ich muss sehr oder nicht sehr aber immer
303		wieder meine eigene Haltung ändern
304		L Mhm (.) sich einfach immer wieder einlassen
305	J	L Ja (.) sich einfach immer wieder einlassen (.) das ist wirklich (.) das ist ein richtiges
306	I4	Phänomen //mhm// das richtige Wort (.) das mich drängt (.) mich einzulassen (.) jetzt
307		gut (.) es ist ein Versuch //ja @(4)@ // und trotzdem irgendwie (.) unter uns gesagt (.)
308		nimmst du es auf? //@ja jedes Wort@// es ist fast wie ein Abenteuer (.) irgendwie
309		//ja?// ich habe keine Ahnung wo es durchgeht (.) aber ich laufe jetzt einfach einmal
310		mit //mhm// (3) und etwas Wichtiges ist mir e::m zu entscheiden (.) was sind die
311		Bedürfnisse des Klienten (.) //mhm// weil (.) wenn jemand kommt und in der Situation
312		ist dann rattert es da hinten im Kopf und ja klar (.) das ist jetzt so und so und dann
313		dies und jenes und es gibt einen Gutschein //ja// und man könnte eigentlich bereits
314		abbrechen (.) und dann e::m lege ich das wieder zurück und <u>höre zu</u> und was
315		möchten die (.) du dann e::h möchte der vielleicht (.) dass ich e::h telefoniere an
316		seiner Stelle (.) wo er Angst hat //mhm// oder weil er etwas gedacht hat (.) oder dass
317		er einfach nur Lebensmittel möchte und ich denke (.) jetzt kommt wieder ein
318		Rattenschwanz hervor //ja// (.) was er noch braucht weil er wirklich in einer
319		schwierigen Situation ist (.) er kommt dann <u>nur</u> wegen Lebensmittel //mhm// und dann
320		gehe ich darauf ein //mhm// (.) wenn du willst (.) kann ich dir ein spannendes Beispiel
321		erzählen // ja gerne// in diesem Zusammenhang //mhm// e:: das ist ja vielleicht ein

322		Monat her (.) da kam ein Rumäne (.) //mhm// vielleicht so um die Fünfzig (.) e::m
323		((Räuspern)) sie hätten (.) also seine Frau habe Angst (.) also der Sohn sei in der
324		Schweiz (.) und sie hätten nichts mehr gehört von ihm und sie haben Angst (.) er sei
325		umgekommen //ja// (.) Darum kam er von Rumänien in die Schweiz (.) ging auf die
326		Botschaft (.) und die rumänische Botschaft fand heraus (.) dass er im Gefängnis sitzt.
327		//ja// hier in Bern //mhm// man ist schon glücklich (.) dass er lebt, und er wollte von
328		mir vor allem etwas (.) die Adresse des Gefängnisses in Bern (.) //Mhm// auch
329		Unterkunft im Passantenheim konnte ich ihm ermöglichen (.) und Migros Gutscheine
330		irgendwie so auch noch zwanzig Franken (.) einfach (.) das war nur so nebenbei (.)
331		aber er wollte die Adresse des <u>Gefängnisses</u> //ja// von seinem Sohn //mhm// (.) ich
332		hatte schon öfters Leute im Gefängnis besucht und ich wusste wohl (.) ich kann da
333		nicht einfach hingehen und sagen (.) ich will den und den besuchen //genau// es
334		braucht den Untersuchungsrichter und ein Gespräch mit ihm und e::h und so weiter
335		und e::h ich probierte (.) ihm dies zu sagen und er meinte (.) ach (.) er wolle einfach
336		die Adresse des Gefängnisses (.) wunderbar (.) ich gebe Ihnen die Adresse (.)
337		Genferstrasse (.) die Adresse des Gefängnisses (.) //mhm// er verabschiedete sich
338		und war sehr glücklich (.) e:: m am nächsten Tag (.) am übernächsten Tag kam er
339		wieder (.) total glücklich (.) er brachte mir einen Zettel (.) ich glaube (.) ich habe ihn
340		immer noch (.) vom Untersuchungsrichter (.) <u>Dauerbesucherlaubnis</u> (.) Dauerbesuch
341		//ja// er hatte es also geschafft (.) selber all die Wege zu gehen //selber// (.) die es
342		brauchte (.) //mhm// um seinen Sohn besuchen zu können (.) //mhm// und ich hätte
343		ihm alles genau aufgeschrieben (.) welches Amt und so (.) aber dies alles brauchte
344		es nicht //ja// er wollte nur das Eine (.) das ist etwas (.) das ich eigentlich spannend
345		finde (.) gut zuhören und eigentlich nur darauf eingehen (.) was der Klient (.) die
346		Klientin möchte //mhm// klar (.) wenn ich sonst noch eine gute Idee habe (.) halte ich
347		die nicht zurück (.) das ist klar //ja// einfach einmal mitgehen und schauen und am
348		nächsten Tag kommt er vielleicht wieder und dann hat er das und das noch nicht
349		erreicht //Mhm// und einfach einmal nicht mit dem gehen (.) wie es bei mir e::m
350		//abläuft// abläuft (.) der braucht jetzt das und das (.) das ist klar //mhm// o k (.) also
351		diese Offenheit (.) das das ist auch etwas (.) was hilft (.) dass etwas Fruchtbare
352		entsteht (.) finde ich //Mhm// mit dem mein Part ((?)) was der Klient möchte
353		L Mhm mhm (.) das bedingt ja Einiges (.) eigentlich
354	J	(.) e..m bei dir (.) die Bereitschaft (.) dich darauf einzustellen (.) Freude auch und
355		Haltungsfrage (.) Wertschätzung und so (.) du bist selbstwirksam (.) du e::m (.) ich
356		muss dich nicht bevormunden (.) du kannst selber (.) oder' //genau// du kannst auch
357		selber entscheiden (.) du kannst selber (.) ich kann dir Tipps geben (.) aber so also
358		//ja// das nicht wegnehmen //ja// e::m aber schon auch das (.) was du vorher
359		angeschrieben ((?)) hast (.) es ist manchmal auch nicht möglich (.) wenn zu viele
360		Leute warten //Ja// es braucht irgendwie auch Zeit //ja ja (.) das braucht es// weißt du
361		(.) ich denke wenn jetzt da einmal (.) ich sage mal (.) ein junger Schnösel und ein
362		Anfänger (.) der gerne deine Nachfolge übernehmen möchte (.) frisch aus der
363		Fachhochschule (.) hat einen Haufen gelernt über Nähe und Distanz und so @(.)@
364		(.) und dann kommt er und merkt (.) da findet etwas statt und findet es eigentlich
365		spannend und fragt (.) ja wie machst du das? //Mhm// wie machst du das? was sagt
366		man so jemandem?
367		L Mhm mhm (.) also (2) also das er wahrnimmt (.) dass etwas
368	14	geschieht (.) ist ja schon unerhört gut //ja// (.) das heisst (.) er hat das dann auch in
369		sich (.) er hat sogar den Wunsch (.) wenn er sagt (.) wie machst du das (.) //ja// also
370		ist eigentlich schon (.) schon alle Voraussetzungen sind da //mhm// und (1) mehr
371		braucht es gar nicht //mhm// das tönt (.) der Wunsch und ereitschaft (.) und ja der
372		wahrnehmen es ist möglich dass etwas Wertvolles geschehen kann //Mhm// und
373		dann einfach weiterhin offen sein //mhm mhm// das ist eigentlich schon alles (.) und
374		e::m du hast vorhin von Nähe=Distanz geredet (.) da kommt etwa auch die Frage an
375		der Fachhochschule (.) da gibt es vielleicht eine oder zwei Lektionen für die (.)
376		welche die neu anfangen //ja aha// und da ist etwa die Frage (.) ja wie geht denn das
377		mit eurer Nähe-Distanz und so und dann sage ich manchmal gerne (.) bevor wir uns

378		Gedanken über wie Distanz haben können (.) finde ich es ganz wichtig dass wir uns
379		zuerst überlegen wie können wir uns engagieren(.) //mhm// und wenn wir uns
380		engagieren können (.) dann können wir uns auch überlegen (.) wie wir uns wieder
381		zurücknehmen können (.) wieder Kraft sammeln //mhm// (.) und so weiter (.) aber ich
382		finde es wichtig das alles <u>zuerst</u> anzuschauen und mich nicht irgendwie abzugrenzen
383		(.) weil dann dann ja dann geschieht nichts //Dann kommt nichts zustande?// ja (.)
384		//mhm// ja (.) @ja@ //jaja mhm// aber es ist wichtig wieder Kraft zu sammeln und
385		selber wieder Orte und Möglichkeiten zu haben (.) um wieder aufzutanken //mhm//
386		und diese Fragen sind ganz wichtig (.) sich selber anzuschauen und das kann ich
387		auch nicht immer aber es ist wichtig ganz wichtig
388		L Ja ja (.) ich denke (.) das ist ein
389	J	Punkt und ich stelle immer wieder fest (.) es ist ein wenig berufsspezifisch (.) was
390		gewertet wird (.) oder? die Sozialpädagogen lernen das ganz stark (.) du musst auch
391		zu dir selber schauen (.) du musst Kraft sammeln //mhm// und verstehen dies auch
392		unter Distanz (.) denn sie sind auch pflegerisch tätig sind und Tagesabläufe begleiten
393		(.) Sozialarbeiter an der Fachhochschule e::m die meinen mit Distanz häufig klare
394		Rolle (.) ich muss ganz klar sein (.) ich erzähle nichts von mir selbst (.)die müssen da
395		schon wissen (.) dass ich nicht ihr Freund bin (.) sondern ich habe hier eine Aufgabe
396		zu erfüllen (.) die meinen es eher in diese Richtung //ja ja// und ich denke auch (.) das
397		verhindert vieles //Ja gell// ja (.) und gleichwohl sprichst auch du von der Rolle (.)
398		auch du sprichst davon
399		L Ich habe die (.) das ist klar und es gibt
400	I4	auch die Momente wo ich dann wieder zurück (.) wo ich dann wieder die Rolle betone
401		(.) also sagen wir mal (.) vor ein paar Tagen kam einer (3) ein bewusster Muslime
402		und schon jahrelang in der Schweiz arbeitet irgendwie (.) und von meinem Namen
403		her konnte er ahnen (.) dass ich jüdischer Herkunft bin (.) und der hat mir dann aus
404		dem Talmud einen ganzen Vortrag und alles Mögliche (.) was er alles weiss (.) und
405		dann e::m und was weiss ich (.) warum Mohammed jetzt der wichtigste Prophet ist
406		(.) nachdem Jesus e::m abdankte (.) oder (.) einfach x so Sachen //mhm// in seiner
407		Vorstellung und was er alles so gelernt hatte und so (.) aber dann irgendwann fand
408		ich dann also warum sind Sie jetzt gekommen? Worum geht es? //ja// was machen
409		wir jetzt? //Mhm// und dann komme ich wieder ganz in meine Rolle und es ist ganz
410		wichtig (.) solche Momente //Ja// das e::h und ich muss es auch in der Hand haben
411		//mhm// (.) wenn ich jetzt (.) sagen wir (.) es kam auch schon vor (.) dass ein
412		Palestinenser kam (.) und je nachdem (.) wenn ich ahnte (.) dass ein guter Kontakt
413		entstehen könnte (.) sagte ich auch schon (.) dass ich schon in Israel war und dort
414		eine Wohnung hatte ((?)) wo auch immer //ja// und e::m so sind schon ganz schöne
415		Kontakte entstanden //mhm// e::m aber es ist klar (.) es kann nicht bei dem bleiben (.)
416		//mhm// er hat ja auch ein Anliegen und dann bin ich wieder in meiner Rolle drin (.)
417		//ja// und eh ich muss frei wechseln können //mhm// und ich muss die Sachen in der
418		Hand haben können //mhm// (.) und das ist e::h beides //mhm// einerseits sich dass
419		wir uns (.) ja (.) aber letztendlich muss ich das Gespräch führen können und auch
420		zum Abschluss bringen und e::h ja (.) es geht nicht darum (.) dass man sich irgendwo
421		(.) eine Verschmelzung (.) wir sind jetzt gute Freunde geworden (.) und am Abend
422		machen wir das und das zusammen //genau// (.) das geht ja nicht um solche Sachen
423		//ja// sondern um besondere Momente hier in diesem Büro und unter diesen
424		Umständen //mhm// auch in diesen Rollen (.) die einfach da sind //mhm// und der
425		Kunde kommt ja hier her und hat eine gewisse Erwartung an mich (.) die Rollen sind
426		dada (.) aber es ist auch anders möglich //mhm// das ist so das Spiel (.) also die
427		L Ja ja (.) also das Spiel halt einfach auch (.) von von (.) ich sage
428	J	jetzt mal (.) in einer Form von Sachebene (.) das was du sozialarbeiterisch nennst //ja
429		ja// oder auch Beziehungsebene //ja// und es ist in deiner Hand (.) irgendwie zu
430		entscheiden (.) //ja// was ist jetzt angebracht //ja// aber der genaue Inhalt (.) wie die
431		Beziehung oder um was es jetzt auf der Sachebene geht (.) das können sie
432		mitbestimmen //ja// und darin bewegst du dich //ja// ja //mhm// ja
433		L Mir kommt noch

434	I4	etwa in den Sinn (.) als du vorhin das erklärt hast wie das Sozialpädagogen und (.)
435		wie die Sozialarbeiter sehen (.) wir hatten e::m einen sehr guten e::m
436		Handlungslehrer an der Sozschule (.) die ich machte //mhm// und der erzählte uns
437		ein Beispiel von der Frühgeburtenabteilung vor (.) ich weiss nicht (.) fünfzig oder
438		achzig Jahren //mhm// dass alles ganz steril sein musste (.) und das war der
439		Schwerpunkt (.) ja nicht das Neugeborene berühren lassen durch die Eltern (.) es
440		musste einfach alles steril sein (.) und dort wurden sehr viele Kinder krank und
441		starben //ja// und da hatten sie in einem Spital eine alte Hebamme (.) //mhm// und
442		wenn ein Kind wirklich daran war (.) den Geist aufzugeben (.) legten sie das
443		Neugeborene dieser Hebamme in den Arm und die trug es den Gang hinauf und
444		hinunter und dann kam es vor (.) dass es wieder auflebte //mhm// und so gab er uns
445		ein Beispiel (.) wie wir mit den Klienten umgehen sollten in der Sozialarbeit //mhm//
446		dies fand ich wunderschön //ja// und ich habe dir ja erzählt (.) dass unser Enkelkind
447		als Frühgeburt mit sechs Monaten auf die Welt kam //mhm// und war zwei Monate
448		droben im Spital //in der Insel mhm// und ich sah (.) dass es sich total geändert hat
449		//ja ja// sie haben (.) das ist sie ((zeigt ein Bild)) noch im Spital (.) also //ah jö::@ja::@
450		// und jetzt sieht sie //ja ja man sieht es gut // ganz anders aus (.) jetzt sieht sie
451		wirklich wie ein frisches (.) junges //ja ja // e::h Kind aus (.)
452		L Ja Ja (.) genau (.) ich
453	J	habe auch solche (.) einer meiner Söhne e::m kam zweieinhalb Monate zu früh auf
454		die Welt ((?)) //wer?// mein Sohn (.) //ah ja// der jüngere (.) zweieinhalb Monate (.) er
455		war zwar gut imstande (.) aber man geht ganz anders damit um (.) das merkt man
456		auch (.) man hat viel dabei gelernt (.) ich habe das dritte Kind habe ich dann verloren
457		(.) //aha// bei der Geburt (.) und dort war es erst so im Kommen (.) wie geht man mit
458		einer Totgeburt um (.) und mit den Eltern dieser Kinder (.) und dort und das war im 02
459		und ich habe ein e Freundin (.) welche vor einem Jahr fast genau gleich wie ich ihr
460		Kind verlor (.) und heute machen sie das ganz anders (.) die machen das u=gut (.)
461		wirklich u=gut und da merkt man (.) wie man in diesem Bereich e::m (.) ja eigentlich
462		an Menschlichkeit gewonnen hat (.) also ich habe das Gefühl (.) dass der gute
463		Menschenverstand hat dort wieder Einzug gehalten (.) //ja// mhm //wunderbar// ja das
464		ist wirklich sehr erfreulich (.) wenn man die Eltern einbezieht und sie das Kind bei
465		sich haben können (.) und so (.) und wirklich mit ihnen arbeitet (.) //aha// ja (.) und die
466		machen das wirklich u=gut (.) und ich kann mich erinnern (.) ich habe dann die Soz
467		angefangen (.) und habe als Studienarbeit dieses zum Thema gemacht (.) //mhm//
468		und habe dann Kontakt aufgenommen mit einer Hebamme (.) an der Insel eben
469		//mhm// und habe dann angefangen das Konzept auszuarbeiten (.) und ich hatte
470		dann nur ein halbes Jahr Zeit (.) diese Arbeit zu schreiben (.) und die hat damit
471		weitergefahren (.) und das war der Ursprung (.) und die machte das wirklich grandios,
472		(.) es gibt jetzt Weiterbildungen und so und das ist jetzt wirklich //sehr schön// ja (.)
473		das ist eine tolle Sache (.)
474		L Und aus deiner eigenen Erfahrung hast du diese Arbeit machen können
475	I4	L Mhm (.) sie ist wirklich auch schon (.) sie ist (.) ich habe bei ihr nicht etwas
476	J	angeregt (.) was nicht da war //ja// sondern sie hat damals schon angefangen (.)
477		darüber nachzudenken //ja// und zu überlegen (.) wie kann ich etwas machen (.) und
478		in diesem Moment kam ich zu ihr und wollte ein Experteninterview mit ihr machen (.)
479		wie geht ihr damit um (.) wenn etwas dergleichen passiert //ja// und dann sind wir
480		während des @Interviews@ (.) während des Interviews auf die Idee gekommen (.)
481		wir machen ein Konzept (.) das muss man e::m (.) das braucht ein Konzept //ja ja//
482		wenn man im Rahmen eines Inselspitals (.) einer solchen Klinik machen will //
483		L ja(.) ja (.) ganz schön ganz schön ja (.)
484	I4	L Dort geht es in eine gute Richtung (.) bei
485	J	der Sozialarbeit bin ich nicht so sicher (.) @(3)@
486		L Ich weiss es auch nicht (.) ich
487	I4	habe nur die Hoffnung (.) dass es eines Tages in die Richtung geht (.) worüber wir
488		jetzt reden //mhm// (3) das ist meine Hoffnung und eben unser Handlungslehrer sagte
489		(.) das wichtigste Werkzeug in der Sozialarbeit ist die eigene Person //mhm// (.) er hat

490		den Satz nicht selber erfunden aber er fand ihn gut und ich finde ihn auch gut aber
491		e::m irgendwo (.) was ich arbeite und dass man versucht (.) bewusst mit seinem
492		Leben umzugehen (.) und man hat nicht einfach seine Stelle zu verkörpern (.)
493		sondern dass man auch als Mensch da sein darf //mhm// und ich hoffe (.) dass dies
494		auch wieder mehr und mehr kommt //mhm// oder dass es irgendwann und irgendwo
495		(.) wie bei einer Arbeit (.) die du machst (.) einfach (.) <u>dass es irgendwie irgendwo</u>
496		L Dass es wieder auftaucht
497		L Ich hoffe es //mhm// ja ja
498	J	L Die Momente (.)
499	I4	wo etwas entsteht (.) wo es auch eine Änderung geben könnte (.) du warst ja ganz
500	J	begeistert (.) als ich dich anrief @(.).@ und so (.) hast du darauf reagiert und du
501		sagtest (.) mit dieser Frage setze ich mich schon seit Jahren auseinander (.) //mhm//
502		was sind deine Gedanken dazu? //
503		L Zu solchen Momenten?
504	I4	L Zu solchen Momenten (.) wie sie zustande kommen (.)
505	J	und auch wie ((ein Telefon klingelt)) ja klar
506		L Ich muss rasch schauen wer es ist ich
507	I4	erwarte ein Telefon vom Sozialdienst (.) aber das ist es nicht (.) also wie so ein
508		Moment zustande kommt?
509		L Mhm (.) wir haben schon viel darüber geredet (.)
510	J	es ist die Haltung (.) es ist die Offenheit
511		L Vielleicht ist es der Zeitpunkt (.) wenn du
512	I4	willst (.) ich habe mir auch dazu Notizen gemacht //mhm gerne// ((Papier raschelt))
513		das sind e::h vielleicht auf das (.) aber etwas kommt mir noch in den Sinn (.) ich hätte
514		die Frage vielleicht etwas anders formuliert (.) aber es hat mich immer wieder oder
515		auch von Anfang an fasziniert oder interessiert (.) was hilft den Menschen (.) ihr
516		Leben zu verändern? //mhm// ich habe das dann so formuliert und machte dann die
517		Diplomarbeit (.) als ich schon an jener Stelle arbeitete im letzten Jahr der Sozschule
518		//ja// und habe dann mit achtzehn Interviews auch solche Tiefeninterviews
519		aufgenommen auf Band (.) //ja// e::m habe ich mit e::m Klienten (.) die schon oft auf
520		die Stelle kamen (.) gefragt (.) was hilft Ihnen (.) Ihr Leben zu verändern? //mhm// und
521		was am meisten genannt wurde (.) ist eine Beziehung (.) zu einem Menschen. (.)
522		//mhm// (1) und das kann ein Freund oder eine Freundin sein (.) jemand aus der
523		Familie (.) und es kann auch ein Betreuer oder jemand (.) der in dem Sinne
524		professionell e::h in einer Rolle oder in einer Aufgabe in der Beziehung ist (.) aber
525		wenn dort eine echte Beziehung entsteht (.) oder was weiss ich (.) etwas für ihn
526		Wertvolles //ja// das Vertrauen oder was (.) dann hilft das (.) dass man das man nicht
527		einfach allein auf dieser Welt ist und e::h sondern jemand (.) der an einen glaubt (.)
528		//mhm// jemand (.) der mit einem hofft (.) dass man es schafft //ja// und der bereit ist
529		einen vielleicht auch ein Stück weit zu begleiten //ja// und bereit ist (.) einem eine
530		Chance zu geben (.) ihm irgendwie eine Stelle zu vermitteln oder so //mhm// oder
531		auch etwas Kleineres aber einfach mit einem ein Stück Weg gehen und hoffen
532		//mhm// und das hat mich mit auch motiviert (.) mich auf solche Begegnungen (.)
533		Beziehung ist ein grosses Wort (.) mich irgendwo auf solche Begegnungen mit
534		Menschen einzulassen (.) wenn ich das wahrnehme (2) dass ihnen dies hilft //mhm//
535		(4) und das glaube ich auch (2) wenn ich jetzt e::h ja (.) wenn ich meine Situation
536		jetzt e::h (.) ich hatte eine kleine Operation und der Arzt der sich mehr um das
537		Sachliche kümmerte und dann nach einem schwierigen Moment war ich wirklich
538		völlig hilflos und am Rand denn ich bin es überhaupt nicht gewohnt (.) krank zu sein
539		//mhm// und hatte keine Erfahrung (.) damit umzugehen //mhm// und e::h dann hatte
540		ich etwas Menschliches empfunden bei dem Arzt (.) ah (.) ach dass Ihnen das nun
541		auch noch passieren musste //mhm// und e::h da habe ich ihn <u>gespürt</u> //ja// und das
542		hat mir <u>geholfen</u> (.) dass er mich nicht nur mit Medikamenten begleitet sondern auch
543		das innerliche Mitgehen von ihm //mhm// hat mir geholfen (.) zu vertrauen (.) dass er
544		irgendwo mit Erfahrung Leute begleitet (.) dass das wird weiter gehen (.) dass ich
545		wieder da herauskommen werde //mhm// (.) ich konnte ihn einen Moment lang

546		spüren (3) und so (.) ja (.) das ist das
547		L Genau darum reicht es nicht aus dass man hier
548	J	einfach einen Essensausgabeautomaten aufstellt (.)
549		L Ja klar
550	I4	L Der gibt keine
551	J	Hoffnung //ja genau// darum reicht es nicht (.) dass man einfach einen
552		Pariserautomaten beim Strich aufstellt //ja ja ja genau// mhm (.) Dann braucht es auf
553		der anderen Seite auch das Bewusstsein (.) ich sage jetzt mal als Frage (.) dass es
554		<u>mich</u> eben auch als Menschen braucht //mhm ganz genau// denn sonst entsteht
555		nichts(.) oder?
556		L Ja Ja (.) ja und da::s ist etwas ganz Wichtiges (.) so ein Punkt (.)
557	I4	wie aus einer Idee etwas Wertvolles entstehen kann (.) ich weiss (.) es braucht mich
558		als Mensch (.) ja (.) in dieser Rolle (.) in der ich hier drin angestellt bin (.) ja //mhm//
559		L Hochspannend (.) hochspannend @(.)@ (.) es ist für mich auch interessant (.) ich
560	J	hatte heute Morgen ja schon ein Interview, gelt //mhm// e::m und e::m ich lasse es
561		jetzt auch laufen ((?)) und gut (.) hm (.) das war mit einer Psychologin //mhm// und
562		e::m (.) ein Austausch (.) gerade so (.) so war das Interview nicht (.) sondern am
563		Schluss haben mich meine Fragen auch besprochen (.) //mhm// aber ich habe die
564		Fragen nicht <u>so</u> gestellt (.) //mhm// aber bei ihr stellte ich die Fragen so (.) wie es war
565		und das ist auch gut (.) aber was sie sagte (.) war in andere Worte gefasst (.) aber sie
566		sagt auch (.) es braucht eine <u>Haltung</u> (.) die Haltung ist das Wichtige (.) wenn ich (.)
567		ich muss Interesse haben (.) ihm gegenüber //ganz genau// @(.)@ sie sagt das auch
568		(.) und sie redet zuerst von der Rolle (.) sie sagt (.) ich habe eine Rolle und die
569		verlasse ich nicht und diese Rolle ist auch ganz wichtig für mich und auch für mein
570		Gegenüber //mhm// aber wenn ich jetzt darüber nachdenke (.) sagte sie (.) und ich
571		habe jetzt gerade eben ein solches Beispiel gelesen (.) da habe ich etwas von mir
572		hineingegeben (.) und dann kam etwas zustande //ah gut// und sie kommt e::h (.) sie
573		ist ganz anders unterwegs aber schlussendlich kommt sie auf das Gleiche (.) //mhm//
574		und was ich jetzt aber spannend finde (.) ist dass bei all den Interviews (.) die ich
575		hatte (.) die gleiche Suche (.) sie sagt (.) ja (.) ich habe jetzt bei diesem mitgemacht
576		(.) bei dieser Forschung (.) aber eigentlich finde ich nicht daran (.) dass du etwas
577		herausfindest (.) aber man will so etwas wie eine Methode (.) man möchte dass ich
578		dann sagen kann so und so @(.)@ geht es und wenn die Leute anfangen zu reden
579		(.) merkt man genau e::m es ist eine andere Ebene (.) dass es zustande kommt //ja
580		ja// mhm (.)
581		L ((Räuspern)) ich habe einmal etwas gehört und mich hat der Satz
582	I4	beeindruckt (.) und man kann ihn eben genau so auf unsere Berufe anwenden (.)
583		was ein Pfarrer predigt (.) das Erste was die Zuhörer in der Kirche heraushören
584		wollen (.) <u>hat der mich gerne?</u> //Mhm// (2) das ist man sich nicht bewusst (.) aber erst
585		wenn sie merken (.) der hat uns gerne (.) //mhm// dann sind sie bereit (.) zuzuhören
586		//mhm// dies sagte mir einmal jemand und dies beeindruckte mich //mhm// und das
587		werde ich nicht vergessen (.) und ich denke (.) das Gernhaben (.) das hat mit der
588		Haltung zu tun //mhm// wie auch immer (.) und ich denke (.) wenn die Offenheit da ist
589		(.) gegenüber der anderen Person (.) ja (.) dann entsteht ein Vertrauen (.) oder es
590		kann ein Vertrauen entstehen (.) und e::m dann kann sich etwas Wertvolles daraus
591		entwickeln (.)
592		L Mhm (.) und da ist dann schon auch immer die Frage (.) wie geht es
593	J	dann weiter? (.) ich merke häufig auch e::m (.) ich arbeite ja bei La Strada (.) //ja//
594		e::m (.) da sind manchmal so Momente (.) //ja// das kann ein Blick sein (.) das kann
595		eine Ruhe sein (.) so (.) das kann ein längeres Gespräch sein (.) das kann auch
596		wirklich nur gerade ein Blick sein (.) wie ein Verständnis und dann dreht sie sich um
597		und geht und steigt in ein Auto und ich bleibe zurück und denke und <u>was jetzt?</u>
598		@(.)@ //ja genau// und da ist schon die Frage (.) wie geht man damit um?
599		L Ja (.)
600	I4	((atmet hörbar)) (3) gut (.) ich weiss nicht (.) was so der Wunsch von eurer Arbeit ist
601		(.) oder so (.) die Motivation ist (.) geht es darum den Frauen zu helfen auszusteigen,

602		(.) aus ihrem (.) das was sie so machen machen (.) oder e::m dass es ihnen besser
603		geht in dem oder je nachdem (2) hat sie ja auch vielleicht einfach durch den
604		Augenkontakt oder das herzlich Mit=dir auch etwas Menschliches (.) hat sie etwas
605		<u>gewonnen</u> //mhm// aber e::m (.) das weiss ich nicht (.) was so euer Hintergrund oder
606		Hintergedanke ist //mhm//
607		L Nein (.) es ist nicht (.) um sie dort (.) wir haben nicht
608	J	den Auftrag (.) holt die Frauen weg von der Strasse //ja// es ist vom Contact Netz (.)
609		und die eigentlich unglückliche Bezeichnung ist Schadensminderung //o k// man kann
610		auch Überlebenshilfe sagen //ja// also es ist auch Prävention (.) wir geben auch
611		Material ab (.) Spritzen (.) Kondome (.) aber auch Essen (.) gleichwohl machen wir
612		dies nicht wie in einem Kiosk (.) also sie können schon einfach nur Material holen (.)
613		aber wenn sie etwas zu essen wollen (.) dann sollen sie zu uns herein kommen und
614		sich hinsetzen //mhm schön// (.) also sie sollen nicht hereinkommen (.) ein Gipfeli
615		nehmen und hinausmarschieren (.) //ja ja// weil (.) das Gespräch (.) die Vernetzung
616		(.) die Begegnung (.) auch zu hören (.) wie bist du unterwegs //ja// weil es Frauen gibt
617		(.) die nirgendwo angehängt sind (.) die schwer süchtig sind (.) beim Blutturn
618		schlafen (.) oder //ja// irgendwo (.) ja und zum Teil auch schwanger werden und so
619		//ja// und dort wirklich dort sein und einerseits wirklich fragen (.) braucht es etwas? (.)
620		wie bist du unterwegs? und sie einfach ein wenig im Auge behalten, e::m (.) // und
621		dann ist also // in ihrem Interesse (.) wir arbeiten ja nicht mit der Polizei und so (.)
622		denen geben wir gar nichts (.) sondern in ihrem Interesse und zum wirklich auch zu
623		entscheiden (.) jetzt ist der Moment (.) wo man sie offensiver ansprechen muss (.)
624		wie ist deine Wohnsituation? wie ist dein Konsumverhalten? //mhm// etwa so //mhm//
625		und manchmal lassen wir sie einfach machen (.) //mhm// einfach nach Gespür (.)
626		wenn sie hereinkommen (.) wollen sie ihre Ruhe haben (.) und ihren Kaffee trinken
627		//ja// (.) oder suchen sie das Gespräch (.) suchen sie den Kontakt (.) //ja//
628		L Und wenn sie (.)
629	I4	ist dann eine Spur von Vertrauen entstanden (.) dann ist eigentlich schon sehr viel
630		entstanden //mhm//
631		L Mhm mhm (1) ich frage mich (.) also (1) du hast ja auch wirklich
632	J	einen anderen Hintergrund (.) also die Spiritualität (.) den Glauben (.) und dann frage
633		ich mich schon auch //Räuspern// macht das einen Unterschied und so? //mhm//
634		weißt du (.) wenn ich (.) du hast so wie (.) die Hoffnung ist für dich auch ein Begriff (.)
635		//mhm// e::m und Vertrauen hört man aus allem heraus (.) @ (so)@ woher kommt
636		das? du arbeitest sechszwanzig Jahre hier? //ja// oder? und du hast dir das
637		bewahrt? //mhm// oder weiter entwickelt //mhm// das weiss ich nicht (.) //mhm// wie
638		kommt das?
639		L Ich habe ein Vertrauen (.) dass einen das Leben weiterführt, und
640	I4	wir immer weiter daran wachsen (.) //mhm// und dass es in der Tendenz (.) e::m
641		wenn das Leben e::m die Tendenz eine Kraft in sich hat sich zu entfalten (3) und
642		wenn ich nur eine Spur beitragen kann (.) dass ich e::m dass es e::m nur schon
643		wertgeschätzt werden kann (.) was ich vielleicht schon sichtbar oder nicht sichtbar (.)
644		aber was ich sehe oder ahne dass es sich entfaltet oder dass es da ist (.) wenn ich
645		das fö::rdern (.) also fördern ist zu viel gesagt (.) wenn man es nur schon
646		wertschätzen kann //mhm// dann habe ich irgendwie (.) ein wenig etwas ermöglicht (.)
647		oder zumindest nicht verschüttet (.) damit sich das Leben von sich aus entfalten kann
648		(.) das ist ein Urvertrauen (.) das ich in das Leben habe //mhm// das ist wie ein (.) das
649		Leben an sich ist nicht (.) es entwickelt sich nicht immer zum Schlechterwerden (.)
650		dass man immer Böartiger wird oder immer zerstörerischer (.) das ist nicht die
651		Entwicklung des Lebens //mhm// das Leben möchte sich in eine andere Richtung
652		entwickeln (.) //mhm// das ist ein Urvertrauen (.) so verstehe ich das Leben //mhm//
653		so verstehe ich es (3) so verstehe ich wenn ich es so ausdrücken darf die göttliche
654		Energie (.) welche (.) wie soll ich das sagen? etwas das das Universum erfüllt und
655		bewegt (.) //mhm// und die riesen=wunderbaren Ordnungs- und Abläufe e::h die diese
656		aufrecht erhalten (.) //mhm// dass e::h dass wir uns ergänzen (.) dass der Meter um
657		uns herum (.) dass wir nicht zusammenprallen und dass da eine unerhörte Intelligenz

658		hinter allem ist welche e::m alles fördert //mhm// und auch unser Leben und jede
659		Blume und alles auch nach einem starken Winter (.) oder auch einen Strauch den
660		man bis zuunterst abgeschnitten hat (.) irgendwann kommt wieder //kommt wieder//
661		und so ist auch unser Leben und das Leben jenes Klienten oder der Prostituierten (.)
662		das Leben will sich entfalten da ist auch eine Lebensfreude angelegt in jedem
663		Menschen drinnen (.) vielleicht furchtbar verschüttet und so weiter (.) das ist klar (.)
664		und wenn wir etwas umschal- (.) beitragen (.) dass wir nur eine kleine Regung eines
665		Lächelns //mhm// oder etwas das die Person macht in Richtung von (.) ah ja (.) das
666		bin ich ja auch oder das kann ich auch (.) und wenn wir das wahrnehmen (.) dann
667		unterstützen wir sie noch mehr //im Ganzen// genau (.) das das sehe ich (.) die
668		Möglichkeiten //mhm// das Leben unsere Aufgabe (.) wo wir auch sind und arbeiten
669		//mhm// das gibt mir auch die Freude (.) dies über all die Jahre zu machen e::m (2)
670		und da sehe ich auch den Sinn darin //ja//
671		L Auch eine gewisse
672	J	Bescheidenheit eigentlich (.) oder? es spricht eine gewisse Bescheidenheit daraus
673		heraus
674		L Ich weiss es nicht (.) es ist möglich (.) also sicher (.) ich kann nicht den
675	I4	anderen entwickeln //ja// aber:: ich kann (.) ja //mhm// wie ich es sagte (.) es kann
676		sein (.) Bescheidenheit
677		L Es ist ja nicht meine Aufgabe (.) dich zu retten (.) aber
678	J	vielleicht können wir einen guten Moment haben zusammen (.)
679		L Ja //mhm// und das
680	I4	Leben ist da und Teil im Leben (.) und wächst im Leben (.) ich habe mich eine
681		zeitlang etwas mehr für Sterbebegleitung e::h interessiert (.) ich habe nicht intensiv
682		Leute begleitet (.) aber das Thema hat mich fasziniert //mhm// und dann zu lesen
683		dass die Leute in den letzten zwanzig Stunden und Tagen (.) was da für ein inneres
684		Wachstum möglich ist //ja// und ein wenig Versöhnung von Jahren zu Jahren was in
685		dem Moment zu ändern ja nicht mehr möglich ist (.) was da möglich ist an innerer
686		Entwicklung weil es einfach angelegt ist //mhm// in uns drinnen //mhm// ohne dass
687		man das jetzt e:: h genauer ergründen kann (.) es ist einfach angelegt (.) das ist das
688		Leben (.) oder der Lebensstrom (.) wie immer man es nennen will (.) //mhm// was
689		immer in uns drinnen im Leben angelegt ist (.) das fasziniert mich und überzeugt
690		mich //mhm// darum (.) werde ich noch @@(1)@ die nächsten fünfzig Jahre @@(1)@
691		gerne auf die Art solcher Begegnungen einlassen //ja// und ich will mich auch nicht
692		Beschränken //ja// @(1)@
693		L @(1)@ ja genau (.) sehr schön @(1)@ aha
694	J	(.) //ja// ja
695		L Hör mal (.) wenn du willst (.) oder hast du gerade noch etwas?
696	I4	L E::m
697	J	nur noch die Vorbereitung des Gruppengesprächs (.) aber mach nur (.) wenn du
698		sagst (.) wenn du willst?
699	J	L Wenn du willst gehe ich noch die Notizen durch (.) die ich
700	I4	gemacht habe
701		L Ja gerne (.) das ist doch gut @ (.)@ //also// ja genau (.) und ich
702	J	gehe derweilen meine Fragen durch @(1)@ und dann sind wir wieder auf der
703		sozialarbeiterischen Ebene //ja genau// @(2)@ gut mhm //also//
704		L (Papier raschelt)
705	I4	Also die erste Frage hier heraus ((er nimmt den Leitfaden des Interviews zur Hand))
706		(Schriftdeutsch) die Beratung (.) die du machst (.) also krass (.) ich denke dass (.) ja
707		(.) ich bin jetzt nicht auf alles eingegangen (.) aber ich denke (.) du müsstest mich
708		fragen (.) ob du von den ersten vier Fragen etwas wichtig findest (.) die Beratung (.)
709		die du machst (.) wie sind sie so... (.) und da habe ich mir ein paar Sachen
710		aufgeschrieben //mhm// also (.) ich versuche mal (.) den Inhalt genau abzuklären (.)
711		was der Klient wirklich will unabhängig davon (.) was meine Vorstellungen sind (.)
712		was er wirklich (.) was er sagt (.) was er braucht (.) und so gut wie möglich immer auf
713		seine Bedürfnisse einzugehen (.) e::m dann habe ich noch ein anderes Beispiel

714		gefunden (.) und aufgeschrieben (.) das kann ich dir noch erzählen (.) wenn du willst
715		//gerne ja// (.) da kam ein abgewiesener Asylsuchender vom ((Name eines
716		Nothilfezentrums)) (.) (.) total //ja// abgelegt und sie bekommen kein Bargeld o k (.)
717		und es kamen ab und zu Abgewiesene aus diesen Zentren hierher (.) und wenn es
718		nur war (.) um zwanzig Franken zu erhalten (.) um nach Hause zu telefonieren oder
719		ein Zugbillet zu erhalten //mhm// und das gab ich gerne (.) einfach nicht jede Woche
720		aber ab und zu (.) o k (.) das war ein Moment (.) da hatte ich gerade Zeit und da fing
721		er an (.) von sich zu erzählen und von seinen Gründen (.) warum er (.) also wie es
722		war in seinem Herkunftsland (.) ich weiss nicht mehr (.) aus welchem Land er kam (.)
723		was er alles so erlebt hat und warum er hierher kam (.) und mich hat dies völlig
724		überzeugt (.) ich dachte (.) ja ja (.) das stimmt (.) was er sagt //mhm// und es war
725		furchtbar (3) und dann nach einer Weile und so (.) als das Gespräch zum Ende kam
726		(.) sagte er (.) Danke (.) Sie sind der erste Mensch in der Schweiz (.) der mir zuhörte
727		und mir glaubte was ich sagte (.) //mhm// ich brauche sonst nichts mehr (.) danke
728		//mhm// (3) und klar gab ich ihm zwanzig Franken für das Bilet zurück (.) aber
729		irgendwo in dem Moment //mhm// das war für mich so ein Moment (2) wo ich (.) da
730		war das entstanden (.) in dem Moment hat er sich entfalten können und dürfen (.) ich
731		hatte wirklich Zeit um zuzuhören und es hat mich angesprochen //mhm// ich habe ihm
732		geglaubt //mhm// und ich glaube (.) es ist wahr (.) und das BFM hat ihm einfach nicht
733		geglaubt (.) //ja// e..h und für ihn hat das so::: viel bedeutet (.) dass ihm jemand hier
734		in der Schweiz glaubt //ja// dies ist für mich e:::in geschenkter Moment //mhm// ich
735		habe im Jahr (.) was weiss ich (.) vielleicht fünfzehnhundert=zweitausend Klienten (.)
736		zum Gespräch und nur wenige bleiben mir so in Erinnerung //mhm// aber da ist
737		wirklich etwas geschehen //ja// und das wollte ich dir noch erzählen (.) von wegen auf
738		sein Bedürfnis eingehen //mhm// und nicht einfach zu sagen aha ja _____ ((Name
739		des Zentrums)) ist klar (.) hier zwanzig Franken für das Rückfahrtillette und einige
740		Lebensmittel und dann der Nächste bitte
741		L Das wäre die Verwaltung gewesen
742	J	oder?
743		L Ja (3) und e::m o k es ist einfach ein Beispiel //mhm// es hat dadurch dass
744	I4	ich Zeit hatte und bereit war (.) um in dem Sinn auch als Mensch da zu sein //mhm//
745		konnte ich ihm offenbar zu spüren geben (.) ich bin kein Beamter oder so (.) ich habe
746		auch einen Büroteil //mhm genau// aber als Mensch bin ich voll mitgegangen //mhm//
747		und hatte nicht den leisesten Grund (.) ihm nicht zu glauben (.) //mhm mhm// und
748		L Genau und mir fällt auf (.) vielleicht hilft das auch (.) deine Gespräche sind nicht
749	J	Bedingung (.) du <u>musst</u> auch nichts mit diesen Gesprächen bewirken //ja// oder du
750		<u>musst</u> auch nichts bewirken (.) ganz offiziell (.) oder?
751		L Ja (.) das ist ja gerade das
752	I4	L Und vielleicht bewirkt es ja genau das //ja// dass etwas passieren kann //ja// und
753	J	dann sind wir nämlich automatisch auch wieder im Niederschweligen drin (.) oder?
754		//ja// mhm
755		L Ja (2) das stimmt (.) ich <u>musst</u> nichts bewirken (.)
756	I4	L Mhm (.) und somit
757	J	müssen <u>sie</u> auch nicht //ja ja genau// sie <u>müssen</u> nicht (.) also der Druck ist weg
758		L Ganz genau (.) das habe ich mir auch aufgeschrieben (.) das ist eine wichtige
759	I4	Voraussetzung //ja// ja ja (5) also zu versuchen (.) zu dem zu kommen (.) was <u>jetzt</u> in
760		<u>diesem Moment</u> wesentlich ist //mhm// in diesen Moment zu kommen und für ihn war
761		Wesentliches erzählen zu können und ja (.) dass ihm jemand glaubt (.) ich wusste
762		das ja nicht im voraus (.) aber in dem Moment (.) mit diesem Moment zu gehen
763		//mhm// das ist etwas (2) eben wenn möglich Vertrauen entstehen lassen (.)
763		Vorschussvertrauen auch //mhm// (Räuspfern) also das sind Sachen wo man (2) wo
765		an dieser Stelle möglich ist (.) es ist niederschwellig (.) also wenn jemand sagt (.) was
766		weiss ich (.) e::h (3) er müsse heute noch eine Busse bezahlen (.) das kommt nicht
767		jede Woche vor (.) aber es kam auch schon vor (.) er müsse jetzt eine Busse
768		bezahlen (.) jetzt heute hundert Stutz (.) sonst wird er wieder hinein genommen
769		((bedeutet von der Polizei verhaftet)) //mhm// o k (.) so die Geschichte (.) er bringe es

770		mir wieder zurück bei der nächsten Sozialauszahlung //mhm// o k (.) ich gebe ihm die
771		hundert Stutz (.) ich gebe ihm Vorschussvertrauen (.) und dann schauen wir halt mal
772		vielleicht gibt er sie zurück (.)vielleicht gibt er sie nicht zurück er e::m kommt vielleicht
773		auch erst in zwei Jahren wieder (.) und dann haben es beide vergessen //mhm
774		@(.)@// dann ist es auch gut //ja// aber auf der anderen Seite ist es klar (.) auf jeden
775		Fall (.) dass er in derselben Woche nicht mit derselben Geschichte kommen kann
776		und ich sollte ihm nochmals hundert Stutz geben (.) //genau// dann ist alles sicher
777		klar (.) aber einmal Vorschussvertrauen (.) auf jeden Fall //mhm// und diese Freiheit
778		haben wir (.) da hat natürlich der Sozialdienst ganz andere Vorgaben //mhm// aber
779		die Freiheit haben wir hier //mhm// und dass aus dem heraus ein Vertrauen entstehen
780		kann (.) wowe der hat mir geglaubt (.) denn jemand auf der Gasse ist es nicht
781		gewohnt //mhm// dass ihm jemand vertraut //ja// denn:: (2) das ist für mich (.) gut ich
782		erzähle dir jetzt noch etwas von der Auswertung der Diplomarbeit //mhm// von dieser
783		Arbeit mit den achtzehn Interviews //ja da warst du fleissig @(.)@ heieiei (.) aha// und
784		e::h ein Drittel (.) gut (.) ich habe die nicht alle wortwörtlich transkribiert (.) //mhm//
785		aber ich hatte einfach einen Raster (.) wo ich die Antworten geordnet hatte //ja// und
786		so habe ich es dann ausgewertet //mhm// o k (.) ein <u>Drittel</u> von diesen Achtzehn
787		nämlich sechs haben mir im Laufe dieses sehr offenen Gespräch (.) wie wir
788		zusammen gesagt hatten (.) und ich habe mit den meisten sind wir per Du geworden
789		(.) die sagten mir weißt du ich hatte dir immer wieder eine Geschichten erzählt um zu
790		dem Stutz zu kommen //mhm// (.) ein Sechstel (.) man kann sagen (.) ich schaffe
791		sehr schlecht (.) ein Drittel //@(2)@// also ich sage mal einen Drittel legen mich
792		herein und ich merke es nicht //ja// aber fünf von diesen Sechs (.) und das waren
793		alles Einzelgespräche (.) also ganz unabhängig voneinander (.) fünf von diesen
794		Sechs sagten mir (.) aber mit der Zeit habe ich gemerkt (.) dass ich auch darf ehrlich
795		sein zu dir //mhm// und dass du trotzdem auf mich eingehst //mhm// und <u>das</u> freute
796		mich sehr (.) das war vielleicht für mich das (.) was mir am meisten Freude machte
797		bei der Auswertung (.) dass Leute (.) und das waren irgendwo hauptsächlich
798		Suchtabhängige //mhm// (.) Leute (.) die sich von der Gasse her nicht gewohnt sind
799		(.) die Wahrheit zu sagen (.) dass die merken (.) da dürfen sie auch jemandem die
800		Wahrheit sagen //mhm// das freute mich unerhört //ja//
801		L Ja (.) mhm dass sie es merken denn es ist ja auch eine Erleichterung für sie
802	J	L Ja (.) ja genau (.) wenn sie die Wahrheit sagen können //mhm// ja //mhm// dass sie
803	I4	es merken
804		L Und dafür muss man sich halt auch je nachdem von Verschiedenen
805	J	hereinleimen lassen (.) damit man dies trotzdem ermöglichen kann
806		L Ja (.) wenn es
807	I4	geht
808		L Das heisst man muss nicht das Gefühl haben man müsse alles immer im
809	J	Griff haben
810		L Sehr gut (.) sehr gut (3) °sehr gut° ((liest in seinen Unterlagen)) also
811	I4	Wertschätzung (.) Bereitschaft (.) auch eine Bereitschaft zu zeigen (.) zu helfen
812		//mhm// oder auch auf Anliegen eingehen (.) und das Interesse gemäss der
813		Psychologin (.) dann e::h für mich lösungsorientiert (.) also jetzt nicht (.) also weniger
814		defizitorientiert (.) //mhm// also im Sinne ou dort willst du jetzt wieder etwas verändern
815		und das ist auch schon wieder falsch (.) oder (.) sondern (.) wowe das ist dir
816		gelingen (.) gute Erfahrung gemacht //mhm// das ist wie eine andere (.) das ist
817		ermutigend //ja//
818		L Das was du schon am Anfang gesagt hast (.) oder? ich begegne
819	J	einem Menschen und nicht nur seinem Problem das da kommt (.) sondern einem
820		Menschen und ich bin auch neugierig auf den Menschen (.) //ja// mhm //ja ja// (.) ja ja
821		genau
822		L Ja e::m (2) auch wenn im Sozialarbeiterischen nichts mehr möglich ist (.)
823	I4	dass ich mir bewusst machen (.) der andere ist genau so ein Mensch wie ich (.)
824		//mhm// und das (.) ja und dann entsteht ein Moment von Herzlichkeit oder irgend
825		etwas und dann verabschiedet man sich //mhm// dann ist das eine gute Begegnung

826		L Die Psychologin sagte (.) sie habe da wie (.) es geht um Klienten und bei manchen
827	J	geht es ganz klar um etwas (.) nämlich eine Bewerbung zu machen (.) zu üben und
828		so //ja// und bei andern ist es eher etwas Therapeutisches (.) sagt sie (.) weil sie
829		natürlich auch noch (.) weil sie als Psychologin selber eine Praxis hat //ja// und
830		spannend dünkte mich aber (.) dass sie sagt (.) aber solche Momente entstehen <u>eher</u>
831		mit <u>Leuten</u> (.) bei den Beispielen (.) die sie fand (.) mit <u>diesen</u> Leuten (.) mit denen sie
832		eben <u>nicht</u> sozialarbeiterisch arbeitet (.) //aha// sondern eher bei solchen (.) mit
833		denen sie eher therapeutisch arbeiten muss //mhm// dort entstehen die Momente
834		//mhm// e::m eher
835		L Ja das glaube ich
836	I4	L Ja und es sind ja auch eher (.) zum
837	J	Beispiel wo du sagst (.) wo ich eigentlich <u>nichts</u> machen kann e::m //mhm// kann
838		aber trotzdem auch das entstehen (.)
839		L Ja ja ja //mhm// magst du noch?
840	I4	L Ja ich
841	J	schon ja (.) du auch? @ (2)
842		L ja ja @ (1) @ ok (.) gu:t (3) ah gestern (.) noch etwas (.) gestern
843	I4	kam eine abgewiesene Asylbewerberin (.) also rein sachlich gesehen (.) irgendwie
844		einfach zwanzig Franken Billett zurück ins Zentrum (.) und Lebensmittel (.) aber
845		irgendwie e::m (2) kamen wir ins Gespräch und da sagte sie (.) heute haben Sie mir
846		ein Lächeln auf das Gesicht gezaubert (.) //mhm// Danke (.) und ja (.) ich habe ihr das
847		noch geglaubt (.) //mhm// also es hätte auch ein Mann sein können (.) es hatte nichts
848		mit dem e::: mit jener Ebene zu tun (.) hatte ich ganz stark den Eindruck (.) //mhm//
849		sondern einfach weil (2) aus einer Wertschätzung oder so etwas //ja ja// und das ist
850		für sie (.)
851		L Ja und ich stelle mir das nicht so einfach vor (.) ich meine (.)
852	J	jemandem etwas zu geben (.) ohne dass er sich wie ein Bettler vorkommt (.) @ (.) @ L
853		Ja (.) nur schon das ganz genau (.) ja (2) °das ist das° ((Papier raschelt)) ja (1) gut
854	I4	(.) das habe ich dir auch schon gesagt (.) gerade beim Verabschieden einen Moment
855		dem Klienten Zeit lassen (.) damit er <u>uns</u> beschenken kann //mhm// meistens einfach
856		mit einem guten Wunsch (.)
857		L Mhm sehr schön (.) ja
858	J	L Und dann einen Moment dies auch annehmen (.) ja und
859	I4	vielleicht ein kleines Danke vielmals (.) und dann irgendwie sich verabschieden und
860		dann ist wieder der Moment //mhm// wo es wieder ausgeglichen ist (.) oder? //ja// da
861		sind sie auf einmal nicht mehr Bettler //mhm// und da ist etwas °das auch dazu
862		führt° (.) und das sind auch ganz schöne Momente (.) nur schon das Verabschieden
863		(.) und dann mal husche ich auch wieder mal darüber hinweg (.) Danke vielmals und
864		schon wieder der Nächste und so (.) //mhm// aber e::m wenn es mir bewusst wird (.)
865		dann lasse ich gerne (.) gebe ich dem gerne etwas Raum (3) dann du hast nach
866		Beispielen nach solchen Kairos-Momenten gefragt (.) e:::m das ist jetzt schon lange
867		her (.) dass ist jetzt ein schönes Beispiel (.) als die Öffnungszeiten schon lange
868		vorbei waren (.) läutete einer draussen (.) und ich entschied mich (.) ihn noch herein
869		zu nehmen //mhm// und er erzählte mir (.) dass er eben aus dem Gefängnis
870		entlassen wurde (.) und im Gefängnis habe ihn einer im Gefängnis- also eine
871		Heilsarmeefrau (.) die Gefängnisseelsorge oder Gefängnisbesuche macht und so (.)
872		gesagt (.) bevor er jemals wieder in einen solchen Seich komme (.) solle er auf die
873		nächste Heilsarmeestelle kommen //mhm// und jetzt sei er gekommen (.) o k (.) mein
874		Teil sachlich (.) einfach was er brauchte (.) versuchte ich ihm zu ermöglichen für ein
875		paar Tage (.) er bedankte sich und dann stellte er mir einen Plastiksack auf den Tisch
876		und sagte (.) jetzt brauche ich das nicht mehr (.) Danke (.) ich öffnete den Sack (.)
877		lauter Einbruchwerkzeuge //mhm// ein grosser Schraubenzieher //@(hmmhmm@
878		@ (1) @/ aha// das war für mich ein ganz besonderer Moment //mhm// ermöglicht halt
879		auch dass man nach der Öffnungszeit Zeit haben und darauf eingehen kann //mhm//
880		auf das was er brauchte (.) //mhm// o k das e::h @ (.) @
881		L Ja ja (.) der hat natürlich

882	J	auch eine Vorgeschichte und die nimmt er natürlich auch mit (.) mhm er hat dir eine
883		Chance gegeben (.) und du hast sie ergriffen
884		L Ja genau (.) das ist auch wahr @(.)@ (2) ja ja ja genau (.) oder auch so ein ja
885	I4	besonderer Moment (.) e::m e::h (.) eine Frau und Mutter (.) Muslima mit Kopftuch
886		und so (.) für Lebensmittel (.) der ich schon zwei oder drei Mal Lebensmittel gab (.)
887		sagte aufs Mal (.) ich mache genau das (.) was im Koran steht (.) ihr macht das (2)
888		das hat mich <u>so</u> gefreut //mhm// sie hätte auch etwas anderes sagen können (.) ihr
889		seid richtige Christen (.) oder was weiss ich (.) aber sie sagte (.) ihr macht genau (.)
890		was im Koran steht (.) das hat mich <u>so</u> gefreut ich der ich ja nicht Moslem bin //ja ja
891		genau// e::m das e::h irgendwie war das so ein Moment (.) wo ihrerseits eine
892		Wertschätzung //mhm// o k //schön ja// (4) oder dann ist vor das ist vielleicht eine
893		Woche her oder so (.) hat eine Psychiaterin (.) die uns offenbar kennt (.) die ich
894		kenne (.) eine Klientin geschickt (.) die auch materiell etwas brauchte (.) e::h und
895		irgendwie in dem Gespräch merkte ich (.) die hat intensiv an sich gearbeitet und ist
896		intensiv daran (.) an sich zu arbeiten (.) //mhm// einfach die Daten sind ausgedrückt
897		(.) was sie (.) wie sie mit den inneren Sachen umgeht //mhm// inneren Stimmungen
898		und so (.) darauf sagte ich ihr das (.) ich ahne (.) dass Sie intensiv an sich arbeiten (.)
899		und das hat sie <u>so</u> gefreut //mhm// dass man dies wahrnimmt //mhm// die ist wirklich
900		(.) ja (.) dass sie nicht nur Freude hat //mhm// das war stärker (.) und so etwas auch
901		zu sagen (.) //mhm// klar (.) das gehört nicht zu meinem Auftrag als Sozialarbeiter (.)
902		aber einfach (.) so etwas zu sagen (.) //mhm// das waren auch wieder so ein Moment
903		(.) das da:::s Gesicht von ihr (.) als sie sich bestätigt fühlte (.) auf dem Weg (.) den sie
904		geht //mhm// und dass man dies merkt (.) dass sich etwas tut
905		L Ja ja (.) sie fühlt sich wahrgenommen (.) vielleicht ist genau das deine Aufgabe
906	J	als Sozialarbeiter @(.)@ //Mhm (.) mhm// ja man nennt das immer <u>nebenbei</u> aber
907		eigentlich
908		L Ist es ja genau das (.) die Leute wahrnehmen
909	I4	L Ja (.) vielleicht ist ja <u>das</u> ist
910	J	das deine Aufgabe (.) und die Essensausgabe ist nur die Gelegenheit
911		L <u>Ganz genau</u> ja
912	I4	ja ganz genau (.) °ja ja ganz genau° (3) ich sehe es so
913		L Ja ich auch
914	J	L (3) Dann
915	I4	auch (.) genau das sind auch besondere Momente (.) wenn etwas gelingt wofür wir
916		uns engagiert hatten (.) //mhm// da war ein Fall (.) eine Frau (.) mit zwei oder drei
917		Kinder (.) zwei Kinder damals (.) ihr Mann psychisch in wahnsinnig schlechtem
918		Zustand (.) mal in der Klinik (.) mal wieder draussen (.) aber einfach den ganzen Tag
919		im dunklen Zimmer (.) also wirklich ganz schlecht zuwege (.) und sie steht zu ihm (.)
920		zu ihrem Mann //mhm// und sagt (.) sie erzählte uns (.) sie habe ihn kennen gelernt (.)
921		als es ihm noch gut ging (.) liebte ihn (.) heirateten ihn deswegen //mhm// und darum
922		steht sie zu ihm (.) auch wenn es ihm jetzt schlecht geht (.) und nun der Sozialdienst
923		(.) hat Kürzungen gemacht (.) beim Mann //mhm// weil er kein Zeugnis brachte vom
924		Psychiater (.) dass er psychisch krank ist (2) und es vergingen Monate bis sie hierher
925		kam und sagte sie habe Kürzungen (.) und bis ich von der Sozialarbeiterin
926		herausfand <u>was genau</u> fehlt (.) und er war in der Klinik //mhm// das ist ganz sicher (.)
927		was genau fehlt hier? (.) o k (.) und dann reicht der ärztliche Bericht dieser Klinik aus
928		(1) o k genau //mhm// und dann konnte ich diesen anfordern und konnte ihn
929		einschicken oder sie brachte ihn hin und dann als sie ihn begutachtet und für gut
930		befunden hatten (.) von da an wurde endlich bezahlt (.) aber ein ganzes halbes Jahr
931		war nichts (.) o k (.) aber in dem Moment (.) wo es gelang //mhm// (.) das sind für
932		mich auch ganz besondere Momente //mhm// die Dankbarkeit und für mich auch die
933		Freude (.) <u>wow</u> (.) wir haben es geschafft (.) gegen die Bürokratie der Sozialwerke (.)
934		sie hätten ja selber in der Klinik anrufen können und sagen (.) ihr könnt uns den
935		Bericht schicken //mhm// da hätten sie ein halbes Jahr lang Probleme sparen können
936		mit dieser Familie //mhm// aber einfach (.) als es dann gelungen war (.) //ja// das sind
937		vielleicht Momente (.) wo sich diese Arbeit lohnt //mhm// ja //mhm// o k (.) das e:: ist

938		nicht nur immer (.) das sind nicht immer so (.) e::m unerwartete Momente (.) sondern
939		das kommt auch nach einem intensiven Sich=engagieren (.) und über alle Blockaden
940		der Bürokratie hinausgehen //mhm// und wenn es dann gelingt //mhm// dann ist es
941		gut //mhm// oder auch ein psychisch Kranker (.) der IV hat (.) der seine
942		Aufenthaltsbewilligung verloren hat (.) die ID verloren hat (.) und e::m die ID keine
943		Bankkarte bekommt (.) die er auch verloren hat //mhm// wie kommt er zu einer ID (.)
944		wenn er dort (.) das ist das erste (.) ohne Aufenthaltsbewilligung keine ID und ohne
945		ID keine Niederlassungsbewilligung (1) und dann dass ich mit der Einwohnerkontrolle
946		das Problem besprechen konnte und sie sagten //mhm// o k wir bestätigen beim
947		Passbüro (.) dass er bei uns angemeldet ist (.) e::m und dann ging ich mit ihm dorthin
948		und er hat seine ID bekommen (.) das ist vielleicht auch (.) ah (.) jetzt geht das Leben
949		wieder ein kleines Stück weiter //mhm mhm// und e::h ja o k (.) das sind (1) ja
950		manchmal sind es so wie geschenkte Momente und manchmal sind sie auch wirklich
951		die ganze innere Kraft und vielleicht auch die Macht der Institution und uns
952		hineinbegeben und die sagen //mhm// he du (.) die Stelle und die Einwohnerkontrolle
953		//mhm// und irgendwo muss es doch wieder weiter gehen
954		L Mhm (.) Erntedankfest
955	J	L Ja @(1)@ (3) O k ((liest wieder in den Unterlagen))
056	I4	Abschied Wertschätzung (.) was müsste geschehen (.) damit es mehr solcher
957		Momente gibt? (dies auf Schriftdeutsch) innerliche Ruhe haben (.) //mhm// e::m und
958		ich glaube (.) ja eine innere Mitte suchen oder (.) e::h (1) sich darum kümmern (.) ich
959		habe jahrelang als Weiterbildung habe ich Meditationskurse besucht //mhm// und da
960		musste ich nicht vorausfragen (.) sondern es wurde einfach alles bewilligt und ich
061		habe dies sehr gut in Erinnerung (.) nach einem solchen Wochenkurs die ersten zwei
962		Tage im Gespräch (.) da war einfach wie eine neue Offenheit (.) den Klienten (.) den
963		Mitmenschen gegenüber (.) //mhm// und das war wunderschön //mhm// die Energie
964		(.) die innere Ruhe (3) der andere kann einfach ankommen (.) und ich biete den
965		Raum und Rahmen für den Moment (1) //mhm// ja (.) er darf so sein wie er ist und
966		darf einfach auch ankommen (.) und es ist gut wie er ist (.) das ist etwas (.) wo solche
967		Momente (.)also (.) etwas müsste geschehen dass mit solche Momente geschehen
968		((spricht auf Schriftdeutsch)) //mhm// das könnte so etwas
969		L Ruhe und
970	J	Raum?
971		L Ja ja //mh// den anderen aufnehmen in der Ruhe (.) sich auf Begegnungen
972	I4	einlassen (.) kein Stress (3) dann etwas auch (.) die Möglichkeit und Grenzen einer
973		Stelle (.) und die materiellen Möglichkeiten sehr klar darlegen //mhm// und wenn das
974		einmal klar ist (.) das habe ich auch schon einmal erlebt (.) dann kam auf eine Art wie
975		eine neue Ruhe (.) //mhm// und dann ist mir das oh könnte ich noch der ich möchte
976		doch dieses noch und so oder können wir zurück reisen (.) alles Mögliche so (.) das
977		sind Möglichkeiten und das kann ich nicht machen //mhm// ich kann keine Arbeit
978		vermitteln und so (.) das kann ich und das kann ich nicht //mhm// wenn das klar war
979		(.) dann hat das wieder Raum gegeben für andere Themen) //mhm// (4) ((Räuspern))
980		hm..... (.) ich als Forscher in der Arbeit (.) was ist Qualität in der Arbeit? //mhm// das
981		ist ein Thema (.) das mich immer wieder interessiert hat (.) und das e::h trägt zur
982		Qualität bei (3) wie kann ich Wertschätzung geben
983		(.) oder besser Wertschätzung (.) e::m ja irgendwo ist das ein- ich denke nicht
984		dauernd daran aber irgendwo ist es mir ein Anliegen (.) wie kann ich Wertschätzung
985		geben? Wie kann ich die Würde des Menschen irgendwo:: Stärke oder etwas //mhm//
986		seine Würde wieder spüren lassen
987		L Also eigentlich wie kann ich meine
988	J	Haltung umsetzen?
989		L Ja ja mhm (3) dann fragst du wegen des Gruppengesprächs
990	I4	(2) e::m ja klar (.) also das Thema was hilft den Menschen sich zu verändern? //ja//
991	J	das ist für mich eine ständige Frage (.) //mhm// oder ein Suchen (.) ich bin sehr
992		interessiert (.) was machen Andere für Erfahrungen? //mhm// und im Austausch zu
993		hören (.) das ist jetzt auch etwas (.) aber ich kann jetzt nicht (.) ich habe mir viel Zeit

994		genommen jetzt für die (.)für diese Frage
995		L Ja Ja (.) ich habe mit den andern so eben
996		im Gespräch einfach so(.) dass man so wie gemerkt hat (.) da sind solche
997		Grundfragen (.) die jemand stellt und der jetzt daran ist und e::m und du bist auch (.)
998		weißt du (.) das merkt man (.) du beschäftigst dich seit Jahren mit grundsätzlichen
999		Fragen (.) setzest du dich auseinander (.) //ja// ich meine das zeigt auch du
1000		verschriftlichst das auch oder ihr beide zusammen //ja// ihr macht ja so Grundlagen
1001		//ja// oder ihr probiert auch (.) festzuhalten //mhm// auch fassbar zu machen (.)
1002		Haltung sichtbar zu machen (.) im <u>Tun</u> aber zur Verstärkung auch im Verschriftlichen
1003		(.) //ja ja// und bei den andern ist es zum Teil eben nicht so (.) sie sind mitten im
1004		Alltag drin (.) zum Teil hat es auch Junge dabei (.) e::m und dann entstehen so
1005		Fragen (.) das Interesse ist da (.) die Offenheit ist da //ja// und dann entstehen
1006		Fragen und dann habe ich die Frage auch gestellt (.) was würde <u>dich</u> denn
1007		interessieren? wo würdest du nachgehen und wenn dann etwas gekommen ist (.)
1008		meine Frage darum (.) hast du Lust (.) dieser Frage nachzugehen bis zum
1009		Gruppengespräch? //mhm// und dann haben <u>sie</u> sich quasi selber einen Auftrag
1010		gegeben und sagten (.) doch (.) das interessiert mich und das ist die Gelegenheit (.)
1011		dem nachzugehen (.) //ah sehr gut// und dann machen sie sich jetzt auch Notizen (.)
1012		//o k ja// Also die eine sagte (.) ja (.) sie arbeitet in der Gassenarbeit in Luzern und sie
1013		machen zwar Aufsuchende //ja// (.) und sie geht in die Gassenküche einmal die
1014		Woche essen (.) //ja// aber was hilft den Leuten (.) was hilft es (.) den Schritt zu
1015		machen (.) dass sie einmal zu mir ins Büro kommen? //aha// an ein Gespräch (.) was
1016	I4	hilft genau (.) dass sie den Entschluss fassen und auch umsetzen können (.) jetzt will
1017	J	ich etwas ändern //aha// und sie geht dem jetzt nach und spürt auch nach (.) wo sie
1018		die Klienten befragen kann und wo nicht (.) und dabei geht sie jetzt diesen Fragen
1019		nach (.)
1020		L Spannend ja
1021		L und eine der Frauen sagt (.) diese Kairos-Momente
1022	I4	interessieren mich (.) ich möchte wissen (.) was läuft dort genau ab (.) was sind das
1023		für Elemente (.) was sind das für Phasen (.) das möchte ich gerne (.) //mhm// und sie
1024		macht sich jetzt Notizen dazu (.) und sie kommen auch mit ihren Fragen in die Runde
1025		und //mhm// und dann haben wir Material
1026		L Also das könnte e::m ich mir (.)
1027	J	solche Kairos-Momente (.) //mhm// von jetzt an (.) mögen sie geschehen (.) hoffe ich
1028		//mhm// e::h die bewusst wahrzunehmen und aufschreiben und dann auch überlegen
1029		(.) wie ist es dazu gekommen (.) was hat es begünstigt oder was habe ich verhindert
1030		das e::m //mhm// ja (.) das das ist etwas (.) was ich könnte
1031		L Ja (.) sehr
1032		gerne (.) sehr gerne //ja// sehr gerne (.) sie sagte mir auch in der Gruppe es würde
1033	I4	mich Wunder nehmen (.) Beispiele und dann dachte ich so für mich (.) ja ich weiss ja
1034		(.) wer kommt @ (2) @ aber ja eben in dieser Unterschiedlichkeit mit der wir in dieser
1035	J	Runde dann sitzen //ja// aber ja (.) das fände ich eine tolle Sache //aha// (.) //ja// mhm
1036		ja
1037		L Doch (.) das mache ich gerne (.) das ist im Mai irgendwann //mhm genau// ja
1038		doch
1039		Ja (.) noch heute Abend werde ich e::m eine Doodleumfrage in Umlauf setzen
1040	I4	und ich schaue dass es möglichst viele verschiedene Terminmöglichkeiten gibt damit
1041		möglichst alle Teilnehmer daran teilnehmen können //gut// (.) dann reserviere ich
1042		einen Raum an der Fachhochschule in Bern oben und dann schauen wir mal was
1043		dort @ (1) @ was dort entsteht (.) //ja (.)
1044		L Ganz schön (.) nur eine Frage noch (.) was
1045		ist eine fehlende Frage bei dir gewesen bei deiner //@ (1) @ ja genau// aber jetzt im
1046		Gespräch hast du mich das auch gefragt (.) ich bin glaub ich nur nicht darauf
1047		eingegangen (.) Kairos-Momente und Spiritualität //mhm// oder Sozialarbeit und
1048		Spiritualität //genau// dass das auch Platz haben darf e::h (.) denn ich denke (.) dass
1049		(3) wie soll ich sagen dass v::iele Menschen irgendwo jeder auf seine Art (.) einen

1040		Bezug suchen (.) zum Unbekannten zu dieser Lebenskraft oder zum Göttlichen (.)
1041		jeder auf seine Art und das ist e::m (3) ja (.) es ist auch biblisch so beschrieben dass
1042		jeder auf seine Art auch geführt ist //mhm// und keiner muss dem anderen sagen da
1043		ist Gott oder dort ist Gott (.) //mhm// jeder ist persönlich geführt e:: und aber dass gut
1044		es gibt auch Menschen die überhaupt nicht bewusst auf diese Suche und kein
1045		Interesse haben (.) dafür habe ich <u>vollen</u> Respekt vollen Respekt //mhm// (?) aber
1046		irgendwo auch wach sein für (.) Menschen die irgendwo auf der Suche sind
1047		((Telefon)) ich habe früher (1) ab und zu das Gefühl gehabt (.) früher hatten wir mehr
1048		Leute mit einem Suchtproblemen (.) nicht immer aber ab und zu so irgendwo gesagt
1049		Sucht und Suchen hat etwas Gemeinsames //mhm// und dann probiert zu schauen (.)
1050		woran ist er oder sie am Suchen (1) innerlich //o k //mhm// oder jetzt sind mehr
1051		Asylsuchende da mehr Asylbewerber dann staune ich immer wieder wie viele einen
1052		spirituellen oder religiösen Hintergrund haben //mhm// aus Afrika oder wo auch immer
1053		//ja ja// und diesen wahrnehmen (.) also wahrnehmen (.) ich zeige dir etwas (.) unsere
1054		meine Art die sich auch noch ab und zu am Schluss anbieten //mhm// ((Steht auf und
1055		öffnet einen Wandschrank hinter mir)) also habe ich dir das schon gezeigt als du mit
1056		der Schule kamst //nein// da hat es e::h ich habe da in ja was weiss ich etwa in 30
1057		Sprachen ein neues Testament oder Auszüge daraus (.) e::H einfach das ist jetzt ein
1058		Zugang der mir wertvoll geworden ist //mhm// und für Leute aus einem anderen Land
1059		ist es oft etwas Schönes oder ab und zu etwas Schönes etwas in ihrer eigenen
1060		Sprache lesen zu können (.) und ich staune jetzt grad dass sie oft einen christlichen
1061		Hintergrund haben //mhm// und aus seiner Muttersprache etwas mitnehmen zu
1062		können (.) da ist ganz stark auch etwas (.) da sind wir wieder auf der gleichen Ebene
1063		//mhm// da können wir uns da bin ich nicht mehr oben und sie sind die
1064		Hilfesuchenden da sind wir auf dieser Ebene //ja// da sind wir genau auf der gleichen
1065		Ebene //mhm// und lange nicht immer (.) aber was weiss ich (.) einmal vor was weiss
1066		ich (.) ab und zu habe ich den Eindruck vielleicht hat er oder sie ein Interesse und
1067		ich frage ob sie so etwas möchten in ihrer Muttersprache und dann entstehen
1068		manchmal solche Momente (.) ah und es kommt (.) ja das habe ich schon lange
1069		gesucht und was auch immer und (.) oh // @(.)@ ja ja// und solche Momente
1070		entstehen (.) es kann auch einfach jetzt (.) aus meinem Angebot //mhm// e::m
1071		einfach dieser Aspekt der Spiritualität spielt auch ((er schliesst den Schrank wieder))
1072		oder ein anderes Beispiel (.) das mir der frühere Leiter vom In-take erzählte (.) vom
1073		Sozialdienst habe ich dir das schon einmal erzählt? //nein// e::h also er war der
1074		frühere Leiter von In-take (.) jedenfalls (.) und der ging einen intensiven spirituellen
1075		Weg aber er redete nie darüber //mhm// und wir haben uns öfters mal ausgetauscht
1076		und da irgendwann einmal hat er erzählt dass es für ihn sehr interessant war als eine
1077		Sozialarbeiterin ihm gesagt habe es sei also da eine Moslemfamilie und sie könne
1078		mit dieser einfach nicht arbeiten (.) weil sie geben keine Antwort //mhm// keine
1079		Auskunft es sei einfach nichts möglich (3) und dann hat er sich einmal hineingesetzt
1080		in ein solches Gespräch und hat irgendwie e::m im Laufe des Gesprächs irgendwie
1081		gewürdigt dass sie Moslems sind (.) <u>wie</u> weiss ich nicht vielleicht war Ramadan
1082		irgendwie was auch immer als sie merkten dass sie gewürdigt werden //ja// dann (.)
1083		ist es gelaufen //ging es ja// (.) das ist ein <u>Phänomen</u> //mhm// irgendwo jeder Mensch
1084		ist (.) vielleicht ist es etwas vom Stärksten (.) irgendetwas Spirituelles e::m inneres
1085		Leben was am stärksten ist (.) für gewisse Leute ist es jedenfalls wichtig //mhm// und
1086		auch das kann Würdigung einen Moment lang Raum geben und das kann <u>sehr</u>
1087	J	fruchtbar sein //mhm// also es muss ja nicht fruchtbar sein es muss ja nicht zum Ziel
1088	l4	führen aber es muss (.) es kann wertvoll sein //ja// o k das wollte ich einfach noch
1089		@(.)@ (.) noch (.) e:: was wollte ich noch sagen? ((Papier raschelt)) o k °schnell
1090		nachschauen° (.)wo ich deine (.) das da was du da wo ich das gelesen habe
1091		L Ja genau meine Disposition
1092		L Disposition (.) da habe ich angefangen einige
1093		Notizen zu machen (1) also bereit sein Freude haben (.) vielleicht zum Teil auch
1094		Wiederholungen (.) Freude haben sich einzulassen (.) sich auf ein @gemeinsames@
1095		Abenteuer einer Begegnung und dann immer also das haben wir vorhin ja klar (.)

1096		man kann nicht versuchen nicht irgend e::h dass er oder sie ein Freund oder eine
1097		Freundin für die Freizeit würde das ist ja ganz klar (.) das spielt nicht die Rolle //ja//
1098		und im Auftrag der <u>Stelle</u> (.) aber e::h da sind die wertvollen Momente auch möglich
1099		//mhm// weiss nicht recht ob du Martin Buber kennst //nein// das ist ein jüdischer
1100		Philosoph (.) und der schrieb ein kleines Buch und das heisst Ich und Du //ja// das ist
1101	J	vielleicht kann man sagen sein Hauptwerk e::m wunderschön schreibt er dort über
1102	I4	Begegnung //mhm// und ich habe eine Zusammenfassung gemacht über Ich und Du
1103		das heisst ein paar =drei Seiten //ja// nur gerade Zitate wenn du willst maile ich dir
1104		das
1105		L Sehr gerne ja danke(.)
1106		L Was er so beschreibt (.)
1107		also er unter- (1) er unterscheidet zwischen es und du (.) //mhm// und es gibt Es
1108		Kontakte aber das sind keine echten Begegnungen //mhm// Es eben das ist der
1109		Klient so aber wenn es eine <u>Du Begegnung</u> gibt (mhm) das ist eine echte Begegnung
1110	J	//mhm// und nach ihm gibt es echte Begegnungen mit Menschen mit der Natur und
1111		mit Gott (3) und vielleicht auch noch (.) vielleicht gibt es noch ganz andere //ja//
1112	I4	Begegnungen auf anderen Planeten einfach es gibt echte Begegnungen //ja// und e::
1113		und er beschreibt die auf seine Art //ja// ich maile es dir gerne o k
1114		L Spannend
1115		ja ja gerne
1116		L Seinen Impulsen und Intuitionen trauen (.) vertrauen das ist noch schnell
1117		etwas das ernst nehmen was einem in den Sinn kommt innerlich wenn man in einem
1118		Gespräch ist //mhm// oder das einfach heraussagen wie du das bei dieser Frau
1119		beschreibst wie du das beschreibst //@(.)@// das kommt das kam frei heraus e::m ja
1120		(.) Vertrauen oder es kann auch eine tiefere Verbundenheit entstehen (.) eben die
1121		Auswirkung solcher Kairos-Momente //mhm// eine Verbundenheit kann entstehen
1122		und etwas Gemeinsames etwas Wertvolles erleben //mhm// das ist e:: danach ist wie
1123		eine neue Ebene (.) also neu einfach eine vertiefte Ebene //ja// es entsteht eine
1124		Mensch=zu=Mensch=Begegnung //ja// (2) wohlwollend liebevoll frei (.) lachen können
1125		Tabuthemen auf den Tisch bringen (.) liebevoll humorvoll (.) den Andern annehmen
1126		((Räuspern)) (3) alle Vorstellungen oder Ansprüche alle Erwartungen was immer bei
1127		dem Gespräch herauskommen sollten (.) loszulassen e::m oder mal man kann ja das
1128		Denken nicht abstellen aber einfach (.) nicht in dem verhaftet bleiben was man alles
1129		so denkt und was jetzt alles herauskommen sollte bei dem Gespräch //mhm//
1130	J	sondern einen Schritt weiter innerlich mitgehen und sich auf die Begegnung
1131		einlassen (.) das Wagen auch (.) sich als Mensch eingeben (.) den Mut haben (.)
1132	I4	nicht professionell oder als Vertreter der Institution in seiner Rolle bleiben in erster
1133		Linie sondern in erster Linie ein unabhängiges Gegenüber zu sein (.)
1134		L Menschlich in
1135		der Rolle drin bleiben
1136		L Ja ganz genau //mhm// (3) den Mut haben und die Freiheit
1137		haben das Gefälle zum Sozialarbeiter=Hilfesuchenden zu verlassen und einfach
1138	J	Mitmensch zu werden //mhm// e::m ah und der Buber sagt die Begegnung über
1139		Begegnung : es ist Willen und Gnade (.) //mhm// Er geht auch dieser Frage nach wie
1140	I4	entstehen Begegnungen? und er sagt und ich glaube das ist so (.) und er sagt : es ist
1141		Wille und Gnade (5)
1142	J	L Ich strecke die Hand aus und es ist ein Geschenk wenn der
1143	I4	Schmetterling darauf Platz nimmt
1144		L Ja genau (4) ja das sind Sachen die wir auch schon gesagt haben (1) das ist so (.)
1145		das ist alles (2) gut eigentlich (2) schön
1146		L Danke vielmals
1147		L Bitte (.) Bitte ich finde es
1148		wunderschön dass dieses Thema e::h so engagiert (.) aufnimmst und vertrittst
1149		wunderbar (.) ich finde es wunderbar //ja// das letzte Mal als ich von einem Dozenten
1150		der Sozschule eingeladen wurde für e::m seine neuen Studierenden (.) von der Stelle
1151	J	zu erzählen (.) sagte er ich sei (.) eine Antithese zu dem was gelehrt wird //ja// und

1152	I4	dann nach einiger Zeit sagte er: nein es ist umgekehrt du bist die <u>These</u> und gut es
1153		ist nicht so wichtig aber irgendwie //ja ja es hat etwas gemerkt// dass er es wagt das
1154		auch einzubringen
1155		L Ja er hat etwas gemerkt (.) Danke (.) danke
1156		vielmals //
1157		L Bitte bitte (.) danke dass du das machst
1158		
1159		

Interview 5

Datum: 28.03.2014
 Dauer: 1h
 Ort: NIP Bern
 Interviewerin: Janine Oggier
 Transkription durch: Heidi Oggier

1	J	O k
2	I5	L Dann machen Sie jetzt e:m mit wie vielen Leuten so ein
3		Gespräch (.) oder wie Sie dem sagen Interview oder?
4	J	L E::m (.) mit sechs
5		Leuten //Mhm// (.) es sind alles e:m Sozialarbeiter die im
6		niederschweligen Bereich arbeiten //mhm// und e::m und dann
7		zusätzlich noch mit Herrn Sauer //Mhm// wo (1) aber dort gibt es dann
8		nur ein Experteninterview //Ok /// weil es mir wichtig war (.) mit Leuten
9		zusammen zu arbeiten (.) die einen direkten Klientenkontakt haben
10		//mhm// (.) also es geht mit um diese Erfahrungen //mhm// ja (.) zuerst
11		noch vielen Dank //schon gut// (.) es ist grossartig dass Sie mir Ihre
12		Zeit zur Verfügung stellen
13	I5	L das ist
14		ja spannend (.) ich bin sehr gespannt (.) was Sie da erforschen
15	J	L @(3)@
16		ich auch (.) ja (.) nein (.) ich finde dies auch ich finde es auch sehr
17		spannend (2) Genau (.) zuerst e::m wäre ich einfach mal froh (.) um
18		ein paar Angaben //mhm// (.) die aber nicht herausgegeben werden
19		(.) es ist nur für mich (.) eben (.) das Email habe ich (.) die
20		Telefonnummer auch (.) das Geburtsdatum hätte ich noch gerne
21	I5	L Mhm
22	J	L Es geht mir jetzt darum (.) einfach zu zeigen dass ich
23		Leute mit ganz unterschiedlichem Alter (.) habe //Mhm// seit wann
24		arbeiten Sie _____?
25	I5	L Oh (.) schon bald sechs Jahre (3) ja ungefähr (.)
26		denke jetzt sechs Jahre (.) ja
27	J	L Das geht schnell (.) he? @(.)@ // @2@ //
28		und darf ich fragen was für eine Ausbildung Sie gemacht haben?
29	I5	L Ja (.)
30		ich bin Psychologin und Psychotherapeutin
31	J	L Und wann schlossen
32		Sie ab?
33	I5	L also jetzt (.) was meinen Sie genau ? (.) also das
34		Psychologiestudium? //mhm// Jesses Gott e:m (.) // @(2)@ //
35	I5	L Ujj da
36		fragen sie mich etwas (1) ich habe keine Ahnung e::::m @.@ e::::m
37		das muss etwa (.) sagen wir einmal 97 (.) 96 (.) 95 (.) ich kann es
38		Ihnen nicht genau sagen(.) //jaja// sagen wir jetzt einmal 96
39	J	L O k (.) ich
40		frage dies auch nur (.) weil ich e::m weil ich gemerkt habe (.) dass es
41		einen Einfluss hat wie man redet und was für Begriffe man verwendet
42		und wie man sie füllt (.) dies fiel mir schon beim ersten Interview auf
43		//o k// (.) das heisst (.) bei den ersten zwei (.) wo ich erst jemanden
44		hatte (.) der vor einem Jahr abschloss(.) mit Bachelorstudium (.) und

45		jemand (.) bei dem dies schon zwölf Jahre //Ja// her ist (.) und dann
46		merkt man plötzlich (.) dass andere Begriffe verwendet werden
47		//mhm// und es ist spannend in welchem Zusammenhang und wie (.)
48		und darum frage ich und haben dann auch den Zusammenhang
49		//mhm// ja also (.) zuerst einmal e:: m (.) nähme es mich Wunder (.)
50		wie es eigentlich dazu gekommen ist (.) dass Sie hier bei _____
51		arbeiten?
52	15	L Ehm (.) o kei:: ?(.) e::m wie es dazu (.) also ganz
53		praktisch ist es dazugekommen dass ich nach der Kinderpause von
54		einem Jahr eigentlich (.) wieder eine Arbeitstelle suchte //mhm// (.)
55		und eine mit wenig Prozent und das war ein pragmatischer Entscheid
56		(3) und bin <u>sehr</u> durch Zufall (.) eigentlich durch das Inserat (.) über
57		das Inserat gestolpert und habe mich (.) auch mehr halbherzig
58		beworben @ (3) @ //aha @ (3) @// aber das Wesentlich ist (.) warum
59		ich nachher diese Stelle angenommen habe ist e...m (.) mir war in
60		jenem Moment ganz wichtig (.) an einem Ort zu arbeiten (.) wo die
61		Haltung stimmt (.) //mhm// (.) also die Werte und die Haltung waren
62		mir zu jenem Zeitpunkt sehr wichtig (.) <u>und</u> das Team (2) und es war
63		mir wichtiger als beispielsweise mit welchem Klientel arbeite ich //ja//
64		es war jetzt nicht herkömmlich mein Klientel mit
65		Sozialhilfeempfängern zu arbeiten //mhm// (.) es handelt sich auch
66		nicht um mein Wunsch Klientel (.) sondern es war das Klientel welches
67		es //ja// mit dieser ((Schnalzt)) (2) //Ja// Tätigkeit so (.) oder mit
68		dem::: (.) ja genau (.) und das Wich- wirklich das Wichtigste war (.)
69		dass ich eine Stelle suchte die passte wo ich mich überhaupt nicht
70		verstellen muss indem wie ich arbeiten möchte (.) was mir wichtig ist
71		(.) das ist aufgrund der Erfahrungen (.) die ich bei früheren Stellen die
72		ich vorher hatte entstanden (.) und dem gab ich da wirklich Priorität (.)
73		und das war der Grund für diesen Entscheid
74	J	L Mhm //Mhm// E:m Sie
75		sagen (.) die richtige Haltung oder die Haltung die ich auch vertreten
76		kann // mhm// was denn?
77	15	L (2) U::ff (.) e::m (.) für mich war das so (2)
78		eine wertschätzende Haltung (.) also jetzt e::m vorher habe ich mit
79		Jugendlichen gearbeitet in Kinderheimen oder in Institutionen oder
80		auch in der Psychiatrie (2) mit Erwachsenen und jetzt ist es eigentlich
81		gleich mit wem aber einfach mit der Klientel mit der man zu tun hat
82		eine wertschätzende Haltung (.) <u>auch</u> eine untereinander //mhm// (.)
83		So was ich nicht überall als selbstverständlich erlebt habe (.) auch
84		e::m so eine suchende eine neugierige suchende Haltung und nicht
85		mit vorgefertigten (.) Pathologien um sich zu schlagen //mhm// (.) das
86		war mir wichtig (2) E::m (2) ja im Wesentlichen könnte ich jetzt sagen
87		ja meinetwegen eine wertneutrale (.) ich weiss nicht ob ich das
88		damals so formuliert hätte aber ich wusste wenn ich die Nase dort
89		hinein halte dann weiss ich ob mir dies passt (.) also wenn ich die
90		Leute reden höre (.) so wenn ich die Leute sehe ich ging auch an
91		eine Teamsitzung (.) habe mir das angehört und angesehen wie über
92		die Klienten geredet wird (.) wie man sich damit auseinandersetzt (.)
93		ja (3) das ist so (.) mhm //Mhm// das war mir wichtig
94	J	L Das wäre jetzt
95		eigentlich meine nächste Frage gewesen e::m //mhm// sieht man das

96		(.) oder woran sieht man das? welche Haltung gelebt wird?
97	I5	L Mhm (.)
98		das sieht man schon also ich finde gerade in sozialen Institutionen
99		wird über (2) ich sage jetzt einfach mal Klienten (.) wie wird über
100		Menschen geredet //mhm// (.) wie wird jemandem vorgestellt mit
101		welchen Etiketten wird gesprochen? spricht über einen Fall? (.)
102		spricht man von einem Menschen (.) da fängt es schon einmal an (.)
103		//Ja// und dann e::m ((Schnalzt)) e::m mit welchen Überzeugungen
104		wird geredet al- also so um das etwas zu konkretisieren (.) da gibt es
105		die Haltung (.) wir wissen (.) was jetzt da recht und richtig ist für die
106		Person und da gibt es dann Grabenkrieg zwischen den
107		verschiedenen (2) ja e::m Berufs(.)gattungen (.) die da
108		zusammentreffen //mhm// und das hat mich relativ ermüdet und das
109		habe ich nicht sehr konstruktiv gefunden und im ____ sieht man das ja
110		dass es eine sehr offene Haltung eine suchende Haltung ist und
111		immer wieder neues Bestreben zu verstehen wie funktioniert jemand
112		(.) es hat sehr viel Platz (.) also ich mache hier die Runde mit der
113		Hand weil wir hier manchmal sitzen mit der Intervision //Ja// und wir
114		sehr verschiedene Leute sind mit verschiedenen Hintergründen und
115		dass es Platz hat und dass es immer wieder die Möglichkeit gibt aus
116		einem anderen Hintergrund heraus ein Licht auf die Klientin zu werfen
117		(.) daran sieht man schon wie der Umgang ist zum Beispiel //mhm// (.)
118		oder man sucht nach neuen Methoden (3) also neue (.) einfach
119		verschiedene wenn man nicht weiter kommt so die Offenheit zu
120		haben und (.) in dem Sinn auch unterstützend (.) gegenseitig zu
121		arbeiten //mhm// und nicht so das Konkurrenzmassige
122	J	L Ich bin besser ich schaffe es mit
123		meinen
124	I5	L Oder (.) ja ja genau //Mhm// so etwa (2) ja zum Beispiel (.)
125		daran sieht man es ja
126	J	L Mhm (.) wie entsteht denn das in so einer
127		Institution? (.) man kann ja nicht einfach sagen so ((lautes
128		Fingerschnippen)) wir haben von jetzt an diese Haltung (.) irgendwie
129		muss es sich entwickeln und muss weiter geführt werden
130	I5	L Mhm (.) sicher
131		ja (.) es kommt darauf an oder so in einer Institution wie jetzt im ____
132		sehr stark und es ist auch noch nicht so alt (.) und es hat von den
133		Anfängen her unter dem Geist gestanden derer die es gegründet
134		haben (.) kann man sagen //Mhm// die das Projekt ins Leben gerufen
135		haben und dann ist es logisch dass sie diesen Geist entsprechend
136		auch im Umgang mit ihren Mitarbeitern pflegen (.) und die
137		entsprechenden Leute suchen (.) so //mhm// also bei uns ist es ganz
138		klar dass die Intervision als Reflexionsgefäß ein wöchentliches
139		dreistündiges also das ist e::norm //Ja// das habe ich noch nie erlebt
140		//ja// @(1)@ in keiner anderen Institution (.) es ist wirklich das
141		Herzstück um genau die Haltung e::m zu pflegen und sich auch
142		immer wieder selber zu hinterfragen (.) und es muss auch eine
143		Haltung dahinter stecken dass man Fehler machen darf dass man
144		darf (.) e:m sich auch mal ein wenig (.) wie sagt man (.) dass man den
145		Kropf leeren darf denn natürlich findet man es manchmal „obernährig“
146		auch mit den Klienten (.) und das muss Platz haben das muss man

147		auch sagen dürfen (.) also mit Maulkorb und ach wir sind alle so nett
148		(.) das fände ich auch ganz unangenehm @2@ //mhm// wirklich
149		diesbezüglich auch e:m das prägt man als Leitung und andere
150		Institutionen die es vielleicht schon länger gibt und man die
151		ummodellieren möchte da habe ich schon erlebt dass es <u>sehr</u>
152		schwierig ist //Schwierig// weil da schon so ein Hausgeist @2@ in
153		dieser Institution hockt (Schmalzt) oder dann haben sie es mit sehr
154		viel e::m Wechsel zu tun (.) und so(.) //mhm// (.)weil es schwierig wird
155	J	L Also dass man es von Anfang an hat machen können (.) dass es
156		auch die Idee (.) die Gründungsidee war //Ja genau// die dort
157		verankert wurde (.) dass sich die Leute entsprechend suchten oder
158		die Leute (.) die entsprechenden Leute (.) wie Sie jetzt //Ja genau//
159		hereinkamen (.) und und aber auch durch ganz e::m
160		institutionalisierte Gefässe gesiebte wie jetzt die Intervision
161	I5	L Genau (.) also man muss
162		da investieren £(.) das ist nicht einfach so gegeben (.) auf jeden Fall
163		ja
164	J	L Mich nimmt Wunder (.) Ihre konkrete Arbeit (.) wie ist die so wie
165		sieht die aus?
166	I5	L Abgesehen von der Intervision?
167	J	L Genau@2@
168	I5	L Die sieht so aus dass ich ein Anmeldeformular bekomme vo:: von
169		einem Sozialdienst (.) der einen Klienten oder eine Klientin anmeldet
170		in der Regel geschieht es auch gemeinsam dass Klient und
171		Sozialarbeiterin zusammen eine Anmeldung ausfüllen (.) das ist ein
172		Standartformular das von uns gegeben wird (.) //Mhm// und aufgrund
173		dessen (.) nehme ich (.) Kontakt auf sowohl mit der Sozialarbeiterin
174		als auch mit dem Klienten ((trinkt Wasser)) das ist schon einmal das
175		Erste @.@ //Ja// e::m mit der Sozialarbeitenden kann es sein (.) je
176		nachdem wie gut man sich schon kennt und schon zusammenarbeitet
177		dass ich mich erst melde wenn bereits ein Erstkontakt statt fand //Ja//
178		oder mit neuen Sozialarbeitenden vorher (2) dass man sich mal
179		vorstellt (.) ich bin hier zuständig (.) so (Mhm) das ist so dieser Teil (.)
180		oder gibt es etwas das ich noch wissen sollte? und in welchem
181		Modus e::m gibt es eine Rückmeldung und je nachdem muss man
182		schon von vornherein klären in welcher Form gibt es überhaupt eine
183		Rückmeldung (.) für die welche das noch nicht so kennen (2) und bei
184		den Klienten (.) genau ist es ein Erstkontakt und der kann auch schon
185		einmal sehr viel Zeit in Anspruch nehmen (3) weil niemand das
186		Telefon abhebt oder ob das Telefon überhaupt noch funktioniert oder
187		ob Geld darauf aufgeladen ist oder so:: oder dann kann man auch per
188		sms so:: dann ist das manchmal schon eine rechte lange Phase (.)
189		bis jemand überhaupt einmal (.)
190	J	L Bis ein erster Kontakt zustande gekommen
191		ist
192	I5	L Ja bis zum Erstkontakt und also noch nicht einmal ein Gespräch
193		(.) sondern erst in einen Kontakt treten und dann geht es darum (2) je
194		nachdem auch am Telefon (.) dass er mir schon ein wenig etwas
195		erzählt (.) häufig geht es nur darum einen Termin zu vereinbaren und
196		dann ist das erste Gespräch hier (2) oder irgendwo (2) es ist
197		eigentlich egal (.) wo //mhm// hm? und das ist sicher einmal der erste

198		Teil und dann kommt es darauf an dann gibt es vor allem dann (.)
199		Coachinggespräch (.) ja //mhm// soll ich jetzt noch mehr erzählen (.)
200		oder @(.)@
201	J	L Ja (.) wir kommen sicher noch dazu (.) also betreffend
202		Coachinggespräche und so
203	15	L Und die mache ich ab (.) einfach mit
204		dem Klienten oder der Klientin zusammen und meine Zeit einfach
205		wenn Sie fragen wie wir da arbeiten (2) in dem Sinn ist es mir
206		überlassen (.) wie ich arbeite (.) wann wie und wo (3) und letztlich
207		muss es einfach stimmen //mhm// ja
208	J	L E::m (.) ist es Zufall (.) welcher Klient zu Ihnen
209		kommt oder können Sie oder irgendwer eine Auswahl treffen oder
210		eine Verteilung machen?
211	15	L Die kommen in der Regel wenn wir
212		Intervisionen machen (.) auf den Tisch (.) und es gibt auch Klienten (.)
213		die wünschen sich explizit eine Frau oder einen Mann (.) //ja// dann
214		versuchen wir das natürlich zu berücksichtigen (.) und dann kommt es
215		darauf an wer ist gerade noch freie Kapazität hat (.) das ist eigentlich
216		vor allem das Kriterium (.) und allenfalls wenn einer drei Neue hat
217		muss man auch schauen dass das Gleichgewicht stimmt (.) und dann
218		gibt es schon (.) da gibt es noch sonst so Kriterien zum Beispiel
219		sprachlich (.) wenn jetzt einer eine Sprache speziell kann (.) die
220		vielleicht gerade gefragt ist (.) //mhm// oder wenn man findet oh das
221		tönt jetzt doch eher nach dir oder was weiss ich (.) einen haben wir
222		der hat eine Schreiner Ausbildung und da geht es auch um solche
223		Sachen (.) das kann es sein dass so was den Ausschlag gibt (.) wenn
224		einer Lust danach hat und er findet (.) wohl (.) das gelüstet mich
225		gerade (.) //mhm// und sonst der oder die welche gerade freie
226		Kapazität hat (.)
227	J	L Mhm (.) Das Niederschwellige das ist ja sogar in
228		Ihrem Namen //Mhm// drin @(.)@ vom Angebot (.) oder? (.) //Mhm//
229		einen Teil habe ich schon herausgehört (.) e::m nämlich
230		<u>Kontaktaufnahme</u> //mhm// (.) also e::m //mhm mhm// nicht sie
231		kommen hierher zu einem bestimmten Termin //Ja// sondern //Also
232		nicht per Aufgebot// sondern offenbar funktioniert es ganz anders (.)
233		was sind die niederschweligen e::m Sachen (.) Strukturen (.)
234		Vorgehensweisen (.) was ist das Niederschwellige an Ihrem Angebot?
235	15	L Sicher eben diese Kontaktaufnahme oder auch wo dies stattfinden
236		kann dass wir auch sagen wir können wir können uns am Bahnhof
237		treffen oder wenn jemand den Weg nicht kennt (.) oder zu zu
238		jemandem nach Hause gehen wenn jemand keinen Fuss zur Tür
239		hinaus setzen kann (3) e::m das ist sicher schon mal niederschwellig
240		(2) //Mhm// auch (.) dann kommt noch dazu (.) dass nicht (.) wenn
241		jemand nicht oder e::: wiederholt ständig nicht kommt und es zu
242		Absagen kommt (.) dann wird dies nicht gewertet von uns (.) sondern
243		dafür wenn es einen dann <u>nervt</u> (.) dann ist die Intervision dazu da (.)
244		dass man dort abladen kann @(.)@ dass man dort sagen kann: leck
245		also schon seitn zwei Monaten (.) und es dann dort lassen kann (.)
246		und dann immer wieder besprechen o k (.) was ist jetzt das und kann
247		es sein (.) und was wäre vielleicht hilfreich (.) denn letztlich verstehen
248		wir uns als Dienstleister (.) und wenn dies jemand nicht in Anspruch

249	nehmen will dann ist das sein oder ihr gutes Recht (.) //mhm// wenn
250	das ein Problem ist mit dem Sozialdienst (.) o k dann müssen die
251	zwei das klären aber wir sind ein Angebot und das ist manchmal
252	natürlich frustrierend wenn man immer Anbietender ist und man
253	vielleicht sagt (.) ja hallo (.) wollen Sie vielleicht und so (.) und das ist
254	nicht immer konstruktiv //mhm// oder (.) und dann muss man sich
255	andere Formen überlegen (.) und es gibt dann auch die Varianten (.)
256	dass der Sozialdienst sagt (.) das wird jetzt verordnet (.) also das ist
257	jetzt nicht freiwillig //ja// Sie müssen jetzt zur Frau (Name der
258	Interviewten) gehen und zwar fünfmal und ich will dies bestätigt
259	haben (.) von der Frau (Name der Interviewten) jedes Mal (.) sonst
260	zahle ich Ihnen nichts mehr aus (.) oder? //Mhm// und das gibt es (.)
261	das muss dann der Sozdienst wissen wie das rechtlich zu legitimieren
262	(.) aber es ist ein Druckmittel (.) oder dann gibt es manchmal auch
263	Kürzungen (.) so haben sie ihre Mittel (.) genau //Genau// (.) und das
264	ist manchmal absolut ein probater Weg (.) das ist gar nicht immer (.)
265	ich kann nicht sagen (.) das so die die Prozesse dadurch manchmal
266	schlechter wären (.) als diejenige die von Anfang an freiwillig kommen
267	denn manchmal kommt nur so überhaupt ein Kontakt zustande (.)
268	//Mhm// und kann dann auch freiwillig weitergeführt werden das ist
269	jetzt @(.)@ alles niederschwellig (.) eben genau (.) in diesem Paket
270	drin (.) und sonst sind wir auch auch (.) wenn jetzt jemand nicht
271	kommt und anruft und möglichst unkompliziert wieder wann geht es
272	gerade (.) also (.) dass wir versuchen auch relativ viel offen zu halten
273	(.) da ist man halt dann auch je nachdem auch relativ limitiert (.) ich
274	kann nicht einfach jederzeit sagen (.) dann kommen Sie halt einfach
275	morgen (.) //Klar// sondern aber gleichwohl dass man versucht (.) so
276	ein wenig zu jonglieren und nicht einfach: ja (.) jetzt müssen Sie eben
277	drei Wochen warten und so (.) das würde <u>nie</u> funktionieren //mhm//
278	man muss (.) also idealerweise sagen können noch innerhalb einer
279	Woche also gut (.) dann kommen Sie doch oder die die länger hier
280	sind (.) dass ich dann sage (.) also dann kommen Sie grade jetzt
281	noch schnell oder so (.) also es muss auch unkompliziert noch
282	möglich sein //mhm // (.) niederschwellig (.) also ich weiss jetzt nicht
283	ob es jetzt niederschwellig ist aber es trägt dazu bei (.) dass wenn
284	jemand hierher kommt und ein anderer Couch geht vorbei dass man
285	dann die Leute einander vorstellt oder dass man sagt (.) kommen Sie
286	(.) ich zeige Ihnen das Sekretariat (.) das ist die Frau Sowieso (.) die
287	arbeitet hier falls ich einmal nicht hier bin (.) also das nimmt schon
288	<u>auch</u> ein Stück die Schwelle herunter //Ja// (.) ich persönlich finde
289	sowieso dass jeder Mensch orientiert gehört (.) klar (.) wenn man hier
290	hereinkommt (.) bei Ihnen habe ich das jetzt nicht so gemacht @(2)@
291	aber als Klient oder Klientin würde ich Ihnen sagen schauen Sie da
292	sind diese und diese Räume und da ist das (.) damit man eine Art
293	Orientierung hat (.) viele unserer Klienten sind nicht so gewandt und
294	sozialkompetent und relativ schnell verunsichert //ja// (.) das nimmt
295	auch Schwellen //ja mhm// Ja:: und dann gibt es noch ein paar so::
296	kleinere Sachen (.) aber ich denke das ist das Wesentliche (.) und sie
297	können auch jederzeit kommen (.) auch zu jemand Andern (.) wenn
298	ich nicht da bin (.) kann ein Klient von mir auch herkommen und am
299	Computer etwas schreiben oder einmal eine Runde telefonieren oder

300		was auch immer das ist möglich //Mhm// (.) also möglichst
301		unkompliziert (.) könnte man vielleicht sagen
302	J	L Ja (.) genau und Schwellen nehmen e::m es tönt so
303		wenn Sie sagen (.) wir sind eine Dienstleistung (.) und man hört
304		genau heraus (.) eine Dienstleistung für den Klienten und nämlich
305		nicht eine Dienstleistung für den Sozialdienst //Mhm// das hört man gut
306		(.) und worin besteht nun die Dienstleistung für den Klienten?
307	I5	L Für den
308		Klienten? //Mhm// Na ja das Ziel wäre (.) oder die Idee dahinter ist (.)
309		dass wir ihm oder ihr dort Unterstützung geben wohin er hingelangen
310		möchte (2) //mhm// das ist es eigentlich (.) ganz einfach gesagt
311	J	L Mhm
312		und das heisst (.) das heisst (.) auch wenn er sich xmal nicht meldet
313		und Termine nicht einhält (.) so heisst es für euch aber gleichwohl
314		nicht (.) eigentlich will er nirgendwo hin? das ist nicht die Haltung?
315	I5	L (2) So ganz also so generell kann ich das eh nicht beurteilen oder
316		beantworten (.) weil //mhm// es kommt darauf a::n (.)es gibt vielleicht
317		Leute wo man irgendwann (.) irgendwann sagen muss(.
318		offensichtlich ist das nicht das Angebot oder auch nicht zu diesem
319		Zeitpunkt nicht das Angebot für diesen Menschen (.)//mhm// o k also
320		(.) aber ob <u>der</u> jetzt nicht oder nirgendwo hin will dass würde ich jetzt
321		so nicht wagen zu behaupten (.)
322	J	L Mhm (.) genau (.) denn Sie probieren es ja immer
323		wieder auf verschiedene Art und Weise und so
324	I5	L Ja genau (.) Ich gehe
325		davon aus (.) aber das ist mehr so eine @grundsätzliche Haltung@
326		//Ja// so dass e::m jeder Mensch grundsätzlich irgendwohin möchte
327		(.) aber manchmal nicht weiss (.) wohin oder die Lust dazu verloren
328		hat oder wie auch immer auch die Motivation nicht da ist sich zu
329		bewegen (.) und was wir hier machen sind meistens lange lange
330		kleine Suchprozesse (.) Mikroprozesslein wo bewegt sich etwas (.)
331		bei Leuten wo (.) so genannt alles blockiert ist (.) die auf Null Lust
332		mehr haben nicht mehr motiviert sind und so weiter (.) das sind jetzt
333		da vor allem so (.) und dahinter muss ja schon die Annahme stecken
334		ja dass (2) irgendetwas ist
335	J	L irgendwohin willst du ja
336	I5	(.) vielleicht nicht gerade
337		dort (.) wo wir dies gerade suchen (.) oder dort wo der Sozialdienst
338		oder wer auch immer dies wünschen würde //mhm// aber irgendwo
339		(2) Mhm
340	J	L Mhm (.) mhm (.) also die Dienstleistung ist bereit (.) sich mit
341		dir auf die Suche zu machen //genau// (.) und auch daran zu bleiben
342		(.) auch wenn du vielleicht nicht dranbleiben kannst (.)
343	I5	L Ja (.)
344		manchmal (.) ja manchmal geht es darum (.) einen langen Atem zu
345		haben (.) mhm //mhm// (.) und manchmal geht um Geschichten von
346		Leuten (.) die ständig halt so die klassischen Misserfolgsgeschichten
347		oder auch Beziehungs=Misserfolgserlebnisse hatten und dass es für
348		sie eher irritierend ist (.) dass jemand dran bleibt (.) oder ich sage es
349		einmal so (.) an sie glaubt (.) ohne dass sie selber daran glauben (.)
350		das ist manchmal (.) ja (.) ein Anteil ((?)) //Mhm// Mhm

351	J	L Wie sind nun die
352		Beratungen? also (.) es ist ja (.) wir haben schon gehört von
353		verschiedenen Kontaktaufnahmen (.) es kann irgendwo sein (.) sei es
354		mit SMS oder Emails (.) oder Telefon oder so (.) e::m (.) und wenn es
355		nachher dazu kommt (.) gibt es ein Gespräch //mhm// also Sie
356		arbeiten hauptsächlich mit Gesprächen? //hauptsächlich mit
357		Gesprächen// (.) mit Beratungsgesprächen //Mhm// nehme ich einmal
358		an (.) wie sind diese?
359	I5	L Meinen Sie jetzt methodisch?
360	J	L Umfassend @(4)@
361	I5	L Also Sie finden statt auf diesen Sesseln (.) die Sie hier auch sehen
362		(.) dahinten gibt es noch verschiedene kleinere Räume (.) wo zwei so
363		Sessel stehen (.) und in der Regel findet dies auf solchen Sesseln
364		statt (.) //mhm// oder auch vor dem Compi (.) nebeneinander (.) oder
365		auch mal am Tisch (.) je nachdem (.) //mhm// und dann sind wir eben
366		auch (.) also alle die hier arbeiten haben verschiedene Ausbildungen
367		und von dem her auch methodisch verschiedene Werkzeuge mit
368		denen sie arbeiten //Mhm// (.) und so (.) ja (.) ich kann jetzt nur für
369		mich @reden@ @(1)@ //gerne@ja@// @(2)@ e::m dann nachher ja
370		über das Gespräch (.) wo man zusammen herauszufinden versucht
371		(.) warum jemand hier ist (.) wo steht er oder sie die Stadien seines
372		Lebens und so //mhm// was bewegt und wohin möchte jemand (.)
373		häufig ist dies nicht so bekannt //mhm// und dann ist es auch so es
374		braucht manchmal auch Zeit manchmal braucht es auch Zeit und ein
375		paar Gespräche wo es vor allem auch um einen Beziehungsaufbau
376		geht (.) damit jemand auch das Gefühl dafür bekommt wie wir
377		arbeiten (.) das ist für viele (3) teilweise <u>sehr neu</u> (.) //mhm// das ist
378		beim Erstgespräch bei mir noch ein wichtiger Teil (.) dass ich auch
379		erzähle wie wir arbeiten //Ja// dass wir erzählen (.) wie wir arbeiten
380		und was uns wichtig ist (.) auch so wichtige Sachen wie (.) was geht
381		hinaus von diesem Gespräch (.) und was bleibt drinnen (.) wie ist die
382		Zusammenarbeit mit den Behörden (.) dies sind noch wichtige Punkte
383		(2) und nachher (.) ist eigentlich alles möglich (.) also manchmal
384		muss man geht es auch darum (.) also es geht konkret um eine
385		Bewerbung und dann helfen wir auch eine Bewerbung aufzusetzen
386		am Computer und einen Lebenslauf zu gestalten oder Zeugnisse
387		kopieren //Mhm// oder es ist me:::hr ein Gespräch wo man zusammen
388		versucht herauszufinden (.) worum es geht und wie es weitergehen
389		könnte //Mhm// (.) dann sind es Telefone (.) es gibt Leute die haben
390		keine Wohnung und das ist zuvorderst (.) und dann muss man also
391		schauen wie kommt man zu einer Wohnung (.) mal im Internet
392		nachschauen gehen(.) wo und auf welchen Seiten oder in welchen
393		Zeitungen oder mit dem Telefon üben wie ruft man an und so also
393		ganz handfeste Sachen auch //Mhm// (.) es ist sehr unterschiedlich (.)
394		und dann gibt es Klienten (.) da finde ich geht es mehr ins
395		Therapeutische im Gespräch drin (.) wo es vielleicht gar nicht gut
396		geht (.) die mit Depressionen oder auch Suizid dastehen und bei
397		denen es mehr um eine Unterstützung in dem Moment geht (2) ja es
398		is- so //Mhm// wir haben nicht nur das Gespräch wir haben auch da
399		drüben in dem Raum eine Materialsammlung (.) es ist aber sehr
400		unterschiedlich (.) wer da was auch nutzt (.) manche machen

401		Figürchen (.) manchmal wird auch gezeichnet oder geschrieben (.)
402		oder visualisieren e::m (Schnalzt) e::m ja (.)
403	J	L Aha (.) also eigentlich eine riesige riesige
404		Palette an an Themen und an auch an Formen
405	15	L Mhm (.) das kann man
406		sich so vorstellen das Ziel (.) das ist der Auftrag ist ja wirklich in dem
407		Sinn die Berufsintegration ob das jetzt e::m (2) darum geht (.)einen
408		Schulabschluss nachzuholen eine Lehrstelle zu finden zu schnuppern
409		eine erste Berufserfahrung oder überhaupt einmal zwei Stunden lang
410		etwas arbeiten (.) oder wieder in den alten Beruf einsteigen (.) oder
411		was auch immer //mhm// das ist so das Fernziel oder das Ziel darüber
412		hinaus (.) würde ich einmal sagen (.) aber der Weg dorthin (.) der der
413		der wird erst deutlich von Mal zu Mal mit i- im Gespräch oder im
414		Prozess und da braucht es häufig Umwege und für die (.) und da ist
415		eigentlich alles möglich (.) und für die Thematik von da her hat auch
416		alles darin Platz //mhm// wenn es letztlich dazu dient (2) zu dem e::h
417		üblichen Ziel (.) von dem her würde ich das mal so nennen (.) und
418		methodisch gilt eigentlich dasselbe (.) und wenn es darum geht (.)
419		wenn es wichtig ist (.) zusammen ein Kebab essen gehen (.) dann
420		kann ich auch ein Kebab essen gehen //@(4)@// oder einen
421		Spaziergang zu machen //Ja// (.) oder was auch immer (.) oder? //Ja//
422		eben (.) oder eben ja (.) dies ist eher selten der Fall (.) aber es ist
423		möglich (.) oder es ist auch möglich jemanden zu begleiten zu einem
424		Vorstellungsgespräch oder zum Sozdienst oder zu einer Behörde
425		oder irgendwo (.) so (.) //mhm// also auch dort wieder eigentlich alles
426		(.) was dazu dient (.) die Schwellen und die Hürden um einsteigen zu
427		können in die Gesellschaft und die Arbeit und Berufswelt
428		herabzunehmen ((anzunehmen?)) //ja//
429	J	L Also eigentlich auch so wie
430		das Beratungssetting dem Gegenüber anzupassen und nicht das
431		Gegenüber muss sich dem Setting // Richtig// anpassen? //Ja genau//
432		als Heruntersetzten der Schwelle (.) //Ja korrekt// ist es das (.) was
433		es ausmacht dass Sie mit dem (.) mit den Leuten arbeiten können bei
434		denen es in anderen Beratungsstellen und so es nicht ging?
435	15	L Ich weiss
436		nicht (.) also vielleicht liegt es zum Teil daran (.) aber ich habe ein
437		wenig den Verdacht oder das Gefühl (.) dass ein wesentlicher Teil
438		liegt daran (.) dass wir unser Gegenüber (.) und das zeigt sich daran
439		(.) was Sie gerade aufgezählt haben (.) dass wir unserem Gegenüber
440		einfach auf Augenhöhe begegnen (.) also dass wir den Menschen
441		egal ob er jetzt da keinen Schulabschluss hat und schon seit fünf
442		Jahren beim Sozdienst ist oder was auch immer (.)genau gleich Ernst
443		nehmen in seinen (.) Bedürfnissen und Wünschen und (.) so weiter (.)
444		//Mhm// wie irgend jemand anders und ich glaube das ist nicht (.) das
445		tönt so platt und selbstverständlich (.) aber das ist es überhaupt nicht
446		//Mhm// und es ist das was also da könnte man Bände voll schreiben
447		und man hört in den Beratungsgesprächen (.) wie viele die Erfahrung
448		machen (.) dass sie kommen und dann sagt ihnen schon mal jemand
449		also du musst jetzt endlich einmal so und so (.) auch gut gemeint (.)
450		a::h jetzt musst du nur noch so und so, und dann wäre alles super
451		und dann hättest du so und so //Ja// das ist alles wunderbar gemeint

452		//@1@ ja// aber häufig absolut nicht hilfreich //Ja// weil es diesen
453		Menschen dort nicht abholt wo er steht auch wenn dies manchmal
454		hart ist da zuzusehen //mhm// (.) ja und ich glaube eher dass es das
455		ist (.) U:nterschied macht eigentlich (.) und das ist sehr schnell fühlbar
456	J	L Mhm (.) also wieder Haltung //Ja genau// (.) à propos
457		Bedürfnis wir können uns sonst auch auf's Sofa setzen ((14 wechselt
458		öfters die Sitzhaltung und greift sich ein paar Mal ans Kreuz))
459	I5	L Nein nein ist
460		schon gut @2@
461	J	L @geht's@ O k (.) also die Haltung die Haltung welche
462		wirkt (.) //Ja// damit damit e::m ein Zusammenarbeiten zustande
463		kommen kann egal sodann in welche Richtung in welche Richtung es
464		geht //Mhm// (.) Jetzt sind wir schon sehr nahe auch schon an meiner
465		Hauptthematik //Mhm// von dem was mich (.) eben besonders
466		Wunder nimmt oder (.) was ist es denn dass etwas zustande kommt?
467		also (.) mein Titel oder mein Hauptbegriff ist <u>Kairos</u> //Mhm// also der
468		Moment von von einer Chance ob sie nun genutzt wird oder nicht
469		oder in welche Richtung spielt jetzt im Moment für mich gar nicht so
470		(.) ist nicht so entscheidend sondern wie kommt ein solcher Moment
471		zustande (.) wo (.) sei es (.) dass etwas aufgegangen ist oder etwas
472		(.) wie eine Chance da ist etwas anders da ist (.) also e::m dort wo
473		man das Gefühl hat jetzt greift es (.) sei es Beziehungsarbeit oder
474		Beratung oder so (.) jetzt entsteht etwas oder könnte etwas entstehen
375		(2) kennen Sie das? //Mhm// oder (.) ja
476	I5	L Mhm aber nicht als etwas das ich
477		jetzt bewusst herbeiführen könnte aber was man kann ist die
478		Rahmenbedingung schaffen //Mhm// so würde ich jetzt meinen (2)
479		und d- da gehören jetzt die (.) die wir hier genannt haben für mich
480		dazu (.) meine ich (.) dazu und es würde noch mehr dazu gehören als
481		nur das aber (.) dass man deswegen sagen könnte(.) so jetzt gebe
482		ich dem hier so eine Chance ein solcher Moment das würde ich <u>nie</u>
483		behaupten (.) so (.) es ist dann ein Zusammen(.)spielen von (2) also
484		es passiert in der Begegnung (.) würde ich meinen (.)diese Momente
485	J	L Mhm (.)
286		genau also <u>nicht</u> manipulierbar? //Mhm// mhm (.) e::m das
487		Zusammenspiel von von all dem Sie e::m denken (.) dass es das
488		braucht //mhm// (.) damit es zustande kommen könnte (.) was ist
489		das?
490	I5	L Also (.) zusätzlich zu dem (.) worüber wir vorher schon geredet
491		haben //ja// (.) glaube ich (.) dass es manchmal darum geht (.) dass
492		e::m meine ich jetzt (.) ich hab- muss ich ihnen jetzt sagen (.) dass (.)
493		bevor Sie kamen (.) hatte ich gerade zehn Minuten Zeit (.) als mir ein
494		Klient in den Sinn kam (.)also es sind mir etwa drei dieser Momente
495		aus den letzten zwei Wochen in den Sinn gekommen (.) und einen
496		habe ich grad schnell angeschaut (.) um zu schauen was war denn
497		da? jetzt in diesem Gespräch und ich schaute schnell in meine
498		Notizen //Mhm// und habe heute gesehen dass (.) und aufgrund von
499		dem (.) würde ich (.) Einzelfall @2@ //Ja// würde ich jetzt gerade
500		sagen (.) was dort zentral war (.) ist e::m (2) ((Schmalzt)) dass ich
501		mich auch einbrachte als Mensch (.) in diese Begegnung //Mhm// also
502		dass ich auch etwas von mir hinein gegeben habe und nicht nur als

503		(.) Be-raterin sozusagen sondern auch etwas von mir zur Verfügung
504		stellen (.) also sei das wie es auf mich wirkt was es in mir auslöst
505		seien es Gefühle oder Gedanken oder sogar Körperregungen (.) also
506		ich arbeite durchaus auch mit dem Körper (.) vielleicht hier etwas
507		weniger in der Praxis (.) eher mehr (.) also e::m (.) also dass e::m (3)
508		ich glaube das ist auch ein Teil davon (.) so auch das Authentische im
509		im Spürbarwerden im im Gespräch (.) habe ich das Gefühl dass das
510		auch dazu beiträgt (3) einen solchen Moment zu ermöglichen (.)
511		//Mhm// ich würde meinen (.) dass (.) es e::m (2) Vertrauen braucht (.)
512		eine Vertrauensbasis zwischen (.) den beiden Menschen (3) ja (2) so
513		ungefähr
514	J	L Mhm (.) und wie kommt es zum Vertrauen? ich meine (.)
515		Sie sind (.) ich sage dies jetzt gleichwohl auch Sie sind ja ein
516		Dienstleistungsangebot Mhm// je nachdem //mhm// Sie haben
517		Menschen (.) die vielfältige Erfahrungen machten //Mhm// mit
518		verschiedenen Dienstleistungsangeboten im Zusammenhang mit e::m
519		(.) Sozialdienst Sozialarbeitenden (.) e::m (.) wie kommt es dann zu
520		Vertrauen?
521	I5	L Also auch wieder @auf das
522		hinauf@ was sehr stark vertrauensbildend ist (.) nur schon von den
523		Rahmenbedingungen her beschrieben habe //Mhm// e::m (.) ist (.)
524		also wenn ich jemand im Gespräch habe höre ich primär einfach zu
525		und bin interessiert daran wen ich hier vor mir habe (.) //Mhm// und
526		ich glaube (.) schon das Interesse und (.) die Präsenz in diesem
527		Moment zu schenken und auch ehrlich zu sein und wirklich auch
528		nicht jemanden (.) ich sage es jetzt ein wenig (.) zu verarschen mit mit
529		Terminen und so sondern Transparenz ist bei uns ganz wichtig (.)
530		also dass klar auf dem Tisch liegt schauen Sie hier habe ich die und
531		die Unterlagen bekommen //Ja// es ist wichtig dass Sie dies wissen
532		(.) //Mhm// gehen wir es zusammen durch (.) so es gibt keine
533		Hintergrundinformationen (.) es gibt keine Gespräche von mir zur
534		Sozialarbeiterin wobei wir uns austauschen sozusagen auf
535		Fachebene über de:::(.)n Klienten (.) auch das ist Vertrauensbildung
536	J	L Ja (.)
537		es geht nichts hinaus (.) was ich (.) was ich Ihnen erzählt habe
538	I5	L Genau
539		(.) und wenn wir etwas erzählen wollen und wenn ich Rückmeldung
540		make dann besprechen wir dies was mache ich für eine
541		Rückmeldung in welcher Form und so weiter (.) also dies ist schon
542		einmal vertrauensbildend oder? //Mhm// dass sich jemand inte- oder
543		dass ich wissen möch- oder dass es darum geht (.) was will er oder
544		sie //Mhm// dass es um <u>ihn</u> geht (.) //Mhm// das ist auch ein Teil der
545		Vertrauen schenkt (.) und dass ich mir diese Zeit nehme und zuhöre
546		und da bin und mich auch anbiete als (.) Mensch mit meinen
547		Rückmeldungen und so weiter also das ist denk ich vertrauensbildend
548		(2) //Mhm// mhm (.) u::nd dann in solchen Momenten wo ich etwas
549		erlebe (.) wo es so etwas gibt (.) das das was Sie jetzt Kairos nennen
550		(.) ich hätte ja da so na ja so die die Momente (.) wo man auch sehr
551		berührt ist wo häufig eine Stille entsteht einmal für einen Moment
552		oder wo gerade eine Erkenntnis da ist von etwas das vielleicht aus
553		dem Kontext genommen nicht eine Wahnsinnserkenntnis ist //Mhm//

554		aber in dem Moment //Ja// ist es genau <u>das</u> was gerade zack klick
555		wo sich's setzt (.) und e::m das ist häufig auch denke ich verbunden
556		jetzt damit dass sich jemand als gesehen fühlt (3) //Mhm// in dem (.)
557		was jetzt gerade ist (.) und das bringt eine gewisse Intimität auch (.) in
558		in dem Moment zwischen zwei Menschen //Mhm// und die muss man
559		auch aushalten die wird häufig zerredet oder schnell über-gangen
560		@(.)@ //Mhm// und die muss man aushalten (.) und dass man selber
561		gerade berührt ist von diesem Moment (.) und dass man das so
562		stehen lassen kann oder allenfalls etwas dazu sagen so //Mhm//
563		genau
564	J	L Also ein Moment (.) bei dem beide als als ein solcher
565		Moment (.) auch wenn es nicht so deklariert wird als das
566		wahrnehmen?
567	I5	L Auf jeden Fall ja
568	J	L In dem (.) in dem
569	I5	L Gut was mein Vis-
570		à-vis sonst noch wahrnimmt was ich nicht wahrnehme (.) darüber
571		kann ich nicht reden aber die Momente (.) die <u>ich auch</u> wahrnehme
572		@.@ //Ja// die sind dann solche denk ich im Raum //Ja// zwischen (.)
573		oder ja zwischen diesen zwei (.) zwischen uns beiden so //Mhm// (.)
574		mhm (.) oder vor allem <u>beim Klienten</u> dass da etwas passiert (.) aber
575		ich bin ein Teil davon das würde ohne mich nicht passieren (.) denke
576		ich sondern (.) <u>in dem Moment</u> gehöre ich dazu zu @dieser@ ja (.) zu
577		dieser ja zu dem Erlebnis
578	J	L Mhm //Mhm// also eine Begegnung
579	I5	L Mhm auf
580		jeden Fall eine Begegnung und ich meine dass dies wirklich mit dem
581		Gesehenwerden zu tun hat (.)
582	J	L Mhm (.) und das Gesehenwerden das
583		schafft man damit indem man selber wirklich ein Interesse daran hat
584		als Sozialarbeitend als (.) ((Ja::// in dieser Rolle?
585	I5	L Ja (.) dass man
586		sich auch selber einbringt (.) also sonst weiss ja jemand nicht dass er
587		gesehen wird @(.)@
588	J	L Mhm (.) mhm aber jetzt sagt man doch (.) in der
589		Sozialarbeit (.) und ich ich nehme an auch in Ihrer Sparte spricht man
590		ja auch immer von <u>Nähe und Distanz</u> //Mhm// ist jetzt das
591		widersprüchlich zu dem zum sich Einbringen auch mal mich zeigen
592		als Mensch?
593	I5	L (2) °Nein eigentlich gar nicht° (.) also ich habe da
594		eigentlich kein Problem damit (.) ich habe noch gerne <u>Distanz</u> (.) aber
595		ich bringe mich auch @gerne@ ein also (.) ja (.) nein ich finde es
596		nicht widersprüchlich
597	J	L Mhm //Mhm// Sondern?//
598	I5	L (3) bu:::h (.) eh::
599		das ist jetzt @schwierig zu@ sagen //Aha?// ja:: mhm (6) //Mhm als-//
600		Ich glaube es ist auch wichtig dass man auch seine Rolle kennt oder?
601		(.) und i- in dieser Rolle bleibe ich auch wenn ich Nähe zulasse im
602		Sinne von ich ach was weiss ich im Sinne von <u>meinetwegen</u> sagen
603		wir mal (.) ich würde jetzt zurückmelden (.) das berührt mich jetzt
604		gerade was Sie mir hier erzählen (.) oder so //Mhm// das ist ja <u>Nähe</u>

605		oder? //Mhm// aber deswegen bin ich doch immer noch da::: @(.)@ in
606		mein- meiner Rolle darin bin ich auch verlässlich (.) also (.) das ist
607		wichtig (.) //Mhm// Ja (6) und ich denke dass ich <u>heute</u> wo ich auch
608		viel sicherer bin darin dass ich mir mehr Nähe erlauben kann (.) oder
609		mir erlauben kann zu sagen kann e::m (.) ja Sie das kenne ich auch
610		(.) oder wie auch immer oder?(.) ja also das kann ich manchmal (.)
611		das tut jemandem je nachdem wahnsinnig gut oder ? jetzt hatte sie
612		auch schon mal so ein Problem oder so:: eine Situation oder so (.)
613		das kann ich mir heute eher erlauben als vo::r (.) ich weiss doch auch
614		nicht (.) fünfzehn Jahren oder so //Ja// mhm
615	J	L Aha (.) also eine
616		Rollensicherheit für //Mhm// für die eigentlich eigene Sicherheit (.) im
617		„wie kann ich auf meinen Gegenüber reagieren“ (.) und Sie sagten
618		vorhin auch noch „Verlässlichkeit“ //mhm/ da habe ich mir jetzt
619		hineininterpretiert es generiert auch eine Verlässlichkeit für meinen
620		Klienten ?
621	I5	L Ja (.) auf jeden Fall genau(.) das meine ich auch (.) für
622		den Klienten (.) ja //mhm// also der muss wirklich einfach sicher sein
623		(.) dass ich weiss was (.) wenn ich das Thema Nähe=Distanz
624		anspreche (.) dass ich weiss (.) wo die Distanz ist (.)oder es gibt auch
625		solche (.) also ich weiss manchmal (.) ich muss manchmal auch
626		Distanz schaffen das kann es auch mal geben //Mhm// ja (.) das kann
627		es geben aber <u>sehr</u> selten (.) //mhm// es gibt schon Klienten die
628		irgendwie aa:hh etwas übergriffig sind in ihrer Art aber nicht
629		unbedingt nur meine (.) es gibt auch solche auf dem Korridor (.) die
630		finden (.) oh sie (.) ich möchte einmal zu Ihnen kommen @(3)@
631		//@(4)@// na ja //was ich auch verstehen kann// @ja@ ja ist auch in
632		Ordnung also ja (.) aber ja eigentlich ist das nicht so ein Thema (.)
633		weil (.) also ich schätze das noch so eine gewisse Ernsthaftigkeit //ja//
634		beim Gespräch und der Begegnung (.) und die ist eigentlich klar (.)
635		die schafft auch für mich Klarheit die schafft für den Klienten Klarheit
636	J	L Mhm es gibt ja
637		dem Ganzen auch einen gewissen Wert //Ja genau// bei dem Job den
638		Sie hier machen (.)
639	I5	L Ja genau (.) nein (.) es gibt auch da Leute (.) die
640		versuchen (.) die so versuchen (.) mit hihiha (.) also versuchen (.) das
641		ist ja auch zum Teil eine Lebensstrategie (.) //mhm// das ist ja auch
642		vielleicht meinetwegen (.) was weiss ich (.) ja nein (.) genau da haben
643		Sie Recht (.) das hat mit dem Wert zu tun (.) //mhm// mit der
644		Wertschätzung auch (.) das ist wenn man jünger ist manchmal noch
645		schwieriger diese Grenzen zu spüren (.) od- oder man kommt
646		vielleicht schneller ins Mitscherzen (.) //ja// oder irgendwo wo es
647		eigentlich nicht (.) angezeigt ist
648	J	L Mhm ich denke insbesondere we::nn
649		man sich irgendwo an einem anderen Ort trifft? Also in einem Büro
650		//mhm// ist es //anders// ja vielleicht auch einfacher (.) aber wenn man
651		jetzt smslet zusammen u::nd da man geht vielleicht auch mal
652		zusammen einen Kaffee trinken (.) //mhm// e::m
653	I5	L Dies tue ich sehr
654		wenig (.) also sms schon das ist ja ei- ein Haupt(.)
655		kommunikationsmittel zum Verabreden //ja// mit fast allen Klienten

656		auch wenn sie zu spät kommen oder nicht kommen und das:: finde
657		ich nicht so besonders intim sondern es ist sehr (.) informativ einfach
658		//mhm// und ich bin jetzt nicht diejenige die::: wahnsinnig gerne in
659		Cafés geht oder so ich habe lieber eigentlich den Rahmen auch
660		etwas den geschützteren Rahmen (.) aber ich ging <u>auch</u> schon mit
661		einen Klienten der sich sehr lange nicht bewegt hat (.) in sei- sein
662		ursprünglichen Heimatgebiet das Quartier ablaufen (.) der Aare
663		entlang um irgendwie zu einem anderen Zugang zu kommen (.) u::nd
664		das stimmt da kommt man auf eine andere Ebene auch nochmal (.)
665		aber ja (.) es ist nicht mein- meine Lieblingsebene (.) aber es ist auch
666		o k //mhm// (.) mhm (5)
667	J	L Wenn ich Ihnen so zuhöre und wenn ich
668		immer wieder nachfrage und sage (.) ja (.) was macht es denn aus (.)
669		oder (.) wie kommt es zustande (.) da sagten Sie immer (.) eben (.) all
670		das (.) was ich jetzt schon erzählt habe (.) //mhm// dann bekommt (.)
671		dann entsteht bei mir der Eindruck (.) e::m genauso ist es gut (.)
672		genauso müsste man es machen (.) wenn man etwas bewegen
673		möchte (.) wenn man so (.) man kann es nicht manipulieren (.) aber
674		eigentlich sind die Verhältnisse optimal (.) dass e:: m (.) ich sag jetzt
675		mal (.) Kairosmomente (.) oder eben solche Momente entstehen
676		können (2) ist dies so?
677	I5	L Ich habe diese Kairos-Momente nicht
678		beforscht ich weiss nicht (.) was man da (.) was Sie da noch
679		herausfinde (.) was da eben noch für @(.)@ ideale
680		Entstehungsbedingungen sind (.) von dem her (.) das kann ich so
681		nicht beantworten (.) ich finde e::m e::m (.) ja (.) für <u>mich</u> passt es (.)
682		für <u>mich</u> stimmt es so (ja) //mhm//
683	J	L Das ist ja das was ich @(2)@ um
684		das geht es ja hier (.)um Ihre Erfahrungen //ja ganz genau// mhm (.)
685	I5	L Ja (.) so würde ich auch sagen (.) das sind sicher gute
686		Voraussetzungen (.) für solche Momente (.) dass sie entstehen
687		könnten (.) so ja
688	J	L Mhm (3.) mhm (1) ich habe verschiedene
689		Angebote von Niederschwelligkeit habe ich e::m jetzt schon
690		angeschaut (.) und mit verschiedenen Leuten geredet (.) und häufig
691		hat man so den Eindruck (.) die Niederschwelligkeit e::m ist (.) findet
692		auf der Gasse statt //Mhm// oder so in der Anlaufstelle (.) wo einfach
693		jeder so rein und raus und so //mhm// (.) e::m (.) Sozialberatung
694		Gassenarbeit Luzern macht das auch (.) da war es eher eine
695		Bürosituation (.) wo sie sehr frei verabreden können (.)
696		hereinkommen können (.) aber sie entscheiden sich irgendwann
697		einmal (.) jetzt lasse ich mich darauf ein (.) //mhm// und e::m (.) das ist
698		auch noch so ein Punkt (.) der mich sehr interessieren würde (.) e::m
700		auch dort braucht es immer wieder Kontakt (.) es braucht immer
701		wieder einen Anlauf (.) Anlaufversuche e::m (.) bis so ein Erstkontakt
702		zustande kommt (.) was haben Sie für Erfahrungen gemacht oder
703		was erzählen Ihre Klienten (.) was gibt schlussendlich den Ausschlag
704		bei den Leuten (.) dass sie sich einmal darauf einlassen? dass sie
705		wirklich einmal zu einem solchen Gespräch erscheinen?
706	I5	L Wir haben ja auch so ein so ein
707		Interview mit Klienten (.) es gibt ein Video (.) //mhm// wo ganz viele

708		Klientenaussagen (.) es war aber niemand von uns (.) der dieses
709		Interview machte (.) immer die gleichen Fragen (.) glaube ich (.)
710		//mhm// und es kann sein dass dies eine der Fragen war (.) und was
711		sie für Antworten gaben (.) ich wüsste gar nicht (.) was die sagen (.)
712		ich mache das nicht so ich frage nicht nach warum sie jetzt
713		gekommen sind //ja// (.)
714	J	L Also wenn sie (.) wenn
715		sie kommen (.) dann legt man halt einfach los und sagt (.) was ist und
716		fragt nicht nach was war?
717	I5	L Doch schon aber das ist ja nicht der
718		Moment wo einer dann tatsächlich einsteigt (.) es kann ja ein paar
719		Mal scho::n vorher einige Begegnungen gegeben haben (.) aber ob
720		er sich dann darauf einlässt (.) oder //ja// da müsste man das
721		irgendwie nachher nachfragen //Mhm// und das evaluieren wir dann in
722		dem Sinn nicht //ja// (4) Ich hatte einmal Streit ((Lämpfen)) wegen
723		eines Erstgesprächs (.) da kam ich zum Sozdienst (.) weil die
724		Begegnung nicht zustande kam und da erzählte ich kurz etwas
725		darüber wie wir arbeiten und der hat schon <u>so</u> viele Institutionen und
726		<u>so</u> viel Zeug durchgemacht (.) und der hat dann gleich auf Anhieb
727		gefunden (.) ah das ist jetzt neu (.) also so es ging darum (.)um so
728		Sachen wie dass nicht ausgetauscht wird und was geht wenn er und
729		so (2)gut er ist dann zum Schluss doch nicht darauf @eingestiegen@
730		@5@ //@(5)@// aber es hatte ihn fasziniert und mir ist dies geblieben
731		dass er das gerade zack, aufgenommen hat ((Schmalzt))) und e::m (.)
732		ja (.) weiss nicht (.) ich kann sonst nichts dazu sagen //ja o k//
733	J	Als wir das
734		Interview noch nicht ganz angefangen hatten (.) sagten Sie mir e::m
735		ja (.) ich habe mich bedankt (.) dass Sie sich die Zeit nehmen (.) ja es
736		ist spannend (.) ich bin gespannt //Mhm// was Sie da e:: m erforschen
737		(.) //mhm// was ist spannend für Sie' was interessiert Sie daran? was
738		hat Sie angesprochen?
739	I5	L Ich finde diese Momente total (.) e::m (2) was soll
740		ich sagen (.) nicht spannend (.) nein (.) ich finde es irgendwie sehr
741		schön wenn es solche Momente gibt //mhm// sei es beim Coaching
742		oder ich arbeite nebenbei in der Praxis psychotherapeutisch (.) in der
743		Therapie (.) e::m (2) ((Schmalzt)) man nennt die zum Teil auch die
744		<u>Aha::momente</u> und es gibt sonst noch so ein paar als basische
745		Termini //Mhm// e:::m und die finde ich die sind essentiell also da
746		passiert Existentielles in der Regel oder? //mhm// °die gefallen mir
747		und das ist eigentlich alles° (.) und was <u>Sie</u> herausfinden (.) oder das
748		würde mich in dem Sinn interessieren (.) wenn Sie jetzt sagen (.) ja (.)
749		aufgru- wobei dass weiss ich jetzt nicht ob auf qualitativ auf Grund
750		dieser Menge oder wie Sie das jetzt anschauen (.) kann (.) ich weiss
751		nicht (.) aber egal (.) also wenn es jetzt da etwas Spannendes an
752		Erkenntnis gibt ist eigentlich immer interessanterweise <u>das</u> und <u>das</u>
753		//ja// der Fall (.) so: und das fände ich noch spannend //mhm// (.) aber
754		letztlich glaube ich so in meinem Herzen denke ich ja die entstehen
755		dann (.) also wenn wenn soweit die Haltungen (2) stimmen ich
756		komme jetzt wieder mit meinen Haltungen //Ja ja// ja (.) also we-
757		wenn der Boden der Nährboden oder der Rahmen da ist (.) //mhm//
758		so //mhm// dass jemand=es sollte eigentlich jemand in einen

759		Zustand versetzt werden wo er selber offen ist gegenüber sich selber
760		(.) //Mhm?// weil nur dann kann man auch zu einer <u>Erkenntnis</u>
761		kommen (.) oder? zu einer neuen auch wenn man etwas schon
762		zigmal angeleuchtet hat (2) leuchtet plötzlich in einem neuen Licht (.)
763		und in dem Moment wird ganz viel dadurch klar (.) <u>irgend</u> so oder es
763		ist ein Moment wo man plötzlich merkt uij jetzt gerate ich zu etwas
765		hin das ist so tief und das habe ich noch gar nie so gesehen (.) und
766		das sind so etwas („chly“) die und es braucht in dem Moment eine
767		Öffnung und eine Offenheit au- (.) auf der Seite des Klienten
768	J	L Mhm (.) und
769		wenn ich jetzt so zuschaue wie Sie dies beschreiben dann hat man
770		das Gefühl das trifft nicht nur den Klienten das trifft auch Sie (.) also
771		// Ja ja // also ich hatte wie das Gefühl (.) also Sie spüren es //Ja// also
772		dieses Gefühl (.) irgendwie //Ja// so diese Öffnung (.) so
773	I5	L Ja (.) das
774		ist ein Teil der Beziehung die da stattfindet also das ist ein wenig
775		wenn ich in eine Resonanz gehe mit meinem Gegenüber (.)//ja// dann
776		bin ich auch mit dabei (.) da fühlt sich jemand auch ein Stück weit
777		getragen oder was ich eben schon angesprochen habe (.) <u>gesehen</u>
778		(.) //Mhm// und da muss ich mich selber natürlich auch öffnen und
779		muss auch bereit sein in diese Resonanz hinein zu gehen (.) °so°
780	J	L mhm (.)
781		eine Resonanz?
782	I5	L Ja dem würde ich so sagen ja (2) //Mhm?// (3) man
783		kann auch sagen (.) man würde mitschwingen aber da ist noch ganz
784		viel anderes gemeint was mir nicht gerade passen würde (.) ich
785		würde dem lieber Resonanz sagen (.) ja
786	J	L O k //Mhm// mhm (.)interessiert
787		mich gerade //@(3)@// @(3)@ was ist die Differenz?
788	I5	L Also ohne
789		dass ich das jetzt theoretisch fundiert sagen (.) für mich persönlich ist
790		//genau persönlich// ((schnalzt)) dass beim Mitschwingen hm:::.....m (.)
791		also e::m da- d- die Resonanz ist für mich etwas (.) das abgegrenzter
792		ist also wenn ich es klarer habe wo bin ich und wo ist der Andere (.)
793		und bin da präsent (.) ich habe meinen Resonanzkörper (.) also man
794		kann es sich auch musikalisch vorstellen //Ja// ja mhm (.) aber ich bin
795		trotzdem da bei mir (.) und Mitschwingen hat manchmal ein wenig
796		etwas mit in der Gestaltung spricht man von Kongruenz zu tun (.) wo
797		man so mit=zerfließt //mhm//mit dem Andern (.) ja und das meine ich
798		nicht (.) sondern ich meine dass ich mich auch berühren lasse und
799		auf meiner Seite quasi auch schwinde (.) ja so (.) das ist für mich
800		Resonanz //ja// und also auch etwas von dem was da kommt mich
801		von dem lasse (.) mich in Schwingung versetzten (.) //mhm//
802	J	L Aber es
803		ist je nachdem nicht die gleiche Schwingung?
804	I5	L Es ist nicht dieselbe und
805		das ist dann auch häufig das was ich auch zurück geben kann (.) von
806		dem was gerade mit mir passiert oder was ich gerade wahrnehme
807		//Ja// das ist dann häufig das was berührt auf der anderen Seite (.)
808		°also das sind so (.) ja°
809	J	L Mhm (.) genau ja (.) das ist genau also dass

810		ich nicht im Gleichen mitschwinge (.) mhm (2) ja (.) jetzt vielleicht eine
811		doofe Frage (.) unterscheiden sich diese Momente hier von denen in
812		Ihrer Praxis?
813	15	L Nein die Momente unterscheiden sich nicht (.) es ist
814		vielleicht e::m in einem Therapieprozess e:: m wahrscheinlicher oder
815		häufiger (.) so (.) wo es diese Momente gibt als im Coaching hier (.)
816		würde ich jetzt mal so behaupten //mhm// aber ich habe das @(.)@
817		bis jetzt nicht überprüft (.) ob das stimmt //Aha// ich glaube schon also
818		die Klienten (.) die zwei (.) die mir in den Sinn gekommen sind (.) die
819		ich jetzt im Moment habe (.) im Coaching ((?)) (.) einer kommt glaube
820		ich gleich gleich (.) dass es solche Momente gegeben hat (.) ((es
821		klingelt)) ich glaube (.) das ist für mich // mhm (.) kein Problem// ((es
822		knallt (.) eine Tür? eine Männerstimme (.) Unverständliches)) ah was
823		ich sagen wollte die welche hier stattgefunden haben //ja// wo es
824		eben nicht nur um das Bewerben und so geht sondern wo es eben
825		auch um andere Themen geht (.) und ein Stück weit vielleicht auch
826		therapeutische Prozesse mitschwingen das lässt sich nicht <u>immer</u> so
827		ganz (.) ja ich arbeite ja nicht grundsätzlich anders
828	J	L Mhm mhm (.) aber
829		essentielle Momente (.) egal (.) ob ob jetzt hier in dem Rahmen im
830		sozialarbeiterischen Rahmen (.) wie eben auch im therapeutischen
831		Rahmen (.)
832	15	L Mhm (.) also existenzielle //existenzielle// müsste man
833		auch noch sagen ja genau (.) //also wirklich // finde ich schon ja
834	J	L Aha aha (.) wo ihre Existenz eine Änderung erfahren könnte
835	15	L Ja oder
836		wo:: (.) also mich wo dieser Mensch in seiner Existenz berührt (.) //ja//
837		also so (.) häufig //ja// <u>in diesem Moment</u> so aber in drei Monaten
838		vielleicht schon nicht mehr (.) oder? ja
839	J	L Mhm mhm (.) wenn Sie e::m
840		quasi als Forscherin (.) also als Forscherin e:: in diesem Gebiet eine
841		Forschung machen würden (.) welche Frage würde Sie dort
842		interessieren? wem was würden Sie nachgehen (.) konkret?
843	15	L Hui:::: (.)
844		weiss nicht (.)
845	J	L Und zwar in Ihrer Arbeit hier (.) gäbe es da nicht eine
846		Frage wo Sie sagen würden (.) doch (.) das würde mich
847		interessieren? (3) also ich kann auch anders fragen (.) wir werden
848		noch ein Gruppengespräch machen (.) //mhm// gäbe es dort ein
849		Thema oder eine Frage (.) die die die Sie gerne in dem Rahmen in
850		dem Rahmen nachgehen würden (.) in einem anderen Rahmen als
851		hier in der Intervision //Mhm// sondern es sind alle Sozialarbeitende
852		im niederschweligen Bereich mit unterschiedlichstem Klientel auch
853		noch //mhm// aber in dem (.) alle arbeiten eigentlich mit Leuten (.) die
854		die die in andere Settings nicht hineinkommen //mhm// weil die
855		Schwelle einfach wirklich zu hoch ist
856	15	L Mhm (.) und wo es dann
857		funktioniert dass sie dann in Kontakt kommen und ?
858	J	L Ja:: manchmal
859		mehr oder weniger @(.)@
860	15	L Ja ja klar seh ich auch so// klar (3) Mhm

861		ich weiss jetzt gerade nicht muss ich Ihnen sagen °da habe ich
862		gerade nicht so° (4) °weiss gerade nicht so in diesem Bereich° (.)
863	J	L Mhm
864		(3) eben wir besprechen dort wirklich auch (.) m::m (.) das
865		Hauptinteresse aller Teilnehmer an diesem Gespräch (.) was ich bis
866		jetzt herausgefunden habe (.) da geht es wirklich darum (.) wie
867		entstehen diese Momente (.) was sind das für Momente mal:: a:lso
868		der Charakter dieser Momente (.) aber auch die Entstehung dieser
869		Momente (.) das sind eigentlich die Hauptfragen (.) die die
870		Teilnehmenden auch wirklich interessieren zum Teil auch mit
871		konkreten Beispielen oder so austauschen //°Mhm°// es ist einfach
872		das (.) was ich bis jetzt wirklich so gesammelt habe (.) was hereinkam
873		wenn ich das fragte //Mhm// (.) //OK// das zu Ihrer Information //Mhm//
874		und einigte sagten (.) ja wenn mir etwas in den Sinn kommt (.) dann
875		will ich dir diese Frage noch mailen (.) das wäre also noch gut
876		möglich //mhm// wenn Sie später plötzlich denken eigentlich würde
877		mich dies noch interessieren (.) //ja o k// von Leuten aus ganz andern
878		Sparten arbeiten
879	I5	L Mhm mhm o k (.) ich kann es auch einmal in
880		unserer Runde bringen (.) vielleicht hat sonst noch jemand eine Idee
881		was jetzt aus dem Kontext heraus für eine Frage entstehen könnte
882	J	L Ja was noch interessant wäre (.) einige sagten dem wollten sie
883		nachgehen (.) bis zum Gespräch hin //Mhm ok// dem wollen sie
884		nachgehen sie haben sich wie selber einen Forschungsauftrag
885		gegeben (.) jemand sagte eigentlich würde es mich Wunder nehmen
886		wie kommt es dazu dass sie den Schritt mache? (.) da auch wenn die
887		Schwelle niedrig ist es ist eine Schwelle da (.) wie kommt es dazu?
888		und jemand anders sagte doch ich mache mir wirklich genaue
889		Notizen auch jetzt zu zu diesen besonderen Momenten (.)
890	I5	L Mhm (3) mhm
891		((I4 macht sich Notizen)) mhm
892	J	L Und ich denke das wird wirklich auch
893		das Thema sein (.) diese Beispiele auszutauschen um zu schauen
894		e::m(.) was haben wir jeder Einzelne wirklich für einen Eindruck (.)
895		wie die Erfahrungen (.) und wie kommen diese zustande und wie sind
896		sie (.) und Sie haben mir jetzt schon Einiges darüber erzählt (.)
987		Danke vielmals //mhm o k// habe ich irgend etwas nicht gefragt (.)
898		was ich unbedingt hätte fragen sollen oder haben Sie etwas nicht
899		erzählen können (.) was Sie gerne gesagt hätten?
900	I5	L Nein nein nein (.) ich hatte
901		keine Ahnung (.) was Sie mich fragen wollten (.) und was jetzt so
902		generell zum (.) mit gefragt damit habe ich gar nicht gerechnet und
903		das ist doch gut (.) und e::m nein (.) ja (.) mich nähme noch Wunder
904		(.)ich muss eben jetzt gehen (.) ich kann den Kunden nicht allzu lange
905		warten lassen //mhm// e::m mich nähme noch Wunder (.) in welch
906		also:: dieses Gruppengespräch (.) das sollte ungefähr wann
907		stattfinden? s::: grössenordnungsgemäss?
908	J	L Im Mai (.) //im Mai
909		mhm// und ich habe heute Nachmittag noch das letztes
910		Vorbereitungsinterview (.) und dann werde ich heute Abend eine
911		Doodleumfrage //Mhm// machen

912	I5	L Und wo sollte dies stattfinden?
913	J	L E...m in Bern (.) ich werde an der Fachhochschule am Falkenplatz
914		oben Hallerstrasse werde ich einen Raum reservieren (.) weil es dort
915		für alle das Nächste ist //mhm//
916	I5	L Und die Grössenordnung von
917		der Zeit her (.) dann rechnen Sie so?
918	J	L @(2)@ //@(2)@// ich habe
919		da nicht so viel Erfahrung (.) ich habe so das Gefühl (.) mit
920		Zusammenkommen beginnen mit Reden und so etwa zwei Stunden
921		//mhm o k // das Gespräch selber wahrscheinlich etwa eineinhalb //ja//
922		aber es ist schwierig ist (.) ich habe nicht die Erfahrung im Leiten von
923		solchen Gruppengesprächen (.) @(2)@/von dem her (.) //mhm o k (.)
924		ist doch gut// mhm
925	I5	L Dann höre ich in dem Fall per <u>Doodle</u> von Ihnen?
926	J	L Per
927		Doodle (.) ja mhm das ist gut //jetzt e::m// Danke vielmals
928	I5	L Brauchen
929		Sie noch irgendetwas?
930	J	Nein (.)Sie können mich einfach so sitzen
931		lassen ich möchte Sie nicht noch länger versäumen
932	I5	L Dann kann ich Sie
933		so lassen(.) sie können gerne noch bleiben solange Sie wollen
934		((beide reden mit viel Gelächter)) es geht danach drum gleich weiter
935		und deswegen kann ich ihm nicht einmal sagen dass ich nachher
936		noch Zeit hätte
937	J	L Das ist schon o k (.) Danke vielmals
938	I5	L Es ist gerne
939		geschehen
940	J	L und eine gute Zeit
941	I5	L Ja danke gleichfalls //Danke// und
942		viel Erfolg weiterhin beim Forschen @(2)@
943	J	L Ja Danke
944		

Interview 6

Datum: 30.05.2014
 Dauer: 1h 13 min
 Ort: NIP Bern
 Interviewerin: Janine Oggier
 Transkription durch: Mireille Oggier

01	J	L Vielen Dank dass sie mir
02	I7	L Sehr gerne geschehen
03	J	L Ihre Zeit zur Verfügung //Mhm// stellen das ist
04		natürlich toll ((nimmt ein kleines Geschenk mit Schokolade hervor und überreicht es))
05		eigentlich gibt man es erst zum Schluss aber ich gebe es nun schon am Anfang denn ich
06		hatte die ganze Zeit Angst es gehe mir in die Brüche @(1)@
07	I7	L @(1)@ Wunderbar merci viel mal
08		sehr fein Sense-Steine aus Schokolade
09	J	L Etwas aus meiner Heimat beinahe
10	I7	L Gut, sehr gut
11		vielen Dank
12	J	L Ja emhh (2) (Zungenschmalzer) ja fangen wir fangen wir doch gleich an
13	I7	L Sie müssen mir einfach noch einmal kurz den Rahmen aufzeigen da es schon relativ
14		lange her ist so dass ich so ein wenig weiss was ist der Hintergrund damit ich so sehe was
15		relevant sein könnte
16		L Ja genau ehm (2) es geht darum ich mache eine Masterarbeit also auf Sozialer Arbeit
17		//Mhm// und mein Kernthema ist (.) ich nenne es den Kairos-Moment von der griechischen
18		Sage her //Mhm// einfach der Moment der eine Chance beinhaltet; (.) im Spezifischen im
19		niederschwelligem Bereich; Ich selbst arbeite bei LaStrada //Mhm// das ist die mobile
20		Anlaufstelle ich habe meine Bachelorarbeit über die Gassenarbeit geschrieben damals war
21		ich sehr oft auf der Gasse unterwegs und merke auch da immer wieder es gibt solche
22		Momente da man plötzlich merkt (2) jetzt ist anders (.) sei es dass man ein Thema
23		ansprechen kann das vorher nicht ansprechbar war ehm sei es dass plötzlich beide wie
24		präsent ist; dass (2) dass plötzlich einfach eine Änderung eintritt sei es in der
25		Beziehungsarbeit oder in der Thematik; und das fand ich spannend und das ist eigentlich so
26		das Ding dass ich denke (2) wie kommt es dazu? gibt es Kompetenzen? gibt es Strukturen
27		die das fördern oder verhindern? wie kommt es zu dem (.) was dann etwas bewegt //Mhm//
28		so (2) und das ist dann einfach eingebunden in die niederschwellige Sozialarbeit (2) und im
29		Speziellen in Beratungen //Mhm// so (2) das sind so meine Hauptthemen
30	I7	L Ok gut gut e::m (3)
31	J	L Ja (4) dadurch bin ich
32		natürlich auf Sie gekommen (3) ehm weil ich es ganz spannend finde (.) also NIP
33		Niederschwellig ist schon im Namen drin aber per se an sich kommt man ja nicht darauf da
34		das klassisch Niederschwellige eher die Gassenarbeit, Anlaufstelle; so also (.) eigentlich
35		direkt im Kuchen drin (.) sag ich mal so; //Mhm// und trotzdem bezeichnet Ihr euch als
36		niederschwelliges Integrationsprojekt; und das wären dann so eigentlich meine
37		Eingangsfragen (.) ja wie kam es überhaupt zum NIP? //Mhm// wie ist das Angebot
38		entstanden? und ehm ich denke da kommen wir dann wahrscheinlich automatisch auf die
39		Niederschwelligkeit (.) was denn das Niederschwellige in dem Angebot ist
40	I7	L Mhmm
41		((Räusper)) also entstanden ist es auf eine Initiative der Stadt Bern, die im Prinzip gesehen
42		haben das war damals das KA (Kompetenzzentrum Arbeit) und der Sozialdienst die in der
43		Planung merkten dass:: es immer mehr junge Erwachsene gegeben hat die eigentlich beim
44		standartisierten Angebot rausfallen (.) die auch im Prinzip nicht mehr in Kontakt sind mit
45		Arbeitsintegrationsprogrammen (.) zum Teil auch nicht mehr wirklich im Kontakt mit dem
46		Sozialdienst.(2) das war damals ein Auftrag den wir damals als Büro Saurer und Partner

47		erhalten haben ein Konzept zu entwickeln //Mhm// u:::nd wir haben dann (2) das waren
48		damals 365 Personen gewesen; wir haben ihre Dossiers angesehen um überhaupt mal sur
49		Dossier zu verstehen (.) was könnte das sein; warum (2) warum kippen diese Leute weg (2)
50		und eigentlich das Einzige was wir herausgefunden haben, war; dass das keine Kategorie
51		ist (.) sondern dass es eine ganze Vielfalt von Menschen ist die letztendlich (2) über diese
52		Form nicht mehr in Kontakt tritt; (2) uns so ist eigentlich der Begriff von niederschwellig
53		entstanden @(2)@; also wir haben danach wie gesagt; niederschwellig kann nicht sein
54		dass man eigentlich die gleichen (.) die gleichen Vorgehensweisen macht wie bisher nur
55		einfach die Schwelle niedriger sondern dass man im Prinzip Niederschwelligkeit definiert als
56		einen ganz andern Zugang zu diesen Menschen zu finden; da das Einzige das wir bemerkt
57		haben mit den Dossiers ist, dass letztlich jeder von denen (.) auch gemäss der
58		Interpretation der Sozialarbeiterinnen (.) letztlich eine Veränderung will (.) also der
59		unmotivierte Sozialhilfeempfänger den gibt es von da her (.) aus meiner Sicht gar nicht
60		sondern (2) jeder Mensch (2) hat letztendlich das Motiv etwas an seiner Situation zu
61		verändern vor allem gerade auch wenn man in solchen Situationen ist wie
62		Sozialhilfeempfänger; das ist (.) das ist für niemanden gut //Mhm// so (.) und (2) das ist
63		eigentlich das ist eigentlich der (eh) das ist der der Ursprung gewesen dass wir uns da
64		gesagt haben wir müssen (.) radikal einen anderen Zugang finden zu diesen Menschen um
65		überhaupt wieder irgend einem Ort anzukoppeln zu können also irgend an einem Ort wieder
66		einen Punkt zu finden; wo der Mensch (.) wo der Mensch steht was der Mensch will also
67		letztendlich herauszufinden was will der Mensch? Also wir sind da wie von der
68		Ursprungsfrage ausgegangen (.) es geht nicht darum zu fragen was <u>braucht</u> ein Mensch?
69		sondern was <u>will</u> der Mensch (.) das war für uns so die zentrale Unterscheidung (.) wenn wir
70		jemanden fragen <u>was er will</u> dann ist das alles was wir anbieten nur noch individuell (.) also
71		wir haben im Prinzip für die Stadt ein Konzept entwickelt wo nichts vorgegeben war (1) und
72		das war der 2. Teil der Niederschwelligkeit (.) es braucht keine Vorleistung und es braucht
73		keine Leistungen (.) somit gibt es auch keinen Abbruch in dem Projekt (2) das so ein wenig
74		(.) ganz grob von der Ausgangslage her die wir hatten
75	J	L Mhmm (.) also nicht was <u>braucht</u> ein Mensch sondern was <u>will</u> ein Mensch (2) also
76		nach was genau wird dieser gefragt? Nach Visionen; also wohin willst du? (.)
77	17	L Völlig offen
78		//e:::m// völlig offen (.) das ist natürlich auch eine der schwierigsten Fragen die es gibt (2)
79		also @wir können uns selbst einmal fragen@ was wollen wir überhaupt (.) so also
80		letztendlich ist es eine Frage die (.) ganz viele Dimensionen hat also die ganz ganz tief sein
81		kann und von daher eine ganz tiefe fast in Anführungszeichen therapeutische
82		Auseinandersetzung geben kann gegenüber andern wie (.) ja ich will genügend Geld haben
83		damit ich die neue Playstation kaufen kann oder was auch immer also immer also das (.)
84		was ich will ist (.) impliziert letztendlich immer wieder die Eigenaktivität also auch nicht (.) äh
85		das ist jetzt Etwas das wir euch <u>geben</u> können sondern ich will etwas (.) ich will etwas tun
86		letztendlich auch; da drin war die Eigenaktivität immer ein zentraler Punkt //Mhm// es ist ja
87		im Prinzip (.) kommt die gleiche Frage auch im ganzen Fachkonzept der
88		Sozialraumorientierung (.) wir sind damals nicht davon ausgegangen vor vor 10 Jahren
89		aber (.) letztendlich ist es der gleiche (.) der gleiche Ansatz wie er in der Systemtheorie drin
90		ist es ist der gleiche Ansatz wie der der in der Sozialraumorientierung drin ist ich glaube es
91		ist der Kern von der (.) letztendlich von der sozialen Arbeit dass wir den Punkt finde nicht in
92		unseren Vorstellungen was wir damit meinen (.) also nicht oh wir machen Visionsarbeit mit
93		dem //Ja// so sondern der Zugang ist eben genau diese Niederschwelligkeit der Zugang ist
94		völlig unterschiedlich (.) jeder Mensch reagiert anders darauf (.) und es gibt oft gibt es sich
95		dass diese Frage lange gar nicht gestellt werden kann (.) es geht (.) es geht noch gar nicht
96		(.) die Geschichten die sie Teils mitbringen von (2) Insuffizienz von Scheitern von Menschen
97		die über sie bestimmen (.) das war auch eine unserer Grundannahmen dass wir wie gesagt
98		haben (.) letztendlich sind es nicht mangelnde Ressourcen <u>primär</u> die diese Klienten und
99		Klienten haben sondern es sind blockierte Interaktionen mit dem Hilfesystem und mit dem

100		System rundum sowieso (1) also ich glaube ganz viel ist (3) die Interaktion mit dem
101		Hilfesystem der zentrale Grund dass es nicht funktioniert in diesen Situationen //Mhm//
102		damit gebe ich die Schuld nicht dem Hilfesystem, sondern ich denke man hat man hat
103		einfach nicht ankoppeln können (1) und das Hilfesystem ist alles was da dazu gehört ob
104		das Beratungen sind ob das Therapien sind ob das //Mhm// Integrationsprogramme sind (2)
105		da da ist eigentlich einer der Grundschlüssel hatten wir das Gefühl so //Mhm// (.) und das
106		hat sich auch in den 10 Jahren mehr oder weniger eh (2) ja ich glaube (3) ja bewiesen dass
107		wenn man da da den Punkt gefunden haben der die Blockade auflöst ist zum Teil (2)
108		Fantastisches passiert (1) so
109	J	L Was (2) wenn ich so höre wenn wenn Sie fragen was wollt
110		ihr? (.) und nicht was braucht ihr? ehm ja:: wenn ich mir das so überlege impliziert dies ja
111		genau das; denn wenn ich sage (.) so:: schauen wir Mal was ihr braucht dann bin ich als
112		Sozialarbeiterin mit drin oder? (1) und mache wie eine Aufstellung
113	I7	L Genau
114	J	L Und wenn ich aber frage (1) was wollt ihr? bin ich (1)
115		bin ich selber wie draussen, (1) denn da habe ich wie nichts mehr zu suchen denn das (1)
116		kann - weiss ich nicht
117	I7	L Genau (2) das sind ja die beiden Grundprinzipien die wir wirklich
118		in den 10 Jahren radikalisiert haben (1) das ist die <u>100%ige</u> Neutralität vom Coach und die
119		100% ige Akzeptanz der Autonomie des Gegenübers wenn wir <u>etwas</u> davon verletzen (2)
120		dann ist der Prozess gestoppt (2) dann geht es nicht mehr (2) ich glaube erst dann- es ist –
121		ich komme immer mit dem Beispiel (.) das ist für mich sehr eindrücklich (.) wir haben
122		Videointerviews machen lassen durch jemanden der überhaupt nicht in dem System (ehm)
123		verankert ist (1) der einfach fragte was ist denn? was läuft da? was wirkt denn?
124		Klientinnen Klienten befragt (.) da sagt im Video einer der Klienten, „man hat mich immer
125		gefragt (1) was wollten Sie eigentlich?“ (1) //Mhm// „aber ich habe hier das erste Mal erlebt
126		dass nicht ein ja aber- gekommen ist (1) danach (2) sondern man hat das akzeptiert was
127		ich gesagt habe (2) das ist es gewesen aber man hat mich als das genommen was ich bin“
128		und ich glaube das ist (2) das ist ein weiterer Kernpunkt der der (2) wenn ich – (3) ja ich
129		glaube letztendlich ist es eine Frage der Würde (2) also ist <u>das</u> was ich sage <u>das</u> ist
130		worüber mein Gegenüber keine Legitimierung hat zu bewerten? Sondern es ist <u>das wird</u>
131		<u>genommen als das das ich sage</u> ; (2) damit heisst es nicht (.) dass ich da reinhüpfte sondern
132		ich bleibe in der Distanz drin (.) so ich probiere es zu verstehen (.) aber ich bewerte es nicht
133		//Mhm// und dies dünken mich sind zentrale Punkte
134	J	L Mhmm (3) genau und ich nehme an dies ist
135		einfach ein Teil dieser 100%igen Neutralität (.) ähm wie bringt man das hin? Wie bringt
136		man dies in (2) eh in einerseits in einem Konzept hin (.) weil schon der Ursprung war war
137		ein Auftrag des Sozialdienstes und von KA und da (2) also als Kompetenzzentrum Arbeit
138		oder? Also wo es um Integration geht (1) eindeutig und es ist ja immer auch in eurem
139		Namen drin // Mhm // e::m Integration ist ja schon (.) einmal nicht neutral also wie bringt
140		man das hin? Integration heisst integriere dich also irgendwie nimm wieder Teil an der
141		Gesellschaft so (einatmen) und der 2. Teil wie bringe ich das als als eh sie sagen Coach (.)
142		wie bringe ich das als Coach hin?
143	I7	L Ich nehme den 2. Teil Mal als erstes weil mich dünkt das ist absolut
144		das Schwierigste; das ist das absolut Schwierigste das uns auch (.) ja ich denke dazu bringt
145		dass wir jede Woche 3 Stunden Intervision haben (2) wenn wir das nicht haben (.) fallen wir
146		da raus (2) also das ist glaube ich unser (.) unser Bewertungsraster das sind alles
147		Menschen bei uns die breite Erfahrungen haben die automatisch wenn irgend etwas ist
148		oder einer etwas sagt oder ein Bild von etwas haben dann haben wir da unsere
149		Expertenbilder und (2) das ist ok das darf ich haben aber die sind immer im Hintergrund
150		also die dienen höchstens für eine gewisse Orientierung aber sie sind nie das (2) also wie
151		soll ich das sagen sie sind nie richtig //mhm// es gibt nie das Richtig da drin (.) ich glaube
152		um diese Mischung hinzubringen aus einer ganz ganz breiten Erfahrung in diesem Feld von

153		ganz ganz vielen letztendlich Fragen letztendlich die aufkommen auf Grund unserer
154		Erfahrungen die wir haben auf Grund des Wissens das wir haben auf Grund (.) ja eigener
155		Bilder die wir haben (.) und so weiter (Räuspern) dass die aufkommen ist klar; aber wir
156		dürfen die immer nur mit einem Fragezeichen im Hintergrund haben (2) und nie mit einem
157		Ausrufezeichen //mhm// ah typisch kriegstraumatisiert (.) Kriegstraumata habe ich das und
158		das gehört also <u>muss</u> das in die und die Richtung gehen //Mhm// und (2) ich glaube wenn
159		wir nicht jede Woche 3 Stunden Intervision hätten; dann würden wir das nie schaffen auch
160		auch nicht die erfahrensten Leute (.) ich glaube es eine Tendenz die wir haben relativ
161		schnell uns unsere Bilder zu machen (.) und dieses immer wieder neutral auf eine Person
162		zugehen ist für mich eine der anspruchsvollsten Aufgaben die es nur gibt
163	J	L Mhmm weil ja beinahe nicht zu
164		bewältigen (2) eigentlich (2) ehm diese Intervisionen haben somit eigentlich also wenn ich
165		das richtig verstehe auch das Ziel oder hauptsächlich zum Ziel (.) das dem Coach immer
166		wieder zu sagen (ehm) jetzt bist du in einem Bild drin nun bist du ich will nicht gerade sagen
167		einer Klischierung drin aber (3) so? //Mhm// also immer wieder das zu spiegeln?
168	17	L Ja also
169		klar ich ich glaube es ist immer wieder ein Auftun (.) ein immer wieder suchen nach
170		Möglichkeiten es immer wieder probieren zu verstehen was beim Gegenüber ist oder sein
171		könnte so also letztendlich (.) wenn ich wieder zum zum Willen komme ich probiere das ja
172		wie zu verstehen; was will das Gegenüber (2) und die Intervision hat für mich primär das im
173		Zentrum also ist – ist haben haben wir diesen Menschen genügend im Zentrum verstehen
174		verstehen wir das Verhalten oder bewerten wir oder katalogisieren wir es? Das dürfen wir so
175		nicht (.)weil diese diese Situationen im wahrsten Sinn des Wortes immer individuell sind weil
176		jeder Prozess immer wider neu erfunden jedes Gespräch das statt findet und das ist etwas
177		das ganz viel ist (2) dass ein Gespräch statt findet man hat des Gefühl man hat den Faden
178		begeistert wow! sehr gut es entwickelt sich etwas //Mhm// es läuft etwas (.) wir müssen frei
179		sein im nächsten Gespräch dass sehr wahrscheinlich (.) unter Umständen (2) die Situation
180		im nächsten Gespräch zu 100 % //@(.)@// anders ist
181	J	L Ja
182	17	L Wenn wir Vorstellungen habe
183		wie das weitergehen zu hat und man die Vorstellungen probiert umzusetzen (.) dann sind
184		wir nicht mehr neutral (.) wenn wir zurückkomme zum Fragezeichen (.) ich kann
185		Vorstellungen haben es ist nicht dass wir naiv immer in Alles rein gehen wir sehen uns die
186		Prozesse sehr deutlich an (2) aber ich kann nicht sagen so der nächste Schritt ist der und
187		der sondern die nächste Möglichkeit könnte vielleicht dies oder dies sein //Ja// (3) der
188		Kontakt (2) kann unter Umständen etwas ganz Neues ergeben das ist für mich so der erste
189		Teil also die zweite Frage die Sie gestellt haben (.9 ich denke wenn wir nicht konsequent
190		immer wieder uns selbst reflektieren also wenn ein Klient nicht kommt ist nicht die Frage oh
191		was ist nun passiert und was ist der sondern was hat der Coach getan? das kann eine
192		Frage sein die er gestellt hat die unter Umständen dazu geführt hat dass der Klient
193		rausgekippt ist (.) meistens finden wir irgend so etwas (.) dass man dann in der
194		Auseinandersetzung merkt oui da bin ich zu nahe ran; da habe ich eine Frage gestellt die
195		zu diesem Zeitpunkt nicht gut war oder es sind andere Faktoren die mit mir überhaupt gar
196		nichts zu tun haben das kann es auch geben (2) //Mhm// die Intervision (Räuspern) auf der
197		anderen Seite ist jeder Prozess auf 5 Minuten genau dokumentiert also wir haben einen
198		sehr sehr offenen Rahmen wie man mit diesen Menschen arbeitet aber wir haben sehr eh
199		klare Vorgaben wie das dokumentiert sein muss. die Intervision die
200		Prozessdokumentationen sind im Prinzip der ständige Spiegel den wir uns vorhalten
201		//Mhm//so (.) und alle können diese Prozessdokumentationen nachlesen (.) es kann sein
202		dass ein Coach sagt du (2) irgendwie es geht nicht (2) lies lies Mal was ich schreibe was
203		was //Ja// kommen euch für Bilder? so
204	J	L Ja
205	17	L Das ist Mal das Zweite (.) das Erste wir haben wir haben

206		uns (.) dadurch dass wir uns Sie sehen das im Konzept ich habe ihnen das kopiert dadurch
207		dass wir uns auf nichts festgelegt haben also wir haben keine Phasen wir haben keine
208		Vorgaben wie das läuft wir haben zum Anfang den Fehler gemacht dass wir
209		Zielformulierungen hatten (.) schon nur das Wort Zielformulierung hat dazu geführt dass
210		Klienten weg waren //Mhm// das haben die bereits Hunderttausendsten Mal gehört (1) also
211		wir haben eigentlich das das wir zum Anfang als Konzept dargelegt haben das ist nur
212		akzeptiert worden da wir 2 Personen hatten die gesehen haben worum es ging //Mhm//
213		als wir das im Namen des Büros hier Saurer & Partner hat die Stadt gesagt schaut das hört
214		sich sehr gut an aber das können wir unmöglich tun das können wir nicht selbst tun das
215		passt nicht in unsere Strukturen wir ticken anders wir können gar nicht so arbeiten //Ja//
216		und haben uns dann gefragt ob wir das selbst tun und deshalb haben wir den Verein
217		Sozialprojekt gegründet im Prinzip als als Träger dieses Projektes und haben dann selbst
218		angefangen dies zu tun. Das war so nicht geplant //Mhm// und wir haben uns darin glaube
219		ich auch eine Nische erschafft die (.) eigentlich sehr gut funktioniert auch in der
220		Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten also (.) wir reden <u>nie</u> nie über einen Klienten ohne
221		dass der Klient dazu sein Ok gegeben hätte (.) es gibt keine Helferkonferenzen (.) es gibt
222		kein- Sozialarbeiterin die anruft hört Mal was ist mit dem woran seit ihr (1) nun das wissen
223		sie, dass sie nur Informationen erhalten er sie kommt oder kommt nicht //Mhm// etwas
224		Anderes gibt es nicht und das ist für mich ein weiterer zentraler Punkt dass man die
225		Neutralität (3) auch gegenüber dem Hilfesystem ausdrücken können; wir stossen da auch
226		auf sehr grosses Verständnis; bei den sozialen Diensten oder (Kesp) oder oder so dass sie
227		das wie nachvollziehen können da es einfach selbstredend ist einfach genau aus dem
228		heraus das ich vorhin gesagt habe wie wir versuchen an diese Menschen heran zu gehen
229		(3) ohne das könnten wir nicht denn wir wären ein Teil des Systems wir wehren uns überall
230		(Räuspern 3) irgendwie nur zu nahe an ein System heran zu kommen (2) wir wollten auch
231		nie Subventionen sondern ich sagte immer wir müssen uns konzeptionell organisatorisch
232		wie wir arbeiten (2) wir alle immer in dem Zustand drin sein den ich vorhin über die
233		Klientenarbeit gesagt habe //Mhm// Integration ist klar (2) das ist (2) das ist da entstanden
234		es ging natürlich um das oder (.) der (2) der Name ist jetzt nicht- (2) der ist eigentlich eher
235		per Zufall entstanden (.) der ist- das war auch der Projektauftrag wir haben es dann einfach
236		gerade so gelassen wir haben uns nie lange überlagt wie das heissen soll; dass Integration
237		etwas Wertendes haben kann ist möglich es kommt darauf an wie eng man die Gesellschaft
238		sieht @(2)@ also wenn man wie sagt Integration heisst wie irgend an einem Ort
239		angekoppelt zu sein um zu einem möglichst hohen Grad Selbständigkeit zu besitzen und
240		nicht in einer Abhängigkeit zu sein dann kann man es so gebrauchen aber es ist nicht (2) es
241		ist nicht der goldene Begriff da drin
242	J	L Mhmm (3) mhmm ähm (4) ja bleiben wir gerade noch
243		bei der Finanzierung; Subventionen habt ihr keine (3) finanziert wird es (2) ähm gehe ich
244		Mal davon aus man kann ja mal sagen es ist ein Art Direktsubvention in dem (2) dass für
245		Klienten die zu euch kommen (2) bezahlt wird
246	17	L Ja
247	J	L Wird in dem Fall eher zum Voraus wir
248		bezahlen solange die kommen? Oder wird die Limite gesetzt es geht ja eh nichts nun hat es
249		keinen Sinn mehr wie funktioniert denn das? dass ihr auch nicht irgendwie unter Druck
250		kommt irgendwelche Resultate zu liefern
251	17	L Also wir wir verlangen einfach eine Pauschale
252		von Fr. 1400.- pro Monat (Räuspern) pro aktiven Prozess (2) aktiv ist ein Prozess dann (2)
253		wenn das erste Gespräch stattgefunden hat (Räuspern) da erbringen wir teils Vorleistungen
254		es geht manchmal einen Monat eineinhalb bis überhaupt ein erstes Gespräch stattfindet.
255		(Räuspern) weil das ja meistens nicht die Klienten sind die den ersten Termin einhalten
256		oder? //Mhm// und ein aktiver Prozess der ist danach völlig unterschiedlich es gibt welche
257		die kommen zwei Mal pro Woche es gibt andere die kommen vielleicht zwei Mal pro Woche
258		danach eine Weile nicht mehr (.) andere die einen ganz andern Rhythmus wollen es gibt

259		welche wo man sehr viel Aufwand hat ja beim Recherchieren (2) im Dinge suchen und so
260		weiter und so fort es gibt welche wo viel Aufwand ist mit sozialem Umfeld oder mit
261		Hilfesystemen zu sprechen oder so das ist sehr sehr offen und meistens gibt es eine
262		Kostengutsprache von sechs Monaten das ist so da::s was wir eh was wir als als Grund- als
263		Standart eigentlich nicht verlangen aber einfach angeben auf der auf dem Anmeldeformular
264		so //Mhm// es gibt immer mehr Sozialdienste die in letzter Zeit die nur 3 Monate geben und
265		danach verlängern oder es gibt welche die (3) eh (Räuspern) mal sechs Monate geben und
266		danach entscheiden ob es weiter gehe also das ist sehr sehr unterschiedlich (.) aber
267		Prozesse die sind (2) von der Zeitdauer her sind die auch sehr unterschiedlich (2) wir
268		haben einen Durchschnitt (2) so nach der letzten Evaluation von ungefähr neun Monaten
269		(2) wo so ein Prozess dauert (3) aber es ist unterschiedlich es gibt welche die sind drei
270		Monate da dann reicht's (2) es gibt andere die sind vielleicht 2 Jahre (2) es gibt welche die
271		zwischenzeitlich ein halbes Jahr weg sind und dann wieder kommen, (2) das gibt es
272		(Räuspern 2) also wenn jetzt jemand an irgend einem Ort angehängt ist (2) in ein Praktikum
273		geht im Gefängnis ist in Psychi ist (2) oder sonst irgendwie abgetaucht- dann gibt es ein so
274		genanntes Standby wo sich dann die Klientinnen/Klienten wieder melden können //Mhm//
275		so (2) Abbruch gibt es nicht
276	J	L Mhmm genau also das ist ja eigentlich ein Frage die
277	17	L Ich brauche ein Glas Wasser (.) entschuldigung (Raumgeräusche) nehmen sie auch
278		eines?
279	J	L Ja (3) gerne ((Räuspern Hintergrundgeräusche)) (23) danke (22)
280	17	L Eine Form von-
281	J	L Von Niederschwelligkeit //Mhm// also es führt nicht zum Abbruch wenn du
282		wenn du nicht mehr kommst (2) oder wenn du im Gefängnis bist (2) sondern es ist einfach
283		(2) einfach gerade nicht aktiv zur Zeit
284	17	L Genau (Räuspern 3) es gibt auch (3) Klientinnen wo
285		wie sagen es ist gerade gut momentan //Mhm// ich muss (1) ja das wie verarbeiten oder
286		segeln oder ich will nicht mehr weiter fahren hier (2) und melden sich dann später wieder
287		(2) das ist durchaus finde ich wirklich einen gang ganz wichtigen Teil dass sie (3) auch das
288		Setting absolut selbst gestalten (2) also sie sagen wo das Gespräch statt findet sie sagen
289		wann sie- von den Coachs haben sie die Handynummer //Mhm// wo sie sich jederzeit
290		melden können (3) und es gibt eh Klientin und Klienten der den Weg in die Lorraine nicht
291		schaffen (2) es gibt Klientinnen die man zum Anfang nicht in einem Büro- weil schon nur
292		das Setting so für sie für sie- äh da ist ein Déjà-vu drin dann trifft man sich vor dem
293		Swisscom Shop und spricht da ein wenig und geht vielleicht danach einen Kaffee trinken (2)
294		man trifft sich in einem Kaffee grade direkt man man geht spazieren man geht zu ihnen
295		Nachhause (2) eine Klientin ist momentan auch die einfach nicht zum Haus raus kommt
296		und dann geht man- dann geht der Coach halt dahin geht er halt nach XY zu ihr
297		Nachhause (3)so (2) also von daher bestimmen sie (2) den Ort; sie bestimmen die Dauer
298		sie bestimmen die Häufigkeit auch das zum Beispiel die Dauer ist auch etwas das wir bei
299		der Evaluation bemerkt haben wie wichtig das für sie ist dass sie wie sagen ich kann hin
300		kommen; ich kann euch sagen nach einer halben Stunde es reicht es kann aber es kann
301		auch 2 Stunden sein // Mhmm // so (3) also ich denke dass das selbst gestalten des
302		Settings ist ein weiteres Element das mich sehr wichtig dünkt (.) dass sie das Gefühl haben
303		(2) ich komme nicht in ein Programm rein die haben nicht Vorstellungen <u>wo</u> und <u>wie</u> das
304		abzulaufen hat sondern ich habe Möglichkeiten dies zu gestalten //Mhm// es gibt auch
305		welche wo wo wir merken ein direktes Gespräch ist noch gar nicht ist ist nicht der Moment-
306		es passiert viel mehr über Sms oder es passiert viel mehr über übers Email das ist der
307		bessere Weg oder auch Telefon einfach so (4) //Mhm// also die (3) die die Vielfalt ist
308		vielfach auch- da haben wir auch viel Themen auch (1) in der Intervision (2) wenn wir so
309		merken wir finden so wir finden so wie den Kontakt nicht zu einem Menschen dass wir da
310		einfach suchen und rundum suchen was können wir noch bieten? oder was gäbe es noch
311		für Möglichkeiten? so //Mhm//

312	J	L Und wann (3) s-s- sagt man, sei es nun der Sozialdienst oder eure Klienten oder der Coach und „nun machen wir einen Abschluss“ nicht einen Abbruch @ (.)@ sondern einen Abschluss?
313		
314		
315	17	L (3) Also das wird immer wieder gefragt (4) das wird der Klient immer wieder
316		gefragt (2) wollen Sie kommen? wann wollen Sie kommen? möchten Sie weiter fahren? so
317		es kann sein je besser die Beziehung ist (2) das heisst ja nicht dass man abstinent ist mit
318		der eigenen Meinung sagen (2) sondern es kann sein dass der Coach mal sagt „hören Sie
319		ich habe das Gefühl das eheh könnte man so oder anders tun“ oder „ich habe das Gefühl
320		dass- oder ich frage mich ob das noch Sinnvoll ist“ nun und so weiter und so fort meine
321		eigenen Bilder kann ich zur Verfügung stellen //Mhm// das wird immer zur Verfügung
322		gestellt vor allem dann (2) wenn eine Beziehung tragfähig ist (2) dass man dann (3) ja auch
323		gegen Schluss wie sagen kann „das ist doch nun so da könnte man doch nun abschliessen“
324		es gibt immer wieder Situationen dass Klienten zum Beispiel eheh eine Stelle haben (2) und
325		wie sagen doch ich möchte noch 4 / 5 Gespräche haben (2) da gibt es zum Teil
326		Sozialdienste die ihnen quasi wie einen Gutschein geben oder dass man dann sagt „ja man
327		bezahlt das noch Sie können noch 5 Mal kommen wann auch immer sie das einfordern
328		wollen“ //Mhm//und von da von da her ist eigentlich den Abschluss bestimmt letztlich immer
329		der Klient (3) so //Mhm// Wenn nun jemand (2) wie nicht kommt (2) dann kann es sein
330		dass es vorkommt ich sage nicht dass wir alle Klienten und Klientinnen erreiche es gibt
331		solche da müssen wir sagen da da sind wir gescheitert; da haben wir den Punkt nicht
332		gefunden (2) es ist nicht gegangen oder (.) und da schleift dann aus der kommt ja nicht
333		mehr ja wir tun eigentlich in dem Sinn nicht das Dossiers zu oder so oder Abbruch sondern
334		es ist der Standbye es kann sein dass der nach einem halben Jahr wieder kommt (.) es
335		kann sein dass der nach einem Jahr wieder kommt //Mhm// aber es gibt auch solche die wir
336		klar nicht erreichen //Mhm// die vielleicht gar nie zu einem Erstgespräch kommen
337	J	L Mhm und erfolgreich ward ihr (2) wenn
338		(4) wenn was passiert?
339	17	L Erfolgreich sind wir dann wenn Klientinnen Klienten (.) also
340		letztlich in eine Bewegung gekommen sind also wenn sie zu ihrer blockierten Situation
341		herausgekommen sind und in eine Eigenaktivität in eine Bewegung rein rein gekommen
342		sind und da erfolgreich ist klar (2) wenn sie wie einen gewissen Schritt in die Richtung
343		berufliche Integration gemacht haben was letztendlich unser Thema ist (.) vorallem bei
344		denen welche über die Sozialdienste zugewiesen wurden wir haben immer mehr
345		Jugendliche auch die aus den sozialpädagogischen Konzepten rausfallen //Mhm// da ist es
346		auch in irgend einer Form Ankoppelung an eine (3) letztendlich irgendwo durch
347		gesellschaftliche Realität mit möglichst viel Eigenaktivität das das dünkt mich erfolgreich. wir
348		haben wenn wir Evaluation machen haben wir ungefähr 55 bis 60 % die in berufliche
349		Integration in Ausbildung reinkommen so (2) aber es kann auch sein dass dass ein
350		erfolgreich sein ist dass jemand eh nun eine stabile Wohnsituation hat und halt weiterhin
351		Sozialhilfe bezieht aber das ist ein anderer Kontakt und die Blockade ist gelöst ich glaube
352		auch das ist für mich letztlich erfolgreich (3) wir haben keine irgendwie vorgeschriebene
353		Standards wie dass wir Wirkung messen ich denke die Wirkung messen wir letztendlich an
354		der Bewegung die jemand tut
355	J	L Mhmm ja alles Andere würde ja wie @ (2) dem
356		Vorhergehenden widersprechen mhmm
357	17	L Und und vielleicht da noch so eine eine
358		Klammer es ist wir bekommen immer wieder die Rückmeldung auch von den Sozialdiensten
359		dass sie einfach wie merken dass sie wie einen anderen Kontakt bekommen also dass sie
360		da merken das ist nicht mehr Kampf den sie zwischen einander haben sondern es es es
361		passiert etwas (.) man merkt sie kommen in Gespräche rein (.) sie kommen in eine
362		Entwicklung rein wo ich denke das ist letztlich auch ein Erfolg //Mhm// dass sie nicht mehr
363		die Energie im Widerstand drin verlieren sondern dass es- irgend etwas geht irgend etwas
364		entsteht

365	J	L Mhmm (3) vom Konzeptionellen ist mir einiges klar geworden wenn ich mir das
366		so vorstelle wie sieht das Konkret aus in einem Coaching? Wie wie macht man
367		das?@(lach)@
368	I7	L Wie meinen Sie das wie macht man es?
369	J	L Nun (3) ich sehe ich sehe
370		verschiedene Herausforderungen (3) also eine zum Beispiel Intervision da gibt s –sehe ich
371		nun die Herausforderung (ehm) erstens Mal einerseits macht man ja wie eine Reflektion (2)
372		was habe ich denn genau getan? und die Andern geben mir ja auch Hinweise dazu (2) ehm
373		da die Herausforderung (2) einmal das Vertrauen zu haben in das Kollegium weil (2) ich
374		lasse jedes Mal ein wenig die Hose runter (.) und nach dem 8. Mal möchte ich doch
375		irgendwie eine Erfolgsmeldung präsentieren können so ein wenig die die Herausforderung
376		(2) da wirklich immer wieder auch gegenüber dem Kollegium offen sein zu können (2) und
377		die zweite Herausforderung (.) Sie machen ja Fallbesprechungen ohne dass derjenige um
378		den es geht dabei ist
379	I7	L Mhmm (3) also ich würde dem eben nie Fallbesprechung sagen
380		sondern (.) es ist es ist letztendlich ist es eine Prozessreflektion und ehm es ist eine
381		Prozessreflektion wo der Coach im Zentrum ist //Mhm// klar geht der der Scheinwerfer
382		danach auf die Klientin den Klienten danach das ist klar aber wir probieren (2) immer wieder
383		wirklich rück zu koppeln darauf(2) was machen ich? in welchem Zustand bin ich? was kann
384		ich bei mir verändern? also ich denke die Grundüberzeugung dass wir letztendlich nur
385		etwas bewirken können wenn wir bei uns eine Bewegung tun (2) das ist ja allen klar das ist
386		ja relativ ehm (2) ja glaube ich wie gegeben und (2) dass man sich da immer wieder
387		zwingen muss den Fokus zu ändern immer wieder den Fokus reinnehmen muss das ist ja
388		ich glaube es kommt einfach darauf an ob wir es schaffen beim Leiten der Intervision (.)
389		wirklich da immer wieder den Bogen zu machen (2) so //Mhm// und das andere so vom
390		Vertrauen das dünkt mich das dünkt mich ein zentraler Punkt (2) wo ich das Gefühl habe
391		nun so aus meiner Sicht dass man da einen hohen Grad- das ist ein Team das nun (2)
392		ausser einer Person die nun frisch dazu gekommen die nun seit 5 Jahren dabei ist das war
393		Jemand der seit Anfang dabei war – (2) also dass wir da eigentlich eine hohe Kontinuität
394		haben (2) und es ist ja ein Team das eh sehr unterschiedlich zusammengestellt ist das ist
395		für mich ganz wichtig dass wir unterschiedlichste Persönlichkeiten haben die
396		unterschiedlich an die Situationen daran gehen //Mhm// und ich habe (2) sie müssen die
397		Coachs fragen (.) aber ich habe das Gefühl (1) dass auch wenn wir mit ganz vielen (3)
398		eigentlich sagen wir Mal schweren Geschichten arbeiten wenn ich so sagen kann dass ich
399		nie irgendwie erlebe dass man so in Probleme Trance reinfällt sondern dadurch dass es
400		immer darum geht auf zu tun neue Bilder entstehen zu lassen und es nicht irgendwie darum
501		geht ich muss das Gegenüber zu überzeugen „das ist richtig so“ oder „das ist falsch (2) was
502		du tust“ (1) sondern letztendlich gestalten wir die Intervision so dass wir in einem ständigen
503		Suchprozess drin sind (2) und ein Suchprozess ist nicht bedrohlich (.) und von da her habe
504		ich das Gefühl ist es nicht unbedingt so ist wie Sie gesagt haben dass es ein Hosen runter
505		lassen ist sondern es ist ein (2) es ist ein gemeinsames Suchen (2) dass man dass man
506		fantasieren kann dass man dass man sagt tu dies tu jenes tu hier sondern dass wir uns da
507		wirklich frei bewegen und unseren Raum immer grösser machen //Mhm// sobald wir
508		beurteilen sobald wir sagen das ist falsch das du tust sobald ich mein Konzept als das
509		richtige Konzept ansehe da glaube ich passiert das
510	J	L Mhmm (2) also dass (.) was man
511		zusammen mit den Klienten tun möchte auch innerhalb des des Teams durchzieht
512	I7	L Das das
513		dünkt mich ganz zentral also deshalb (.) versuchen wir das Konzept auch so zu machen (2)
514		wir haben keine riesen Administration wir haben keine fixe Arbeitszeiten (2) jeder arbeitet
515		(2) für sich ich weiss nicht wann wer arbeitet //Mhm// es gibt teils weil sie mit Familie oder
516		anderem Job wie fixe Tage eingerichtet aber das ist mir letztendlich egal (2) und ich glaube
517		das bedingt (2) dass man die Organisation (2) das Zusammenarbeiten (2) die Grundidee

518		(2) die Finanzierung (2) die Papiere die wir haben (2) das muss letztendlich immer die
519		gleiche ehm immer die gleiche Haltung ausdrücken wenn wir da einen Bruch drin haben
520		dann glaube ich- dann scheitern wir (.) werden wir schnell zum zum Angebot; wir dürfen
521		kein Angebot sein (2) ich habe bei mir im Kopf immer (.) wir müssen uns innerhalb von 3
522		Monaten auflösen können //Mhm// so (3) und wenn ich das nicht mehr habe dann dann ist
523		das ein Problem @(.)@
524	J	L Mhm genau denn dann versucht man ja zu sichern dass man
525		genug Fälle hat
526	I7	L Ja genau genau
527	J	L Ja (2) ehm ein anderer Weg zu meiner Frage die ich
528		vorhin hatte (3) was für Kompetenzen müssen denn diese Coachs haben? wen stellen Sie
529		ein?
530	I7	L Also im Prinzip stellen wir Leute ein die eine Grundausbildung haben Soziale Arbeit
531		Sozialpädagogen Psychologie oder nun auch I6 den sie ja kennen Lehrer von Grund auf ist
532		plus eine therapeutische Zusatzausbildung oder eine beraterische Zusatzausbildung hat (3)
533		das ist so das Kura Normal so (2) es gibt Leute nun die wir neu angestellt haben der der
534		den Master gemacht hat in sozialer Arbeit so als als in dem Sinn als Weiterbildung und
535		sonst einfach noch andere Dinge getan hat aber jetzt keine therapeutische Ausbildung hat
536		//Mhm// das ist (2) ich glaube das ist so Mal das Formale (2) das Andere dem wir immer
537		wieder Beachtung schenken (.) es muss einem gegeben sein so arbeiten zu wollen also wir
538		haben wir haben immer wieder Leute die (2) die fasziniert sind davon ja genau das will ich
539		und kaum fangen sie an zu arbeiten bemerkt man relativ schnell (2) dass das nicht ihres
540		Ding ist so (2) also ich habe nun angefangen (2) wirklich die Probezeit als Probezeit zu
541		nehmen (2) nach 2 Monaten das sage ich auch so wenn mir jemanden anstellen (2)
542		entscheiden wir dies erst in 2 Monaten denn vorher kann ich das wie nicht sagen ob das
543		funktioniert oder nicht funktioniert (2) ich glaube daher (2) glaube ich braucht es Leute die
544		wie soll ich dem sagen (.) die bereit sind ohne Netz zu arbeiten //Mhm// die einfach
545		probieren die wagen die nicht irgendwie Vorgaben haben; wie mache ich nun dieses
546		Gespräch? sondern die wirklich in jedes Gespräch neu reingehen können und sich auf
547		unbekannte Situationen einlassen können (2) das dünkt mich eine der
548		Grundvoraussetzungen
549	J	L Mhm also mit (1) ohne Netz (3) ähm (2) nicht kla:res Vorgehen
550		und nicht klaren Zielvorgaben (2) so //Mhm// das Netz ist schon da aber ein anderen @(.)@
551	I7	L Ja das ist schon so aber das nicht- also Jemand der Endziel orientiert arbeitet scheitert
552		(1) absolut (2) und jemand der (2) der missionarisch ist (2) nun sagen wir im übertragenen
553		Sinn (2) der scheitert auch; der Vorstellungen hat so muss man das machen und so muss
554		man- ja mit den Klientinnen reden das ist wichtig
555	J	L Also nicht ich rette dich
556	I7	L Ja genau //Mhm//
557		und wenn ich wenn ich etwas (2) ja wenn ich etwas Forscherinstinkt habe mal hier schaue
558		mal da schaue es nimmt mich Wunder (ich bin neugierig) ich bin grundsätzlich interessiert
559		(2) es kann immer wieder etwas Neues entstehen (3) ich halte es aus (2) wenn ein Klient
560		halt eben nicht kommt (2) ich halte es aus wenn ein Klient Mal da ist mal dort ist Mal hier ist
561		(2) ich halte es aus (2) wenn Dinge kommen die (2) vielleicht primavista dann völlig
562		unrealistisch sind (3) ok (3) und ich kann in Beziehung treten glaube ich (3) das ist der
563		Grund- (3) das ist die Grundvoraussetzung (2) ich muss mit Menschen auf Augenhöhe
564		wagen auf Augenhöhe in Beziehung zu treten (2) ich kann es nur so sagen //Mhm// sagen
565		wir ja alle wir mache es aber ich muss es wagen (2) so jetzt
566	J	L Ja also nicht (2) ich bin ich
567		bin Experte und du bist Klient sondern (2) das //Mhm// mhm und gleichzeitig aber (3) ehm
568		(5) Neutralität //Mhm// (4) das ist ja schon noch (2) das ist ja eine hohe Kunst @(.)@
569	I7	L Ist aber
570		ist aber der Inbegriff von Augenhöhe (2) für mich //Mhm// also bin ich nicht mehr neutral bin

571		ich nicht mehr auf Augenhöhe (3) //Mhm// weil weil (.) jaalso das ist eine Verkürzung aber
572		für mich ist das sehr zentral (2) ich glaube- ich habe vorhin gesagt ich glaube mit der mit
573		der Würde (2) wenn ich Gedanken vom Gegenüber nicht anfangen (1) anfangen zu bewerten
574		„ja aber stellen Sie sich mal vor“ (2) und auch nicht (2) und auch nicht gerade reinplötsche
575		das sind eure (Ihre) Gedanken es sind nicht die meinen //Mhm// und von da her behalte ich
576		dem Positiven wie dem Negativen gegenüber eine gewisse Neutralität (2) ich halte damit
577		auch eine gewisse Distanz (2) dazu aber //Mhm// ich gehe nicht in Geschichten rein (2) so
578		also ein ein ein Beispiel vielleicht es ist (2) es ist einer gekommen es ist auch wieder ein
579		Paradebeispiel @(.)@es ist einer gekommen der sagte; „hören Sie Mal ich rede mit ihnen
580		über nichts anderes als als ich will hier in der Schweiz oder in Irland ein Haus kaufen (1) ein
581		Schloss kaufen irgend so etwas und da will ich mit meinen Kollegen meine (1) meine
582		grosse WG machen und so will ich leben“ (2) ok (2) //Mhm// nun heisst es ja nicht „wow das
583		ist eine gute Idee (1) die Sie da haben fantastisch (2) doch schauen wir doch mal was es
584		gibt“ sondern ich höre das aber sage nicht „hören Sie mal (1) als Sozialhilfeempfänger ist
585		das absolut unmöglich“ (1) und (2) ich gehe nicht in die ganze Begeisterung rein sondern
586		bleibe dem gegenüber eben neutral damit komme ich auf Augenhöhe es nimmt mich
587		Wunder wie kommt meine Gegenüber auf solche Ideen es nimmt mich Wunder wie das
588		Gegenüber diese Idee realisieren möchte //Mhm// ich könnte nun sagen als als Fachperson
589		typisch (1) das sind Insuffizienzgefühle die er hat das ist ein Projekt das er sich nun stellt wo
590		er ganz sicher nicht scheitern kann da alle sagen das verstehe ich das das nicht gelungen
591		ist (2) und so weiter und so fort da kommen ganz viele Bilder (2) //Mhm// die darf ich haben
592		L Ja
593	J	L Aber das sind alles (1) das sind alles Fragezeichen (1) oder? (2) die muss ich sogar
594	17	haben unter Umständen um (2) vielleicht um das eher zu verstehen was da drin ist //Mhm//
595		aber dort (1) dort dort bleibe ich im Positiven wie im Negativen neutral //Mhm// ich (1) ich
596		glaube also dies in Klammern (1) @ich habe so das Gefühl@ das positiv Verstärkende so
597		wie dies in der Sozialen Arbeit oder auch in der Sozialpädagogik da ist das vielleicht noch
598		viel schlimmer wie dass man da zum Teil positiv verstärkt wie man Leute unterstützt da
599		muss ich sagen da sind wir gar nicht legitimiert (2) den zu loben da hier drin (2) das sind
600		nicht unsere Rollen (.) und ich glaube das ist ein Teil den wir wie erfassen bei der
601		Augenhöhe (2) dass Augenhöhe auch heisst ich muss legitimiert sein; aus dem Zustand der
602		Beziehung (1) gewisse Dinge ansprechen zu können (.) fragen ob ich sie ansprechen darf
603		oder rückmelden darf (2) das ist ein Teil des Beziehungsgestaltung
604		L Mhm (2) ja (2) ist ja (2) ist ja
605	J	von da her auch wichtig weil (1) weil es braucht ja schon ein Gegenüber (3)
606		L Es es braucht
607	17	ein sehr starkes Gegenüber (2) also deshalb sage ich die Beziehungsgestaltung ist das
608		Zentrale in Beziehung kommen mit dem Menschen (2) das heisst für mich nicht wir sind ein
609		Neutrum; neutral heisst für mich nicht ein Neutrum sein //Mhm// sondern wir machen auch
610		(1) auch viel Angebote (2) eben ich aber vorhin gesagt wir stellt Bilder zur Verfügung (2) wir
611		machen Angebote (1) wir sind jemand wir sind wir sind wie spürbar (.) wir sind nicht
612		irgendwie ein völliger (2) im weissen (2) weissen Kittel vis à vis Mensch so //Ja// sondern wir
613		(1) wir wir wir zeigen uns auch (2) Augenhöhe heisst ja nicht dass ich ein ein Nichts bin (2)
614		und es geht um die Person(.) Augenhöhe heisst für mich auch (2) hier ist ein Coach und
615		hier ist ein Klient eine Klientin; der hat Ideen und der hat auch Ideen //Mhm// aber dem
616		seien Ideen sind nicht ihm seine Ideen oder müssen seine werden (2) sondern wir haben
617		unsern Part //Mhm// (.) und und ich denke das ist- wir müssen spüren oder ich glaube das
618		ist das ist das (2) deshalb habe ich vorhin gesagt es braucht Menschen die eben in
619		Beziehung treten können(2) die in eine Beziehung rein gehen können ohne dass sie
620		übergreifig werden // Mhm // aber die Beziehung (2) da zu sein (.) und spürbar zu sein (2)
621		das ist <u>immens</u> wichtig //Mhm// vielfach ver- ver verges- oder (3) sie dürfen (man) darf nicht
622		vergessen vielfach habe ich das Gefühl dass wir missverstehen was das heisst oder (3) das
623		fällt mir jetzt auf bei Ihrer Frage (2)

624		L Ja ja
625	J	L Bin ich denn so der (2) mh ohne Mission ohne etwas
626	I7	L Ja Ja
627	J	L Ich bin ich (2) Sie sind sie (2) sie wollen etwas (1) ich will etwas (1) ich habe
628	I7	aber nichts zu wollen im Bezug zu Ihnen (.) es kann sein nun gerade vielleicht als Beispiel
629		beim Setting oder (2) ausser einem Coach haben alle die private Handynummer gegeben
630		(2) und dann haben wir (ich) zum Anfang gedacht ousps @(4)@ //Ja// Es kommt nicht gut (2)
631		es ist einmal (3) als ein Klient das eh (3) ausser zu sehr schwierigen Zeiten brauchte oder
632		so weil er in der Psychi gewesen ist (2) und dringend eine Zigaretten brauchte hat er
633		morgens um 1 Uhr angerufen so (2) sonst wird mehr oder weniger Zeit eingehalten; Sms
634		die können kommen irgend einmal aber dass jemand nun abends weiss ich wann anruft das
635		kommt (2) das kommt nicht vor (so) sie haben im Kopf gewisse Bürozeiten und dies ist auch
636		ein Indiz (.) wie wir es schaffen in der Beziehung drin zu bleiben (Motorradgeräusch) und da
637		sonst so auch bei dem der die Zeiten danach so ziemlich hart ausgeweitet hat haben wir
638		eigentlich schon gemerkt da stimmt da stimmt letztendlich stimmt sehr wahrscheinlich auch
639		in der Beziehung im Moment etwas nicht
640		L Mhm eben es kann ja dann von von ähm von
641	J	Klientenseite verwechselt werden oder vermischt werden (2) wenn ich endlich jemanden
642		habe der <u>mich</u> fragt (2) was <u>ich</u> denn wolle und ich habe seine private Handynummer und
643		man trifft sich dann auch Mal zum Kaffee oder so (3) ähm (4)
644		L Ich glaube dann (1) dann
645	I7	würde es kippen wenn wir (2) was das gegenüber will (2) als Auftrag an uns ansehen oder,
646		da kippt es (2) und wenn wir was er will oder was sie will als das ansehen (.) das habe ich
647		ganz zum Anfang gesagt (.) das ist letztendlich wenn ich etwas will dann bin ich selbst aktiv
648		dann muss ich etwas tun (2) dann glaube ich eben (2) passiert das eben nicht //Mhm mhm//
649		Wenn ich es aber übernehme ja (.) dann dann kann es kippen, sehr schnell kippen (3) und
650		und auch gerade jetzt jetzt vom Setting also ich mag mich an eines an einen erinnern das
651		war eigentlich ja (2) wenn man es so ansieht @(.) @ war es ein hoch problematisches
652		Setting (1) wo ein Coach (2) eine Frau (2) zu einem Nachhause ging (.) der wirklich auch
653		nicht zum zum Haus raus gekommen ist (2) und sie hat einfach gesagt für mich ist die
654		Grenze ich komme nicht zu ihnen rein (2) aber wir können vor dem Haus sitzen (2)
655		zusammen; (2) wir bringen einen Kaffee raus sitzen vors Haus tip top //Mhm// immer weiter
656		weg (2) danach (2) sagte sie (2) schauen sie sie müssen den Kaffee nicht mehr raus
657		bringen nun wir treffen uns in dem und dem (2) und so ist es weiter gegangen bis es zum
658		Schluss in einem Bürosetting war (4) da muss ich mich selbst auch definieren ich kann
659		auch sagen beim Termin abmachen kann ich sagen nein da am Donnerstag kann ich nicht
660		(2) am Donnerstag kann ich nie //Mhm// oder die Woche kann ich nur einmal abmachen (.)
661		das ist ein Teil der Augenhöhe danach (2) aber nicht also (.) es ist nie in Anführungszeichen
662		eine pädagogische Absichten dahinter oder (2) es wäre ja wichtig mit diesem Klienten
663		einmal Morgens ab zu machen weil das ja wichtig ist wenn er eine Arbeitsstelle will dass er
664		am Morgen auch zeitig aufkommt (2) das ist ein No-Go //Ja// ein absolutes No-Go //Mhm//
665		aber wenn <u>ich</u> sage (2) hören sie nach 7 Uhr kann ich nicht mehr abmachen mit Ihnen (2)
666		das geht nicht (2) ich habe noch 2 Kinder Zuhause oder ich will Freizeit //Mhm// dann ist es
667		100% g akzeptiert (4) //Mhm// doch
668		L Ja ja also dass man da auch ganz ganz klar eh auch
669	J	die eigenen (2) die eigenen (1) Grenzen auch kennt //Mhm// also da muss man muss man
670		einen guten Stand haben
671		L Mhm genau und wirklich auch kommuniziert //Mhm// also das
672	I7	Gegenüber ist ist berechtigt zu wissen wo sind meine Grenzen (.) ich kann die ja
673		anschreiben das ist ok aber es sind <u>meine</u> (1) und nicht eben ein pädagogischer Akt
674		L Oder es legitimieren <u>durch</u> pädagogischen Akt
675	J	L Genau (.) ja genau
676	I7	L Mhm (3) ja (7) um

677	J	auf mein Kernthema zu kommen (4) entstehen denn bei Ihnen im (NIP) so Kairos-
678		Momente?
679		L Das ist (2) ja (.) eben letztendlich das ist das was es braucht (2) wenn das
680	I7	nicht entsteht 2) dann haben wir keine Wirkung //Mhm// (4) und ich ich würde sagen (3)
681		wenn man (3) ich sage es nun wirklich ganz ganz reduziert (2) wenn es uns gelingt (2) auf
682		Augenhöhe einem Menschen zu begegnen, wenn es uns gelingt zu verstehen was das
683		Gegenüber will (2) wenn es uns gelingt (2) da drin in unserer Rolle drin zu bleiben und da
684		als Übersetzungshelfer unterstützend oder so dabei zu sein ohne übergriffig zu werden (2)
685		dann glaube ich haben wir diese Momente (.) dann schaffen wir das (3) wenn das (2) wenn
686		das wie (4) ja ich glaube wenn das wie zusammenkommt wenn das vom vom Gegenüber
687		auch (2) wie soll ich sagen auch (.) geglaubt wird also ich habe manchmal so Situationen
688		auch von der Intervision das finde ich absolut absolut fantastisch was plötzlich so phh
689		((ausatmend)) //Ja ja// plötzlich so passiert ob das nun das NIP gewesen ist oder was auch
690		immer das will ich gar nicht will ich gar nicht sagen dass wir da immer- aber es kommt ein
691		Mensch in den Zustand rein wo er (.) wenn ich wieder mit der Blockade komme (.) wo man
692		plötzlich merkt dem tut dem tut es auf plötzlich hat ein Bild seiner Selbstwirksamkeit (.) der
693		kommt (1) und hat (1) hat einfach eine andere Ausstrahlung; das sind für mich die- und
694		wenn wir das erreicht haben dann ist das für mich dann ist für mich das die Höchste der
695		Wirkungen //mhm mhm// da drin habe ich das Gefühl (2) ist es (1) und wenn man etwas von
696		dem was wir vorher diskutiert haben wenn wir etwas von dem verletzen (1) dann gelingt das
697		nicht
698		L Dann fragt es sich schon (2) ehm ist das somit die grosse Chance der
699	J	Niederschwelligkeit? (2) dass überhaupt solche Momente entstehen können?
700		L (3) Ich
701	I7	würde sagen (2) ich würde sagen dass das (2) ich weiss nicht (1) man muss vielleicht etwas
702		aufpassen mit der Niederschwelligkeit oder mich dünkt letztendlich ist es eine Haltung wie
703		man einem Menschen begegnet //Mhm// und wenn Niederschwelligkeit (6) also wenn
704		Niederschwelligkeit nur Strukturen sind (.) dann ist das nicht das @(2)@ wenn
705		Niederschwelligkeit aber bedeutet (.) und dann ist vielleicht der Begriff der
706		Niederschwelligkeit hier drin falsch (2) wenn ich mit einem Menschen in Kontakt treten kann
707		ob das in einem engen Rahmen vom Straf- Massnahmenvollzug oder ob das in einem
708		offenen Rahmen wie wir es hier im Nip haben ist es letztendlich nicht relevant welcher
709		Rahmen/welche Struktur dass das ist (1) sondern ich glaube es ist relevant (.) mit welcher
710		Haltung wir an einen Menschen heran gehen (3) und da sehe ich das Hauptproblem oder
711		(2) dass wir im Hilfesystem im Speziellen (2) auch wenn wir es ganz anders sagen (2) sehr
712		oft (2) Vorstellungen haben was das Gegenüber muss (2) wenn man aus der Neutralität
713		raus fällt (.) ich glaube für mich ist Niederschwelligkeit eher da in der Haltung drin
714		L In der Haltung mhm
715	J	L weil
716	I7	ich ich kann auch (.) in einem engsten Rahmen im Strafmassnahmenvollzug Menschen so
717		begegnen wo genau das passiert was Sie in ihrer Arbeit erwähnen oder also ich kann das
718		da auch haben dünkt mich jetzt gerade @(3)@ oder?
719		L Ja
720	J	L Genau das kann genau gleich
721	I7	passieren wenn wir es schaffen in Kontakt mit einem Menschen zu treten mit den Punkten
722		die wir vorhin gesagt haben
723		L Mhm Mhm
724	J	L Dann
725	I7	L Mhm, genau und halt nicht gleich da rein
726	J	zu kommen ich habe aber einen Auftrag @(.)@ //Mhm// ich muss nämlich mit dem
727		Menschen das Formular (2) A 72 ehm ausfüllen oder (2) er <u>muss</u> nun oder <u>wir</u> müssen nun
728		(2) so der?
729		L Ja: ich glaube aber auch da kann es sein dass ich das Formular A 72 ausfüllen

730	17	muss (.) weil es dieses braucht um die Sozialhilfe auszahlen zu können ok aber das hat
731		nichts mit ihnen zu tun (2) sondern das hat mit dem System zu tun (2) sehen sie das ist
732		einfach auch hier ich glaube wenn wir (2) wenn wir in etwas Erzieherisches rein kommen
733		wenn etwas in diesem Sinn auch Missionarisches reinkommt der Mensch hat so und so zu
734		sein (.) es kann sein ich kann auch sagen „hören Sie (1) wenn sie das Formular A 72 nicht
735		ausfüllen wollen ist das ok das ist ihre Entscheidung es hat die und die Konsequenzen //Ja//
736		ja ist doch ok //Mhm// also lassen wir es doch (2) „möchten Sie aber das oder das
737		bekommen dann kann ich nicht anders als Formulare ausfüllen“ (.) wir haben – es sind ja es
738		ist sicher etwas die Hälfte wenn nicht sogar mehr werden gezwungen hier her zu kommen
739		(1) weil sonst gekürzt würde; wir haben evaluiert nach den ersten 5 Jahren ist das relevant
740		für den Erfolg der Wirkung des Prozesses? es spielt überhaupt gar keine Rolle //Mhm//
741		sondern ich glaube es unterstreicht mit Deutlichkeit die Botschaft von der ich spreche (2) es
742		gab eine Klientin die herkommen musste sonst wäre sie gekürzt worden und ist hier her
743		gekommen und sagte aber ich sage nichts (3) ok (2) ja das ist ok //Mhm// dann kommt sie
744		damit sie ihre Integrationszulagen erhält oder diese nicht gekürzt werden (.) ist doch legitim
745		//Mhm// und damit muss ich das einfach aushalten
746		L Indem dass man da sitzt und nichts
747	J	sagt? oder sagt
748		L Ja oder „möchten Sie einen Kaffee müssen an ihr vorbei sehen oder-ich
749	17	bin gerade da dran oder so (2) ja immens anspruchsvoll auch für den Coach (2) <u>immens</u>
750		oder
751		L Ja @(6)@
752	J	L Und nicht zu sagen „hören Sie wenn sie schon hier sind möchten sie nicht gerade
753	17	– schauen Sie ich habe da gerade“-
754		@(4)@ ja ja genau mhm
755	J	L Und so weiter und so fort @(3)@ muss
756	17	aushalten
757		L Ja und das wirklich ernst nehmen
758	J	L Mhm und was das Gegenüber sagt in
759	17	dem Sinn halt akzeptieren ausser es verletzt etwas was was ich nun (2) was ich nicht will
760		(2) ich habe auch meinen Willen (.) so //Mhm// (3) also eben; ich habe das Gefühl dass das
761		Kairos primär dann passiert wenn wir in Bezug wenn wir in Beziehung zu jemandem
762		kommen ohne dass wir übergriffig sind (3) wenn wir die Momente haben; die Momente wo
763		wir merken da ist ein Gegenüber da (3) ja denke ich das das mich (3) akzeptiert als das
764		was ich bin ich (2) mir fällt der Druck weg @(2)@ //Mhm// ich muss nicht mehr etwas
765		erfüllen //Mhm// da muss ich mich weder anpassen noch muss ich auf Widerstand noch
766		muss ich sonst irgend etwas sondern (4) ich als ich bin in dieser Situation drin (2) ich
767		//Mhm// und ob das etwas ist – ich glaube es geht etwa in diese Richtung ich glaube das ist
768		wenn wir den Begriff Niederschwelligkeit wieder nehmen ich glaube das ist der Teil der der
769		für uns das ausdrückt oder
770		L Mhm (1) mir fallen da ein paar Dinge auf @(mhm)@ ähm (3) wenn ich damit
771	J	vergleiche was gelernt wird (3) in der Sozialarbeit und was praktiziert wird (3) ähm dann fällt
772		mir auf dass Sie andere Begriffe brauchen (2) auch (3) was ja eine andere Haltung ähm
773		ganz klar auch symbolisiert (2) oder Sie sprechen nicht von Nähe und Distanz sondern
774		eben von Neutralität auf Augenhöhe (2) Neutralität eben nicht als Neutrum sondern
775		Interesse und Offenheit ist da (2) und nicht (1) so ähm ich finde das ist ein entscheidender
776		Unterschied //Mhm// es wird aber von Nähe und Distanz gesprochen (3) ähm sie sprechen
777		von (2) eigentlich Legitimität und nicht-Übegriffigkeit ähm und nicht von professionellem
778		Handeln und auch das ist ein Unterschied (2) wenn ich das Gefühl habe ich müsse
779		professionell Handeln dann habe ich das Gefühl ich müsse handeln @(3)@ und dann muss
780		ich ja irgendwie sozialarbeiterisch tätig sein und von all dem sprechen Sie nicht //Mhm//
781		jetzt so ein wenig die Frage so das ist auch so ein wenig das was ich so vom Kern her
782		mitnehme (4) so

783		L Ja ich glaube das sind zentrale Punkte @ (3) @ die Sie raushören //Mhm// also (3) was
784	17	heisst denn Professionalität? Oder (2) wir haben (4) wenn wir über die Nähe und Distanz
785		sprechen haben wir sehr oft da Vorstellungen was sind die professionelle Distanz und die
786		professionelle Nähe ist (.) und ich erlebe viel (2) nun gerade mit Menschen die von einer
787		Ausbildungen kommen Menschen oder Menschen die gerade in den Ausbildungen nun –
788		also nicht in der letzten Zeit waren oder die sich gerade sehr stark darauf berufen dass (5)
789		wie soll ich es sagen dass sehr viele Annahmen da sind was richtig und was falsch ist (3)
790		ohne dass man (.) deshalb habe ich vorhin gesagt es müssen Menschen sein die ohne
791		Netz arbeiten können (.) es gibt keine Grundannahme das ist richtig oder das ist falsch (2)
792		falsch wäre dann wenn ich die Neutralität verletzen oder die Autonomie des Gegenübers
793		verletze das sind Grund- auf der Haltungsebene Grundprinzipien (3) und ich erlebe einfach
794		sehr viele Menschen (2) also wenn wir selbst solche Schulungen machen dieser <u>immense</u>
795		Drang nach einer Methodik
796		L @ (4) @ ja
797	J	L Das ist so und das ist so und und (2) und das kann
798	17	man (2) das ist ok (2) aber erst danach (3) also (2) lösungsorientierte Gesprächsführung
799		diese Sätze kenne doch die Klienten alle schon //Ja// sie glauben es uns einfach nicht (.)
800		weil wir nicht in der Haltung sind sondern weil wir in einer Methodik sind //Mhm// und dann
801		wird einfach jede Methodik zur Phrase (.) das was ich hier sage das würde jeder
802		unterschreiben „genau“ das sagen alle selbstverständlich lösungsorientiert
803		ressourcenorientiert //Ja ja// all das sind wir (.) <u>nur sind wir es nicht</u> (4) wir sind es nicht (2)
804		gerade jetzt auch die Aussage von dem Klient oder (2) der kennt doch die Fragen alle
805		„hören Sie Herr XY was wollen sie? das ist für uns ganz zentral“ und schon sagt er's und
806		schon hat er das Aber hinten dran //Mhm// und also die Interviews die berühren mich immer
807		wieder zutiefst die sage im Prinzip all das was wir mühsam in dem Konzept geschrieben
808		haben (2) hätten wir die doch gefragt, einfach (2) sie hätten uns gesagt was Wirkung ist
809		oder //Mhm// und so haben wir sie später gefragt als wir das hatten und sie sagen eigentlich
810		alle Sätze die wir im Konzept drin haben die sagen sie an einem Ort (2) und ich erlebe
811		wir müssen weg kommen von der reinen Methodik und das ist meine Kritik an die Schulen
812		dass sie dass sie sehr stark halt letztendlich auf methodische Prinzipien aufbauen (4) und
813		ich glaube nicht- ich glaube nicht mehr daran @ (2) @
814		L Mhm mhm ja und dann müsste man
815	J	sofort nachfragen (2) Haltung (3) wie schult man das?
816		L Ganz genau (.) ganz genau
817	17	L @ (2) @ Sie tun
818	J	dies nun in mit Intervision (2) mit Gesprächen (4) aber allgemein müsste man sich die Frage
819		(2) diese Frage stellen
820		L Und und ich glaube auch ich habe es vorhin gesagt ich bemerke dies in Organisationen
821	17	wenn wir so in anderen Settings drin sind wie viel Organisationen Fehler in ihrem eigenen
822		System haben wo die Mitarbeitenden automatisch immer wieder aus der Haltung
823		katapultiert werden oder? sie haben ((Seufzer)) in ihrem Konzept eben haben sie all die
824		Begriffe drin wenn man sich aber dann ihre Abläufe ansieht oder ihr Phasenmodell das sie
825		haben oder ihre Hausregeln die sie haben oder ihre Merkblätter die sie haben (.) dann sind
826		die einfach das absolute Gegenteil da ist eine gewisse Schizophrenie da drin (2) und ich
827		glaube es ist auch viel da daran dass Mitarbeitende (2) wie gar nicht anders können als
828		dass sie einfach immer wieder daraus raus fliegen einfach weil das System sie anders
829		programmiert letztlich (.) deshalb ist es mir so wichtig dass wir hier unsere eigenen
830		Strukturen immer wieder soweit überprüfen dass es möglich ist so zu arbeiten //Mhm// und
831		dass es das es dass wir uns zwingen in dieser Haltung drin zu bleiben (4) das dünkt mich
832		eine grosse Schwierigkeit und dann das Andere glaube ich auch was Sie gesagt haben
833		dünkt mich auch ein Grundproblem dass wir das Blatt das Formular A17 dass man das ich
834		komme wieder mit dem (2) pädagogisch einsetzen oder (2) „also hören sie Mal sie müssen
835		das Formular //@ja@// einsetzen wenn Sie etwas erreichen in eurem- das ist überall so

836		schauen Sie wohin auch immer Sie gehen“ und ich höre es immer wieder immer wieder
837		dass man- und das ist für mich ein Übergriff //Mhm// wenn sie mir sagen wollen dass das
838		Formular Mal gut sein soll für mich dass ich mal eine Stelle bekomme sind sie dazu nicht
839		legitimiert und da glaube ich könnten wir uns viel viel mehr befreien wenn man die harten
840		und die weichen Faktoren unterscheidet und wir brauche (2) die Struktur die ist gegeben (2)
841		die ist völlig individuum und unabhängig und hat letztlich auch keinen Zweck (2) ausser (1)
842		einen administrativen Zweck so, all die Arbeitssituationsprogramme sind voll davon ich
843		muss erst Mal eine halbes Jahr Gläser schleifen bevor- um zu beweisen dass ich
844		arbeitsfähig bin (2) wo ist da die Motivation? //mhm// das ist falsch //mhm// in vielen Fällen
845		(2) es gibt solche wo man sagt doch (1) das ist in der Situation gut ich will nicht alles (2)
846		aber dann ist es dann ist es eine andere Begründung
847		L Mhm und eben eine andere Haltung
848	J	L Eine andere Haltung ja (2) und wenn ich davon ausgehe jeder Mensch muss einmal erst
849	I7	in Strukturen drin leben jeder soll erst einmal beweisen dass er das und das kann und jeder
850		Mensch muss sich mit seiner Biographie auseinander gesetzt haben und so weiter und so
851		fort (.) dann sind wir einfach falsch @(1)@ //Mhm// und wirklich falsch
852		L Mhm (4) Mhm als besser mal Kaffee trinken mit einem Klienten mit der richtigen Haltung
853	J	L Mhm (3) mhm
854	I7	L Ja (3) sehr schön (2) Danke viel mal
855	J	L Gibt das ihnen etwas ein Bild?
856	I7	L @Ja ja @ ich finde schon sehr ein Konkretes@ ehm mhm habe ich aber eine
857	J	Frage nicht gestellt die ich hätte stellen sollen?(7)
858		L (Räuspern) Ich weiss nicht @ich
859	I7	glaube eigentlich nicht@ (2) sonst hätte ich sie ihnen untergeschoben
860		L@(7)@ natürlich
861	J	ganz unpädagogisch
862		L @Sogar-da hätte ich gedacht das wäre für sie doch noch wichtig@
863	I7	dass sie das auch wissen müssen
864		L Genau das ist-
865	J	L Nein aber sehen sie sie können da sehr
866	I7	gerne- ich habe hier noch das Konzept kopiert sie haben es auch auf der Internetseite
867		L Ja genau ich habe es
868	J	L Haben sie den Zugang Fachpublikum?
869	I7	L Da::s glaube ich nicht
870	J	L Gebe ich ihnen das da- haben wir auch Evaluationen und so darauf //Mhm// auf der
871	I7	Internetseite ist so Unterlagen für Fachpublikum und eh der Name ist eh
872		_____ und das Kennwort ist _____ da haben wir alle Unterlagen auch
873		Evaluationen die wir gemacht haben sind da drauf sie können gerne noch darin
874		rumschneuggen //Mhm// und wenn noch etwas wäre könne sie mich gut auch anrufen
875		L Mhm danke viel Mal (.) Sie haben sie haben einige Male die Interviews erwähnt die
876	J	gemacht wurden mit Klienten haben Sie die- ist da irgend etwas zugänglich?
877		L Sie könne sie
878	I7	schon sehen aber sie müssen sie sich einfach hier ansehen //Mhm// ich kann Sie ihnen
879		nicht raus geben denn das sind Klienten (2) wo wir auch gesagt haben das wird nur zu
880		Schulungszwecken so gebraucht (2) und wir haben so auch am Tag der offenen Türe da
881		alle Sozialarbeiter waren es auch gezeigt aber ich würde es nie raus geben //Mhm//
882		aber wenn sie wollen können sie gerne- wir haben 2-3 Versionen ah nein die Dritte kann
883		man nicht sehen das ist einfach das Original das waren etwa so stündige Gespräche die
884		wurden zusammengeschnitten auf 18 Minuten //mhm// und dann haben wir noch eine
885		Version die etwa eine Stunde geht die zusammengeschnitten wurde //Mhm// das ist sehr
886		eindrücklich //Mhm// also wenn sie wollen könne sie es sich gerne ansehen //Mhm// ja sie
887		müssten sich einfach melden dann können sie hier an irgend einen Bildschirm und könnte
888		es sich da ansehen

889		L Ja sehr gerne mhm bei wem soll ich mich dafür melden?
890		L Rufen
891	J	Sie einfach mich an
892	I7	L Also mhm (6) danke viel Mal
893		Ich bin dann gespannt auf die Arbeit
894		//@(3)@// die würde ich sehr gerne lesen

Gruppengespräch

Datum: 30.5.2014
 Dauer: 1h 28min
 Ort: Berner Fachhochschule Soziale Arbeit
 Anz. Teilnehmende 3 Frauen, 2 Männer
 Interviewerin: Janine Oggier
 Transkription durch: Janine Oggier

01	J	Ja willkommen und Danke viel mal dass ihr alle extra hier her reist und euch Zeit
02		nehmt für dieses Gruppengespräch (3) e::m weil ich das noch nie gemacht habe so
03		ein Gruppengespräch habe ich so wie einen Leitfaden gemacht aber eigentlich mehr
04		um mich zu beruhigen e::m und zwar aufgrund der Einzelgespräche die wir hatten
05		aber das soll uns nicht davon abhalten einfach ins Gespräch rein zu kommen also
06		e::m wir müssen nicht (.) es sind keine Punkte die wir abarbeiten müssen und ich
07		habe die einzelnen Fragen die in den Gesprächen aufgetaucht sind auch drauf getan
08		weil ich mich verantwortlich fühlte dass ihr dann auch die Informationen und den
09		Austausch bekommt den ihr gerne hättet dies soll euch aber nicht davon abhalten
10		selber die Verantwortung zu übernehmen dass ihr das was ihr erfahren oder
11		austauscht was euch wirklich heute auch ein Anliegen ist (2) aber ich gebe es euch
12		mal und danach könnt ihr (3) ((Blättergeraschel; einige bedanken sich beim Erhalt
13		des Blattes)) (2) Ich finde der erste Teil ist sicher hilfreich dass sich jeder mal so
14		vorstellt und kurz beschreibt wo oder wie ihr arbeitet (.) dass man wirklich dass ihr
15		voneinander auch ein Bild habt (6) I6 taucht jetzt nirgends darin auf, da er ganz
16		spontan und kurzfristig quasi eingesprungen ist
17	I6	L Ja meine Kollegin hat ja abgesagt
18		(.) fehlt mir etwas? ich bin ja (.) ich weiss ein wenig von dir da wir ja auch schon
19		darüber sprachen was du so machst aber fehlt mir jetzt konkret etwas vom Vorlauf?
20	J	L Mich dünkt es nicht //Ok// nein (2) du hast ja auch meine Disposition gelesen und
21		wir sprachen ja auch schon darüber //Mhm// Mich dünkt es nicht. Der Kern meiner
22		Arbeit geht wirklich um diesen Kaisos-Moment (.) also dort wo die <u>Chance</u> ist wo es
23		eine Änderung gibt (2) wo etwas geht wo es auf tut (2) u::nd das ist eingebettet in i::n
24		Beratung in die niederschwellige Sozialarbeit (3) s::o ja (4)
25	I4	L Dann beginnen wir die
26		Vorstellungsrunde?
27	J	L Gerne ja (.) Ja gerne
28	I4	L Dann fange ich doch an //Mhm//
29		((Räuspern)) Also ich heisse ___ ((I4)) und (3) e::m gut ich bin Vater und Grossvater
30		und e::h ich arbeite auf der Passantenhilfe dass ist eine kirchliche Hilfsstelle in Bern
31		eine sehr @@ niederschwellige Anlaufstelle also die Leute kommen unangemeldet
32		zu den Öffnungszeiten am Morgen zwei Stunden und am Nachmittag zwei Stunden
33		zu uns auf die Stelle (.) wenn sie nichts mehr zu Essen haben kein Obdach mehr
34		haben Ihnen irgendwo die Probleme über den Kopf wachsen (.) e::m ein Billette
35		brauchen für irgendwohin Lebensmittel und so das e:: sind alles e:: so materielle
36		Hilfen (.) die können wir bieten für kurze Zeit seine Überbrückung e::h mit
37		Lebensmittel mit Migros Gutscheinen mit e:: Bahngutscheinen Unterkunft für ein paar
38		Tage einfach für eine kurze Zeit (2) es ist immer klar wir können keinen Sozialdienst
39		ersetzen sondern es geht immer nur um ein paar Tage oder eine Woche oder so (2)
40		u::nd zum Teil kommen die Leute auch über eine längere Zeit gerade wenn sie ein
41		Suchtproblem haben (2) oder IV Rente (.) ich habe auch schon IV Renten verwaltet
42		von Leuten die einfach nicht zu gange kommen (.) früher über Jahre bis es sich dann
43		herausstellte dass Beistandschaften sinnvoll sind (2) e::m und dann kommen auch
44		Leute die e::m (2) psychische einfach so (.) in einem Zustand sind in dem sie nicht
45		mehr zu Gange kommen ((ds schlag cho)) (2) gerade aus dem Ausland kommen
46		manchmal solche Leute die aus der Psychi ab sind und in die Schweiz kommen
47		einfach Leute die stranden die nicht hauptsächlich die nicht in Bern ansässig sind (.)

48		für Passanten dafür wurde die Stelle geschaffen (2) e::m mir war von Anfang an e::m
49		(2) also mir waren viele Dinge wichtig aber etwas auch (.) es gibt ein Anlassproblem
50		weshalb die Menschen kommen das ist meistens eben wenn sie nichts zu Essen
51		haben oder eben materielle Hilfe brauchen (.) und dann gibt es die Kernprobleme die
52		eben dem zugrunde liegen u::n lange nicht bei jedem Klienten aber mir ist es ein
53		Anliegen auch mindestens im Gespräch auch Raum zu schaffen damit auch so
54		tiefer Anliegen oder Zusammenhänge auch Platz bekommen (2) und das führt dann
55		vielleicht auch zum Thema //Mhm// von solchen besonderen Momenten (2) und es
56		ist mir auch ein Anliegen ich sage es vielleicht gerade am Anfang (.) die Menschen
57		die kommen auch als Mitmenschen zu betrachten nicht nur als Klienten ist klar von
58		der meiner Anstellung und der Stelle her ist es ein Gefälle das kann ich nicht (.) e::h
59		verhindern aber so gut es geht einfa::ch:: (.) die die kommen einfach als Mitmensch
60		betrachten (3) in einer schwierigen Situation und (.) ich war auch oft in einer
61		schwierigen Situation und war auch froh dass man mich als Mitmensch betrachtete
62		(2) und e::h (.) ja mich auf eine Begegnung einlassen (2) dass sind so (.) kurz ein
63		paar Anliegen (2) ja wir sind zu zweit auf der Stelle die Stelle ist gewachsen ich ich
64		arbeite bereits seit 26 Jahren auf dieser Stelle (.) am Anfang alleine und jetzt seid
65		zehn Jahren zu zweit (2) ja das ist so etwas (4)
66	16	L Soll ich weiter fahren also mein
67		Name ist ____ ((I6)) ich bin eingesprungen für eine Kollegin die (.) die nicht die
68		verhindert war für heute ich bin e:h ursprünglich Seklehrer ich habe danach e:h in der
69		Beobachtungsstation in Bolligen begonnen zu arbeiten das war damals noch möglich
70		so mit einem e:h (2) pädagogischen Grundberuf so in einer
71		Kriseninterventionsgruppe und habe mich eigentlich damals so aufgemacht zu fragen
72		wie:: passiert Veränderung was::: muss da sein (.) ich habe verschiedenste Sachen
73		gemacht ich habe da mit NLP mal begonnen und dann hat mich Akupunktur mal
74		interessiert und dann habe ich mit Janine die Schule für Sozialarbeit noch gemacht
75		(.) habe mich selber auch um mein Leben gekümmert mit mit so Therapiesachen (2)
76		e::m ich arbeite jetzt beim NIP e::h 30% und das NIP macht so e::h Begleitungen (.)
77		ursprünglich für Sozialdienste jetzt wird das Konzept gerade etwas ausgeweitet dass
78		wir ander= anderes Klientel von anderen Orten auch nehmen aber die Ursprungsidee
79		ist von Sozialdiensten die (.) wir haben vorher rasch darüber gesprochen (.) e::m (.)
80		wo wo die Sozialdienste so Klienten haben oft jüngere wo wo irgend ein Anschluss
81		einfach überhaupt nicht gelungen ist die alle Programme abbrechen die auf dem
82		Sozialdienst nicht mehr auftauchen wo sie finden da muss man irgendwie Bewegung
83		in einen Prozess hineinbringen (.) und dann können die sich bei uns können die eine
84		Anmeldung machen und dann machen wir mal so so einen Vertrag über ein halbes
85		Jahr e::h aufsetzen und der Prozess läuft dann und sie zahlen uns eigentlich dann
86		wenn wenn wenn wenn der Prozess beginnt zu laufen das heisst wenn sie bei uns
87		erscheinen und und irgendwie eine Kontinuität stattfindet (.) wir melden das zurück
88		an den Sozialdienst was ob der Prozess läuft wie so die Verbindlichkeit ist aber quasi
89		auf einer Metaebene sagen wir ihnen was geht aber wir wir schützen sehr den Raum
90		von den Leuten dass wir nicht sie können uns alles erzählen aber e::m Intimitäten
91		oder Sachen dass bleibt dann bei uns (2) und wir geben sozusagen nur auf der
92		Metaebene so den Prozess der wichtig ist für den Sozialdienst (.) das geben wir
93		weiter (2) Ja und dann so die besonderen Momente e:::m (2) bin ich mich so etwas
94		am hineindenken (2) wir kommen dann ja vielleicht darauf wie die genau entstehen
95		(2) das e::: ist e:: man ist oft so etwas im Leeren weiss nicht so genau W:::orum es
96		jetzt geht weil die die Klienten kommen nicht immer freiwillig e::m das ist manchmal
97		müssen sie vom Sozialdienst und dann gibt es zuerst so wie e::m eine
98		Widerstandsphase auch bei uns da müssen sie zuerst schauen wie ist da Vertrauen
99		überhaupt da:: was ist hier ist hier etwas möglich will ich das überhaupt und dann
100		gibt es die anderen die sagen sie würden gerne so ein Coaching machen oder so
101		eine Begleitung in Anspruch nehmen dass ist dann wieder etwas anders und die
102		Palette die wir haben ist sehr breit (.) also ich habe ((pff:)) von Leuten die eigentlich
103		s:: erstaunlicherweise recht gut zu Gange kommen und viele Fähigkeiten haben und

104		die dann zum Beispiel Bewerbungen schreiben und ganz praktische Sachen und das
105		reicht denen bis zu Fällen von psychisch sehr e::h schlecht beieinander und
106		manchmal in eine Psychose hineinrutschen und wir auch schon sagen mussten jetzt
107		wird es auch schwierig für uns denn dann haben wir dann plötzlich quasi eine
108		Vermittlerfunktion und können den Prozess nicht mehr weiterführen (.) und das finde
109		ich gar nicht so einfach für uns dass diese ganze Breite im Auge zu behalten und
110		auch halt mit unterschiedlichsten Verläufen (.) leben zu können (2) also //Mhm// halt
111		so oder sie wechseln den Wohnsitz und dann sehe ich den und dann ist der wieder
112		weg und ich glaube man muss auch loslassen können und und ja auch sehr auf den
113		Moment fokussiert sein weil man weiss oft ja nicht so genau in welche Richtung (.) es
114		mit diesen Geschichten läuft (14)
115	I2	L E:m mein Name ist ____ ((I2)) ich arbeite in der
116		Frauenanlaufstelle in Bern und zusammen mit der Janine und I1 im Frauenbus La
117		Strada (2) das ist ein eM beide Angebote sind (.) niederschwellig und (.) der Bus ist
118		vor Ort also an der Taubenstrasse wo die Beschaffungsprostitution abläuft (2) was
119		wir anbieten ist e::m ziemlich alles @(1)@ also das heisst die alltäglichen
120		Nettigkeiten die es etwa braucht also das beginnt etwa bei Kleidern geht übers Essen
121		und Trinken und dann Material das spezifisch ist auf dem Strich (2) u::nd dann
122		versuchen wir auch Beratung zu machen oder einfach auch Vernetzung an andere
123		Orte das Arbeiten ist sehr im Moment (.) also wirklich das ist ich habe bin jetzt seit 6
124		Jahren dort und habe noch nie einen Abend erlebt wie der andere das ist eigentlich
125		sehr sehr unterschiedlich (.) und das finde ich auch was es so so auszeichnet
126		um diese Arbeit zu beschreiben es ist wirklich im Moment im Hier und Jetzt (.) also es
127		gibt dann schon Situationen wo man zurück oder nach vorne schauen kann aber
128		dass sind sehr e::h sehr seltene Momente oder auch solche Momente wo man zum
129		Beispiel versucht irgendwie (.) an irgendetwas anzuknüpfen oder einen Termin zu
130		vereinbaren oder so dann (.) kann man das schon machen und versuchen aber das
131		ist immer ohne Gewähr (.) dumm ist es für mich wirklich sehr e:: einfach typisch im
132		Hier und Jetzt einfach so unterwegs zu sein (2) e::m zu diesen besonderen
133		Momenten da bin ich (.) so (.) versucht immer wieder zu sagen (.) also ich tue mich ja
134		so etwas mit den Begrifflichkeiten @schwer@ (.) aber also es ist von Mensch zu
135		Mensch also es ist auch mit dem Herzen unterwegs und auch mit dem Gespür
136		((Gschpüri)) (.) Emotionen und all das (.) finde ich spielt in solchen Momenten eine
137		sehr (.) sehr grosse Rolle und das ist für mich auch etwas was mich e::m (2) wo ich
138		mich auch darauf freue mit euch zusammen auszutauschen und auch zuzuhören wie
139		es euch da so ergeht und dort dann auch auf den Punkt zu kommen ja (.) was ist es
140		denn genau? also dem noch nachzugehen (5) °ja° (3)
141	I1	L Ja ich
142		bin ____ ((I1)) ich arbeite wie I2 und Janine auch im La Strada Bus (.) e::m ja I2 hat
143		ja bereits beschrieben was wir machen und was vielleicht auch noch wichtig ist zum
144		sagen dass wir alle niederprozentig arbeiten also 10 bis 15 % also das heisst dass
145		man so zwei mal pro Monat vor Ort ist (.) was zum Teil dann auch schwierig ist
146		((Räuspern)) mit den Klientinnen so eine Kontinuität aufzubauen weil man selber halt
147		oft nicht da ist (.) neben dem Bus arbeite ich noch _____ das ist begleitetes
148		Wohnen für Leute die Drogen konsumieren aber auch für Leute die sonst
149		Schwierigkeiten haben alleine zu wohnen wir bieten an (.) also das ist natürlich viel
150		höher schwellig das würde ich jetzt nicht als niederschwelliges Angebot bezeichnen
151		wobei wir natürlich auch ambulante Wohnbegleitungen anbieten wo wo sie in ihren
152		eigenen Wohnungen sind und dort kann man auch sagen dass es zum Teil auch
153		niederschwellig ist die Arbeit mit den Leuten (4) //Mhm// (2) und ich denke für mich ist
154		es extrem spannend von euch zu hören (.) wir sind auch eine sehr durchmischte
155		Gruppe mit Leuten die zum Teil schon lange dabei sind und ich die <u>noch</u> nicht so
156		lange in der Sozialen Arbeit tätig bin drum nimmt es mich sehr Wunder (.) ja wie ihr
157		das so erlebt und was ihr denkt was diese Momente ausmachen für den
158		Beziehungsaufbau (9)
159	I3	L Also mein Name ist

160		___ ((13)) ich arbeite im Verein kirchliche Gassenarbeit in Luzern (.) also einzig
161		Ausserkantonale? Ja glaube ich
162	I6	L Ich bin in Luzern aufgewachsen @(3)@
163	I3	L Also vom
164		arbeiten aus @(2)@ ich arbeite dort (.) also der Verein Gassenarbeit besteht aus
165		verschiedenen Angeboten eines davon ist die Gassenküche dann die Kontakt und
166		Anlaufstelle es gibt e::m das Paradiesgässchen das ist e::m das ist für Eltern mit
167		Kindern und dort wo ich arbeite das heisst Team Gassenarbeit das ist einfach für
168		Einzelpersonen e::h unser Zielklientel sind suchtbetroffene Leute und ich arbeite dort
169		80% jetzt (.) studiere neben dran ich mache den Master in Sozialarbeit noch dort
170		habe ich Janine kennengelernt und ich glaube wir zwei ((wendet sich an Rahel))
171		haben bereits zusammen telefoniert? wegen meiner Masterarbeit habe ich mir so
172		vorher überlegt zum Thema begleitetes Wohnen bei suchtbetroffenen Leuten
173	I1	L Ah ja
174		richtig ja ((ein paar der Teilnehmenden lachen))
175	I3	L Ich arbeite teils dort in der
176		Einkommensverwaltung das heisst wir verwalten das Einkommen der Klienten die
177		Sozialberatungen ist ein Teil und ich arbeite noch in der aufsuchenden Sozialarbeit
178		(.) sprich wir gehen e::m am Abend auf die Gasse (.) und wir gehen e::m regelmässig
179		in die Gassenküche und pflegen dort unsere Kontakte und e::m m::ein Anliegen
180		eigentlich als Janine bei mir war ist hat sich eigentlich auch so auf die aufsuchende
181		Sozialarbeit fokussiert was braucht es damit sie dann wirklich den Entscheid auch
182		fassen über die Schwelle zu kommen und dann schlussendlich auch eine
183		Sozialberatung in Anspruch zu nehmen also (.) wieso kommen sie gerade jetzt wieso
184		sind sie nicht schon vorher gekommen obwohl man sie schon mehrmals getroffen hat
185		und wir ihr Anliegen oder ihre Problematik mit ihnen besprochen haben (.) hat (.) ja
186		das ist so etwas das sind die Themen die ich gerne mit euch diskutieren würde was
187		so die Auslöser dahinter sein könnten (1) sonst arbeite ich seit drei Jahren dort ich
188		bin ursprünglich aus der Pflege und bin Sozialarbeiterin (12)
189	J	L Ja (2)
190		mi::ch ke::nnen eigentlich alle (.) meinen Hintergrund glaube ich auch e::m (2) also
191		ursprünglich bin ich ja auch Lehrerin (.) u::rsprünglich so vor @gefühlten 200
192		Jahren@ war ich mal Lehrerin ich habe das Lehrerinnenseminar gemacht habe
193		immer mehrstufig unterrichtet (.) zuletzt in Kriechenwil (.) ja und habe dann auch
194		darunter gelitten unter diesen Bewertungsstrukturen und fand ausserdem wenn ich
195		den Kindern immer sage bleibt neugierig und entwickelt euch weiter und ich mache
196		dann jahrzehntelang immer das Gleiche dann stimmt das nicht (.) darum habe ich
197		dann hier Sozialarbeit studieren (.) e::m bin eigentlich die Vorgängerin @von I1 I@ im
198		___ (.) wobei ich schon während des Studiums habe ich bei LaStrada begonnen
199		und bin jetzt dort auch gut seit 7 Jahren dort dabei und dank dem bin ich so in die
200		Suchtproblematik in diese Fachrichtung hineingekommen und machte auch
201		Wohnbegleitung (2) ja und jetzt bin ich in Lausanne tätig ich unterrichte dort und bin
202		Ausbildungsverantwortliche an der école supérieur en éducation sociale also ich bilde
203		Sozialpädagogen aus
204	I6	L @Eine Art Lehrerin oder?@
205	J	L@(4)@ ja jetzt
206		habe ich es wieder jetzt habe ich wie beide Berufe miteinander verknüpft (3) und
207		deswegen eben auch mein Interesse einerseits auf der Gasse im direkten Kontakt
208		mit den Menschen (.) immer wieder wie kommt es zu solchen Momenten? Wie gibt
209		es eine Änderung? Sei es auf ihrer Seite dass bei ihnen etwas in Bewegung kommt
210		oder gemeinsam also dieses Interesse was braucht es? Kann man das fördern? oder
211		verhindern? (3) das ist so die eine Seite von meinem Ausbildnerischen Auftrag her (.)
212		ja und wie kommt man zu dem? Als Sozialarbeitende ja auch (3) und so kam es zu
213		dieser zu dieser Arbeit (2) das ganze La Strada Team hat mir bei der Suche nach
214		dem Thema geholfen und so ist dann Stückchenweise alles zusammen gekommen
215		(.) und drum sind jetzt zum Glück auch zwei aus dem Team hier dabei weil sie auch

216		von Anfang an die Thematik mit beeinflussen konnten (2) ja (5) ja (2) wir haben jetzt
217		verschiedene Anliegen gehört (2) wo beginnen wir? (6)
218	12	L Warum nicht
219		bei der Beziehungsarbeit beginnen? //Mhm// Also das ist das was mir so (.) wo es mir
220		einfach immer wieder läutet (.) also für mich (.) soll ich einfach „dryschiess“? ((Die
221		anderen stimmen zu)) Also einfach bei @der Beziehungsarbeit finde ich@ (.) e::h ich
222		habe so den Eindruck dass man dort wenn man wie beginnt dann irgendeinmal
223		kommt auch ein gewisses Ve::rtrauen und das ist ja (.) erlebe ich oft so dass dies
224		lange braucht (2) //Mhm// und irgendwann es kann irgend eine Situation sein (.) dass
225		kann sein dass man zusammen lacht oder zusammen weint oder irgend etwas ohne
226		dass man einander zu nahe kommt und dann ist irgendwie etwas es passiert etwas
227		für das Vertrauen (.) dass kann sein das das Gegenüber merkt e:h dass ist ja ein
228		Mensch dass ist nicht irgendeine Figur die da e::h weit weg ist von mir sondern die
229		tickt ziemlich ähnlich oder gleich auf dieser Ebene (.) und dann kann man irgend an
230		einem Ort beginnen und dann macht es vielleicht <u>Klick</u> (.) //Mhm// und und das finde
231		ich dann so die e::m Technik dahin zu kommen so es gibt ja verschiedenste
232		Konzepte wie eine Bezieh- wie das zusammengesetzt ist so Schritt für Schritt man so
233		macht aber dort finde ich ist dann die Theorie und das gelebte Leben doch auch noch
234		anders (1) also (.) e::h (3) dort finde ich dort wird man wie so zurü- (.) zurückgesetzt
235		auf sich selber (.) wo dann sich selber als Person ist dann wie das Werkzeug //Mhm//
236		so erlebe ich das (2) wo man dann auch (.) wo man zum Teil selber in einer
237		schwierigen Situation ist und so kann man es dann auch (.) obwohl man das ja auch
238		soll trennen und auch muss trennen kommt dann trotzdem (.) ist es manchmal
239		gefärbt dass das Gegenüber merkt „ou“ der der geht es gerade nicht so gut (.) oder
240		oder oder es tut ihr etwas weh oder was auch immer und ich finde da ist es dann (.)
241		kann es auch sehr (.) kann es auch eine Gradwanderung sein ob man bei jemandem
242		weiter kommt bei einem Ziel dass man gesetzt hat bei einem Gespräch oder nicht (3)
243		ja dass ist jetzt einfach mal so daher gesagt
244	16	L Ich mache jetzt etwas
245		das ich von den Klienten (2) e::h (2) so ich würde hoffen dass sie es auch machen
246		ich bin jetzt in diesen Gebäuden drin hier und so wie du erzählt hast habe ich mich
247		gerade geärgert über diese Bachelor Arbeit von der Begleitung her (.) ich habe so
248		einen Teil eingepflanzt bekommen wo ich dann musste irgendwie ich habe dann sehr
249		viel Zeit verloren so (.) spielt jetzt keine Rolle für hier aber das ist jetzt quasi
250		zuvorderst bei mir weil ich jetzt hier bin in diesen Gebäuden und so (.) und solche
251		Sachen finde ich wichtig dass (.) die kommen und man nimmt sich etwas vor aber
252		dann ist etwas anderes da (.) dass man wie auch quasi (.) //Mhm// ich weiss auch
253		nicht (.) w::ie man das machen kann aber dass es möglich ist vom Thema
254		abzukommen oder ganz quer hineinzuschiessen und das passiert ja auch oft (.) ich
255		erinnere mich ich habe mal vor einem halben Jahr habe ich mal so e::in Gehirn
256		gesehen (.) auf einer NZZ Seite (.) mit all diesen Verkabelungen und Hirnströmungen
257		und das sind ja (.) ich weiss auch nicht das sind Millionen Milliarden von
258		Verknüpfungen und das passiert ja alles in diesen Gehirnen und das ist ja unmöglich
259		irgendwie das (.) zu steuern (.) und dort (.) dort auch die Offenheit daraus zu ziehen
260		dass irgend etwas auch auftauen kann und dass das (.) ich glaube dass muss man
261		auch (2) ich muss es selber immer wieder machen weil weil oft das dann nicht passt
262		oder die Leute verwirrt sind wenn man so in diesem angepassten Modus drin ist was
263		man jetzt sagt und was nicht (.) und ich glaube die Klienten die ich habe die sind zum
264		Teil ganz stark dort drin (1) gerade wenn sie am Anfang kommen die wissen was will
265		der hören wie muss ich und so (.) und dann bleiben sie aber draussen (.) und und
266		das finde ich gar nicht so ohne diese Schwelle überhaupt (2) diese zu lockern oder
267		da- dass es dort mal einen Durchbruch gibt (.) was wieder mit der Zeit unmittelbar zu
268		tun hat finde ich //Mhm//
269	12	L Ja das sind ja so aufgedrückte
270		Muster eben so (.) was du vorher gesagt hast da kommt mir einfach so austerapiert
271		in den Sinn oder also jemand der weiss wenn ich an diese Stelle komme dann muss

272		ich das und das und das machen und das und das sagen und dann bekomme ich
273		das und das (.) und das höre ich of- das höre ich viel e::m das hat mich gerade
274		erinnert an eine Frau die der anderen sagte ja weißt du du musst halt das und das
275		sagen dann bekommst du schon das oder jenes (.) also auch so man sagt das auch
276		einander weiter (.) wenn du das willst musst du halt das machen (.) und dann
277		glauben sie dir das und dann (.) ist das Häkchen irgendwie dort (1) //Mhm// das finde
278		ich schon noch (.) das ist dann so einstudiertes Zeug oder (.) und wenn man etwas
279		will dann muss man wie dort dahinter gehen
280	16	L Ja und dort (.) wir sind ja bei dem
281		Moment (.) dort findet es <u>nicht</u> statt diese @besonderen Momente@ oder? //Mhm//
282		wo man es ausschliessen kann (.) oder wo würde ich sagen die Chance nicht gross
283		ist dass sich so was zeigt (3)
284	13	L Da möchte ich noch anschliessen bei den
285		Beziehungen was ich hörte was noch ein wichtiger Faktor in dem Ganzen drin den
286		ich auch noch sehe ist auch die Konstanz sei es in der Lebenswelt (.) ich denke da
287		an mein Suchtklientel das wenn wenn jetzt jemand frisch in der Sucht- also da im (.)
288		frisch bei uns auftaucht sage ich mal (.) ist es (.) meist sehr schwierig den Zugang zu
289		ihnen zu finden und vielleicht auch den Moment einer Veränderung vielleicht auch
290		der Moment eines Dialoges zu erreichen (.) aber wenn jemand (2) vielleicht etwas
291		länger in diesem Milieu drin ist (1) etwas länger uns (1) die vielleicht eine
292		Unterstützung sein könnten für sie <u>sehen</u> (.) wir sprechen noch nicht (.) es ist
293		vielleicht immer das Gleiche und (.) genau diese Konstante führt vielleicht auch
294		schlussendlich (.) zu einer Beziehung (.) oder zu einem Vertrauen anfangs und dann
295		vielleicht zu einer Beziehung bis es dann effektiv passieren kann (.) ich denke so der
296		(.) der Begriff einer Konstanten von einer (.) von immer gleich (.) sie haben auch ihre
297		klaren Abläufe den Tag hindurch wie wir das beobachten (.) und erst wenn sie dann
298		auch gefestigt sind in in ihrer Lebenswelt drin können wir dann vielleicht auch unsere
299		in unserer Lebenswelt wie zusammennehmen wo (2) versuchen eine Beziehung
300		aufzubauen (.) einen Dialog wo so eine Veränderung manchmal sein kann (.)
301		vielleicht auch auf uns bezogen dass wir auch eine Konstante brauchen damit wir
302		schlussendlich auch Veränderung bewirken können
303	12	L Dazu kommt mir gerade etwas
304		in den Sinn @(1)@ also wegen @wegen verändern und so@ (.) letzten Samstag
305		hatte ich ein Erlebnis (.) ich habe immer durch den Winter hindurch (.) ich habe nicht
306		gerne kalt ich habe nicht gerne kalt auf dem Kopf deswegen trage ich immer einen
307		Hut (.) und e::m letzten Samstag war es nicht so kalt und ich trug den Hut nicht (.)
308		und dann kam eine Frau die den ganzen Winter in den Bus kam und sie stand so vor
309		mich hin und sagte (.) wenn du diesen Hut nicht trägst dann esse ich nichts und
310		trinke auch nicht (.) ich ess und trinke nur wenn du diesen Hut trägst //@(2)@// und
311		ich dachte huä (.) also das hat mich schon noch so (.) eine Frau die also immer
312		regelmässig kommt und irgendwie hat sich so ein Weg aufgebaut und irgendwie
313		muss das für sie von aussen irgendwie gehört dass jetzt einfach dazu (.) aha Frau
314		mit Hut ((sagt es auf Hochdeutsch)) Bus Essen Trinken oder? Das hat es jetzt in mir
315		so ausgelöst von dem was du gesagt hast //Mhm// (.) also das ist ja simpler geht es
316		ja eigentlich gar nicht
317	13	L Mhm der Hintergrund weshalb ich dies hier erzähle ist ich
318		gehe immer am Dienstag in die Gassenküche zum Essen (.) das ist mein Auftrag und
319		ich gehe dort hin (.) wehe ich gehe an einem Dienstag mal nicht das fällt viel mehr
320		auf wenn ich nicht gehe als wenn ich gehe (.) dann werde ich am Abend auf der
321		Gasse angesprochen wenn ich am Dienstagabend gehe (.) du warst heute nicht in
322		der Gassenküche (.) und ich hatte vorher mit dieser Person noch nie gesprochen (.)
323		und dann kommt sie und sagt du warst heute nicht in der Küche und ich <u>ah ja?</u> Das
324		stimmt ja ich war heute nicht in der Küche (.) und dann kommen wir so wie in den
325		Dialog (.) so etwas nicht Konstantes kann dann den Dialog auslösen eben ja so wie
326		du sagst für dann irgendwie den Zugang zu finden
327	12	L Ich bin da ja auch erschrocken oder (.) ich hätte das

328		nie im Leben erwartet dass es wahrgenommen wird ob ich einen Hut trage oder nicht
329		(.) also @so wichtig nehme ich mich selber dann doch wieder nicht@ //Mhm// dass
330		ich noch aufs Outfit schaue wenn ich ausrücke oder? (.) und trotzdem (.) es hat mich
331		dann doch ich fand dass e::h ich habe es auf alle Fälle aufgeschrieben und es kam
332		mir gerade in den Sinn (3) da finde ich das geht dann auch so in diesen Aufbau
333		hinein von Beziehung etwas das konstant ist das gibt irgendwie Sicherheit und wenn
334		es kontinuierlich weiter geht kommt es in das Vertrauen und danach kommt dann
335		vielleicht der Moment bei dem man ((macht schnalzendes Geräusch) einhaken
336	I1	L Ja und vielleicht auch eine gewisse Authentizität (.) oder wo sie dich einfach mit
337		diesem Hut hat (.) wie das ist I2 vom Bus die mit dem Hut oder (.) weil mich dünkt es
338		es ist etwas ganz Wichtiges dass wir authentisch sind (.) also ich denke einfach in
339		einer Rolle drin sein als Sozialarbeitend reicht auf der Gasse nicht aus vor allem nicht
340		mit diesen Leuten ich denke dass ist für sie sehr wichtig dass wir auch einen
341		gewissen Anteil Privates drin haben (.) das ist schon so etwas von dem ich merke
342	I2	L Ein Gegenüber zu haben gell
343	I1	L Genau (.) so auch mal ein Alltagsgespräch führen
344		zu können auch ohne dass von uns schon irgend etwas versucht wird (.) irgendwie
345		eine Veränderung bewirken zu wollen oder so (.) dass wir einfach mal über irgend
346		etwas sprechen //Mhm// ohne methodisch irgendwie etwas hineinbringen zu wollen
347	I2	L Mhm ja das ist ja (2) das ist ja
348		Normalität die irgendwie wie wie lebt und ist //Mhm// dass man macht oder zeigt oder
349		tut (.) das ist ja auch schon etwas wovon sie profitieren können
350	I1	L Mhm ja genau
351	I2	L Ich wollte dir nicht ins Wort fallen ich (.) einfach
352	I1	L Nein hast du ja auch nicht
353	I2	L @es hat mir einfach so gemacht@
354	I4	L E::m mir sind jetzt zwei Sachen gerade im Kopf
355		das eine ist wegen Vertrauen (2) e::m für mich ist es etwas Wichtiges einfach wie ein
356		Vorschussvertrauen zu geben //es ? // ein <u>Vorschussvertrauen</u> //Ja// u::nd obwohl bei
357		uns geht es ja auch um materielle Hilfe und trotzdem (1) gebe ich ein
358		Vorschussvertrauen (.) ich gehe davon aus ich glaube was der andere sagt (.) und
359		baue auf dem auf (.) er muss nicht zuerst beweisen dass es stimmt dass er nicht zum
360		Beispiel bereits beim Sozialdienst ist //Mhm// °so ist das Vorschussvertrauen° und (.)
361		ich habe eine sehr spannende Erfahrung gemacht (.) ich habe für meine Diplomarbeit
362		für die Sozschule habe ich Befragungen gemacht mit 18 Klienten meistens aus dem
363		Suchtbereich die im Durchschnitt schon oft auf der Stelle waren 15 mal (.) und mich
364		interessiert es was hilft den Menschen sich zu verändern //Mhm// das war so mein
365		Motiv (3) und e::m habe (2) 6 von diesen 18 sagten mir (.) einfach im Laufe des
366		Gespräches es war ein offenes Gespräch (.) ich hatte auch so einen Fragebo::gen
367		der für mich so (.) irgendwann sollte man im Gespräch mal vorbei kommen aber es
368		war einfach ein offenes Gespräch (.) 6 von diesen 18 sagten mir (.) in diesem offenen
369		Gespräch und es ist unabhängig es waren Einzelgespräche (.) ich habe dir immer
370		wieder eine Geschichte erzählt um (.) zu dem zu kommen was ich wollte (2) und 5
371		von diesen 6 sagten dann im Folgesatz aber mit der Zeit merkte ich dass ich auch
372		die Wahrheit sagen durfte (2) //Mhm// und du trotzdem auf mich eingehst //Mhm//
373		u::nd das hat mich gefreut (2) dass Leute auf der Gasse die sich ja (.) oft nicht
374		gewöhnt sind mit der Wahrheit ihren Weg zu beschreiten an dieser Stelle merken
375		hier darf ich auch die Wahrheit sagen //Mhm// sie müssen (.) sie können das auch
376		fallen lassen mit der Zeit dass sie eine Geschichte erzählen müssen (.) und ich habe
377		es nicht gemerkt (.) ich meine wenn ich es merke dass einer eine Geschichte erzählt
378		dann spreche ich dies auch an aber ich habe es nicht gemerkt sondern (.) auf eine
379		Art könnte man nun sagen ja ein Drittel der Klienten lügt ihn an (.) das ist kein guter
380		Sozialarbeiter //@(2)@// aber e::m 5 von diesen 6 haben eine Wandlung
381		durchgemacht in dieser Zeit in der sie hier waren und das hat mich enorm gefreut (.)
382		das war keine Frage des Fragebogens das kam völlig unvorbereitet als Thema (.)
383		eben dieses Vorschussvertrauen und dies merkt dann auch jemand und dann

384		braucht es eben auch <u>Zeit</u> (2) //Mhm// das man am Anfang noch nicht Vertrauen hat
385		aber über eine längere Zeit merkt er vielleicht ah ich kann es mal wagen °die
386		Wahrheit° zu sagen (.) das ist e::h etwas was mir in den Sinn kam (.) und dann (.)
387		e::m was hilft ja für Beziehungen (2) dieser Grund e::h (.) die Grundhaltung mich auf
388		eine Begegnung mit einem Mitmenschen einzulassen (2) ich weiss nicht mir ist in der
389		Vorbereitung (.) ich habe mich etwas Vorbereitet kam mir Martin Buber in den Sinn er
390		hat ein Büchlein geschrieben das heisst Ich und Du (.) ein kleines Büchlein und das
391		ist sein Hauptwerk (.) er hat auch viel grössere und dickere Bücher geschrieben aber
392		(.) und dort drin unterscheidet er zwischen e::m Ich Du Beziehungen und Ich Es
393		Beziehungen (.) und Ich Es Beziehungen ist es wenn es wenn ich im anderen sehe
394		wenn ich ein Budget erstelle und ich sehe er hat dies und dies im Budget und ich
395		muss hier und dort telefonieren und organisieren und Ich und Du Beziehungen sind
396		wenn ich im anderen einen Mitmenschen sehe und mich das interessiert zu sehen
397		was entsteht da an Begegnungen und ich mich davon leiten und begleiten lasse und
398		dann spie::lt es überhaupt keine Rolle mehr ja vielleicht nicht mal mehr eine Rolle ob
399		das nun eine Prostituierte ist oder nicht (.) oder dass dies ein Zu- ein Klient ist von
400		der Passantenhilfe sondern e::h einfach offen sein was jetzt die Begegnung gibt (.)
401		und irgendwo fasziniert mich das (2) klar gibt es auch einen Teil von materieller Hilfe
402		oder etwas abklären müssen oder ja oder e::m gewisse Sachen weiter geben oder
403		e::m weiss auch nicht was alles aber einfach mal (3) ich kann dies nicht bei allen
404		Klienten wir haben viele wir haben pro Tag sicher zwischen 15 und 25 Klienten (.)
405		aber als Anliegen habe ich es immer (3) und wenn es auch erst im Verabschieden
406		möglich ist (2) irgendwo eine Herzlichkeit und dem anderen alles Gute zu wünschen
407		(.) und er wünscht mir dann vielleicht auch alles Gute (.) und dies so entgegen zu
408		nehmen (.) und sich in die Augen schauen und e: es ist nicht mehr dieses Gefälle da
409		(3) wenn wir dieses innere Anliegen haben (3) im anderen oder diese Ich Du
410		Beziehung (.) e::h uns einzulassen (.) dann ja ist dies eine Chance (.) eine viel
411		grössere Chance dass es entsteht (2)
412	I2	L Was du vorher sagtest wegen dem Wahrheit
413		sagen zu können //Ja// ich habe jetzt noch ehrlich ich konnte noch ehrlich e::m wenn
414		sie ehrlich sein können (.) ich denke oder kann dies auch bestätigen dass dies ja
415		auch so wie eine Erleichterung ist //Mhm// für sie also ahh ((lässt sich in den Stuhl
416		zurückfallen)) das ist ja ein enormer Druck der da dann weg ist //Mhm// Etwas sagen
417		zu dürfen was vielleicht überhaupt nicht schön ist oder (.) vielleicht auch nicht
418		unbedingt ins Programm passt aber es ist dann nicht sie müssen dann auch nicht
419		irgendwie befürchten dass sie daraufhin eine Ansammlung von irgendwelchen
420		Konsequenzen über sie hinwegregnet //Ja// //Mhm mhm//
421	I4	L Das ist ganz wichtig
422	I2	L Das ist dann auch noch so ein Schrittchen in diesem ganzen drin
423	I4	L Ja dass die
424		Informationen auch im Raum bleiben //Ja// dass nichts raus geht (2) Ja (4)
425	J	L Ich
426		denke wir haben so wie verschiedene Sachen von Kontinuität gehört (.) indem dass
427		man w- wie eine Haltung hat (.) dass was du beschrieben hast (wendet sich an I4)
428		nämlich ich lasse mich ein und ich nehme auch in Kauf dass ich mal angelogen
429		werde aber ich <u>lasse mich ein</u> (.) eben in eine Ich und Du Begegnung (.) und dass ist
430		ja eine Form der Kontinuität //Mhm// genau so wie es auch eine Form von Kontinuität
431		ist dass du ((wendet sich an I3)) am Dienstag immer in die Gassenküche gehst also
432		eine strukturelle Kontinuität (.) aber auch eine in der Haltung und auch eine indem
433		man immer einen Hut auf dem Kopf trägt (.) und was mir jetzt gerade noch so nahe
434		ist aufgrund des Interviews welches ich heute Morgen führte mit Herrn Saurer (.)
435		wenn es aber rein strategisch ist (2) //Mhm// dann dann funktioniert es nicht (.)
436		//Mhm// dann ist es ja dann auch wieder eine Ich-Es-Beziehung //Mhm ³ // also sobald
437		es strategisch ist oder auch pädagogisch //Mhm ³ // dass ist es die Haltung dann fehlt
438		es dort
439	I2	L Du meinst wenn ich es mit einer Absicht

440		einer Absicht (.) zielgerichtet (.) ich will den Menschen funktionalisieren (.) ich will
441		dass der macht was ich will oder dann ist der Zauber weg
442	I4	L Also (2) Mhm oder ich will dass es
443		ihm besser geht dass er sich verändert //Mhm ³ //
444	I1	L Ja genau (.) oder ich trage jetzt
445		immer einen Hut auch wenn ich schwitze und eigentlich gar keinen tragen will so (.)
446		also auch auf banaler Ebene wie auch auf höherer //Mhm ² // (1)
447	I2	L Dann gibt es eine
448		Bruchlandung //Ja//
449	J	L Aber ist es dann noch Soziale Arbeit wenn man keinen
450		didaktischen, strategischen pädagogischen Auftrag mehr durchführen will? (2) dürfen
451		wir das?
452	I4	L Auf jeden Fall //@(3)@ ³ //
453	I3	L Also ich meine es ist schon nett immer offen zu
454		sein und gute Laune zu haben beim Arbeiten und eine Offenheit zu haben und man
455		ist ja auch bestrebt dazu und so weiter aber ich denke selber ist man Mensch und ich
456		versuche diese Menschlichkeit auch zu bringen //Mhm// und man versucht auch die
457		Rolle einzunehmen und es ist vielleicht auch ein Teil ob man auch Freude am Job
458		hat seine eigene Verfassung wie es einem geht und so weiter und das sind
459		verschiedene (.) und was neben dran kommt ist sicher auch die ganze Struktur der
460		Organisation was ist niederschwellig? wie kann ich dort drin meine Arbeit ausüben?
461		Wenn ich 10 Klienten habe dann habe ich vielleicht auch mal heiss und muss den
462		Hut abziehen (.) oder habe ihn immer noch auf //@(1)@// oder ich denke einfach es
463		ist für eine Offenheit eine Grundeinstellung sicher wichtig aber es kann auch einem
464		selber ist man vielleicht nicht fähig durchs Band das durchzuziehen
465	I4	L Das stimmt
466	I3	L und im
467		Nachhinein denkt man ohh nein das warst nicht du selber //Mhm// da warst du nicht
468		so wie du eigentlich möchtest dass dir jemand begegnet //Ja// und merkst dass
469		dann und refl- dass du solche Situationen schlussendlich reflektierst und ich denke (.)
470		wenn man auch an den Sozialdienst denkt es ist (.) die Leute sind ja nicht böse (.)
471		diese Sozialarbeiter die machen ihren Job //Mhm// die wollen das (.) aber ich denke
472		für sie die externen Einflüsse die sie ja haben die sind (.) so gross dass sie gar nicht
473		mehr (.) manchmal (.) dass sie wie (.) wie verdrängt wird diese Menschlichkeit und
474		auf dieser Ebene auch offen zu sein und auch richtig zuzuhören was die Leute
475		brauchen //Mhm// °ich denke dass e::h°
476	I4	L Und ich finde dass ...
477	I3	L das ist schon gut und nett das ist
478		es hat auch noch andere Faktoren die da Einfluss nehmen
479	I6	L Und ich finde das ist
480		Soziale Arbeit und ich glaube sogar dass in der Institution (.) hier zum Beispiel in der
481		Ausbildung wenn man so auf Ziele fokussiert und so dann wird das quasi
482		eingepflanzt ein ein e::h ein Funktionalismus oder auch ein Formalismus und ich
483		habe mich manchmal bei dem was ich mache mit den Klienten musste ich mich wie
484		frei machen davon //Mhm// das ist ja nicht spurlos an mir vorbei was ich hier gelernt
485		bekomme //Mhm ⁴ // und es ist ja auch nicht so dass das sakro sankt ist (.) dass es
486		richtig ist was hier überall gesagt wird und diese Reflexionsebene finde ich ja ist
487		Soziale Arbeit (.) Ich-Du das quasi zu verteidigen //Mhm ³ // diese Relation (.) und das
488		ist schwierig bei mir manchmal ich hab- ich habe ja das immer no- selbstverständlich
489		habe ich das ja im Hinterkopf dass es um Arbeitsintegration geht (.) und das ist da
490		das kann ich nicht ganz weg legen aber manchmal kann ich es auch aber m:::m es
491		ist da und doch nicht da (.) es ist so so wie eine Gradwanderung und dann //Mhm//
492		mit diesen Geschichten kam mir noch in den Sinn ich habe dann ich hatte mal eine
493		Klientin (.) die <u>musste</u> kommen (.) und die sagte ok wenn ich kommen muss dann
494		gehe ich hin dann bekomme ich noch Integrationszulage und die setzte sich hin und
495		zog das relativ durch dieses Konzept sie sagte ich will nicht hier herkommen ich

496		muss hier eine Stunde bleiben ich bleibe hier eine Stunde setzte sich hin und meinte
497		sie können mir sagen wenn es vorbei ist und dann gehe ich wieder (1) und dann ok
498		sagte ich was machen wir jetzt damit (.) es ist relativ sie kam aber jedesmal (.) ich
499		versuchte zu fragen (.) sehr widerständig war es der ganze Widerstand war da (.) es
500		war sehr anstrengend (.) e::m auf Fragen e:: was sie sich so vorstelle sagt sie si::e
501		wolle einen reichen Typen heiraten der mindestens eine Million auf dem Konto hat
502		und dann wolle sie in Florida ein Haus bauen (.) so einfach so (.) flapsig
503		Geschichtending und zum Teil wie ich mit- ich habe mich selber so beobachtet wie
504		ich (.) so was mache ich? kann ich das noch machen? kann ich das nicht machen?
505		//Mhm// da habe ich gesagt ok wo bauen sie das Haus? bauen Sie es am Meer? wie
506		muss das denn aussehen? wie wie e::h der Typ wie muss der sein? wollen Sie
507		Kinder? werden Sie ein Kinderzimmer einrichten? Und dann sind wir so (.) wie auf
508		eine absurde Art so (.) und wir hatten dieses Gespräch (.) wir haben quasi so
509		miteinander Gespräche geführt etwa ein halbes Jahr //@(2)@ Phuu// und sie sagte
510		sie möchte aufhören (.) nach diesem halben Jahr ich meldete dies dem Sozialdienst
511		zurück (1) e::m dass sie aufhören möchte und dass ich das auch gut fände dass ich
512		diesen Willen von ihr aufzuhören respektieren möchte (.) und dann bekam ich drei
513		vier Monate später eine SMS von ihr (.) irgendwie guten Tag Herr ____ ((I6)) ich wollte
514		Ihnen noch mitteilen dass ich jetzt bei _____ arbeite (.) und dann viele Grüsse
515		oder so (.) also ich will damit nur sagen was ist denn Arbeitsintegration? und was
516		nicht?//Mhm ³ // ich weiss es (.) ich weiss heute noch nicht was da passierte irgend
517		etwas ist passiert //Ja// aber wo genau was (.) kann ich kann ich nicht sagen
518	J	L Und du sagtest es war sehr anstrengend?
519	I6	L Es war anstrengend ja (.) weil i- weil ich
520		dauernd mit diesem Widerstand umgehen musste und darauf achten dass ich nicht
521		(.) nicht in die Verzweiflung komme selber (.) dass ich nicht beginne mich zu ärgern
522		zu nerven //Mhm// dass ich nicht da persönlich (.) dass sie mit mir da nicht ein
523		Spielchen macht oder so (.) dann wäre es wohl tot gewesen //Mhm// der Prozess (.)
524		wenn ich gesagt hätte so geht das nicht und so und dann (2) und das war die
525		Anstrengung dies Offenheit zu bewahren bei dieser auf dieser ganz- (3) manchmal
526		absurden Ebene die Offenheit zu behalten und zu schauen wofür dies steht und wo
527		die lebendigen Momente sind selbst wenn die Geschichten (.) fantasiert waren und
528		sie aber trotzdem in diesen Geschichten enthalten war sie //Mhm genau// sie (.) man
529		kann sich nicht gänzlich verstecken sobald man da ist und spricht oder? //Aha//
530	I3	L Aber
531		hattest du nicht auch noch deinen Auftrag? Im Hinterkopf? Der es auch noch
532		anstrengend machte?
533	I6	L Ja (.) den den habe ich angetönt dass der da ist und dass ich
534		mich immer wieder muss (.) dass es auch so ei::n:: (.) mich immer wieder zu
535		befreien von dort und zu sagen (.) jetzt geht es halt einen anderen Weg und
536		schlimmsten Fall muss ich halt dann hin stehen und sagen jetzt haben wir halt nichts
537		erreicht ist halt so (2) also dass ich das nicht zu meiner zu meiner Sache mache dies
538		unbedingt in eine Richtung zu dirigieren weil dann ist der Raum wahrscheinlich weg
539	I3	L und du bist wie (.) also so wie es für mich jetzt tönte ist es (.) du bist wie in ihren
540		Schuhen gegangen (.) so wie in der Validation in den Schuhen des anderen gehen
541		((zitiert dies auf Hochdeutsch)) also du bist mit <u>ihr</u> auf <u>ihrer</u> Ebene (.) mit ihren
542		Vorstellungen bist du wie mitgegangen und dadurch konnte sich wie eine Beziehung
543		herausgeben=so ist es für mich (.) ein wenig
544	I6	L Ja ich habe mich //Mhm// ich wusste während
545		des ganzen Prozesses nicht genau was es ist //Mhm// manchmal spüre ich etwas bei
546		anderen und merke das ist jetzt drin oder die sagen das auch oder geben eine
547		Rückmeldung (.) ich habe bei ihr (.) ich bin:: ich war auf:: auf Glatteis bei ihr auf eine
548		Art (.) und doch war etwas da dass irgendwann (3) //Mhm// es fun- gefühlsmässig hat
549		etwas gehalten (© //Mhm// so (.) aber viel mehr hätte ich nicht sagen können //Mhm//
550		und wenn man es aufgenommen hätte //@(3)@// und Szenen gezeigt hätte dann
551		hätte man mich wahrscheinlich entlassen //Monty Pyton// @ich weiss nicht@ //alle

552		lachen// ja irgendwie ich weiss nicht
553	13	L Ja aber ich denke manchmal ich erlebe
554		solche Momente noch oft wenn ich am Dienstag in die Gassenküche gehe (.) und es
555		sind sehr viele Leute da und ich bin mit jemandem am sprechen und dann kommt
556		irgendwie ein blöder Spruch von jemandem (.) ____ ((13)) jetzt gehst du schon wieder
557		in die Ferien wieso gehst du schon wieder in die Ferien? Was soll das? Und dann
558		sage ich und ich drehe mich um und sage (.) weil ich es nötig habe manchmal
559		brauche ich einfach eine Pause von euch //@(.)@// und im Nachhinein muss ich mir
560		sagen du was hast du ihnen jetzt wieder gesagt? Du brauchst Pause von ihnen aber
561		vielleicht machen es genau <u>solche kleinen</u> Sachen die Präsenz neben meinen
562		Äusserungen machen es aus @dass sie schlussendlich doch denke@ ja die ____
563		((13)) die macht gerne Ferien zu der gehe ich jetzt vielleicht doch mal //@(3)@// mal
564		vorbei die ist nicht so eine böse und es ist halt manchmal so wie mit ihnen mitgehen
565		auf dem //Mhm// und selber bist du ja vielleicht auch ein wenig so also (.) also ich bin
566		ich würde mich jetzt als schlagfertige Person einstufen und gebe gerne mal eins
567		zurück wenn ich angegriffen werde und das bin ja schon ich die ja dort zurück gibt
568		und doch muss ich es dann auch wahren in der Rolle als Sozialarbeiter °wie ich es
569		dort mache° und das führt dazu dass ich es beginne zu reflektieren und überlege war
570		dies jetzt richtig? war dies jetzt falsch? Aber schlussendlich habe (.) ich doch(.) das
571		Gefühl es ist richtig die Menschlichkeit //Mhm// und mit diesen Leuten halt auch
572		mitzugehen (.) was dann auch dazu führt dass man schlussendlich selber auch
573		weiter kommt //Mhm ² // oder dass sie selber sich auch akzeptiert fühlen und selber
574		dann auch eine Veränderung oder einen Entscheid zu treffen wo sie sie (.) ich sage
575		jetzt mal wo sie (3) wo sie vielleicht schlussendlich zu mir in die oder zu jemandem
576		von uns schlussendlich in die Beratung kommen aufs mal
577	12	L Ja eben und für mich ist es dann
578		eben wichtig diese Authentizität und Normalität //ja// oder //Mhm ja// oder ich denke
579		eben ja dürfen wir denn das? Ja mir ist eben immer das mit diesen Strichen wie viele
580		Beratungsgespräche habe ich jetzt gemacht (.) em ja ö ö::h oder? Dann mache ich
581		dann vielleicht mal eher einen zu wenig oder ja ist das jetzt? Wie kann ich es
582		einordnen ist das jetzt? Hätte ich das jetzt so sollen? Ist das jetzt nach irgendwie
583		nach einem Schema oder so (.) und (.) eben das was du jetzt vorher gesagt hast (.)
584		dass sind für mich dann wieder (.) wenn ich im Bus bin zum Beispiel wenn ich in
585		einem Gespräch drin bin habe ich doch im Hinterkopf (.) alles (.) zum Beispiel die
586		Regeln::: u::nd alles dieses Zeug habe ich dann doch und stelle das dann nicht in
587		Frage obschon ich einen hohen Anteil an Persönlichem als man vielleicht sollte also
588		es ist für mich dann nicht laissez faire (.) //Mhm// trotz allem nicht (.) aber eben das
589		Gegenüber dass man dann hat oder das was man von sich selber Preis gibt das führt
590		dann je nach dem auch zum Ziel ohne irgend jemandem ins Gärtchen zu treten
591		//Mhm// von all diesen Gärtchen die da sind //Mhm// -> 53:12
592	J	L Ich finde gerade (.) es geht
593		wie es für mich jetzt gerade tönt (.) nicht nur darum (.) nicht nur nicht eine Ich-Es-
594		Beziehung zu machen sondern eben eine Ich-Du-Beziehung herzustellen aber <u>auch</u>
595		aufpasse dass ich mich selber nicht zum Es mache? Oder? //Mhm// dass es nicht
596		plötzlich eine Es-Du-Beziehung ist (.) sondern dass ich auch in einer Form stattfindet
597		//Mhm ³ // weil sonst die Begegnung gar nicht stattfinden kann //Mhm//
598	12	L Und mich
599		dünkt es auch (.) also ich komme jetzt wieder auf diese Regeln zurück (.) zum
600		Beispiel wenn ich mich nicht an die Regeln halte und irgendwelche Spielchen spiele
601		(.) ja dann dann habe ich das Gefühl dann verliere ich auch mein Gesicht gegenüber
602		meinem Gegenüber (.) also das finde ich jetzt gerade im Bus so typisch //Mhm// geht
603		es jetzt darum um die Zigaretten oder mit dem Getränk herum gehen oder so (.) und
604		die Frauen wissen das ganz genau //Mhm// und sie wollen auf eine Art (.) also ich
605		empfinde es auch so dass sie das wie von mir verlangen dass ich mich an die Regeln
606		halte und das gibt ihnen wieder Sicherheit so dededededede dann kommt wieder die
607		ganze Spule oder //Mhm//

608	I3	L Aber ich denke auch beim Regeln einhalten
609		kannst du eine Menschlichkeit einhalten
610	I2	L Absolut
611	I3	L Ich kann ja sagen also jetzt mag
612		ich also oder sag einfach nichts oder //Ja ja// oder sagen so es scheisst mich jetzt
613		einfach an dies drei mal zu sagen //ja oder// so
614	I2	L Ja oder müssen wir jetzt wirklich
615		komm wir können doch ach über etwas anders sprechen oder so (.) und es dünkt
616		mich dann ist es einerseits ich aber //Mhm// also wirklich ich pur //Mhm// und
617		gleichzeitig halte ich den Rahmen ein //Mhm// und mich dünkt es es geht schon (.)
618		und gleichzeitig weiss mein Gegenüber auch aha (.) ich komme jetzt wieder auf den
619		Hut zurück (.) ah die mit dem Hut (.) ou ja die gibt mir keine Zigarette oder? //Mhm//
620		um damit fortzugehen sondern ich muss bei ihr halt eben mich hinsetzen wenn ich
621		eine Zigi will (.) und dann sind dies ja dann auch wieder diese Sachen die sind ja
622		dann auch das heisse an dieser Arbeit oder (.) dass man sehr wohl das machen kann
623		was man <u>muss</u> oder sollte oder vorgegeben ist (.) und gleichzeitig hat man auch den
624		Spielraum um mit dem Ganzen auch etwas zu e::h spielen
625	I6	L Also es gibt
626		das Es diese Rolle gibt es die habe ich ja auch (.) ich würde ja anders umgehen mit
627		diesen Leuten wenn ich diese Rolle nicht hätte (.) also diese Rolle gibt es aber <u>mich</u>
628		gibt es auch in der Rolle drin //Mhm// so:: //Mhm ³ // und ich darf nicht von der Rolle
629		zugedeckt werden so würde ich es sagen //Ja// //Mhm// Da gibt es auch individuelle
630		Sach- (.) das merken wir auch unter den Coachs die machen nicht alle (.) die machen
631		das nicht gleich die die (.) manchmal denke ich was macht der? da komme ich nicht
632		so mit ich würde dies nicht so machen aber das ist ja klar das ist (2) e::hm (2) ja dass
633		dies halt auch individuell geprägt ist das ist (.)
634	I4	L Sehr individuell und ich
635		merke das ist (.) Sozialarbeitenden in den verschiedensten Institutionen gelingt (2)
636		e::m eben auch sich selber zu sein //Mhm// und ich (.) habe immer e: immer wieder
637		Freude mit dem Sozialdienst Bern zusammen zu wenn man zusammenarbeitet und
638		ich merke da ist jemand der sich <u>engagiert</u> //Mhm ³ // weit darüber hinaus was sich (.)
639		und da das läuft und das freut mich enorm //Mhm// (2) also das ist (.)
640	I6	L Die blühen auf
641		wenn die mit dir zu tun haben //alle lachen//
642	I4	L Gegenseitig (2) gegenseitig
643	I6	L @da erwacht
644		das Ich wieder@ in ihrer Rolle //Genau// //eindeutig//(.) ja das kann ich mir vorstellen
645		sogar (.) weißt du das was du bringst und so wie du //Ja// das löst etwas aus wenn du
646		auf der Gegenseite und dann
647	I1	L Das kann ich mir auch vorstellen
648	I6	L die Leute sind auch bereit dort einzusteigen (.) das
649		glaube ich schon das ist
650	I4	L Ja (.) und und eben es ist umgekehrt ja auch also
651		mich auch insp- e::h mich spornt es wieder an mich nochmals neu zu engagieren für
652		jemanden von dem ich vielleicht fand ouu jetzt hast du schon lange versucht und jetzt
653		sehe ich überhaupt keine Chance mehr (.) und dann merkst du die Sozialarbeiterin
654		vom Sozialdienst die ist voll dran mit dieser Person und dann denke ich ok mache ich
655		@halt nochmals@ mache ich auch nochmals mit (.) das das gibt es auch (.) und dies
656		wollte ich auch nochmals erwähnen (.) unabhängig in welcher Institution wer dort
657		arbeitet von den Strukturen ob mehr Vorgegebenes oder weniger es gibt für alle die
658		Möglichkeit als Mensch und als Sozialarbeiter da zu sein und sich zu engagieren
659		und sich (2) und sich auch ja sich auch innerlich mehr einzugeben (3)
660	J	L Ja du bringst jetzt den Begriff Engagement mit ein //Mhm//
661	I4	L Mhm ja das stimmt
662	J	L Und ich
663		erinnere mich gut daran als wir unser Gespräch hatten (.) ja da heisst es doch bei der

664		Sozialen Arbeit immer <u>Nähe und Distanz</u> und dann sagtest du <u>zuerst</u> kommt mal das
665		Engagement //Mhm ja// (2) und dann kann man dann wieder über das andere
666		sprechen aber zuerst (.) kommt das Engagement
667	I4	L Mhm ja das stimmt ja das (2)
668		dann dann kann etwas (2) e::m dann kann irgend etwas in Fluss kommen //Mhm// wo
669		man merkt e::h ich mache nicht nur das Notwendigste (.) und irgendwie kommt etwas
670		in den Fluss (3) wenn ich mich engagiere wenn ich innerlich mitgehe (2) das hat
671		etwas mit Mitgefühl zu tun (2) wenn mich das bewegt wo der andere drin ist ja was
672		ihn e::h die schwierige Gesch- die schwierige Situation oder e::h wenn wenn mich
673		das bewegt und ich sehe vielleicht irgend eine Möglichkeit und dann wowe packen
674		wir es an und dann kommt irgend etwas in den Fluss //Mhm// und das hat dann e::h
675		das geht dann auf jeden Fall in diese Richtung von (.) das sind dann besondere
676		Momente (2) wo (.) wo e::h ja vielleicht e::mm (.) eine Dankbarkeit also (.) oder von
677		mir her eine riesige Freude (.) es ist etwas zustande gekommen (.) oder für beide
678		Seiten eine Freude oder so (2) e::m ok (.) es hat etwas mit Engagement zu tun
679	I3	L Und mir kommt noch so Ehrlichkeit und Transparenz in den Sinn (.) also du erzählst
680		hast was eine Rolle noch ausmacht //Mhm// sich selber und (.) und ich denke die
681		Schwierigkeit ist auch die menschliche Rolle als Sozialarb- und für eine längere Zeit
682		und für alle und für das Klientel auch möglichst gleich beizubehalten (.) auch wenn
683		man (.) ich denke dies ist noch eine Schwierigkeit (.) im Ganzen drin //Ja// und
684		gleichzeitig auch ehrlich zu sein (.) den Klienten erklären wieso dass man so ist
685		wieso dass es jetzt so ist wieso dass man dies nun so macht und wieso und dies
686		auch einer Menschlichkeit dies ist einfach (.) ja (4) ist schwierig (3) seine Rolle auch
687		zu finden //Mhm// ich denke da bin ich auch als in meinen jungen erfahrenen Jahren
688		schon auch sehr stark noch dran (.) ich weiss nicht wie es dir geht ((Wendet sich an
689		I1)) //Ja// dies immer wieder zu finden und wie will ich (.) und wo gehe ich durch und
690		wie wie will ich e::h und wie möchte ich dies weiter verfolgen °und so weiter°
691	I1	L Ich finde es auch noch spannend das mit dem Engagement um noch rasch darauf
692		zurückzukommen (.) mich dünkt dies (.) also dies spüren die Klienten auch extrem
693		oder //Mhm// ob man wirklich auch bereit ist etwas selber hineinzugeben und ich
694		habe das Gefühl dies ist eben eine riesen Wertschätzung und manchmal gerade bei
695		Leuten die die konsumieren auch über eine längere schon seit einigen Jahren
696		konsumieren habe ich das Gefühl dass sie oft von Sozialarbeitern nicht mehr dieses
697		Engagement spüren dass man so wie sagt (.) ja also jetzt konsumierst du schon so
698		lange da passiert e::h nichts mehr den müssen wir auch nirgends mehr integrieren
699		arbeitstechnisch (1) und ich denke das ist für die Klienten eine grosse Wertschätzung
700		wenn sie spüren hei da ist noch jemand der will mich noch nicht
701	I4	L Der an mich glaubt
702	I1	L Ja der auch bereit ist noch etwas zu machen wenn sie das auch wollen //Mhm// das
703		finde ich sehr einen spannenden Gedanken ja
704	I4	L Der für mich noch Hoffnung hat
705	I1	L Genau
706	I2	L Das hat ja dann auch mit Ernst nehmen zu tun
707	I1	L Mhm sehr ja
708	I2	L Dass man nicht
709		denkt ja der ist jetzt seit 30 Jahren auf der Gasse ja also halt das ist jetzt schon
710		passé oder dies ist so ein Gedanke //Mhm2// der entsteht (.) der dann auch sehr
711		gefährlich ist (3)
712	J	L Das finde ich auch einfach auch dies wieder in mit e::m mit der
713		Haltung //mhm// also auch Engagement kann kann übergriffig sein //Mhm// (1) sobald
714		ich das Gefühl habe ich weiss was du brauchst //ja// auch //Mhm// auch ich (.) mein
715		Privates reingeben (1) ich gebe mich als Mensch hinein aber (.) wieviel denn? Auch
716		dort kann es plötzlich übergriffig (.) ob (1) und ich meine es nicht mal im grossen
717		Rahmen sondern das kann auch im kleinen Rahmen geschehen (2) denn
718		schlussendlich geht es ja dann doch nicht um mich //Mhm// //Das stimmt//
719	I2	L Eigentlich

720		weiss ich jetzt ganz genau was du meinst (2) wenn man es dann wie nicht mehr
721		merkt oder wenn es dann wie (1) ich suche gerade nach einem Begriff
722	16	L Spannend wäre es
723		ja jetzt wie man dies dann merkt //Mhm ³ // das ist ja dann wie eine Schwelle wie //Ja
724		genau// wie wann geht es darüber hinaus? wann nicht? was wären die Kennzeichen?
725		ich weiss jetzt auch nicht genau (3) e::m ich glaube dass man (.) es ist jetzt zwar
726		eine Banalität aber das Nonverbale::: ist vielleicht auch nicht so unwichtig das ist (.)
727		dass man (.) oder vorher kam mir das so in den Sinn (2) dass (.) ich habe das Gefühl
728		manchmal muss man so e::h (2) ganz kurz schalten //Mhm// also ich sage jetzt dir
729		etwas und dann ist die Situation schon wieder neu //Mhm// und dann muss ich (.)
730		und im besten Fall habe ich die Aufmerksamkeit schon wieder zu schauen was ist
731		jetzt (.) was ist jetzt wieder neu und in 10 Sekunden ist wieder etwas Neues da //Ja//
732		und und dort entgegenzuhangeln und dann glaube ich kann man das Risiko
733		vermindern dass man (.) je längere Zeiteinheiten dass ich habe (.) ich finde ich weiss
734		jetzt wie und so (.) desto grösser ist die Gefahr dieses Übergriffes und wenn man die
735		kleinen Zeichen bei sich und dem anderen (.) je mehr man die reinbringen kann
736		desto:: mehr kann man es auch dauernd wieder entlasten (.) so (1) aber es ist eine
737		hoch komplexe Sache weil man muss es ja (.) wie kommt man zur Aufmerksamkeit
738		wie kommt man zur Achtsamkeit gegenüber sich selber das ist e::h nicht so simpel
739		//Mhm ³ // das ist nicht so eine simple Sache selbstverständlich (.) und dann gibt es
740		noch die spezifische Beziehung die dann halt ist und die dann auch wieder ganz
741		anders ist und und Schwierigkeiten bieten kann (3) was mir noch in den Sinn kam
742		von diesem Gegenüber offensichtlich höre ich immer wieder dass dies wichtig ist für
743		die Leute im niederschweligen Bereich dass die jemanden haben der (.) ich sage
744		jetzt mal (.) spürbar ist (1) und das ist ja wie (.) ich sage mal sie wollen das aber sie
745		sind auch misstrauisch gegenüber dem und dies würde für mich noch so in die
746		Vergangenheit führen //Mhm// und so etwas wie zu sehen wie könnte das gewesen
747		sein o::der wie sind die auf welchem Boden stehen die vom Vertrauen vielleicht auf
748		fast gar keinem oder auf sehr brüchigen und dann kann man auch wie- wieder
749		verstehen wie sie vorsichtig sind überhaupt auf so etwas einzugehen weil das finde
750		ich noch e::m die Geschichten sind ja oft nicht so einfach biografisch und wenn man
751		(2) e::m wenn plötzlich etwas Gutes da ist dann ist ja gleichzeitig der Schmerz da (1)
752		den sie hatten weil das nie da war //Hm// also wenn ich das ersta mal jemanden
753		erlebe der der mich erreicht und wo ich und ich hatte dies aber nie erlebt in meinem
754		intimsten Umfeld oder meiner Familie oder ich habe dies ganz anders erlebt dann
755		taucht ganz viel Schmerz auf und dies ist immer das das (.) e:: (2) e::m das
756		Umgehen mit dem (.) Schmerz zulassen aber auch nicht zu viel und die müssen sich
757		da auch immer wieder schützen //Mhm// und dies spüre ich ganz oft bei den Klienten
758		(.) die müssen sich da immer wieder schützen mit Geschichten mit Ausreden mit
759	J	//Mhm ³ // was auch immer und das ist ja immer (.) hinter diesem Schutz steht ja auch
760		etwas //Mhm//
761	12	L Da kommt mir gleich ein Wort in den Sinn deswegen
762		musst ich es mit auch sofort aufschreiben <u>Sorgfalt</u> //Mhm ² // also da kommt mir
763		einfach auch die Sorgfalt in dem Sinn (.) wenn man sich dann eben wenn man sich
763		mit jemandem auch einlässt sich selber hineingibt das Gegenüber und dass man da
765		eben auch sorgfältig ist auch (.) weil (.) dass man auch die Grenzen nicht
766		überschreitet weil (.) es ist ja auch so (.) trotz allem es ist (.) meine Arbeit (1) es ist
767		nicht meine (.) ich halte mich nicht privat dort auf (.) obschon ich (1) also ich spreche
768		jetzt einfach von dem Moment in dem ich in dem Bus drin bin (.) dass ich mir dann
769		doch immer wieder bewusst bin was ich mache warum ich es mache dass ich
770		sorgfältig bin und einfach all all diese Sachen //Mhm// Weil wenn ich zum Beispiel
771		dort weg gehe dann bin ich dann einfach weg aber aber das Gegenüber ist ja immer
772		noch dort (1) //Mhm// eine Frau die dort arbeitet oder vielleicht seit 10 Jahren dort ist
773		ist ja dann doch immer noch dort (2) dass man auch diese Grenze nicht überschreitet
774		(.) dass es trotz allem Engagement und trotz aller Beziehungsarbeit und so es immer
775		noch so in diesem Rahmen drin ist (.) da kommt mir einfach Sorgfalt //Mhm//

776	I3	L Und die Schwierigkeit ist ja das auch (.) für dich selber kannst du
777		es ja steuern (.) ich denke also eine gewisse Fähigkeit bringst du ja mit dass also (.)
778		solltest du ja auch mitbringen dass du das auch steuern kannst wo sind für mich
779		Grenzen wo ich nicht weiter °und so weiter° aber für den Klient kannst du es nicht
780		steuern und der muss es wie selber steuern und der hat genau dadurch dass er eine
781		schwierige Vergangenheit aufgrund von dem er ja diesen Schutz aufgebaut hat
782		diesen Schutz abbauen kann gegenüber einem Helfer und du regelst es für dich als
783		Helfer und der Klient selber öffnet sich (.) und dann arbeitet man zusammen und es
784		gibt eine Veränderung und vielleicht genau weil der Vertrauen gefasst hat weil er
785		weiss er kann (.) und dann wechselst du deinen Job (2) dann bist du weg //Mhm ² //
786		und das ist eine Schwierigkeit //Ja ³ // Also ich habe Klienten wenn ich in die Ferien
787		gehe (.) also ich hatte einen der musste ins Spital drei Wochen und ich war drei
788		Wochen in den Ferien (.) der wechselte nie seine Kleider (2) und dann ah ich wusste
789	ich bin in den Ferien und er geht ins Spital und ich sagte ihm er solle meinem	
790	Mitarbeiter telefonieren wenn er etwas brauche er könne auch in die Wohnung zum	
791	Rechten schauen und so weiter (.) und als ich nach drei Wochen am Morgen um acht	
792	Uhr als ich wieder begann mit arbeiten rief er mich an und fragte I3 kannst du rauf	
793	kommen? Und ich sagte ja erst morgen ich habe noch keine Zeit und dann kam ich	
794	dort hoch und er trug noch immer die selben Kleider (.) und ich fragte ja und waschen	
795	und so und er meinte ja er hätte nicht gewusst wie und so (.) und wir haben schon	
796	lange also es hat viel gebraucht dass wir so eine Beziehung aufbauen konnten und	
797	ich merkte dort konnte jetzt niemand anderes er wollte dies einfach nicht (2) //Mhm ² //	
798	und der ist (.) ich war drei Wochen in den Ferien aber ich denke das ist ja nicht nur	
799	bei mir so an vielen Orten wo sie ihren Schutz wie abbauen und die Hilfe auch in	
800	Anspruch nehmen haben sie dann <u>so</u> ein Vertrauen in einem das ist jetzt meine	
801	Helferin das ist jetzt meine //Aiaiaj// oder neben dran das ist jetzt meine	
802	Sozialarbeiterin sie schaut zu mir und wenn ich ein Problem habe gehe ich zu ihr (1)	
803	//Mhm ou ja// das ist ganz speziell	
804	J	L Ja und ich denke du arbeitest ja 80% du kannst
805	dort dann auch dran bleiben und mit ihm dann zusammen etwas anderes (.) ja dass	
806	das Vertrauen dann mal so ist dass auch jemand anders rein kommt und das was du	
807	sagtest ((wendet sich an I6)) mit dem Schmerz zulassen (.) und das ist etwas was	
808	ich auch fest bei mir selber im Bus spüre (.) sie haben einen Schutz um diesen	
809	Schmerz (.) weil der vielleicht zu viel ist weil du nicht funktionierst wenn du dies	
810	zulässt und dann komme ich und habe den Anspruch (.) ja jetzt Begegnung und	
811	Kairos und so und davor habe ich aber schon auch auch ja Respekt da ist häufig	
812	Schmerz dahinter und das braucht auch (2) auch Mut und auch Sorgfalt was du sagst	
813	mich darauf einzulassen und mir bewusst zu sein eine echte Begegnung oder ich	
814	sage jetzt Kairos kann auch sein dass wirklich Schmerz auftaucht (2) //Mhm// und	
815	was mache ich dann damit? (6)	
816	I4	L Das ist wirkl-
817	I6	L °Nichts° e::m nichts (.) nichts e::m
818	der Kairos-Moment ist doch so wenn @also ich versteh ja nicht so viel von Kairos	
819	letztlich@ aber (.) der Moment ist ja wenn wenn Schmerz auftaucht und sagen wir	
820	Tränen kommen //Mhm// das reicht das reicht (.) das ist ja das ist ja ein Kairos ein	
821	befreiender Moment (2) und dann ist eben die grosse Kunst letztlich dass man es	
822	nicht nach vorne drängt und nicht irgendwie e::h zu etwas kommen will sondern wenn	
823	das einfach (.) das entsteht ja oft auch aus Spontaneität und letztlich aus (.) ich habe	
824	vorher dieses Hirn erwähnt (.) aus irgendwie aus Erinnerungen an (.) a::n oder	
825	jemand der etwas sagt und an etwas anmahnt oder irgendwie so und dann kann	
826	plötzlich so etwas entstehen und dann (.) dann finde ich vielleicht noch (.) also was	
827	ich bei mir selber auch merke dass kann man ja nicht überall ich könnte jetzt hier hier	
828	mich in diesem Moment jetzt so auszubreiten und und zum Beispiel zu weinen ist	
829	schwierig (.) oder? //Mhm ³ // als spielt die Örtlichkeit auch noch eine Rolle oder wie	
830	was schaffe ich für Örtlichkeiten oder Sicherheiten dass das allenfalls möglich wäre	
831	oder so //Mhm//	

832	I4	L Ich kann die Türe schliessen
833	I6	L Zum Beispiel oder so
834		ja (.) ich kann ganz (.) ja es können so Sachen noch wichtig sein
835	I4	L Und dem Raum
836		geben dass (.) sagen es darf sein (.) Tränen dürfen sein (.) schön wenn das Platz hat
837	I6	L Genau ja (.) ich mache noch so eine Gruppe so ein Lernprogramm und dort sind
838		wir in einer Gruppe und manchmal spürt man dass jemand so in einem kippenden
839		Moment ist wo etwas auftaucht (.) wenn das dann zum Beispiel sagt (.) weinen sie
840		ruhig und dann sprechen andere zum Teil sogar weiter und wenn dieses Wissen mal
841		in der Gruppe ist das dies einmal stattgefunden hat dann ist oft so //Mhm ³ // eine gute
842		Tür die einfach mal offen ist und man muss noch nicht durchgehen aber im Prinzip
843		steht sie eigentlich offen (.) man muss dann eben nichts dass ist dann das was ich
844		feststelle die Leute wollen dann sofort wenn jemand so in ein Gefühl hinein kommt
845		oder so in einen Kairos-Moment von der schmerzhaften Seite (.) es gibt ja auch noch
846		@andere@ Kairos-Momente die vielleicht auf einem anderen Pool stattfinden (.)
847		dann stelle ich fest dass die Leute sofort wollen oder gehen um zu trösten oder
848		stehen auf und dann muss ich meistens sagen (.) lasst lasst es (.) nehmt diesen
849		Moment nicht weg //Mhm ⁴ // wir können das nicht gut oder
850	I2	L Es ist ein aushalten man
851		muss das ja auch aushalten
852	I6	L Ja und mit dem ganzen Zeitgeistigen vo::n Kontrolle
853		von Positiv und so (.) das ist untervertreten (.) habe ich das Gefühl (.) dieser Teil
854		//Mhm// Ja es ist ja @letztlich Schmerz@ von dem her geht man ja selber auch nicht
855		so gerne dort hinein (2) so oder man schiebt dies immer wieder so nach hinten (.) ja
856		und ich würde sagen zeitgeistig ist schon noch etwas in der Luft was dem nicht so so
857		einen Boden gibt wo das stattfinden kann (4)
858	I4	L Ich finde es wertvoll wenn wir uns
859		selber auch darüber bewusst machen durch welche schwierigen Sachen bin ich
860		selber hindurch gegangen (2) um um eben auch Schwieriges von andern wenn sie es
861		ausdrücken und dies auch (.) und einfach da sein und e::h das auch gutheissen und
862		das kennt (.) vielleicht in einem ganz anderen Bereich aber kennen vielleicht schon
863	I6	L Und drum meinte ich dies eben es ist eine sehr komplizierte Sache das mit
864		dem echt sein //Mhm// ich bin oft ich bin oft dann habe ich halt Tage da bin ich auch
865		nicht (.) ich bin manchmal näher dran an der Sache und manchmal bin ich weiter weg
866		(.) manchmal habe ich Tage da bin ich weiter weg und ich weiss dass ich weiter weg
867		bin und ich hätte es auch lieber anders oder es gäbe andere Möglichkeiten aber ich
868		konnte sie nicht wahrnehmen und damit muss ich auch umgehen //ja// manchmal ist
869		es so ja (2) für mich ist einfach nicht immer alles möglich in einem bestimmten
870		Moment (.) nicht nur für den Klienten //Mhm ³ // (3)
871	I2	L Das macht es ja eben auch aus
872		dass man eben ein Mensch ist und nicht irgend eine Maschine //Ja// also ich finde
873		das jetzt so dass es wirklich verschieden gefärbt sein kann //Mhm// und das dies
874		auch legitim ist solange man in diesem grossen ganzen Rahmen bleibt und nicht
875		ganz abstrus ausschert oder? //Mhm// oder von der Situation her im Bus ist man sich
876		ja sehr nahe (.) also es ist sehr eng es ist klein und ich finde e::h da wird einem
877		schon auf die Pelle gerückt also ich meine es jetzt mehr so (.) sie spüren ganz genau
878		hat jetzt die hat die (.) jetzt eine schlechte Laune oder eine gute Laune oder
879		irgendwie und da sind die Karten relativ schnell offen gelegt (.) und da fahre ich
880		besser wenn ich von vorne weg wenn ich e:: weiss doch nicht wenn ich irgendwie
881		Kopfschmerzen habe oder wenn ich sage so heute hatte ich einen Scheisstag es ist
882		mir nichts gelungen und dann ist die Sache klar
883	I6	L Das sagst du so ja?
884	I2	L Das habe ich auch
885		schon gesagt ja //ja ja// uj falls ich etwa komisch ((strub)) schaue oder so es hat also
886		nichts mit euch zu tun heute ist mir einfach nichts gelungen (.) zum Beispiel voilà
887		dann ist das deponiert das heisst ja dann nicht dass ich gegen alle hässig bin oder

888		so aber es ist so wie klar der Pfuff ist draussen es ist kein Problem es hat mit
889		niemandem etwas zu tun hier und dann ist das kein Thema mehr //Mhm// sonst hat
890		dann plötzlich eine Frau das Gefühl ujj bist du hässig oder krank oder so und wenn
891		ich dem wie zuvor komme dann ist es wie erledigt //ja// das spielt für mich dann so
892		mit hinein
893	I3	L Das mache ich auch wenn es mir nicht gut ist oder wenn ich nicht auf das Niveau
894		komme welches ich von mir erwarte sage ich auch ich mag nicht (.) und frage ich den
895		Klienten wie es ihm heute geht und ich sage dann vielleicht und ich habe
896		Kopfschmerzen und keine Energie oder ich habe ganz viel zu tun und dann sagt er
897		also dann machen wir doch heute nur das Wichtigste und ja dann machen wir halt
898		nur das Wichtigste (.) dann findet man zusammen so wie einen Umgang zusammen
899		aber ich denke wenn man selber nicht so e::m auf dem ist (.) denn wenn man wirklich
900		mal nicht auf der Höhe ist dann darf man das schon auch mal deponieren denn man
901		ist ja ein Mensch und
902	I2	L Ja und genau das ist ja dann auch manchmal so
903		ein Einstieg //Ja genau// oder wo man einfach ehrlich ist und man sich nicht noch
904		eine Maske aufsetzt oder so oder irgendwie sonst wie etwas machen will
905	I3	L Ja so
906		erzwingen will das geht ja dann schlussendlich doch hinten heraus ((alle stimmen
907		irgendwie zu)) (4)
908	J	L Wir haben jetzt viel über Haltung und Beziehungsgestaltung
909		gesprochen (.) authentisch sein andere miteinbeziehen sich selber mit hinein geben
910		und so (.) Jetzt sind wir ja ganz fest darauf eingespurt (3) e::m Fragen kamen in den
911		Einzelgesprächen aber auch noch andere (3) kann man denn auch konzeptionell
912		oder von der Methodik her hat dies auch einen Einfluss? Und ja manchmal hat man
913		so das Verlangen (.) so ein Methodenköfferchen wäre doch schon auch noch so nett
914		aber eigentlich kann ich ja auch kein Programm abspuhlen (.) so diese Thematik
915		haben wir ja jetzt noch nicht angeschaut (.) und so mit Blick auf die Uhr (.) es ist halb
916		ein Uhr spreche ich dies jetzt doch noch an
917	I6	L Ich finde das stimmt nicht ganz (.) also
918		wenn ich jetzt von diesem Schmerz ausgehe und der da ist und der auch einen
919		bestimmten Raum braucht dass er auch stattfindet quasi Unbewusstes ins
920		Bewusstsein zu kommen (.) dann hat dies schon auch mit einer Theorie zu tun oder
921		(1) mit einer Vorstellung wie etwas ist //Mhm// das finde ich schon (2) also es ist nicht
922		ganz theorie- (2) los //mhm// finde ich jetzt //Ja// oder wenn ich das weiss (.) also man
923		kann das ja auch ganz anders sehen (.) man kann ja auch ein ganz anders Konzept
924		vertreten und hier jetzt sagen ich sehe das so und dies beeinflusst so (.) aber dies ist
925		underliing schon da (3) //Mhm// dieser Teil (.) ich muss noch überlegen ob andere
926		auch irgendwie
927	I4	L Ich denke dass die Institution in der man arbeitet dies
928		auch gut heisst (3) das wäre jetzt etwas von der Struktur her (.) dass e::h das man
929		das klar auf offen legt dass das aber vielleicht auch sogar gewünscht ist von der
930		Institution her //Mhm// dass man so arbeitet (.) weil es könnte ja dann auch ganz
931		schwierig werden wenn der Vorgesetzte findet e::h es gehe nicht um so persönliche
932		Sachen (.) es gehe jetzt einzig nur um eh Arbeitsintegration oder solche Sache dann
933		(.) e::h müsste man (.) dann käme man in einen Konflikt (2) also es ist ein Vorteil
934		wenn die Institution auch dahinter steht oder es sogar fördert (2) und du ((wendet
935		sich an I6) hast vorher angetönt was du für Kurs und Weiterbildungen gemacht hast
936		du hast das kurz angetönt (.) e::h und dies könnte ja die Institution auch fördern
937	I6	L Ja
938		und ich wäre (.) das habe ich auch vorher noch auf der Strasse gesagt als wir uns
939		unten getroffen haben 8.) ich wäre wohl verloren wenn da jemand käme Moment mal
940		(.) ich muss ja die Prozesse notieren und ich habe das ja auch so geschrieben was
941		da passierte (.) we::n ich eine Vorgesetzten hätte der sagt Moment mal das geht hier
942		nicht so und diese Zieldings und das brechen wir ab dann dann bleibe ich auf der
943		Strecke damit das ist ganz klar //Mhm// das ist so ja

944	I2	L Was ich einfach das Gefühl
945		habe ist auch der Faktor Zeit //Mhm//
946	I3	L Ja es braucht Zeit und es braucht eine
947		Konstante ich sehe das weil mein Partner ist e::h er ist im Erwachsenenschutz er ist
948		Beistand (.) diejenigen die nicht schreien zu denen geht er nicht die werden (.) dort
949		können sicher keine Kairos entstehen obwohl er vielleicht noch der Einzige ist mit
950		dem sie noch in Kontakt treten (.) ich kenne das zum Beispiel von der Spitex als ich
951		noch in der Spitex arbeitete (.) wie mancher Moment war ich in einer Wohnung und
952		hätte dies gerne noch mit den Leute angeschaut aber (.) das kennst du sicher auch
953		((wendet sich an I1)) //Mhm// aber 15 Minuten ich bin schon wieder 20 darüber das
954		geht nicht also (.) es warten noch 10 Leute also es geht wie nicht (.) ich denke für so
955		Momente braucht es einfach Zeit (.) und ich denke von der strukturellen Seite muss
056		dies einfach gegeben sein //Mhm// wobei ich das Gefühl habe die Soziale Arbeit
957		kommt davon immer mehr weg (2) von dieser Zeit die man dann effektiv hat (.) ist
958		natürlich auch finanziell so //Mhm genau ja // aber dies wäre eine Voraussetzung
959	I4	L Eindeutig ja
960	I2	L Ja und das ist ja auch ein Thema (.) daran habe ich gar nicht so
061		gedacht (.) irgendwann beginnt es und irgendwann endet es auch
962	I6	L Was mir noch
963		durch (.) ich weiss nicht ob es in das hinein geht aber Sprache kommt mir noch in
964		den Sinn (.) ich habe ja verschiedene Klientinnen und Klienten und die kommen ja
965		von irgendwo (.) und die sprechen ja auch ganz anders (.) und so besondere
966		Momente (.) und manchmal merke ich ich muss auch die Sprache suchen und finden
967		von ihnen (.) ich wür- würde zwar etwas so sagen aber so wie ihnen dies sagen
968		würde kommt das bei ihnen nicht an //Mhm// weil sie dies nicht so decodieren können
969		wie ich dies sage also muss ich die Sprache und die Ebene wie die Frequenzen
970		finden (.) ich merke manchmal ich suche auch und dann merke ich das ist nicht
971		//Mhm// angekommen und dann nochmals und so //Ja// und dann suche ich und dann
972		merke ich jetzt ist es glaube ich (.) er hat mindestens verstanden was ich jetzt mein
973		(.) und er muss das ja dann auch nicht teilen und man ja dann auch weitergehen
974		damit aber das //Mhm// das das finde ich noch so ein Thema (.) das fällt mir
975		manchmal schwer (.) die haben so eine Sprache die nicht mehr meine Sprache ist
976		und dann dann
977	I2	L du hast doch vorher schon von nonverbaler Kommunikation (.)
978		e::m ich habe geblättert denn ich habe mir das aufgeschrieben du ich finde e::m das
979		ist für mich ein ganz ganz grosser Teil also da gehört für mich auch rein so sämtliche
980		Körper also so Mimik Gestik //Mhm// all diese Sachen oder? //Mhm// ich weiss jetzt
981		nicht so genau was du mit Sprache (.) meinst du jetzt Russisch oder Griechisch oder
982		Bulgarisch oder Englisch oder was (.) das ist sicher ein Teil dass man mit der
983		Sprache weiss nicht was machen kann aber manchmal spielt dies alles auch
984		<u>überhaupt</u> keine Rolle sondern hauptsächlich der Körper //Mhm// das ist dann auch
985		so meine Erfahrung dass man so wie auch in dem dass man eben schaut oder nicht
986		schaut oder lacht oder nicht lacht oder so macht oder so macht oder präsent ist oder
987		((alle sprechen etwas durcheinander)) Da kann man noch so gut Bulgarisch sprechen
988		und mit einer Frau die Bulgarisch spricht versteht man sich dann manchmal trotzdem
989		nicht
990	I4	L Ich denke du ((wendet sich an I6)) hast nicht
991		Fremdsprachen gemeint
992	I2	L Ja ich weiss nicht ich war nicht sicher wer was wo ich
993		machte einfach jetzt mal einen Rundumschlag
994	I6	L Ja (.) nein ich habe mehr gemeint (.)
995		aber dies kann im weitesten Sinn auch damit zu tun haben (.) ich meinte mehr so
996		man muss etwas sagen zur rechten Zeit mit den richtigen Worten im richtigen
997		Rhythmus damit jemand erreichbar ist //Mhm// das:: manchmal sieht man das dass
998		man das schafft und manchmal merkt man auch das schafft man nicht oder es ist
999		nicht angekommen oder es gelingt nicht

1000	J	L Ja (.) es ist so eine Suche e::m sprachlich
1001		aber auch inhaltlich mit einer Haltung und auch mit Engagement (.) ich denke wir im
1002		Bus wir können ti:::p top im Smalltalk verhängen //Mhm// wir können zusammen
1003		sitzen und kaffeln und schliesslich ist jetzt schon halb zwölf Uhr nachts und ich bin
1004		schon seit 6 Uhr morgens auf den Beinen aber dort immer wieder suchen (.) und
1005		probieren (.) und manchmal tüpfe ich es und oft auch nicht (.) aber manchmal merke
1006		ich es plötzlich worum es geht (.) und dann ist es vielleicht auch zur rechten Zeit und
1007		in der richtigen Sprache (.) aber auch dass ich wie etwas erwischte (.) also wie auf
1008		die Suche gehen dies auch bewusst wollen mit Engagement und auch dass ich mich
1009		involviere und offen bin und manchmal ich weiss ja nicht aber manchmal hängt es
1010		auch mit Glück zusammen ((Zustimmung der anderen)) und dann bin ich dankbar (.)
1011		spüre eine Dankbarkeit denn mich freut dies dann auch ungeheuer (.) dann waren
1012		vielleicht nicht gerade noch drei andere Frauen im Bus sondern nur wir und beide
1013		sind wir gerade präsent und ich erwische etwas ((breiche öppis)) aus ? //Gunst der
1014		Stunde// wie ein blindes Huhn dass ein Korn erwischt doch mal (.) und dann die
1015		Freude und die ist gegenseitig oder die Trauer und die ist miteinander
1016	I6	L Was mir jetzt
1017		noch im Zusammenhang mit der Bachelor Arbeit in den Sinn kommt (.) ich weiss
1018		nicht ob ihr das (.) das ist bekannt das ist die dritte Gestalt ° das fand ich noch etwas
1019		Gutes (.) ich weiss nicht mehr genau von wem ob es vom Hegel ist oder so habe ich
1020		wieder vergessen° aber im psychotherapeutischen Milieu spricht man von dieser
1021		Dritten Gestalt und ich finde das finde das noch so fassbar wenn man mit jemandem
1022		zu tun hat entsteht etwas aus dem Gespräch wie etwas Drittes wo von beiden
1023		Material drin hat und dann entsteht etwas Gemeinsames dass aber am Anfang des
1024		Gespräches noch nicht da war oder es bleibt so (.) ich sage meine Sachen und du
1025		sagst deine Sachen und letztlich entsteht diese Dritte Gestalt nicht wo beide so etwas
1026		//Mhm// formen oder so (.) das finde ich ach noch so (.) das hat man manchmal und
1027		manchmal eben nicht //ja//
1028	I2	L Da kommt für mich auch ein
1029		methodischer Ansatz hinein mit dieser Dritten Gestalt (.) ich erlebe auch dass ich
1030		mmit diesen Frauen so wie ein Bildnis habe und dann immer an das anknüpfen kann
1031		//Mhm// das finde ich auch (.) dass ich mich dann erinnere ahh! Sie hat so viele
1032		Kinder oder ahh diese Frau kommt von dort und dort (.) ahh letztes mal sprachen wir
1033		doch darüber und das::: da löst es in mir selber auch den Ehrgeiz aus (.) das wollte
1034		ich vorher schon anhängen (.) da kommt dann auch ein gewisser Ehrgeiz hinein
1035		//Mhm// kann ich denn dort wieder weiterfahren wo ich vor einer Woche aufhörte? (.)
1036		und dann kommt das mit dieser Dritten Gestalt und dann eben (2) und dann kommt
1037		dies mit dem Werkzeugkasten (.) °ich glaube das habe ich im Gespräch gesagt° ich
1038		hätte gerne so ein so hübsches kleines Köfferchen das ich dann öffnen kann
1039	I6	L Also (.) also ich
1040		habe jetzt mit Absicht weil J fragte gibt es auch theoretische Ding wollte ich etwas
1041		offen legen bei dem ich mal zufälligerweise vorbei kam //ja ja//
1042	I2	L Das gehört für mich
1043		da hinein
1044	I6	L Ja drum habe ich es erwähnt //Mhm// eigentlich da gäbe es noch einiges
1045	I2	L Und ich hätte gerne so einen schönen kleinen roten Werkzeugkasten //Ja// ((macht
1046		die Geste des Öffnen eines Kofferdeckels)) ahh das gehört ja hier hinein
1047	I6	L Kann man
1048		ja vielleicht (.) kann man ja vielleicht
1049	I2	L Ja aber es kann dich ja auch grausig verheizen
1050	J	L Ja aber es kommt eben darauf an mit welcher Intention du ihn hervor nimmst (3)
1051	I6	L Es sin- der Zwang darf nicht drin sein oder es sind (1) e:::m
1052	I2	L Ein Hauch Ehrgeiz
1053		aber nur ein Hauch
1054	J	L Ja vielleicht ist es ja Engagement und nicht Ehrgeiz
1055	I6	((gleichzeitig)) L Also Ehr- (.) Ehrgeiz hätte ich nicht das Gefühl

1046	I6	L Ehrgeiz ist jetzt nicht ein Wort dass ich
1047	I2	L Es ist ein dummes Wort ich weiss
1048	I6	L <u>Nein</u> ist ja für dich
1049		offensichtlich ein Wort das
1050	I2	L Ehr und Geiz gell
1051	I6	L Ist für dich ja vielleicht ein stimmiges Wort //@(2)@// Nein
1052	I2	L Mir kommt dann einfach X (Klientin aus dem Bus) in den Sinn //ja ja// Dies ist jetzt
1053		halt ein Insider gell
1054	I6	L Das meine ich aber genau solche Sachen (.) jetzt Ehrgeiz das ist
1055		eine Irritation für mich (.) das würde ich nicht verwenden jetzt bei mir (.) und bei dir
1056		hat es eine bestimmt Bedeutung (.) und das ist aber //Mhm// jetzt spüre ich es aber
1057		bereits besser was du damit meinst mit Ehrgeiz etwas zu erreichen oder (.)oder
1058	I3	L Nein
1059		der Anspruch an einem selber
1060	I2	L Ja ja wenn ich merke aha jetzt bin ich nur einen
1061		Hauch davon entfernt (.) ha und dann musst du eben //Aha// und dann beginnst du zu
1062		„täsele“ und dann merkst du es ist eine Gratwanderung ((alle reden durcheinander))
1063	I3	L Ich kann das teilen wenn ich wenn ich im Gespräch (.) wenn wir
1064		über etwas sprechen und wir reden über den Konsenz unserer Zusammenarbeit und
1065		dann kommt genau der Punkt wo ich weiss jetzt müsste ich einsteigen jetzt müsste
1066		ich es wissen wie das da genau war mit dem Therapieabbruch den er mir erzählte
1067		oder so und ich weiss es nicht mehr ich weiss es nicht mehr (1) und dann merke ich
1068		auch bin ich von der Haltung selber (.) ich weiss ich sollte es wissen aber ich bringe
1069		es nicht mehr zusammen (.) und das macht (.) das hindert dich dann auch am
1070		weiteren Gespräch (.) eigentlich sollte man sagen man ist menschlich und °ich weiss
1071		es jetzt halt nicht° aber
1072	I2	L Oder man lässt es halt einfach sein und man muss die
1073		Gelegenheit ziehen lassen
1074	I3	L Ja aber es tut einem halt schon nicht gut oder? ((Alle
1075		murmeln etwas))
1076	I4	L Oder ihn halt fragen
1077	I6	L Manchmal muss man
1078	I3	L Ja ja oder du hast es mir
1079		gesagt aber
1080	I6	L @manchmal muss man selber Schmerz halt nehmen@ //@Ja@//
1081	I3	L Ja aber dann kommt von ihnen so du weißt es doch wie es damals war (.) du weißt
1082		es doch wie es mir damals ging (.) und so weiter //Ja ja//
1083	J	L Und dann sagst du nein hör
1084		mal ich habe <u>keine</u> Ahnung mehr ((alle lachen))
1085	I6	L @O::h du ich habe so::: viele Klienten@
1086	I3	L Ja aber das hat das hat wirklich auch damit zu tun
1087	I6	L Ja natürlich //Ja// klar
1088	I3	L Ich
1089		habe manchmal Mühe, wenn so das Telefon kommt und dann wer war das?
1090		Entschuldigung ich muss rasch das Dossier hervor nehmen und dann mit dem
1091		Dossier zusammen geht es dann aber es ist (.) manchmal läuft es wirklich darauf
1092		hinaus und das ist dann ein Elend (.) also manchmal fühle ich mich elendig wenn ich
1093		das nicht mehr weiss was er mir genau was erzählte //Mhm// und das ist nicht und
1094		und ich habe (.) viele Klienten aber ich habe nicht 80 Dossier
1095	I2	L Manchmal braucht man halt einen
1096		Moment oder?
1097	I7	L Vielleicht wäre ich als Klient gar nicht so unglücklich darüber dass
1098		ich gar nicht so wichtig bin dass du jetzt noch alles weißt (.) wer weiss?
1099		L Ja aber dies
1100		ist glaube ich auch ein Eigenschutz den ich aufbaue dass ich das soweit (3)
1101	I2	L Aber

1102		dann kommt auch wieder der mit dem Glück (.) die Gunst der Stunde ((spricht auf Hochdeutsch)) oder? //Mhm// es kann natürlich auch sensationell sein wenn
1103		((schnalzt und schnippt mit dem Finger)) und dann; (3) aber es kann ja nicht immer
1104		so sein stellt euch das mal vor; das wäre ja Adrenalin pur //@(2)@// pur wenn das
1105		immer so wäre ((Zustimmung von I4 und I1))
1106		
1107	I6	L M:::h ist es wirklich Adrenalin? (.) ich
1108		bin mir nicht sicher ob es Adrenalin wäre (.) wenn es wirklich an diesem Kairos-
1109		Moment wäre dann ist es nicht (.) j was ist dann? Ich glaube (.) dass musst dann du
1110		((wendet sich an J)) klären welches Hormon @da@
1111	I2	L Wo man es zuordnen will ja
1112	I6	L °Ehrgeiz°
1113	I2	L U:::hij
1114	I6	L @Nein@ ich (.) es ist ja (.) ich mache es ja drum nicht mit
1115		Absicht ((nid äxtra)) ich weiss jetzt glaube ich was was du meinst mit Ehrgeiz aber
1116		am Anfang wusste ich gar nicht was du meinst (.) aber ja das ist (.) genau heute e::h
1117		(.) da meint man jetzt müsste man und dann muss man sich zügeln ja //Genau// Mhm
1118		(2) von der Sprache kommt mir noch in den Sinn dass (.) man manchmal e::h so
1119		Sachen fertig sagen kann von Klienten (.) das hilft manchmal auch um zu solchen
1120		Momenten zu kommen (.) also das Aufmerksame auf Unausgesprochenes das (2)
1121		also Unausgesprochenes darf auch unausgesprochen bleiben aber wenn so etwas
1122		da ist das man gerne sagen würde (.) das habe ich manchmal solche Klienten die
1123		sagen jä:::h es ist so halb da //Mhm// und manchmal ist es gut wenn sie es
1124		aussprechen dürfen (.) das führt dann wie //Mhm// das führt dann wie weiter wie (2)
1125		wie die Sprache vervollständigen weil die Sprache dann für etwas steht da:::s sie
1126		sonst immer abschneiden innerlich vom Gefühl her und wenn dann über die Sprache
1127		wie so (.) kann die Sprache dann ein Medium sein so in Berührung zu kommen damit
1128		//Mhm//
1129	J	L Bedeutet dies aber vielleicht auch dass man dies manchmal
1130		einfordert? (3) und dann bist du wieder (2) oder?
1131	I6	L Dann bist du wieder genau dort ja
1132		L Kann ich das
1133		einfordern und?
1134	I4	L Gut der Klient kann ja auch sagen er wolle nicht darüber sprechen
1135		(.) er kann auch weiter abblocken //Mhm// aber vielleicht reagiert er ja auch (.) o::h ja
1136		genau das wollte ich so so ist es oder? also vielleicht fühlt er sich ja auch tiefer
1137		verstanden (5) aber s:: also ein Druck darauf:: wie ich will jetzt das oder ich habe
1138		den Anspruch dies zu erfahren was::: da noch dahinter ist das:: (2) das sehe ich gar
1139		nicht (2)
1140	J	L Ich auch nicht und doch (.) e::m ich erlebe das im Bus relativ häufig dass
1141		man irgendwo wie dra:::n kratzt (2) und dann wollen sie wieder weghuschen
1142		//Mhm// also dann im Sinn von (.) nein nein nein es ist ja doch nicht so schlimm oder
1143		(.) e::b also jetzt so //Mhm// und dem wie immer wieder ausweichen und immer
1144		wieder ausweichen (.) und ich dann halt manchmal gerne (.) e::m hätte sagen würde
1145		<u>doch sag doch jetzt mal //Mhm// oder lass es doch jetzt so stehen und verharmlose</u>
1146		es doch nicht (.) so (.) vielleicht ist es wirklich das wirklich auch mal an diesen
1147		Schmerz heranzukommen (2)
1148	I6	L Ja und für mich ist es Bewegung (.) es ist wie e::h
1149		manchmal eine nach vorne Bewegung wenn ich etwas sage oder so eine nach vorn
1150		Bewegung und immer wieder eine Zurückbewegung auch (.) und das ist immer wie
1151		immer (1) manchmal geht eine etwas zu weit und wenn es nur einen Zentimeter zu
1152		weit ist und manchmal geht eine auch einen Zentimeter zu wenig weit (.) und dann
1153		bin ich wieder bin ich gleich weit entfernt //Mhm// und da bin ich immer am am (.) also
1154		in der praktischen Arbeit mit Klienten (.) ein Klient schrieb mir mal ich mag mit Ihnen
1155		jetzt nicht mehr psychologisch über Gott und die Welt sprechen da merkte ich aha
1156		jetzt irgendwie e::m ich finde er blockt da extrem ab und ich versuchte da etwas
1157		anzudocken und da merkte ich aber es geht wie nicht und dann kommt der

1158		Widerstand und dann habe ich mich mit ihm verabredet und ging mit ihm in die Stadt
1159		etwas trinken ((eis ga zieh)) und dann war es wieder entlastet (.) aber das vor und
1160		zurück ist //Mhm// also immer °so die Bewegung wo° (.) man kann nicht nur nach
1161		vorne oder nur zurück ((alle stimmen zu)) (3)
1162	I2	L Dass man nicht auf etwas verharrt
1163	I6	L Fixierung ist glaube ich schlimm
1164	I1	L Genau das ist ganz schlecht
1165	I6	L Sehe ich bei der
1166		häuslichen Gewalt extrem gut bei dieser Gruppe (.) wenn wenn Fixierung da ist (.) so
1167		muss es sein (.) dann ist Gewalt da ob jetzt physisch oder psychisch (.) letztlich
1168		physisch dann bei ihnen (1) und dann gibt es nur die eine Möglichkeit //Mhm// und
1169		sobald die eine weitere Möglichkeit sehen ist es entlastet //Mhm// Fixierung ist (.)
1170		Fixierung ist ein Alarmzeichen (.) also
1171	J	L Auf beiden Seiten
1172	I6	L Ja (2) jemand kommt (.)
1173		ich erinnere mich (.) jemand kommt und sagt wenn ich diese Partnerschaft verliere
1174		dann sterbe ich quasi (.) ich überzeichne es jetzt etwas (.) und plötzlich gibt es so
1175		einen Moment und das ist vielleicht so einen Kairos-Moment wo er merkt dadurch
1176		was in der Gruppe passiert merkt er plötzlich merkt man jetzt kann er sich ach
1177		vorstellen dass er nicht sterben würde wenn diese Frau ihn verlässt (1) und dann ist
1178		es (.) dann sind die Drohungen weg (.) die:: das Stalking oder wenn es noch weiter
1179		geht (.) es ist weg weil er die Wahlmöglichkeit hat er hat die Option und er hat (.)
1180		dann ist diese Fixierung aufgebrochen quasi
1181	I1	L Ich denke bei uns ist es superwichtig
1182		einfach die Flexibilität oder (.) also dass wir flexibel sind sei es beim Tempo des
1183		Prozesses sei es methodisch was auch immer wir einbringen können dass wir das
1184		einfach immer Hinterkopf haben im Hintergrund haben ohne dies jemandem
1185		aufzudrängen wollen //Mhm// Flexibilität im Allgemeinen auch zeitlich auch finanziell
1186		(.) denke ich das ist etwas wo viel oft scheitern das wir die Möglichkeit nicht haben
1187		immer dort zu sein oder oft dort zu sein (2) so //Mhm//
1188	J	L Und sich das
1189		bewahren auch wenn es heisst ihr müsst jetzt 15 Qualitätsbögen an wie vielen
1190		Blättern? ausgefüllt //8 oder so// habe mit den Klientinnen //Mhm// und wir haben ja
1191		relativ wenig solches (.) wir müssen relativ wenige administrative
1192		verwaltungstechnische statistische Holdrijos machen //Mhm//
1193	I2	L Da kommt mir (.) mir
1194		kommen immer Wörter in den Sinn (.) da kommt mir einfach locker in den Sinn eine
1195		gewisse Lockerheit (2) trotz allem (3) //Mhm klar ja// (3)
1196	I6	L Was mir auch noch in den
1197		Sinn kommt ist (.) wir haben jetzt viel von dieser Interaktion gesprochen von uns und
1198		den Klienten und wie man das macht u:: ich finde (.) was mir manchmal noch hilft es
1199		gibt immer noch ein Aussen (.) es gibt äussere Wirkkräfte die ich überhaupt nicht
1200		beeinflussen kann wenn (.) das ist auch eine Kraft die auf mich und die Leute einwirkt
1201		was so aussen ist und wenn die we:::n halt die politischen Behörden nochmals 10%
1202		eines Budgets streichen dann erzeugt dies Spannung bei den Klienten wo dann (3) ja
1203		wo drin ist wo wo ich alles nicht so im Griff habe wie das alles ist und das beeinflusst
1204		auch den Prozess den ich mit den Leuten habe //Mhm// und das finde ich auch noch
1205		so entlastend dass nicht alles bei mir ist und ich kann alles steuern sondern es gibt
1206		noch Einflüsse und Wirkkräfte von aussen ja und wenn ich die auch sehe und
1207		wahrnehme (.) ich finde immer die haben wenig Geld ich ich ja ich sage immer lebt
1208		mal von 700 Franken im Monat ich //Mhm// ja (2) über so lange Zeit und dann geht
1209		das Velo kaputt oder der Compi und das ist doch (2) das fördert mir auch noch so ein
1210		Verständnis oder so die (.) ja da sind Aussenkräfte die ich nicht weiss oder die ich
1211		weiss aber (.) ja die eine starke Wirkkraft haben auf die Einzelnen (2) //Mhm// und
1212		manchmal ist aussen eben stärker als ich diese besonderen Momente schaffen kann
1213		(.) manchmal ist das einfach::: nicht möglich aus unterschiedlichsten Gründen (7)

1214	J	L Mhm entlastet einem selber (6) ich schaue auf
1215		die Uhr (.) es ist 5 vor eins (.) gibt es eine Frage oder ein Anliegen welches jetzt gar
1216		nicht zur Sprache kam aber jemand von euch noch unbedingt etwas dazu sagen oder
1217		hören möchte? (10)
1218	I4	L Vielleicht noch ein Gedanke (2) der e::m bei mir reift (.)
1219		immer wieder auf die Suche gehen im anderen nach dem Wertvollen (3) e::m und
1220		wenn ich etwas finde oder der andere (.) ja und das auch ansprechen kann dann
1221		kann das irgendwo ja auch in eine Hinwendung kann auch etwas Neues entstehen (.)
1222		also eine Anerkennung von sich selber oder die gegenseitige Anerkennung von
1223		etwas Wertvollem das ist (1) man kann ja auch von Methode sprechen was weiss ich
1224		(.) von lösungsorientiert was ist schon gelungen im Leben oder so (.) aber einfach auf
1225		die Suche gehen nach dem oder einfach auch im Schwierigen oder auch was habe
1226		ich gelernt darauf oder was entstand und dann das hervorheben und (3) e::m ja das
1227		ist einfach noch (3) noch im Kopf als:: (.) ist vielleicht auch eine Grundhaltung oder
1228		ein Interesse dieses Suchen (.) ja in jedem Menschen ist so viel Wertvolles auch (.)
1229		ganz egal wie schwierig die Umstände sind (.) und auf die Suche gehen danach (12)
1230	I6	L Viel- vielleicht zu dieser Fixierung noch (.) also ich brauche immer wieder noch (.)
1231		auch Zeit für mich um das auch immer wieder einordnen zu können und mich wieder
1232		(.) also beim NIP ist ja diese Neutralität ein sehr wichtiger Begriff dass ich so
1233		Fixierungen selber oder solche Ressentiments wenn sich die (.) oder wenn ich nicht
1234		mehr mag oder so dass ich dass ich (.) das überträgt sich ja rasch auf den Klienten
1235		dass ich immer wieder so (1) le:::ztlich mich auch um meinen Zustand kümmern
1236		muss //Mhm// und manchmal merke ich es jetzt wird es mit zu viel (.) jetzt mag ich
1237		nicht mehr //ja// dann muss ich mich darum kümmern dass ich selber wieder zu
1238		Kräften komme (.) damit dass ich (.) damit alles worüber wir jetzt sprachen dass dies
1239		für mich wieder möglich wird (.) nicht für den Klienten sondern für mich (2) das ist für
1240		mich °nicht immer so gegeben das ist einf- ° (1) //Mhm// da würde ich lügen wenn ich
1241		sagen würde das ist einfach so gegeben
1242	I4	L Eindeutig (.) wie komme ich zu Stille? und
1243		ja zu zu Kräften //Ja// (18) und in Bezug auf deine Arbeit auch die Frage was kann
1244		die Institution fördern oder ermöglichen dass wir so arbeiten können darüber (.) jetzt
1245		ja haben wir ja jetzt wenig gesprochen aber ist auch ein wichtiger Aspekt
1246	I1	L Ja
1247		denke ich auch (.) auf der Ebene der Institution und und noch grösser gesehen auf
1248		der Ebene der Sozialen Arbeit dass solche Gespräche entstehen können (.) dass
1249		man von Menschlichkeit sprechen kann ohne dass man jetzt bei der Passantenhilfe
1250		arbeitet sondern dass man eben auch auf einem Sozialdienst arbeitet (.) also dass
1251		solche Gespräche und solche Sachen Platz haben und es nicht dabei bleibt dass es
1252		nicht darin verhängt was ist professionelles Handeln oder was ist jetzt Nähe-Distanz
1253	I2	L Also mir kommt da auch immer Wert in den Sinn (.) dass es auch Wert hat sol-
1254		solche Gespräche //Mhm// solche diese Art der Gespräche (.) dass es nicht irgendwie
1255		wie (.) es ist halt ja auch schwierig weil es auch schwierig zu erfassen ist (.) also ich
1256		sehe mich eben wieder mit diesem Bogen am Strichen machen (.) jä m m wo ordne
1257		ich das jetzt ein ist jetzt das ein Beratungsgespräch gewesen oder ujj was ist jetzt
1258		das gewesen oder
1259	J	L Wir müssen eine Statistik führen wie viele Beratungen
1260		wir machen pro Schicht pro Nachtschicht //Ja// und dann haben wir machen wir
1261		Striche wie viele Klientinnen in welcher Zeiteinheit herein kommen wie viele
1262		Polizeikontrollen haben wir wahrgenommen und wie viele Beratungen haben wir
1263		gemacht kürzer als 15 Minuten und länger als 15 Minuten so machen wir Strichen
1264		und davon spricht I2
1265	I2	L Und dann gibt es noch die Abspaltung war es medizinisch
1266		oder bla bla und da bin ich dann immer etwas daneben vorbei //Ja// und da habe ich
1267		halt im Zweifelsfalle ((spricht auf Hochdeutsch)) eben kein Strichen gemacht
1268		((durcheinandersprechen))
1269	J	L @Während ich sehr grosszügig meine Striche setzte@

1270	I2	L Ja und nach deiner Arbeit gibt es dann noch eine Kategorie mehr so ein Kairos Fächli
1271		
1272	I6	L Sagt ihr dann den Klientinnen so jetzt reden wir noch 3 Minuten übers Medizinische sonst kann ich dann mein Strichen nicht machen?
1273		
1274	I2	L Nein so ein Kairos-
1275		Moment Kästchen gibt es ja dann @also das wäre dann schon das Ziel@ hoffe ich
1276		so als Ergebnis deiner Arbeit
1277	J	L So? dass wir da dann so ein Kairos-Abstrichen-
1278		Fächen haben?
1279	I2	L Genau
1280	J	L Ja:: @da bin ich mir also nicht so sicher@
1281	I2	L @Das kannst
1282		du jetzt unter Humor einordnen@
1283	J	L @ja ist klar@ (6) ja ist gut für euch?
1284		L Für dich?
1285		L Ja:: ja sehr spannend ja (.) ich habe jetzt die grosse Chance ich habe das
1286		aufgenommen ich kann jetzt euch immer wieder abhören (.) das heisst ich schreibe
1287		es ja auch auf und kann so nachhören und Sachen nachgehen (.) wenn ihr gerne
1288		möchtet kann ich euch das Gespräch auch auf einem USB Stick speichern und euch
1289		geben 8.) einfach nur für euch und nicht zum Weitergeben zum Schutz von uns allen
1290		sondern einfach für euch zum Nachhören
1291	I4	L Ich will lieber dann deine Arbeit
1292	I1	L Ja ich
1293		auch
1294	J	L Was ich danach daraus mache?
1295	I4	L Ja genau
1296	J	L Phuu @(2)@ ja das steht euch ja
1297		dann sowieso zur Verfügung
1298	I1	L So jetzt ist Druck auf dir
1299	I3	L Ha jetzt hast du was
1300	I2	L Nein nein für dich geht das schon
1301	I4	L Ist für dich irgendetwas Neues oder Brauchbares? E::m jetzt im Gespräch
1302		aufgetaucht? (3) du hast dir ja schon so immense Gedanken gemacht und uns alle
1303		befragt und andere befragt und so (.) wie war es für dich? ja das ist auch die Frage
1304	J	L Für mich ja (.) mir fällt jetzt auf dass wir ganz viel über Haltung sprachen und wir
1305		Dinge ausgesprochen haben e::m von dem ich eigentlich auch stark denke (.) das
1306		macht es aus (.) wie gestalte ich die Beziehung dass sie auf Augenhöhe aber nicht
1307		übergriffig also ganz vieles (.) und für stellt sich jetzt vielleicht auch noch die Frage,
1308		wie sehr habe ich beeinflusst (.) erstmal euch beeinflusst und auch auch durch die
1309		Auswahl die ich getroffen habe wer jetzt hier sitzt (3) es wurde wenig darüber
1310		gesprochen (.) ja ich stelle die und die Frage ich wende diese und diese Methode an
1311		//Mhm// solche Sachen kamen nicht und das ist für mich schon (.) dass ist was mir
1312		jetzt auffällt //Mhm genau// also man spricht von Ich-Du von Menschlichkeit von sich
1313		begegnen von der Beziehungsgestaltung wenn man von diesen Momenten spricht
1314		//Mhm// (2) und <u>ihr</u> ja auch (4)
1315	I6	L Mhm wa- was mit jetzt so in den Sinn kommt (.)
1316		irgend eine Hypothese hätte ich schon (.) da- alle von uns gehen von irgend etwas
1317		aus oder? Oder haben theoretische Dings oder Werhaltungen oder //Mhm// und die
1318		schwingen selbstverständlich mit und die haben zum Beispiel bei mir ganz
1319		verschiedene Einflüsse (.) aufgrund von dem was ich erlebte und gemacht habe (.)
1320		was ich manchmal noch mache ist (2) die (3) ich weiss nicht ob (.) das fand ich
1321		immer so ein wenig ein Manko (1) mach::mal sage ich den Klienten o::oder
1322		jemandem ich sage wie ich glaube dass es gehen würde (2) manchmal ist das auch
1323		ein Modell und dann deklariere ich es auch dass kann man so sehen (.) eine
1324		Richtung sagt dass ist so //Mhm// oder? Das ist aber ni- nicht weil sie es so machen
1325		müssen aber (.) sondern ich stelle das einfach zur Verfügung wie eine Kognition oder

1326		ein Modell (.) damit die sagen können <u>aha</u> (.) dann kann man mal davon ausgehen
1327		und es ist kritisierbar und so (.) aber ich gebe das mal und sage so aber jetzt müsste
1328		es in diese Richtung gehen und dann kann er sagen aber nein und kann ja dann
1329		doch in die andere oder es gibt etwas Neues aber ich stelle das manchmal so zur
1330		Verfügung //Mhm// das machen viele nicht (.) ich staune manchmal wenn ich Leute
1331		fragen die gehen zu einem Psychiater wie arbeitet der? Was glaubt er wie etwas
1332		funktionier? Und dann da- das Gebilde ist nicht da die wissen das nicht //Mhm// und
1333		es wird auch nicht zur Verfügung gestellt //ja// das finde- finde ich noch ist noch ein
1334		Thema und drum sage ich habe ich mich gewehrt als du sagtes es sei kein
1335		theoretisches Ding (.) ich glaube einen Zugang zum Gefühl selber was es auslöst
1336		oder was es mit einem zu tun hat oder Vergangenen so Sachen die auftauchen (.) das
1337		hat ein befreiendes Element sage ich //Mhm// und damit trete ich jetzt mal an und
1338		dann könnt ihr mich kritisieren und ich stelle das zur Verfügung auch dass ich fassbar
1339		bin (.) das gehört für mich manchmal dazu (.) dass ich nicht heimlich mit
1340		Theoriemodellen operiere und die anderen haben keine Ahnung davon woher kommt
1341		der was macht der wohin will der mich verführen oder?
1342	J	L Mhm auch mal eine
1343		kritische Frage stellen dürfen (.) also auch mal was hinterfragen (.) darunter leide ich
1344		manchmal wenn es heisst akzeptierend (.) akzeptierende Grundhaltung ja (.) heisst
1345		für mich aber nicht dass ich auch mal gewisse Sachen fragen darf (.) also auch mal
1346		ja wie viel konsumierst du eigentlich? Auch wenn ich nicht abstinenzorientiert bin
1347		//Mhm// sondern auch mal sagen können was ist denn das? Und wie viel ist denn da?
1348		E::m und braucht es denn das wirklich? Das beinhaltet es für mich auch
1349	I1	L Aber
1350		mich dünkt es das kannst du so ja auch erst wenn du ein Fundament des
1351		Beziehungsaufbaus hast also gerade das mit dem Konsum finde ich jetzt heikel wenn
1352		du jemanden noch nie gesehen hast würde ich jetzt nie so etwas fragen das fragst du
1353		ja auch erst (.) das hast du ja sicher auch gerade in dem Bewusstsein gesagt dass
1354		vorher schon sehr viel passiert ist //Mhm// von Beziehungsarbeit
1355	J	L Ja (.)
1356		ja und auch in der Haltung das bedeutet nicht ich verurteile was du machst //Mhm//
1357		oder ich weiss es besser du solltest nicht so viel (.) aber halt auch einmal eine Frage
1358		stellen auch mal eine kritische Frage (.) und nicht immer in diesem Mitschwingen
1359		oder nicht thematisieren dürfen verbleiben
1360	I2	L Ja und das hat ja dann auch (.) also ich
1361		sehe es einfach wie in der Anlaufstelle die sind dann wirklich auch in diesem
1362		Konsumationsraum und da kann man sich auch mal hinstellen und sagen du sag
1363		jetzt mal was hast du da jetzt alles genau beieinander? //Mhm// und dann was das
1364		nimmt dich Wunder //Ja// ja klar das nimmt mich Wunder was hast du da? Also es
1365		kann auch ohne (.) also auch dort kommt die Sorgfalt wieder //Ja// also auch hier
1366		kann das //Mhm// das habe ich mir jetzt auch schon gewagt ohne mehr Hintergrund
1367		//Mhm// aber auch im Bewusstsein wenn mir das Gegenüber sagt he das geht dich
1368		nichts an geh weg ((fahr ab)) oder so //Mhm// aber das habe ich so jetzt noch nie
1369		erlebt //Mhm// @und ich gebe mich ja auch preis als Nichtwissende@ oder //@(2)@
1370	I1	L Ja aber das ist
1371	I2	L Das kann dann auch so paradox oder naiv sein oder was auch
1372		immer (.) das kann auch eine gute Sache auslösen
1373	I1	L Ich finde das ist dann so als wenn du
1374		das Expertentum ihnen abgibst (.) weißt du fragst hei was konsumierst du und
1375		wirklich interessiert bist (.) als ich in der Suchtarbeit begann da habe ich ja vieles
1376		nicht gewusst (.) was wird da konsumiert was mit was und so und da habe ich oft
1377		gefragt aus Naivität oder weil ich es nicht wusste (.) und habe mir eigentlich so
1378		Fachwissen generiert indem ich gefragt habe (.) und dort kommt es sehr darauf an in
1379		welcher Art du fragst und auch in welchem Moment
1380		L Ja das sind manchmal ganz
1381		lustige Momente ja wa:::s das weiss die nicht und dann kann man einfach mal eine

1382		Runde lachen
1383	I3	L ich hatte mal so eine Situation mit einem Dealer also einem
1384		Kleindealer und fragte den ja wie funktioniert denn das? Und womit mischt ihr denn
1385		das? Aha dann kommt das und aha ja und dann (.) und dann hat er mir dann alles
1386		von vorne bis hinten aber am Schluss hat er dann gesagt aber gell @das erzählst du
1387		jetzt niemandem@ //@(2)@// und ich sagte nein nein sicher nicht aber einfach mal
1388		das Interesse zeigen dafür was da so genau läuft //Mhm// (4)
1389	I4	L Spannend (5)
1390	J	L Ja (.) du ((wendet sich an I4)) einfach für diejenigen die mögen nähme mich jetzt
1391		schon noch Wunder wie geht ihr jetzt hier raus (.) aus diesem Gespräch raus?
1392	I2	L °Gut°
1393		gut (.) ich hatte mich sehr gefreut und war wahnsinnig gespannt und wusste nicht
1394		soll ich soll ich jetzt noch eine @gewisse Nervosität aufbauen@ und so also ich habe
1395		einfach sehr Freude ich persönlich ich habe einfach sehr Freude weil ich mich
1396		einfach nicht alleine fühle (.) ich kann es nicht anders formulieren (1) dass ich weiss
1397		es sind auch andere Menschen die legen Wert auf::: auf::: auf diese Punkte die wir
1398		jetzt besprochen haben (.) dass ich nicht einfach völlig daneben bin sondern das gibt
1399		es //Mhm// und das dünkt mich eine schöne Erfahrung //Mhm// (1) so gehe ich hinaus
1400		(4)
1401	I1	L Ja und bei mir hängt so das Nähe-Distanz-Ding hängt mir dann noch
1402		etwas nach (.) man lernt ja so Nähe-Distanz Abgrenzung ist wichtig dädä:: dädä:: und
1403		in der Praxis merkst du es ist völlig anders und ich denke das war jetzt viel
1404		thematisiert hier und dieses Du-Ich finde ich einen sehr spannenden Gedanken und
1405		ich denke das wird mich jetzt noch etwas beschäftigen und das nehme ich auch so
1406		mit (.) und es war sehr spannend auch von euch zu hören ja vor allem auch von dir
1407		und dem ganzen
1408	I6	L Man kann ja auch an der Abgrenzung selber sterben bis
1409	I1	L Eben
1410		genau (.) aber oder es wird dir so eingepfercht //Mhm//
1411	I6	L Dann musst du schauen dass du nicht selber stirbst
1412	I1	L und dann kommst du so in die Praxis und dann kommt es anders was dann
1413		vielleicht viel authentischer ist und besser zu einem passt (3)
1414		L Zu Ich und Du habe
1415		ich euch etwas mitgebracht falls (.) wenn es euch interessiert (.) ich habe aus dem
1416		Büchlein von Martin Buber e::h em einfach Zitate heraus genommen einfach drei
1417		Seiten Zitate Zusammenfassung //ahh// und e::m ich habe es euch kopiert einfach
1418		falls //gerne ja super// einerseits etwas zeitloses und auch e::h (4) ((beginnt zu
1419		verteilen alle nehmen sich Kopien)) unabhängig von jeglichem Hintergrund (.) also er
1420		war Philosoph und hat einen jüdischen Hintergrund aber was er schreibt ist völlig
1421		unabhängig irgendwelchen //alle bedanken sich// es ist nur ein kleines Büchlein aber
1422		es ist sein Hauptwerk
1423	I3	L Ich gehe etwas zerstreut hinaus (.) °ich muss es immer etwas
1424		setzen lassen° und dann kommt mir immer alles was ich sagen wollte später in den
1425		Sinn und ich werde sicher im Zug alles durchgehen was ich da hörte (.) und im
1426		Moment fühle ich mich noch gerade so etwas strukturlos aber ich glaube das ist ja
1427		auch in Ordnung (.) so mit diesen Gedanken die wir da austauschten (3) //Mhm// also
1428		ich gehe jetzt nicht extrem positiv aber auch nicht extrem negativ hinaus sondern
1429		einfach so noch so etwas auf der Suche nach dem was ich genau daraus
1430		herausnehmen will für mich selber (4)
1431	J	L Mhm und mein Telefon und meine Mail hast
1432		du ja wenn irgendwie etwas
1433	I3	L Ja die habe ich ja natürlich
1434	I6	L Und ich bin ja so ein
1435		Eindringling ich bin ja eingesprungen für jemand der absagte und habe nicht so so ja
1436		habe versucht das aufzunehmen was so da ist und so assoziativ zu schauen was bei
1437		mir so auftaucht (.) aber ich finde es im- (.) es ist fordernd immer wieder wenn man

1438		sich auf so auf so eine Ebene einlässt und (.) aber auch (.) auch gut finde ich ja (.)
1439		selbst wenn es etwas verwirrend ist //Mhm// es ordnet sich ja dann auch und heisst
1440		auch etwas ist am tun (.) hat so eine Tiefe die etwas bewegt (4)
1441	I4	L Es sind so wie zwei
1442		Sachen (.) auf der einen Seite habe ich mich auch vorbereitet auf dieses Ges- gut ich
1443		hatte auch Zeit ich war nach kr- nach einer kleinen Operation eine Woche Zuhause
1444		und habe mich zum Teil auch vorbereitet also ich habe mich hinein gedacht und
1445		Sachen aufgeschrieben und andererseits unser Gespräch da und ich merkte ich
1446		muss das jetzt auf die Seite legen und mich jetzt einfach dem Gespräch widmen
1447		//Mhm// und e::h das war in mir drin nicht immer einfach aber ich habe mich dann
1448		immer wieder auch entschieden mich einfach nicht einfach sondern dass dies jetzt
1449		wichtig ist Gegenwart du hast es am Anfang gesagt das ist wichtig jetzt in der
1450		Gegenwart zu sein (.) und das war so meine Herausforderung (.) und ich habe es
1451		ganz spannend gefunden auch e::h eine Tiefe zu merken in (.) ja in jedem von euch
1452		(2) e::m mich hat es sehr angesprochen wie du ((Wendet sich an I6)) vorher vom
1453		Schmerz und wie du dem Raum gibst und habe ein wenig einen Anstoss bekommen
1454		dem auch noch mehr Raum zu geben //Mhm// ((Räuspert sich)) ja (.) sehr anregend
1455		(.) bereichernd
1456	I3	L Ich kann mich dir anschliessen ich habe mich auch vorbereitet und
1457		habe nicht gebraucht @(1)@ und auch auf Grundlage der Frage die ich mitnahm (.)
1458		die hatten zwar Platz aber das was ich vorbereitete war etwas anderes //Mhm//
1459	I4	L Wenn es dich interessiert kann ich es dir geben?
1460	J	L Ja sehr gerne (.) ich hoffe ihr
1461		seid nicht irgendwie enttäuscht (.) diejenigen die jetzt auch konkrete Sachen
1462		vorbereitet haben und die nicht verwenden konnten e::m (.) ich habe es jetzt halt
1463		einfach sein lassen das Gespräch so entstehen lassen wie es kam
1464	I4	L Das war genau
1465		richtig
1466	I3	L Mhm das war auch gut so
1467	J	L und habe es nicht so strukturiert dass jeder
1468		seine Fragen durchnehmen konnte (.) ich bin sehr interessiert dem was entstanden
1469		ist in der Zwischenzeit (.) du ((wendet sich an I2)) wolltest ja zum Beispiel diese
1470		Kairos-Momente beschreiben (.) und ich überlasse es euch ob ihr mir noch was
1471		davon geben wollte oder ob ihr euch noch mit mir darüber austauschen möchtet oder
1472		ob ihr es einfach als das nehmt was es jetzt bereits ist (.) e: eine individuelle
1473		gedankliche Vertiefung der Thematik (3) ich danke euch viel Mal für eure Zeit und
1474		euer Einbringen(.) ich habe euch auch etwas mitgebracht @(2)@ ich habe euch
1475		Honig mitgebracht (.) einerseits symbolisch wegen der fleissigen befruchtenden
1476		Biene und Honig weil Engagement auch immer Energie nimmt und er gut ist für eure
1477		Gesundheit und weil ja alles ein Geben und Nehmen ist habe ich auch noch je ein
1478		Päckli Samen von Wildblumen beigelegt damit die Bienen dann auch wieder etwas
1479		davon haben //@(3)@// ((allseitiges Bedanken)
1480	I4	L Und danke dir dass du dieses
1481		Thema aufgreifst und in der Sozialarbeit Platz verschaffst